Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

# Christoph Entzelts Altmärkische Chronik

Entzelt, Christoph

Leipzig, 1911

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7157

Visual Library

11

Veröffentlichungen
des
Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg

# Christoph Entzelts
# Altmärkische Chronik.

Neu herausgegeben

von

**Hermann Bohm.**

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1911.

B

# Christoph Entzelts

# Altmärkische Chronik.

Neu herausgegeben

von

**Hermann Bohm.**

UB Greifswald
Institut für Theologie
ausgesondert
Universität Greifswald
Inv.-No.: 12173
Signatur: E II 9 160

Leipzig,
Verlag von Duncker & Humblot.
1911.

2200

Universität Potsdam
Universitäts-
bibliothek
Inventarnr.
*14007144*

Alle Rechte vorbehalten.

Altenburg
Pierersche Hofbuchdruckerei
Stephan Geibel & Co.

Einleitung
Text der
Register
Berichtigu

# Inhaltsverzeichnis.


| | Seite |
|---|---|
| Einleitung . . . . . | 1 |
| Text der Chronik mit Anmerkungen . . . . . | 33 |
| Register . . . . . | 227 |
| Berichtigungen . . . . . | 260 |


Institut für Theologie
UB Greifswald
Universität Greifswald
ausgesondert

Wenn
ein
zugebenden
der Glaubn
ihre Zuverl
Erkenntnis
gehende Pr
Neudrucks
hervortreten
wenn zu ei
an das Tag
Entzelts W
der erste G
und nimmt
spätere Hist
für die Ge
tümlichkeiten
Mängel —
Vollständigk
lichen Ungla
nistik.

Den T
der Ausgabe
hat: „Chron
Wer die Al
bewonet hat
jre veranderu
grauen zu
drückt deutlic
hat, sondern
trägt. Es s
Altmark und
seits den Urs

Wenn die Chronik Christoph Entzelts in die Reihe der vom Verein für die Geschichte der Mark Brandenburg neu herauszugebenden Werke aufgenommen worden ist, so verdankt sie dies nicht der Glaubwürdigkeit ihres Inhalts. Schon früh hat man angefangen, ihre Zuverlässigkeit zu bezweifeln, und die fortschreitende geschichtliche Erkenntnis hat ihr einen immer tieferen Rang angewiesen. Die eingehende Prüfung, der das Werk zum Zweck der Veranstaltung eines Neudrucks unterzogen worden ist, hat seine Mängel nur noch deutlicher hervortreten lassen. Trotzdem würde es ungerechtfertigt erscheinen, wenn zu einer Zeit, da die anderen älteren Geschichtswerke der Mark an das Tageslicht gezogen und in ihrer Bedeutung gewürdigt werden, Entzelts Werk allein im Dunkel der Verborgenheit verbliebe. Er ist der erste Geschichtschreiber des Stammlandes der Mark Brandenburg und nimmt schon dadurch eine ehrwürdige Stellung ein. Für viele spätere Historiker ist er die Quelle. Und endlich ist er geradezu typisch für die Geschichtschreibung des 16. Jahrhunderts: fast alle Eigentümlichkeiten — und das will in diesem Falle freilich sagen: fast alle Mängel — der damaligen Historiographie finden sich bei ihm in seltener Vollständigkeit vereinigt. So ist sein Buch denn bei aller geschichtlichen Unglaubwürdigkeit doch von Wert für die Geschichte der Chronistik.

Den Titel „Altmärkische Chronik" führt Entzelts Werk erst in der Ausgabe von 1736. Die Bezeichnung, die er selbst ihm gegeben hat: „Chronicon oder Kurtze einfeltige vorzeichnus / darinne begriffen / Wer die Alte Marck / vnd nechste Lender darbey sind der Sindfluth bewonet hat / Auch anfang vnd vrsach der Marck zu Brandenburg / vnd jre veranderung / Auch ankunfft / stamme vnd herkommen / aller Marggrauen zu Brandenburg / so jemals gelebt / bis zu dieser vnser zeit" drückt deutlich aus, daß es einen einheitlichen Charakter überhaupt nicht hat, sondern aus drei verschiedenen Geschichtsgebieten Stoff zusammenträgt. Es soll nach dem Titel einerseits berichten, welche Völker die Altmark und die Nachbarländer seit der Sintflut bewohnt haben, anderseits den Ursprung der Mark Brandenburg und die später mit ihr ein-



Institut UB Greifswald
Universität ausgesondert

getretenen Veränderungen darstellen; endlich soll es Namen und Abkunft der brandenburgischen Markgrafen angeben. Diesen drei von Kap. 16—162 behandelten Teilen schickt der Verfasser noch eine geographische Beschreibung der Altmark als Einleitung voraus (Kap. 1—15) und läßt ihnen als Anhang eine Zusammenstellung der Landeshauptleute der Altmark folgen. Die Geschichte der Altmark erweitert sich ihm somit unter den Händen zu einem Geschichtswerk über die ganze Mark. Wenn auch in dem größeren ersten Teile die Geschichte der Altmark mit der der Mark Brandenburg zusammenfällt, so wird doch mindestens von Kap. 114—162 die ganze Mark behandelt und auf die Altmark keine besondere Rücksicht mehr genommen. Nichtsdestoweniger kann Entzelt als Geschichtschreiber der Altmark angesehen werden, da er von ihr ausgeht, ihre Beschaffenheit schildert, ihre Geschichte in dem größten Teil seines Werkes erzählt, ihren Ursprung zu erklären versucht, ihre Adelsgeschlechter aufzählt und über einzelne ihrer Städte und eines ihrer Klöster besonders eingehende Angaben macht.

Wir werfen nun einen Blick auf

## Entzelts Leben.

Was wir von Christoph Entzelts Leben wissen, ist überaus spärlich; gerade in den wichtigsten Punkten versagen die Nachrichten über ihn völlig. Wenn seiner Grabschrift zu glauben ist, wurde er im Jahre 1517 geboren. Seiner Vaterstadt Saalfeld in Thüringen gedenkt er in seinen Schriften[1], namentlich in seinem Buche De re metallica, mit großer Anhänglichkeit. Im Wintersemester 1531/32 bezog er die Universität Wittenberg und wurde, zusammen mit einem Landsmann Sebastian Werner, als Christophorus Enzelder immatrikuliert. Seine Lehrer Luther, dessen Disjipel er sich mit Stolz nennt, und Melanchthon erwähnt er mit besonders hoher Achtung; auch den damals noch jugendlichen Georg Sabinus, den er indessen, da dieser 1533 nach Italien reiste, nur kurze Zeit gehört haben kann, nennt er unter seinen Lehrern. Wenn auch wohl von Anfang an die Theologie sein eigentliches Studium war, so scheint er doch, nach seinem mineralogischen Werke zu schließen, schon aus seiner Heimat ein lebhaftes Interesse für naturwissenschaftliche Dinge mitgebracht und sich mit solchen auch auf der Universität eifrig beschäftigt zu haben. Auf dieser lehrte man die Naturwissenschaften noch nach Plinius und namentlich nach der Schrift des Pedanius Dioscorides De materia medica; eigene

[1] Kap. 39 der Chronik.

Studien in Feld und Flur zu machen war noch wenig üblich. Ein Neuerer war in dieser Hinsicht Valerius Cordus, der an der Universität Wittenberg wiederholt über das genannte Werk des Dioscorides (in seiner lateinischen Fassung) las. Um die von diesem beschriebenen Naturgegenstände durch eigene Studien festzustellen, unternahm Cordus wiederholt Fußreisen in Sachsen, Thüringen und außerdeutschen Ländern. Einen ähnlichen Trieb, auf Wanderungen im Freien Tiere, Pflanzen und Mineralien aufmerksam zu betrachten, hatte Entzelt, wie es scheint, schon in früher Jugend gehabt — sein Buch De re metallica läßt darauf schließen — und nun mag ihn Lehre und Beispiel des Valerius Cordus, dessen Schüler er wurde und den er hoch verehrte[1], erst recht angetrieben haben, zu wandern, Naturobjekte zu sammeln und das Gesammelte wissenschaftlich zu ordnen. So nennt er später als Orte, an denen er Mineralien gesammelt hat, den Harz[2] und die Umgegend von Jena[3]. Wann er die Reisen unternommen hat, die ihn in diese Gegenden führten, wissen wir zwar nicht, wir werden indessen annehmen dürfen, daß sein Sammeleifer auf der Universität genährt worden ist und daß er schon hier die ersten Anregungen zu seinem Buche De re metallica empfangen hat. Doch einstweilen galt es für ihn, erst seine theologischen Studien zu vollenden und dann in eine ernste amtliche Tätigkeit einzutreten. Dies geschah, als er Rektor in Tangermünde wurde.

Ein Freund Melanchthons, der Hof- und Landrichter Hieronymus Staude, wirkte in diesem altmärkischen Städtchen um jene Zeit für die Einführung der Reformation. Am Sonntag nach Mariä Geburt 1538 hielt Johann Weißgerber aus Wittenberg die erste reformatorische Predigt[4], und im November 1540 nahm die erste Kirchenvisitation der Altmark in Tangermünde ihren Anfang. Nun wurde ernstlich an die Gründung einer guten Schule gedacht. Diese entstand, und die Zahl ihrer Lehrer stieg bald von zwei auf vier. Zu ihrem ersten Rektor wurde Christoph Entzelt berufen. G. G. Küster gibt in seinen Antiquitates Tangermundenses[5] an, daß er Entzelts Namen zu Tangermünde zuerst in den Kirchenrechnungen von 1543 gefunden habe; der Zeitpunkt seines Amtsantritts scheint somit etwa zwischen 1540 und 1542 zu liegen. In Tangermünde verheiratete er sich mit Katharina

[1] De re met. I 20.
[2] De re met. II 9.
[3] Das. II 16.
[4] 24. Jahresber. d. Altmärk. Vereins f. vaterl. Gesch. zu Salzwedel, S. 10.
[5] S. 118 f.

von der Gehren, Moritz' von der Gehren Tochter, die aus einem angesehenen städtischen Geschlechte stammte. Sie starb 1580.

Während seiner Amtstätigkeit in Tangermünde schrieb Entzelt den größten Teil seiner Schrift De re metallica nieder. Wenn diese Untersuchungen zunächst noch von Dioscorides ausgingen, auf den bei sehr vielen Einzelheiten hingewiesen wird, und wenn sie auch noch überaus stark in den Anschauungen der Zeit befangen waren, so waren doch die bahnbrechenden mineralogischen Untersuchungen des Georgius Agricola darauf nicht ohne Einfluß geblieben. Wenn Entzelt von diesem sagt, daß er von ihm in seinen libellis de re metallica am meisten unterstützt worden sei, so ist damit sicher nicht ein persönlicher Verkehr mit dem in Chemnitz lebenden Gelehrten, sondern das eifrige Studium seiner Werke, insbesondere wohl seiner Erstlingsschrift Bermannus sive de re metallica, gemeint; diesem Buche mag Entzelt auch den Titel seines eigenen Werkes entlehnt haben. Dem Agricola, sagt er, verdanke er mehr als dem Plinius und dem Dioscorides. Wenn sein Werk De re metallica, das in einem zwar nicht fehlerfreien, aber doch seinen deutschen Stil an Korrektheit übertreffenden Latein abgefaßt ist, auch für die Mineralogie wertlos ist, so enthält es doch einzelne brauchbare biographische Nachrichten. Es bezeugt seinen unermüdlichen Sammeleifer; es zeigt ihn in seine naturwissenschaftlichen Studien so vertieft, daß er auch noch ein Buch über die Fische[1], ein anderes über die Vögel[1], ferner, wie es scheint, eine kommentierte neue Ausgabe des botanischen Teiles des Dioscorides[2] herauszugeben gedenkt. Ein lebhaftes Heimatsgefühl, wenn nicht Heimweh, bezeugt die häufige liebevolle Erwähnung seiner Vaterstadt Saalfeld; er hofft, sein ferneres Leben dort verbringen und dann von neuem nach Erzen suchen[3], mindestens aber doch, ein zweiter Odysseus, vor seinem Tode noch einmal den Rauch seiner Heimat sehen zu dürfen[4]. Einstweilen freilich beabsichtigt er noch nicht seinen Wohnort zu wechseln, und hofft bei Tangermünde noch weiterere mineralische Funde zu machen[5]. Als seine Freunde nennt er die Geistlichen Christoph Lybius in Tangermünde und Ambrosius Barbatus (Barth) in Werben[6]; letzteren be-

[1] II 49: libellos edemus de piscibus et volucribus.
[2] II 9: cum aliquando de herbis edam meum Dioscoridem.
[3] II 1. 5. III 6.
[4] II 5.
[5] III 43.
[6] III 43.

zeichnet er auch noch in seiner Chronik[1] als seinen teuersten Freund. Außer den schon erwähnten Reisen in den Harz und nach Jena nennt er auch solche, bei denen er nach Zinna[2] und nach Berlin[3] gekommen ist. Das endlich fertiggestellte Werk empfahl Melanchthon in einem vom 19. August 1551 datierten Schreiben dem Buchdrucker Christian Egenolphus in Frankfurt a. O. zum Verlage. Entzelt könne sich zwar mit dem gelehrten Georgius Agricola nicht vergleichen, aber er habe für sein Buch, durch das er seine philosophischen Studien ergänzen wolle, überaus fleißig gearbeitet, und vieles finde sich bei ihm, was bei keinem andern zu lesen sei. Trotz dieser Empfehlung wurde das Werk De re metallica erst nach dem Tode des Egenolphus von dessen Erben 1557 verlegt.

Zu dieser Zeit lebte Entzelt seit Jahren in Rathenow. Hier ist das zum überwiegenden Teil in Tangermünde verfaßte Buch De re metallica erst vollendet worden. Das scheinen zwei Stellen des Werkes zu erweisen, nach deren einer er sich bei der Niederschrift rechts von der Elbe[4], während er nach der anderen sich an der Havel[5] befindet. Wann ist nun Entzelt nach Rathenow gekommen, und welches Amt hat er dort bekleidet?

Leider ist es nicht möglich, auf diese Frage eine jeden Zweifel ausschließende Antwort zu geben. In dem Pfarrarchiv zu Rathenow, das Herr Stadtarchivar Walther Specht in Rathenow freundlichst für mich durchgesehen hat, hat sich keine auf Entzelt bezügliche Mitteilung gefunden. So bleiben denn nur wenige und einander völlig widersprechende Nachrichten übrig, die Entzelts Aufenthalt in Rathenow betreffen und sich in Küsters Collectio opusculorum historiam Marchicam illustrantium, in Bekmanns handschriftlichem Nachlaß und in zwei Einladungsschriften des Magisters Ernestus Petri finden, der 1702 bis 1744 Rektor der Hohen Schule in Rathenow war. Hierzu kommt noch eine Angabe Samuel Christoph Wagners in seinen Denkwürdigkeiten der Churmärkischen Stadt Rathenow (Berlin 1803).

Im 18. und 19. Stück der Collectio Küsters befindet sich eine

---

[1] Kap. 14.

[2] III 44.

[3] I 28.

[4] II 29; von einem Mineral: in copia est videre ad ostium Tangrae in littore cis Albim, regionis Hierichuntinae. Entzelt bezeichnet also das Land Jerichow als diesseits der Elbe liegend.

[5] II 43: halcyones habemus in inferiori Germania, imo ad ipsam Havelam flumen.

Abhandlung von Joachim Triepke, Rathenographia, d. i. Beschreibung der Stadt Rathenow. Über diese Schrift bemerkt Küster in der Vorrede zum zweiten Bande seiner Collectio: „Ich selbst hätte eines und das andere zur Historie dieser Stadt beibringen können und z. E. ausführen können, daß der bekandte Märkische Geschichtschreiber Christoph Enzel der erste Rector in Rathenau nach der Reformation gewesen." Dem scheint zu widersprechen, was Petri in der einen der erwähnten Einladungsschriften, mit dem Titel Pinacotheca seu potius historia scholae rectorum in Lyceo Rathenoensi (Berolini 1720)[1] mitteilt. Nach dieser befand sich zu Petris Zeit auf dem Archiv zu Rathenow ein eigenhändiges Schreiben Melanchthons an den Rat der Stadt, in dem Melanchthon nach der Einführung der Reformation Martinum Neopam als Rektor der Rathenower Schule empfahl. Wie über das Rektorat Entzels in Rathenow, so sind auch über die Zeit, in der er dort ein Pfarramt bekleidet hat, Angaben vorhanden, die sich nicht leicht miteinander vereinigen lassen. Ernestus Petri gibt in seiner Einladungsschrift Series Inspectorum Rathenoensium[1] (Brandenburgi 1724) an, daß, nachdem der Pfarrer Peter Richter 1548 sein Amt niedergelegt habe, Entzelt 1549 sein Nachfolger geworden sei. Hiermit stimmt J. Chr. Bekmann überein. Im Jahre 1713 begann er eine Topographie von Rathenow als Fortsetzung der ersten Bände seiner Beschreibung der Mark Brandenburg, die in seinem handschriftlichen Nachlaß (auf dem Königlichen Geheimen Staatsarchiv in Berlin) vorhanden ist. Auch er teilt mit, daß, nachdem Peter Richter 1548 certas ob causas resigniret, Entzelt 1549 das Pfarramt angetreten habe. Aber Inhalt und Ausdruck lassen erkennen, daß er diese Angabe aus Petri (er erwähnt dessen beide Schriften ausdrücklich) geschöpft hat; er kommt somit neben diesem nicht mehr in Betracht. Ganz anders lautet die Angabe Wagners in seinem vorerwähnten Werke. Auch er berichtet (S. 156) die Amtsniederlegung Peter Richters im Jahre 1548 und fügt hinzu: „Ihm folgte im Jahre 1548 Wannemacher, 1556 Encelius, 1558 Eberhard." Über das Pastorat Wannemachers hat Petri nun wieder eine etwas abweichende Mitteilung. In seiner Series Inspectorum gibt er an, auf Entzelt sei 1558 Eberhard gefolgt, und dieser habe 1580 wegen körperlicher Schwäche sein Amt niederlegen müssen; 1581 sei Johann Battelius sein Nachfolger geworden. Dann fügt er hinzu, auf einem Behältnis, das in der Kirche zu Rathenow sich befinde (in picto aliquo locu-

[1] Beide Schriften Petris besitzt die Universitätsbibliothek zu Breslau.

lamento) werde M. Bartholomaeus Wannenmacherus, der vorher das Amt eines Diakonus bekleidet habe, als Pastor bezeichnet. Er müsse also wohl Pastor im allgemeinen Sinne genannt werden oder den erkrankten Eberhard nebenbei vertreten haben. Zu diesen Angaben kommt noch die der Grabschrift Entzelts, nach der dieser 1583 im 33. Jahre seines Pastorates gestorben ist. Er müßte danach also 1550 das Pfarramt angetreten haben.

Aus diesen widersprechenden Nachrichten das Richtige mit unanfechtbarer Sicherheit herauszufinden, scheint mir unmöglich zu sein. Der größere Grad von Wahrscheinlichkeit ist indessen nach meinem Erachten dafür vorhanden, daß die sich ergänzenden Angaben Küsters und Wagners richtig, die Angaben Petris (und des ihm folgenden Bekmann) unrichtig sind. Der Mitteilung Petris kann kein großer Wert beigemessen werden. Er selbst ist, wie aus seiner Schrift hervorgeht, seiner Sache keineswegs sicher. Er will nur versuchen, eine lückenlose Reihe der Rathenowischen Inspektoren herzustellen. Nur als eine Vermutung spricht er es aus[1], daß Entzelt 1557 gestorben und ihm 1558 Eberhard gefolgt sei. Das erstere ist ja nun unzweifelhaft falsch, da Entzelt vielmehr 1558 als Pfarrer nach Osterburg ging. Kann da der anderen Angabe Petris, daß Entzelt sein Pfarramt 1549 angetreten habe, große Beweiskraft beigemessen werden? Die Sache scheint sich vielmehr so zu verhalten: Petri wußte, daß Peter Richter 1548 sein Amt aufgegeben hatte und daß Eberhard 1558 Pastor geworden war. Die sofortige Wiederbesetzung einer erledigten Pfarrstelle wird die Ausnahme gebildet haben, und so nahm Petri an, daß (wie 1580—1581, wie 1656—1657) auch von 1548 an und vor 1558 in Rathenow eine kurze Sedisvakanz eingetreten sei; er setzte also Entzelt von 1549—1557 an. Da er von der Berufung Entzelts nach Osterburg nichts wußte, so mußte seiner Meinung nach Entzelt 1557 gestorben sein. Wie seine Unkenntnis schon allein durch diese unrichtige Angabe verraten wird, so kennzeichnet sein unsicheres ponamus seine Mitteilungen über Entzelt als bloße Vermutung, die nur dann größeren Wert erlangen würde, wenn sie von anderer Seite bestätigt würde. Doch ist

[1] Petri wünscht, daß mehr Aufzeichnungen aus jener Zeit vorhanden wären. Hoc si factum fuisset, series Inspectorum annorumque, quibus Ecclesiae praefuere, computus meliore flueret ordine. Videamus tamen, qua ratione in ordinem ita reducamus illum, ut parum aut nihil lacunae in eodem reperiatur et remaneat. Ponamus igitur Encelium anno 1557 rebus interesse humanis desiisse et sequenti anno M. Joachimum Eberhardum ecclesiae Rathenoensi et Pastorem et Inspectorem datum fuisse.

das Gegenteil der Fall. Denn an G. G. Küsters Angabe, daß Entzelt der erste Rektor in Rathenow nach der Reformation gewesen sei, kann man nicht stillschweigend vorübergehen. Eine Verwechslung mit dem Rektorat Entzelts in Tangermünde ist ausgeschlossen; denn Küster kannte dies und erwähnt es ja ausführlich in seinen 1729 erschienenen Antiquitates Tangermundenses; auch eine etwaige Verwechslung von seiten seines Gewährsmannes — die an und für sich schon sehr unwahrscheinlich ist — würde Küster aus diesem Grunde wohl leicht als eine solche erkannt haben. In den Antiquitates Tangermundenses weiß er noch nichts von Entzelts Aufenthalt in Rathenow und ist noch der Meinung, daß dieser 1550 Pastor in Osterburg geworden sei. Er muß also zwischen 1729 und 1752, in welchem Jahre er die Vorrede zum zweiten Band seiner Collectio opusculorum schrieb, irgendwo die Nachricht gefunden haben, daß Entzelt der erste Rektor in Rathenow nach der Reformation gewesen sei. Mit dieser Angabe stimmt die von Wagner in seinem vorerwähnten Werke vortrefflich zusammen. Wagner war Garnisonpfarrer und Superintendent in Rathenow, und es ist anzunehmen, daß er die Pfarrakten eingesehen hat. Darin, daß Eberhard von 1558—1580 Pfarrer gewesen sei, herrscht zwischen ihm und Petri Übereinstimmung. Wenn nun in früherer Zeit Wannemacher (oder Wannenmacher) als Pastor, d. h. als Inspektor bezeichnet wird, so bleibt, wenn man nicht annehmen will, daß die übereinstimmenden Angaben Petris und Wagners über die Amtsdauer Eberhards beide unrichtig sind, für Wannemachers Pastorat nur die Zeit vor 1558 übrig. Am besten lösen sich die Schwierigkeiten, wenn man folgendes annimmt: 1548 legte der Pfarrer Peter Richter sein Amt nieder; an seine Stelle trat in demselben Jahre der bisherige Diakonus Wannemacher. Um 1550 wurde Entzelt Rektor in Rathenow, nachdem die von Melanchthon vorgeschlagene Berufung des Martinus Neopa (oder Neopas) aus irgend einem Grunde nicht zustande gekommen war. 1556 trat er in das durch den Tod Wannemachers erledigte Pfarramt ein, das er bis 1558 verwaltete. Mit dieser Ansetzung stimmen manche der uns zu Gebote stehenden Nachrichten vortrefflich überein. Auf die Zeit um 1550 als Termin der Übersiedelung Entzelts nach Rathenow weist der Umstand hin, daß ein ganz kleiner Teil der 1551 fertigen Schrift De re metallica in Rathenow niedergeschrieben worden ist. Daß Entzelt hier nicht sogleich Pfarrer wurde, sondern zuerst ein geringeres Amt bekleidete, wird aus dem Umstande wahrscheinlich, daß Melanchthon ihn 1551 in seinem Brief an den Verleger Egenolphus nur schlicht als quidam Salueldensis

Christophorus Encelius bezeichnet; für einen wohlbestallten Pfarrherrn hätte er in einem Empfehlungsschreiben wahrscheinlich eine ehrerbietigere Bezeichnung gefunden. Die Angabe der Grabschrift, daß Entzelt 1583 im 33. Jahre seines Pastorates gestorben sei, läßt sich ohne Schwierigkeit erklären, wenn der Verfasser des Epitaphs zwar wußte, daß Entzelt um 1550 nach Rathenow gekommen war, aber die Einzelheiten seiner dortigen Tätigkeit nicht genau kannte. Wie schon gesagt, läßt sich die Streitfrage nicht mit unumstößlicher Sicherheit lösen; immerhin erscheint es als das Wahrscheinlichste, daß Entzelt etwa von 1550 an bis 1556 Rektor, von 1556—1558 Pfarrer in Rathenow gewesen ist.

In Osterburg starb der Pastor Erasmus Hilgenfelde 1558. Die Besetzung der dortigen Pfarre stand dem Kloster Crewese zu. Diesem hatten einst seine Gründer, die Grafen von Osterburg, ein Drittel ihrer Grafschaft verpfändet, und seit jener Zeit bezog das Kloster gewisse der Pfarre zu Osterburg zustehende Einnahmen und hatte dafür den Osterburger Pfarrer zu bestellen und zu besolden[1]. Nun war das Kloster Crewese säkularisiert und zum Verweser Andreas Lüderitz 1545 bestellt worden. Priorin des Klosters war Katharina von Goeren (Gehren). Sie trägt genau denselben Namen wie Entzelts Frau, und die Vermutung liegt nahe, daß verwandtschaftliche Beziehungen ihm den Übergang nach Osterburg erleichtert haben. Wie dem auch sei, Entzelt wurde 1558 von dem Rate zu Osterburg vorgeschlagen, von dem Verweser, der Priorin und dem Konvent des Klosters berufen und von dem Generalsuperintendenten der Mark Johannes Agricola bestätigt[2].

Über Entzelts geistliche Tätigkeit ist uns nichts Wesentliches bekannt. Seine Teilnahme an der Synode in Berlin im Jahre 1569 erwähnt er in Kap. 158 seines Werkes.

Über die Abfassung seiner Chronik wird an anderer Stelle zu sprechen sein. Hier mag noch kurz auf die Frage eingegangen werden, ob Entzelt auch an einem zweiten Geschichtswerk Anteil gehabt hat. Im Jahr 1581 erschien im Magdeburg „Ursprung vnd Ankunfft des Uhralten Ritterlichen Geschlechtes derer von Alvensleben. Durch Marcum Wagnerum Frimariensem, Theologum vnd Historicum, vnd durch den alten M. Christoph Einzeld von Saalfeld, Pfarrherrn zu Osterburg vnd durch den Herrn M. Cyriacum Edinum, Canonicum zu Magdeburg."

[1] Bekm. V[1], 7, 30 ff.

[2] Die Vokation vom Freitag nach Mariä Himmelfahrt (15. August) 1558 bei Riedel, Cod. dipl. A. XVI 389, die Urkunde der Präsentation an Agricola bei Bekm. V[1], 7, 10.

Wie steht es nun um Entzelts Mitarbeit an diesem Werke? Hat Wagner nur aus seiner Chronik geschöpft und ihn deshalb als Mitverfasser genannt? Oder hat Entzelt ihm handschriftliche Mitteilungen gemacht? Und sind diese von Wagner unverändert gelassen worden, so daß ein Teil des unter Wagners Namen gehenden Werkes Entzelt zugeschrieben werden muß? Auch hier sind wir auf Vermutungen und Wahrscheinlichkeitsschlüsse angewiesen; denn genauere Nachrichten fehlen, und aus Wagners Werk läßt sich der Anteil Entzelts nicht mit Sicherheit erkennen. Daß Wagner nur deshalb Entzelt als Mitarbeiter genannt habe, weil er für einen kleinen Abschnitt Entzelts Chronik als Quelle habe benutzen können, ist nicht wahrscheinlich. Einerseits widerspricht es schriftstellerischen Gewohnheiten auch der damaligen Zeit, anderseits hat der gleichfalls auf dem Titel des Wagnerschen Werkes als Verfasser genannte Edinus sich direkt als Mitarbeiter an diesem Buche beteiligt, indem er eine genealogische Zusammenstellung der noch lebenden Mitglieder der Familie Alvensleben lieferte. Man möchte daher auch für Entzelt Ähnliches annehmen. Nun hat Edinus an einer Stelle seines eigenen Werkes Historica descriptio generosae familiae ab Alvensleben (Magdeburg 1581) S. E 6 die Randbemerkung: Enzelt in Chronico Marchiae ex fragmentis monasterii vallis Mariae. Da Entzelt in seinem Werke nicht sagt, woher er die von Edinus angeführte Stelle entlehnt habe, so kann dieser seine Kenntnis nicht aus Entzelts Chronik geschöpft, vielmehr muß ihm eine handschriftliche Mitteilung Entzelts vorgelegen haben. Da ferner Wagner für eine denselben Gegenstand behandelnde Stelle gleichfalls das Kloster Marienthal als Quelle angeführt (Näheres darüber s. S. 17), so scheint es mir fast, als habe er dieselbe handschriftliche Mitteilung Entzelts benutzt. Ob die letzteren von Edinus an Wagner weitergegeben wurden oder ob dieser sie unmittelbar von Entzelt erhielt, läßt sich nicht feststellen. Wagner arbeitete die Aufzeichnungen Entzelts in sein eigenes Werk hinein, benutzte aber auch für die von Entzelt behandelten Zeiten und Personen neben diesem noch andere Quellen; so scheint er in bezug auf die angeblichen Herren von der Zera (s. u. S. 18 ff.) die Mitteilungen Entzelts mit solchen aus friesischen Quellen, namentlich aber auch aus einer Bremer Chronik kombiniert zu haben.

Das Todesjahr Entzelts kennen wir aus zwei Grabschriften, die Küster in seinen Antiquitates Tangermundenses (s. daselbst S. 118 f.) abdruckt. Die eine befand sich auf seinem Leichenstein, die andere auf einem nicht weit davon stehenden Epitaphium. Nach beiden starb er am 15. März 1583, nachdem ihm seine Gattin am 4. September 1580

im Tode vorangegangen war. Das Epitaph meldet noch, daß er im 66. Jahre seines Alters, im 33. seines Pastorates gestorben sei, eine in ihrer letzteren Hälfte wahrscheinlich unrichtige Angabe, wie das oben auf S. 7—9 ausgeführt worden ist.

## Die Abfassung der Chronik.

Wann Entzelt den Plan gefaßt hat, ein Werk über die Altmark zu schreiben, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Vielleicht ging die Arbeit zunächst aus genealogischem Interesse hervor, das an die Stelle der früheren Vorliebe für das Sammeln und die Betrachtung naturwissenschaftlicher Gegenstände getreten war. Jedenfalls hat Entzelt nach und nach, sei es zunächst noch ohne die Absicht, ein Buch zu schreiben, sei es zur Ausstattung des bereits geplanten Werkes mit Stammtafeln, eine ganze Reihe von Stammbäumen ausgezogen[1]. Nicht alle hat er für seine Chronik verwendet[2].

In den siebziger Jahren mag er dann mit der Ausarbeitung seines Geschichtswerkes begonnen haben; doch fällt die Hauptarbeit wohl erst in die Jahre 1578 und 1579. Die Vorrede ist vom Tage Nicolai, also vom 6. Dezember, 1578 datiert; doch war bei Abfassung derselben das Manuskript wohl noch nicht ganz vollendet. Am Ende des 62. Kapitels und am Ende des ganzen Werkes gibt er das Alter der Mark auf 651 Jahre an. Da er (Kap. 83 und 163) 928 als das Gründungsjahr der Mark ansieht, so würde sich als Zeit der Niederschrift das Jahr 1579 ergeben[3].

Die Chronik ist anscheinend im Laufe weniger Jahre unter Benutzung der früher ausgezogenen Stammbäume und anderer Aufzeichnungen niedergeschrieben worden. Auf die von ihm benutzten Quellwerke, soweit sie sich noch erkennen lassen, soll im folgenden näher eingegangen werden.

---

[1] Kap. 38, 49, 92, 99, 109, 113, 118, 147.

[2] Wenn er Kap. 49 und 92 ankündigt, daß er eine von ihm oben erwähnte Genealogie im Stammbuch dartun werde, so soll sich dies doch wohl auf nicht zustande gekommene genealogische Teile seiner Chronik, nicht aber auf ein von ihm geplantes besonderes Werk beziehen.

[3] Die Angabe im Kap. 151 ist leider durch einen Druckfehler entstellt. Die Hohenzollern besitzen darnach die Mark seit 1415 166 Jahre. Da dies das Jahr 1581 ergibt, die Chronik aber 1579 erschienen ist, so muß statt 166 wohl 164 oder 163 gelesen werden.

## Die Quellen des Werkes.

Die Zahl der von Entzelt benutzten Quellen ist unzweifelhaft eine sehr große. Mit demselben Sammeleifer, mit dem er einst Mineralien zusammengetragen und wissenschaftlich erläutert oder Pflanzen und Tieren nachgeforscht und sie in gelehrten Werken zu behandeln beschlossen hatte, sammelte er nun geschichtliche Nachrichten über die Mark Brandenburg und namentlich über die Altmark, wo er sie nur fand, und suchte aus ihnen ein Geschichtswerk herzustellen.

In der Benutzung seiner Quellen ist er durchaus ein Kind seiner Zeit. Es liegt ihm völlig fern, sie auf ihre Glaubwürdigkeit zu prüfen; vielmehr nimmt er unbesehen alles, was sich ihm darbietet: alte Chroniken, mündliche Mitteilungen und namentlich die in den letzten Jahrzehnten erschienenen, auf der Höhe der damaligen Geschichtsforschung stehenden Werke. Widersprechen sich die ihm vorliegenden Nachrichten, so wählt er das ihm Passende aus; meistens sucht er aus mehreren Quellen zu kombinieren, und so kommt es wohl, daß er, hier und da entlehnend, in einen bestimmten Zeitraum soviele Mitglieder eines Herrscherhauses zusammendrängt, wie in ihm unmöglich gelebt haben können[1], oder daß er für den Namen einer Örtlichkeit nacheinander zwei bis drei einander ausschließende etymologische Deutungen beibringt[2]. Bei Widersprüchen hilft er sich meistens damit, eine abweichende Meinung mit einem „etliche sagen" anzuführen; selten bekämpft er ihm vorliegende Angaben als unrichtig[3].

Sicherlich hatte er, als er die Niederschrift seines Werkes begann, bereits zahlreiche Notizen gesammelt; so besaß er Verzeichnisse vieler europäischen Herrschergeschlechter, die er zum größten Teil seinem Werk einverleibt hat[4]. Für viele Abschnitte seiner Chronik läßt sich nachweisen, daß er in ihnen in überwiegendem Maß einer bestimmten Quelle fast wörtlich folgt, aber aus anderen Schriftstellern einzelne Nachrichten hineinkompiliert; vermutlich ist dies auch bei den Abschnitten der Fall gewesen, bei denen eine solche Hauptquelle nicht mehr mit Sicherheit nachzuweisen ist. Denn der größte Teil seiner Quellschriften ist uns verloren.

---

[1] Kap. 103, Anm. 1.

[2] Von Werben Kap. 35, 39, 82, Osterburg 35, Gardelegen 32, 35, 36, Syburg 52, dem Namen Welf 139.

[3] Kap. 141.

[4] S. o. S. 11.

Unter den Werken, die Entzelt für einen bestimmten Abschnitt fast ausschließlich benutzt, sind zu nennen:

1. Für Noah und seine Nachkommen die Antiquitates des Annius von Viterbo. Da dieser Fälscher die Geschichtsliteratur ein Jahrhundert lang beherrscht hat und zahlreiche Werke dem Pseudo-Berosus gutgläubig bis aufs Wort folgten, so muß dahingestellt bleiben, ob Entzelt den Annius direkt benutzt oder aus dem Werk eines seiner Nachbeter geschöpft hat. Jedenfalls hat ihm der genaue lateinische Wortlaut des Annius für die auf diesen Schriftsteller zurückgehenden Notizen vorgelegen.

2. Für die Sachsenkriege Karls des Großen folgt Entzelt im wesentlichen genau dem Buche De laudibus Westphalorum von Werner Rolevinck, dem er auch einen Teil der in Kap. 46 und 47 aufgezählten sächsischen Landschaften in genau beibehaltener Reihenfolge entnimmt. (Doch werden in die Geschichte der Sachsenkriege einzelne Stellen aus Botho, Spangenberg, ganz besonders aber größere und kleinere Abschnitte aus Krantz' Saxonia eingeflochten.)

3. u. 4. Für die Markgrafen Hugo und Dietrich sind die Schriften des Georgius Sabinus Hugo Marchio und Theodoricus marchio zu Grunde gelegt worden. Auf die erstere weist er selbst hin (Kap. 100), der letzteren folgt er fast wörtlich.

5. Dem Chronicon (picturatum) brunsvigense des Konrad Botho[1] folgt Entzelt genau für die Kriege der askanischen Markgrafen gegen Magdeburg, jedoch unter willkürlicher Abänderung der bei Botho verzeichneten Jahreszahlen. Auch für andere Abschnitte ist Botho vielfach zu Rate gezogen worden; so z. B. für die sächsischen Landschaften Kap. 46—47[2], ferner für Karl den Großen, für die Urgeschichte der Hohenzollern und für die hohenzollerschen Kurfürsten.

Eine zweite Klasse von Quellschriften umfaßt diejenigen, die zwar in nicht geringerem Maß als die vorgenannten benutzt worden sind, aber doch nie für einen größeren Abschnitt so ausgiebige Verwendung gefunden haben, daß andere daneben nur noch vereinzelt herangezogen worden wären. Hierher gehören:

6. Des Albertus Crantz Saxonia[3]. Für die Sachsenkriege

[1] Im nachstehenden wird das Werk kurz mit „Botho" bezeichnet, ohne daß dadurch über die Frage, ob Botho wirklich der Verfasser war, ein Urteil abgegeben werden soll.

[2] Kap. 46, Anm. 6, 13, 33, 34.

[3] Krantz wird zitert Kap. 37, s. das. Anm. 7. Wörtliche Entlehnungen finden sich Kap. 52 (s. Anm. 3) und 64 (Anm. 13).

Karls des Großen sind aus der Saxonia wesentliche Teile in die sonst Rolevinck folgende Darstellung eingeschoben worden[1]. (Die Angaben über die Herrscherhäuser Stade, Askanien und zum Teil Hohenzollern, die mit der Saxonia übereinstimmen, finden sich zumeist auch in anderen von Entzelt benutzten Geschichtsquellen).

7. Des Albertus Crantz Vandalia. Das Werk wurde für alle Teile durchgesehen und benutzt. Für die Kämpfe Friedrichs I. gegen Mecklenburg folgt Entzelt der Vandalia zum Teil wörtlich[2].

8. Des Albertus Crantz Metropolis. Durchgesehen und in geringerem Maße benutzt, besonders für das Haus Stade. (Hauptquelle über Ida von Elstorf[3] und die Kriege der Askanier gegen Magdeburg.)

9. Ernst Brotuffs Genealogia und Chronica des Hauses der Fürsten zu Anhalt[4].

Am meisten natürlich für die askanischen Markgrafen benutzt, aber auch für die sächsischen Landschaften[5], für Karl den Großen, Heinrich I. und auch für das Haus Stade.

10. Ernst Brotuffs Merseburgische Chronik[6]. In größerem Maße für die Völkerstämme in der Mark, die Römerzüge, Karl den Großen, Heinrich I., die wettinischen Markgrafen, vereinzelt für die Markgrafen aus den Häusern Stade und Askanien benutzt.

11. Des Wolfgang Jobst (Justus) Genealogia oder Geburtslinien des fürstlichen Hauses zu Brandenburg.

Sehr stark für die Askanier, vereinzelt für Heinrich I. und die ersten Markgrafenstämme, für das Haus Stade und die Hohenzollern zu Rate gezogen.

12. Des Wolfgang Jobst Werk: Ein kurzer Auszug und Beschreibung des ganzen Kurfürstentums Brandenburg.

Vereinzelt Quelle für die germanischen Stämme in der Mark und die Römerzüge, hauptsächlich aber für die Askanier mitherangezogen[7].

Da die Angaben des Jobst sich zum Teil in seinen verschiedenen

---

[1] Vgl. Kap. 52, 1.

[2] Über wörtliche Entlehnungen s. Kap. 116, 11; 132, 4; 152, 12.

[3] Kap. 106, 3.

[4] Entzelts Worte werden an einigen Stellen erst aus diesem Werke Brotuffs verständlich; s. Kap. 59, 13 u. 62, 8.

[5] Kap. 46, Anm. 6, 16, 29, 31, 35.

[6] Über einen Schreibfehler Brotuffs, den Entzelt wiedergibt, s. Kap. 32, 3. Wörtliche Entlehnungen Kap. 20, 7 u. 37, 8.

[7] Genaue Benutzung s. Kap. 42, 5; 81, 4; vgl. 27, 3.

Schriften wiederholen, so ist es nicht unmöglich, daß noch andere Werke von ihm benutzt worden sind.

13. Die Chronica Carionis in den von Melanchthon und Peucer besorgten Ausgaben.

Entzelt benutzte sicher eine lateinische, höchstwahrscheinlich aber auch eine deutsche Ausgabe des Werkes[1].

14. Des Cyriacus Spangenberg Mansfeldische Chronik[2].

Da Spangenberg zum Teil dieselben Quellen wie Entzelt eingesehen, namentlich aus Brotuffs Genealogie der Fürsten zu Anhalt ausgiebig geschöpft hat, so ist oft nicht zu entscheiden, ob Entzelts Angaben aus Spangenberg oder aus einem seiner Gewährsmänner entnommen sind. Es unterliegt indes keinem Zweifel, daß Entzelt dies Werk fleißig durchgesehen und für seine Zwecke nutzbar gemacht hat. Er schöpfte daraus für die germanischen Stämme in der Mark, für die sächsischen Landschaften und namentlich für Karl den Großen. Den von Spangenberg gebrachten Stammbaum des sagenhaften Hauses Ringelheim legte er dem von ihm selbst aufzustellenden in erster Linie zugrunde. Für die Stämme Stade, Askanien und Hohenzollern wurde Spangenberg mitbenutzt.

15. Die Angaben über die Franken in der Mark (Kap. 40 ff.) gehen fast durchweg auf die Fabeleien des Tritthemius zurück. Doch bleibt zweifelhaft, ob Entzelt aus Tritthemius unmittelbar oder aus einem der vielen von ihm abhängigen Werke geschöpft hat.

16. Manche auf die Stadt Brandenburg bezüglichen Notizen mögen aus des Georgius Sabinus De Brandenburgo metropoli entnommen sein.

So erfreulich es ist, daß immerhin schon für einen recht großen Teil des Entzeltschen Geschichtswerkes sich die Quellen nachweisen lassen, so ist doch nicht zu verkennen, daß die Herkunft der meisten seiner Angaben in Dunkel gehüllt ist. Entzelt hat unzweifelhaft eine große Anzahl von Werken, gedruckten und ungedruckten, benutzt. Man vergleiche z. B. die vielen voneinander abweichenden Mitteilungen, die er aus seinen Quellen in Kap. 129 über den Markgrafen Waldemar beibringt. Er selbst spricht zuweilen von vielen zu Rate

---

[1] Über die Chron. Car. als Quelle s. Kap. 16, Anm. 7, 12; 17, 7; 23, 2; 27, 12; 30, 23; 116, 13 u. 117, 1; 117, 3; 146, 3; über den lateinischen Text als Vorlage 19, 8; 49, 6; Anlehnung an den deutschen Text 146, 4.

[2] Vgl. Kap. 46, 6; 47, 39.

gezogenen Chroniken[1], auch geben die mehrfachen etymologischen Ableitungen desselben Wortes[2] einen Hinweis auf die Benutzung mehrerer Quellwerke, nicht minder die nebeneinander stehenden verschiedenen Namensformen für dieselbe Person oder Sache[3], manche sich bei ihm findende Widersprüche[4], die doppelte Erzählung desselben Ereignisses in abweichender Form[5] u. a. Freilich darf man nicht jedesmal, wenn Entzelt angibt, daß die Meinungen der Schriftsteller über einen Gegenstand voneinander abweichen, ohne weiteres annehmen, daß er mehrere Werke eingesehen habe, weil er zuweilen sein „etliche setzen" aus seiner Quelle wörtlich abgeschrieben hat[6]. Die Abweichung von einer von ihm benutzten Quelle beruht zuweilen auf bloßer Flüchtigkeit und läßt daher noch nicht auf die Heranziehung eines zweiten Quellwerkes schließen. Auch Zitate sind nicht immer von ihm selbst ausgezogen worden, sondern finden sich manchmal schon in seiner Quellschrift[7]. Daß zuweilen die von ihm angezogenen Schriftsteller etwas ganz anderes aussagen, als was er von ihnen behauptet[8], läßt auch nicht gerade darauf schließen, daß er den von ihm zitierten Schriftsteller selbst eingesehen habe. Von Schriftstellern, die er zitiert, mag er vielleicht gelesen haben Saxo Grammaticus[9], wohl auch Ovids Metamorphosen[10]; ob die Fasti des Ovid[11], ist sehr zweifelhaft. Die Erwähnung der Velleda und der Aurinia[12] würde darauf schließen lassen, daß er die Germania des Tacitus kannte, wenn dies nicht schon aus dem Buche De re metallica sich ergäbe; viele Angaben, die auf dieses Werk zurückgehen[13], fand er übrigens sicher in anderen Schriftstellern.

[1] Kap. 90 u. 141; vgl. 146. S. auch sein überaus häufiges „etliche".

[2] Vgl. oben S. 12.

[3] Kap. 73, 3; s. besonders Kap. 46 u. 47.

[4] Vgl. z. B. Kap. 96, 5.

[5] Kap. 58, 1; 59, 4.

[6] Kap. 42, 5; 86, 8.

[7] So fand er das Zitat aus Celtes (Kap. 32, 3) schon in Brotuffs Mrsb. Chron., aus Methodius (37, 8) ebdas., aus Lucanus (32, 4) und aus Orosius (24, 11) ebdas. und bei Spangenberg, aus Volaterranus (146, 3) in Chron. Carionis, aus Vergils Eclog. (37, 3) in vielen Schriftstellern.

[8] Kap. 26, 15; 36, 10.

[9] Kap. 21, 22, 37 f. Daß er aus diesem Schriftsteller einen Sachsenkönig Julius zitiert, den Saxo nicht kennt, mag vielleicht auf einem Druckfehler — Julius für Juarus — beruhen.

[10] Kap. 12 u. 33.

[11] Kap. 37.

[12] Kap. 12, 16; 21, 5.

[13] Kap. 19, 13; 20, Anm. 1, 2, 3, 6; 22, 7.

Aus der Erwähnung der Römer Silius und Stertinius[1] und aus der Kenntnis der um die Salzquellen geführten Kämpfe braucht noch nicht geschlossen zu werden, daß Entzelt die Annalen des Tacitus gekannt habe.

Zu den nicht mehr vorhandenen Quellschriften Entzelts gehört

1. eine Chronik von Crewese. Wenn die nahen Beziehungen Entzelts zu diesem Kloster an sich schon die Benutzung der Klosterchronik wahrscheinlich machen, so weisen auf eine solche auch die vielen Mitteilungen über Crewese hin, die dessen Gründungsgeschichte, merkwürdige Ereignisse aus der älteren Zeit und die Vergrößerungen des Klosterbesitzes behandeln. Aber auch ein direktes Zeugnis dafür scheint vorzuliegen, daß Entzelt diese Chronik zu Rate gezogen habe. Edinus in seiner poetischen Historica descriptio generosae familiae ab Alvensleben setzt, wie schon auf S. 10 bemerkt, an der Stelle, wo er den Stammvater des Geschlechtes Alvensleben und die Erhebung der Familie in den Grafenstand durch Karl den Großen erwähnt, an den Rand: Busso. Entzelt in Chronico Marchiae ex fragmentis monasterii vallis Mariae. Zu einer dasselbe Ereignis behandelnden Angabe bemerkt Marcus Wagner in seinem Werk über die Familie Alvensleben (D III 4): „Man lieset in etlichen fragmentis aus dem Kloster Marienthal im Lande zu Braunschweig, das als Carolus Magnus das Geschlecht von Alvensleben zu Grafen gemacht hat, hab er jhr Veterlich Wappen geschmücket vnd Alvonis thaten halben herrlicher gemacht / vnd oben ein Triumphbaum / Fahn oder Zeichen mitgetheilet." / Ganz ähnlich erzählt Entzelt in Kap. 70 von den Alvensleben, daß diese von Karl dem Großen „in der Kron auf dem Helm ein sonderlich alt Triumph-Zeichen oder Triumph-Fahn" erhalten hätten. Vieles spricht dafür, daß des Edinus und Wagners Marienthal dasselbe Kloster ist, daß Entzelt beiden (oder wenigstens dem Edinus) gegenüber seine Angaben über die ältesten Mitglieder des Hauses Alvensleben als aus dem Kloster Marienthal stammend bezeichnet hat und daß Wagner dies Marienthal für das braunschweigische Kloster gehalten hat. Aber Entzelt selbst gibt (Kap. 66) Marienthal als den alten Namen des Klosters Crewese an. Es bedarf daher einer Prüfung, ob nicht jene Angaben über die Alvensleben aus einer Chronik von Crewese (die ja unvollständig gewesen sein und daher mit Recht als Fragment bezeichnet worden sein mag) stammen und ob nicht Wagner den in Entzelts Manuskript gefundenen

[1] Kap. 36, 8 u. 25, 4.



Institut für Theologie
Universität Greifswald
UB Greifswald
ausgesondert

Namen Marienthal nicht verstanden und fälschlich auf ein ihm bekannteres Kloster bezogen hat. Hierfür spricht bei genauerer Prüfung vieles. Zunächst der Umstand, daß sich bei Wagner, ebenso wie bei Entzelt, der Name Zermund (Zermünde) als ein zweiter Name des angeblichen alten Adelsgeschlechtes von der Zehren (Zera) findet, was meines Wissens sonst bei keinem anderen älteren Schriftsteller der Fall ist und bei Entzelt, wie noch zu zeigen sein wird, auf besonderen Gründen beruht. Bei Wagner heißt die Gemahlin Bussos, des Stammvaters der Alvensleben, Hitta von Zermünde, und erst später tritt an die Stelle dieses Namens die Bezeichnung Hitta von Hallermünd. Da nach Ebinus Entzelt die Angaben über Busso und die Erhebung der Alvensleben in den Grafenstand aus der Chronik des Klosters Marienthal entlehnt haben soll und Entzelt von Wagner als Mitverfasser seines Werkes bezeichnet wird, so ist es nicht unmöglich, daß Wagner den Namen Hitta von Zermünde von Entzelt entlehnt und dieser ihn wieder aus der Chronik von Crewese geschöpft hat[1]. Denn zwischen diesem angeblichen Adelsgeschlecht von Zermund und dem Kloster Crewese bestand ein enger Zusammenhang. Nach Entzelt hieß das letztere zuerst Zerveſt, und sein Stifter Graf Werner von Osterburg und Altenhausen war ein Nachkomme des alten Geschlechtes von Zermund (Kap. 66). Es lag nahe, in der Klosterchronik auch die Geschichte der Stifter des Klosters zu behandeln und nach Art der Chronisten des späten Mittelalters für dieses Geschlecht einen in alte Zeiten zurückgehenden Ursprung aufzufinden, auch seine Verwandtschaft mit anderen hochangesehenen alten Adelsfamilien nachzuweisen. Diesem Zweck dienen fast alle von Entzelt in den Kapiteln 65 (vom zweiten Satz an) bis 72 gemachten Angaben, ferner die in Kap. 95 abgedruckte Urkunde.

[1] Allerdings nennt auch Entzelt in Kap. 71 die Gemahlin Bussos Hitta von Hallermünd. Nichtsdestoweniger halte ich es für wahrscheinlich, daß in der Chronik von Crewese an dieser Stelle der Name der Hitta von Zermund gestanden hat. Durch diesen würde es verständlich werden, daß Ditzel von Alvensleben in Kap. 71 ein naher Vetter (= Verwandter) der Grafen von Osterburg genannt wird, während sich sonst nach Entzelts Angaben diese Verwandtschaft nicht erklären läßt. Die Einsetzung jenes Namens gibt ferner geradezu den Schlüssel zu dem Zusammenhang der Kap. 71 ff. mit den vorhergehenden Abschnitten. Anscheinend zog Entzelt in seiner Chronik den aus anderen Quellen entnommenen Namen Hitta von Hallermund deshalb vor, weil eine Übereinstimmung in den Wappen (s. Kap. 70, 9) ihm eine Verwandtschaft der Familien Alvensleben und Hallermund zu beweisen schien; er setzte aber in die in Wagners Hände gelangten, auf den Angaben der Chronik von Crewese beruhenden Mitteilungen den in dieser Chronik stehenden Namen Hitta von Zermund wieder ein.

Man sehe den Inhalt: Kap. 65 Taufe der Herren von der Zera und Nachweis der Abstammung der Grafen von Osterburg und Altenhausen von ihnen. Kap. 66—68 Genealogie dieses Geschlechtes, Stiftung und älteste Geschichte des Klosters Crewese. Kap. 69 Grabmäler der Herren von der Zera (mit Entzelts eigenen Betrachtungen). Kap. 70 Erhebung anderer Adligen zu Grafen, namentlich der Herren von Alvensleben, die durch Hitta von Zermund mit den Herren von der Zera (Zermund) eng verwandt waren und von denen in Kap. 71 der eine, Ditzel, als ein naher Verwandter der Grafen von Osterburg und Altenhausen bezeichnet wird. Kap. 71 f. Genealogie dieser Herren von Alvensleben und der mit ihnen auf gleichen Stamm[1] zurückgehenden, später aber die gräfliche Familie von Osterburg und Altenhausen in weiblicher Linie fortpflanzenden[2] Herren von Bartensleben. Die Urkunde in Kap. 95: Nachweis, daß der Name Zermund, den der Chronist den Herren von der Zera auch beilegt, zugleich der Name einer uralten altmärkischen Landschaft sei und daß ein Graf von Osterburg und Altenhausen, Theomar (Thetmar, Thitmar) zur Zeit Ottos I. der Verwalter dieser nach seinem Geschlecht den Namen tragenden Landschaft gewesen sei. Um dies zu erweisen, hat der Verfasser jener Chronik sich vor einer Fälschung nicht gescheut. Der Gau Sermund (Seremode, Sirmunti, Zirimundis u. ä.) lag im Anhaltischen zwischen Saale und Mulde; eine größere Anzahl von Örtlichkeiten in ihm, aus denen seine genaue Lage unzweideutig hervorgeht, wird in dem Original der bei Entzelt in verfälschtem Wortlaut abgedruckten Urkunde aufgezählt[3]. Damit nun Zermund als eine altmärkische Landschaft erschiene und mit dem Namen der Herren von der Zera in Verbindung gebracht werden könnte, wurde der die anhaltischen Ortschaften aufzählende Satz gestrichen und durch den Satz: quod est situm in comitatu Theomari, civitatis Osterburgensis, ersetzt, einen Satz, der auch aus sprachlichen Gründen kaum an seine Stelle paßt. Da in dem ausgelassenen Satze der comitatus Thitmari erwähnt wird und dieser in den durch Interpolation eingeschobenen Satz mit herübergenommen worden ist, so wird der Verfasser der Chronik von Crewese, den ich für

[1] Kap. 70, 8.

[2] Kap. 72.

[3] S. den diese Orte enthaltenden Satz der richtigen Urkunde Kap. 95, 15. Die ganze Urkunde in ihrer ursprünglichen Fassung nebst anderen Urkunden über denselben Gau und Näheres über die Grafen des Gaues Serimunt bei Knaut, Antiquitates pagorum et comitatuum principatus Anhaltini. Frankfurt a. M., 1699. S. das. § 71.

den Interpolator halte, jene Urkunde in ihrem vollständigen, richtigen Wortlaut gekannt haben und nicht nur in der verkürzten Form, wie sie in Andreas Hoppenrods Annales Gernrodenses steht, wo der die Ortschaften enthaltende Satz ganz ausgelassen und durch keinen anderen ersetzt ist. Jedenfalls kam es darauf an, den comitatus Thitmari aus dem Anhaltischen in die Altmark, und zwar in die Gegend des Klosters Crewese, also in die Nähe von Osterburg, zu verlegen, und diesem Zwecke diente der eingeschobene Satz. (Vielleicht kannte der Verfasser auch die Bulle des Papstes Benedictus[1] vom Jahre 972 oder 973, in der es heißt: locum Arnaburg constructum in ripa fluminis Albiae in pago Belisem in comitatu Thitmari situm, und ersah daraus, daß zur Zeit der Ottonen auch wirklich ein Graf Thitmar oder Theomar in der Altmark gelebt hatte.) Nach der interpolierten Urkunde war nunmehr schon zur Zeit Ottos I. ein gewisser Thitmar Graf des in der späteren Altmark gelegenen Gaues Sermund (dessen Name zu Zermund umgestaltet wurde) gewesen, und es galt nur noch, den Grafen Thitmar als einen Abkömmling des Geschlechtes von der Zera zu erweisen. Dies wird, so vermute ich, in der bei Entzelt Kap. 66 sich findenden Genealogie geschehen sein, und der dort erwähnte Theomar III., der zur Zeit Ottos I. gelebt haben soll, war nach der Aufstellung des Verfassers der Chronik von Crewese wohl jener comes Thitmarus in der erwähnten Urkunde Ottos I. Wenn ich diese Vermutung nur mit Vorsicht äußere, so glaube ich dagegen als nicht unwahrscheinlich erwiesen zu haben, daß die offensichtliche Fälschung der Urkunde Ottos I. den Zweck verfolgte, die Stifter des Klosters Crewese mit dem pagus Serimunt in Verbindung zu bringen, diesen zu einer altmärkischen Landschaft Zermund umzuwandeln, einen scheinbaren etymologischen Zusammenhang mit dem Adelsgeschlecht von der Zera und einen geschichtlichen Zusammenhang mit den Nachkommen dieses Geschlechtes herzustellen und den Ahnherren der Stifter von Crewese eine alte und reiche Stammesgeschichte anzudichten. Um zu bezeugen, daß dieses Geschlecht schon seit Jahrhunderten in der Gegend des späteren Klosters Crewese ansässig gewesen sei, ward der comitatus Theomari, ein Teil des pagus Serimunt, mit der civitas Osterburgensis in Verbindung gebracht, obgleich doch nach Entzelt (Kap. 10) das Land Zermund westlich von der Zehre liegt, also Osterburg und Crewese gar nicht dazu gehörten.

Sind obige Ausführungen richtig, so hat Entzelt sowohl die Kap. 65

[1] Riedel, Die Mark Brandenburg i. J. 1250, I 20. Bekmann V 1, 9, 5.

bis 72, deren Inhalt durchweg zu dem Adelsgeschlecht von der Zera in engerer oder weiterer Beziehung steht, als auch die Urkunde in Kap. 95 aus der Chronik von Crewese entlehnt. Aus dieser dürfte dann auch die meines Wissens zuerst sich bei Entzelt findende unrichtige Behauptung stammen, daß Zermund eine den Nordwesten der Altmark umfassende Landschaft sei.

Von den sonst noch von Entzelt benutzten, jetzt verlorenen Quellen lassen sich nur wenige in ihren allgemeinen Umrissen erkennen. Es gehört zu ihnen

2. eine wendische Chronik, der Entzelt den von ihm aufgezeichneten[1] Stammbaum der obetritischen Fürsten und wohl auch manches zur Geschichte dieser Fürsten Gehörige entnommen hatte. Auch Angelus mag dieses Werk gekannt haben, da sich die genealogischen Angaben Entzelts durch die seinen vervollständigen lassen; jedenfalls stimmt keine der mir bekannten mecklenburgischen Chroniken so genau wie Angelus mit Entzelt überein.

3. Entzelt benutzte ferner neben Brotuff eine oder mehrere Quellschriften für die Geschichte der askanischen Markgrafen. Hieraus stammen die Angaben über die urältesten Askanier, die auf den Sachsen Hathugato[2] zurückgeleitet werden. Da auf ein solches Quellwerk die häufige Bezeichnung „von Ballenstedt" hinzuweisen scheint, so ist es im Nachstehenden zuweilen die ballenstedtische Chronik genannt worden. Aus ihm dürfte auch wohl die Erzählung von den sagenhaften Kämpfen zwischen Albert von Askanien und dem Markgrafen Huder entnommenen sein[3], ein Bericht, der mit seiner genauen Lokalisierung der drei Schlachten und den vielen Einzelangaben über die Örtlichkeiten jedenfalls das Werk eines in der Altmark selbst lebenden Schriftstellers war. Doch ist nicht sicher zu entscheiden, ob alle nicht auf Brotuff zurückgehenden Nachrichten über die Askanier aus einem einzigen Werke geschöpft worden sind.

4. Auf besondere altmärkische Quellwerke, nämlich auf Werke, die teils die ganze Altmark, teils einzelne Gebiete derselben behandelten, weisen hin die Verzeichnisse altmärkischer Adelsfamilien[4] nebst der Angabe ihrer Urheimat, ferner die Mitteilungen über altmärkische Städte, ihre Namen, ihre Gründung und die mit ihnen in

[1] Kap. 38 u. 109.
[2] Kap. 43, 2.
[3] Kap. 104 ff.
[4] Kap. 3; 73; 77; 81.

geschichtlichem Zusammenhang stehenden Ereignisse[1]. Am zahlreichsten sind die Nachrichten über Stendal[2] und namentlich über den Dom daselbst. Doch kommt man über unsichere Vermutungen nicht hinaus. Auch ein etwaiger Zusammenhang der Chronik von Crewese mit diesen speziell altmärkischen geschichtlichen Mitteilungen oder mit den im Kap. 104 ff. erzählten Ereignissen kann wohl als möglich angenommen, aber nicht erwiesen werden.

Welche Quellen hat nun Entzelt außer gedruckten und ungedruckten Geschichtswerken noch gehabt?

An einzelnen Stellen gibt er an, Urkunden benutzt zu haben[3]. Seiner öfters wiederkehrenden Behauptung, daß er diese Schriftstücke im Original eingesehen habe, ist nicht zu trauen. So entnahm er die Urkunde in Kap. 95, wie oben ausgeführt ist, wahrscheinlich der Chronik von Crewese. Wenn in dieser etwa stand, daß die Urkunde genau nach dem Original abgeschrieben sei, so nahm Entzelt das jedenfalls gutgläubig hin und verzeichnete es in seinem Werke. Eine Prüfung der Echtheit der von ihm im Original eingesehenen oder aus Geschichtswerken entnommenen Urkunden lag ihm vollständig fern.

Ob Entzelt für den Krieg der Harzgrafen gegen Brandenburg (Kap. 121) eine auf dem Rathaus zu Stendal vorhandene urkundliche Aufzeichnung benutzt hat, bleibt zweifelhaft[4].

Neben schriftlichen Mitteilungen sind es in einzelnen Fällen wohl auch mündliche Überlieferungen gewesen, aus denen er geschöpft hat. So wenn er Lieblingsaussprüche seiner Lehrer wiedergibt, von ihnen erzählte Geschichten nacherzählt[5], Einzelheiten aus der tangermündischen Geschichte berichtet[6] oder den Namen des Markgrafenberges bei Rathenow kennt[7], von Funden erzählt[8] oder die Sitten der benachbarten Lüneburger Wenden erwähnt[9]. Vielleicht hatte er auch bei seinem Aufenthalt in Tangermünde dort noch eine mündliche Über-

[1] So Kap. 27; 28; 29; 30; 32; 35; 56; 62, 78. Besonders zahlreich sind die Angaben über das Verhältnis Karls d. Gr. und Heinrichs I. zu den altmärkischen Städten.

[2] Kap. 27; 67; 77; 79; 120; 121; 128; 129; 132; 135.

[3] Kap. 95; 128; 136.

[4] Kap. 121, 8.

[5] Kap. 50.

[6] Kap. 153.

[7] Kap. 126.

[8] Kap. 34; 82; 105.

[9] Kap. 44.

lieferung über Taten und Aussprüche Karls IV.[1] vorgefunden, an die er in seinem Werke nur erinnert. Auf Angaben von Bauern beruft er sich wiederholt[2], alte Volkslieder erwähnt er an mehreren Stellen[3]. Selbsterlebtes erzählt er in Kap. 158.

Die Schilderung der geographischen Beschaffenheit der Altmark in Kap. 2—12 beruht wohl hauptsächlich auf eigener Anschauung, die immerhin aus Büchern vervollständigt worden sein mag. Auf ein Werk eines neueren Schriftstellers als Quelle weist die Ableitung von Flußnamen aus dem Hebräischen hin[4], für die Entzelt sich auf andere beruft. Doch werden die meisten Angaben nur aus der persönlichen Kenntnis von Land und Leuten geschöpft sein. Auch Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten, wie sie mehrfach nachzuweisen sind[5], lassen sich ausreichend aus der Annahme erklären, daß den Verfasser dann und wann sein Gedächtnis im Stich gelassen habe.

An einzelnen Stellen des einleitenden geographischen Teiles scheint es fast, als ob Entzelt noch eine poetische Quelle gehabt habe, da er die Namen mancher Flüsse in Formen wiedergibt, die mit den wirklichen Namen nicht übereinstimmen, wohl aber der Willkür eines lateinischen Versifikators ihren Ursprung verdanken mögen. Da Entzelt freilich auch selbst mit Namen willkürlich umgeht und sie manchmal umgestaltet, um ein bestimmtes deutsches oder lateinisches Wort aus ihnen herauszulesen[6], so ist es nicht unmöglich, daß er für die ungewöhnliche Form der Flußnamen selbst die Verantwortung trägt. Immerhin spricht einiges für die Benutzung eines solchen dichterischen Werkes.

Einen besonderen Hinweis auf die von Entzelt benutzten Quellen könnte nun das geben, was Cyriacus Eding in der Vorrede seiner Historica descriptio generosae familiae ab Alvensleben über ihn schreibt: „Enzelius in quibusque historiarum et monumentorum priscorum antiquitatibus diligenter inquirit et plurima eius generis egregia adscribit ex annalibus antiquis, torneamentorum libris, catalogis militaribus, fundationibus, memorialibus, ex saxis sepulcralibus variisque bibliothecis et historicis priscis ac modernis

[1] Kap. 135 u. 136.
[2] Kap. 11; 104; 105.
[3] Kap. 121; 128.
[4] Kap. 7 und 11. In dem Ausdruck quidam nomen deducunt ab Jischa braucht quidam nicht notwendig auf eine Mehrzahl von Werken hinzudeuten.
[5] Kap. 7, 5, 17; 8, 12; 10, 14, 18, 25; 11, 30, 31.
[6] Vgl. Kap. 21, 11; 55, 5, 7.

scriptis et non scriptis eorumque fragmentis iisque omnino authenticis indefesso et accurato studio deprompta." (Marcus Wagner hat hieraus wohl entlehnt, wenn er über sein gleichfalls die Familie von Alvensleben behandelndes Werk sagt, er habe „aus den alten Annalen, Thornierbüchern, Feldregistern, Fundationen, Manualen und Grabsteinen seinen Stoff gezogen.) Da Edinus mit Entzelt in näherer Verbindung gestanden und von ihm handschriftliche Mitteilungen erhalten hat (s. ob. S. 10), so verdienen seine Angaben einige Beachtung. Doch erfahren wir aus ihnen nicht viel Neues. Daß Entzelt viele Quellen fleißig benutzt hat, zeigt sein Werk schon dem flüchtigen Betrachter. Daß er Gründungsgeschichten[1], Erinnerungsschriften[2] und Grabsteine[3] zu Rate gezogen habe, ist nach seinem Werke wohl möglich. Wenn Edinus unter seinen Quellen torneamentorum libros und catalogos militares (nach Wagner Thornierbücher und Feldregister) nennt, so mag dies richtig sein; Entzelt mag manche seiner Angaben über Adelsgeschlechter und deren Wappen aus solchen Werken entlehnt haben. Aber einerseits wissen wir darüber nichts Genaueres, anderseits ist doch fraglich, ob Edinus seine Angaben persönlichen Mitteilungen Entzelts verdankte oder ob er bloß aus dessen Chronik seine Schlüsse zog. Im letzteren Falle könnte doch manches, was er auf besondere Gründungsberichte, Turnierbücher oder Feldregister zurückführte, aus Chroniken und anderen Werken allgemeineren Inhalts entnommen sein. Jedenfalls kann heute die Frage nach den Quellen Entzelts nur aus seinem Werke selbst beantwortet werden. Einen Anfang zur Beantwortung dieser Frage glaube ich in den vorstehenden Ausführungen gemacht zu haben.

## Zuverlässigkeit und geschichtlicher Wert des Werkes.

Der Wert der Angaben Entzelts wird sehr beeinträchtigt durch die außerordentliche Flüchtigkeit, mit der er arbeitet. Schon an seinem lockeren, zuweilen anakoluthischen deutschen Ausdruck ist dies ja zu erkennen; noch weit mehr aber zeigt diese Flüchtigkeit schon eine oberflächliche Prüfung des Inhaltes. Freilich dürfen aus den unglaublich verworrenen Zahlenangaben der Chronik keine zwingenden Schlüsse gezogen werden. Denn das Buch ist von dem Lose betroffen worden,

[1] Vgl. Kap. 124.

[2] Hierher können auch Monographien wie die des Sabinus über die Markgraphen Hugo und Dietrich gerechnet werden.

[3] Vgl. Kap. 100; 128.

fast beispiellos nachlässig gedruckt zu werden, und insbesondere sind die wahrscheinlich undeutlich geschriebenen Zahlen zum großen Teil verdruckt. Finden sich also unrichtige Zahlenangaben bei Entzelt, so bleibt zweifelhaft, ob ihn selbst oder den Setzer dafür die Schuld trifft. Aber auch sonst treten die zahlreichsten Beweise nachlässiger Arbeit hervor.

Er gibt seine Quellen aus Nachlässigkeit unrichtig wieder[1]. Er reproduziert sie unvollständig, und so, daß auch seine Angaben dadurch unvollständig werden[2]. Er erkennt ihre Verworrenheit nicht[3]. Er bringt bei Aufzählungen denselben Namen doppelt, in wenig veränderter Form[4]. Er berichtet zweimal, ohne es zu merken, von denselben Personen[5] oder auch von demselben Volksstamm[6]. Er erzählt dieselben Ereignisse nach verschiedenen Quellen versehentlich zweimal[7]. Er macht Angaben, die kaum verständlich sind wegen ihrer Kürze[8], wegen ihrer Unklarheit[9] oder infolge von Umstellungen[10], oder die einander widersprechen[11]. Er macht Angaben ohne vorherige Prüfung, fast nach Gutdünken[12], und solche, deren offenbare Unrichtigkeit ihm sofort in die Augen fallen müßte[13]. Er verwechselt Zeiten, Personen und Ereignisse[14]. Er verwechselt ähnlich klingende Namen[15]. Er verändert, bei sonst genauer Wiedergabe seiner Quellen, die in ihnen vorgefundenen Jahreszahlen ohne zureichenden Grund[16]. Er schreibt Zitate anderen

---

[1] Kap. 36, 3; 40, 4; 46, 5, 17; 51, 6; 62, 1; 65, 2; 90, 4; 111, 8; 116, 13; 118, 13; 121, 1, 9; 122, 11; 123, 7, 22; 125, 19, 21; 137, 5; 142, 5; 145, 2; 154, 14. Zuweilen wird der Ausdruck verschärft, wie 59, 10 u. 72, 2.

[2] Kap. 56, 17.

[3] Kap. 52, 1.

[4] Kap. 46 und 47.

[5] Kap. 134, 9; 161, 23.

[6] Kap. 26, 28.

[7] Kap. 57, 7; 58, 1.

[8] Kap. 7, 15; 11, 16; 72, 1; 76, 2; 107, 13.

[9] Kap. 100, 11; 108, 10; 120, 15.

[10] Kap. 62, 8; 88, 10; 118, 17.

[11] Kap. 49, 11; 96, 5; 105, 13; 113, 21; 128, 26, 27; 151, 3.

[12] Kap. 46; 47; 107, 5, 19.

[13] Kap. 130, 12.

[14] Kap. 36, 9; 48, 5; 53, 7; 59, 13; 108, 8; 109, 1; 114, 5; 115, 8; 128, 18; 131, 7; 144, 2; 154, 6.

[15] Kap. 7, 17; 8, 12; 37, 19; 43, 3; 47, 39; 56, 7; 92. 12; 104, 1; 106, 3, 5; 109, 7; 128, 33; 129, 8; 131, 7; 134, 2; 142, 7; 143, 12, 14; 147, 5; 148, 3; 155, 21; 161, 7.

[16] Kap. 120, 6, 12; 121, 4, 8; 122, 2, 17; 123, 15; 153, 1.

ungeprüft nach[1]. Er berichtet nach ungenauer Erinnerung[2]. Er kündigt Teile seines Werkes an, die er nachher nicht bringt[3], und läßt auch sonst Lücken in seiner Darstellung[4]. Er übersieht wichtige Personen und Ereignisse[5]. Bei Abänderungen läßt er einzelnes nicht zur Abänderung Passende stehen[6]. Er füllt Lücken seiner Quellen willkürlich aus[7]. Er bringt nebeneinander etymologische Ableitungen, die einander ausschließen[8].

Die Flüchtigkeit, mit der Entzelt arbeitet, erstreckt sich auch auf den sprachlichen Ausdruck. Wenn in einzelnen Fällen auch wohl die Verstümmelung des Textes beim Druck den Wortlaut entstellt hat, so bleiben doch genug Fälle übrig, in denen der Satzbau nachlässig ist[9] oder der Ausdruck an großer Verworrenheit leidet[10], ja nahezu unverständlich bleibt[11]. In einzelnen Fällen sind im Druck oder vielleicht auch schon im Manuskript Worte an die falsche Stelle geraten[12].

Der geschichtliche Wert der Chronik Entzelts kann nicht sehr hoch eingeschätzt werden. Für einen großen Teil seiner Arbeit sind uns die Quellen bekannt, und wir bedürfen seiner Vermittelung nicht. Von den uns verloren gegangenen Quellschriften hat anscheinend keine einen besonderen Wert gehabt, und Entzelts Mitteilungen aus ihnen dürfen nur dann als zuverlässig gelten, wenn sie von anderer Seite her genügend gestützt werden und auch der methodischen Prüfung standhalten. So wird denn das Urteil über Entzelt wahrscheinlich unverändert das bleiben, daß seine Chronik ein interessanter Beitrag zur Geschichte der Chronistik, aber wenig geeignet ist, unsere Kenntnis von der Geschichte der Mark Brandenburg zu fördern.

## Die alten Ausgaben.

Entzelts Chronik erschien 1579 im Verlage von Matthäus Giseke in Frankfurt a. O. Diese Urausgabe wird im Nachstehenden mit A

[1] S. oben S. 16.
[2] Kap. 43, 3; 60, 6; 128, 33; 129, 7.
[3] Kap. 49, 12; 92, 13; 107, 11.
[4] Kap. 143, 10.
[5] Kap. 120, 43.
[6] Kap. 121, 4.
[7] Kap. 121, 17.
[8] S. S. 12.
[9] Kap. 107.
[10] Kap. 1.
[11] Kap. 69; 119.
[12] Kap. 62; 88.

bezeichnet. Entzelt hat offensichtlich den Druck nicht überwachen können, und so ist dieser überaus mangelhaft ausgefallen. Er wimmelt von Fehlern, ganz besonders in den lateinischen Stellen[1] und den Zahlen[2]. Leider hat keine der folgenden Ausgaben die groben Mängel des Textes in nennenswerter Weise verbessert. Die erste von diesen dürfte wohl ein Nachdruck sein, der den Vermerk trägt: Gedruckt zu Magdeburg von Joachim Walden 1579[3]. In welchem Jahre dieser Nachdruck wirklich erschien, ist nicht festzustellen. Schlechtes Papier und schlechte Typen unterscheiden ihn unvorteilhaft von der echten Ausgabe. Der Setzer ist bemüht, in genauer Wiedergabe des ihm als Vorlage dienenden Druckes A jede Seite genau mit denselben Worten anzufangen und zu schließen wie in A, ja, diese Übereinstimmung selbst in bezug auf Zahl und Inhalt der einzelnen Zeilen durchzuführen. Das wird erreicht, solange der Text in Fraktur gedruckt ist. Aber die Antiquatypen, die dem Nachdrucker zur Verfügung standen, nahmen weniger Raum ein als die der Urausgabe; sobald daher lateinische Zitate im Text standen, gebrauchte der Drucker einen geringeren Raum als in A und mußte nun den Text durch größere Zwischenräume auseinanderziehen, um die Übereinstimmung mit A wieder herzustellen. In der Orthographie wird wie in allem übrigen genaue Übereinstimmung mit A beabsichtigt, doch haben sich Abweichungen eingeschlichen. Zu den Druckfehlern der Ausgabe A, die unverbessert geblieben sind, sind neue hinzugekommen.

Die nächste Ausgabe erschien über hundert Jahre später, und zwar als Teil eines Sammelwerkes. Es führt den Titel: „Chur-Brandenburgische / Märckische und Halberstädtische Chronica. . . Von Henrico Ammersbach, Pastore zu St. Pauli und des gesamten H. Ministerii Seniore in Halberstadt. Gedruckt bey Johann Eraßmus Hynitzsch. Anno 1682." Außer Entzelts Werk enthält der Band im wesentlichen, entgegen der Angabe im Titel, nur eine magdeburgische Chronik. Eine neue Ausgabe des Sammelwerkes erfolgte 1684 mit der Bezeichnung: „Magdeburg, Verlegt durch Daniel Müller." Eine dritte Ausgabe erschien 1696 mit der Angabe: „Leipzig, zu finden bey Johan Herbord Klossen / Buchhändlern Anno MDCXCVI."

Der Ausgabe von 1682 liegt A zugrunde. Da die Drucke von 1684 und 1696 (wie die Druckfehler erkennen lassen) auf die Ausgabe

---

[1] Vgl. Kap. 43, 6.

[2] Vgl. u. v. a. Kap. 90, 14; 106, 12; 151, 12, 13; 154, 6; 158.

[3] Der Titel sonst fast wie in A.

Institut für Theologie
Universität Greifswald

von 1682 zurückgehen, so ist, trotz kleiner Abweichungen, ein großer Unterschied zwischen diesen drei Auflagen nicht vorhanden. Sie folgen der Ausgabe A, wie der Waldensche Nachdruck, genau in der Verteilung des Stoffes auf Seiten und Zeilen. Doch ist die Orthographie modernisiert, und einige der gröbsten Druckfehler sind berichtigt worden, während freilich die allermeisten unverändert stehen geblieben sind. Wegen der Veränderung der Orthographie weicht der Text der drei Drucke der Ausgabe Ammersbachs weit mehr von der Urausgabe ab als der Waldensche Nachdruck. Auf den Gesamttitel: „Chur-Brandenburgische / Märckische und Halberstädtische Chronica" usw. folgen zunächst eigene Bemerkungen Ammersbachs, dann steht auf besonderem Blatt der Titel des Entzeltschen Buches: „Chronicon oder einfältige vorzeichnus" usw. mit dem Zusatz: „Hiebeuor Gedruckt zu Magdeburg durch Matthaeum Giseken." Es folgen zunächst wieder Ausführungen Ammersbachs, dann Entzelts Vorrede und sein Geschichtswerk. Auch wenn, wie es wohl geschieht, nur das aus Entzelt Entlehnte, ohne die dazwischengeschobenen Bemerkungen Ammersbachs, für sich besonders gebunden ist, kann es von der Urausgabe, die es vielleicht vortäuschen soll, leicht unterschieden werden durch jenes „Hiebeuor" und dadurch, daß bei Ammersbach die Seiten sowohl unten mit den Buchstaben des Alphabets bezeichnet als auch oben gezählt sind, während in A (und der Waldenschen Ausgabe) die Paginierung am oberen Rande fehlt.

Eine sechste Ausgabe der Chronik Entzelts erschien im Jahre 1736. Der Pastor Rüdemann in Stendal hatte zuerst beabsichtigt, das Werk herauszugeben und mit Anmerkungen zu versehen. Seine Versetzung nach Braunschweig und sein dort erfolgter Tod, dazu der Tod des Verlegers Christian Schuster verhinderten die Ausführung des Unternehmens. Der Feldprediger Beyer, der früher Diakonus in Neustadt-Salzwedel gewesen war, nahm den Versuch wieder auf; aber als seine Arbeit auf einige Bogen angewachsen war, sah er, daß die Anmerkungen viel weitläufiger werden würden als das Buch selbst, und er beschloß, an Stelle dessen ein eigenes Werk: „Origines Veteris Marchiae" zu verfassen. Meines Wissens ist dies Buch jedoch niemals erschienen. Der Nachfolger Christian Schusters, Johann Heinrich Heller, entschloß sich nun, die Chronik ohne Anmerkungen, nur zur besseren Übersicht in Kapitel eingeteilt, neu herauszugeben und ihr des Caspar Sagittarius „Historia Marchiae Soltwedelensis" in deutscher Übersetzung beizufügen. Die neue Auflage erschien unter dem Titel: „M. Christoph Entzelts, weiland Pastoris zu Osterburg, Altmärckische Chronica, Darinne begriffen" (usw. wie bei Entzelt) . . . „so jemals gelebt, bis A. 1579.

Nunmehro in Capitel abgetheilet, und mit Summarien ſtatt eines Regiſters verſehen. Dem beygefüget iſt D. Casp. Sagittarii, Hist. P. P. auf der Univ. Jena, Geſchichte der Marggrafſchafft Saltzwedel" uſw. Dritte Auflage. Saltzwedel, verlegts Joh. Heinr. Heller. 1736." Am Schluß der Entzeltſchen Chronik: „Hiebevor zum erſten mal alſo gedruckt zu Magdeburg durch Matthäum Giſeken. MDLXXIX."

Von wem die neue Kapiteleinteilung des Werkes herrührt und wer für den Text verantwortlich iſt, iſt nicht bekannt. Der Herausgeber iſt mit dem Text ſehr willkürlich umgegangen; er hat ihn nicht nur in Wortformen und Orthographie moderniſiert, ſondern auch an vielen Stellen willkürlich verändert.

## Die neue Ausgabe.

Die vorliegende Ausgabe will zunächſt einen möglichſt fehlerfreien Text bieten. Nur die Urausgabe A kommt für dieſen in Betracht. Doch gibt auch ſie das Manuſkript Entzelts jedenfalls nur entſtellt wieder. Wo ich einen der zahlreichen Druckfehler verbeſſert habe, habe ich die urſprüngliche Lesart unter dem Text verzeichnet. Doch boten ſich hier beſondere Schwierigkeiten. Entzelts Art der Arbeit iſt eine ſo flüchtige, daß in überaus vielen Fällen die Möglichkeit beſteht, der offenbar vorliegende Fehler ſei ſchon in ſeinem Manuſkript vorhanden geweſen. In vielen Fällen iſt daher von der Verbeſſerung Abſtand genommen und nur in einer Anmerkung auf die ſachliche Unrichtigkeit des Textes hingewieſen und die ſachlich richtige Lesart verzeichnet worden. Vielleicht hätte ich dies Verfahren noch weiter ausdehnen müſſen. Die Unmöglichkeit, hier feſte Grenzen zu ziehen, mag es entſchuldigen, wenn ich in einzelnen Fällen Fehler, die ſchon in Entzelts Manuſkript ſich fanden, berichtigt haben ſollte.

Die Zeichenſetzung Entzelts habe ich auch da, wo ſie fehlerhaft erſchien, unverändert gelaſſen. Nur wo der Sinn eine Änderung der Interpunktion ausdrücklich erforderte, habe ich mich zu einer ſolchen verſtanden, aber auf die urſprüngliche Zeichenſetzung entweder im Verzeichnis der Lesarten oder in einer Anmerkung hingewieſen.

Die willkürliche Kapiteleinteilung der Ausgabe von 1736 nebſt der in dieſer dem Text voraufgehenden Inhaltsüberſicht habe ich natürlich fortgelaſſen. Techniſche Gründe zwangen mich, gleichfalls den Text in Kapitel zu zerlegen; doch habe ich dieſe Einteilung nur an den Rand geſetzt, den Wortlaut der Chronik alſo von ihr freigehalten. Da ſämtliche bisherige Ausgaben, mit Ausnahme der von

1736, in genauer Übereinstimmung mit der Urausgabe nach den Buchstaben des Alphabetes eingeteilt sind, so habe ich, um die Auffindung von Stellen in den einzelnen Ausgaben zu erleichtern, diese Paginierung an den inneren Rand gesetzt[1].

Die Anmerkungen sollen den Text sprachlich und sachlich nach Möglichkeit erläutern, die benutzten Quellen angeben, die Art, wie Entzelt gearbeitet hat, beleuchten, daher auch auf Wiederholungen, Widersprüche und die Sinnlosigkeit mancher Behauptungen hinweisen, kurzum alles bieten, was zum Verständnis des Textes und der Arbeitsweise des Verfassers nötig ist — soweit es eben der Herausgeber darbieten konnte. Eine Richtigstellung der falschen Angaben des Verfassers lag, soweit sie über den angegebenen Zweck hinausgeht, nicht in meiner Aufgabe; sie hat nur in wenigen besonderen Fällen da stattgefunden, wo sie zur Beurteilung oder zur Erklärung der Angaben Entzelts zweckdienlich zu sein schien. Auf einen ähnlichen Grund ist es zurückzuführen, wenn die Angaben solcher Schriftsteller, die nicht Entzelts Quellen sind, in einzelnen Fällen erwähnt worden sind, wie die (ihrem größeren Teil nach aus Pulkava bekannte) geschichtlich so wertvolle Chronica Marchionum Brandenburgensium oder (in den letzten Kapiteln) das Geschichtswerk Seifrieds[2].

Ich gebe nun im Nachstehenden von einigen in den Anmerkungen häufiger zitierten Werken die von mir benutzte Ausgabe nebst der angewendeten Abkürzung.

Ann. = Annius Viterbiensis, Antiquitates. Romae 1498.

Ang. Ann. = Andreas Angelus, Annales Marchiae Brandenburgicae. Frankf. a. O., 1598.

Bekm. = Joh. Christoph Bekmann, Historische Beschreibung der Kur- und Mark Brandenburg. Hrsg. von Bernh. Ludw. Bekmann. Berlin 1.—4. Teil. 1751.

Botho = Conr. Botho (Bote), Cronecken der Sassen. Mainz 1492 fol. (Auch in Leibnitz, Scriptores rerum brunsvicensium III 1711 ff.).

Brot. Anh. Gen. = Ernst Brotuffius, Genealogia vnd

---

[1] Die Paginierung von A ist immer an den Anfang derjenigen Seite gesetzt, unter welcher sie in A steht. Von den mit Buchstaben (und Zahlen) versehenen Seiten sind die folgenden, bei Entzelt nicht besonders bezeichneten, durch eine kleine, oben darangesetzte Zahl unterschieden.

[2] Schon die vereinzelt vorkommenden, einigermaßen auffälligen Übereinstimmungen mit diesen Werken lassen eine Erwähnung derselben als berechtigt erscheinen.

Chronica des Durchlauchten Hauſes der Fürſten zu Anhalt. (Leipzig.) 1556. fol.

Brot. Mrsb. Chr. = Ernſt Brotuffius, Chronica vnd Antiquitates des alten kaiſerlichen ſtiffts Marsburg. Budiſſin 1556. 4°.

Chron. Car. = Chronica Carionis. Durch Herrn Philippum Melanchthonem vnd Doctorem Casparum Peucerum. Dresden 1576. fol.

Chron. Car., lat. Ausg. = Chronicon Carionis, expositum et auctum — — a Philippo Melanchthone. Apud Petrum Santandreum. 1581.

Chr. M. Br. = Chronica Marchionum Brandenburgensium. Hrsg. v. Georg Sello. Forſchung. z. brandenb.-preuß. Geſch. I S. 117 ff.

Crantz Sax. = Alberti Crantzii Saxonicarum rerum libri XIII. Colon. 1596. 8°.

Crantz Vand. = A. Krantzii Wandalia. Hanoviae 1619. fol.

Crantz Metr. = Alberti Krantzii ecclesiastica historia sive Metropolis. Francof. 1590.

Jobſt Gen. = Wolffgang Jobſt, Genalogia oder Geburtlinien des . . . Chur vnd Fürſtlichen Hauſes zu Brandenburgk. (Frankf. a. O.) 1562. 4°.

Kleyb = Scriptores rerum brandenburgensium. Francofurti, impensis Kleybii 1751.

Küſter Coll. = G. G. Küſter, Collectio opusculorum historicam Marchicam illustrantium I. II. 1727 u. 1753. 8°.

Rol. = Werner Rolevinck, De Westphalorum sive antiquorum Saxonum ritu, moribus, virtutibus et laudibus libri III. In Ubiorum Colonia 1602. 4°.

Sab. de Brand. metr. = Georgius Sabinus, De Brandenburgo metropoli. Kleyb (ſ. daſſ.) II 274—278.

Sab. Hugo march. = Derſ., Hugo Marchio Brandenburgensis. Ebd. I 195—202.

Sab. Theod. march. = Theodoricus Marchio Brandenburgensis. Ebd. I 203—214.

Seifr. = Georgius Seifried, Kurtze Beſchreibunge des Fürſtlichen Stammes . . . zu Brandenburg. Wirtenberg 1555.

Spangenb. = Cyriacus Spangenberg, Mansfeldiſche Chronica. 1572.

Beim Abschluß meiner Arbeit ist es mir ein Bedürfnis, Herrn Professor Hermann Pieper in Berlin-Wilmersdorf, der mich zu diesem Werk angeregt und mich in mannigfacher Weise unterstützt hat, meinen Dank auszusprechen. Auch Herr Stadtarchivar Walter Specht in Rathenow hat durch Einsichtnahme in das dortige Pfarrarchiv und durch einzelne wertvolle Hinweise meine Arbeit in dankenswerter Weise gefördert.

# CHRONICON

oder

Kurtze einfeltige vorzeichnus / darinne begriffen / Wer die Alte Marck / vnd nechste Lender darbey sind der Sindfluth bewonet hat / Auch anfang vnd vrsach der Marck zu Brandenburg / vnd jre veranderung / Auch ankunfft / stamme vnd herkommen / aller Marggrauen zu Brandenburg / so jemals gelebt / bis zu dieser vnser zeit.

Durch den alten M. Christophorum Entzelt von Saluelt / Pfarherrn zu Osterburg.

---

Gedruckt zu Magdeburg / durch Matthaeum Giseken

Anno

M. D. L. XX. IX.

A II **Dem**

Herrn Joh
Römischen
Wolgeborn
denen von
Bilaw / Jo
schaff

DVrd
Auch jhr
strenge[3] E
bare / Wol
A II[2] Jar / in d
vnserm He
Lutheri / i
vnter and
welches / d
mich gedru
wol weis /
fahren mu
verfertiget
lichen Gna
auch Euch

a
[1] E. n
Putlitz folge
[2] s. Ko
[3] Die
gestrenge, st
[5] Gestr
1581) H.: „
feiner in ne

A II

# Dem Durchleuchtigsten Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / 1.

Herrn Johanni[a] Georgen / Marggrauen zu Brandenburg / des heiligen Römischen Reiches Ertzkammerherrn vnd Churfürsten ꝛc. Auch den Wolgebornen Herrn Gansen / allen Edlen Herrn zu Potlyst[1] / Allen denen von der Schulenburg / Bartensleuen / Aluensleuen / Bismarcken / Bilaw / Jagaw / Rödern / Sampt der gantzen hochlöblichen Ritterschafft vom Adel / vnd den sieben[2] Erbaren Stedten der Alten Marck.

DVrchleuchtigster Hochgeborner gnedigster Churfürst vnd Herr / Auch jhr Wolgebornen Edlen Herrn zu Potlyst / Jhr Edle[3] / gestrenge[3] Ehrenuheste Heuptleute vnd Junckern / Jhr Erbare / Achtbare / Wolweise Herrn in den Stedten / Nachdem ich in die viertzig
A II[2] Jar / in der Alten Marck / an Schulen vnd Kirchen gedienet / vnd vnserm Herrn Christum Jesum als ein alter Discipel Sancti Martini Lutheri / in einfalt gepredigt vnd geleret / habe ich zu beyzeiten[4] / vnter andern / dieses Chronicon der Alten Marck beschrieben / welches / dieweil es viel gute leute bey mir jnne worden / wird in mich gedrungen / das in den Druck zugeben / wiewol ich nun selbs wol weis / das es schlecht ding ist / vnd mich der Welt vrteil befahren mus / doch dieweil es begeret / hab ich das nun zum Druck verfertiget / im namen Gottes / und Dedicire das Ewr Churfürstlichen Gnaden / als dem Landesfürsten vnd Vatern dieses Landes / auch Euch Wolgebornen / Edlen Herrn / Euch Edlen G. E.[5] vnd

---

a Johannis.

[1] E. nennt die adligen Familien dem Range nach. Auf die Gänse zu Putlitz folgen die sog. schloßgesessenen Familien (s. Kap. 3, Anm. 1).

[2] s. Kap. 2.

[3] Die schloßgesessenen Familien waren edle, nobiles, die andern Adligen gestrenge, strenui.

[4] zu beyzeiten, später zu bezeiten = früher.

[5] Gestrengen Ehrenuhesten. M. Wagner, Von des Adels ankunfft (Magdeb. 1581) H.: „Man hat sie auch geheissen die Strengen, Erbarn, vehsten oder noch feiner in newlicher zeit Ehrnuehste."



Institut für Theologie
Universität Greifswald

allen denen von der Ritterschafft / Euch erbaren Stedten / als zu einer A
gantz vnterthenigsten demütigen Danckſagung vor alle forderung /
ehre / wolthat / die mir vnd den meinen jemals in diesem Lande be-
gegnet / vnd widerfaren ist / Bittende / solche meine arbeit Ewr
C. G.[6] vnd allen gefallen lassen / vnd wündsche hiemit von grund
meines hertzen / das der liebe getrewe Gott vnd Vater / durch seinen III[3] Beschr
lieben Sohn Christum Jesum vnsern Herrn / vormittelst der gnade
des heiligen Geistes / E. C. G. sampt E Churf. G. Gemahl / die
junge Herrschafft / das gantze Haus zu Brandenburg / Euch Wol-
gebornen Herrn / die gantze hochlöbliche Ritterschafft / Euch erbarn
Stedte / wolte bey seinem Worte vnnd rechten Sacramenten er-
halten / friede / gesundheit / langes leben / vnd glückselige Regiment A
geben / vor allem vbel behüten / endlichen ein seliges Stündtlein /
und Ewiges Leben geben / Amen.

Datum Osterburg / am tage Nicolai Anno 1578.

Ewr Churf. G. vnter-
thenigster / vnd Ewr G.
E. G. E.[5] / vnd Erbar[7]-
keiten Demütiger Vor-
bitter zu Gott

**M. Christoff Entzelt**
Pfarherr zu Osterburg.

---

[6] Churfürstlichen Gnaden.

[7] Der Titel „Gestrengen Ehrenuesten" bezieht sich auf den Adel, „Ehrbar-
keiten" auf die Städte.

III[3] **Beschreibung der Alten Marck vnd des Landes.** 2.

DJe alte Marck / welche nun gehöret zu der Chur Brandenburg / ist ein eben land / ohne was die Gardalegische Heide[1] / sampt den Kesselbergischen[2] vnd andern sein / Darnach mitten im Bysenthale / die Vinauische[a 3] vnd Gladigawischen[4] berge / vnd die Helle berge[5] / gegen Abend nach dem freyen Tremeling[6] / dem Lande zu Braunschweig vnd Lüneburg / auch[7] dem greßlichen Erdfal[8] vnd wasser / die Arentsee genant / von auffgang der Sonnen die Elbe / welche sie abschneid vnd scheidet vom lande zu Hiericho[9] / vnd dem stiffte Hauelberge / vom Mittag hat es den flus die Ora[10] / vnd das Ertzstifft Magdeburg / vom Abend vnd Mitternacht die lender zu Braunschweig vnd Lüneburg / Wiewol auch die Elbe herumb nach Mitternacht sich strecket.

Es ist aber das Land vngeferlich 7. meilweges breit vnd lang[11] / begreifft in sich sieben Stedt[12] / Stendel die haubtstadt von 4. Pfar=

a Vnianische.

[1] Auf alten Karten ist das ganze Gebiet ö. von Gardelegen bis etwa zum Tanger hin als Gardelegische Heide bezeichnet. [2] Die Kesselberge in der Nähe von Lüderitz unweit Tangermünde (139 m hoch). [3] Die Berge bei Vienau, nw. von Bismark (100 m hoch). [4] Gladigau a. d. Biese, w. von Osterburg.

[5] Die Hellberge, zu den höchsten Spitzen der Zichtauischen Berge nw. von Gardelegen gehörend, 140 m hoch.

[6] Dem Drömling. Vielleicht wird er der freie genannt wegen der bei Bekm. V[1], 4, 74 erwähnten Freiheit der Umwohner, Holz zu schlagen, oder auch, wie derselbe Bekmann IV[1], 1, 973 meint, weil er „von allen feindlichen Einfällen frei und sicher ist und die Leute das ihrige frei und sicher erhalten können". Zahn, Der Drömling (Öbisfelde 1905, S. 10) erklärt den Ausdruck: „in dem die Bewohner der umliegenden Dörfer von alters her nach Belieben schalteten"; diese Erklärung dürfte die wahrscheinlichste sein.

[7] E. hat unter den Bergen zuletzt die unweit des Drömlings gelegenen Hellberge genannt und bezeichnet nun die Grenzen der Altmark; als Grenzgebiet nennt er die Gegend von Arendsee.

[8] Kap. 119. [9] Jerichow. [10] Ohre.

[11] Die Neigung, bei Aufzählung der Teile der Mark die heilige Siebenzahl, wenn auch auf Kosten der Genauigkeit, anzuwenden, findet sich auch bei andern Schriftstellern, z. B. Jobst. Vgl. Bekm. V[1], 1, 88.

[12] Bekm. V[1], 1 93. Jobst, Kurtz. Ausz. 114.

kirchen[13] / Saltzwedel alt und Newstadt / Gardalegen / Seehausen / Angermünd[14] / Osterburg vnd Werben.

Auch sieben Flecke[15] / Arnburg / Arentsee / Bißmarck / Buch / Kalbe / Betzendorff vnd Apenburg oder Gartaw[16].

Vnd 14. Heuser[17] oder Schlösser so noch bewonet / als Angermünd / Arnburg[a] / Burgstal / Gardalegen[18] / Kalbe / Soltwel / Awlosen / Bezendorff / Apenburg / Garthaw / Krumcke[b] 19 / Vchtenhagen / Klotzen[20] / vnd alte grosse Schwartzelosen[21].

Auch 7. Heuser welche nun verwüstet ligen[22] / als / Osterburg / Gladigaw[23] / die Tholle[24] / die Schulenburg[25] / die Goltburg[26] / Falckenberg / vnd Kripa[27] / auch die alte Gartitzke[28] hinter Gartz.

3. Es sein über funfftzig geschlecht vom Adel darinnen / als / Schulenburgen[1] / Bartensleuen / Aluensleuen / Bißmarcken / Jagawen[2] /

---

a Armburg. b Kemcke.

[13] Bekm. V 1, 2, 14 ff. [14] Tangermünde.

[15] Jobst, Kurtz. Ausz. 117. Bekm. V 1, 1, 96.

[16] Gartau gehörte früher zur Altmark und wurde später hannöversch.

[17] Burgen. — Bekm. V 1, 1, 97. — E. nennt übrigens im Nachstehenden noch mehrere andere Schlösser. [18] Die Isenschnibbe bei Gardelegen, s. Kap. 7.

[19] Krumke ist nach Bekm. a. a. O. zu lesen. [20] Clötze.

[21] Groß-Schwarzlosen. [22] S. Bekm. V 1, 1, 95.

[23] Um 1800 war von dieser Burg noch eine Turmruine vorhanden.

[24] Nach Kap. 5 in der Gardelegischen Heide, und zwar jedenfalls beim Dorf Dolle, gelegen. Schon zu Bekmanns Zeiten war von dieser Burg keine Spur mehr vorhanden.

[25] Jedenfalls ist die an der Jeetze s. von Salzwedel gelegene Ruine Schulenburg gemeint. Vgl. Kap. 73, Anm. 7. [26] Vgl. Kap. 68, Anm. 5. Es ist Geldberg (jetzt eine Holländerei) w. v. Rossau gemeint.

[27] Vgl. Kap. 67. Über die Burg, das gleichnamige Gehölz und das daselbst abgehaltene Gericht s. Bekm. V 1, 2, 254; Götze, Die Krey in der Altmark (Märkische Forschungen XIV 41—45); Riedel, Die Mark Br. i. J. 1250 II 442 u. 550; Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 272 f. u. a.

[28] Bekm. S. 96 schreibt Gowzike. Von dieser Burg und von einigen anderen waren zu seiner Zeit noch Ruinen vorhanden.

[1] E. stellt bei der Aufzählung der Adelsgeschlechter im allgemeinen die sog. beschlossenen oder schloßgesessenen Geschlechter — es waren die Schulenburg, von dem Knesebeck, Alvensleben, Bartensleben, Jagow, Schenk und Bismarck — voran. Diese Geschlechter, die schon in alten Zeiten befestigte Wohnsitze gehabt hatten, empfingen ihr Recht zu E.s Zeit unmittelbar vom Markgrafen bzw. vom Landeshauptmann. S. Kühns Geschichte der Gerichtsverfassung und des Prozesses in der Mark Br. vom 10. bis zum 15. Jahrh. I 224; Riedel, Gesch. des schloßgesessenen adligen Geschl. v. Bismarck, in Märk. Forsch. XI 43 f.

[2] Jagow.

Rödern[3] / Wenckstern / Mollendorfen[4] / Luderitzen[5] / Borstallen[6] / Schencken[a] von Lützendorff / Jetzen / Nitzenplitzen[7] / Korhen[8] / Gören[9] / Lindstedten / Ronstedten[10] / Eickstedten[11] / Ballenstedten[12] / Bergen[13] / Krochrn[14] / Bertkewen[b] 15 / Rossowen / Schwartzenholtzen / Rengerschlegen[16] / Voldenscheren[c] 17 / Wollen[18] / Zehmen / Gornen[19] / Arneburgen / Bucholten[20] / Belckawen[21] / Clöden[22] / Schwartzkoppen[23] / Metzdorffen[24] / Messebergen[25] / Reitfelden[26] / Kannenbergen / Barsen[27] vnd Barßwischen[28] / Einbecken / Einwinckeln / Schleglen[29] / Bursten[30] / Dußdawen[31] / Wulschen[32] / Gastaw[33] / Thequeden[34] / Kockten[d] 35 / Rhynawen[36] / Konningen[37] / Rindtorpen[38] / Vintzelbergen / München[39] / Fösse[40] / Dolchawen / Arnstedten / Balckeboschen[41] / Kalbe / Brunckaw / Düstern[41] / Drustdawen[e] 42 / Knotken[43] / Rhonbecken[44] / Immekathen[45] / Krausmarcken[46] / Klotzen[47] / Bewerlingen[48] / vnd was in den Stedten derer mehr. Es sind auch viel geschlecht vorfallen / als / die alten Graffen von Osterburg[49] / die edlen Schadewachten[50] /

---

a Ochencken. b Bretkewen. c Poldenscheren. d Rockten.
e Grustdawen.

3 Redern. 4 Möllendorf. 5 Lüderitz. 6 Borstel, auch Borstal(l).
7 Nitzenplitz ist eine Nebenform für Itzenplitz. 8 Kore, Koren.
9 Göhren, Görne. 10 Runstedt, Rundstedt. 11 Eickstädt, Eichstädt.
12 Ballerstädt, Ballenstede. 13 von dem Berge, auf dem Berge.
14 Kröcher. 15 Bertkau, Bertikau. 16 Rengerslage, Rengerschlage.
17 Vollenschier. 18 Wolle. 19 Görne, s. o. N. 9. 20 Buchholz.
21 Belkau. 22 Klöden. 23 Schwartzkopf, auch Swartekoppe.
24 Metzdorf, Mesdorf. 25 Meseberg. 26 Retfeld, Retvelde, Reyfeld.
27 Baars.
28 Nach Siebmachers Wappenbuch VI[5] S. 6 wurden die v. Baars später. v. Barsewisch genannt. 29 Schlegel. 30 Borst, eine Nebenform für Baars.
31 Düsedau, Dusdau. 32 Wulsch(e), Wultzke.
33 Vielleicht Gartow? Vgl. Anm. 61. 34 Dequede. 35 Köckte, Kockte
36 Rhinow. 37 König, Konning, falls nicht bei E. Konningden zu lesen ist
38 Rintdorf.
39 Münch. Als altmärkisches Adelsgeschlecht nicht nachzuweisen.
40 Voß, Foß.
41 Ein Adelsgeschlecht dieses Namens kann ich nicht nachweisen.
42 Drüsedau. Die richtige Form des bei E. verdruckten Namens ergibt sich aus Kap. 77.
43 Vielleicht ist Kratken (Fam. v. Kratke oder Krateke) zu lesen.
44 Rönnebeck, Ronebeck. 45 Immekath. 46 Krusemark, Krausemark.
47 Klötze, Klotz. 48 Piwerling.
49 S. Kap. 68. — Wohlbrück, Geschichte der Altmark 219 ff.; Riedel, Die Mark Brandenburg i. J. 1250 (Berlin, 1831, 1832).
50 Das Gebiet dieses Geschlechtes (dessen Adel Riedel a. a. O. II 333 bestreitet) bildete später einen Teil der Feldmark von Stendal.

Flaßmeier[51] / Noppawen[f 52] / Kastellen / Osterholten[53] / Goldtbergen / Königsmarcken / Hartekoppen[54] / Ebelingen / Staffelden / Walstaben[55] / Kerckawen / Stormen[56] / Brasken[57] / Gryperen[58] / Buch / Grapen[59] / Badingen / Kruden[60] / die Edlen Herrn von Garßdaw[61] / Noretzen[62] / B
Gartitzen[63] / Dannenbergen[64] / Ghisen[65] / Falckenbergen / Schonbergen[66] / Fechtenhagen[67] / Kalberwischen / Specken[68] / Bellingen[69] / Pynnaw[70] / Danbecken[71] / Sitemannen[72] / vnd was der mehr sind.

Es hat fünff Jungfrawfeldtkloster[73] / als / Dyßdorff / Dambecke / Kreuesee / Arentsee / vnd Newendorff: Darinne die vom Adel[74] / vnd drey in den Stedten[75] / als zu Stendel 2. S. Catharinen / vnd S. Annen / Vnd zu Soltwel eins. Vier betler Münch klöster[76] / Stendal / Soldwel / Angermünd / vnd Seehausen / Das hohe stifft zu Stendal[77]

---

f Nosepawen.

[51] Flasmenger, auch Blasmeger. [52] Noppau. Auch hier läßt sich der Druckfehler im Text aus Kap. 77 berichtigen. [53] Osterholz. [54] Wohl das urkundliche Hardecop. [55] Walstave, Walstawe. [56] Storm oder Sturm.

[57] Auch Brasche, Braschke. [58] Griper. [59] Grape. [60] Krüden, Kruden.

[61] Leuthinger, Topogr. Marchiae § 24 u. 89 nennt als ausgestorben neben den Boretzii die Garsdorfii. Garsedow, Garsdow ist nur als ein Dorf der Priegnitz nachzuweisen. [62] Riedel hält Noretz für eine Nebenform zu Rogetz, Röre. Vgl. Kap. 67 Anm. 8. [63] Garz, Garditz. [64] Dannenberg.

[65] Giese. [66] Schön(e)berg, Schonnberg.

[67] Nicht nachzuweisen. E. las vielleicht Vechtenhagen (spr. Uechtenhagen = Uchtenhagen), hielt B für den Konsonanten und veränderte die Schreibweise in Fechtenhagen. (Auch Kap. 55 setzt er für das in seiner Quelle gefundene Vechtelere Fechtenlehre.)

[68] Speck. [69] Belling. [70] Pinnow. [71] Dambeck.

[72] Sutemin, Zitemann. [73] Ein auch bei Jobst sich findender, bei E. nicht überall passender Ausdruck „auf dem Lande liegendes Kloster".

[74] Zu E.s Zeit befanden sich noch adlige Jungfrauen in den Klöstern, z. B. starb die letzte Nonne von Crewese 1602.

[75] S. Bekmann über das Nonnenkloster Diesdorf V[1], 10, 140, Dambeck 10, 166, Crewese 10, 158, Arendsee 9, 29, Neuendorf 10, 103, St. Katharinen in Stendal 2, 93, St. Annen in Stendal 2, 109, St. Annen in Salzwedel 3, 57 (vgl. über dieses Danneil, Kirchengeschichte der Stadt Salzwedel S. 108 ff.).

[76] Über das Franziskanerkloster in Stendal s. Bekm. V[1], 2, 89, das Franziskanerkloster in Salzwedel 3, 50 (Danneil a. a. O. 68 ff.), das Predigermönchskloster (Pauler- oder Paulinenkloster) in Tangermünde 6, 25, das Dominikanerkloster in Seehausen 5, 22. Übrigens waren zu E.s Zeiten die von ihm genannten Klöster nicht mehr alle vorhanden.

[77] E. nennt nun Stiftungen, die keine Klöster sind. Das hohe Stift, ein Augustiner-Chorherrenstift, zum Dom Stendal gehörig. Es heißt Ecclesia exempta, weil es (nach Brot. Anh. Gen. II 6 u. a.) infolge der Bemühungen Heinrichs von Gardelegen unmittelbar unter dem päpstlichen Stuhl stand und der bischöflichen Oberaufsicht entzogen war. S. u. a. Bekm. V[1], 2, 15.

(Ecclesia exempta.) Der Thum[78] zu Angermündt[79] / zu Arneburg[80] / vnd die Klause[81] bey Angermündt / Die Kompterey zu Werben[82] / der heilige Geist zu Saltzwedel[83] vnd Gardelegen[84].

Vnd sol an dörffern vber drey hundert vnd etliche sechzig in sich haben / ein sehr Volckreich land. Es haben aber die Alten das land 4.
in vier theil getheilt[1] / Zum ersten / das theil gegen Morgen genant das Balsamerland / vom Flusse Balsam[2] / oder das Ostland / vom Morgen / darinne ligt Stendal / Osterburgk / Arneburg[a] / sampt der herrlichen Graffschafft zu Osterburgk.

Das ander theil gegen Mittag das Angerland / oder Tangerland / die Tanger / vom flusse Angra[3] / darinne ligt Angermündt.

Das dritte theil gegen Mitternacht / ist das Seneland / da die alten Senones gewonet / darinn ligt Seehausen / am flusse Aland / vnd die wische / da es den herrlichsten acker hat / und offt 16. Pferde vor
B[2] einen pflug gehen / daran ligt die Stadt Werben / vnd abwertz die Lentzische wische[4].

Das Vierdte theil gegen Abend / ist genant das Land zu Zermund[5] / vom Flusse die Zern[6] / oder das land oder Marck zu Soltwedel / welches die rechte alte Römische Marck ist[7] / daruon das gantze land den namen hat anfenglich / darinne ligt Soltwedel / an dem herrlichen flusse die Jetza genant. Solche vier theil schneidet vnd teilet fast mitten entzwey / vom Abend nach dem Morgen / das Bysenthal / darinne leufft der flus die Bise / vnd ist gleich als ein gürtel des Landes / zu welcher haupt oben ligt Gardalegen / vnd das haus Kalbe.

Was nun vor zeiten dem Geistlichem Regiment belangt / was hieher

---

a Arneberg.

[78] Dom. [79] S. Bekm. V 1, 6, 4. [80] Das. 9, 5. [81] Die Marienklause. S. das. 6, 30 und Pohlmann, Gesch. der Stadt Tangermünde (Stendal 1829) S. 251. [82] Die Johanniter-Komthurei. Bekm. V 1, 8, 22.
[83] Das. 3, 76. [84] Das. 4, 19.

[1] Über die Einteilung der Mark s. Bekm. V 1, 1, 92; über das Balsamerland Wohlbrück, Geschichte der Altmark S. 32 und Allgemeines Archiv III 63; Riedel, Die Mark Brandenburg i. J. 1250 (Berlin 1832) I 13 ff. Der Name ist aus dem des schon 814 urkundlich bezeugten Gaues Belinesheim (Belesem, Belrem, Belga) entstanden. Vgl. Kap. 6, Anm. 8. [2] Kap. 6, Anm. 7.
[3] Das Flüßchen Tanger. [4] Nach der Stadt Lenzen.
[5] Der Gau Sermund lag im Anhaltischen. S. (Steinhardt) Über die Altmark, Stendal 1800; Bekmann I 116; Küster, Tangermünd. Denkwürdigkeiten S. 28. Über die Übertragung dieses Namens auf die Mark Brandenburg s. Kap. 95, Anm. 1—3 u. oben Einl. S. 17 ff. [6] Zehre, s. Kap. 10. [7] Kap. 33.

diese seit gelegen der Bise / hat gehöret / vnter den Krispel Halberstadt / was aber jenseid der Bisa gelegen / hat gehört zum stifft Verden[a] / Nun ists in sieben kreise[8] getheilet / nach den sieben Stedten.

Nun wollen wir von den flüssen des Landes sagen / die das land durchlauffen / befeuchten vnd fruchtbar machen / Mühlen treiben / vnd andern nutz haben vnd bringen / vnd gleich dem lande sein / als die adern in menschlichen Cörper / das der gütige Leser sich desto besser darein schicken kan / so er drunten dieselben lesen wird / auch das er des landes gelegenheit / vnd herrligkeit vormercken mag.

## Die Wasser der Alten Marck /

AII BII[2]

### 5. Die Anger oder Tangerfluth.

1. Angera procul dubio Dea Romanorum.

ANgra[2] / Arangia[3] / Anagra oder Tangera / Die Tanger oder Anger / von den Römern also genant / welche das alte Castel Angermünd / bey seinem einlauff in die Elbe gebauet / dauon drunten[4] folgen wird / oder von den Angriuarijs Sueuis / die Engern genant / welche die Stadt Angermünd vnd Angern das Schlos gebawet[5] / vnd an dem flusse gewonet haben / Dieser fluß entspringet vnd samlet sich aus den sümpffen / morasen vnd pfühlen / des holtzes[6] auch die Anger genant / an den Dörffern Malpfuel / Schonewalde / Klein schwartelosen[7] / Von dannen fleust sie herab auff Bellingen / Elbersdorff[8] / Buch /

---

a Werden.

[8] Bekm. V[1], 1, 94.

[1] Druckfehler für B II. Die Ausgabe von Joach. Walden paginiert richtig B II.

[2] Riedel (Cod. dipl. Brand.) nimmt an, daß der Tanger früher Anger geheißen habe (vgl. Tanklam und Anklam), und schließt dies aus dem Namen des unweit der Quelle liegenden Dorfes Angern. Entzelt wendet in seiner Chronik immer die Namen Anger und Angermündt an.

[3] Viele für den Tanger und andere Gewässer bei E. sich findende Namen sind urkundlich nicht nachzuweisen. Ob sie etwa einer dichterischen Quelle entstammen, ist fraglich; s. oben S. 23. Der Name Tonagra findet sich bei Jobst, Kurtz. Ausz. 2, 5, 10 (s. Kap. 27, 3), Anager Chron. Carion. IV 10[2], lat. Ausg. IV 457. [4] Kap. 35.

[5] Kap. 27. Obgleich also E. die Frage offen läßt, ob nicht erst die Angrivarier die Angra benannt hätten, bezeichnet er sie inkonsequent doch am Rand als „unzweifelhaft eine Göttin der Römer".

[6] Der frühere, 2½ Meilen lange Forst Tanger findet sich heute nicht mehr, wohl aber die Tangerwiesen. [7] Mahlpfuhl, Schönwalde, Klein Schwarzlosen.

[8] Elversdorf. [9] Bölsdorf.

Polsdorff[9] / da felt darein die Tolle[10] / oder Tholona / von den Römern oder alten Angriuarijs den Engern also genant / Welche die alte Stadt vnd Schlos[11] / die Thola auff der Gardelegischen heiden erbauet / welche ist in den alten kriegen verstöret. Thola proculdubio etiam nomen Deae.

Dieser fluß die Tholla oder Tholona / entspringet aus einem gesümpffe / hinter Alten köckten[12] / nicht weit von der weissen Warte[13] / vnd samlet sich von den flüssen aus den Wälden / fliessen also beide auff das stifft / die Clause[14] genant / von dannen auff das Churfürstliche schlos vnd stadt Angermünd / da fallen sie in die Elbe / Also gehet dieser fluß im Mittage des landes nach den Morgen / vnd hohen vfern der Elbe / oder den vorgebirge der Alten marck / vnd heist das Angerland / oder Angermündische land gegen Mittage / vnd ist als die Krone des landes zum heupt. BII[2]

## Von der Vcht oder Huchta. 6.

VChta oder Huchta von den alten genant / vnd springt hinter dem Dorffe Narstedte[1] / im Mittage / nicht ferne von Vincelberge[2] / aus einem grausamen Moraß oder gesümpff / der Moderpfuel[3] genant / leufft nach dem Morgen herab / auff das Dorff Insel / Döblin / Warberg[4] / vnd die hauptstadt des landes Stendal / da fleust sie mitten durch / vnd vmb die Stadt / gibt sich darnach auff das Stendalische holtz / vnd Thunde[5] genant / lenckt sich nach Mitternacht / etwas auff Eickstedte[6] / da entpfehet sie dem Bach der Balsam genant[7] / dauon 2.

---

[10] Die Benennung der einzelnen Bäche und Wasserarme stimmt heute nicht mehr genau mit den Angaben E.s überein. Der Name Dolle oder Dollgraben bezeichnet heute einerseits einen beim Dorf Dolle entspringenden und von dort auf Üchtdorf fließenden Bach, anderseits einen w. von Väthen entspringenden Graben, der n. von Schönwalde in den sog. Lüderitzer Tanger geht.

[11] Sicher bei Dolle gelegen. Über „Gardelegische Heide" s. Kap. 2, Anm. 1.

[12] Köckte. [13] Dorf und Forst Weißewarthe, nach einer alten, von der Stadt Tangermünde errichteten Warte benannt.

[14] Diese Klause lag zwischen Bölsdorf und Tangermünde. Pohlmann, Gesch. der Stadt Tangermünde (Stendal 1828) S. 7; Bekmann V[1], 6, 31.

[1] Nahrstedt. [2] Dorf Vinzelberg. [3] Nach Bekm. V[1], 4, 91 richtig Moderkuhl. [4] Wahrburg.

[5] Diesen Namen habe ich weder in Urkunden oder Geschichtswerken noch auf Karten finden, auch nicht auf Grund mehrfacher Anfragen als heute noch bekannt feststellen können. [6] Eichstedt.

[7] Der heutige Balsam entspringt bei Krusemark, heißt im unteren Lauf Kositte und mündet bei Dobbrun. Ein von Baaben und Bertkau kommender Quellarm, den E. gekannt zu haben scheint, ist nicht mehr vorhanden.

der tract das Balſamerland[8] / vnd Balſamer weichbilde[9] genennet / vnd Terra Orientalis / das Oſterland[10] gegen der Elbe / darinne ligt Stendal / Arneburg / vnd Oſterburg.

Es verleurt aber der Balſambach / aus den Eckern[11] geſamlet / vmb Baben / Bertkaw[12] / alda den namen / vnd leufft die Vchta von Eichſtedt auff Lütkeſchwechten[13] / da Chriſtoff von Lutzendorff / Erbſchenck des hauſes Brandenburg wonet / da fleuſt darein die Kripa[14] / welche herab kömmet von Peulingen / aus den Moraſſen geſamlet / lauffende auff das holtz / dem es den namen gibt die Kripe / auff das alte herrliche Schlos nun zufallen / auch die Kripa genant / da vor zeiten die Edlen Herrn von Noretz[15] gewonet / von dar leufft die Vchta auff die heuſer Walsleben / vnd Vchtenhagen / vnd nicht fern vom Dorffe Düß- B II
daw[16] / felt darein das weſſerlein die Schiltdorff[17] / welche herab feuert[18] aus dem Moraß / das Wendiſch oder Wendelugk / gelegen nicht B III[2]
fern von Oſterburg / gibt ſich nach der Segwiſch[19] / denen von Oſterburg zuſtendig / da felt ſie gegen Morgen der Stadt in die Biſa / vnd verleuret jren namen vnter der Vchtbrücken.

**7.** Biſa oder Beza / von den alten Baſana[1] genant / entſpringt nit fern von Beſewege[2] einem Dorffe nach dem Abend / ſamlet ſich hefftig aus den Moraſſen vnd pfuhlen der wälde / bey Woldenhagen[3] / Baden[4] /

3. Biſa a Basan[5], quasi fertilis[a]. Ein Schmaltzgrube, fetfluth.

a ferlis.

[8] S. Kap. 4, Anm. 1. Der Gau Belxem, ſpäter Balſamgau genannt, wird ſchon in der älteſten Zeit erwähnt. In kirchlicher Beziehung gehörte der Balſamgau zum Bistum Halberſtadt, das übrige Land zum Bistum Verden.

[9] Weichbild hier allgemein = Gebiet. [10] Oſtland. [11] Äckern. [12] S. Anm. 7. [13] Klein Schwechten.

[14] S. Kap. 2, Anm. 27. Heute iſt die (nicht mit einem gleichnamigen Quellarm des Tanger zu verwechſelnde) Krepe nicht mehr aufzufinden.

[15] Kap. 67, Anm. 8. [16] Düſedau.

[17] Den Namen dieſes Grabens, Schilddorf, führt noch ein zwiſchen Düſedau und dem Wendeluch auf der Stätte eines wüſt gewordenen gleichnamigen Dorfes liegendes Gehöft. Über Kämpfe im Wendiſchen Luch ſ. u. Kap. 105 (Bekm. V 1, 7, 45). [18] ſevert = ſickert.

[19] Eine Wieſe, die Seggewieſe. S. (Steinhardt,) Über die Altmark (Stendal 1800) II 14.

[1] Dieſer nicht nachweisliche Name wurde wohl erſt gebildet, als man Biſa aus Baſan zu erklären verſuchte. S. u. Anm. 5. [2] Beeſewege.

[3] Wollenhagen. [4] Vielleicht iſt das Dorf Badingen gemeint; dann wäre die Reihenfolge richtiger Badingen, Wollenhagen, Lindſtedt.

[5] Der Ausdruck und die hinzugefügte Erklärung werden erſt verſtändlich, wenn man annimmt, daß E. oder ſeine Quelle an das gleichlautende hebr. בָּשָׁן = fruchtbare Niederung gedacht hat. Ableitungen alter deutſcher Namen

Lindstedte / Vom Kahnsteige[6] oder Knütteldamme / streckt sich nach dem hause Kalbe / zwischen dem Dorffe Newendorff[7] vnd dem langen damme / darunter im holtze ein halbe meile vngefehrlich entpfehet sie vnd felt darein die Milda / vnd verleuret seinen[8] namen. Die Milda oder Milde aber / darmit hat es die gestalt / vber oder hinter Gardelegen der alten Römischen Stadt / vnd alten Feldtlager / daruon drunten[9] folgen wird / hinter Geuenitz[10] / vor dem Dahnhorn[11] entspringt ein Bach / heist der Lausebach[12] / balde fleust darzu ein Bechlein / aus einem Berge vnter einem Eichenstamme / bey dem Dorffe Ises[13] genant (welches namen nicht fern vom wort Isis ist) vnd heist der Bach Rein oder Reinbach[14] quasi flumen Rheni, von den alten Schwaben die vom Rhein kommen seind[15] vnd da gewonet haben / also genant / Auch kömpt darzu die Weterritz[14] / welche auff das kloster Newendorff rinnet / Zu diesen dreyen flüssen kömmet die Milda / welche entspringet / bey einer wüsten Dorfstedte / hohen Milde[17] genant / nicht fern von dem newen Churfürstlichen hause Netzlingen[18] / oder die Hirßburgk. Diese Wesserlein fliessen auf die stadt Garleben[19] / vnd kommen bey dem Schlosse eigentlich[20] zusammen / welchs Schlos die Römer gebawet / vnd alda die Göttin Isidem Teutonum coliret / vnd haben es die Alten Isen oder Isenburgk geheissen / die Bawren haben es hernach die Isern genant vnd die Wenden / die darnach dafür[a] gelegen /

4. Milda quasi benigna[16] piscium.

---

a dafur.

aus dem Hebräischen waren in jener Zeit nichts Seltenes. Zu den Ausdrücken: Schmaltzgrube, Fettfluth vgl. Chron. Carion. IV 8[2], wo eine fruchtbare Gegend „die allerschönste Awe und rechte Schmaltzgrube" genannt wird.

[6] Über den Beesegraben, der heute in seinem unteren Laufe Seekantsgraben heißt, ist der Kahnstieg geführt. Bekm. IV[1], 1, 966: „Kannsteig, welches ein langer, durch moraft geführter und mit Elsen bewachsener Knüppeldamm ist". (Ebenso das. V[1], 9, 64.) [7] Neuendorf am Damm. [8] Flüchtig für: ihren.

[9] Kap. 32. [10] Jävenitz. [11] Ein nicht mehr aufzufindender Name.

[12] Auch Lausebek, auf den Generalstabskarten Laugebach genannt.

[13] Ipse. [14] Die Bäche, die E. als Reinbach und Weteritz (letzterer gleichnamig mit dem naheliegenden Dorfe) bezeichnet, sind unter veränderten Namen noch vorhanden. [15] S. Kap. 24.

[16] benigna = milde, in dem alten Sinne = freigebig.

[17] Die Milde entspringt nahe bei Letzlingen und dem n. davon liegenden Hirschwinkel. Dort lag ein Dorf Mildehovede mit einem gleichnamigen Teich; ersteres bestand 1438 noch, war 1487 aber wüst. E. gibt vielleicht den Namen des Dorfes nach der Erinnerung unrichtig an.

[18] Auch in Urkunden und bei Schriftstellern, wie Jobst, finden sich für Letzlingen vereinzelt die Formen Netzlingen und Neßlingen.

[19] Gardelegen. [20] gerade bei dem Schlosse.

nanten es die Jsrim Schnippe[21] / quasi os ferreum, fauces ferreas[22], Aber daruon drunten[23] / welches nun jnne hat der Edel Valentin von Aluensleben[24].

Es verlieren aber die andern drey Flüsse jhren namen / vnd bleibt der name Milde / vnd leufft auff Berge vnd andere Dörffer / auch ans Stedtlein vnd Schlos Kalbe zur Linckenhand / Also / das das alte Edle haus Kalbe ligt / zwischen der Bisa vnd Milda innen / auff welchem hause mir ehre vnd guts geschehen / vnd gedenke hier billich des alten Ludolphi[25] Jliaci / Andreae von Aluensleben / meinen wohlthetigen freunden / vnnd des gestrengen Junckers Ludolphi[26] des Hoffmeisters /
8. Joachimi vnd Ludolphi des Jüngern. Vnter[1] dem Schlosse felt die Milda / wie droben vermeldet[2] / in die Bisa / vnd verleuret den namen / von da fleusset die Bisa daher auff die Dörffer / Bisa[3] / Bisenthal / Spenningen[4] / Erpensdorff[5] / Ronbecke[6] / Gladigaw / Rossow / Schlichsdorff[7] / nicht fern vom Kloster Kreuesee / Da nun meine Patronen[8] die Edlen von Bißmargk / als Friderich mit seinen lieben Sönen / Herrn

---

[21] Die hier angegebenen angeblichen Tatsachen sind nur aus dem (urkundlich nicht vor 1541 nachzuweisenden) Namen Jsenschnibbe oder Jsernschnibbe, und zwar wohl von E. selbst, gezogen worden.

[22] E. erklärt also Schnibbe als Schlund, Kehle. Richtiger deutet wohl Bekm. V[1], 4, 70 Schnibbe als den zugespitzten Teil eines Dinges und zwar hier als die Landspitze, die durch das Zusammenfließen verschiedener Gewässer mit der Milde entsteht.

[23] Kap. 32.

[24] Die Alvensleben besaßen die Jsenschnibbe seit 1343.

[25] Ludolphi Jliaci ist, obwohl bei E. ohne Trennstrich gedruckt, doch zu trennen. Ludolph dürfte der Kap. 163 genannte „Hauptmann der Altmark" sein. Die Form Jliacus kommt urkundlich für die in der Familie Alvensleben gebräuchlichen Namen Eliaz und Eliades vereinzelt vor.

[26] Ludolph wurde um 1560 Hofmeister des Erzbischofs Siegismund von Magdeburg. Joachim ist sein Bruder, Ludolph der Jüngere sein Enkel. Über die einzelnen Mitglieder der Familie s. Wohlbrück, Geschichtliche Nachrichten von dem Geschlechte von Alvensleben (Bd. 1—3. Berlin 1819—1829), und Henninges, Genealogia aliquot familiarum nobilium (Hamburg 1590).

[1] Unterhalb. [2] Kap. 7. [3] Beese. [4] Späningen. [5] Orpensdorf. [6] Rönnebeck. [7] Schlicksdorf.

[8] Vgl. oben S. 9. Das Kloster Crewese hatte das Patronatsrecht über die Pfarre zu Osterburg. Andreas von Lüderitz hatte als „Vorweser" des Klosters in Gemeinschaft mit der Priorin und dem Konvent 1558 Entzelt zum Pfarrer präsentiert, s. Riedel, Cod. dipl. XVI 389. Lüderitz war damals Pfandinhaber des Klosters. Nachdem 1562 Crewese an die Bismarck gekommen war, übten diese das Patronatsrecht in demselben Umfange wie 1558 Lüderitz aus.

B III [3] Panthaleon[a 9] / Ludolff vnd Abraham ꝛc. jhre wonung vnd Sitz haben. Auff Zedaw / auf Krumke / dem Edlen Valentin von Rödern zustendig / vnd der Stadt Osterburgk. Drunten[10] wie ich vermeldet[11] / entpfengt sie die Vchta mit sich bringende den Balsam[11] / die Kripa[11] vnd Schlichsdorff[12] / vnd leufft nach Meseberge[13] / Tabrun[14] / dem Gerhofe[15] vnd Falcksberge[16] zu / felt kurtz vber der Stad Seehausen in den Aland / in einen Moraß vnd gesümpffe / darumb viel werbenholtz[17] vnd strauchwerck im offenem felde stehet / Das ist nun die Bisa / welche da leufft vom Abend in den Morgen / vnd schneidet die Altemarck gleich mitten entzwey[18] / vnd ist das Wisenthal[19] vor alters genant worden.

ALanda der Alandt / ist ein abzug von den Eckern vnd wischen / oder ein auffqualm[1] vnter den Aggeribus[2] aus der Elbe / ein grundwasser[3] / leufft hart bey Röbbel[4] / auff die stadt Werben / hinter dem Compterhoff[5] weg / nach der Wendmarck[6] / zwischen Lichterfelde vnd Ferchlippe / nach Falckenberge in der wisken[7] / da felt drunten (wie gesagt[8]) die Bisa darein / vnd verleurt den namen. 9. 5. Aland.

Der Alandt aber leufft auff Seehausen / vor der Stadt vorüber / nach Vielbaum / Krügen[9] / Holtzhausen[10] / Gansburgk[11] ein holtz / Natthewisch[12] / Scharffenhune[13] / Böltzgussen[14] / vnd Lütken Wantzer[15] /

---

a Panthalden.

[9] Panthaleon von B. auf Crewese wird urkundlich zu 1571 und 1581 erwähnt. Vgl. Bekm. V[1], 4, 82; 7, 31 und 10, 163. [10] Unterhalb dieses Ortes. [11] Kap. 6.

[12] Nach der Örtlichkeit kann hier nur das Kap. 6 erwähnte Schilddorf gemeint sein. Das Dorf Schliecksdorf, das gleichfalls einem Gewässer den Namen gegeben haben mag, liegt unweit der Biese, w. von Krumke und Zedau, und konnte in diesem Zusammenhang (falls nicht ein Druckfehler vorliegt) leicht mit dem ähnlich benannten Bach verwechselt werden.

[13] Meseberg. [14] Dobbrun. [15] Gehrhof. [16] Falkenberg. [17] Weidenholz. [18] Kap. 4. [19] Kap. 4 steht Bysenthal.

[1] Aufquellen. Dieselbe Form s. auch Kap. 18. Vgl. den Ausdruck „Qualmdeich". [2] Deichen. [3] Das Grundwasser zieht sich nach E. unterirdisch von der Elbe her unter dem Deiche hindurch landeinwärts und tritt jenseits des Deiches zu tage; es empfängt den Namen Aland. Bis zur Mündung der Biese wird der Fluß gewöhnlich Tauber Aland genannt.

[4] Räbel. [5] Die Kap. 3 genannte Komturei. [6] Dorf Wendemark. [7] Der als Wische bezeichnete Teil der Altmark. Wische, Wiske = Wiese. [8] Oben Kap. 8. [9] Krüden. [10] Groß-Holzhausen. [11] Die Gänseburg oder Gansburg ist heute ein einzelnes Haus, an dessen Stelle früher eine von den Gänsen von Putlitz erbaute Burg stand. [12] Natewisch. [13] Scharpenhufe. [14] Ältere Namensform für das heutige Pollitz. S. Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg (Brandenburg 1854) I 656. [15] Klein-Wanzer.

Stresaw / vnd Snakenburgk[16] / da fellet er in die Elbe / vnd ist das Senland[17] / vnd fleust aus den Morgen nach Mitternacht.

**10.** CAera oder Zera[1] / a Cerere / ist ein Arm der Bisa / welcher
6. Zeren. sich bey dem Dorffe Rossaw[2] / gibt in die Goltberge vnd gesümpffe der Bl
wälde / Darzu kömpt herab aus einem Pfule oder Moraß / aus dem walde von Kleinaw / Buch / Kotzebw / vnd Einwinckel ein wesserlein / heisset die Hammey / ab Hammonio Joue, vel a Joue & Maia[3], den sie vor zeiten alda angebet / vnd ist noch vor wenig jaren ein alt Klause[4] gestanden bey Kotzebw / die Hammon klauß oder Kirch genant. Dieser arm der Bisa / gros[5] gesamlet von den wassern vnd sümpffen der wälde / auch von der Hammey / leufft nach dem Dorffe Woldenberge[6] / vnd wird von den alten Bawren auch der Balsam[7] genant / diese Hammey oder Balsam / eilet nach Brytzke[8] / durch die Wiesen herrlich nach Debitz[9] / Hawwisch[10] vnd Zeren[11] ein Dorff / da bekömpt es den namen die Zern[12] / vnd gibt dem Lande nach dem Abend zu den namen Zerenmundt[13] / vnd heist sonsten die Altemarck / oder die Römischemarck / oder die Soldtwedelischemarck / Von da geht die Zern auff Holthausen vnd Jegel[14] / auff Gartz / Teutsch[15] / Trosede[16] / Bemezin[17] / da leufft sie in einen See / darnach aus dem See[18] auff dem Rabensee / bei Neyendorff[19] / aus dem wider auff einem See beim Schlosse Garthaw[20] / auf einen See nach Retzdorf[21] / da oerleuret sie

[16] Schnakenburg. [17] S. Kap. 4.

[1] Zehre oder Zehrengraben. [2] Innerhalb des Dorfes (Alt- und Neu-) Rossau steht der Zehrengraben mit der Biese in Verbindung. Er fließt bei dem Vorwerk Geldberg vorbei und empfängt bald darauf einen zwischen Kleinau und Einwinkel entspringenden Quellarm der Zehre. Diese empfängt ungefähr an derselben Stelle zwei Gewässer, von denen das von N. kommende Halmay-Graben, das von S. kommende Hammer- oder Hammegraben heißt. Ersterer durchfließt das Kleinauer Bruch zwischen Kleinau und Kossebau, letzterer bildet sich aus den sumpfigen Wiesen w. von Boock. — Bekmann V 1, 5, 52 kennt noch ein Fließ Hamei, das von Einwinkel und Buch kommt. [3] Aus dem ersten der beiden Ausdrücke soll die erste, aus dem anderen die zweite Silbe des Wortes Hammei erklärt werden. E. nennt Kap. 21 den Jupiter Hammonius als einen Gott der Teutonen, andere sehen in ihm einen wendischen Gott.

[4] S. Bekm. V 1, 5, 52. [5] reichlich. [6] Wohlenberg. [7] Nicht zu verwechseln mit dem Kap. 6 genannten Balsam. [8] Bretsch. [9] Dewitz.

[10] Höwisch. [11] Zehren. [12] Heute trägt das Gewässer auch schon oberhalb von Zehren den Namen Zehrengraben. [13] Vgl. oben S. 18 ff. und die Anm. zu Kap. 95. [14] Jeggel. Die Angaben E.s sind auch hier ziemlich ungenau.

[15] Deutsch. [16] Drösede. [17] Bömenzien. [18] Die Angaben über die verschiedenen Seen sind mehrfach ungenau. [19] Niendorf. [20] Gartow.

[21] Restorf.

jren namen / vnd heist die Euge[22] / streicht nach dem Dorffe Meitzkaw[23] / nach der Edlen von Wencksterne hofe / da felt sie in die Elbe / Also leufft dieser stram[24] der Bisen die Hammey[25] / die Zern / stracks nach Mitternacht / teilet das land Zermund vnd Sehnlandt.

C

## Jetz.

BEza[1], / Jetz / Jaeza / der herrliche flus entspringt nicht fern von Stemke[2] / (wie mir der Edel / vnd gestrenge vnd Ernuest Daniel von der Schulenburg selbest geweiset) auff einem sandichten hohen Hügel / da stehet ein alter Eichbaum / bey einem dorffe Reppin genant / zwischen den dörffern Prilop[a 3] / vnd alten Ferchaw[b] / daraus entspringet die Getza / ein klein Bechlein / welchs leufft auff Denze[4] vnd Danne ein alte Dorffstedte vnd wüstekirchen / darinne (wie mich die alten Bawren berichtet) ein alt bilde gewesen / vnd die Göttin Gaza genant[5] / quae profecto aut Venus aut Pallas fuit, sie habens genant Sanct Vielhaar[6] / welches die Landleute angeruffen / vnd jhm gelübde gethan / für das vihe das haar hatte / wenn das kranck gewesen / oder vnfruchtbar / wie bey uns vor zeiten S. Wendel[7] / oder S. Leonhard **11.**

7. Jetza, quasi thesaurus[8] uel Ditissima donatrix bonorum quidam deducunt ab Jischa / Jisch[9] / quasi Virago.

---

a Jzrilop. b Forsaw.

[22] Nicht diese Bezeichnung, sondern nur der Name Seege ist heute für den unteren Lauf des Zehrengrabens vorhanden. Bei Bekm. IV[1], 4, 968 dürfte der Name Enge (so) wohl aus E. entnommen sein. [23] Mentschow.

[24] altertümlich für Strom. [25] Es ist nicht recht einzusehen, wie das Wort Hammey an diese Stelle geraten ist.

[1] Der Name Beza braucht nicht auf einem Druckfehler zu beruhen, da (s. u.) Betzendorf von dem Namen des Flusses abgeleitet wird. [2] Steimke.

[3] Prilop wurde später wüst. [4] Dönitz.

[5] Da nach den folgenden Zeilen das Bild von den Bauern St. Vielhaar genannt wurde, so kann die Erklärung, daß es die Göttin Gaza gewesen sei, wohl nur von E. selbst stammen, für den die willkürliche Ausdeutung eines von ihm nicht verstandenen Bildnisses als Gottheit eines benachbarten Flusses ebenso charakteristisch ist wie die nicht minder willkürliche Identifizierung dieser Flußgöttin mit einer oder der anderen antiken Gottheit.

[6] Ich vermute, daß es sich um ein Bild des hl. Hilarius handelte, dessen Fürbitte als besonders wirksam galt. Im Volksmund wurde daraus wohl St. Vielhaar. Die Beziehung auf das „Vieh, das Haare hatte", sieht nach Entzeltscher Deutungssucht aus. [7] Wendelin.

[8] Jeza = Gaza, d. h. Schatz.

[9] Auch hier dürfte der Gewährsmann E.s an das Hebräische gedacht haben, und zwar an אִשָּׁה. Da dies Wort Gen. 2, 23 im Sinne von „Männin" gebraucht und von אִישׁ Mann abgeleitet wird, so übersetzte E. es mit virago

gewesen ist. Solche Abgötterey ist da noch[a] vor wenig jahren gewesen / vnd der höltzern Gott oder Göttin gesehen worden.

Von dannen leufft die Jetza durch ein herrlich lieblich thal / da viel herrliche Kreuter jnne wachssen / vnd viel kühle spring vnd quellen beiderhalben der berge daher fiuern[10] / vnd seind der vornembsten eylffe / laufft auff Immekathen[11] / da hat es schmerlen vnnd Forellen / auch Elritzen[12] / darnach rinnet sie auff Berg / Ristedt / Geben[13] / da leufft sie in einen Teich / die Stolpe genant / der hat einen einfluß[14] / vnd bringt das faule wasser / das da aus den bergen herkömpt / von der Schefferey Wolgemut[15] / Aus dem Teiche gibt sich die Jetza stracks nach Beyzendorff[16] / a venatione[17] / oder wie es vor alters C genant / Bezendorff / quasi phanum Deae Gezae[18], vel Gazae, den Edlen von der Schulenburg zustendig / da nun der Edele vnnd gestrenge Werner von der Schulenburg / Heuptman der Alten marck[19] / Wedige[b][20] vnd Daniel von der Schulenburg / meine günstige förderer wonen / Von dannen auff Awdorff / da felt darein die Zunder oder die Hunte[21] ein flüslein / welches herab kömpt vom hause Klotzen[22] / vnnd sich da samlet in den bergen / leufft vor Apenburg vorüber / welche heuser auch den von der Schulenburg zustendig / von Awdorff kehrt sich die Jetza nach Khufelde auff das sehr alte Kloster Dambeke / welches nun jnne hat / der gestrenge Albrecht von der Schulenburg mein viel günstiger Herr / Von dannen auf beide Stedte / Saltzwedel[23] / das recht Phanum

---

a darnach. b Wedinus.

(etwa = Mannweib), bei dem die Ableitung von vir Mann sofort in die Augen fällt.

[10] sickern, wie Kap. 6. [11] Immekath.

[12] ein kleiner Fisch, Cyprinus Foxinus. [13] Jeeben. [14] Zufluß.

[15] heute ein Vorwerk.

[16] Diese Form findet sich nicht in Urkunden, wohl aber vereinzelt Boizendorph. [17] Vgl. Falken„beize" u. a.

[18] Über die angeblichen Flußnamen in lateinischer Form s. Kap. 5, Anm. 3. Vielleicht ist hier statt Gezae Bezae zu lesen (s. Anm. 1).

[19] Kap. 163.

[20] Wedige von der Schulenburg ist zu E.s Zeit urkundlich nachweisbar; Wedinus, wie A schreibt, ist wohl ein Druckfehler.

[21] Hier wie auch an anderen Stellen ist es nicht möglich, E.s Angaben mit den heutigen Ortsverhältnissen in Übereinstimmung zu bringen; u. a. ist die Zunder oder Hunte nicht mehr nachweisbar. Bekm. IV[1], 1, 970 nennt freilich noch die Hunte oder Zunder als einen Bach, der in dem Klötzischen Gehölze entsteht und sich bei Hagen in die Jeetze ergießt. Doch ist Hagen drei Kilometer von der Jeetze entfernt.

[22] Schloß (Burg) Klötze. [23] Altstadt und Neustadt Salzwedel.

Solis[24] / fleuſt mitten durch die Stadt / gibet ſich auffs ſchlos Wüſtraw[25] / gehört dem Edlen von Wüſtraw / darnach auff Lichaw[a 26] / Hitzgohe[27] / oder Hitzacker / da fleuſt ſie in die Elbe. Alſo hat die Jetza einen ſtracken[28] lauff aus dem Abend nach dem Morgen[29] / lencket ſich aber herümb nach Mitternacht / vnnd macht einen halben Circkel[30] / Diß waſſer gibt viel herrlicher Möllen / vnd bringt dem Lande groſſen nutz / vnd heiſt billich Gaza ein Schatz[31].

**12.**

8. Ora. Regis Romuli conjunx Hersilia mutata in DeamOram quae[c] juncta Quirino, Vide Ouid. 5.[5] Metha.

DJe Ora oder Hortella[1] / die Ohra vor zeiten / auch Hora[2] genant / entſpringet bey einem Dorffe Ordorff[3] geheiſſen / im Lüneburger lande oder Herzogthumb / leufft auf Bruhme[4] / da die von Kneſebecken
C II haushalten / auff Stemke[6] / ad syluam Tremensem[7] Orae, den freyen[8] Tremeling / daruon drunten[9] mehr folget / Darinne verleuret ſich die Ora gantz vnd gar / vnnd kreucht in die erde[10] / darunter ſie hin leufft / wie Ouidius ſeine Arethuſam[b] beſchreibt in 5. lib.[11] Metamorphoſeos:

Delia rupit humum, caecis ego mersa cauernis
Aduehor Ortigiam, quae me cognomine diuae
Grata mihi superas eduxit prima sub auras.

Aber bey dem Dorffe Myſte[12] kömpt ſie wider heraus / leufft auf das haus Kalforda[13] / von dannen auff Haldensleuen[14] / Wolmerſtedt / da fleuſt ſie in die Elbe / Alſo leufft die Ora vom Abende nach Mittage herumb in den grentzen der Alten marck / des Ertzſtifts Magdeburg / des Lüneburgiſchen vnd Braunſchweigiſchen landes /

---

a Lithaw. b Archuſam. c qui.

[24] S. Kap. 33. [25] Wuſtrow. [26] Lüchow. [27] Dieſe Form läßt ſich nicht nachweiſen. [28] geraden. [29] Unrichtige Angabe. [30] Auch dieſe Angabe iſt unzutreffend, da die Jeetze mit geringen Biegungen von S. nach N. fließt. [31] S. Anm. 8.

[1] Auch von dieſem Namen gilt das Kap. 5, Anm. 3 Bemerkte. Nach Bekm. IV[1], 1, 971 wird die Ohre nur von neueren Schriftſtellern Hortella genannt. [2] Urkundlich auch Horaha, Ora, Hora. [3] Ohrdorf. [4] Brome. [5] Vielmehr Ov. Metam. XIV 851. [6] Steimke.

[7] Dieſe Form für den Namen des Drömlings (Tremelings) läßt ſich nicht nachweiſen; Leutinger (Comm. de March. Br.) hat ſie wohl von E. entlehnt. Vgl. Kap. 21, Anm. 11. [8] S. Kap. 2, Anm. 6. [9] Kap. 21 u. 28.

[10] Richtiger Bekm. IV[1], 1, 972: „Aber es iſt kein unterirdiſcher Fluß, ſondern eine zertheilung deſſelben in einen weitläuftigen moraſt, in welchem ſich dieſer ſonſten noch nicht allzugroße Fluß ausbreitet, und darauf ſich mit andern darin verborgenen quellen vermehret, bis er wieder raum bekommt, ſich an einem ort hervorzuthun und darauf ſeinen lauf fortzuſetzen".

[11] Metam. V 639 f. [12] Mieſte. [13] Calvörde. [14] Neu- und Alt-Haldensleben.

vnd scheidet die Altemarck von den lendern / Vnd wenn du der flüsse namen betrachtest / so wirstu finden der Götter vnd Göttinnen alte namen / so diese Völcker als Heiden vor zeiten angebetet vnd geehrt / neben der Lunica [15] / Velleda [16] / Aurinia. [a 16] / Item / Zera [b 17] / Ziza / Göttinnen der alten Teudschen / dauon auch noch viel Kreuter jre namen haben / als / Isenhaar / Isidishaar / Crasse [18] / Iserhaar [19]. Item / weis / roth / blaw Orandt [20] / weis / roth / blaw Aurin [21] / die Venushaare [22] / die Ammen [23] vnd Hammonen [24] kreuter / die Lamiken oder Lumiken [25] kreuter / die Zizenhaar [26] / Zizen oder Zystkreuter [c] / Sonnenschöß [27] / Sonnenwende [28] / herbae stupendi effectus [29].

13. Es ist aber das landt die Alte marck / mit hohen gnaden vnnd

---

a Auriuia. b Hera. c Zysikreuter.

[15] Dieser nicht nachweisbare Name wird wohl einen ähnlichen Ursprung haben wie die beiden folgenden.

[16] Tac. Germ. 8: Vidimus Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam; sed et olim Albrunam et compluris alias venerati sunt. Für Albrunam haben drei Handschriften Auriniam, und aus dieser Lesart hat E. den Namen seiner Göttin entnommen. Es stört ihn nicht, daß Tac. a. a. O. ausdrücklich sagt, die Germanen hätten diese Frauen nicht als Göttinnen verehrt (venerati sunt, non adulatione nec tamquam facerent deas).

[17] Nach Kap. 28 hat E. hier nicht Hera, wie in A gedruckt ist, sondern Zera (oder Cera) geschrieben. Er denkt dabei an die Zehre; im übrigen wäre es ein vergebliches Beginnen, in jedem der angeblichen Götternamen den Namen eines Flusses der Altmark oder ihrer Umgebung (wie etwa Elde, Löcknitz u. a.) erkennen zu wollen. [18] In gewöhnlicher, vergröberter Aussprache.

[19] Eisenhart, Eiserhart, Verbena. Der Anklang des Namens genügt für E., um bei den alten Germanen die Erinnerung an Isis zu finden.

[20] So wird teils Antirrhinum, teils Origanum vulgare genannt. Bei E. vom Fluß Ora abgeleitet.

[21] Tausendgüldenkraut, Gentiana Centaurium. Bei E. von Aurinia abgeleitet.

[22] = Frauenhaar, Name mehrerer Pflanzen, z. B. Adiantum Capillus Veneris.

[23] In Pancovii Herbarium (Berlin 1654) finden sich von den bei E. genannten Pflanzen: Aurin, Orant, Eiserhart, Ammium germanicum = Ammi vulgatius (deutsches Ammey), Zeißkraut, Sonnenwende.

[24] Diesen Namen hat E. wohl erst aus Ammenkräuter gemacht, um einen Anklang an den Namen Hammon herzustellen.

[25] Diese Pflanze, die E. mit Lunica zusammenbringt, kann ich nicht nachweisen.

[26] Wohl Ziest, Stachys; das Zeißkraut im Herbarium des Pancovius ist Sideritis Loniceri oder Vertumnum. [27] Anderer Name für Sonnenwende?

[28] Name von Pflanzen, die sich nach der Sonne wenden, so Heliotropium und Cichorium intybus. [29] von erstaunlicher Wirkung.

gaben Gottes gezieret / einer gesunden lufft / ein reich Kornlandt /
C II 2 schöner vihezucht / Botter[1] / Kese[1] / Wolle / Honig / fleisch / vische /
schön brot / Wildtprat / Küchenspeiß / Holtz / Saltz wird jhnen von
nahen zugeführt. Derhalben es D. Philippus[2] Galileam nante / das
wer ein solch land gewesen / am Jordan / die Stedte brawen da-
rinne die herrlichsten Bier[3] / so fenget man auch an Weinberge zu-
legen[4] / welche einen zimlichen Landwein bringen / vnd wüste nicht
was dem lande gebrechen solte. Da einsmals gefragt ward (in meinem
beywesen) der Theure vnd berühmbte Heldt Alexander von der Schulen-
burg[5] / dem Gott genade / welcher sehr fern gewesen / Was für
essen / trinken vnd Vitalien[6] were in Judea / Galilea / Sirien /
Arabien / Egypten / in Turcia? Antwort er mit seufftzen / O jhr
Altmärcker / dancket Gott / die vom Adel im Lande halten sich Ehrnuest /
brauchen sich jhrer Landgütter / Besondern geben sie sich zu Kriege /
vnd haben das lob / das sie nicht die geringsten / sondern von den
besten Reutern vnnd Kriegsleuten sein / geben Obersten vnd Ritmeister /
als Jacob von der Schulenburg[7] / Ritter / Keyserlicher vnnd des
Reiches Oberster / dem Gott genade / Christoff von Sanne[8] / Hans
von Ronstedt[8] / Ludolff von Bißmargk[8] / 2c. sampt vielen andern.
In den Stedten ist ein gut Regiment / vnd hat trefliche leute / wird
aber schwer in diesen elenden zeiten / Es ist auch das land mit allerley
handwercken vorsehen / Der Bawer wartet seines ackers vnnd Vihezucht.
Es hat auch das land den seligen friede lange zeit gehabt / da ander
länder vmb vnd vmb / den Krieg erfaren dafür Gott / den heiligen
C III Engeln / vnd des Landesfürsten veterliche vorsorge vnd schutz zu dancken.

Zu dem ist es mit der höchsten gabe Gottes begnadet / das es **14.**
Gottes Wort vnd Sacramenta / rein / lauter vnd klar / nun vber

---

[1] E.s Sprache zeigt infolge seines langen Aufenthalts in der Altmark einige Anklänge an das Niederdeutsche. [2] Melanchthon.

[3] Besonders Gardelegen und Salzwedel. S. Bekm. III, 3, 643; Küster, Bibl. hist. brand. (Vratisl. 1743) S. 74; Jobst, Kurtz. Ausz. 20.

[4] Vgl. Bekm. III, 3, 665. [5] Orientreisender, geb. 1535 oder 1537, † 1568.

[6] Viktualien.

[7] Geboren 1515, seit 1542 am kurfürstlichen Hofe, berühmt durch seine Kämpfe gegen die Türken, namentlich als Führer der brandenburgischen Truppen.

[8] Die drei letztgenannten Personen dürften Männer sein, die in der altmärkischen Lehensmiliz eine hervorragende Stellung einnahmen (von Ludolf von Bismarck, † um 1534, vermutet dies auf Grund der vorliegenden Äußerung E.s Riedel, Märk. Forsch. XI, 175) oder sich auch im Türkenkriege unter Joachim II. ausgezeichnet haben. Hans von Ronstedt ist jedenfalls nicht der Kap. 121 erwähnte Held.

die viertzig Jar gehabt hat. Es hat desgleichen die herrlichsten schulen / darinne die kinder in allerley Pietet mit dem heiligen Catechismo Lutheri / guten künsten vnd sitten erzogen werden. Darzu denn der gnedige Gott / hohe vnd gelerte leute geben / jemals vnd noch gibt / die will ich erzelen / das man sehe / wer Gottes Wort zu der zeit in der Altenmarck geleret.

## Zu Stendel.

Doctor Conradus Cordatus [1].

Doctor Johannes Ludecus [a 2].

Doctor Simon Sinapius [3] / Generales Superindentes / piae memoriae.

M. Petrus Huberinus [4].

M. Johannes Salmuth [5].

Joachimus Arnoldi [6].

M. Laurentius Hammer [7].

M. Jacobus Baltzmann [7].

M. Casparus Reisingerus [7].

M. Ausonius Ziegerus [7].

M. Abelus [7].

M. Arnoldus Neiling [8].

Gregorius Krausnick Senior [9].

## Zu Saltzwedel.

M. Joachimus Müller [10].

M. Parßmannus [11] vnd der thewre Man M. Gottschalckus Praetorius [12].

---

a Luderus.

[1] Erster evangelischer Prediger am Dom, † 1543. Bekm. V 1, 2, 36. Näheres über ihn in: Anweisung zu einer Chronicke der Hauptstadt Stendal (Halle 1747); ferner von L. Götze im Jahresber. des Altm. Geschichtsvereins Bd. XIV. Vgl. dess. Urkundliche Geschichte der Stadt Stendal (Stendal 1873) S. 365 ff.

[2] 1547—1549. Bekm. das. 2, 37; Anweisung zu e. Chron. S. 63; Götze, Gesch. v. Stendal 22. Johann Lüdeke wurde 1551 der erste Generalsuperintendent der Altmark. [3] 1560—1574. Bekm. 2, 38. Götze S. 23. [4] Pastor an St. Marien 1540—1567. Bekm. 2, 57; Götze S. 367. [5] Auch Zzalmveth; Archidiakonus an St. Marien 1554—1579. [6] Joachim Arnold, früher Schulmeister in Stendal, zweiter Diakonus an St. Marien 1540—1570.

[7] Über ihn ist mir nichts bekannt. [8] Pastor an St. Peter, † 1562. Bekm. 2, 82. [9] Auch Krausnich, Crusnitius, Crusenicius, Pastor an St. Jakob, etwa 1540—1558. Bekm. 2, 77. [10] Erster evangelischer Pfarrer an der Katharinenkirche, 1541—1563. [11] Nikolaus Parschmann, Parsmann; nach

Doctor Cragus[13].
M. Simachius, piae memoriae[14].

### Zu Garleben.

Der alte Herr Reisenbergk[15], piae memoriae.

### Zu Seehausen.

M. Hemstadt[16].
M. Cyrenius[17], summus vir.
Christophorus Struncius[18].
Sebastianus Hemingus[18].
M. Franciscus Lanckouius[19].

### Zu Angermündt.

Der thewre Mann M. Gregorius Solinus[20].
Joan: Corduß[21].
M. Christophorus Libius[22].
M. Ambrosius Willichius[23], piae memoriae.

### Zu Osterburgk.

Meine selige vorfahren / Herr Stephan Hildebrandt[24].
Herr Thomas Stölting[25].

---

Bekm. V[1], 3, 43 richtiger Barstmann; vgl. das. 48. Pastor an St. Marien 1539, Superintendent 1547, 1551 abgesetzt, seit 1552 in Hamburg, † 1554. S. Danneil, Kirchengesch. d. Stadt Salzwedel S. 269 f. [12] Bekm. V, 3, 49 erwähnt einen M. Stephan Prätorius, berufen 1565, Pastor in der Neustadt 1569—1603. (Danneil 308 ff.) [13] Krage, Pastor an St. Marien 1553—1559. Bekm. S. 43, 308 ff.; Danneil a. a. O. S. 270—273. [14] Symmachus, Pastor 1560—1571, vorher Rektor in Salzwedel. Danneil 273. [15] Bartholomäus Riesenberg, Pastor 1539—1566. Seine ausführliche Biographie bei Bekm. V[1], 4, 20—24. [16] Um 1541—1575; s. Bekm. V[1], 3, 16. [17] oder Zyrenius, † 1575, Bekm. ebd. [18] Daß Struncius, Hemingus und Lanckovius Inspektoren oder Diaconi in Seehausen gewesen seien, bezweifelt Bekm. V[1], 5, 17. [19] Lanckow, s. Bekm. ebd. [20] Gregorius Krell, genannt nach seiner Vaterstadt Soldinus. Bekm. V[1], 6, 10; Küster, Tangerm. Denkwürdigkeiten 61. Da nach Bekm. a. a. O. auch Melanchthon und Bugenhagen ihn in Briefen Solinus genannt haben, so liegt wohl kein Druckfehler vor. [21] Herz, nach Küster a. a. O. S. 62 seit 1544; nach Bekm. seit 1540. [22] Lybius, seit 1548; s. Küster a. a. O. u. Bekm. V[1], 6, 11. In De re metallica III 43 bezeichnet ihn E. (neben Barbatus, s. Anm. 27) als seinen Freund. [23] Wilcken, Inspektor seit 1553. Küster S. 64. [24] † 1546. Bekm. V[1], 7, 5.
[25] Kurz erwähnt von Bekmann ebd.

Herr Johan Listeman [25].
Herr Erasmus Heiligenfelde [26], Pastores piae memoriae.

## Zu Werben.

M. Johannes Francus [7]. C II

D. Ambrosius Barbatus [27], Pastor & Senior reuerendus totius veteris Marchiae, amicus meus carissimus.

Ich wil geschweigen kürtz halben / was noch von Gottseligen vnnd gelerten leuten leben in den grossen vnd kleinen stedlein vnd flecken / Als D. Helias Hoffman zu Calbe [28] / D. Johannes Sinapius zu Bißmarck [29] / vnd andere / so sein auch die Dörffer mit frommen gelerten leuten zimlich versehen.

15. Es hat aber vorzeiten im lande sehr ein einfeltig simpel / from / auffrichtig / erbar Volck gehabt / rechter Deudscher art / grob [1] von sitten vnd leben / die jhr Datum [2] auff keine herrliche gebewte / besserung oder vorrath gesetz haben / sind wol zufrieden gewesen. Daher man gesagt / die groben Altmärcker / vnd wie jenner seinen bekandten geschrieben / vnd in die Altemarck zu kommen widerrathen [3]:

Strodachi, Schnaphani, Knapkesi, sunt in Marchia multi,
Si tu videres glaucas nostras mulieres
Flores — — — — — pietatem si tu haberes [a],
Non venias ad nos, quia sumus in Insula Pathmos.

---

a Flores pietatem, si tu haberes.

[26] Hilgenfelde. Bekm. ebd. [27] Bahrt oder Barth (im Konkordienbuch Borth) 1549—1588. Bekm. V 1, 8, 18. Jhn nennt E. auch in De re metallica III 43 seinen Freund. [28] Bekm. V 1, 9, 49. [29] Bekm. V 1, 9, 74.

[1] Hier in älterer Bedeutung = für das Feine nicht empfänglich.
[2] ihre Zuversicht.
[3] Die Verse sind Spottverse, wie sie auf viele Länder und Städte von Fremden oder auch selbst von Einheimischen noch heute gemacht werden. Man vergleiche etwa Böhmer, Fontes IV 527, die Spottverse über Friesland, oder, auf Pommern bezogen: Ali mali, pulli nulli, pisciculi parui, flackfischi, heringe, dorski sunt pomerische richtki (Thom. Kantzows Chronik v. Pommern, hsg. von G. Gaebel. Stettin 1897, S. 365), oder auch das bekannte Vinum de Marchica terra Transit guttur quanquam serra (Sello, Lehnin S. 52). Die Strohdächer und die kleinen Käse kennzeichnen die ländliche Dürftigkeit, die Schnapphähne die verwilderten Sitten und das Treiben der Raubritter. Eine Variante findet sich in Grimms Wörterbuch zitiert:

Strohdach, Knappkasii sunt hic in Marchia multi,
Pisces, languores, schorf, febres atque dolores.

Dieser Wortlaut gibt der Vermutung Raum, daß auch bei E. unter die

NOah[1] der Sohn Lamech / ein ſtarcker manlicher Gygant[2] vnd Held ſeines leibes / den die Heiden Ogigen[3] / Janum / Vertumnum nennen / hat drey hausfrawen gehabt[4] / mit der erſten Aretia[5] / Areta oder Tytea magna, hat er gezeuget ſeines alters im 500. Jar / Japhet / den die Heiden Japeto / oder Japeta[6] nennen / mit der andern Pandora genant / Sem oder Samo / im andern Jar hernach / vnd vber 2. Jahr hernach Cham / oder Chem von Noegla / oder 16.

---

preislichen Dinge, die aufgezählt werden, unerwartet Mängel eingeflochten werden und dadurch die zuerſt ſcheinbar beabſichtigte Lobpreiſung in verblüffender Weiſe in ihr Gegenteil umſchlägt. Zu den unerfreulichen und zum Spott herausfordernden Dingen, die mitten unter den glaucae mulieres und den flores erwähnt wurden, könnten vielleicht die schorf, febres atque dolores jener Variante gehört haben. „Wenn du," heißt es zum Schluß, „alles das ſäheſt, würdeſt du, wenn du Frömmigkeit beſäßeſt, nicht zu uns kommen, denn wir ſind hier wie auf der Inſel Pathmos, und du würdeſt dich unter uns fühlen, wie ſich St. Johannes auf Pathmos gefühlt hat." Es iſt nicht ſchwer, die Verſe ſo zu ergänzen, wie ſie gelautet haben können, aber unmöglich, mit Sicherheit zu beſtimmen, wie ſie gelautet haben.

[1] Im folgenden ſind faſt alle Mitteilungen aus des Annius von Viterbo Antiquitates (Rom 1498) direkt oder indirekt entnommen. Wenn E. den Annius nicht unmittelbar eingeſehen hat, ſo iſt er einer Quelle gefolgt, die den lateiniſchen Text des Annius ziemlich genau wiedergab.

[2] Aus Gen. 6, 4: Gigantes autem erant super terram in diebus illis. Nicht nur Annius von Viterbo (O IV) ſah Noah als einen dieſer Giganten an, ſondern auch zahlreiche andere Schriftſteller.

[3] Die Gleichſetzung des Noah mit Ogyges, zu deſſen Zeit in Griechenland die ogygiſche Flut eintrat, mit Janus und Vertumnus findet ſich u. a. in Annius N VIII[2]: eundem fuisse Ogygem, Janum et Noam. (Über die Urſache des Namens Janus ſ. Kap. 17, Anm. 13) Ebd.: Sed Noa fuit proprium, Ogyges vero, Janus et Protheus i. e. Vertumnus sunt solum pronomina ejus.

[4] Hier liegt eine merkwürdige Verwechſelung E.s oder ſeines Gewährsmannes vor. In den Univerſalgeſchichten der früheren Zeit (z. B. bei Hartmann Schedel) heißt Sems Weib Perſla, Hams Weib Cathaſlua und das des Japhet Funda. Im Gegenſatz dazu ſchreibt Annius lib. 15 (O IV): Huic nomen erat Noa cum tribus filiis Samo, Japeto, Chem et uxoribus Tytea magna, Pandora, Noela et Noegla. Natürlich iſt hier Tytea die Gattin Noahs, und die andern drei Namen bezeichnen die Frauen ſeiner Söhne. Für die letzteren behält aber E. die ſonſt überlieferten Namen Funda uſw. bei und glaubt, das uxoribus des Annius bezeichne die Frauen Noahs. So wird Tytea zur Mutter Japhets, Pandora zur Mutter Sems, und da nun noch zwei Bezeichnungen für die Mutter Hams übrig waren, ſo galten Noella und Noegla als Varianten desſelben Namens.

[5] Bei Annius iſt Aretia ein anderer Name der Tytea.

[6] E. denkt an den Titanen Japetus.

Noella / seinem dritten Weibe / nach der erschaffung der Welt 1560. C etliche setzen 1656.[7] vor Christi Geburt 2431.[8].

Nachdem aber Noah from vnnd Gottfürchtig war / vnd nicht wie die andern Gyganten lebte / welche die Stadt Enos[9] am Lybano / da zuuor Hanoch die stadt Caym[10] angefangen war / welche die leute mordeten / schlachten / vnzucht vnd blutschande trieben[11] / vnd nichts nach Gott fragten / daruon lies Mosen Gen. 6 vnnd nun Gott beschlossen alles fleisch zuuerderben / befahl er Noah einen kasten zubawen / von Dannenholtze / den bawet er auch an grösse / lenge vnd breite / als ein kunstreicher Geometer / am Lybano / im Morgenlande Damasci[12] / wie jhm Gott befohlen / im Jar aber seines alters 600.[13] da der Kasten fertig / gieng er darein / sampt seinen Sönen Japhet / Sem / Cham / vnd jhren Weibern / Funda / Perfla vnd Cathaflua[14] / am 17. tage May[15] / sampt dem jenigen was jm Gott zu geordnet. Da geschach die Sindfluth / also / das das wasser wuchs 15. ellen hoch vber alle berge vnnd erden / Als nun ein Jar vnd 10. tage volendet[15] / vnd alles fleisch verderbet / vnd der kasten oder Archa stil stund in Armenia / am höchsten berge Gordieo[16] / oder Bari[17] an der spitzen Ocyla[18] / nicht fern vom fluß Araxi[19] / da gieng Noah sampt den seinen selb achte wider nach dem befehlich Gottes aus dem Kasten / vnd was mit jhm in dem kasten blieben / am 27. May[15] / Opffert vnd dancket Gott / vnd entpfieng seinen Regenbogen / als ein zeichen der hulde vnd gnade Gottes / Er aber steig herab sampt den seinen vom gebirge Gordieo / oder Bari / in die ebene / die da voller Todten lag[20] / welche er rein machte / vnd bawet alda eine wonung / mit namen Sagalbinam[21] / da nun ist Scythia magna[22], vel Armenia Araxea[23].

17. Noah aber ist gewesen ein gewaltiger Theologus[1], Astronomus[a],

a Astronimus.

[7] So u. a. Chron. Car. I 12. [8] Im Kap. 19 setzt E. den Anfang unserer Zeitrechnung in das Jahr 3962; darnach müßte hier die Zahl 2402 stehen.

[9] Annius O II[2]: illis temporibus circa Lybanum fuisse Enos urbem maximam gigantum. [10] Gen. 4, 17. [11] Ann. O II[2]. [12] Nach Chron. Carion. I 18, lat. Ausg. I 30; vgl. Sabellic. Ennead. lib. I fol. III.

[13] Gen. 7, 1. [14] Vgl. Anm. 4. [15] Die Flut begann am 17. Jjjar und endete am 27. Jjjar des nächsten Jahres. Den Monat Jjjar hat E. dem Mai gleichgesetzt. [16] Der Name des Berges Gordieus stammt aus dem echten Berosus (Joseph. Antiqu. I 4) und ist von Annius (O IV, O V[2]) und anderen übernommen worden. [17] Ann. O IV. [18] Ann. O IV und O V[2]. [19] Ann. O V[2]. [20] Ann. P VI. [21] Ann. O VI Saga Albina oder Sagalbina.

[22] Ann. O VI Scythia Saga oder Scythia Araxea. [23] Ann. O VI.

[1] Vgl. Ann. P VI[2].

Geometer vnd Physicus[2], brauchte seine schrifft vnd buchstaben[3] von seinem Anherrn Adam[4] entpfangen / lerte seine kinder Gott dienen / die Erde zu bawen / zu pflügen / seen / meyhen / ꝛc. Teilet seinen kinder (als der alt Sator[5] oder Saturnus[6]) die Welt aus / Er begab sich aber wider aus Armenia Araxea nach der gegent Damasci[7] / zeuget mit seinem Weibe nach der Sindfluth mehr kinder / als 17. Tytanes[8] / Araxeam / Priscam / Semi viperam[9] / Pandoram[10] / Thetin / Oceanum / Typhoeum / allzeit zwilling[11] / das die Erde erfüllet wurde / Von diesen kindern haben die Heiden viel jrer fabeln erdichtet / ꝛc. Aber am Libano erfand er den Weinstock / bawet Weinberge / tranck sich truncken / vnd entblösset sich / da ist die Historia geschehen / welche Moses beschreibet / Gen. 9.[12] daher ist er Janus genant / vom Jaym[13] / vnd haben jhm seine nachkommen / das Jayns / oder Jani fest gehalten / 25. Decembris[14] / in Bruma, oder Solsticio Imo. Wie jm nun seine Hausfraw Areza / oder Tythea magna starb / nanten sie jre Kindskinder Estam. I. quasi reginam sacrorum, & ignis[15], &c. Vnnd Noah lebte nach der Sindfluth 350. das sein alter ward 950. Jar[16].

Japhet / oder Japeto / Japeta / der erstgeborne Son Noah / be- 18.

---

[2] Ann. R VI: docuit phisicam, astronomiam, divinos ritus et rituales scripsit et omnia litteris mandavit. [3] S. auch Ann. Q.

[4] So schon Nauclerus Chronic. (Colon. 1544) fol. III: ab Adam primo condito coeperunt litterae et disciplinae. Vgl. das. fol. VII.

[5] Bei Ann. b wird Noah als Sator deorum et hominum bezeichnet.

[6] Die Verteilung von Himmel und Erde, Meer und Unterwelt an Zeus, Poseidon und Hades wird mit der Austeilung der drei Erdteile an Sem, Ham und Japhet verglichen.

[7] Chron. Carion. I 18, lat. Ausg. I 30. Vgl. Kap. 16, Anm. 12.

[8] Ann. P I (quos a matre appellavit Tytanas).

[9] In A sind Araxea Prisca Semi vipera als drei besondere Namen voneinander getrennt. Araxea Prisca ist jedoch der Name, semivipera Attribut. Sie war umbilicotenus hominis forma, reliqua viperae (Ann. P IV).

[10] Auch die Namen Pandora, Thetis, Oceanus und Typhoeus sind aus Annius (PI).

[11] Ann. P VI: perpetuo geminos edebant marem et feminam.

[12] Gen. 9, 20 ff.

[13] Ann. Q: Fuit illi tributum cognomen Janus a Jain, quod apud Arameos et Hebreos sonat vinum, a quo Janus i. e. vinifer et vinosus ... et item Moyses Gen. capitulo IX., ubi etiam Jain vinum Jani nominat.

[14] Verwechselung des 25. Dezember mit dem 1. Januar.

[15] Ann. Q I: Tytheam — Aretiam i. e. terram vocabant, Estam i. e. ignem post mortem cognominaverunt, quia ipsa regina sacrorum fuerat. Ebenso L IV[2]. [16] Gen. 9, 28, 29.

kömmet in der austeilung der Welt / das land Epopho[1] / das hernach Europa[2] genant / sampt einem stück vom kleinen Asien[3] / den gantzen tract / gegen Mitternacht vnd Abend / vnd wiewol dis sein theil gegen dem andern gering / vnd gleich dem Dornbusch[4] war / gegen dem Weinstock / doch nam er sich des hefftiger an / zeuget mit seiner hausfraw Funda diese Söne nach der Sindfluth:

1. Gommer / auch Comer vnnd Cymer genant. 2. Magog. 3. Jauan. 4. Madai. 5. Thubal. 6. Mesech. 7. Thyras / dauon lies Mosen Gen. 10.[5]

Gomer[a] aber ist ein Vater vnd Anherr anfenglich aller Mitnechtigen völcker / als da sein Gombri[6] / Cimmerij / Cimbri / die da bewohnet haben Cimeriam / Bosphorum / Cimbricam / Chersonesum vnnd Meotischen pfuel / oder gesümpff vmb Holstein / Lübeck / Hamburg / Gottland[7] am vfer des Baltischen Meeres / vnd Insulen darinnen / Vnnd seind solche Cimbri die ersten rechten Scandinauianischen[b] völcker / welche Cimbri hernach von wegen des Meeres ebbenflut[c 7] vnd auffqualm[9] / auch von wegen der Elben jerlichen wachsen vnd ergiessen / sich aufwartz begeben / vnd gesatz ins land / da nun ist die Vckermarck / Prignitz vnd Reppin[10] / zu den alten Teutonibus[11] / mit welchen sie denn auch wider zum theil auffgezogen / seind vber den Rhein in Galliam vnd Hispaniam gefallen / Endlichen in Italiam / da sie mit den Römern unter jhren Fürsten Ansonarico[12] / grosse schlachtung gethan / vmb das

---

a Gomor. b Scandniauianischen. c ebenflut.

[1] Dieser Name stammt aus einer mir unbekannten Quelle.

[2] Ann. Q III.

[3] Ann. Q V und VI vom Japetus: In Asia quidem tenuit ab Amano Tauroque montibus Syriae ac Ciliciae usque Tanaim.

[4] Vgl. Buch der Richter 9, 8—15. [5] Gen. 10, 2.

[6] Es finden sich bei den Schriftstellern die Namen Combri, Gomeri (Spangenberg, Mansf. Chron. S. 3) u. a. Hier wie bei anderen Schriftstellern sind die Cimmerier (in der Krim und zu beiden Seiten des Dnjepr) mit den Cimbrern verwechselt. Cimmeria Bosporus = Straße von Kertsch; die Palus Maeotis, d. h. das Asowsche Meer, ist hier in der Nähe der Cimbrica Chersonesus, d. h. der Schleswig-Holstein und Jütland umfassenden Halbinsel, gedacht. Gegen die auch bei anderen Autoren vorhandenen unsicheren und falschen Vorstellungen über die Lage der Palus Maeotis wendet sich schon Crantz, Saxon. I 16.

[7] Insel Gotland. [8] Ebbenflut = Flut und Ebbe.

[9] Aufquellen. Vgl. Kap. 9, Anm. 1.

[10] Ruppin. [11] S. Kap. 20 f.

[12] Hier liegt eine mir nicht bekannte Quelle vor, die auch die Kämpfe bei Salzburg bezw. am Helfenberge berichtet haben wird. Ähnliche Angaben kennt Andreas Althamerus, der in seinen 1529 geschriebenen Scholia in Cornel.

100. Jar vor Christi geburt / aber von Mario in den Alpen / nicht weit von Saltzburg vnd dem Helffenberge / endlichen erlegt worden. Anno urbis 652.

Gomer der Son Japhet zeuget Ascenes[1] / oder Tuiſconem[2]. **19.**

D II Item Ryphat / Togarma / Moſes heiſt jhn Ascenas / welcher iſt ein Vater vnd Anherr aller Deudſchen[3] / Tuiſcen[4] / Schyten[5] vnnd Sarmaten / das iſt / Gotten / Polen / Dattern[6] / Reuſſen / Preuſſen / ꝛc.

Dieſer Ascenes verrückt erſtlich von ſeinem Vater Gomer aus Armenia Saga[7] / vnd dem lande Ascanien[8] / welches vber[9] Phrigiam / gegen dem Cimario Bosphero gelegen / mit groſſem volcke vnd ſeinem gantzen hauſe / Nach der Sindfluth 155. Jar[10] / nach erſchaffung der Welt 1812.[10] vor Christi geburth 2150.[10] vnd kömet in dieſe groſſe Einöde / kalt / weſſerichte[11] / mitternechtige[a] lender / an beiden vfern der Elbe gelegen / auff vnd abwertz / am einfluß der Elbe. Alſo ſeind die Ascanes oder Tuiſcones[12] die erſten völcker ſo dieſe lande recht bewonet haben / vnd iſt dieſer Tuiſco / welcher ein grosthetiger Herr / Tuiſcones die erſten völcker geweſen / ſo dieſe lender bewonet haben.

---

a mitternehtige.

Tacit. de Germanis von der Vernichtung der Cimbern ſagt: Chronica quaedam hanc conflictionem factam non longe a Salisburgo testantur. Anſonaricus dürfte derſelbe ſein, den Reusner, Stemma Witichindeum (Jen. 1597) S. 1 als Zeitgenoſſen der Cimbernkriege kennt.

[1] Ascenes, Ryphat und Togarma ſ. Gen. 10, 3.

[2] Annius P I macht Tuiscon zu einem der nach der Sintflut gebornen Söhne des Noah. Das Streben, ihm ein hohes Alter zuzuſchreiben und eine Übereinſtimmung mit den Angaben der Geneſis herbeizuführen, veranlaßt E. und andere, ihn dem Ascenes gleichzuſetzen (vgl. Chron. Car. I 16²).

[3] Auch dieſe Angaben ſind mittelbar noch aus Annius hergeleitet (P II): Noa sibi in filios adoptavit Tuisconis posteritatem . . . in quo precellunt Germani et Sarmatae . . . Sarmatae autem populi sunt Poloni, Gothi, Russi, Prusiani et Daci. Doch läßt ſich neben dieſer mittelbaren Quelle E.s im folgenden für manche Stellen auch die unmittelbare nachweiſen: Brotuffs Mersburgiſche Chronik. Für das folgende ſ. daſ. I 1 u. 2; auch Chron. Carionis IV 16².

[4] = Tuisconen. Brot. I 1 ſetzt Tuiscones = Teutones.

[5] Skythen. S. Brot. I 1.

[6] Tataren, die u. a. Crantz, Sax. Prooem. (S. 5), erwähnt.

[7] Brot., Mrsb. Chr. I 1, aus Annius.

[8] Aſkanien iſt einerſeits Stadt und Gebiet am aſkaniſchen See bei Nicäa in Bithynien, anderſeits ein Salzſee in Phrygien. Hier iſt Quelle wohl Chron. Carionis IV 16²: Ascania aber iſt in Bithynia geweſen oder Phrygien gegen dem Cimmerio Bosphoro. Vgl. daſ. I 16², lat. Ausg. II 194, IV 468.

[9] Im lat. Text der Chron. Car. IV 468: Supra Phrygiam.

[10] Vgl. unten Anm. 16, ferner Kap. 16, Anm. 8. [11] Ein Lieblingswort Brotuffs. [12] Vgl. Brot., Anh. Gen. I 12.

der erſte König vnd Herr der Deudſchen / von welchen[13] ſie Manni genant / deudſch Man / ꝛc. Hat anfenglichen gewohnet am haffte[14] oder winckel[a] bei Denemarcken / in sinu Venedico[14] & Cotidano[15], hat vber die Deudſchen vnd Sarmaten geherſchet / nach erſchaffung der Welt 1963.[16] Jar / vor Chriſti geburt / 1999.[16] nach der Sindflut / 306.[16] oder wie etliche ſetzen / 292.

Dieſer hat ſich nach dem Rheine auffwertz begeben / hat erbawet Meintz / Worms vnd Straßburg / wie denn zu ſeiner zeit Trier vom Triuero[17] ſol erbawet ſein / vmb die zeit Abraham.

20. Dieſes Manni Söne vnd Einckel ſeind Ingeuon / Iſteuon / Hermion / Marſus vnd Gambriuius[1] / welcher ein Vater iſt der Sicamber vnd Francken / hat gezeugt mit ſeiner Frawen Iſide[2] / Herculem[3] / Sueuum[b] vnd Vandalum / nach der Sindfluth 675. Jahr. Dieſer Sueuus[c] iſt ein Vater aller Schwaben[4] / wonet am Rein / nach der Sindfluth 661. Jar. Vandalus[5] iſt ein Vater der Heneten[6] /

---

a wickel. b Suenum. c Suenus.

[13] Brot., Mrsb. Chr. I 1, genauer vom Tuisco: hat geborn einen Son Mannum, welcher Mannus darnach als der erſte König im ganzen Deudſchen Lande — — (ſ. Tac. Germ.)

[14] Aus Brot., Mrsb. Chr. I 1, wo hafft = sinus geſetzt wird. Unter Sinus Venedicus wird meiſtens das Meer zwiſchen Hela und der Kuriſchen Nehrung verſtanden (Chron. Car. I 17: sinus Venedicus, der Venediſche Haff ob Dantzig); doch ſchwankt die Bedeutung ebenſo wie bei Sinus Codanus, welches meiſt die Oſtſee mit den däniſchen Inſeln bedeutet. Pompon. Mela III 3 ſagt ziemlich unbeſtimmt: Super Albim Codanus ingens sinus. In eo sunt Cimbri et Teutoni. [15] Brot. a. a. O. hat Codanus; dennoch dürfte Cotidano in A wohl nicht verdruckt ſein.

[16] Die Zahlen gehen zum großen Teil auch auf Angaben des Annius zurück (lib. 5). Sie ſtimmen mit den kurz vorher gegebenen in bezug auf die Zeit der Sintflut überein, aber nicht genau mit den in Kap. 16 angegebenen. In Kap. 19 wird zweimal, in Kap. 20 einmal das Jahr 3962 der Weltära als das Jahr der Geburt Chriſti angenommen: 1657 iſt in Kap. 19 das Jahr des Anfanges der Sintflut. [17] Brot., Mrsb. Chr. I 1 (der aber den Gründer von Trier Trebeta oder Trabeta nennt), Spangenberg, Mansfeld. Chron., Kap. 6.

[1] Aus Tac. Germ. auch Annius. [2] Andere Schriftſteller laſſen die Iſis nur als Gaſt zu Marſus (ſo Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 11) oder zu Suevus (Spangenb. a. a. O. Kap. 13, Aventin. I 43) kommen. Zugrunde liegt Tac. Germ. 9. [3] Dieſe Namen hat auch Annius P I nach Tac. Germ. 2.

[4] Brot., Mrsb. Chron. I 1.

[5] Da A zweimal die Form Vandalius hat, ſo hat E. vielleicht auch ſo geſchrieben, obgleich er kurz vorher die richtige Form Vandalum bringt.

[6] Die Heneten (urſpr. Eneten) oder Veneter, ein thrakiſcher Stamm aus Paphlagonien, der in das heutige venetianiſche Gebiet in Oberitalien einwanderte,

Wandlen[7] / Wenden vnnd Sclauen[a]. Hercules ein grosthetiger Herr / sampt seiner Mutter Isidе / ist für ein Gott hernach geehret worden / Vom Hercule aber kommen her die Boy[8]. Vandalus aber zeugte Hunum[9] / den Vater der Hünnen / Vnd Humblum den Vater Dan[10] / von welchen die Dehnen / Vnd Angul[10] / von welchen die Engelender erstlich kommen sein. Hunus aber zeugte nach Erschaffung der Welt 2315. Jar / vor Christi geburt 1647. Jar / nach der Sindfluth 757.[11] Jar ungeferlich. Teuton[12] dem Vater aller Teutonum vnd Teutonariorum[13] / dieser satzt sich in diese lender / zu den alten Tuiscones vber der Elbe / vnd seind die ersten rechten Edlen Holsteiner[14] / Mechelburger[14] / Rugianer[14] / Pommern bey dem hafft[15] hieher vber die Elbe / die Westphalen an der Weser / vmb den Teutoburgischen[16] walde / da[17] Saxen vnd die Alte marck ist. Diese Teutones grosse starcke leute[1] / mit Felwergk 21.
bekleidet / haben anfenglich in Hölen der erden / vnter den bewmen vnd wälden gewonet / sich jrer Vihezucht vnd gering ackerbaws ernehret / jhre Götter sein gewesen Isis / die hausfraw Gambriuij / jhres Anherrn / vnd Hercules / der Son Gambriuij / den sie in kriegen hefftig angeruffen / Isidem aber haben sie geehret[2] in gestalt Cornutae lunae,

---

a Selauen.

werden fast immer verwechselt mit den Venedi, Wenden, zumal auch Tac. Germ. 46 dieses letztere Volk Veneti nennt.

[7] Auch Brot. nennt in wörtlicher Übereinstimmung mit E. a. a. O. das Volk des Vandalus die Wandeln, Wende und Sklaven.

[8] Diese Nachricht (und die Namensform Boji für Baiern) ist von E. aus Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 17, entlehnt worden.

[9] Auch dieser Name stammt noch aus dem Geschlechtsregister bei Annius.

[10] Bei Saxo Gramm. I 10 Hold. sind Dan und Angul die Söhne des Humblus und die Stammväter der Dänen und Angeln.

[11] Bei E. müßte 658 stehen, wenn die Zahlen mit denen in Kap. 19 u. 20 übereinstimmen sollten.

[12] Hier stimmt E. weder mit Annius genau überein, der den Teutanes zur posteritas des Tuiscon rechnet und ihn unmittelbar neben Herkules aufzählt, noch mit Brot. a. a. O., der Teuton nicht nennt und die Begriffe Tuiscones und Teutones gleichsetzt.

[13] Nach Chron. Car. IV 12[2], lat. Ausg. IV 461, sind die Teutonarier „zwischen den Sachsen und den alten Suevis innen gesessen, da itzund Rostock und Wißmar liegt." [14] Aus Brot. I 1. [15] Über die Bedeutung s. Kap. 19, Anm. 14. [16] Dieser Name gibt E. mit die Veranlassung, das Gebiet der Teutonen, das Brotuff auf die Ostseeküsten beschränkte, viel weiter nach W. auszudehnen. [17] Zu verstehen: und da — —

[1] Die Quelle für die Schilderung der Teutonen ist mir nicht bekannt. Vgl. Kap. 22, Anm. 6. [2] Vgl. Kap. 20, Anm. 2.

als einen zunemenden oder abnemenden Monden / haben derselben ein sonderlich Phanum gehalten auff Lüneburg[3] / welches sie Isisburgk / D III
Iserburgk / quasi castrum Isidis geheissen / da der namen Lüneburgk blieben / daher auch der fluß die Iser[4] den namen hat im lande zu Braunschweig. Item / Lunicam[5], Velledam[5], Auriniam[5a], Vchtam, Basanam, vel Bysam, Gezam, daher die flüsse der Alten marck noch jre namen führen. Item das alte Phanum Isidis / an der Milda[6] vorhanden ist. Also haben solche Teutones geehret einen Gott den sie Hama magnum[7] genant / vnnd ist eigentlich Jupiter Hammonius gewesen / oder Jupiter cum Maia[7], dem sie sein Phanum gehalten zu Hamagaburgk / welchs nun ist Hamburg / das Hamburgk nicht den namen von dem Kempffer Hama der Saxen (wie Sialandicus[8] wil) hat / sondern von diesen Hamago. Also haben sie Hortellam[9] eine Göttin der gartenfrüchte / vnd Zeram[10] (welches ist Ceres[b]) die Göttin der Erden erdicht / angebetet / vnd weil sie jren wonungen / den wälden / bewmen vnd wassern in jren landen / die namen jrer Götter gegeben / haben wir in der Alten marck viel desselben beweis / als Siluam Tremensem[11] Hortellae[c], den die bawren noch heissen den freyen Tremeling[12]. Item[13] / die Ortel / welche[d] die Römer hernach von jrer Grentzgöttin Oram genant haben.

---

a Auriuiam. b Ceras. c trementem Hortellam. d welchen.

[3] Nach anderen sollte Lüneburg eine der sieben von Julius Cäsar gegründeten und von ihm nach den sieben Planeten (zu denen man den Mond rechnete) benannten Städte sein. Hier wie dort ist aus dem Anklang des Namens Lüneburg an Luna auf den Ursprung der Stadt geschlossen worden.

[4] Gemeint ist wohl die Ise, ein rechter Nebenfluß der Aller.

[5] S. Kap. 12, Anm. 16. [6] Nicht die Isenschnibbe (Kap. 7), sondern ein noch älteres Heiligtum haben nach Kap. 32 die Teutonen erbaut; doch scheint E., wie die Wendung „vorhanden ist" andeutet, hier an die Isenschnibbe zu denken. [7] S. Kap. 10, Anm. 3. [8] Saxo Grammaticus heißt so nach Seeland, seiner Heimat. Über die Ableitung des Namens Hamburg von dem pugil Hama s. Saxo VI 188 und VIII 272 Hold. Auch Crantz, Sax. I 11 und II 16, hat diese Ableitung. E. schließt übrigens aus dem Namen Hamagaburg wieder auf die Namensform Hamago zurück. [9] Kap. 12, Anm. 1. [10] S. Kap. 10.

[11] S. Kap. 12, aus welcher Stelle der hier vorhandene Druckfehler zu berichtigen ist, falls ein solcher vorliegt. Denn unmöglich wäre es nicht, daß E. bei seiner philologischen und etymologischen Willkür die Form Tremensem in trementem abgeändert hätte, um eine bestimmte Beziehung hineinzulegen, etwa um das Schwanken des Moorbodens beim Dahinschreiten zu bezeichnen, oder auch, daß er in einer poetischen Quelle (s. S. 23) silva tremens gefunden hat. Aus diesem Grunde ist es, wenn auch unwahrscheinlich, so doch nicht geradezu ausgeschlossen, daß hier wie in Kap. 12 trementem gestanden hat.

[12] Kap. 2, Anm. 6. [13] Die Gleichsetzung der Ortel mit der römischen

Also ligt ein Dorff nicht fern von Osterburgk bey Owlosen[1] / heist 22.
Deudsch[2] / vnd ein wald vnnd wasser heist die Hammey[3] / vom Gott
Hammago / vnd die alte Hammonklause[3] / bey dem dorffe Kutzebw[4] /
vnd ein wasser die Zera[5] genant / von der Göttin Zera oder Cerere.
DIII[2] Also haben solche Teutones andere Götter mehr gehabt / als Mer-
curium[6] / den sie jerlich einen menschen geopffert. Item / Martem /
Vulcanum vnd die Sonne / haben das fewer vnd die Erde besonder
angebetet / welche sie Herdt / oder Herthumb[7] genant / als ein Ernererin[8]
aller ding / Sie haben auch viel zuthun gehabt mit jhren wündschel-
ruthen / gescheelten steben / vogel flug[9] / vnd pferde geschrey / die sie
ernehrt in heiligen wälden / ꝛc. Solche Teutones haben grosse kriege
gefürt mit den Dehnen[10] / besonder unter jren Fürsten Scatone / der
sich mit Sialdo dem Könige der Dehnen geschlagen / vmb einer schönen
Magd willen / welche Sialandicus Aluildam nennet.

Also sein Teutones die andern[11] Völcker / so diese länder an Teutones die anderen völcker so diese lender bewonet haben.

---

Ora zeigt, daß hier die (bereits als Hortella erwähnte) Ohre und nicht ein neuer Fluß gemeint ist.

[1] Aulosen. [2] Deutsch (s. Kap. 10, wo der Ort Teutsch genannt ist). Der Name weist nach E.s Meinung auf die Teutonen als Gründer hin (Chron. Carion. II 111[2] findet sich dieselbe Ableitung für das gleichfalls Deudsch geschriebene Deutz a. Rhein). Vgl. Bekm. V[1], 5, 64.

[3] Kap. 10. [4] Kossebau. [5] Kap. 10.

[6] Der Schilderung der Teutonen, deren unmittelbare Quellen ich nicht kenne, liegen mittelbar die Angaben zugrunde, die Tacitus und Cäsar teils über die Germanen überhaupt, teils über einzelne germanische Stämme machen. Tac. Germ. 9: Deorum maxime Mercurium colunt, cui certis diebus humanis quoque hostiis litare fas habent. Martem et Herculem concessis animalibus placant. Pars Sueborum et Isidi sacrificat ... Caesar Bell. gall. VI 21: Deorum numero eos solos ducunt, quos cernunt et quorum aperte opibus iuvantur, Solem et Vulcanum et Lunam. Die Übertragung solcher Angaben war um so leichter, als mit dem Namen Teutonen oft die Deutschen überhaupt bezeichnet wurden. Vgl. Anm. 10.

[7] Tac. Germ. 40: In commune Nerthum i. e. Terram matrem colunt.

[8] Vielleicht läßt E.s „Ernererin" darauf schließen, daß er „Herdt oder Nerthumb" geschrieben hat, um zugleich den üblichen Namen Hertha (ihm wohl an „Herd" anklingend) und das taciteische Nerthus zu berücksichtigen.

[9] Nach Tac. Germ. 10 deuteten die Germanen die Zukunft u. a. aus dem Vogelflug und dem Wiehern der in heiligen Wäldern unterhaltenen Pferde. Die Nachricht über die geschälten Stäbe geht wohl auf die dort geschilderte Befragung der Runen zurück. [10] Auch bei Saxo Gramm. bedeutet Teutones die Deutschen überhaupt. Vom Kampfe des Scioldus mit Scatus um Alwilda s. das. I 12 Hold.

[11] Die zweiten, da die Tuisconen (Kap. 19) die ersten sind.

23. beiden vfern der Elbe bewonet haben / Mitler zeit sein die Geten / Geters kinder / des Sons Arams[1] vom Sem / welche Gotten genant sein worden / mit Sala[1] / Arphachsatz Sons kindern vnd geschlechte aus Asia vom fluß Denester oder Nester[2] (welcher auch Tyras vom Tyra dem Sone Japhet[3] / dem bruder Gomer genant ist) vber die Vistel[4] oder Weichsel kommen / vnd die länder vber der Elbe gantz erfüllet / vnd sich darein gesatzt / zu den alten Cimbris[5] / Tuisconibus[6] / Teutonibus[7] / vnd Teutonarijs[8] / so noch vbrig und Allemani[9] heissen / haben Schweden / Gottland[10] / vnd was da ligt am Baltischen Meere / vmbligenden Insulen / vnnd auffwertz nach der Hauel / Sprew / Oder / nach dem Bohemischen gebirge[11] jnne gehabt / daher noch der name blieben Gottland / wie sich die Könige zu Dennemarck schreiben / der Gotten König. Item / Sinus Goditanus[12] / Codanus vnd Gedanum[13] / D II daruon Celtes[a] sagt / Sed quondam Gedanum Gottorum a nomine dictum, Hincque Sinus Codanus nomina clarus habet[b][14].

Diese Gotten sein zum theil wider auffgebrochen / von dannen aus diesen landen / haben erstlich Daciam vnd Pannoniam eingenommen / wie man noch in der Walachia[15] vnnd Siebenbürgen vberbleibende Gotten findet / Also sein noch Gotten in Taurica Chersoneso[16] / die da deudsch reden / vnnd sich Gotten nennen / bawen Weinberge / denn D III[4]

---

a Celdos. b Sed quoniam Gedanum, Gottorum a nomine dictum, Hicque Sinus Codanus, nomine clarus habet.

[1] Gen. 10, 22—24 werden Arphachsad und Aram als Söhne Sems genannt. Arams Sohn ist Gether, Arphachsads Sohn Salah.

[2] Der Dnjester, der zuerst Tyras, später Danaster hieß. Auch in Chron. Car. (u. a. I 16[2] und IV 179[2]) finden sich die beiden Namen Tyras und Nester.

[3] Gen. 10, 2. [4] Aus dem lateinischen Vistula. [5] Kap. 18.

[6] Kap. 19. [7] Kap. 20. [8] Vgl. Kap. 20, Anm. 13.

[9] Auch zu dieser Gleichsetzung könnte der Umstand die Veranlassung gegeben haben, daß im Ausland die Deutschen teils als Teutones, teils als Alemanni bezeichnet wurden.

[10] Hier ist wohl nicht die Insel Gotland, sondern die Landschaft Götaland gemeint. [11] Dieser Name bezeichnet meistens die Sudeten.

[12] Auch diese drei Namen leitet E., zum Teil in Übereinstimmung mit Celtes, wegen der Ähnlichkeit des Klanges von Goten und Geter ab.

[13] Danzig. Vgl. Chron. Car. IV 201[2].

[14] Celtes, Quattuor libri amorum (Norimb. 1502) lib. I, eleg. V (fol. XXIV). Das Zitat fand E. Chron. Car. L III.

[15] Die Züge der Goten einerseits nach Siebenbürgen und der Walachei, anderseits nach der Krim berichtet ziemlich übereinstimmend mit E. Aventinus I, S. 47 f.

[16] Die deutschsprechenden Krimgoten erwähnt auch Chron. Car. öfter; so K II, L II[2], IV 17, lat. Ausg. III 342.

Gotten sein deudsch gewesen. Aus Pannonia seind sie hernach vnter jhren Fürsten Theodorico / den man nennet Diederich von Bern / in Welschlandt kommen / die bezwungen Rom. Item / Anno Christi 554. haben sie Hispaniam vberfallen / vnd grosse thaten gethan / vnd ein Königreich angericht.

Hier disseit der Elben aber gaben sich herauff vom Rhein[b 1] die Schwaben / Sueui [2] kinder vnd nachkommen / an welchen Rhein sie kommen waren / vor Christi geburt / 1743. Jar / nach der Sindfluth 661. Jar [3] / auffgetrieben von den Gambriuijs [4] oder Sicambris / die Vettern [5] der Francken / welche am Rhein vnd Mosel jr Reich angefangen / die sie zwungen vnd befriedeten [6] / So [7] fielen die Römer vbern Rhein ohn vnterlaß / waren jhnen verdrüßig [8] / Solche Schwaben satzten sich zu den Teutonibus ein / da nun Hessen [9] / Hartz / Westphalen / Sachssen vnd Marck ist / namen ein den gantzen tract / bis an die Salah [10] vnd Elbe / waren in viel Fürstenthum vnd Herschafften [11] geteilet. Orosius heist es Pagos[c 12] / Cesar heist es ein Aw [13] / Ich wil aber jetz die andern [13] fahren lassen / vnnd kurtz

**24.** Suevi[a] die dritten völcker / so diese lender bewonet haben.

---

a Suevis. b von Rom. c Pagas.

[1] Daß die Schwaben 661 an den Rhein gekommen seien, berichtet E. Kap. 20.

[2] Kap. 20. [3] Hier ist, wie in Kap. 19, das Jahr der Sintflut 1657.

[4] Gambrivius wird Kap. 20 als Vater der Sicamber und Franken genannt.

[5] = Verwandte, wie öfters bei E. [6] zum Frieden brachten.

[7] Ebenso wie die Sicamber. [8] Wegen der lästigen Angriffe der Römer zogen die Schwaben vom Rhein weiter nach Osten. [9] Die hier erwähnten Ländernamen konnte E. aus den unten Anm. 12 teilweise zitierten Stellen aus Spangenberg und Brotuff schöpfen. [10] Saale.

[11] Diese Angabe geht indirekt zurück auf Caes. Bell. gall. IV 1 und Orosius, Histor. advers. paganos VI 9, 1.

[12] Der Text ist verstümmelt; die Worte pagos und Gaw oder Gew (Gaue) lassen sich noch als vom Sinn erfordert erkennen. Der richtige Wortlaut dürfte entnommen sein aus Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 13: „. . . so sind die Schwaben ein grosses Volck gewesen, die sich weit in Europa ausgebreittet vnd viel Lender, Pagos oder Gew jnnen gehabt, . . . sind auch in besondere vier vnd fünfftzigerley Völcker abgetheilet worden, wie Paulus Orosius in seiner Cronick an den heiligen Augustinum lib. I cap. 2 ausdrücklich schreibet", oder aus Brot., Mrsb. Chron. I, 1: „Denn Paulus Orosius ca. 2 de Europa schreibet . . . das diese Schwaben in deudschen Landen mehr dann 54 Fürstenthumb, Lender oder District . . . gewohnet haben . . . Der ersten . . . Schwaben . . . wohnung ist anfenglichen bey dem Reine . . . gewest, dere ende sie bey 100 Herrschaften, District oder territoria, welche die Historici pages (so) nennen, gehabt, daruon schreibet Julius Cesar lib. I belli Gallici et infra ca. 4 lib. I."

[13] Die anderen schwäbischen Stämme. E. will nur die in der Mark gleich-

halben geschweigen / vnd allein diese anzeigen / so diese länder bewonet /
25. als Cherusci haben anfenglich an der Elbe[1] gewonet umb Zerbst[2] / mit dem Anhaldischen lande / zwischen der Salah vnnd Hartz / seind die rechten hertzischen[3] Schwaben gewesen / welche wie Tacitus[4] schreibt / stetz mit den Chatten (das seind Hessen gewesen) gestritten haben / Diese Cherusci seind verrückt vber den Hartz[5] / haben Northausen vnd andere Stedte erbawet / dauon sagt Claudianus[6] / Ingentes albim liquere Cherusci, Dieses alt geschlecht sein gewesen die Edlen Freyherrn von Hageborn[7] zu Halleben bey Halle / Item / die Herrn zu Wallersee[8] & corrupto nomine, Wildensee / ist nun die Grafschaft Dessaw / haben gewonet da die Elbe vnnd Milda[9] zusammen fliessen / da noch anzeigung sein eines alten Schlosses. Item / die alten Graffen von Reueningen[10] / die da haben gewonet bey Münchenewburg an der Saal / bey Kalbe ist ein herrlich alt geschlecht gewesen / von welchen ich drunten[11] schreiben will.

26. Longobardi nicht von jren langen berten[1] / sondern von jren Hartzischen[2] parten[3] / damit sie stritten / Longobardi genant / haben an der Hortel[4] oder Ora / bis an den Hartz gewonet / da nun ist die Bürde[5] vnnd das Ertzbischoffthum Magdeburgk / Es heist aber die Bürde auff alt deudsch quasi Horreum, das es ein fruchtbar landt[6] von korn

---

zeitig ansässigen Stämme der Sueven nennen. Aus Flüchtigkeit zählt er dabei die Langobarden zweimal auf.

[1] Brot., Mrsb. Chron. I 9.

[2] Zerbst wird von manchen Schriftstellern sprachlich mit dem Namen der Cherusker in Verbindung gebracht. [3] Hertzischen abgeleitet von Cherusci Chron. Car. III 131 ff., IV 11, lat. Ausg. IV 458.

[4] Tac. Ann. 12, 28 von den Chatten: hinc Romanus, inde Cherusci, cum quis in aeternum discordant. [5] Chron. Car. IV 13, lat. Ausg. IV 461. [6] De quarto consulatu Honorii VIII 452.

[7] Brot., Mrsb. Chron. II 4: Hageborn . . ., welch Herren des Geschlechts der alten Schwaben gewesen. (So auch Sachsenspiegel „Von der Herren Geburt".

[8] Brot., Mrsb. Chron. II 12: Walderfehe, diese Grafschafft ist jetzund zu Dessaw genant (fast ebenso Brot., Anh. Gen. I 22) . . . das alte zurfallen Schlos Walderfehe lieget zwischen der Elben vnd Mulda, da sie vnter Dessaw zusammen fliessen, in etlichen Chronicken wird es Wildensee genannt.

[9] Mulde. [10] Herkunft und Wohnsitz ebenso Kap. 97. [11] Kap. 97.

[1] Über die verschiedenen Ableitungen des Namens s. Chron. Car. III 227, IV 13, lat. Ausg. IV 461. [2] Diesen Ausdruck kann ich nicht erklären.

[3] Hellebarden. [4] Aus dem angeblichen Namen der Ohre, Hortella, gebildet (Kap. 12 u. 21). [5] Börde.

[6] Deshalb leitet Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 13, den Namen der Langobarden (Langenbörder) von der Börde ab, die Getreide genug trägt oder böret.

ist. Diese Longobardi haben sich aus der Bürde vnd Hartz ausbreitet / vnd bis an die Weser / vnd nach der Elbe begeben / halb E Bardewigk gebawet / Anno mundi 3015. Jhre alte Fürsten sein gewesen Aion[7] / Thaton / Agelmund / Amasius / Litzu / Hildeah / Bodoch / Claffo / Thato / Vnacho / Valtarich der Vater Albonij[8] / da es nun an dem war / das Gott die Sünde der Völcker mit newen völckern straffen wolte[9] / denn er versetz die Reich. Erhuben sich zum theil diese Longobardi / mit etlichen Senonibus / zogen in Pannoniam vnd endlich nach 42. Jar[10] vorruckten sie mit diesem Albinio[8] in Welschland / beruffen von Narseto wider die Gotten / Anno Christi 568.[11] Jar / oder wie Blondus wil 579.[12] Jar / da sie denn das Longobardische Reich angefangen / welchs blieben / bis auff die zeit Caroli Magni.

**27.** 3.

Angriuarij / diese haben gewont an der Elbe / gegen Morgen / vnd etwas Mittag / am vorgebirge[1] der Altenmarck / am pful Thola[2] / die Tholla genant / von dem flusse die Anger bis an die Ora / an der Vcht vnd Balsam / bis an die Bisa vnd an das Bisenthal / vnd dem Aland nach Mitternacht. Diese haben gebawet am einfluß der Anger in die Elbe / die Stadt Angermundt / von welcher Stadt dasselbe land der Angriuarien das land zu Angermünd genant[3] ist worden / Anno vor Christi Geburt 400. Jar. Item sie haben gebawet das Castel Angern[5] vnd das flecklein / sampt einen starcken Castel an der Vchta / das hernach Heinricus Auceps Stendel ausgebawet hat[6] / Anno 921. vnd Marggraff Heinrich[7] den Thum S.

Angra[3], uel Tonagra flumen Gotten der Angriuarer[4] / Schwaben / desgleichen Tholona daher die flüsse als droben gesagt / noch jhre namen haben.

---

[7] Die Namen dieser Langobardenkönige werden bei den älteren Schriftstellern öfter mit E. im ganzen übereinstimmend, doch in nicht ganz gleicher Form und Schreibart erwähnt. [8] Der Name findet sich in verschiedener Fassung; so hat Blondus die Formen Alboinus und Albionus.

[9] Ein E. aus Chron. Car. (s. das. u. a. IV 21) geläufiger Gedanke.

[10] S. Chron. Car. III 227, lat. Ausg. III 395. [11] Chron. Car. III 227.

[12] Blondus a. a. O. dec. I lib. VIII (fol. f V) hat aber vielmehr für den Einfall des Alboin die Zeitangabe: anno inclinationis Romanorum imperii 156. Da die inclinatio seit Alarichs Einzug in Rom, 1164 nach Gründung der Stadt, gerechnet wird, so ergibt sich das Jahr 567.

[1] Den hohen Ufern der Elbe, s. Kap. 5. [2] S. Kap. 5.

[3] Der Ausdruck ähnelt Stellen in Jobst, Kurtz. Ausz., Kap. 2, 5, 16, in welchem auch genau dieselben Namen „Angra oder Tonagra" gebraucht sind, die E. an den Rand gesetzt hat.

[4] Statt „Gotten der Angriuarer" ist wohl zu lesen: „der Gotten / Angriuarer". [5] Kap. 5. [6] Kap. 77. [7] Heinrich von Gardelegen (Markgraf von Tangermünde). S. Kap. 120.

Nicolai / Anno 1187. vnd auff der Heide[8] bawten die Angriuarij Tolonam[9] / samt einem Castel nahe darbey / vnd etliche mehr schlösser / E[2] von welchen ich abneme / mus Borgstal[10] eins sein / vnd Alt Newendorff[11].

Diese Angriuarij verrückten abwertz in der Bructerer land[12] / an die Weser / Ems / Lippe / vnnd haben Engern[13] erbawet / vnd werden die Angeri[13] genant in den historien / aus welchen jren alten Engerischen Fürsten gewesen sein / Voden[14] / Vecta / Vectus vnd Wettgislus / des Söne seind gewesen / Hingst vnd Horsta / vnd die Tochter Engla / von welchen hergekommen sein die Könige in Engeland / Vnd aus diesen Fürsten vnd Herrn zu Engern / grosse Könige / Chur vnd Fürsten zu Sachssen[15] / auch in Engeland / auch die stemme der Hochgebornen Chür vnd Fürsten / Marggraffen zu Brandenburg[15] / vnd die Hochgebornen Fürsten Hertzogen zu Braunschweig[15] vnd Lüneburg / auch viel hochlöblicher Deudscher Keyser / wie drunten sol dargethan werden.

28. 4. Longobardi[1] / die rechten Edlen Altmärckischen Schwaben / haben gewohnet von der Bisa oben an vnd dem Biesenthal / das mitten

[8] Der Gardelegischen Heide, s. Kap. 5. [9] Kap. 5 Thola genannt.

[10] Burgstall ist Kap. 2 genannt worden, das vorher erwähnte Angern dagegen nicht.

[11] Von den verschiedenen altmärkischen Neuendorf (Niendorf) paßt der Lage nach am besten Neuendorf am Speck. (Neuendorf am Damm heißt urk. auch Neu-Neuendorf.) [12] Chron. Car. IV 10[2], lat. Ausg. IV 457.

[13] Bei der im folgenden hervortretenden Verwechselung der Engern mit den Angeln mag Crantz, Sax. I 21 (pro Anglis Angiri dici coeperunt), vorgeschwebt haben.

[14] Die auf Beda zurückgehenden Namen entlehnte E. aus Crantz, Sax. I 20 (wo jedoch Engla fehlt). Vgl. den Stammbaum Ang. Ann. S. 41. Es ist in jener Zeit üblich, die Fürsten der Angelsachsen in genealogischen Zusammenhang mit deutschen Herrschergeschlechtern zu bringen, insbesondere den Stamm Ringelheim (s. Kap. 88 ff.) von Hengist abzuleiten. Engla (Angila) ist die Gemahlin des britischen Königs Vortigern, so bei Reusner, Stemma Witichindeum S. 3; Sächs. Weltchron. 107.

[15] Von dem Engernfürsten Wittekind, dessen Abstammung von Hengist E. und andere annehmen, leitet mit anderen auch E., wie später ausgeführt wird, die sächsischen Kaiser, die Wettiner, die Hohenzollern, die Welfen, die Babenberger und die Bourbonen ab.

[1] Bei E. ist in der Anordnung eine Verwirrung eingetreten. Er will (Kap. 24) einzelne Suevenstämme aufzählen und nennt zuerst die Cherusker (Kap. 25), dann die Langobarden (Kap. 26), dann die Angrivarier (Kap. 27). Den von ihm sonst noch über die Langobarden gesammelten Stoff bringt er nun

durch die Alte marck gehet[2] / darinn die Bisa leufft / von der Cera[3] / der ich droben gedacht / wie sie den namen hat von der Cerere / bis an vnnd vmb die Jetza / den freyen[4] Tremeling nach der Ora / vnd lande zu Braunschweig / vnd nach der Lünenburgischen heiden / vnd ist von der[a] Zeren das gantze land vnd der strich / das land zu Zermünd[5] genant / Diese Longobardi haben hoch geehrt vnd angebetet der alten Teutonum Götter Isidem / das ist Lunam[6] / Hamagum[6] / EII Zeram / das ist Cererem / aber die nicht Zeram / sondern Zizam[7] genant (daher das Wort Zytten oder Zytzen kömmet[7]) quasi dicerent Mammosam[8], Polimastia[9], Altricem, als eine Ernehrerin aller dinge. Sie haben auch fürnemlich frühe vnnd spat die Sonne angebetet / Inspectorem omnium rerum[10], Derhalben sie ein sonderlich Phanum vnd Stadt erbawet / vor Christi geburt 318. Jar / vnd das Soltwel[11] genant / als ein haus der Sonnen / denn Wel[12] auff alt Deudsch heist ein Haus / Domus quasi Solis, Soltwel / Daher sagt man Welsandt / das ist sandt im hause / oder hausandt / darmit man scheuret / oder die schmide brauchen im hause / Also sagt man Wellerwandt / das ist ein wandt des hauses / so vmbs haus gehet / wie in der Bürde[13] vnd Thüringen zu ersehen ist. Von dem wort Salisquella[14] / dauon etliche jre deriuation nemen / weis ich nichts zusagen / Solten aber alle örter Salisquella / oder Saltzwedel heissen / da saltzbrunnen[15] weren / müsten viel Saltzwel sein. Es ist aber der ort[16] gewesen /

---

a den.

an die vierte Stelle und vergißt, daß dasselbe Volk bereits den zweiten Platz in seiner Aufzählung einnimmt. Obgleich die Angaben über die Wohnsitze der Langobarden in den Kap. 26 und 28 sich zur Not miteinander vereinigen lassen, so scheinen sie doch verschiedenen Quellen entnommen zu sein. Hierauf weist auch hin, daß über die Fürsten der Langobarden in beiden Kapiteln verschiedene Angaben gemacht werden.

[2] Kap. 4 u. 8. [3] Kap. 10 u. 21. [4] Kap. 2, Anm. 6. [5] Kap. 4 u. 10. [6] Vgl. Kap. 21.

[7] Von Zitzen = Brüste, Euter; E. leitet umgekehrt Zitzen von dem erfundenen Namen Ziza ab. [8] Die Brüstereiche von mamma Brust.

[9] πολύμαστος mammosus von μαζός mamma. [10] Die alles sieht.

[11] Hier also vom lateinischen Sol abgeleitet.

[12] Diese Etymologie stützt E. durch eine unrichtige Behauptung. In Wirklichkeit heißt wellen Lehm mit Sand zur Herstellung von Fachwerk mischen, Welsand (auch = Flugsand) ist der zum Wellen zu gebrauchende Sand, eine Wellerwand eine Fachwand mit Lehmstaken. Über die Ableitung des Namens Salzwedel vgl. Bekm. V[1], 3, 6. [13] Börde. [14] Diese bei Schriftstellern häufige Namensform ist offenbar erst aus Salzwedel künstlich gemacht. [15] Von diesen Bekm. a. a. O. [16] Der Platz des Sonnentempels.

da die Stadt gestanden / ehe die stadt fortgebawet von Druso / dauon vnten [17] folgen wird.

Der Langobarden Fürsten sein gewesen die Herrn von der Zera [18] oder Zermund [18] / haben gewont auff einem alten Schlosse an der Bisa / nicht fern da ein strom gehet aus der Bisa / in welchem leufft die Hamey [19] / vnd wird endlich die Zern genant / welches schlos erstlich Zeruest [20] genant ist / als ein Veste an der Zera / aus welchen Herrn von der Zera her kommen seind die Graffen von Aldenhausen vnd Osterburgk [21].

29. 5. Senones [1] haben anfenglich gewonet / hier disseit der Elbe / von der Bisa an bis an die Zera / vmb vnd an dem Alandt vnd abwertz der Elbe den tract die Lenzische wißke [2] genant nach Lüneburg / vnd gegen Morgen nach der Elbe / welches teil die wische genant wird / quasi pratum [3], da hernach niemand gewonet / von wegen dem auslauffen der Elbe (wie es nun leider etliche Jar her geschehen ist) Solches landt Senonum hat man das Senland [4] vor alters geheissen / von den Senonibus / diese haben erbawet Senhausen / welches nun Seehausen heist / vmb das 400. Jar vor Christi geburt / vnd ist die alte Stad am Aland / das man jetzt zu S. Jacob [5] heist gelegen / Diese Senones / begaben sich mit der zeit vber die Elbe / vnd nach auffziehen [6] der Gotten / denen sie verdrießlich / begaben sie sich gantz hinüber / lagerten sich ein zu den heimbleibenden Gotten vnnd Teutonen / vornemblich vmb die Sprew vnd Hauel ins Bischoffthumb Hauelberg / ins Haueland vndt landt zu Rinaw [7] / da sie dem Wesserlein der Rein [8] genant / den namen gaben / zum gedechtnus jres alten Vaterlands / das sie vom Rhein kommen waren / gaben sich jmmer auffwartz nach der Oder vnd Weichsel / bis an das Carpatische gebirge / welche montes Sueuici [9] geheissen / vnd jmmer nach dem Sudetischen gebirge

[17] Kap. 33. [18] Urkundlich ist nur das Geschlecht v. Zehren (Zerne) nachzuweisen, das E. aber nicht meint. [19] S. über Zehre und Hamei Kap. 10.

[20] Nach Kap. 66 ist Crewese gemeint, das früher Zervest geheißen haben soll. Die zahlreichen, meist unglaubwürdigen Nachrichten über Crewese hat E. unzweifelhaft der Chronik dieses Klosters entnommen. Deren Verfasser wird es gewesen sein, der Beziehungen zwischen der angeblichen altmärkischen Landschaft Zermund, dem sagenhaften Adelsgeschlecht, dem Schloß und dem Kloster Zervest (Crewese) herzustellen versuchte. S. S. 17 ff. [21] Vgl. Kap. 65.

[1] Gemeint sind die Semnonen. [2] Die Lenzische Wische, so nach der Stadt Lenzen zum Unterschied von der altmärkischen Wische genannt.

[3] Wische = Wiese. [4] Kap. 4. [5] S. Bekm. V 1, 5, 4. [6] Nach dem Abzuge. [7] Rhinow. [8] Rhin. [9] Der ältere Name für die Karpaten; s. Chron. Carion. L II 2, Brot. Mrsb. Chron. I 1.

Ahnni[10] / die Salah / vnd abwertz bis an das Baltische Meer / welches Mare Sueuicum[12] geheissen.

Dieser Senonum Fürst Brenno / hat Brandenburg die alte Stad gebawet[12] / vor Christi geburt 416. Jar vnd solche Schwaben / Senones haben auch Hauelberg / Rathenaw / Godabw[13] / Gütterbock / Wittenberg anfenglich / die Zann[14] / vnd was hinüber ligt von alten stedten vnd flecken / erbawt / Welcher Senonum alte Edle Herrn auch gewesen sein die Herrn von der Zaan[15] / haben im waffen gefürt im blauen felde / einen Wiederkopff mit gülden hörner / aus welchen Herrn von der Zana / die edlen von der Schulenburg / Gelrn[16] (da sie ins land kommen seind / jre Anherrn haben ꝛc. Es seind aber die Schwaben die diese Länder bewonet / sampt den Cimbris / Teutonibus / Tuisconibus vnd Gottis / ein grausam volck gewesen / vnd welchen die Senones[17] die Mittnächtigsten den Römern alles hertzleid gethan haben / kan aber jhre grosse thaten kurtzhalben nicht hier erzelen / das sie auch vnter jrem Fürsten Brenno Rom selbst gewonnen haben[18]. 30.

Anno vrbis 360. etliche setzen 365. Vor Christi geburt vngefehrlich 400. Jar.

Dieser Senonum Fürst ist gewesen Ariouistus[a 19] / der sich mit Julio Caesare 49.[20] Jar vor Christi Geburt geschlagen hat / wie

---

a Arioniſtus.

10 Der Text ist verstümmelt. Die Ausgabe von 1736 hat Ahuni, doch ist dies wohl nur eine willkürliche Änderung des Textes. 11 Tac. Germ. 45.

12 Die Gründung und das Jahr bei Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 1, und Sabinus, De Brand. metr., Kleyb II 274.

13 Der Name ist vielleicht verdruckt; da indessen die Senonen nach E. sich weit nach Osten hin ausdehnten, so kann Godabu Kottbus sein, für das die urkundlichen Namen Godabuß und Godebus vorkommen.

14 Stadt Zahna unweit Wittenberg, urkundlich auch Zahne, Czanne. Der Name wird von Jobst, Kurtz. Ausz. 2, etymologisch mit dem der Senonen zusammengebracht.

15 Eine der Stadt gleichnamige Familie läßt sich nachweisen. Der angebliche Zusammenhang mit den Schulenburg beruht auf alter Familientradition. Das von E. angegebene Wappen ist nicht nachweisbar.

16 Nach einer Tradition zogen die Senonen, aus der Mark vertrieben, nach Geldern, wo unter ihnen auch die Schulenburge blühten, die sich Herren von Geldern nannten. Unter Karl dem Großen kehrten die Sch. wieder in die Mark zurück.

17 Hier wie im folgenden liegt wieder eine Verwechselung zwischen den keltischen Senonen und den germanischen Semnonen vor.

18 Spangenberg Kap. 24.

19 Die Quelle dieser unrichtigen Angabe ist mir nicht bekannt.

20 Derartige unrichtige Zahlen brauchen, wenn sie sich bei E. finden, nicht

denn hernach Herminius[21] / oder Herman Fürſt der Cheruſer vnd Longobarder[22] Vari / 3. Legiones mit aller hülffe im Teutoburgiſchen walde / nicht fern von Badeborn[23] / zwiſchen der Lip vnd Ems mit dem Feldherrn Varo erlegt hat / vnter dem Keyſer Auguſto.

31. Endlichen iſt Claudius Druſus Nero / der bruder Tyberij vber den Rhein kommen / nach der Geburt Chriſti 7.[1] Jar / hat mit den Cheruſcis[2] vnd Cattis[2] an der Weſer / vnd mit den Bructeris an der Ems[3] ſich geſchlagen. Vnd nachdem er die länder an der Moſel vnd Weſer erobert / greiff er auch an die Schwaben zwiſchen der Elbe vnd Salah / macht die jhm auch zinßbar / vornemlich die Hermanduros E II E III[a] bawet[7] / vnd Angulos / bawet auch alda zur beſatzung vnd erhaltung der lande / viel Caſtella[4] an der Salah / Elſter vnd Lupa / als Marsburg[5] / quasi Burgum Martis, Darnach die Alte burgk[6] an dem Weſſerlein Clia[7] / auff dem berge bey Marsburgk nach Mitternacht.

Darumb mit Druſo die Schwaben hefftig ſtritten[8] / auff welcher Altenburg hernach Edle alte Herren der Schwaben gewohnet / die ſich geſchrieben Herrn zu Altenburgk / aus welchen Carolus magnus Graffen zu Altenburgk vnd Marsburgk gemacht hat[9] / daruon drunten[9] weiter ſol geſagt werden.

32. Alſo hat Druſus auch gebawet den alten Gebichenſtein[1] vnd Newburgk[2] / auch am Hartz Kiffhauſen[a] / von welchen Caſtellen eigentlich Celtes[b 3] ſaget / da er ſpricht: Sala sed arctois[c], perlabitur albis aquis, & iterum, Sala quae Drusi gestat[d] praeclara trophea algentes petit

---

a Riffhauſen. b Saltes. c sede actois. d Sala quae Deus, gestat.

immer aus einem Quellenwerk entnommen zu ſein, ſondern können auf Druckfehlern beruhen. Vgl. das in der Einl. S. 25 Bemerkte.

[21] Harminius ſchreibt Chron. Carion immer.

[22] Dieſe Angabe ſtammt aus Chron. Carion III 133, lat. Ausg. III 224.

[23] Chron. Car. a. a. O. „nicht weit von Padeborn".

[1] Vielleicht aus der Angabe Brot., Mrsb. Chron. I 4, daß Druſus 7 n. Chr. Marsburg erbaut habe. — Das „Endlichen" läßt darauf ſchließen, daß E. Druſus nach Arminius anſetzt. [2] Vgl. Dio. Cass. 55, 1, 2.

[3] Vgl. Strabo 7, 1, 3. [4] Aus Brot., Mrsb. Chr. I 4.

[5] Merſeburg. Die Gründung durch Heinrich I. berichtet Brotuff auch in ſeinem Werk über denſelben. [6] Brot., Mrsb. Chr. I 4: die Aldenburg.

[7] Brot. I 6 u. 7. [8] Brot. I 1. [9] Vgl. Kap. 70.

[1] Brot., Mrsb. Chr. I 4, wird Giebichenſtein, aber nicht Neuburg genannt.

[2] Spangenb., Kap. 28; Brot., Anh. Gen. I 2.

[3] Brot., Mrsb. Chr. I 4, zitiert im Anſchluß an die Nachricht von der Gründung von Giebichenſtein durch Druſus gleichfalls dieſe Stellen: Sala

albis aquas, vnd Lucanus ſagt von den Elbiſchen ſchwaben: Fundit ab extremo flauos Aquilone[a] Sueuos albis[4], &c.

Endlichen greiff Druſus auch an Longobardos vnd Lacobardos[5] / die zu hülffe rufften die Senones vber der Elbe / rücket mit ſeinen Legionibus in die Alte marck / lagerte ſich oben am bache der Rhein[6] / Lauſebach[6] / Weteritz[6] / vnd dem vrſprung der Milda / helt alda ſein frey Feldlager / welches die Römer nanten Garda Legionam / bawet alda ein Fleck / vnd nant es Gardalegionam Claudij / Vnnd dieweil alda ein alt Phanum Iſidis war / von den alten Teutonibus ge-
EIII[3] bawet[7] / bawet er da in den zuſammen lauff der waſſer ein gros ſtarck Caſtel / nant es mit den alten namen die Iſenburgk / die bawren nanten es die Iſern / vnnd die Wenden ſo lange hernach darfür gelegen / vnd nicht gewinnen konten / hieſſen es Os vel fauces ferreas, die Eyſern Schnippe[8]. Alſo hat das ſchlos den namen bekommen / vnnd die Stadt heiſt Gardalegiona[9] eigentlich / vnd nicht das es in den garten[10] ligt.

Aus der Gardalegion verrückt Druſus gegen Abend ins land Zer- 33.
mund / zwiſchen die Zera vnd Jetza / ſtürmet das alte Soltwell[11] / gewahn das vnd bawet darbey ein ſtarck Caſtel[12] vnd new Phanum Solis / welches nun iſt die jtzige alte ſtadt Saltzwedel vnnd das ſchlos / wie denn der Thurm im ſchlos Saltzwedel vnd Garlegen eine geſtalt haben / vnd lies alda ein groſſe ſtarcke beſatzung der Römer an den euſſerſten grentzen der Römer in dieſen landen / darumb er auch Hortellam[13] / welche den namen

---

a Aquilem.

sed . . . aquis und Sala quae Drusi . . . Albis aquas; erſteres aus Celtes, IV libri amorum, lib. II, eleg. X; letzteres aus Celtes, De situ et moribus Germanorum. Daß E. ebenſo wie Brotuff ſtatt des bei Celtes ſtehenden Sala sed arctois perditur Albis aquis das ſinnloſe perlabitur hat, beweiſt, daß eben Brotuff ſeine Quelle iſt.

[4] Lucan., De bello civ. II 51: Fundat (andere Lesart Fundit) ab extremo flavos Aquilone Suevos Albis et indomiti Rhenum caput. Eine von den älteren Schriftſtellern häufig zitierte Stelle. E. fand ſie u. a. bei Brot., Mrsb. Chron. I 1, und bei Spangenb., Mansf. Chr. Kap. 13.

[5] Nach Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 2, im Gebiet von Magdeburg und Halberſtadt. Ptolemäus unterſcheidet ſie als einen zwiſchen den Chauken und den Sueben wohnenden Volksſtamm von den Sueben.

[6] Kap. 7. [7] Kap. 21. [8] Vgl. Kap. 7. [9] Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 5. [10] So erklärte z. B. Melanchthon den Namen, vgl. Bekm. V[1], 4, 4.

[11] Das nach Kap. 28 die Langobarden erbaut hatten. Als Gründer nennen Druſus Brot., Mrsb. Chron. I 1, und Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 2.

[12] Brot. und Jobſt a. a. O.

[13] Auch nach Kap. 21 hieß der Fluß zuerſt Ortel und wurde dann von den Römern Ora genannt.

hatte von der Gartengöttin Teutonum / den namen Ora / der Römer Grentzgöttin gab / welche Ora ist gewesen Hersilia die haußfraw Romuli / wie schreibet Ouid. 14.[14] Meta. Satzte alda auch Principem Limitaneum[a 15] / als den ersten Marggraffen[16] / mit namen Clodium einen edlen Römer / wider einfall der Schwaben vnd Teutonum[17] vber der Elbe / vnd der Sachssen / die sich auffwartz gaben.

Daher es noch heist die Römische marck / oder die Marck zu Saltzwedel[18] / so es doch zuuorn das land zu Zermund genant worden ist / von der Zera / welcher namen wie in alten brieffen[19] zuersehen ist / auch hernach noch lange geblieben ist.

Die erste Marck zu Soldwedel / vnnd der erste Marggraff Clodius.

Also hat der gütige Leser / das die erste Marck in diesen landen Drusus E III[a] verordnet hat / vngefehrlich im 11. Jar[20] vor Christi geburt / vnd war der erste Marggraff / nemlich ein Römischer fürst Clodius genant gewesen.

34. NVMISMATA ROMANA.

1. Imago[1] seu caput cum[2] lauro coronatum, cum circumscriptione C. Julius Caesar. 2.[3] Imago puellae coronata lauro.

Item, Imago[4] seu caput cum[2] lauro coronatum, cum circumscriptione Nero Imp. 2.[3] Imago tenens dextra frenum equi, sinistra hastam seu facem.

Diese wegen[5] ein Ditken[6] / seind dicke vnd rund / vnd werden derer offt in den äckern ausgepflüget vnnd gefunden. Diese nachfolgende aber seind Flitterpfennige[7] / ohne vmbschrifft / werden hin vnd wider

---

a Luctandum.

[14] Metam. 14, 849 ff.

[15] Die Lesart in A Principem Luctandum hat selbst Bekm. (5[1], 3, 62) noch Anlaß gegeben, vom Markgrafen Luctandus oder Clodius zu sprechen. Daß indessen Luctandum nur Druckfehler für Limitaneum (limes im Sinne von Mark) ist, wird bestätigt durch Kap. 35: Clodij Principis Limitanii.

[16] Brot., Mrsb. Chr. I 1, und Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 2.

[17] Brot. und Jobst a. a. O.: wider die Schwaben vnd Teutones vber der Elbe (jenseit der Elben); vgl. Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 28.

[18] Brot., Mrsb. Chron. I 1. — Diese (erst im 11. Jahrhundert üblich gewordene) Bezeichnung wäre also nach E. eingeführt worden, weil der Markgraf Clodius in Salzwedel residierte.

[19] = Urkunden. E. dürfte an die Kap. 95 abgedruckte Urkunde gedacht haben. [20] Jobst a. a. O.: zwey Jhar vor seinem Tode.

[1] Über diese Münze s. Bekm. II, 2, 438.

[2] cum findet sich in dieser Anwendung auch sonst bei zeitgenössischen Schriftstellern. [3] d. h. auf der anderen Seite. [4] Bekm. S. 439.

[5] wiegen. [6] Ditken bezeichnet gewöhnlich eine kleine Silbermünze von verschiedenem Wert. [7] Dünne Münzen, Bracteaten (von flittern = glitzern).

im felde vnd auff den alten Dorffſtedten gefunden / vnd heiſſen alte Heldenpfennige[8]:

1. Imago[9] viri, dextra arcum tenentis, uidetur mihi esse Apollo. Rosa altera facie[10].

Item, Imago viri arcum tenentis. 2. Tres aquilae[a] seu corui, seu Milui stantes lapide[11] quasi triangulo.

Imago viri utraque manu tenens parmam. 2. Tres gladij seu pugiones[b], siue qualecunque signum.

Es werden auch anderer art gefunden / alle von reinen gedigen ſilber. Was nun das für müntze / zum theil der Römer ohn zweiffel / zum theil der alten Teutonum / Sueuorum oder Sachſſen / daruon ich dem Leſer gerne richten hören wolte.

F Es iſt mir auch zubracht eine müntz[12] / welche gefunden / ein herrliche alte antiquitet vnd Simbolon[13] / wieget ein Ditken vngefehrlich:

Auff der einen ſeyten ſtehet ein bilde einer Kuhe / mit groſſem Euter / daran frieſſet ein windhund. Auff der ander ſeyten nichts denn Lilien vnd Feldtblumen. Was es nun ſey / oder bedeuten ſol / mag der Leſer nachdencken: Vrnae mortuorum reperiuntur hinc inde in Colliculis. Es ſeind auch im acker / nicht fern von Stendal funden drey groſſe Meßingſche[14] ringe in einander / was das ſey iſt mir vnwiſſendt. Ohne das findet man[15] viel alte rüſtung vnd ſtormhauben / krebs[16] / ſchwerdt / ſpießeyſen vnd anders.

35.

Es bawet auch Druſus zu erhaltung der lande an der Elbe viel Caſtella[1] / denn er nun das land Zermünd jhn zinßbar gemacht / auch das land Angermünda / Senland vnd Balſamerland / auch die Beretz[2] / nemlich Caſtellum vnd Phanum Veneris[3] / welches die Schwaben hernach hieſſen die Magdaburgk / oder Meideburgk Item / Caſtellum Raguſij

---

a aquiles. b pugniores.

[8] Vgl. Bekm. S. 443 f. [9] Über die drei Bracteaten ſ. Bekm. S. 444.

[10] Auf der anderen Seite.

[11] Wie an anderen Stellen iſt auch hier das Latein nicht ſehr korrekt.

[12] S. Bekm. S. 442. [13] Ein altes Stück mit einer ſinnbildlichen Darſtellung. [14] bronzene. Bekm. 396. [15] So nach Kap. 83 bei Werben; vgl. auch Kap. 104. [16] Bruſtharniſche in Plattenform.

[1] Brot., Mrsb. Chron. I 4. [2] Verſtümmelt. Der Sinn erfordert das Wort Bürda (Börde), wofür Kap. 65 Berda ſteht.

[3] Daß an Stelle von Magdeburg urſprünglich ein Venustempel vorhanden geweſen ſei, wird Kap. 57 ausgeführt.

Centurionis / ist Ragetz[4] / Castellum Anguriae[a 5] / ist Angermündt das alte schlos da der thurm stehet / Castellum Aquilarum ist Arnburg[6] / Castellum Vari[7] / zum gedechtnis des namens Vari / ist eigentlich Werben / da nun der Compterhoff[8] stehet. Es bauet auch Drusus im Biesenthal hinauff nach seinem Lager Castellum Ostorum[9] / da die Vchta vnd Bisa / vnd drunten der Aland zusammen lauffen / welches hernach die Osterburg geheissen vom Osterlande nach der Elbe / nach dem Osten da es im ecke ligt. Item / Castellum Centurionum / ist eigentlich Crumke / Castellum Clodij / Principis Limitanij[10] da er F² seinen sitz gehabt / ist Gladigaw / dauon das holtz der Cley[11] heist / quasi arx & silua Clodij, nicht weit von der Zeruest / da die alten Herrn von der Zera gewonet haben / fort hinan ist gebauet Castellum Galbae[b] / da die Milda in die Bisa leufft / ist Kalbe. Also bauet auch Drusus mitten in die Ora in die grentz / Castellum Galbae[c 12] / das ist eigentlich Kalforda / vnnd nicht fern bey dem vrsprung der Jetza zwey Castel / seind eigentlich Betzendorff vnd Apenburgk[13] / vnd wenn der gütige Leser solche alte Römische Castella recht bedencket / gibt es sonderliche geschickligkeit der Römer diese lande zu schützen / vnd daraus weiter zu kommen.

---

a Auguriae. b Galba. c Galba.

[4] Wohl Rogätz an der Mündung der Ohre; übrigens hat auch Röxe bei Stendal in Urkunden den Namen Rogetz.

[5] Nach Kap. 27 ist der Fluß Anger (Tanger) — obgleich E. dies nicht ausdrücklich sagt — als nach den Angrivariern benannt zu denken; hier hat E. aus einer anderen Quelle eine andere Ableitung (vielleicht stutzt er sich das in Spangenberg Kap. 28 stehende Angerona auf seine Weise zurecht).

[6] Nach E. also Aarenburg = Burg der Adler.

[7] Nach Kap. 79 Varianum genannt und von Heinrich I. in Werben umgetauft. Vgl. Kap. 82. [8] Vgl. Kap. 3 und 9.

[9] Nach dem Zusammenhang scheint die richtige Lesart Ostiorum zu sein, also Kastell der Mündungen der Uchte in die Biese und der Biese in den Aland. Es ist nicht auffallend, wenn E. denselben Namen einerseits auf ein lateinisches Wort zurückführt, anderseits aus deutschem Ursprung herleitet; tut er doch dasselbe u. a. auch mit dem Namen Werben in Kap. 35 und 82.

[10] Kap. 33, vgl. das. Anm. 15.

[11] Vgl. Kap. 105, wo auch das Wässerlein Clia erwähnt wird.

[12] Da der Name Castellum Galbae (so ist wohl beide Male zu lesen) schon für Kalbe a. Milde in Anspruch genommen ist und der zweite Teil des Namens Kalförde sich aus ihm nicht ableiten läßt, so könnte in E.s Quelle hier ein anderer Name gestanden haben.

[13] Wie Kalbe, Krumke und Gladigau Kap. 2 unter den Schlössern genannt.

Es transferiret[1] auch Drusus viertzig Tausent Schwaben in Reciam[2] / wie Augustus zuuor auch sol gethan haben[3] / da sie noch wonen. Also straffet Gott ein volck[4] mit dem andern / Amos 9[5]. Er macht / setzet vnd zurbricht die Reiche[a] / Dan. 2[5]. 36.

Als aber Drusus wider nach Rom sich gab / vnd triumphiert von diesen landen / vnnd Caius Silius[6] Anno Christi 17. wider schlug die Cattos vnd Marsos / vnd Consul Stertinius die Cheruscos[7] / mit hülffe dieser Römer / die in der besatzung lagen in der Soltwedelischen marck / vnd nicht gros glück bey den Römern war / denn die Schwaben wehrten sich hefftig.

Da kam Drusus Germanicus Drusi Neronis Son / vnd greiff die Catten[b 8] (das sein Hessen) wider an / aber Drusus Germanicus stürtzte mit seinem Gaul / zubrach einen schenckel[9] / oder wie Florus F3 schreibet[10] / ward hefftig verwund vnd starb / dauon Ouidius 1. Fastorum[11] fein sagt:

Et mortem & nomen Druso Germania fecit,
Me miserum: virtus quam breuis illa fuit.

Da berufften die Schwaben die Sachssen (welche ohne das jmmer umb sich frassen) wider die Römer / schlugen die Römer zu rück / trieben sie wider aus der Altenmarck vnd diesen landen jmmer auffwartz. Als nun die Schwaben der frembden geste gern weren wider los gewesen / blieben die Sachssen alda / satzten sich zu den Longobardis / 37.

---

a Recht. b Cotten.

[1] Brot., Mrsb. Chron. I 1. [2] Rhätien.

[3] Brot. a. a. O.: Vnd diese transmission ist geschehen aus befelh des Keisers Augusti. (Vgl. das. I 4.) E. gibt anscheinend den Text des Brotuff aus Flüchtigkeit ungenau wieder.

[4] Ein öfters in Chron. Carion. sich in ähnlicher Form findender Gedanke.

[5] Vgl. Amos 9, 1—5 u. 8—10; Dan. 2, 44 und das in Chron. Car. öfter (so IV 292) zitierte Dan. 2, 21.

[6] Über seinen Zug gegen die Chatten i. J. 16 n. Chr. s. Tac. Ann. 2, 7 und 2, 25.

[7] Stertinius kämpfte gegen die Brukterer 15 n. Chr. (Tac. Ann. 1, 60), gegen die Cherusker nur bei Idistaviso (Tac. Ann. 2, 17).

[8] Tac. Ann. 1, 55; die erwähnten Züge des Silius (Ann. 2, 7 u. 2, 25) geschahen in seinem Auftrage.

[9] So Brot., Mrsb. Chron. I 4, und Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 28. E. hat aber das Lebensende des Vaters, Drusus, auf den Sohn, Germanicus, übertragen.

[10] Das steht aber gar nicht im Florus. Vgl. die unrichtige Berufung auf Blondus, Kap. 26, Anm. 11.

[11] I 597. Den ersten Vers zitiert Spangenb. Kap. 28.

Sachssen die vierdten Völcker / so diese lender besessen haben.

Lacobardis [1] / Angriuarijs / Cheruscis [a] / Bructeris / Caucis [2] ein / trieben die aus / vnd hies Veteres migrate coloni [3], Tilgeten vnnd rotteten aus solche Schwaben / was sich nicht vnter jhr joch gab.

Es seind aber die Sachssen (wenn mans klaubt) Sacae [b 4] recht alte Tuiscones vnd Teutones [5] aus Asia / die sich in Scandinauiam [c 6] anfenglich gelagert haben / vnd seind die rechten Scandinauiani [d]. Doctor Crantz sagt / das sein Catten [7] / C. in S. mutando, Sassi, Saxi Methodius [8] sagt, sie haben jhren namen von jren Fürsten Saxo oder [e] Petroclo [9]. Diese Sacae [f] oder Sachssen / haben mit den Dehnen grosse vielfaltige kriege gefüret / vornemlich vmb Juciam [g 10] / daraus sie die Thüringer vertrieben hatten [11] / die alda als Gottische völcker gewonet haben.

Es mag der gütige Leser selbest sehen Saxonem Sialandicum [12] / von Hericho oder Heinrich [13] / Sigfrido [14] / Hundingo [15] vnd Geldero [16] / den Königen der Sachssen / vnd jren thaten. Item / von jren Fürsten Schwertingo [17] vnd Hanefo [18] / vnter welchen Christus geboren / Wie sie F [4] mit Frotono 2 [19]. dem Könige der Dehnen haus gehalten haben.

---

a Cherusin. b Saca. c Scandiuiam. d Scandniauiani. e der. f Saca. g Jnciam.

[1] S. Kap. 32, Anm. 5. [2] Den Chauken. [3] Verg. Eclog. IX 4. Ein auch bei anderen Schriftstellern vorkommendes Zitat.

[4] Die Ableitung des Namens Sachsen von Sacae s. Chron. Car. II 112 III 188[2], IV 16, lat. Ausg. II 194, III 324; Crantz, Saxon. Prooem. S. 9.

[5] Brot., Mrsb. Chron. I 17, Anh. Gen. I 12.

[6] Über die Herkunft der Sachsen aus Skandinavien Brot., Mrsb. Chron. I 1, 10, 17 (vgl. Widukind v. Corvey I 2); Magdb. Schöppenchr. S. 9.

[7] Crantz, Saxon. Prooem. S. 8.

[8] Dies schreibt E. ab aus Brot., Mrsb. Chr. I 17: Methodius schreibet . . . das die Sachsen von jrem Fürsten Saxone oder Petraculo Sachsen genant. (Ge. Torquat., Annal. Magd., in Boysen Mon. ined. I 16: Ridiculum est quod Methodius illos appellatos asserit a quodam Petraculo Saxonum principe.) Ich habe diese Methodiusstelle nicht gefunden.

[9] Diese Ableitung findet sich auch in vielen anderen Schriftstellern, z. B. der Magd. Schöppenchr. S. 9: de worden Petroculi genannt, dat bedutet kiselinge. [10] Jütland. Brot., Mrsb. Chron. I 17. [11] Brot. a. a. O. nennt Jucia der Thüringer Vaterland. [12] Saxo Grammaticus; s. Kap. 21, Anm. 8.

[13] Saxo I 18 Hold. [14] I 34 Hold. [15] I 51 u. 53 Hold.

[16] III 71 f., 74 Hold.

[17] VI 182, 188 ff., 201, 212; VIII 272 Hold. (273, 282 ff., 299, 314, 404 M. u. V.). [18] VI 182, 188 f.

[19] Frotho II. IV 117 Hold. Doch paßt das hier Gesagte nicht auf ihn, sondern eher auf Frotho IV. (VI 187 f. Hold.), allenfalls auch auf Frotho III. (V. 159 Hold.).

Item / von Sybaro[31] vnd Julio[20] den Fürſten von Engern / derer ich droben[21] gedacht.

Dieſe Senones aber vber der Elbe weil die Römer hier diſſeit der Elbe mit den Schwaben im gemenge[1] lagen / worden von den Heneten vnd Obetriten[a 2] wenden vberfallen / getödtet vnd verjagt / welche die Veneti Sclauen folgeten vnd alles erfülleten / von der Wolga vnd Weichſel an / bis ans Polniſche vnnd Bohemiſche gebirge / bis ans Meer / Elbe vnd Salah / das alte vaterland Cymbrorum / Aſcanum[3] / Teutonum vnd Gotten / vnter welchen Heneten die Obetriten[b] / welche jhren namen gehabt von jren bunten kleidern[4] / haben gebawet die ſtadt Mechelburg vber Wiſmar / Cißin[5] vber Roſtock vnter jhren erſten Könige Anthirio[c 6] welcher ſeinen vrſprung von den alten Edlen

**38.** Heneten ſein Gottiſche völcker geweſen / deudſcher ſprache / Die Veneti vnd Schlauen ſein Scyten geweſen.

---

a obetirten. b Obetirten. c Antzirto.

[20] Der Name Julio, den A hat, findet ſich nicht bei Saxo; er iſt vielleicht für Juaro verdruckt und bezeichnet den Iwarus, der Anglien zwei Jahre lang regierte (Saxo IX 315 Hold.). Unter Sybarus iſt in dieſem Falle wohl des Ivarus Bruder Siwardus zu verſtehen. [21] Kap. 27.

[1] Handgemenge.

[2] Die Identität der Heneti mit den Veneti, die Verwechſelung dieſer mit den Venedi und die Gleichſetzung der letzteren mit den Vandali hat, wie bei vielen anderen Schriftſtellern, ſo auch bei E. Verwirrung hervorgerufen. — Die Angaben über die Wenden Kap. 38—42 ſind aus einer oder mehreren mecklenburgiſchen Chroniken entnommen. [3] = Tuisconum, ſ. Kap. 19.

[4] Mecklenburgiſche Chroniſten, wie Nik. Marſchalk in ſeiner Mecklenb. Reimchronik (v. Weſtphalen, Mon. ined. rer. germanic. I 566) und Ge. Rixnerus, Origines et insignia Obotritorum (ebd. III 713) überſetzen „Obetriten" mit „bunte Garde". Nik. Marſchalk, Vitae Obetritarum (ebd. II 1503): a Romanis et vetustioribus scriptoribus Heruli nuncupati, a finitimis de vestium varietate .. Obetritae, quasi variegati et versicolores, cognominati; ähnlich derſ. Ann. Herul. ac Vand., ebendaſ. IV 179. — Übrigens ſchreibt A, wie hier, auch Kap. 88 Obetirten; dagegen ſteht Kap. 43, 81, 100, 109 die richtige Form.

[5] Keſſin bei Roſtock. Davon abgeleitet der Name des Wendenſtammes der Kiſſiner.

[6] Angelus (Annales S. 14), der dieſelbe Quelle wie E. benutzt, ihr aber viel ausführlichere Angaben entnimmt, nennt den Vater des Hotterus Anthyrius III. Die gerade Linie der Deſzendenten iſt bei Angelus (S. 82): Anthyrius I., Anthyrius II., Anthyrius III., Hotherus, Viſilaus, Vitislaus, Alaricus, Tenericus, Albericus, Viſimarus uſw. Zwiſchen den Namen Viſilaus und Vitislaus ſcheint E. zu ſchwanken und hielt beide wohl für identiſch. Setzt man für des Angelus Vitislaus Viſilaus und ſpricht daher von Viſilaus I. und II., ſo ſtimmen E.s genealogiſche Angaben genau mit dieſem Stammbaum des Angelus überein.

Herulis[a 7] hatte. Vnter jrem Könige aber Hottero / ist Christus vnser Herr geboren / des Son Visislaus 1. die Schwaben vber Elb gantz tilget vnd ausrottet.

Dieses Visislai des ersten Son Visilaus[b] der ander gewahn Brandenburgk / im 90. Jar Christi / von welchen Heneten kommen her die Hertzogen zu Mechelburgk vnd Pommern / wie ich denn den gantzen Stamm habe[8].

Mitler weil sein die Sicambri oder Francken jhre Vettern[c 9] gewaltig worden / vnter jren sonderlichen Königen / jagten die Römer welche die Sachssen zu rücke geschlagen hatten vberm Rhein / vnnd aus gantz Deudschland.

**39.** Heruli seind Rugianer.

Die Thüringer recht Edle thewer Gotten[1] herkommende von Tyras[2] oder Thyra den Son Japhet / vnd brudern Gommer waren mit den Finnis[d 3] vnd Herulis[4] / aus Jucia[e 5] von den Sachssen aus getrieben / nun vorlangst vberm Hartz kommen / vnd sich gelägert ins hartzthal in der alten Chatten landt[5] / vnter welchen Salah[6] kindskinder dem fluß Salah den namen gaben / vnd bawten Salaburg vnd Salafeld / mein liebes Vaterland / da ist auch noch Mons Herulorum[4] / der Herselberg vnd das Finnische[f] gebirge zu anzeigung Es hatten aber solche Thüringer[g] das Hartzthal / das Ostfrancken am Meyne / bis an den Necker / Hessen vnd die länder bis an den Rhein / hatten jre F III F III[2]

---

a Herculis. b Visilauis. c Väter. d Fimis. e Jucin.
f Fimische. g Thurcius.

[7] Auch Kap. 109 von demselben Stammbaum: von den alten Herulis vnd Rugianern herkommende. Die Herkunft des Anthyrius, des ersten Obetritenkönigs, von den Herulern wird von den mecklenburgischen Chronisten regelmäßig vermerkt.

[8] Vgl. Kap. 109. Der Stammbaum dürfte mit dem bei Angelus S. 14 abgedruckten, aus dem oben Anm. 6 einen Auszug gibt, im wesentlichen übereingestimmt haben.

[9] Schon Kap. 24 wurden die Sicambern als Vettern der Franken bezeichnet.

[1] Nach Kap. 23 kommen die Goten vom Flusse Tyras.

[2] Bei Brot. I 17 und in Chron. Car. IV 19 sind die Thüringer Nachkommen von Teyra oder Tyras, dem Sohne Japhets (Gen. 10, 2 Thiras).

[3] Der als Finne bezeichnete Höhenzug im Rgbz. Erfurt hat wegen der Übereinstimmung mit dem Volksnamen der Finnen wohl hauptsächlich die Veranlassung gegeben, eine Herkunft der Thüringer aus Skandinavien anzunehmen. Brot. (Anh. Gen., Vorr.), der hier wohl Quelle ist, erwähnt diese Herleitung nach „alten Verzeichnissen" (= Aufzeichnungen).

[4] Zur Ansetzung der Heruler neben den Finnen könnte der Name des Hörselberges und des Hörselflusses in Thüringen beigetragen haben.

sonderliche Könige / schlugen[a] sich hefftig mit den Wenden vber der Salah / die Sorauen oder Sorben genant.

Es sein auch noch der Thüringer Graffen / als Schwartzburg / Gleichen / Orlamünd vnd Weymar / sampt anderen Gottische Edle geschlechte.

Rithmier[1] aber der Francken könig / vnd Hermanfried der Thüringer König / schwuren zusammen / grieffen die Sorben erstlich an vber der Salah / zogen vor auff die Wenden vber der Elbe / gewahnen Brandenburg[2] wider / vnd schlugen den Wenden Visislaum[2] den 2. todt / trieben die Wenden mit macht zurück / vber die Oder / vnd zu der zeit machten die Francken vnnd Thüringen nach dem Exempel Drusi zuuor / zwo grentzbesatzung vnd Marggraffenthum / besatzten die mit achtzehen tausent Man[3]. 40.

FIII[2] Die erste grentz besatzung gegen die Sorben war auff Landsberg an der Sala[4] / welcher Marck wapen ist gewesen 2. blawe strich abwertz im gülden felde des schildes.

Die ander Marck oder Grentz besatzung / war auff Landesbergk an der Oder[5] / gegen der Polnischen grentzen. Ihr wapen ist ein schwartzer Han / mit gülden beinen vnd schnabel gewesen / im rotenfelde. Solcher Marggraffen auff Landsbergk an der Oder / wer die gewesen / vnd jren stamm / wil ich hier kürtzlich setzen.

---

a schlagen.

[5] Brot., Mrsb. Chron. I 17, Anh. Gen. I 2.

[6] Brot., Mrsb. Chron. I 7 leitet den Namen der Saale von „Salach, dem Pronepote des Sohns Aram", her. Vgl. Gen. 10, 22—24, wo die Genealogie etwas abweichend angegeben wird.

[1] In den Angaben über die Frankenkönige ist der Einfluß des Tritthemius deutlich zu erkennen. — Die Angaben über die Wenden finden sich zumeist in ähnlicher Form in den mecklenburgischen Chroniken.

[2] Sabinus, De Brandenb. metropoli (Kleyb II 277), von der Stadt Brandenburg: A. Chr. 645 expugnata et capta est a Richimero . . et Herminfrido . ., qui . . Vitislaum, regem Vandalorum, inde ejecerunt.

[3] Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 40; aus Tritthemius (von J. Schenck verdeutscht, S. 48[2]).

[4] Landsberg liegt etwa in der Mitte zwischen Saale und Mulde; das andere Landsberg an der Warthe. Aus dem bei Brotuff (s. Anh. Gen. II 4) und anderen sich findenden Landsberg jenseit der Odera macht E. anscheinend aus Flüchtigkeit L. an der Oder.

[5] Angelus, Annales S. 15, hat die Namen der Marken und ihre Wappen aus E. entnommen, setzt aber statt Landsberg a. d. Oder „Landßberg drey Meilen von Berlin" (Alt Landsberg).

# 41. Stamm[1] der Marggraffen zu Brandenburgk auff Landsbergk an der Oder aus den Francken.

Clodius[2] König der Francken / ein Sohn Franci[4] / vnter dem ist Christus vnser HERR geborn[3]:

Phrysius[4] Hertzog der Phrysen / im Jar Christi 21. Von dem hat Frießland den Namen[4].

Heinricus[5] König der Francken.

Marcomirus[6] 3. König der Francken / zurstöret Cöllen / Mentz vnnd Trier[7] / in dem Jar da Christus vnser Herr gelitten hat.

Antenor[a 8] 4.

Clodomir 3.[8] Im Jar Christi 63.

Ratherus[9] König der Francken / im Jar Christi 69.

Rithmar[10] König der Francken gewahn Brandenburgk[11] / vnd schlug todt Vitislaum den 2. den Wenden / Anno Christi 90. das setzen etliche / es sey geschehen 141. oder 145[11]. Jar nach Christi geburt / aber die historien lassens nicht zu.

Othomar König der Francken / ein Anherr des ersten Frencki= schen Königlichen stammes.

Sunno[13] der Son des Königs Rith= meri / ein bruder Othomari[b] erster Marggraff zu Brandenburgk / Fürst vber der Elbe / ꝛc. Im Jar Christi 110. schlug sich mit dem Alarico der Wenden König / Vitislai des 2. Son[14] / der seines Vatern todt rechnen[15] wolte.

Clodomirus[c 16] Sunonis Son / Marggraff zu Brandenburgk.

---

a Autenor. b Adomeri. c Clodouicus.

[1] Zum großen Teil aus Tritthemius entlehnt. Nachstehend von mir zitiert aus: Vom Ursprung und Herkommen der Franken, verdeutscht von Jac. Schenck (Vorr. v. J. 1563). [2] Tritthem. (S. 40) Clogio. [3] Ebd. S. 42. [4] Ebd. S. 42 Phrisus. [5] Ebd. S. 43 Herimerus. [6] Ebd. S. 44. [7] Ähnlich ebd. S. 44. [8] Ebd. S. 45 f. ist Marcomirs Sohn Clodomir, dessen Sohn Antenor. [9] Ebd. S. 47 [2] Racherius, Sohn Antenors; nach Tritth. von andern Ratherus genannt; † 89. [10] Ebd. Richimerus. Ob E.s dreimaliges Rithmier (Kap. 40), Rithmar, Rithmeri (s. u.) auf eine besondere, ihm vorliegende Lesart zurückgeht oder verdruckt ist, muß dahingestellt bleiben. Ähnlich verhält es sich mit dem Namen Ratherus. S. o. Anm. 9. [11] Ebd. S. 48 [2]. Vgl. S. 39, wo der Name Visislaus lautet. Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 2; Spangenb. Kap. 40. Vgl. den Stammbaum Kap. 38, Anm. 6. [12] Tritthem. S. 51 Odemar. [13] Tritthem. S. 48 [2]. [14] Vgl. den Stammbaum Kap. 38, Anm. 6. [15] rechnen für rechen findet sich häufig bei zeitgenössischen Schriftstellern. [16] Tritthem. S. 50 Clodomer. Auch bei E. ist statt Clodouicus, wie A hat, wohl Clodomirus zu lesen.

Sunno 2. Clodomiri[a] Son / bauet Sundt[17] die ſtad / vnd Franckfort an der Oder / Anno Chriſti 146[18]. / da die Francken in einer groſſen ſchlacht / durch die Oder ſatzten / vnmüglich[19] an zuſehen / vnd die Wenden ſchlugen.

Marcomir Marggraff zu Brandenburg / von welchen die Kriegs- 42.
leute die in der grentz beſatzung lagen / die Marcksmannen[1] genant ſeind worden / dieſen verjagten erſtlich die Wenden / aber er ſchlug ſie wider gewaltiglich / vnd erhelt Brandenburg wider Triticum König der Wenden[2].

Brando Marggraff zu Brandenburgk / bawet Brandenburgk[3] die newe ſtadt[4] / Anno Chriſti 230. oder wie etliche ſetzen 270[5]. ward von
FIII[4] den Wenden Tritico todt geſchlagen / vnd gewonnen Brandenburg[6] die Wenden widerumb / die Hanen fraſſen die Greiffen auff[6] / dieſer König der Wenden Triticus machte mit den Thüringern freundſchafft / gab ſeinen Son Tenerico[2] Bigonnam die Tochter Fridigerni / Königs der Thüringer.

Mit dieſer Bigonna[b 7] zeuget Tenericus König der Wenden / den groſſen König Alberich[2] der Schweden / Gottland vnd das gantze land vber der Elbe jnne hatte / Die Francken aber bekamen nun mehr ſo viel zu thun mit den Gallis / Sachſſen vnd Thüringen / das ſie der Wenden vergaſſen / vnnd blieben die Heneten vnd Wenden vber der Elbe vnbefehdet lange zeit / befreundeten ſich auch mit den Sachſſen / denn Vißmar der Son Alberich[2] / nam zur Ehe Annalimtham[8] / geborne

---

a Cladomiri. b Beginna.

17 Spangenb. Kap. 40, aus Tritthem. S. 50. Gemeint iſt Stralſund.

18 Spangenb. a. a. O.; Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 2, vgl. Kap. 6, aus Tritthem. S. 50. 19 Vgl. Spangenb. Kap. 306: ein unmüglich kalter Winter; Ang. Ann. 44: denen ein unmüglich volck . . . zugelauffen.

1 Nach Trithem. S. 50. — Helmold, Chron. Slav. I 78: Vocantur .. Marcomanni qui Marcam incolunt. Brot., Mrsb. Chron. I 2, nennt die „Mercker in der Mark zu Brandenburg Marcomannen".

2 Vgl. den Stammbaum Kap. 38, Anm. 6.

3 Tritthem. S. 50. Vgl. Brot. II 3, der ſich auf Tritthemius ex Hunibaldo beruft. 4 Sabin., De Brandenb. metropoli (Kleyb II 274); Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 2; Spangenb. Kap. 42; Brot. II 3. 5 Aus Jobſt a. a. O. Kap. 2: „230, andere ſagen 270". Vgl. ebd. 101 u. 118. 6 Vgl. Spangenb. Kap. 42. Angelus, Ann. 17, ſagt an dieſer Stelle, die Worte E.s umſtellend: „und haben alſo die Greiffen die Hahnen auffgefreſſen". Die Greifen, das Wappentier der pommerſchen Herzöge, gelten ihm wohl als Symbol der Wenden und werden auch von E. Kap. 80 als Wappentier der Wenden bezeichnet. 7 Daß von den beiden bei E. ſich findenden Formen Bigonna und Beginna die erſtere die richtige iſt, zeigt die gleichlautende Form in den mecklenburgiſchen Chroniken.

8 Nik. Marſchalk (v. Westphalen, Mon. ined. I 219) nennt ſie Amala-

Königin der Sachſſen / machten bündnis wider die Francken / Alſo nam dieſe Marck zu Brandenburg / auff Landsberg an der Oder / aus dem königlichen Fränckiſchen ſtamm ein ende.

43. Vom Jar aber Chriſti 200. bis 500. haben ſich die Francken / Thüringen / Wenden / Winuli / Obetriti / Sorben / Sachſſen weidlich durch einander geſchlagen / welches hier zu erzehlen / alles zulange / wie denn zwiſchen der zeit Anno Chriſti 433. die Wandali / Bohemen eingenommen haben / bis nach Chriſti geburt 524. die Thüringer von den Francken gantz vntergebrochen ſeind / vnter jrem letzten Könige Hermanfrid / mit hülffe der Sachſſen vnnd ſonderlich Bernthowaldi[1] dem Sone Hedwigattonis[2] von Ballenſtedte / dem erwelten König der

---

ſuntha, quae erat filia regis Saxonum. Da für un leicht im geſetzt wird, ſo mag E. entweder das richtige Amalasuntham oder auch, daraus durch ihn entſtellt, Annaluntham geſchrieben haben.

[1] Dieſelbe Namensform bei Brot., Anh. Gen. I 1 u. ö.; bei anderen erſcheinen unter den Namen der alten Sachſenherzöge die Namensformen Bertoald, Bertobald, Bernwald.

[2] E.s Hedwigatto heißt ſonſt meiſt Hadugato oder Hatwigato. Urquelle über dieſen iſt 1. Widukind v. Corvey (I 11), bei dem in den Kämpfen der Sachſen, Franken und Thüringer miteinander quidam iam senior . . nomine Hathagast die Sachſen durch eine tapfere Rede ermutigt und zum Siege führt (darnach Schöppenchr. S. 17 und aus dieſer ſchöpfend Botho, Scr. rer. brunsv. III 281 über den Ritter Hatwigato); 2. Adam von Bremen lib. I, 4, nach dem in der Zeit derſelben Kämpfe Hadugatus dux Saxonum iſt. Aus dieſen beiden Quellen entſtanden die ſpäteren Nachrichten über den gleichnamigen Sachſenherzog, den die einen zum Stammvater des adligen Geſchlechtes von Hacke (Hag, Hagk) machen (ſo Joh. Rohte, Chronic. Thuring. ſ. Mencken, Script. rer. germ. II 1649; Adam Urſinus, Chronic. Thuring. ebd. III 1246 u. 1248), die andern zum Stammvater der Askanier. Der letzteren Tradition folgt auch E. Wie bei andern (ſo bei Laur. Fauſtus, Erklärung des Fürſtl. Stammbaumes zu Sachſen, 1588, und Ang. Ann. S. 40), iſt auch bei ihm Hatwigato der Nachkomme (Enkel oder Urenkel) des Hengiſt — vgl. Kap. 27, Anm. 16 — und der Vorfahr (hier der Vater) des Bertholdus; deſſen Sohn aber iſt Sieghard, mit dem E. Kap. 89 den Stammbaum des Hauſes Ringelheim beginnt. Sieghards Enkel Albion gilt vielen als Stammvater der Askanier; vgl. Chron. Car. IV 34[a], lat. Ausg. IV 496. Daß bei E. die Bezeichnung „von Ballenſtedt“ ſchon einem der früheſten Mitglieder des Geſchlechtes beigelegt wird, ſcheint neben manchem andern darauf hinzudeuten, daß ein die Askanier behandelndes Werk ihm vorlag, das wohl eine Urverwandtſchaft zwiſchen den Stämmen Askanien und Ringelheim annahm und das erſtere jedenfalls auch durch Haſala, des Sachſenführers Wittekind Schweſter, von dem ringelheimiſchen Geſchlecht ableitete. Albion, der bei E. nie den Zuſatz „von Ballenſtedt“ hat, wird von ihm nicht als der Stammvater des askaniſchen Hauſes angeſehen. (Vgl. Kap. 63, Anm. 15.)

G Sachſſen / denn ich hier nicht erzelen kann die kriege Clodij 3. des Königs der Francken / Anno Chriſti 427. wider die Thüringer vnd Sachſſen. Item / Merouei Anno Chriſti 447. welchen Meroueo[3] Gott der HErr im traum auch angezeigt / eine ſonderliche Regimentsſeule[4] (wie Pharaoni ſeine Ochſſen[5] / vnnd im Daniele 2. Nebucadnezar ſeinen groſſen Gyganten) wie der anfang / mittel vnd ende ſein ſolte des Königreichs zu Franckreich / das jetzund faſt angehet / Vidit enim Aquilam[a] transformatam[b][6] in leonem, & hunc in Buffonem transformatum, terrae antrum petentem[7], aber dauon genug.

Item / Chlodouei 2. Childerichi Glotharij / Dagaberti / zu welchs zeiten aber beide Francken vnd Sachſſen mit den Winuler[1] Wenden / Anno Chriſti 642. genug zuthun hatten / die fielen in Sachſſen / namen das landt zu Braunſchweig vnnd Lüneburgk / die Alte marck / vnd das gantze Thüringerland ein / daher ohn zweiffel die Vinauiſchen[c][2] berge den namen haben / zur anzeigung das die Wenden dis land jnne

44. Winuli die 5. völcker ſo dieſe lande eingenommen / aber von den Sachſſen wider vberweldiget.

a Aquilonem. b transformatum. c Vniauſchen.

[3] E. oder ſein Gewährsmann zitiert hier offenbar den Tritthemius nach ungenauer Erinnerung. In Tritthemius, vom Urſprung, Herkommen und Zunehmen der Franken (verdeutſcht durch Jacob Schenck, S. 3 ff.) ſieht nicht Meroveus, ſondern Marcomirus eine abgöttiſche Geſtalt mit drei Häuptern, die einer Kröte, einem Löwen und einem Adler gleichen. Nach einander ſprechen ſie zu Marcomirus und werden dann „in eines verwandelt", und zwar in die Geſtalt eines Königs.

[4] Über dieſen Ausdruck vgl. Aulaeum Schulenburgiacum, durch Laurent. Peckenſteinium (ohne Verl. u. Jahr), B 1 f.: „So iſt es auch nicht ohne vnd an deme / Wann Gott der Allmächtige eine hohe Regiments Seule im Weltlichen Politiſchen weſen vor andern erheben / und jhme ein anſehen machen wollen / Er jederzeit dieſen brauch gehalten / das er deme vornehme tüchtige Heroes zur hand geſtellet."

[5] Gen. 41, 1—7.

[6] Der lateiniſche Text iſt bei E. aufs äußerſte entſtellt. Es iſt aber auffallend, daß, ſo oft eine Endung falſch gedruckt iſt, dafür nie eine ſolche geſetzt wird, die nicht irgendwie im Lateiniſchen vorkäme (vgl. Aquilonem für aquilam). Der Setzer ſcheint eben ein klein wenig Latein gewußt zu haben, leider nicht genug, um den Text vor den allergröbſten Entſtellungen zu ſchützen. So iſt es wohl kein Zufall, daß der Setzer, nachdem er für aquilam Aquilonem geſetzt hatte, auch transformatam in transformatum verwandelte.

[7] Auch dieſe Angabe, daß die Kröte ſich in die Erde verkröche, ſteht nicht im Tritthemius.

[1] Das Wort Winuler wird vereinzelt dem Ausdruck Wenden gleichgeſetzt (vgl. Crantz, Sax. I 32, Vand. II 17), meiſtens aber bezeichnet es einen beſonderen Wendenſtamm, ſo die Wilzen.

[2] Kap. 2. Vienau iſt hier von Winuler abgeleitet.

gehabt / wurden aber wider geschlagen von Hermeto von Ballenstedt[3] / erwelten König der Sachssen / vnd hernach wider von Sighardt[4] von Engern vnnd Ringelheim / erwehlten König der Sachssen / da im lande vbrig blieben ein armer elender hauffe / dauon noch vnsere Lüneburger Wenden herkommen vnnd vbrig seind / welche noch vor wenig jaren jhre Väter wenn sie alt vnd zur arbeit vntüchtig / getödtet[5] / vnd zu Gott gefüret haben / mit sonderlichen Ceremonien / wie sie denn noch jerlich auff jhren auffgerichten Baum / ein Oster- G[2]
lemblein mit sonderlichen Ceremonien auff dem Charfreitag schlachten.

**45.** Was sich auch zugetragen hat zwischen Beringo 3. von Ballenstedte / vnd Chlodoueo 3. dem Francken Anno Christi 647. Item / zwischen Sighardo / Theodorico[a] / Werniken / Edelhardo[1] / erwelten Königen der Sachssen aus Engern vnd dem Francken Carolo Martello / Pipino / kan hier kurtz halben nicht stadt haben. Es ist aber das Sachssenland gewesen zu der zeit / vnd hat sich gestreckt[2] gegen Abend an die Ems / gegen Auffgang bis an die Elbe / gegen Mittag bis an Franckenland / vnd Thüringen / gegen Mitternacht an Cimbricam / Chersonesum vnd die Wenden / vnd ist geteilet gewesen in Westsachssen vnd Ostsachssen / vnd hat sie gescheiden die Weser / Dieweil aber die Westsachssen zum wassen fürten ein schwartz Roß[3] im roten felde / hies man die / die Westphalen[4] / die Ostsachssen nennet man Ostphalen /

---

a Theodarico.

[3] Auch hier folgt E. seiner Quellschrift über die Askanier. [4] Kap. 88.

[5] Für Angaben wie diese braucht E. keine schriftliche Quelle gehabt zu haben, da die Sitten der lüneburgischen Wenden jedenfalls in der Nachbargegend bekannt waren.

[1] Über diese vier Mitglieder des Ringelheimischen Stammes s. Kap. 88 f. Nach Chron. Car. IV 83 kämpfte Dietrich gegen Karl Martell. Für Werniken würde die Lesart Wernekin einzusetzen sein, wenn nicht E. denselben Namen anscheinend auch Kap. 53 Werniken geschrieben hätte.

[2] Ausdehnung und Grenzen Sachsens ganz ähnlich Chron. Car. III 188[2], IV 26, lat. Ausg. IV 485.

[3] Über die Bedeutung der einzelnen Wappen herrscht weder bei E. noch in seinen Quellen Sicherheit. Das Roß ist bei Crantz, Sax. II 2, das Wappen von Sachsen, bei Brot., Mrsb. Chron. I 18, das von Westfalen. Die gewinkelten Zirkel (ein aus Brotuff entnommener Ausdruck) sind Brot., Mrsb. Chron. I 18, das Wappen von Obersachsen, dagegen Anh. Gen. I 14, 18, 18a u. IV 2 das von Engern. Die gewinkelten Zirkel Brotuffs und Entzelts entstehen, wenn in die Innenseite eines Kreisbogens ein stumpfer Winkel gelegt wird. Kap. 90 führt Siegfried von Ringelheim das weiße (an die Stelle des schwarzen getretene) Pferd und „die drey rothen winckelichten Zirckel) gleichzeitig.

[4] — fahlen wird mit Fohlen, Füllen in sprachlichen Zusammenhang gebracht.

welche doch im Waffen führten drey halbe rote gewinckelte[a] Circkel[3] im weiſſen felde / welches hernach das waffen iſt zu Ringelheim / vnd der Graffſchafft Brene[5] im Oſtlande der Marck zu Landsbergk[6].

Dieſe Sachſſen haben gehalten Ariſtocratiam[7] / hatten keine erbliche Könige noch Fürſten / hielten jre jerliche Landgerichte an gewiſſen ſtedten / vnd war das land geteilet in vier Tetrarchias[b] oder vierteil / wehlten aus jhren Edlen jerlich zwölffe aus jeglichen vierteil drey / die regierten vnnd richteten / die hieſſen Pares regni[8] / vber die zwölffe war ein Richter / vnd ſo kriege fürfielen / wehlten ſie einen Kriegsfürſten vnd König / der ſein ampt wider vbergab wenn der krieg volendet war.

## PARTES REGNI
## Saxonum. 46.

### Vber[1] der Weſer / Weſtſachſſen / Weſtphalen[c 2].

Wenden[3] / Dekenborck[4] / Marck[5] / Waldeck[5] / Lawenrode[6] / Spiegelburg[7] / Dimplaken[8] / Oldenburg / Dipholt[9] / Rauensberg[10] /

---

a gewickelte. b Tetrachias. c Weſtpalen.

[5] Das 1290 erloſchene Geſchlecht der Grafen von Brena, ein Zweig des meißniſchen markgräflichen Hauſes, führte in der Tat dies Wappen. Den Hinweis auf dieſe Familie entnahm E. wie das Wappen ſelbſt aus Brotuff, Anh. Gen. I 14 und IV 2, Mrsb. Chr., I 18; ebenſo findet es ſich bei Crantz, Sax. IX 19.

[6] Wörtlich aus Brot., Mrsb. Chron. I 18. Brehna liegt im Rgbz. Merſeburg, Kreis Bitterfeld; es kann alſo hier nur von dem nahe bei dieſem Orte gelegenen oberſächſiſchen Landsberg (ſ. Kap. 40) die Rede ſein.

[7] Urquelle für die Verfaſſung der Sachſen iſt Beda; daraus ſchöpfen direkt oder indirekt u. a. Crantz, Metrop. I 1; Rolevinck, De Westphal. laudibus (u. a. Colon. 1602) und andere. Ganz ähnlich in Sinn und Wortlaut wie bei E. ſind die Angaben Brot., Mrsb. Chron. I 18, und auch Spangenb. Kap. 55.

[8] Brot., Anh. Gen. I 13 u. a. Pares regni iſt wohl zu leſen, nicht (wie z. B. die Ausgabe von Brot., Mrsb. Chr., Leipzig 1606 ſchreibt) Patres regni. Vgl. das ſpätere „Pair".

[1] Jenſeit. Doch liegt ein Teil der hier genannten Landſchaften rechts von der Weſer.

[2] Von hier an wird Werner Rolevinck, De Westphalorum sive antiquorum Saxonum situ, moribus, virtutibus, laudibus (im Nachſtehenden zitiert nach der Ausg. Ubiorum Colon. 1602) reichlich benutzt. Dort I 1 (S. 45) werden als comitatus domusque illustres genannt Bentem, Thekenborch, de Marka i. (= i. e.) de Walteggen, de Speyghelburch, de Dynxlaken, Oldenborch, Depholt, Rauensburg, Lymburch, Arnsburch, Rethburch, de Lyppia, Buyren, Recklynchuſen, Ludinchuſen, Steinfordia, Horſtmaria, Borcklo, Brunck-

Limburg[11] / Wynsenburg[12] / Arnsburg[13] / Barberg[14] / Retburg[15] / Tyffeln[16] / Lippe / Schwalenberg[17] / Buyren[18] / Recklingshausen[19] / Ludingshausen[20] / Steinforden[a 21] / Horstmaren[22] / Borcklo[23] / Brunckhorst[24] / Delmenhorsten[25] / Ghemen[b 26] / Ludersberge[27] / Kappenberge[28] /

a Stemforden. b Chernen.

horst, de Bhemen (in and. Ausg. Ghemen), de Cappenberch. E. hat nun, wie es scheint, diese Namen untereinander notiert und andere ihm später als hierher gehörig erscheinende daneben geschrieben; wenigstens finden sich bei ihm die Namen Rolevincks vollzählig und genau in derselben Reihenfolge, aber mit anderen untermischt. Weiteren Stoff gaben ihm für die Aufzählung der sächsischen Landschaften auf beiden Seiten der Weser teils die Verzeichnisse edler Sachsenfamilien, die er bei Brotuff und Spangenberg fand, teils Namen, die er sich aus seiner Lektüre, so aus Botho, notierte.

[3] Bentheim, Hauptstadt der zum Rgbz. Osnabrück gehörigen gleichnamigen Grafschaft; Nebenformen Bentem und Benten.

[4] Thekeneborch = Tecklenburg, Hauptstadt der gleichnamigen Grafschaft, westfäl. Kreisstadt. [5] Mark und Waldeck faßt Rolevinck als identisch auf; ob daher bei ihm die westfälische Grafschaft Mark und das heutige Fürstentum Waldeck gemeint sind, ist sehr zweifelhaft. [6] Die nicht aus Rolevinck entnommenen Namen fand E. in seinen andern Quellen, so Lauenrode (= Löwenrode, ehemaliger Ort bei Hannover) bei Brot., Anh. Gen. I 13, wo es heißt: „Lawenrode, das ist etwan (= einmal) Hannover die Grafschafft geweſt, und Botho z. J. 1156 u. ö.; ferner Spangenb., Kap. 55, wo bei Aufzählung der edelsten sächsischen Geschlechten Lauenrode und Spiegelberg nebeneinander stehen.

[7] Zum früheren hannöverschen Amt Lauenstein, ö. von Hameln, gehörig.

[8] Dinslaken im Kreise Duisburg. [9] Diepholz, hannöv. Kreisstadt.

[10] Grafschaft Ravensberg. [11] Im westfäl. Kreis Iserlohn.

[12] Winzenburg, Ort s. von Hildesheim, im Kreis Alfeld, wohl aus Brot. I 13 oder Botho z. J. 1125 u. 1133 entnommen. [13] Arnsberg in Westfalen; Gebhard v. Arnsberg war der Kap. 108 genannte Gerhard v. Supplingenburg, der Vater Kaiser Lothars. [14] Nebenform für Warburg, westfäl. Kreisstadt.

[15] Rietberg im westfäl. Kreise Wiedenbrück.

[16] Das Adelsgeschlecht Tiffelden wird von Brot., Mrsb. Chr. I 15, und als zu den edeln sächsischen Geschlechtern gehörig auch Anh. Gen. I 13 genannt.

[17] Im Lippischen. Bei Rolevinck VII S. 94 fand E.: comitum de Swalenborch, nunc de Lyppia dictorum. [18] Büren, westfäl. Kreisstadt.

[19] Westfäl. Kreisstadt. [20] Lüdinghausen, westfäl. Kreisstadt.

[21] Steinfurt, westfäl. Kreisstadt. [22] Horstmar im westfäl. Kreise Steinfurt. [23] Borkelo im niederländischen Bezirk Zütphen. [24] Bronkhorst im rheinländischen Kreise Kempen. [25] Delmenhorst, oldenburgische Amtsstadt.

[26] Da bei Rolevinck zwischen Brunkhorst und Kappenberg Ghemen steht (= Gemen im westfäl. Kreise Borken), so ist sicher auch bei E. so statt des unverständlichen Chermen zu lesen, umsomehr als bei E. rn und m im Druck oft verwechselt werden.

[27] Dieser Name steht auch im Verzeichnis der Landschaften „disseit der Weser" zweimal, s. Kap. 47, Anm. 10. [28] Im westfäl. Kreise Lüdinghausen.

Beichlingen[29] / Byflingen[30] / Hallermünd[31] / Homborg[32] / Eberſtein[33] / Staden[34] / Liſten[35] / Schlaindiſen[36] / Noretz[37] / Garßdaw[38].

## Hier diſſeit der Weſer[1] / Oſtphalen / Oſtſachſſen. 47.

Ballenſtede[2] / Engern[2] / Ringelheim[a] / Caſſeln[3] / Daſſeln[4] / Schladen[5] / Stopindiſen[6] / Woldenberge[7] / Schrapelaw[8] / Griben[9] / Ludersberge[10] / Sommersburg[11] / Wolpy[12] / Dannenberge[13] / Schonburg[14] /

---

a Rinhelheim.

[29] Im Rgbz. Merſeburg, Kreis Eckartsberga. Auch dieſen Namen fand E. (wie Lauenrode, Wieſenburg, Warburg, Tiſſelden, Liſten, Hallermund) in dem Verzeichnis edler Sachſengeſchlechter bei Brot., Anh. Gen. I 13. Er iſt fälſchlich unter die Landſchaften „jenſeits der Weſer" geraten, wie faſt alle nachſtehend genannten Gebiete.

[30] Nicht bekannt. [31] Aus Brot., Anh. Gen. I 13. Bei Springe ſ. von Hannover. [32] Ehemalige Burg bei Eimbeck, u. a. bei Botho z. J. 1447.

[33] Frühere Burg bei Holzminden, u. a. bei Botho z. J. 1435.

[34] Wohl = Stade; auch bei Botho (Script. rer. brunsv. III 280) Staden geſchrieben. [35] Brot., Anh. Gen. I 13, nennt den Herrn von Liſten unter den edeln Sachſen. [36] Nicht bekannt und anſcheinend verſtümmelt.

[37] Das ſagenhafte Adelsgeſchlecht von Noretz entnahm E. aus der Chronik von Crewese; ſ. zu Kap. 67, 8. Daß die Form Noretz vereinzelt für Röze vorkommt, iſt nicht von Belang. [38] Wohl = Gartau.

[1] Dieſe Namen hat E. wohl bei Gelegenheit aus verſchiedenen Quellen ſich zuſammengeſchrieben; daher ſind ſie ungeordnet, und manche ſind, z. T. in verſchiedener Schreibung, doppelt genannt. Aus Brot., Anh. Gen. I 13, konnte er entnehmen Caſſel, Woldenburg, Engern, Wunsdorf, Ringelheim, Hoye, Falkenſtein, Northringen, Pleſſe, Peyne, Gibichenſtein, Mülingen.

[2] E. beginnt mit zwei Herrſcherhäuſern, den Askaniern und den Herren zu Engern und Ringelheim (Kap. 88 f.). Ringelheim ſ.ö. von Hildesheim.

[3] Wohl = Caſſel. Aus Brot., Anh. Gen. I 13. Vgl. unten Kap. 89.

[4] Daſſel im Kreis Eimbeck, die ſog. Raugrafſchaft. Botho z. J. 1099 u. 1310. [5] Hannöverſcher Ort im Kreiſe Goslar. Botho z. J. 1080, 1345 u. 1471. [6] Stopindeſſen bei Botho z. J. 1038. [7] Hannöverſcher Ort ſ.ö. von Hildesheim; Botho z. J. 1182; wohl nicht Nebenform für das Kap. 69 genannte Wohlenberg (E. Wollenberge). [8] Im Mansfeldiſchen Seekreis, Rgbz. Merſeburg; Botho z. J. 1206 u. 1347. [9] Zwei Dörfer in den Kreiſen Salzwedel und Stendal; letzteres um den Anfang des 14. Jahrhunderts der Sitz eines Grafengeſchlechtes. [10] Unter den Landſchaften links der Weſer einmal, unter denen rechts der Weſer zweimal genannt. Wohl = Lutterberg, Kr. Münden.

[11] Sommerſchenburg im Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben.

[12] Wölpe bei Nienburg a. Weſer in Hannover. [13] Dannenberg, hannöv. Kreisſtadt an der Jeetze; Botho z. J. 1312. E. kannte D. als frühere Grafſchaft; ſ. Kap. 124. [14] Bei Schonburg und Schönberg iſt nicht zu erkennen, welches der vielen Schön(e)burg oder Schön(e)berg gemeint iſt.

Hoy[15] / Hoga[15] / Pappenberg[16] / Ludersberge[10] / Schonberg[14] / Gutzkaw[17] / Arnsberge[18] / Arnsstein[19] / Wunsdorff[20] / Haldesleuen[21] / Alsleuen[22] / Hammersleuen[23] / Gudewegen[24] / Wudtswegen[24] / Hecklingen[25] / Hedgelingen[25] / Walderſee[26] / Zeren[27] / darnach Osterburg[27] / Supplingenburg[28] / daraus kommen Mansfeld / Barby[29] / Potlyst[30]. Supplingburg[28] / Quedlingenburg / Querfurt[31] / Stolberg / Falckenstein[32] / Honstein[33] / Reinstein[a 33] / Northeim[34] / Reueningen[35] / Nortringen[b 35] / Plotzke[c 36] / Wipra[37] / Gibich-

a Remstein. b Nortengen. c Poltzke.

[15] Aus Brot. a. a. O. — Hoy und Hoya sind derselbe Ort Hoja (so bei Rolev. u. a.) oder Hoya, hannöv. Kreisstadt an der Weser. [16] Wohl Poppenburg unweit Hildesheim, Botho z. J. 1319. [17] Gützkow (Gutzecowa) im Kreise Greifswald? [18] Außer dem altmärkischen Arnsberge und dem schon genannten westfälischen Arnsberg kann auch Arnsberg im oldenburgischen Kreise Delmenhorst gemeint sein. [19] Arnstein ist ein mehrmals vorkommender Name.

[20] Wunstorf w. von Hannover, Kr. Neustadt a. R. Angeblich der frühere Sitz eines der edeln 12 Sachsen. [21] Alt- und Neuhaldensleben im Kreise Neuhaldensleben, Rgbz. Magdeburg. [22] Alsleben, a. d. Saale, oberhalb Bernburg gelegen; Botho z. J. 979. [23] Hamersleben im Kreis Oschersleben, Rgbz. Magdeburg; Botho z. J. 1195. [24] Die Namen Gudewegen und Wudtswegen (Godeswegen, Vodeneswege) bezeichnen denselben Ort, das heutige Gutenswegen im Kreise Wolmirstädt. [25] Auch Hecklingen und Hedgelingen sind Bezeichnungen für denselben Ort, das in Anhalt gelegene Hecklingen, das bei Botho z. J. 965 als Hedkelinge erscheint. [26] S. Kap. 25, Anm. 8. [27] S. Kap. 28, wo die Herkunft der Grafen von Osterburg aus dem Geschlechte der Herren von der Zera erwähnt wird. [28] Supplingenburg und Supplingburg bezeichnen denselben, im braunschweigischen Kreis Helmstedt gelegenen Ort. [29] Daß E. das in verschiedenen seiner Quellen vorhandene Verzeichnis edler sächsischer Geschlechter benutzt hat, tritt an mehr als einer Quelle deutlich hervor. Barby, das auch aus diesem Verzeichnis stammt, entnahm er wohl aus Spangenberg Kap. 50 (vgl. unten Anm. 39). Das im Kreis Kalbe gelegene Barby erscheint auch sonst, wie bei Spangenberg a. a. O., unter dem Namen Barbey. [30] Putlitz. [31] Kreisstadt im Rgbz. Merseburg. [32] Vgl. Anm. 1. — Sehr oft vorkommender Name. Hoppenrod im „Stammbuch" nennt besonders den Falkenstein „im Harz bei Harzkeroda".

[33] Die Zusammenstellung des Namens Honstein (Hohenstein) mit Reinstein (Regenstein bei Blankenburg a. Harz) läßt es nicht unwahrscheinlich erscheinen, daß E. den Namen Honstein aus der Geschichte der Kriege gegen Magdeburg (s. u. Kap. 122) entnommen hat. Doch findet sich für den Namen Honstein daselbst in der Schöppenchron. und den ihr folgenden Chroniken der des Grafen von Holstein. Hohnstein dürfte, falls der Name richtig gedruckt ist, wohl die im Ostharz (unweit Nordhausen) gelegene Burg und Landschaft bezeichnen. [34] Kreisstadt n. von Göttingen. [35] S. über das Geschlecht der Grafen von Reveningen und Nortringen Kap. 97. [36] Daß Plotzke oder Plötzke zu lesen ist, wird aus Brot., Anh. Gen., wahrscheinlich, wo der Name sich in der Form Plötzke findet. Gemeint ist das anhaltische Plötzkau (Plotzike). [37] Wippra im mansfeldischen

stein[38] / Plesse[39] / Peyne[39] / Warbys[39] / Warburg[39] / Neulingen[39] / Lindaw[40] / Ardeberge[41] / Göttingen.

## Genealogia / Stamm vnd herkommen Caroli Magni Imp. eigentlichen.

48. Das sein die Vhr / an alten Pfaltzgrauen[3] am Rheine.

Nodoalt[1], Maior domus[2] Francorum regni Haus Meyer[3], isti curabant bellum cum reges domi ociosi sederent, hic Nodoaldus Episcopus Treuirorum, cuius soror Seuera monialis facta[a], sed altera[b] Ida nomine nupta Pipino Crasso[4].

| | | |
|---|---|---|
| Gertrudis monialis | Begga nupsit Ansigiso[c] | Grimmoaldus[5], vel Grimwalt Electus rex contra[e] Dagobertum II. captus tandem a Rangardo[5] militi, in die nuptiarum[6], ante Altare confessus obijt. |
| principi filio[d] | S. Arnolphi. | |

| | |
|---|---|
| Pipinus Breuis[7] Maior domus Coniuges[f] duas habuit. | Martinus[8] fraude perijt ab Eberino praefecto Theodorati II. regis F. |

a factus. b alter. c Ansigise. d folae. e Com. f Major, Con — Domus juges.

Gebirgskreise. [38] Giebichenstein bei Halle.

[39] In der Aufzählung der edeln Sachsengeschlechter findet sich Brot., Anh. Gen. I 13: Plesse, Peyne, Warbis oder Warburg, Mülingen; bei Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 55: Plesse, Peyne, Barbey, Mulingen. Es ist also bei E. das (nicht nachzuweisende) Warbis als besonderer Ort zu streichen; anderseits ist fraglich, ob nicht statt Neulingen Mülingen zu lesen ist. Freilich kann auch E., ebenso wie Spangenberg das ihm bekanntere und mit Mülingen in geographischem und geschichtlichem Zusammenhang stehende Barbey für Warbis setzte, so das altmärkische Neulingen an die Stelle des anhaltischen Mühlingen gesetzt haben. Der Name Warberg findet sich im Mittelalter für die gleichnamige braunschweigische Stadt, die westfälische Kreisstadt Warburg und die Wartburg.

[40] Hannöverscher Ort n.ö. von Göttingen, Kr. Duderstedt.

[41] Nicht nachzuweisen, vielleicht unrichtig für Hardenberg (bei Northeim): Botho z. J. 1486.

[1] Den heil. Nodoalt (richtiger Modoalt), seine Schwestern und seine Kinder fand E. auch in Crantz, Sax. II 1. [2] Crantz: ex Palatio rapitur ad ecclesiam. [3] Auch Kap. 89 werden die Ausdrücke Hausmeier und Pfalzgraf einander gleichgesetzt.

[4] Die Bezeichnung Pipinus Crassus (Grossus) wird von den Historikern für Pipin den Älteren und den Mittleren, die Bezeichnung P. Brevis (Nanus) für Pipin den Mittleren und den Jüngeren angewendet.

[5] Grimoald I., der Sohn Ansegisels, der nach der Königswürde strebte, ist hier zusammengeworfen mit Grimoald II., dem Sohn Pippins des Mittleren, der 714 in der Lambertkirche zu Lüttich von dem Friesen Rantgar ermordet wurde.

[6] Unrichtige Angabe. [7] Vgl. Anm. 4. [8] Die Quelle dieser Angaben ist mir nicht bekannt.

Plectrudis[a] — Alpiades[9], seu Calpiades.

Carolus Martellus, hic contra[b] Theodoricum[10] Saxonem[c] filium Sighardi digna[11] bella gessit. — Plectrudis

Grypho — Pipinus, hic rex Francorum factus Chilperico ignauo clauso in Monasterium, hunc contra[b] Adelhart[12] Saxo stetit, hic Pipinus ex Berta vxore filia Heruli[13] Imp. Graecorum duos habebat filios. — Carolomannus, hic de Thuringia cum Saxonibus bella gessit.

49. Bertha Hanc Milo[1] Anglerius duxit, & perijt contra[b] Saracenes. — Carolus Magnus natus in Ingelheim ad Rhenum, praeceptorem[d] habuit Petrum Pisanum Diaconum[d], & Alcoinum Anglum[6] postea, Cancellarius eius fuit Euerhardus[d 7] quidam, hic Carolus adolescens 25.[8] annorum bella intermissa ab Auo & Patre, contra[b] Saxones iterum[e] coepit Anno 771. — Carolomannus II. qui successit Carolomanno I. Coniunx eius Berta.

Rolandus comes Palatinus[2] sui extinctus[3] in clade contra[b] Vascones[e], apud montes Pyreneos[g], cum ducibus socijs Anshelmo & Egibardo[3], summe dilectus a Carolo magno, Cui & ipse fecit Epitaphium[4] & imaginem[5] liberis in ciuitatibus omni loco posuit.

---

a Plectendis. b Com. c Saxonum. d praeceptorem habuit Petrum Pisanum, & Alcoinum Anglum Draconum, postea Cancellarius eius fuit Enerhardus quidam (ohne Punkt). e rerum. f Vastones. g Pyrentes.

[9] Für sie finden sich die Namen Alpheide, Albhaidis, Calphaid, Calpais.

[10] Vgl. Kap. 45. [11] Statt digna, wie A schreibt, ist wohl magna oder dira zu lesen. [12] Jedenfalls der Kap. 88 erwähnte Edelhard.

[13] Manche Chronisten nennen Berta die Tochter des Kaisers Heraclius. EAuch . mag Heraclii geschrieben haben.

[1] Milon von Anglante.

[2] Vielleicht liegt ein Schreib- oder Druckfehler für Palatii sui vor.

[3] Nähere Angaben über Rolands Tod fand E. u. a. bei Brot., Mrsb. Chron. I 22, der einen Abschnitt aus Sabellicus Ennead. VIII 8 abdruckt; doch sind in diesem die Namen Anshelm und Egibard (Egihard?) nicht enthalten. Urquelle für sie ist Einh. Vit. Kar. Magn. Kap. 9: In quo proelio Eggihardus regiae mensae praepositus, Anselmus comes palatii et Hruodlandus Brittanici limitis praefectus cum aliis compluribus interficiuntur.

[4] S. u. Kap. 93. [5] Die Rolandsäulen.

[6] Das Draconum in A gibt keinen Sinn. Man könnte zunächst annehmen, E. habe außer Petrus Pisanus und Alkuin auch den Paulus Diaconus nennen wollen; er habe dabei Diaconus für einen Eigennamen gehalten und geschrieben: Praeceptores habuit Petrum Pisanum et Alconium Anglum, Diaconum postea. Cancellarius eius fuit Euerhardus quidam. Aber die richtige Lesart ergibt sich aus dem Chron. Car., dem E. gefolgt ist (IV 490): doctorem habuit

## EPITAPHIUM ROLANDI [9].

Tu patriam repetis [a], tristi nos orbe relinquis [a],
Te tenet aula nitens, nos lachrimosa dies [b 10],
Sed qui lustra geris octo [c] & binos super annos [a 11],
Ereptus terris, iustus ad astra [d] redis.

Caroli Hausfraw / Kinder vnnd Nachkommen / ſollen im Stambuche [12] angezeigt werden / Iſt geſtorben ſeines alters 72 [13]. Jar [e] Pleuriſi [f 14] / 28. Januarij / Anno 814. begraben zu Ache [15] / da er begeret zu liegen.

50. Hier wil ich kürtzlich gedencken der ſchönen hiſtorien / Wie Caroli tochter den Secretarium getragen [1] / auff dem rügken durch den ſchnee / darinn man ſihet Caroli iudicium, & mirandam sapientiam, daraus herkommen ſeind die Graffen von Erdbach [2] am Rhein / die das kloſter Erdbach geſtifftet.

Item / der Hiſtorien des Saraceniſchen Fürſten / am hofe Caroli / der da fragte / wer die weren / die da ſo ſchöne bekleidet / dem antworte Carolus: Es ſein meine diener / denn ſie hoffen das zeitliche. Da der Saracener fragte weiter / wer die in ſchwartzen vnnd grawen röcken weren (denn Carolus hielt 12. Prieſter ſchwartz / vnd 12. betler graw bekleidet / die ſpeiſet er) da antwort jm Carolus: Es ſeind diener Gottes/bitten Gott für mich vnd dich / warten auff das Ewige. Da fieng der Saracener an / Ich wil bey denen bleiben / vnd lies ſich teuffen / ꝛc. Dieſer Hiſtorien [3] dachte Lutherus offtmals / Wir hoffen das Ewige / ſaget er offtmals.

---

a Das Komma fehlt. b diu. c Hinter octo ein Komma. d astram. e Tar. f Pleuriſi.

familiarem, Petrum Pisanum diaconum. Postea cum venisset Lutetiam, Alcoinus Anglus erudiit eum. Bei E. iſt alſo wohl das Diaconum an falſche Stelle geraten, und er hat ſchreiben wollen oder geſchrieben: praeceptorem habuit Petrum Pisanum Diaconum et Alcoinum Anglum postea. Cancellarius eius fuit . . [7] Eginhard. [8] Dieſe Angabe ſtimmt mit der kurz darauf folgenden über Karls Alter bei ſeinem Tode nicht genau überein.

[9] Dieſe angebliche Grabſchrift fand E. u. a. Chron. Car. IV 31, lat. Ausg. IV 491, Brot., Mrsb. Chron. I 21. [10] Die glänzende Halle des Himmels ſteht im Gegenſatz zu dem tränenreichen gewöhnlichen Tagesleben der Erde. [11] E. iſt es nicht gewöhnt, an widerſprechenden Angaben ſeiner Quellen — Roland iſt hier 42, Karl d. Gr. am Anfang des Sachſenkrieges 25 Jahre alt — Kritik zu üben. [12] = Stammbaum. E. hatte alſo die Abſicht, ſeinem Werke einen Stammbaum der Karolinger anzufügen; er hat dieſe Abſicht aber nicht ausgeführt.

[13] Auch dieſe Angabe ſtimmt mit der obigen über Karls Alter nicht überein. [14] An der Bruſtfellentzündung (Pleuritis). Die Form Pleurisi entnahm E. aus Chron. Car. IV 45. [15] Aachen.

[1] Emma den Eginhard. [2] Erbach. [3] E. hat dieſe Erzählung vielleicht nur aus dem Munde Luthers, nicht aus einer ſchriftlichen Quelle. Hiſtorien iſt Singul.

## Caroli Symbolon[4].

Ein alt Weib ſpinnet an den Wocken / vnd betet / darüber machte Carolus den Vers:

Nenti fila Deus, & mentem iungit Olimpo.

Es iſt wahr / wer das ſeine thut vnd betet / Matt. 7[5]. Kloppet an / da gibt Gott den Segen. Dieſes Symboli gedachte offt D. Philippus[6], wenn er zum ſtudio vnd Gebet vermante / vns junge geſellen.

## 51. DE REBUS GESTIS CAROLI Magni in his terris[1].

Gregorius Episcopus Traiectensis[a 2], ſchickte in Sachſſen Lebuinum Anglum[3] vnnd Marcellum / die Jünger S. Wilibrordi / die predigten Chriſtum / die Sachſſen ſuchten die vmbzubringen / wie ſie denn zuuor gemordet hatten die zwene Ebaldos[4] bey Bremen[5] / da thet ſich ein brun[6] auff am wege / darein ſie giengen / thet ſich wider zu / bis die Mörder vorüber waren / ita sunt diuinitus seruati, ſeind aber endlich bey Heruort[7] ermordet. Da nun Rupertus Biſchoff zu Worms die Beyern bekarte / vnd S. Bonifacius die Francken / Türingen / Schwaben / vnd theten groſſen vleis Albericus[b] / Wulframus[c 8] / Werenfridus /

---

a Trateclensis. b Alberinus. c Wulfrancus.

[4] Die beiden Hauptbedeutungen des Wortes Symbolum, „Sinnbild“ und „Glaubensbekenntnis“, ſind hier inſofern vereint, als es ſich um die ſinnbildliche Bedeutung des Dargeſtellten und um den Ausdruck der religiöſen Geſinnung Karls handelt. In freierer Übertragung etwa:

Gott führt die Hand der fleiß'gen Spinnerin
Und führt die Seele zu dem Himmel hin.

[5] Matth. 7, 7. [6] Melanchthon.

[1] Hauptquelle und Grundlage für die Darſtellung der Sachſenkriege Karls des Großen iſt bei E. Werner Rolevinck; doch werden anſehnliche Teile aus Crantz' Saxonia und Einzelheiten aus Spangenberg, Brotuff, Botho und nicht mehr nachweisbaren Quellen eingefügt. [2] Trajectensis = aus Trajectum (Utrecht). Gregor war 755—775 Biſchof von Utrecht.

[3] In Rolevinck (De Westphalorum . . laudibus, Ubior. Colon. 1602) I S. 51: Lebuinus Anglicus natione und Marcellinus.

[4] Rol. S. 45 nennt den ſchwarzen und den weißen Ewald.

[5] Rol.: in dioecesi Bremensi.

[6] Rol. a. a. O. nennt hier einen Baum, der ſich öffnete.

[7] Rol. nennt Herford als Ort der früheren Rettung. Joh. de Essendia, Rolevincks Quelle (Scheidt, Bibl. Hist. Goetting. S. 26): Et ostendunt . . fontem, ubi martyrisatos tradunt sanctos . . Ewaldos.

[8] Die Formen Albericus und Wulframus, die in A verdruckt ſind, ergeben ſich aus Rol. S. 54, der den vier Namen noch den des Willibrord hinzufügt.

Ludgerus / gelarte Prediger / da blieben feſte die Sachſſen in jhrer Religion / ſie hatten ſich auch offt mit den Francken geſchlagen / da kam Carolus Magnus ein junger Heldt / wolte mit dem ſchwerdte ſie bekeren / vnnd vnter ſein joch bringen / nam ein die Bürde vnd Altemarck / daraus wolte er den krieg anfangen / beſatzte die mit kriegsleuten / vnd fiel von vnten vber den Rhein / vnd thet die erſte ſchlacht am Buchholtz[1] / bey Oſnaburg / vnd ſchlug die Sachſſen hefftig / fuhr fort / ſtürmet vnd gewahn die ſtadt Arisburg[2] oder Eresburg[a] / an der Lipp in Weſtſachſſen / vnd heiſt die Marsburg / Caſtrum Martis[2] / auff dem Erisberge / der den namen hatte ab Hera[3]. i. Junone, quam hodie rustici fabulantur adhuc volitare per aëra, ſagen von dem wilde her[4]. Item / er warff vmb die Hermesſeule[5] / etliche meinen es heiſſe Hermetisſeule[6] / i. Mercurij, die die Römer dahin geſatzt / etliche meinen es ſey statua Harminij[7] ducis Saxonum & Cheruscorum geweſen / welcher die Römer geſchlagen / in Saltu Teutoburgenſi / vnd Varum erleget / denn man hatte die Seule hernach in Corbeia[8] gefunden / cum tali inscriptione[9], Dux ego gentis Saxonum, victoriam certam polliceor

52. Anno 771.

---

a Erensburg.

[1] Der Reihenfolge der Ereigniſſe hat E. hier Crantz zugrunde gelegt, der, nachdem er Saxon. II 2 und II 4 im weſentlichen nur allgemeine Überſichten über die Sachſenkriege gegeben hat), II 9 mit der genaueren Darſtellung und zwar mit der Schlacht bei Bocholt (ad siluam Faginam) und der Belagerung der Eresburg beginnt. Bocholt liegt n. von Weſel an der niederländiſchen Grenze. Vgl. Spangenb., Manſf. Chron. Kap. 73.

[2] Rol. I S. 64 (z. J. 771): cepit Arisburgum, vulgariter Mersborch dictum, i. e. castrum Martis. Mersborg auch bei Crantz a. a. O.

[3] Aus Crantz Sax. II 9: Eresberg ab Hera Junone dictum accipiunt, quam etiam hodie volitare rustici fabulantur per aera.

[4] E. wird vielleicht durch die Ähnlichkeit der Wörter Heer und Hera veranlaßt, hier an das wilde Heer zu denken. Eine andere mythologiſche Vorſtellung liegt jedenfalls der Quelle des Crantz, dem Cosmodromium des Gobelinus Persona, zugrunde, wo es Kap. 37 (Meibom. 234) heißt: Quod autem Hera colebatur a Saxonibus, videtur ex eo, quod adhuc quidam vulgares recitant se audivisse ab antiquis .. quod inter festum Nativitatis Christi et festum Epiphaniae Domini Domina Hera volat per aëra, quoniam apud gentiles Junoni aër deputabatur. Vgl. dazu Meibom., Script. rer. germ. III 13.

[5] Rol.: Hermesuel; Crantz: Irmensuel.

[6] Rol.: statua Hermetis; ähnlich Gobelin. Person. (Meibom. III 12) u. a.

[7] Eine bei Schriftſtellern des 16. Jahrhunderts, wie G. Fabricius, Spangenberg (Kap. 10 u. 73), Brot., Anh. Gen. I 14, u. a. ſich findende Annahme. Über die Form Harminius ſ. Kap. 30, Anm. 21. [8] Crantz a. a. O.

[9] Crantz a. a. O.: Dux ego gentis Saxonum, victoriam certam polliceor venerantibus. Über den angeblichen, von Crantz falſch überſetzten nieder-

me venerantibus. Es ist ein gewapnet bilde[10] gewesen / stehende im grünen felde voll blumen / dextra ferens signum militare[11] cum rosa, sinistra libram tenuit, pectore vrsum, clypeus deprehendens armo[12], insignitus leone, Da flohen die Sachssen vber die Weser. Es rücket
53. aber Carolus fort für die Syburg[1] / i. Montem victoriae[2], ist ein Vestung der Sachssen gewesen / darauff Phanum Veneris[3] gewesen / von Sybea dea also genant (quam & Vandali[4] coluerunt) an der Rure bey Tremona[5] / Dieweil aber ein heisser Sommer war / vnd den[a] kriegsleuten wasser gebrach / ist im hellen mittage / da die kriegsleut ruheten / mitten im Läger ein brun von jhm selbs aus der erden entsprungen[6] / daruon der hauffe getrencket / Carolus hies Gott dancken / vnnd nam es an für ein zeichen des Siegs / vnd thet die ander schlacht an der Weser / bey Brunesdorff[7] / da Bouenhenhausen[8], Goddershusen / vnd Goddelheim die namen der läger noch sein / die jetzt geschlagenen Sachssen machten friede mit Carolo / der in Longobardiam zog contra
54. Desiderium[b], sagten alles gutes zu / gaben 12. geißler[9]. Da Carolus hinweg war / fielen die Ostsachssen wider ab / durch anreitzen der Wenden / Dehnen / Frysen / erwehlten Widekindum Wernikens[c] Son[1] / Herrn zu Engern vnnd Ringelheim / zum Könige vnd Kriegsfürsten / welcher von seinen Eltern her[2] den Francken feind war / der gewahn die H

a dem. b Considerium. c Werinkens.

sächsischen Urtext der Inschrift s. Meibom, Script. rer. German. III 18. Andere Fassungen der Inschrift bei Johannes de Essendia (Scheidt, Bibl. histor. Goetting. 1758, S. 22; vgl. die Anm. von Scheidt dazu); Botho z. J. 772; Excerpta Saxon. (Mencken II S. 1612).

[10] Die Statue eines gewappneten Mannes. Die Beschreibung des Standbildes im wesentlichen ebenso bei Crantz a. a. O., Botho z. J. 772.

[11] Bei Crantz signum militare, nostri vexillum vocant.

[12] wörtlich: vom Oberarm herabhängend.

[1] Rol. I S. 67. Crantz II[2]. [2] = Sigeburg.

[3] Dies wird wohl nur aus der angeblichen Ableitung von Sybea (Kap. 62 Syba) geschlossen. Wie öfter (vgl. über Werben Kap. 35 u. 82, Gardelegen Kap. 32 u. 56) gehen auch hier zwei einander ausschließende etymologische Erklärungen nebeneinander her. [4] Wenden. [5] Rol. I S. 67. Tremona = Dortmund. [6] Rol. a. a. O. [7] Crantz, Sax. II 10 Brunsberg, Rol. S. 72 Brunesborch; Botho z. J. 775 Brunesbarch, doch haben diese Autoren z. T. wohl andere Ereignisse im Sinn als die hier angegebene Schlacht.

[8] Botho z. J. 775 nennt die drei Orte Bovetzenhusen, Meyngoddeshusen und Goddelheym. Vielleicht ist auch bei E. statt Bouenhenhausen Bouetzenhausen zu lesen.

[9] Rol. a. a. O., Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 73, Brot., Anh. Gen. I 14 u. a.

[1] Kap. 90. [2] Auf solche Kämpfe zwischen den Vorfahren Wittekinds und den Franken verweist E. Kap. 45.

Erisburg vnd Syburg wider[3] / erschlug was in der besatzung lag / thet grossen schaden / streiffet bis in Hessen[4] / schlug Caroli kriegsvolck bey Frißlar[5] / Carolus kam wider mit 4. hauffen[6] (hoc tempore conditum Francofurtum Anno 774. ad Moenum, da Sachssenhausen gegen vber zuuor gebawet gewesen[7]) vnnd nach etlichen schlachten an der Weser bezwang er Hassinum[8] Fürsten an der Weser jhm Geißler zugeben[9] / bekam die Vestungen Erisburg vnd Syburg wider[8] / die besatzte er starck / zog auff die Ostsachssen[10] / vnd traff die an an der Ora[11] / in der gegent da nun Braunschweig / da schlug er die rechten edlen Ostrolinder[12] / das ist / Austrolinder / oder Ostrasiensachssen[13] / Schlug wider mit den Engerischen[a] Sachssen[14] / welche die Pforte an der Weser eingenommen[15] / bey einem Dorff Buda genant[16]: Widekind entkam / vnnd sein bruder Bruno der Feldtherr war / begerte friede[17] / gab geißler[17] / Aber so bald Carolus den rücken wandte / brachen sie jre trew. Da kam Carolus wider zum dritten mal / vnd greiff die 55.
Sachssen an am Lippensprunge[1] / da lies sich der gemeine man teuffen[2] / vnd ward friede gemacht auff dem Landtage zu Worms / Anno 776[3]. Vnd Carolus beruffte viel der Edlen Sachssen[4] gegen Badeborn[b] / vnd lies sie teuffen / daruon es den namen hat Badeborn[5]. Vnd Carolus bawet fester die Erisburg[6] / vnd machte eine newe Vestung an der Lippe / die hies er Fechtenlehre[7] / nam ein das schlos Widekindi /

---

a Engarischen. b Babeborn.

[3] Rol. IV S. 69. Crantz, Sax. II 11. [4] Rol. a. a. O. Crantz II 10. [5] Fritzlar. Rol. S. 69, Crantz I 10. [6] Rol. IV S. 71; Crantz a. a. O.; vgl. Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 73. [7] Brot., Anh. Gen. I 14; vgl. auch Spangenb. Kap. 73, Rol. I S. 61, Botho z. J. 774. [8] Crantz, Sax. II 10, vgl. Spangenb. a. a. O. [9] Crantz a. a. O. [10] Rol. S. 71.

[11] Rol. S. 71 nennt den Fluß Anaker, Botho z. J. 785 (nach der Schöffenchron.) Oveker (Ocker). [12] Rol. 71 Austrelyndi. Bei E. scheint die Reihenfolge in Verwirrung geraten und zu lesen zu sein: Austrolinder, d. i. Ostrolinder. [13] Der Begriff Austrasien ist als „Ostland" vom fränkischen Reich auf das Sachsenland übertragen. [14] Rol. IV S. 73; Crantz, Sax. II 10.

[15] Diese Angabe stammt nicht aus einer der gewöhnlichen Quellen E.s.

[16] Rol. a. a. O. [17] Rol. und Crantz a. a. O. Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 73, setzt die Ergebung des Hassinus und des Brun ins Jahr 775.

[1] Lippspringe. Rol. S. 73. [2] Rol. a. a. O. [3] Ort und Jahr bei Rol. S. 73. [4] Der Gegensatz zwischen dem „gemeinen Mann" (s. o.) und den edlen Sachsen ist auch bei Crantz II 11 hervorgehoben. [5] Das schmeckt nach Entzeltscher Erklärungskunst. Rol. und Crantz schreiben den Namen mit P.

[6] Rol. a. a. O.: reaedificat.

[7] Rol.: Vechtelere, seine Quelle Henr. de Hervordia: Vechelere (bei Meibom. III 23 zitiert in der Form Vechtelar).

Visurgum[a 8] oder Engern[9] / da schwuren die Sachssen / sie wolten alles verlieren wo sie eydbrüchtig würden. Da nun Carolus in Hispaniam H²
zog wider die Saracenen / kam Widekind wider / den die Dehnen Widik[10] nanten / von seinem Schweher Gotrico[11] / da fielen die Sachssen wider ab / Anno 778. greiff den Reinstrom[12] an bis Tuitz[13] / zog an die Mosel / an Coblentz[12] / verheerte alda alles bis an den Meyn. Carolus
56. schickte einen hauffen volcks / erlesene kriegsleut / die traffen Widekind an dem orte Badebalt[1] vnd Lyhosen[2] / bey dem flusse Aderna / da ward Widekind wider geschlagen / flog in Normaney[3]. Carolus kam selbs wider / lagerte sich bey Lippenbandt[4] / bey Wesel / schlug die Sachssen noch eins bei Bochholt[5] / nam das land gantz ein / da nun Münster ligt[6] / bis an die Weser. Da kamen die Angerischen vnnd Ostsachsen / begerten wider friede / Carolus ein gütiger Herr nam sie an / hielt einen Landtag zu Merseburg[7] vnd Lippensprunge[8] / zog in Albiam regionem / nach Bardewick[9] / vnd lies teuffen Sachssen[10] / Wenden vnd

---

a Visnegum.

[8] Daß Visurgum zu lesen, ergibt sich aus Brot., Anh. Gen. I 14, wo sich diese Form zweimal findet. [9] Brot. a. a. O. setzt Visurgum = Minden, dagegen sagt Crantz Sax. I 11 in demselben Zusammenhange: Angriam praecipuam Wedekindi arcem iussit in ditionem accipere. Die beiden ihm vorliegenden Nachrichten sucht E. in seiner Weise miteinander zu vereinigen.

[10] Genau in demselben Zusammenhange Rol. V S. 75: Dani quoque vulgariter vocant eum usque hodie Konynck Wedekyn, Wernikens Son.

[11] So auch Kap. 89. In den meisten Quellen ist der Schwiegervater Wittekinds der Dänenkönig Sifried oder Siegfried, während König Gottfried auf Siegfried folgt. Chron. Car. IV 38² nennt den Gegner Karls Gottfried.

[12] Rol. a. a. O., Brot., Anh. Gen. I 14.

[13] Deutz. Rol.: a Tuitio . . usque Confluentiam. Vgl. Spangenb. Kap. 74.

[1] Rol. a. a. O.: Badawolt.

[2] Rol.: Lyhosi. Vgl. Spangenb. Kap. 74. Der Zusatz „bey dem flusse Aderna" (Eder) bezieht sich nur auf den zweiten der genannten Orte.

[3] Rol.: Normaniam adivit. Die niederdeutsche Form vloch für floh wenden Botho z. J. 807 u. 810 und andere an. — Auch Brot., Anh. Gen. I 14, gebraucht Normaney in dem Sinne von Dänemark.

[4] Rol. S. 76: Lyppekant prope Vesaliam. Es ist der auch Lippeham, Lippenheim genannte ehemalige Ort an der Lippemündung.

[5] Spangenb. Kap. 74 (z. J. 779) nennt den Ort Bouckholt. [6] Vgl. Rol. S. 77. [7] Rol. a. a. O.: venit ad Mersborch et deinde ad Lyppenspruck. Nun meint Rol. aber mit Mersborch immer den westfälischen Ort, den E. Kap. 52 als Marsburg bezeichnet; Kap. 54 übersetzt er Rol.s Mersborch mit „die Erisburg". [8] Spangenb. Kap. 75. [9] Rol. S. 77. Vgl. Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 78. [10] Rol. a. a. O. dagegen: multitudo magna Sclavorum, Wyndorum, Frisonum baptizata est.

Institut für Theologie
Universität Greifswald

Frieſen / beſtalte gelerte leute / welche predigten vnd die leute den glauben lehren muſten [11] / zurſtöret den Abgott der Oſtſachſſen zu Hartesburg oder Saterburg [12]. Item / zu Gardalegen / da ſie Crodonem auch geehret neben der Iſis [13] / gewahn das Schlos vnd Stadt mit dem ſchwerdt / vnnd beſatzte es mit Francken vnd Rheinlendern. Es iſt aber Crodo (daruon Garlegen Crodonisleuen [14] / id est, Domus Crodonis[a] nominatur, olim conditum a Romanis) Saturnus geweſen. Es iſt geweſen [15] eines alten Mannes bilde im hembde / mit bloſſen füſſen / ſtehende auff einen Parsfiſch [16] / hielt in der einen hand ein Radt / in der andern
H II handt einen waſſereymer voller roſen vnnd anderer früchte / als öpffel / byrn / vnd als Carolus fragte / wie dieſer jhr Gott hies / ſchrien ſie Crodo / Crodo. Da antwort er / Es mag Crodo ein Kradenteuffel ſein [17] / Daher noch die Sachſſen per execrationem ſagen / Kradenteuffel. Alſo zurſtöret Carolus in Putena[b] [1], in Castello Putenae[c], phanum 57.
& imaginem Veneris [2]. Da ſtund auff einem wagen ein bilde / eines

a Cordonis. b putena. c Castella putenae.

[11] Ähnlich Rol. a. a. O.

[12] Crantz, Sax. II 12: in arce Hartesborg idolum coluere Saxones cui nomen Krodo; Saturnum hunc dixere Latini. Ähnlich Crantz, Metrop. I 3; vgl. Botho z. J. 780. Saterburg ſollte (nebſt ſechs anderen Planetenſtädten) von Julius Cäſar gegründet und nach Saturnus benannt worden ſein; es wird (ſo Botho, Script. rer. brunsv. III 279) Harzburg gleichgeſetzt. [13] S. Kap. 7 u. 32. [14] Wiederum (vgl. Kap. 53, 35 und 82) gibt E. für daſſelbe Wort zwei einander ausſchließende etymologiſche Erklärungen; Gardelegen wurde Kap. 32 als Gardalegio gedeutet.

[15] Die Beſchreibung bei Crantz a. a. O., der aber nur Hartesborg als Verehrungsſtätte des Crodo nennt, und anderen (Meibom. I 701).

[16] E. De re metallica III 32: Perca piscis est qui teutonice dicitur ein parss oder persick.

[17] Die in dieſer Form wenig klare Darſtellung wird verſtändlicher durch Vergleichung anderer Berichte. Georg. Torquatus, Annales Magdeburgenses (Boysen, Monum. inedit. III 2): Carolo quaerenti de huius idoli nomine responderunt Saxones Crodo ei nomen esse. Tum ille econtra: Crodo vester diabolus aliquis, non deus est. Es mag wohl der Teuffel ſeyn, und nicht Gott. Hinc Saxonicum proverbium: Kroden Teuffel vel Kroden Hencker. Ähnlich Excerpt. saxonic. ex Mon. Pirnensi (Mencken II S. 1509). Die Sachſen ſagten alſo, Krodo heiße ihr Gott; Karl erwiderte, er ſei nicht ein Gott, ſondern ein Teufel. — Crantz, Metrop. I 3.

[1] Rol. VII S. 94: in Parthenopoli, quondam Putena dicta.

[2] Die von E. übernommene Nachricht hat ihren Urſprung natürlich in dem Namen des Ortes. Die Beſchreibung des Venusbildes geben ziemlich übereinſtimmend Crantz, Sax. I 12, Metrop. I 3, Botho z. J. 781 u. a.; nur über die Zahl der Schwäne und Tauben ſtimmen die Angaben nicht genau überein.

schönen nackichten Weibes / gekrönet mit einem krantz vom Myrto / auff der brust eine brennende fackel / in der rechten hand hielt es ein runde kugel[3] / in der lincken 3. gülden öpffel / nach jr stunden 3. blosse Megde[4] / mit geflochten armen / mit abgewenten angesichten / vnd trug eine jedere einen gülden apffel der andern den reichende / den wagen zogen 3. schwanen oder tauben / das hatte Drusus dahin gesatzt[5] / die Sachssen hiessen es die Magadeburg[6]. Widekindus versamlete wider volck an der Hasa[7] / bei Osnaburg / vnnd ward von Carolo geschlagen / kam weg / da brandte Carolus vnnd verheerte das land bis in Albiam /
58. zog ins land zu Francken. Der flüchtige Widekind kam wider / vnd dieweil Carolus wider die Sorabos kriegte zwischen der Elbe vnd Saal / schickte er Adelgysis / Gylonem[a] vnd Conradum seinen vettern wider Widekindum. Widekind mit den Sorben vnd Sachssen schlugen Conradum todt[1] / Adelgyses vnd Gylo flohen / das verdros Carolum hefftig / vnnd thet eine schlacht mit Widekindo am berge Asneck[2] / an der stet Dietmühl[2] / da gewahn Carolus vnnd bawet in der Walstedt ein Kirchlein S. Adiutorij[3], vel Diuini auxilij, S. Gehülffenberg.

---

a Gylonen.

[3] Crantz, Sax. a. a. O. in dextera mundi figuram.

[4] Crantz, Sax.: post eam tres puellae, Charites Graeci, Latini Gratias dixere, nexis manibus nudae . .

[5] Crantz, Sax. II 12. [6] Vgl. Spangenb. Kap. 74.

[7] Diese Schlacht, den Zug Karls an die Elbe und seine Rückkehr nach Franken hat E. aus Rol. V S. 78 entnommen. Er schließt daran den aus Crantz, Sax. II 13, stammenden Bericht über den Zug des Adelgisus, Grilo und Conradus (so die Namen bei Crantz) gegen die Sorben und Sachsen. Weil Crantz II 4 vor der Schlacht an der Hase die bei Detmold erwähnt, fügt er diese jetzt hier ein. Dann erzählt er Kap. 58 die in Rol. V S. 80 vorgefundenen Kämpfe des Adalgisus, Gilo und Warandus (so bei Rol.) am Süntel, ohne zu merken, daß diese drei keine andern sind als die aus Crantz entnommenen Adelgisus, Grilo und Conrad.

[1] Nach Rol. fielen in loco qui dicitur Sonnendaill (s. u. Anm. 7) u. a. Adalgis und Gilo. E., der ihren und des Conradus von Crantz erzählten Kampf für ein anderes, früheres Ereignis hielt und von den drei Feldherrn jenes früheren Kampfes im späteren Treffen nur noch zwei vorfand (denn die Identität von Conradus und Warandus verkannte er), schloß daraus, daß Conrad im ersten Kampfe gefallen sein müsse, Adelgis und Grilo aber am Leben geblieben seien und erst später in der Schlacht „am Sonnenthal" ihren Tod gefunden hätten. [2] Osning, Detmold.

[3] Crantz II 4: capella Divini auxilii nominata. Botho z. J. 774, Chron. Car. IV 34.

HII[2] Da satzte Carolus dem lande fremde Herrn / die jm hulden musten[4]. Widekindus brachte wider Sachssen / Wenden / Sorben / vberfiel Thüringen vnd Sachssen selbs[5]. Carolus schickte jm entgegen Warandum / Adalgisum vnd Gylonem[a] Pfaltzgraffen[6] an der Weser / im Sonnenthal bey Mynden[7] / da ist eine erbermliche schlacht geschehen / vnnd ob wol die Francken oblagen / jedoch ward Adalgisus vnnd Gylo erschlagen / sampt 22. Graffen[8]. Nach gehaltener schlacht kam Carolus vnd hielt 59.
einen Landtag / da die Aler in die Weser fleust / vnd lies abhawen 4000. Sachssen[1] / das meiste Edelleut. Widekind kam wider / brachte die Nortmannen[2] / denn es verdros freund vnd feind / das Carolus so viel hatte lassen richten. Carolus schickte seinen Son Carolum[3] in Westphalen / vnd bleib selbs in Ostsachssen[3] / verheerte alles / Da traff er Widekindum an / an der Hase bey Osnaburg / an der stedt schach vor dem berge[4] / da ward Widekind elende geschlagen / das volck flog / legte sich in der Grafschafft Lyppe / bei Dechmode[5] ins flache feldt

a Gelonem.

[4] Rol. a. a. O.: constituit pro Saxonia administranda comites ex nobilissimis de genere Saxonum. [5] Rol. a. a. O.: Sclavi quoque ... fines Saxonum ac Thuringorum invadunt.

[6] Rol. a. a. O. S. Kap. 57, Anm. 7; 58, Anm. 1.

[7] Rol. V S. 80: in loco qui dicitur Sonnendaill — in convallibus Weserae Myndam respicientibus. Der Name Süntel umfaßte ehemals den größten Teil des Wesergebirges, auch noch das Gebiet w. der Weser. — Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 75: bei einem Berge, das Sunthal genennet.

[8] Rol. u. Spangenb. a. a. O.

[1] Die von E. nachweislich benutzten Quellen haben alle die Zahl 4500.

[2] Dänen. Rol. VI S. 80. [3] Rol. a. a. O., Crantz, Sax. II 13, Brot., Anh. Gen. I 14. [4] Nach Einhards Vita Karoli (Scriptt. II 447, 18 f.) kämpfte Karl zuerst am Berg Osneggi bei dem Orte Theotmelli, dann an der Hase. Erst spätere Nachrichten bezeichnen das zweite Schlachtfeld mit dem Namen Slachvorderberg (so Henric. de Hervordia ed. Potthast S. 32) oder, wie Botho z. J. 786 schreibt, Schachvordembarch. Aus dem häufig als Quelle benutzten Botho mag auch E. den Namen entnommen haben. Seit Just. Möser (Osnabrück. Gesch. I 205 ff.; vgl. 248 ff.) wird meistens der Klushügel bei Osnabrück für das Schlachtfeld gehalten; doch hat Friederici, Geschichte der Stadt Osnabrück (1816), erwiesen, daß dieses vielmehr an und auf dem unweit Osnabrück gelegenen Schölerberg zu suchen ist, der noch in Edwin Erdmanns Chronicon episcoporum Osnabr. z. J. 1441 Schlachtvörderberg benannt wird. Zwischen Klus und Schölerberg lag nach urkundlicher Nachricht die Mühle „in Slagvorde".

[5] Rol. a. a. O.: in villa Dechmode ... in campo plano montis Oyslinck (andere Lesarten Detmolde und Oyllinck). Da für Detmold auch die Form Dechmoet vorkommt und Oyslinck der Osning ist, so handelt es sich auch hier nur um eine Variante der Erzählung Einhards von der Schlacht am Berg

Oyßlingen[5] / nicht fern von Lunegen[6] / aber Carolus zurtrente das / Widekind flog vber die Weser / beklagte sein vnglück / vnd wiewol seine mitgesellen Hardrat / oder Hastrat[7] vnd andere / mit den Friesen was newes vor hatten[8] / ward doch das volck erlegt von Carolo / da die Lyppe leufft in den Rhein / bey Wesel[9] / Es geschahen wol etliche scharmützel / aber alle die Carolus fieng / lies er die augen ausstechen[10]. Darauff zu guter letzte kam Widekind mit Beringo[11] von Ballenstedte / der da Widekinds schwester Hasalam hatte mit grossem volck / vnd thet die letzte schlacht bei Dessaw[12] an der Milda / in den Kreutzbergen / H III da ward Widikindus wider geschlagen / vnd flog vber die Elbe[13] / mit Beringo seinem schwager / der ward kranck am fieber / lies sich teuffen a quodam sacerdote Vicebardone[14], vnd starb in den Bernischen bergen / daher die Heide vnd berge noch heissen die Bernische heide
60. vnd berge. Carolus schickte nach Rom / lies den Bapst Leonem fragen[1] / Was er mit den eydtbrüchtigen Sachssen thun solte? Leo führte die Legaten in einen garten / vnnd rauffte eine hand vol nesseln aus / vnd vnkraut / das hieng er an einen galgen von stecken gemacht. Die Legaten sagten was geschehen Carolo wider / da satzte Carolus das Veherecht[2] (die Feme zwischen der Weser vnd Rhein) Es solte ein Wehe my recht sein / denn da Carolus das proclamirte / schrien die Sachssen Wehe my recht / Ex hoc iure pragmatico & peremptorio
Jus Veniae. Saxones mitigati destiterunt[3], vnnd hielt Carolus einen Landtag zu

---

Osneggi bei dem Orte Theotmelli (vgl. Anm. 4), also um Kämpfe, die E. schon einmal berichtet hat.

[6] Der Name ist bei E. entstellt; Rol. a. a. O.: iuxta Lemego (Lemgo).

[7] Rol.: Hastradus vel Hardradus . . . congregavit quos poterat et aliquam partem Frisonum. [8] = novis rebus studere. Vgl. Kap. 153 u. ö.: Neuerung suchten. [9] Vgl. Rol. S. 76. [10] Rol.: quosdam exoculari; E. ändert also aus Flüchtigkeit. [11] Kap. 89 heißt er Aribo IV. Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 75: Aribo der Beringer.

[12] Brot., Anh. Gen. I 12: bey Dessaw an der Mylda gegen mittage in Creutzbergen. Milda = Mulde. [13] Brot. a. a. O.

[14] Bei Brot. a. a. O. wird dieser Beringer vom Bischof Hildegrinus von Halberstadt getauft, dagegen von seinem Sohne, der dort Beringer IV. genannt wird, heißt es: Do ist Behringe der vierde — — am fiber kranck vnd vom Bischoffe Vicibardone getaufft worden, vnd kurtz darnach nicht fern von der Elben one erben gestorben, daruon ist derselbige ort die Behringer heide genant. E.s Worte werden erst aus Brotuff verständlich.

[1] Die ganze Erzählung aus Rol. VI S. 84. [2] Rol. a. a. O.: ius vetitum instituit, quod usque in praesens veme vocatur.

[3] Rol. a. a. O.: sic hoc pragmatico et formidabili et peremptorio iure

Badeborn / gab ihnen Leges vnd Rechte[4] / zog nach Bardewig[4] in die alte ſtadt / vnnd vicum Bardorum[5] / vor Rohm erbawet / wie die alten verß lauten: Post Bardewick Roma duo cc. triginta viginti[6], Welches ſol ſeinen namen haben von den Dichtern der Sachſſen[7] / die jhre thaten in lieder gefaſſet[a] / vnnd ſeind ſolcher[b] lieder jhrer zeit bücher geweſen / nach ſolchen geſengen hat Carolus mit vleis geforſchet / auch ſelbs ſolche gemacht/wie vnſer landsknecht lieder machen. Er bawet aber brücken vber die Elbe[1] / ſchlug die Wilzer[c] vnd **61.** Volutaber[2] Wenden / vorſtörte den Abgott zu Hamburg Hamomagum[3] / Iſem / Iſidis phanum zu Lüneburg[4] / der Sonnen zu Soldwell[5] / die Hadler[3] an der Elb / traweten auff jhr ſümpffig land / grieffen Carolum auch an / wurden balde gedempffet / vnnd heiſt noch Caroli ſandt[6] / da Caroli feldtlager geweſen iſt. Es haben auch die Holſteiner[7] Carolum befehdet / ſchlugen ſeine Legaten todt / Geroldum Graffen in Beyern[8] / vnd Ericum einen Italianiſchen Fürſten. Es befehdet auch Carolus Gottricum den König der Dehnen / darumb das er ſeinen Eydem vnd Tochterman Widekind / zum kriege geholffen / Es ward aber friede gemacht / vnd lies ſich Gottricus teuffen / vnnd ward Gotfried[9] genant / zu Bardewigk. Es ſchlug auch Carolus die Wenden **62.**

a gafaſſet. b ſolche. c Witzer.

promulgato ilico responderunt: wemi, quasi animo consternati pro tam severa constitutione palam sancita. [4] Rol. 85.

[5] Erklärung des Namens Bardewiek. Crantz, Vand. II 42.

[6] In einer längeren Inſchrift (Meibom. Script. rer. germ. III 55; Marſchalk, Ann. Herul. ac Vand. in v. Westphalen, Mon. ined. I 187) heißt es: Post Barduic Roma duo C cum quinque triginta. Die Faſſung des Verſes (deſſen Inhalt ſich übrigens mit dem in Kap. 26 über die Gründung von Bardewiek Berichteten ſchwer vereinigen läßt) bei E. ſtammt wohl aus ungenauer Erinnerung des Chroniſten. [7] Den Barden.

[1] Crantz, Sax. II 16, Vand. II 23.

[2] Die Wilzen werden auch Wilti, Welatabi, Weletabi genannt. Irrtümlich werden die Welataber wie bei E. ſo auch bei anderen Schriftſtellern zuweilen neben den Wilzen als beſonderer Volksſtamm aufgezählt.

[3] Botho z. J. 798: de affgot het hamoys dat is iouis ... duſſen affgodde vorſtorde konig Karle. Crantz, Sax. II 16.

[4] S. Botho z. B. 798. — Der Dienſt der Iſis, die nach Kap. 20 in Geſtalt Cornutae Lunae verehrt wurde, ergab ſich für E. und andere ſchon aus dem Namen Lüneburg, wie der Dienſt des Sol aus dem Namen Soltwedel.

[5] Jobſt, Kurtz. Ausz. Kap. 5; Botho z. J. 801.

[6] Crantz, Sax. II 17 u. 23, Metrop. I 11; Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 76. [7] Crantz, Sax. II 18.

[8] Rol. IX S. 99 nennt Beroldus (andere Lesart Geroldus), Bavariae comes, und Ericus, dux Italicus. [9] Vgl. Botho z. J. 803.

vber der Elbe / sampt jrem Fürsten Wizando[1] / von welchen die Wenden die Wizanden genant wurden / vnter jrem König Arisberto[2] / Anno Christi 789[3]. vnd gewahn Brandenburg wider[4] den Wenden ab / vnd besatzte das mit den Edlen Hartlungis aus Elsaß vnd Brißgaw[5] / vnd da sich Arisbertus König der Wenden teuffen lies / gab jhm Carolus seiner Hausfrawen einer[a 6] jhre Schwester / aber Arisbertus fiel wider ab / bleib bey seiner dreyköpfften Trigla[7] / Triplat / Triphat / vnd bey dem fünff köpfften Gott Porenito[b] / und sieben köpfften Gott Rudianoten / bey Hasibundo / Radigasto[c] / Syba / Pronoue / Schwantetergo / Suanteuito / Zernaboco / Flins[d] / vnd was der wendischen Teuffel mehr gewesen. Carolus ward des lebens müde / zog an die stedt da die Ora in die Elbe leufft / vnd da er zu lager kam / sagte er / Wol

---

a eine. b Porenito. c Redihasto. d Flias.

[1] Nach Annalista Sax. 561, 67 f. benennt die Schöppenchron. z. J. 789 mit dem Namen Witzan vielmehr den Fürsten der Karl mit den Sorben zu Hilfe kommenden Obotriten; daraus Botho z. J. 786 von den letzteren: ör furste het wytzande, dar von worden se wytzande geheten. Angel. Annal. S. 25 dagegen: (Carolus) hat mit des Königs Ariberti Heuptman Wiltzam, den etliche Wizandum nennen, eine Schlacht gehalten und gesieget. [2] S. Botho a. a. O.

[3] Sabinus, De Brandenburgo metropoli, Kleyb II 276.

[4] Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 81.

[5] Sabinus, De Brandenburgo metropoli: Carolus eam (sc. urbem) Harlungis dedit, quorum familia videtur oriunda ex Brisgoia regione finitima Alsatiae. Est enim Brisacum vetus oppidum in confinibus Alsatiae, quod fertur olim fuisse Harlungorum teste Abbate Urspergensi et Beato Rhenano. Vgl. Jobst, Kurtz. Ausz. 2; Chron. Car. IV 80[2].

[6] Der Sinn erfordert: einer. — Nach den Wendenchroniken heiratete Aritbert Hildegard, die Schwester der Fastrada, der Gemahlin Karls.

[7] E. hielt also, wie Sabinus (Kleyb II 277) u. a., Trigla für weiblich. Helmold, Chron. Slav. nennt Prove, Siwa, Radigast, Zcerneborch, Zvantevith; darnach finden sich u. a. die Formen Triplat Brot., Anh. Gen. II 1 u. 4, Triphat Mrsb. Chr. I[3], Triclaff Jobst, Kurz. Ausz. Kap. 6; Porenitus als fünfköpfiger und Rugiemus als siebenköpfiger Gott Crantz, Vand. V 15, Rugiaevithus Saxo Gramm. 527; Radigast Brot., Mrsb. Chr. I 3, Anh. Gen. II 4, oft in Crantz, Vand., Ridegast Botho z. J. 1133; Prono Brot., Mrsb. Chr. I 3, Anh. Gen. II 4, Botho z. J. 1133; Syba, Brot., Mrsb. Chr. I 3, Siwee Botho z. J. 1133; Schwantewit, Schwantewitz und Zernebohu, Zernebock Brot., Mrsb. Chr. I 3 u. Anh. Gen. II 4, Botho z. J. 875; Crantz, Vand. II 25; Flins Brot., Mrsb. Chr. I 3, Botho z. J. 1116. Schwantetergus kann ich nicht nachweisen. Auffallend ist es, daß E. den bei einigen seiner Quellschriftsteller so oft genannten wendischen Gott Zuttiberus nicht erwähnt. Es würde bei ihm nicht auffallend sein, wenn er den Namen Zuttiberus aus ungenauer Erinnerung im Anklang an Schwantewit in Schwantetergus verwandelt hätte.

mir der stedt / daher kömmet der namen Wolmerstedt. Es bawet auch
IIII[3] Carolus ein Kirchlein zu der Magadeburg in das alte flecklein
S. Stephani[8] / riessen die Wenden wider ein[9] / trug besondern gefallen
an Ragetz / Borgstal / vnd Tholle[10] / die befeste er wider / Er trug auch
den grossen gefallen an Angermünd / legte alda grundtfest zum newen
schlosse / gegen der stadt vber / vnd bawet das Capellin in loco ediciore[a],
welchs Carolus 4. hernach vollenbracht hat. Vnd da gentzlich friede
ward / schickte er nach Widekindo gütlich / vnd seinen gesellen / Fürsten
der Holstein Sachssen / Albione[11] vnd Beringarro 5. von Ballenstedte
(etliche setzen Widekindus sey vnter den betlern gesessen[1] / vnnd also 63.
erkant) da ist die historia geschehen (etliche setzen im lager Wolmer-
stedte / etliche an der Weser / etliche zu Mynden[2]) das / da Alcwinus
meß gehalten / vnd die Hostia consecriret / ein schön kindlein worden /
welchs Alcwinus auffgefressen. Nach der Messe / als Carolus zu tische
saß sampt Widekindo / fragte jhm Carolus, vt tibi placet conuiuium?
Widekindus respondit: Minime, quia latro assidet, & recitauit uisa,
da hat er sich zum glauben geben / ist von S. Bonifacio[3] getaufft
bey Fulda[4] / in einen fliessenden bach / bey dem dorffe Mittenbach[5] /
etliche setzen / das Widekind Catechumenos[b] auff seinem schlosse[5] / vnd
in der kirchen Belem oder Betlehem[6] getauffet / an der Rulla[7] am
heiligen Ostertage[8] / vnd hat jn Carolus selbs aus der Tauffe ge-
hoben[c 9] / vnd Carolus machte einen Hertzogen aus jm / der Sachssen[10]

---

a aediciori. b Catechumenas. c gehaben.

[8] Die Worte sind aus Brot., Anh. Gen. I 14, entnommen, aber beim Druck oder schon vorher in falsche Reihenfolge geraten. Brot.: Vnd Carolus bawete eine Kirche St. Stephani in den alten flecken Madeburg.

[9] Brot. a. a. O.; Crantz, Sax. II 12. [10] Rogätz, Burgstall und Dolle. Über Ort und Burg Tolle, Tholona s. Kap. 5 u. 27.

[11] Aus Brot., Anh. Gen. I 14. Crantz, Sax. II 13: Albionem, qui ultra Albim dominaretur. Vgl. das. II 23.

[1] Ausführlich erzählt von Crantz, Metrop. I 9; ferner von Brot., Anh. Gen. I 14, von Botho z. J. 786.

[2] Das Hostienwunder ist hier nach Rol. VII S. 87 erzählt, andere Berichte s. Botho z. J. 786, Crantz, Sax. II 22, Metrop. I 9, Brot., Anh. Gen. I 14. Der Ort ist bei Rol. Bardewiek, ebenso bei Crantz, Sax. II 23, wo hinzugefügt ist: alii adiiciunt in Minda illi fuisse salutis initium.

[3] So auch die Grabschrift Kap. 93. [4] Brot. I 14: im stifft Fulda.

[5] Brot. a. a. O. [6] So Rol. S. 89. [7] Aus Rol.: prope Rullam. E. hält den Ort Rulle irrtümlich für einen Fluß. [8] Vgl. Crantz, Sax. II 23, Brot. I 12 u. 14. [9] Rol. a. a. O., Crantz, Sax. II 23, Spangenb. Kap. 78.

[10] Brot., Anh. Gen. I 13, Mrsb. Chr. I 12, Botho z. J. 810.

auff Engern[11] vnd Scartaw[12] an der Elbe / vnd das schwartze pferdt im wapen / im roten bluttigen felde[13] / ward in ein weis pferd verandert[14]. Also machte Carolus aus Albione dem Vettern[15] Wide- H
kindi da er getaufft / einen Hertzogen an der Elbe / vnd Landuogt der Holtsassen[16] / vnnd Nordalbinger[a] landes. Es machte auch Carolus 10. Bischoffthumb in Sachssen[17] / darinne gelerte leute erzogen solten werden / verordnete lectiones Graecas & latinas[18], vnd das der Christen glaube solte gepflantzet vnd erhalten werden.

64. 1. Osnaburg / in honorem S. Petri, am berge Oyßling[1] vber der[b] Hase / Ibi caput Caroli ostenditur[c 2].

2. Selingstedte an der Weser / in honorem S. Stephani / ist verlegt in Osterwigk[3] / darnach in Halberstadt.

3. Bremen / in loco Bremon[4], vber der Weser.

4. Badeborn / in honorem S. Mariae.

5. Mynden an der Weser / in der Wedekindi burgk[5] / in honorem S. Petri.

---

a Nordalburgen. b dem. c ostneditur.

[11] Brot., Mrsb. Chr. I 18. Vgl. Crantz, Sax. II 22, Chron. Car. IV 34.

[12] Brot., Anh. Gen I 14: Es verordnete . . Carolus das nawe Hertzogthumb zu Sachssen nicht mehr auff Westphalen, sondern auff Schartaw vber die Elben bey Magdeburg. Vgl. Mrsb. Chr. I 23. [13] S. Kap. 45.

[14] Brot., Anh. Gen. I 14; Mrsb. Chr. I 18; Crantz, Sax. II 2 u. 24, VIII 28, IX 19.

[15] Vgl. Chron. Car. IV 34[2], lat. Ausg. IV 496, wo Albion nach den einen der Stammvater der Askanier, nach den andern der Sohn des Edelhard ist. E. nimmt (Kap. 89) das letztere an, ohne die Askanier von Albion herzuleiten. S. Kap. 43, Anm. 2.

[16] Über den Namen Holtsassen (= Holsteiner) und dessen verschiedene Erklärungen s. Botho Einl., Crantz, Sax. V 17, Brot., Anh. Gen. II 3, Gobelin. Person. Cosmodromium XI (Meibom. I 160).

[17] Die Aufzählung der Bistümer nach Inhalt und Form ziemlich genau nach Rol. II 8 S. 90 ff. Etwas abweichend Crantz, Metrop. I 1; vgl. Sax. II 14.

[18] Rol. II 8 S. 92; Botho z. J. 810; Crantz, Metrop. I 2.

[1] Vgl. Kap. 59, Anm. 5. [2] Rol. III 8 S. 174.

[3] Osterwiek (Rgbz. Magdeburg, Kr. Halberstadt) ist vielmehr der spätere Name für Seligenstedt; s. Crantz, Metrop. I 1; Botho z. J. 780; Brot., Anh. Gen. I 14.

[4] Dieses auch urkundlich vorhandene in loco Bremon haben Rol. a. a. O., Crantz, Metrop. I 1, 7, 38.

[5] Rol.: in castro Wedekyni. Brot., Anh. Gen. I 14. Daß Minden die Burg Wittekinds gewesen und Karl von ihm zum Mitbesitzer angenommen worden sei (daher Myndyn = mein Dein) wird oft erzählt. Vgl. Kap. 55, Anm. 9.

6. Bardewigk[6] / in honorem Jesu & matris eius. ist transferiret in Verden vber der Elbe[7].

7. Mymmigeuorde[8] / ist nun Münster.

8. Styde[9] / ist verlegt gen Vallersleuen[10] / darnach gen Vhrose[11] / endlich von Ottone 1. gegen Magdeburg.

9. Hildesij[12] / Hildesheim.

10. Hamburg / ist verlegt in Bremen.

Tantum molis erat hanc Christo condere gentem[13].

Es verordnete auch Carolus Pfaltzstedte[14] / gab leges vnd Rechte. Ich hab gesehen einen grossen Carols pfennig / schön von silber vnd hell / da sitzet Carolus auff einer Cathedra oder stuhl / vnd helt in jeder hand ein glöckel / cum inscriptione Carolus 1. pius.

J Carolus erwehlte auch Beringen 5. von Ballenstedte / den schwester Sohn Widikindi / den er in der Tauffe Carolum nante[1] / zu einen Fürsten am Hartz[2] / Weser vnd Elbe / Vnd als die Fürsten oder Herrn von der Zera[3] die ersten waren / sampt den Herrn so in der Bürda[a 4] woneten / Auch denen von Ballenstedte / die sich zum Christen glauben gaben / hatte Keyser Carolus einen sonderlichen gefallen / an den Herrn von der Zeren oder Zermünd / das ist der marck Soldwell[5] / machet er aus jnen[b] Graffen zu Osterburg vnd Altenhausen[6] / vnd da 65.

---

a Berda. b jren.

[6] Die Gründung dieses Bistums zuerst in Bardewiek ist die einzige Tatsache, die E. bei der Aufzählung der Bistümer nicht aus Rolevinck, sondern aus Crantz, Sax. II 16, entnommen hat.

[7] a. d. Aller. E. zeigt wieder Flüchtigkeit oder geographische Unkenntnis; denn Bardewiek und Verden liegen auf derselben Seite der Elbe.

[8] Rol. Mymynge Vorde. Crantz, Metrop. I 1 Mimigrode, Brot., Anh. Gen. I 14: Mymigrode, das heißt jetzunder Monster. [9] So Rol., in anderer Lesart bei demselben Schidre. Heute Schieder in Lippe-Detmold.

[10] Fallersleben. [11] Frohse, Rgbz. Magdeb., Kr. Kalbe a. S.

[12] Rol. Hyldensemensis. [13] Aus Crantz, Saxon. II 17; vgl. das. I 33.

[14] Vgl. Brot., Mrsb. Chron. I 10.

[1] Brot., Anh. Gen., Vorr.; Spangenb. Kap. 78.

[2] Spangenb. a. a. O.; vgl. Brot., Anh. Gen. I 4. Wie die Weser an diese Stelle kommt (Spangenb. u. Brot. erwähnen sie nicht), ist unklar.

[3] Kap. 28. Von hier ab bis zum Ende von Kap. 72 dürfte der Inhalt aus der Chronik von Creweſe entnommen sein. S. oben S. 17 ff.

[4] = Börde. Nach Kap. 70 wurden die Bewohner der Börde am Osterabend 781 getauft. [5] Kap. 33.

[6] Solchen Fabeleien gegenüber stellt Wohlbrück, Gesch. der Altmark (Berlin 1855) S. 72 ff. fest, daß die Grafen von Osterburg von den Edeln von Veltheim abstammen, seit 1170 auch als Grafen von Osterburg bezeichnet wurden und

sie zuuor einen gantzen roten blutigen schild[7] führten von alters / zur sonderlichen anzeigung jrer hoheit / auch einen andern schild / nemlich eine grosse rote rose / im gülden felde mit pfawen federn bestacket (wie auch die Graffen von der Wolpy gefüret / vnd seind eines herkommens gewesen) gab jnen Carolus fünff rote mawer ziegelsteine im gülden felde auch zum schilde / vnd auff den helm eine krone / mit 5. ziegelsteinen belegt / aus welchen ein hoher pfawen schwantz in die höhe sich strackte / welches helmzeichen Heinricus Auceps Imp. hernach verandert sol haben / in zwene schwartze Arntflügel mit güldenen hertzspangen besprenget / aus der krone gehende / wie man das wapen dann mit solchen helmzeichen bey den noch findet. So viel der graffen nun gefunden / wil ich darthun.

## 66. Genealogia / oder Stambaum der Graffen zu Osterburg vnd Altenhausen[1].

GEro Herr zu Zermünd / von Carolo bekahrt / vnd zum Graffen J[3] gemacht zu Osterburg vnnd Altenhausen / sein Gemahel Richildis Fürstin zu Reueningen.

Ditzel oder Dieterich 1. sein gemahel Margaretha Greffin zu Ballenstedte.

Theomarus oder Thetmar 1.

Thecmar oder Thetmar 2.

Ernestus / Graffe / ꝛc.

Dieterich 2. Graffe / vnd dieses gemahel seind nirgents zu finden.

Siegfried 1. sein hausfraw Mechtild Greffin zu Querfurt[2].

Thetmar 3. dieser hat gelebet zur zeit Ottonis 1. Imp.[3]

Thetmar 4.

Thetmar 5.

---

etwa seit derselben Zeit sich nach einem in der Gegend von Alvensleben und Errleben liegenden Schlosse z. T. als Grafen von Altenhausen bezeichneten. — Über das Geschlecht s. auch Riedel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 81 ff.; Pohlmann, Altmärkisches Lesebl. 1826 u. 1827.

[7] Alle diese hier angegebenen Wappen und Wappenänderungen sind nicht nachzuweisen und stimmen mit dem Wappen der historischen Grafen von Osterburg nicht überein.

[1] Über die mutmaßliche Quelle dieses Stammbaumes s. ob. S. 20.

[2] Nähere Angaben Ang. Ann. S. 28. [3] Der Verfasser der Chronik von Crewese, aus der der Stammbaum wahrscheinlich entnommen ist, dürfte diesen Thetmar III. als identisch angesehen haben mit dem Grafen Theomar, den die Kap. 95 abgedruckte Urkunde erwähnt. S. das. und oben Einl. S. 20.

Werner 1. dieser bekam zum weibe Elicham die tochter Ottonis des reichen Graffen zu Ascanien / die schwester Alberti Vrsi / des ersten Marggraffen zu Brandenburg / aus dem Anhaldischen stamme. Da feilen etliche / pro-culdubio.

Werner 2. bleib todt im storm für Brandenburg[4] / da Heinricus. Albertus Vrsus das gewan / da bawet Graff Werner der alte Anno Christi 1157. aus seiner voreltern stamhause der alten Zeruest[5] ein Jungfraw kloster / in der ehre der Jungfrawen Marien / dieweil da im holtze ein klein Marienbilde gefunden ward / vnd nante das Marienthal / das solte zu hülffe kommen seinem lieben Son / dem JII jungen Werner / der im storme blieben war / vnd das hat bestetiget Albertus Vrsus Anno 1160. Aber die bawern behielten den alten namen / nanten das kloster zu Zeruest / vnd hernach mit versatzten buchstaben / Kreuest / Kreuesee.

Heinricus[1] der ander Son Werneri des ersten / hat das kloster noch höher begabet / hat die kirchen Königsmarck[2] vnd Kalberwisch[3] gebawet / Anno 1164. da findet man jhn abgemalet / hat auch den newen Thum zu Stendal / seinen vettern Marggraffen Heinrichen zu gefallen[4] hoch begabet[4] / Anno 1183. Dieses Heinrici Graffen gemahl / ist gewesen Ermgard / Grefin zu Wunßdorff / vnd da sein gemahl todt / ward er Canonicus[5] zu Stendal / starb Anno 1191. am tage der heiligen drey Könige[5]. 67.

Conrad / Anna Edles frewlein von Roretz / diese Roretzen Albrecht sollen gewonet haben auff dem schlosse in der Krypen[6] / da man noch findet Rudera / eines grossen alten zufalnen schlosses. Von diesen Roretzen haben die von Bilaw vnd Bredaw / Nassauer[a] herrn[7] / jre mütterliche Anen / in diesen landen. Von diesen Roretzen ist der letzte gewesen Lamprecht / Edler Herr zu Roretz[8] / ist gestorben Anno 1243. den 5. Cal. Feb. zu Stendal im Thum begraben vorm Chor. Aber Conrad Graffe zu Osterburg / starb ohn erben.

---

a Nauffauer.

[4] Kap. 115. Botho z. J. 1157 u. a. [5] Kap. 28.

[6] Der Namen Zerveſt ist für das Kloster urkundlich nicht nachzuweisen Alle hier erzählten Einzelheiten stammen jedenfalls aus der Chronik von Crewese.

[1] Die Existenz dieses Heinrich bestreitet Wohlbrück, Gesch. der Altmarck S. 76, und glaubt, daß eine Verwechselung mit Heinrich von Gardelegen (bei E. Kap. 120 Heinrich Graf von Salzwedel, Markgraf zu Tangermünde genannt) vorliegt. [2] ö. von Osterburg. [3] s.ö. von Osterburg. [4] S. Kap. 120.

[5] Die Annahme einer Verwechselung mit Heinrich von Gardelegen wird dadurch wahrscheinlicher, daß auch dieser zu Stendal „mit zu Chore gegangen“ und in Vigilia Epiphaniae gestorben ist. (Kap. 120.) [6] Kap. 6. [7] So auch Kap. 73. [8] Die Existenz des Adelsgeschlechtes von Roretz ist nicht nachzuweisen. Alles bei E. davon Erzählte dürfte den Fabeleien der Creweser Chronik entnommen sein.

Albrecht Graffe zu Osterburg / der bruder Conradi / sein gemahel Bertha Greffin von Querfurt[8].

68. Siegfriedus 2. begabet das kloster noch herlicher / Anno 1200. sein gemahl Sophia / Greffin zu Wolpy[1] / Graffen Bernhardi tochter / mit der zeuget er eine einige tochter / mit namen Alheit / da zubrach[2] er sein alt Stamhaus Osterburg / welches auch in den vielfeltigen kriegen verheeret / Anno 1208. bawet das kloster Kreuest noch herlicher / bescheidet dem viel dörffer vnd anders / starb ohne menliche erben / Anno 1215. 3. Idus Nouemb. da ward seine einige tochter gegeben zur Ehe Güntzelloni[3] / Edlen Herrn zu Bartensleuen / Anno Christi 1217. Von dieser die von Bartensleuen zur Wolffsburg[4] noch herkommen. Dieses kloster Kreuest ist darnach Anno 1268. angestackt worden von einer Klosterjungfrawen / welche jre brüder die Geldbergen[5] genant / mit gewalt hinein gezwungen / ist auch der that halben / von dem einen bruder erstochen worden / an dem orte da noch ein creutz stehet / im holtze die Geltberge genant / da seind die edlen Geltberge / sonsten genant von Osterburg / aus dem lande kommen / vnd seind jre gütter dem kloster geben worden / wider auff zubawen. Bald darauff ist das kloster Anno 1280. wider verbrand / vnd mit hülffe der Marggraffen erbawet /

69. bey solchem kloster wie ich vermeldet die Zeruesta genant / darauff die Fürsten von der Zera gewonet / seind herkommen[1] die Graffen von Osterburg / Altenhausen / vnnd da nicht fern im holtze die Geldtberg genant / nicht ferne von dem alten Römischen Clodianischen schlosse[2] / findet man noch anzeigung eines festen weiten schlosses[3] / darbey ligen die dörffer Rossaw / Wollenberge[4] / quasi mons Woldemari, Item

---

[1] Von allen hier angegebenen Mitgliedern des Geschlechtes halten nur sehr wenige der geschichtlichen Forschung stand. Zu diesen wenigen gehört die Gemahlin Siegfrieds, Sophie, Tochter Bernhards von Wölpe. Wohlbr. a. a. O. S. 82. [2] riß nieder. [3] Unhistorisch. Wohlbr. S. 82. [4] Schloß an der Aller, den Herren von Bartensleben bis zum Aussterben des Geschlechts gehörig. [5] Geldberg ist jetzt eine Holländerei zwischen Einwinkel und Rossau. Die Nachrichten von der Existenz dieses Geschlechtes, seiner Identität mit der Familie von Osterburg (die mit den oben genannten Grafen von Osterburg nur den Namen gemein hat) und dem Klosterbrande 1268 finden sich zuerst bei E. und sind wohl gleichfalls von ihm der Crewescr Chronik entnommen. Urkundlich nachzuweisen ist ein v. Goldberg. — Über die Edeln von Osterburg s. auch Riedel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 85 ff.

[1] Gemeint ist: bei dem Kloster lag das Schloß Zerveſt, der Stammsitz der Fürsten (E. gebraucht nebeneinander die Ausdrücke „Fürsten“ und „Herren“) v. d. Zera, von denen die Grafen von Osterburg und Altenhausen abstammen. [2] Gladigau. S. Kap. 35. [3] Kap. 28. [4] Wohlenberg.

III Ratzleuen[5] / quasi domus Rathonis, vnnd vber die Bisa die beide Ballenstedte[6] / Crasse[7] nunc nominatur Ballerstedte / da sagen die alten bawren / es haben da Herrn gewonet vor Christi geburt / darbey nicht fern / ligt ein Dorff / heist Stapel[8] / quasi stabulum, darbey findet man einen sonderlichen ort / da grosse hohe steine auffgericht sein[9] / in einem kreyse vnd seiner ordnung / das nennen die bawren das steinbette / quasi lectum lapideum, vel lapidum, oder das Helden bette / quasi lectum heroum, da sollen die alten[a] Herrn von der Zera begraben sein / wie vorzeiten grosse Herrn sich also in die Hügel im felde begraben lassen. Alda nicht fern entspringt die Hammey[10] vnd fellet in die Zeren / solche Zeruesta vnd Ballerstede machen gedancken / ob solche Herrn der Zeren / ein stamm gewesen / mit den Herrn von Ballenstede / aus welchen die Fürsten von Anhalt kommen seind / vnnd wer die Zeruest vnd Zorbick erbawet hat[11] / da etliche setzen die Sorben habens gethan / aber daruon genug / wir wollen weiter zu Caroli magni thaten greiffen.

Carolus erhebt auch alle alte geschlecht der Sachssen so noch vbrig waren / machte Graffen vnd Herrn daraus[1] / vnd das ist die vrsach / Warumb es in Westphalen vnd Sachssen / so viel Graffen vnd herrschafften gewesen vnd noch sein / nach welcher abgang vorzeiten so viel stifft vnnd klöster erbawet sein. Besondern erhöhet Carolus die alten Herrn zu Altenburg[2] / machet daraus Graffen zu Altenburg vnnd Merßburg / vnd da sie zuuorn zum waffen hetten drey rote rosen / abwertz im weissen felde des schildes / vnnd drey weisse rosen im roten III[2] felde[3] / gab jhn Carolus zum waffen einen schwartzen lawen[4] / oben im gülden felde / vnd vnten drey rote vnnd weisse balcken / daruon drunten[5]. **70.**

Desgleichen macht Carolus aus den alten Herrn zu Zermünd / oder von der Zern / Graffen zu Altenhausen vnd Osterburg / daruon

---

a alteu.

[5] Rathsleben. [6] Klein und Groß Ballerstedt. [7] In vergröberter Aussprache. [8] Zwischen Wohlenberg und Rossau. [9] Vgl. Bekm. II[1] S. 352. [10] Kap. 10. [11] Gewöhnlich wurde die Erbauung von Zerveſt (wobei man aber an das anhaltische Zerbst dachte) und Zorbick (Zörbig im Kreise Bitterfeld) wegen der Namensähnlichkeit mit den Sorben in Verbindung gebracht (vgl. Chron. Car. IV 23[2]); E. denkt, gleichfalls aus etymologischen Gründen, an einen Zusammenhang mit dem Wort Zehre.

[1] Vgl. Brot. I 14. [2] Bei Merseburg gelegene Burg. [3] Ebenso gibt Brot., Mrsb. Chron. II 17, das Wappen der Herren von Aldenburg an.

[4] Dieses Wappen bezeichnet Brot., Mrsb. Chron. I 13, als das der Stadt und Grafschaft Merseburg. [5] Kap. 94 ff.

droben[6] / welche die ersten sein gewesen so getauffet sein worden / mit Beringo 5. von Ballenstedt / vnd der gantzen Börde / am Osterabende / Anno 781[7].

Also aus dem hause Aluonis[8] der alten Sachssen / macht er Graffen zu Aluensleuen / bestackt jre blutige balcken[8] mit rosen / dieweil sie aus Hallermünd herkommen[9]. Item / in der kron auff dem helm ein sonderlich alt Triumph zeichen / oder triumph fahn / von welchen Graffen diese zu finden.

## 71. Aluensleuen.

BVsso[1] herkommen von den alten Edlen Aluone Herrn vnd gewaltigen kriegsman der Sachssen / ward getaufft Anno Christi 781. am Osterabende[2] / da die Bürda ist getaufft worden / ward von Carolo magno gemacht zum Graffen zu Aluensleuen / sein gemahel Hitta / Edles frewlein zu Hallermünd[3] / dieser bawet das schlos Aluensleuen.

Reinert[a 4] Graffe ꝛc. Richildis Greffin zu Arntstein / sol sehr alt worden sein.

Ditmar Graue zu Aluensleuen / sein gemahel Alheit / Greffin von Haldensleuen.

---

a Remert.

[6] Kap. 65. [7] So Brot., Anh. Gen. I 12.

[8] Nach einer u. a. von Marc. Wagner, Ursprung und ankunfft des .. Geschlechts derer von Alvensleben (Magdeb. 1581), wiedergegebenen Sage zeichneten sich in dem Kriege zwischen Ermenfried von Thüringen und dem Frankenkönig Theoderich 524 die Brüder (oder Vettern) Alvo und Bardo aus. Zum Lohn erhielt Bardo als Wappen einen grauen springenden Wolf mit offenem Rachen im blutigen Feld, springend über zwei Hafergarben, Alvo auf goldenem Schild zwei blutige Straßen quer. Beide waren die Ahnherren der Familien Bartensleben und Alvensleben. [9] Das Wappen der im 14. Jahrhundert erloschenen Grafen von Hallermund waren drei Rosen, 2 1 gestellt. Da die roten Balken im Wappen der Alvensleben mit drei ebenso gestellten silbernen Rosen belegt waren, so wird hier angenommen, daß wegen der Ehe Bussos mit Hitta von Hallermund (s. u.) die hallermundischen Rosen in das alte Wappen der Alvensleben aufgenommen worden seien.

[1] Mit E. stimmen im wesentlichen überein Wagner a. a. O. und Cyr. Eding in seiner versifizierten Historica descriptio familiae ab Alvensleben (Magdeb. 1581). Hier wird (E 6) am Rande zu dem Namen Busso bemerkt: Entzelt in Chronico Marchiae ex fragmentis monasterii vallis Mariae. Doch ist dies Marienthal nicht, wie Wagner meint, das im Braunschweigischen gelegene Kloster, sondern Crewese. Vgl. Einl. S. 17 ff. [2] Nicht von Busso, sondern von Alvo ist die Rede. [3] S. o. Kap. 70, Anm. 9. Wagner: Hitta oder Jutta. [4] Daß Reinert zu lesen, zeigt das unten folgende Reinert 2. Wagn.: Reinhard und Rechildis von Arnstein.

Ditzel Graffe zu Aluensleben / ein Pronepos Ditmari / sehr ein streitbar heldt / vnnd naher Vetter der Graffen zu Altenhausen vnd Osterburg / ist in der grossen feldschlacht gewesen für Marsburg / bey Keyser Heinrich Auceps / Anno 933. Dieser dieweil er sich sehr wol-
J III 3 gehalten / hat der Keyser jhn mit etlichen heusern begabt / und jhm zur Ehe geben Haffburg[5] / Greffin zu Reueningen / welche ist eine nahe freundin[6] gewesen des gemalhes Keyser Heinrichs.

| | | |
|---|---|---|
| Hetto[7] Graffe kümpt vmb in der schlacht wider die Wenden / vnter Ottone 1. Imp. | Busso 2. ꝛc. Hilda Greffin von Als-leuen[8] / Anno 965. vmb welcher zeit das stifft Magdeburg von Editta / Ottonis des keysers gemahl angefangen ist worden. | Siegfried / Graffe ꝛc. Anna edles Frewlein von der Zana[9]. |

Dytzel 2. N.[10] Greffin zu Wunßdorff.

| | |
|---|---|
| Conrad Graffe ꝛc. Gysella / Greffin zu Hallensleuen. | Siegfried ꝛc. Mechtild Grefin zu Arns-berge / sol in einer schlacht blieben sein 1088. |

| | |
|---|---|
| Reinert 2. Anna Greffin zu Homberge / bleibt für Wulffsholtz[11] in der schlacht 1115. | Ditmar ꝛc. Gerdraut von der Wolpy Greffin. |

| | |
|---|---|
| Busso 3. Künegunt Greffin zu Eberstein. | Albrecht ꝛc. Anna frewlein zu Mülingen. |

Dieser Albrecht ist der letzte[1] gewesen / Anno 1253. ist vmbracht[2] 72.
J III 4 von Rudolpho von Dingenstadt / Ertzbischoff / da zuuor die Grafschaft gantz verheeret in den grossen kriegen Marggraffen Ottonis. Er hat aber einen Son gelassen Bussonem 4. der hat wider drey Söne gehabt / Geruasium der Kalbe bekommen / Hern Trost[3] vnd Gumprecht / von welchen die Edlen von Aluensleuen noch herkommen.

---

[5] Kap. 97. [6] Wagner: eine Verwandte; dies ist auch bei E. der Sinn.
[7] E. hat wohl Hatto geschrieben; s. auch Ang., Ann. S. 30.
[8] Wagner: Halvensleven; Ang., Ann. S. 30: Haldensleuen.
[9] Vgl. Kap. 30. [10] E. kennt also den Vornamen nicht; dagegen Wagner: Künihildis Gräfin von Wünstdorff. So auch Ang., Ann. S. 30.
[11] Schlacht am Welpesholz (im mansfeld. Seekreis).

[1] Nämlich der letzte Graf; die Nachkommen waren nur noch Edle von A.
[2] Wagner (G) und Eding lib. II (F 6) sagen nur, daß Rudolf von Dingelstedt die Grafschaft und die Burg A. an die Kirche gebracht habe. Ebenso Crantz, Metrop. VIII 11. [3] Von allen von E. aufgezählten Mitgliedern der Familie ist nicht eine einzige historisch. S. Wohlbrück a. a. O. und dess. Gesch. der Alt-

Also macht Carolus aus dem hause Bardonis[4] edle Herrn von Bartensleuen / bestetigte jhren springenden Wolff / mit offenen blutigen rachen / vber zwo nidergebeugte jetztfallende[5] habergarben im blutigen felde / aus welchen stahm Guntzelo[6] gewesen / der die letzte Greffin zu Altenhausen vnd Osterburgk bekommen / von welchen die Edlen von Bartensleuen jhren vrsprung haben.

73. Er versatzte auch viel tausent[1] Sachssen in Franckreich[2] / da noch Schweitzer vnd Sachssen bawer sein / sachßischer sprach. Item in Schweitz / Siebenbürgen / Elsas. Item in Flandern / Geldern vnd Brabant / Vnd brachte herwider in Sachssen / Francken / Elsasser / Harlunger[3] / Hartinger / Harlaner / Hardauer / Brißgauer / Gelren / Hollender vnd andere Niderlender.

In diesen Colonijs seind ins land kommen sehr viel alte geschlechte vom Adel / als die Graffen zu Pirmont[4] / aus Franckreich / von welchen der letzte zu dieser zeit wider in Franckreich blieben ist[5]. Item / die Edlen von der Schulenburg / Gelrische[6] Herrn / von dem schlosse die Schulenburg[7] genant / von welchen das letzte frewlein zu vnser zeit gestorben[8]. Schadewachten[9] / Elsasser / durch welche die von der Schulenburg zum teil auch jre alte Ahnen hernach hergefürt[10] neben den Herrn K von der Zaan. Item / die edlen Freyherrn von Bredaw[11] / Garßdaw[12] /

---

mark S. 289 ff. Trost ist nicht einmal ein Name, sondern der Titel Droste, Truchseß. S. u. zu Kap. 122. Vgl. Edinus lib. II (G 1 und G 3); Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 265. [4] S. Kap. 70, Anm. 8.

[5] Der Ausdruck wird von Zeitgenossen wörtlich nachgeschrieben, scheint also nichts Auffallendes gehabt zu haben. Jetzt = soeben, gerade.

[6] Kap. 68; vgl. das. Anm. 3.

[1] Crantz, Sax. II 22, Metrop. I 15, und Spangenb., Kap. 77: 10000; vgl. das. Kap. 85. [2] Spangenb. a. a. O., Kap. 85, nennt nur Flandern, Brabant, Ungarn, Siebenbürgen; Crantz, Sax. II 22, Brabanter und Flandrer.

[3] Vgl. Kap. 62, Anm. 5. Daß die verschiedenen ähnlich klingenden Namen dasselbe bedeuten, läßt sich aus ihrer Stellung vor Brißgauer schließen. Chron. Car. IV 80², lat. Ausg. IV 563.

[4] Der französische Ursprung dieses Geschlechtes wird behauptet von Crantz, Sax. II 22, Vand. XII 34, Metrop. I 25. [5] Die Grafen von Pirmont starben 1494 aus. [6] Aus Geldern. S. Kap. 30, Anm. 16.

[7] Die Burg stand an der Jeetze w. vom Dorfe Stappenbeck.

[8] Da dem blühenden Schulenburgischen Geschlecht zu E.s Zeit zahlreiche weibliche Mitglieder angehörten, so ist die Bemerkung sinnlos. Vielleicht ist sie im Manuskript an eine falsche Stelle geraten.

[9] Vgl. Kap. 3, Anm. 50. [10] Vgl. Kap. 30, Anm. 16.

[11] Bredow. [12] S. Kap. 3, Anm. 61.

Buch / seind Nassawer herrn. Item / Byßmarcken Bohemische herrn / welche Byßmarck das stedtlein gebawet. Dergleichen Woldensen[13] / Waldtbergen[14] / Knesebecken / oder Knisebecken / Wustraw[15] / Karckaw[16] / Burggraff zu Angermündt[17] / Bertkaw[18] / Bilaw[19] / Nassawer herrn. Rossaw[20] / Rochaw[21] / Quitzaw[22] / seind Francken. Eickendorff[23] / Eickenstedt[24] / Lindstedt / Rohnstedt[25] / Rödern[26] / Woldenrödern[27] / Rohren[28] / Platen / Bergen[29] / Schonbergen[30] / Dannenbergen[31] / Zemen[32] / Hagen / Fechtenhagen[33] / Vchtenhagen / welche hernach Jagawen genant seind[34] / Vintzelbergen / Kröchern / Grapen[35] / Sannen[36] / Jetzen / Winckstern[37] / Gartzen[38] / Badingen / Lüderitzen / Nitzenpflitzen[39] / Schaken / Meyendorffen[40] / Werdern[41] / Arnin[42] / Velten[43] / Mandelsheim[44] / Mandelschlo[45] / Todenbergen[44] / Klebergen[46] / Steinbergen[47] / Assehorgen[48] / Groten[49] / Badendick[50] / Meltzingen[51] / Witdorff[52] / Morenholtz[53] / Drudorff[54] / Althen[55] / Weygern[56] / Schweichlen[57] / Kranneren[44] / Meydingen[58] / Steinforden[59] / Dauorden[44] / Hartenbergen[60] / Portnern[44] / Roßin[44] / Ellen[61] / Portfellen[62] / Streithorsten[63] / Windin[64] / heissen nun die Wenden / Vnden / Rautenbergen[44] / vnd was mehr der alten geschlecht sein / bey acht hundert jaren im lande zu Sachssen / Braunschweig / Hartz / Eyßfeld[65] / Lüneburgk / Bürde vnd Marck. Denn hernach in den andern

---

[13] Waldeser? Oder Woldecken? [14] Woldenberg? [15] Wustrow.
[16] Kerckow, Karckow. [17] Nur Edle, nicht Burggrafen von Tangermünde sind nachzuweisen. [18] Bertkau. [19] Bülow. [20] Rossow. [21] Rochow.
[22] Quitzow. [23] Eichendorf. [24] Eickstedt. [25] Runstedt. [26] Redern.
[27] Woldenrode, Waldenrade. [28] Rohr. [29] von dem Berge, auf dem Berge. [30] Schön(e)berg, Schonnberg. [31] Dannenberg. [32] Zehmen.
[33] Wohl unrichtig für Vechtenhagen, spr. Üchtenhagen. Kap. 3, Anm. 67.
[34] Der Schluß ist daraus gezogen, daß die Uchtenhagen wie die Jagow ein Rad im Wappen führten. S. darüber Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark II 178. [35] Grapow? [36] Sanne. [37] Wenckstern.
[38] Gartz, in Kap. 2 Gartitz genannt. [39] Die Itzenplitz stammten nach anderen Mitteilungen aus Böhmen, wo Jerchel ihr Stammsitz war.
[40] Meyendorf. [41] Werder. [42] Arnim. Nach anderer Tradition standen die Arnim und die Schulenburg an der Spitze der von Albrecht dem Bären ins Land gerufenen Niederländer. [43] Veltheim, Veltem.
[44] Ich kann diese Familie nicht nachweisen. [45] Mandelsloh.
[46] Kleeberg. [47] Steinberg. [48] Asseburg. [49] Grote. [50] Bodendick, Bodenteich. [51] Melzing, nicht als adliges Geschlecht zu erweisen.
[52] Witzendorf? [53] Marenholtz, Morenholt. [54] Drüsedow?
[55] Alten. [56] Weiger oder Weigert. [57] Schwiechelt, Schwechelte?
[58] Medingen. [59] von dem Steinfurth. [60] Hardenberg.
[61] Elde. [62] Bortfeld, Portfelt. [63] Streithorst. [64] Wenden, Winden.
[65] Eichsfeld.

Heinricianischen kriegen[66] / da wider Coloniae[a 67] gefürt sein worden / sein viel vom Adel wider ins landt kommen / auch nante Carolus solche vom Adel Gütemans[68] / vt qui multis prodesse deberent. K²

74. Item / die Sachssen nanten sie Gute lüde[1] / von Lüdin / das heist ein kind[2] gutes herkommens / guter leute kind / das ist / guter kinder kinder / Wie denn noch die kriegsleute jhre Feldtherrn jhre Veter nennen / vnd die Herrn jre kriegsleute jre Söhne / so ist das wort auch noch im gebrauch / da man saget / Alter vater / alte mutter.

Dergleichen schlug Carolus die Sorben[3] / zurjagte die von der Salah in die Lausatz[3] / vnd anders wohin / Er bawet auch Marsburg[4] vnd andere Römische alte Castella widerumb / vornemlich an der Elbe / Magadaburg / Arneburg / Varianum[5] / dz ist / Werben / Osterburg / vnd Clodianum[6] ist Gladigaw / wider einfal der Wenden vber der Elbe in das landt Zermündt vnnd Sachssen.

75. Es befahl auch Carolus iam discedens[1], beiden fürsten / Widekindo dem newen Hertzogen zu Sachssen / auff Schartaw[2] / vnd Beringo oder Beringario 5. Fürsten am Hartz[3] / von Ballenstedt / das sie vnd jhre erben vnd nachkommen / Brandenburgk vnd vmbligent lendlein / an der Hauel vnd Sprew / von den Wenden wider gewonnen / schützen wolten / vnd für sie sorgen veterlichen. Darumb denn auch Ludolff Widekindi brudern Son / Groshertzog zu Sachssen[4] / vnnd Woldemar

---

a die wider Colonia.

66 In den Kriegen Heinrichs I. S. Kap. 81 f.

67 Der gedruckte Text in A ist sinnlos. Gemeint ist: da wider Coloniae (ins land) gefürt sein worden (coloniam deducere). Das lateinische ae ist bei E. oft in a verdruckt.

68 Der Ausdruck Gudemans wird namentlich von Botho sehr häufig gebraucht. Marc. Wagner a. a. O. H II: Die Bawren und Bürger haben sie (Obj., sc. die Adligen) in Sachsen vor alten Jahren geheissen gute Manne, das sind Leute, die in der not bey jhrem Herrn vnd Vaterland vmbtretten .. Vnd solcher Namen ist herkommen vom Keyser Carolo Magno. Vgl. Meibom. II 419, Eding, Hist. descript. fam. ab Alv. lib. III (O IV).

1 Botho z. J. 1406 gebraucht diesen Ausdruck.

2 E. faßt merkwürdigerweise Lüde in dem Sinne von Kinder auf, vielleicht in Erinnerung an das niederdeutsche lütt = klein.

3 Brot., Mrsb. Chron. I 9 (: in Lusatiam vertrieben). Ausführlich Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 88. 4 Merseburg. Brot., Mrsb. Chron. I 5.

5 Kap. 35 und 78. Vgl. Spangenb. Kap. 89. 6 Kap. 35.

1 Wohl: der nun das Land verließ. Wörtlich aus der Quelle abgeschrieben?

2 Kap. 63. 3 Kap. 65.

4 Widek. Corb. nennt (Meibom. I 634) Otto den Erlauchten magnus

der 1. Beringi[a] 5. Son / Fürſt am Hartz / mit den Wenden vber der Elbe / vnd mit den Sorben an der Salah / Brandenburg zuſchützen / KII manche harte ſchlacht theten / bis endlichen Ludolphus Saxo todeshalben abgieng / vnd Woldemarus in einer ſchlacht vmbkam[5] / vnter deß bekam Otto der gros[6] Ludolphi ſohn / dieweil man jn für einen halben Keyſer hielt[7] / mit des Reichs hendlen ſo viel zuthun / vnnd Woldemari brüder kinder Fürſten am Hartz / muſten ſich mit den einfallenden Maharen[8] ſchlagen / das der Wenden wol vergeſſen ward / vnd ward durch practicken der Wenden alſo angeſtifft / da gewonnen die Wenden Brandenburg widerumb / Anno 898. vnter jren König Bilungen[9] / ſchlugen die Harlungen todt[9] / vnd ſtunden die lender hieher diſſeit der Elbe in groſſer gefahr / man muſte ſich der Wenden einfal alle ſtunde befahren.

Derhalben Heinricus Ottonis des groſſen Son / Hertzog zu Sachſſen / Margk vnnd Thüringen / ꝛc. eine ſehr ſtarcke beſatzung legte zu Arneburgk / vnd herumb ins Oſtland an der Elbe / welcher land beſatzung öberſter Herr war Albertus 2. Fürſt am Hartz[b] vnd Aſcanien[10] / ꝛc.

Als nun Keyſer Conradt 1. todt war / vnd Heinricus der gütige[1] / **76.** oder Finckler mit den zunamen / aus den Sachſſen der erſte Keyſer ward / Anno 920. vnd die Vngern die man nante Auares / vnd Hunnos die Hünen vber die Elbe kamen / Thüringen plötzlich vberfielen / Merßburg vnd andere ſtedt jemmerlich zuriſſen / verheerten das land / vnnd ſtreifften durch die Bürde / Margk vnd Sachſſen / kamen bis zu Bremen / das ſie denn auch eröberten.

Da muſte jnen Keyſer Heinrich Findler zinßbar werden / tribut

---

a Beringo. b Hazrt.

dux; von demſelben ſagt er a. a. O., daß er ducatum administraret totius Saxoniae. Daraus entſtand wohl die Annahme, daß Wittekind oder ſeine Nachkommen den Titel Großherzog geführt hätten. Bei Brot., Mrsb. Chron. I 18, macht Karl d. Gr. Wittekind zum Großherzog; andere benennen erſt Ludolf (Kap. 89, 91) und ſeinen Sohn Otto den Großen (den Erlauchten) mit dieſem Titel. S. Chron. Car. IV 83.

[5] Brot., Anh. Gen. I 12 (809). [6] S. Anm. 4.

[7] Entnommen aus der in Kap. 92 abgedruckten Grabſchrift. [8] Magyaren.

[9] Vgl. Chron. Car. IV 80[2] und Sabinus, De Brandenb. metropoli.

[10] Dies und viele der in den nächſten Kapiteln folgenden Angaben dürfte aus der S. 21 erwähnten ballenſtedtiſchen Chronik entnommen ſein.

[1] Der Beiname „der Gütige" iſt für Heinrich I. nicht nachzuweiſen, wohl aber heißt er „der Demütige" (humilis). S. Waitz, Jahrb. d. deutſchen Reiches unter Heinrich I. S. 213. In „Vom Vrſprung des churfürſtl. Hauſes zu Sachſen" (1555 u. 1588) B III: „Heinricus Auceps oder wie jhn die Chronicken nennen, Demütig genant". Vielleicht iſt auch bei E. „der Demütige" zu leſen.

geben / furchte die Wenden würden auch kommen. Solches ist geschehen 919. oder eigentlich[2] 923. Jar nach Christi geburt.

77. Es wurden auch Inducien[a 1] gemacht 9. Jar[2] / vnter deß als die Hungern hinweg / lies Keyser Heinrich die stedte in der Margk / Sachssen vnd Thüringen bemawren / auch mit graben vnd wellen befesten / machte die Einwoner der stedt Edle[3] / nante sie bürger[4] als die getrewen / solcher Bürge vnnd Vestungen. Machte auch Ciues Electos / gab jhnen Waffen vnd freyheiten / Bawete auch Goßlar[5] / Scheyningen[6] / Quedlinburgk vnd andere / besondern in der Alten marck / trug er gefallen an den alten Castellen vnnd flecken / an der Vchta Stendala genant / derhalben er das von den dörffern / so alda vmb das Castel lagen / das darnach zum stifft worden / als droben vermeldet / zur stadt machte[7] / lies es bemawren / vnd mit graben vnd wellen beschütten / zur sonderliche Vestung / besatzte das mit sonderlichen viel vom Adel / vnter denen die alten Schadewachten[8] waren. Item Königsmarcken / Flaßmeyer[9] / Noppauen[10] / Hoppen[11] / Specken[12] / Buch / Angriui[13] / Capellen / Kalben[14] / Wißmarcken[15]. Item mit Luderitzen[16] / Borstallen[17] / seind Francken / Storm / Eblingen[18] / Cloden[19] / Belckawen[20] / Arnstedten[21] / Beusten[22] / Gohre[23] / Gören[24] / Metzdorff[25] / Ronbecken[26] / Hartekoppen[27] / Schwartzkopffen[28] / Steindalen[29] / Osterburgen / seind die Geldtbergen[30] / Köningen[31] / Arneburgen / Brasken[32] / Klotzen[33] / Buchholtzen / Dochawen[34] / Trußdawen[35] / Garlawen[36] / Kruden[37] / Staffelden[38] / Gysen[39] / Mau-

---

a Indicien.

2 = genau. Wie sich die Zahlen 919 und 923 untereinander und mit der obigen Angabe zusammenreimen, daß Heinrich I. seit 920 regiert habe, bleibt unklar.

1 Auch Brot., Mrsb. Chr. I 15: induciae belli et pacis.
2 Chron. Car. IV 82[2]. 3 Vgl. Botho z. J. 927.
4 Vgl. Spangenb. Kap. 121; Botho a. a. O. 5 Spangenb. Kap. 127.
6 Schöningen (Scheyning, Scheningen) im braunschweigischen Amt Wolfenbüttel. 7 In Ausdruck und Inhalt nicht ganz klar. Das „hohe Stift" zu Stendal s. Kap. 3. Vgl. Spangenb. Kap. 126.
8 Kap. 3, Anm. 50. 9 Flasmenger, Blasmeger. 10 Noppau.
11 Ein adliges Geschlecht von Hoppe ist nicht nachzuweisen. 12 Speck.
13 Wohl verdruckt für Angern. 14 Kalbe. 15 Bismarck.
16 Lüderitz. 17 Borstel, Borstal(l). 18 Ebeling. 19 Klöden.
20 Belkau. 21 Arnstädt, Arnstedt. 22 Büste, Beust.
23 Gore, Gohre, Ghor. 24 Göhren, Görne. 25 Metzdorf, Mesdorf.
26 Rönnebeck, Ronebeck. 27 Hardecop. 28 Schwartzkopf, Swartekoppe.
29 Steindal. 30 S. Kap. 68, Anm. 5. 31 König, Konning.
32 Braske, Braschke, Brasche. 33 Klötze, Klotz. 34 Dolchau.
35 Drüsedau. 36 Ich kann diese Familie nicht nachweisen. 37 Krüden, Kruden. 38 Staffelde. 39 Giese.

rinen[40] / Rhinaw[41] / Einbecken[42] / Einwinckeln[43] / Kalberwischen[44] /
KIII Barssewischen[45] / Biuerlingen[46] / Osterholten[47] / Schwartzenholtzen[48] /
Schleglen[49] / vnd ander sehr viel.

Es befestiget auch[a] Keyser Heinrich die Osterburgk vnd den flecken 78.
darbey mit mawren / hohen thürmen vnd greben / zur sonderlichen
Vestung an der Bisa[b]. Item / das alte Römische schlos Varinum[1]
an der Elbe / vnnd nante es Werben / besatzte das mit Sachssen / sampt
dem lande herumb / die Wische / welche die Teiche[2] an der Elbe hernach
gebawet haben / gegen der Elbe auslauffen / vnter welchen Sachssen viel
vom Adel dahin kommen sein / vornemlich die alten geschlecht Rindtorffen[3] /
Reitfelden[4] / Mesebergen[5] / Rhoren[6] / München[7] / Rengerschlagen[8] /
Wülschen[9] / Fösse[10] / Grypern[11] / Tequeden[12] / Ballerstedten[13] / Volden-
scheren[14] / Kannenbergen[15] / Geren[16] / Hasenbalgen[17] / Krausemarcken[18] /
Plötzen[19] vnd andere.

Es machte auch Keyser Heinrich vnter Werben / zwischen der Elbe
vnd Hauel / ein sonderliche schutte[20] vnd gewaltig Plockhaus zur
Vestung / nante es den Siege / oder Siegbergk / Montem victoriae,
wie der namen dem felde vber Elbe noch da blieben ist[21].

Er befestiget auch Garlegen / Angermünd / Seehausen / bawet die
alte stadt Saltzwedel weiter / da die newe stadt aus worden ist.

Weil nun Keyser Heinrich im werck war / das land befestigte / 79.
vnd auch zu Arneburg eine grosse starcke besatzung / auserlesene kriegs-
leute hatte / Anno Christi 924. vnd 925. 926. Da nun die Wenden

---

a anch. b Biso.

40 Mohrin, Maurin. 41 Rhinow. 42 Einbeck. 43 Einwinkel.
44 Kalberwisch. 45 Barsewisch. 46 Piwerling. 47 Osterholz.
48 Schwarzholz. 49 Schlegel.

1 Kap. 35: Castellum Vari, Kap. 74: Varianum. 2 Deiche.
3 Rintdorf. 4 Retfeld, Relvede, Reyfeld. 5 Meseberg. 6 Rohr.
7 Kap. 3, Anm. 39. 8 Rengerslage, Rengerschlage. 9 Wulsche.
10 Voß. 11 Grieper. 12 Dequede. 13 Ballerstedt.
14 Vollenschier. 15 Kannenberg. 16 Gere.
17 Als adlige Familie nicht zu erweisen. 18 Krusemark, Krausemark.
19 Plötz. 20 Schütte = Erdaufwurf, Verschanzung.
21 Für die Örtlichkeit zwischen der Elbe und der Havelmündung, an der nach dem Annalista Saxo z. J. 1056 in diesem Jahr eine Schlacht stattfand und die damals Prizlawa, später Prinzlow hieß (Wohlbrück, Gesch. d. Altm. S. 19), scheint Beckmann noch den von E. angegebenen Namen gekannt zu haben. Das. V[1], 8, 33: Vermuhtlich hat das Kalpin oder Prenzlow zu diesem Schlosse (Prizlava) gehöret und davon den namen bekommen und auf den am zusammenfluß der Elbe und Havel gelegenen so genannten Seegebergen gestanden.

das vernamen / vnd merckten es würde jhnen erstlich gelten / rüsteten sie sich mit aller macht / befesteten Brandenburg / vnd dieweil es zornige / KII haſtige leute / lies der Wenden König Micisla / Keyser Heinrichen entsagen mit seinen Legaten / die er zu jhm schickte zu Stendal[1].

Keyser Heinrich gabe den Legaten demütige antwort / aber er lies einen alten hund herbringen / vnnd steupen / vnd an einen bawm hengen[2] / daraus die Legaten jhre thetliche antwort abnehmen konten / jhrem Könige ein zubringen. Vnd beschriebe Keyser Heinrich Finckler einen Landtag zu Stendal[3] / beruffte seine Sachssen vnd Thüringer / Börder vnd Märcker / zeiget jnen seine not an / begerte hülffe / vormeldet es weren jm seiner Keyserlichen Maiestet nun forthin mehr leute von nöten / sonderlich getrewe leute / die jhm zum kriege dienstlich / fieng also an auffm Landtage in gegenwertigkeit vieler Fürsten / Graffen / Herrn vnd alten vom Adel / vnd machte alle seine hoffdiener / handwercksleute zu hofe / gemein amptleute / vnd kriegsleute zu eitel Edelleuten[4] / sprechende: Adel / Edel / Eydt halt: gab jnen storm[5] vnd kriegsrüstung zum waffen vnd helmzeichen / wie solchs der Edelleut waffen vielfeltig mitbringen. Das ist auch die vrsach / warumb in der Alten marck vornemlich / so viel vom Adel sein / nemlich vber funfftzig geschlechter[6] / vnnd sein so viel Dörffer / daselbst vor zeiten nicht gewesen / als man namen der geschlechte findet[7] / der nun viel vntergangen. Es erhöhet auch der Keyser die Hauptleute vnd befehlhaber / zu Graffen vnd Herrn.

Es sollen sich auch die Altmärcker des rhümen vnd nicht schewen / das sie Keyser Heinrichs kriegsleute gewesen / die jn trewlich geholffen KI die Wenden / vnd hernach die Vngern schlagen / vnd jhr liebes Vaterland errettet.

**80.** Es machte auch der Keyser vnter den allen vom Adel sonderliche ordnung / gradt / vnd erhöhet sie / vnter welchen der Keyser Heinricum

---

[1] Vgl. Anm. 3. [2] Diese Angabe dürfte vielleicht auf einer Verwechselung mit dem in Kap. 85 erzählten Vorgang beruhen.

[3] Nach Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 126, zog Heinrich von Angermünd (Tangermünde) oder dem Orte des späteren Stendal gegen die Ukrer und fing an, Stendal zu bauen.

[4] Crantz, Metrop. III 11: Ministeriales suos, qui soli volunt hodie dici militares, coaequavit urbicis ad militiam conscriptis, quos etiam in ordinibus duxit nihil minoris habitos.

[5] Sturm =. [6] Kap. 3.

[7] Daraus, daß viele Adelsnamen sich nicht zugleich als Namen von Ortschaften nachweisen lassen, schließt E., daß ein Teil der Edelleute bürgerlichen Ursprungs sei.

mit den zunamen der Kale[a 1] / einen vom Adel im schlos Rosenfelde[2] / in der Grafschafft Hertzfelde[2] bey Bremen / macht jhn zum Marggraffen zu Staden / Graffen zu Hertzfelde vnd Ditmarsen / gab jn zum newen wapen einen gülden Lawen / im roten blutigen felde / oben im schilde / der stund auff einem Monden im blawen felde / vnten im schilde / zu erinnerung / der lew solte ein blutig feld machen / vnd der Monde solte abnemen[3] / denn die Wenden führten neben dem Greiffen[4] einen Monden in[b] jren fahnen.

Als nun Keyser Heinrich seine kriegsleute gemustert / vnd seine newe Edelleut vermanet / sie solten jren Adel thun bedencken / vnd beweisen mit adelichen thaten / vnd tugenden / rückte er mit dem hauffen stracks vber die Elbe[1] / vnd war sein Oberster Johannes[c] / Heinrici Calui sohn / Marggraff zu Staden / ein junger aber freudiger[2] kriegsman / vnd rechter Heldt / vnd dieweil ein harter winter plötzlich vberfiel / Anno 927.[3] rücket er für Brandenburgk / schlug sein zeldt auffs eyß[3] / stürmet vnd gewahn Brandenburgk / würget die Wenden / Herulen[4] / Obetriten[4] / vnd was darinne lag / besatzte das starck mit Sachssen / vnd vielen vom Adel / von welchen noch viel geschlechter vber der Elbe vberig seind / vnd sich zurteilet in die Mittelmarck / Newmarck / Vckermarck / Prignitz / Hierichawerland[5] / vnd den tract[6] im Hauelland / vnnd nach dem lande zu Mechelburg. Als da seind: Blumenthal / Arnim / Schlaberdorff / Holtdorff[7] / Lochaw / Treskaw[8] / Gadaw[9] / Pinnaw[10] / Dipaw[11] / Gutennaw[12] / Belaw[13] / Stechaw[14] / Grabaw[15] / Randaw[16] / Holwege[17] / Platen[18] / Wernsteden[19] / Helben[20] / Halber-

81.

KIII[4]

---

a Kalen. b in fehlt. c Johanne.

[1] Kap. 103.

[2] Crantz, Metrop. III 50: Rosenfelde, alias Hertzfelde. Sax. VI 5: Henricum Calvum arcem habuisse illo in loco quo nunc est Hertzeveldensis comitatus. (In Metrop. wird dasselbe von Henricus Crassus gesagt.) Jobst, Gen. C III: Heinrici Calvi, der die Grafschaft zu Staden zur Zeit Heinrici I. inne gehabt vnd auf dem Schlos Rosenfelde, nachmals Hertzfeld genand, hoff gehalten. [3] Vgl. Brot., Anh. Gen. IV 1. [4] Vgl. Kap. 42, Anm. 6.

[1] Kap. 103. [2] tapferer. [3] Brot., Anh. Gen. II 4; Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 1; Botho z. J. 927, Sabin., de Brand metr. (Kleyb II 276).

[4] Jobst a. a. O. in genau derselben Reihenfolge.

[5] Land Jerichow. [6] Landstrich. [7] Holtorf. [8] Treskow.

[9] Gadow heißt eine wüste Feldmark bei Klötze. [10] Pinnow.

[11] Düpow. [12] Wuthenow. [13] Below. [14] Stechow. [15] Grabow.

[16] Randow. [17] Nachweisbar sind die Familien von Halwech, v. Hollege (= Hohenlohe) und v. Holnage. [18] Platen, Plate. [19] Wernstädt, Wernstede. [20] Helbe.

steden[21] / Molken[22] / Plochern[21] / Capellen / Hohndorffen[23] / Hohnbergen[24] / Kehrbergen[25] / Retzdorff / Mollendorff[26] / Arnsbergen[27] / Brodelen[28] / Witstencken[29] / Tribergen[30] / Melbergen[31] / Brunnen[32] / Negedorff[21] / Schonermarck[33] / Karsteden[34] / Schlagetumen[21] / Winterfelden[35] / Garzen[36] / Ditten / Waglynen[21] / Klitzingen[37] / Brüseken[38] / Haken[39] / Quasten[40] / Flans / Wedel / Sparen[41] / Barfüssen[42] / Seelen[43] / Kruseken[44] / Katten[45] / Krommensee[46] / Gryffenbergen[47] / Kalenbergen[48] / Prodelen[49] / Redekyn[50] / Beyern[51] / Barleuen[52] / Fordern[53] / Gröbbeln[21] / Hopkorbe[21] / Bellin / Beuernest[a 54] / Huniken[55] / Werbenitzen[21] / Deumen[56] / Knoblochen[57] / Wernitzen[b 58] / Königmarcken[59] / Pfalen[60] / Schlieben / Meyendorff / Wolffen[61] / Krachten[62] / Reyendorffen[21] / Barby / Pentzen[63] / Greuenitz[64] / Krennen[21] / Rudgen[65] / Rochaw[66] / Kröchern[67] / Kerckaw[68] / Röbbeln[69] / Döblin[70] /

82. Wageln[71] / vnd was der mehr sein. Es bawet auch der Keyser Heinrich da zu Brandenburg / zum zeichen des siegs / auff dem Harlunger berge eine rundte kirche[1] / in der ehre der Jungfrawen Mariae / Dieselben Sachssen zu Brandenburgk vnnd herumb im lande / haben die Teiche[2] jenseit der Elbe hernach gebawet / für der Elbe auslauffen. Darauff verruckte Keyser Heinrich nach dem Sigeberge[3] / dem Blockhause vnter

---

a Benerneſt. b Weruitzen.

[21] Ich kann diese Familie nicht nachweisen. [22] Molke, Molken.
[23] Hohndorf. [24] Grafen von Hohnberg. [25] Kehrberg, Kerberg.
[26] Über den gemeinsamen Ursprung der Möllendorf, Kehrberg, Beust und Königsmarck s. Wohlbrück, Gesch. d. Altm. S. 317. [27] Arensberg.
[28] Wohl identisch mit Prodelen, s. u. Nr. 49. [29] Wittstock, Wittstoke, Wittsteke.
[30] Triberg. [31] Melberg. [32] Brunn. [33] Schönemark, Schonermark.
[34] Karstädt. [35] Winterfeld. [36] Garz, Garditz. [37] Klitzing.
[38] Prützke? [39] Hake, Haken. [40] Quast. [41] Sparre, Sparr.
[42] Barfuß. [43] Seele. [44] Abkürzung für Krusemark. [45] Katte.
[46] Krummensee. [47] Greifenberg. [48] Kahlberg, Kalemberg.
[49] Prödel. [50] Redekin. [51] Baier. [52] Barleben.
[53] Föhrde, Forde, Vorden. [54] Beverneſt. [55] Hünicke, Hunike.
[56] Vielleicht ist Daumen zu lesen. [57] Knobloch, Knoblauch.
[58] Wernitz. [59] Königsmark. [60] Valie. Wohlbrück, Gesch. d. Altm. S. 268. Oder Druckfehler für Pfulen (Pfuhl)? So hat an dieser Stelle Angelus (Ann. S. 39), der das Verzeichnis E.s im wesentlichen übernimmt.
[61] Wolf. [62] Kracht. [63] Penz. [64] Grävenitz.
[65] Rudger (= Rüdiger)? Das wäre aber kein Adelsgeschlecht.
[66] Rochow. [67] Kröcher. [68] Kerkow. [69] Röbel.
[70] Döblin, Döbbelin. [71] Wagel.

[1] Sabinus, de Brandenburgo metrop., u. a. [2] Vgl. Kap. 78.
[3] Kap. 78.

L Werben / welches er Werben nante / er wolte daraus den sieg erwerben / wie dann geschach / die Wenden aber nanten das Wehre dem[4]. Als er da sein feldtlager hielte im früling / kamen die Wenden gerüst mit heeres krafft / mit welchen alda auch der Keyser ein hefftige schlacht thet / vnd liessen die newen vom Adel jre thaten scheinen / vnd behielt der Keyser das feld / schlug viel tausent Wenden todt / wie man denn noch heut zu tage da schwerdter / spießeysen / stücke vom harnisch / pantzer / pferde vnd menschen knochen auspflüget im acker / vnd sonsten findet[5].

Im folgenden Jar / Anno Christi 928.[1] machte Heinricus Finckler **83.** der Keyser aus rath vnnd sonderlichem bedencken / als ein hochuerstendiger vnd Christlicher Fürst / einen Marggraffen zu Brandenburgk / nach dem exempel Drusi[2] zu Soltwedel / vnd der alten Francken zu Landsberge[3] / an der Salah vnd Oder / Auch Caroli Magni (wie etliche wollen) zu Sleßwigk[4] / dauon Denmarck den namen sol behalten haben. Vnd solte solcher Marggraue zu Brandenburgk sein / als ein Stadthalter des heiligen Reichs / vnnd Grentzfürst gegen den Wenden vnd andern völckern / gegen der Sonnen auffgang. Er machte aber vnnd Inuestierte[5] zum ersten Marggraffen zu Brandenburgk / den grosthetigen Siegfriedum[6] Graffen zu Ringelsheim / Mechtildis seines ersten gemahls brudern[7] / seinen schwager / vnd gab jhm zum newen Wapen / einen roten blutigen Arendt / mit einen güldenen

So hat die marck Brandb.

---

[4] Von dem Namen Werben werden also bei E. drei etymologische Erklärungen gegeben; vgl. Kap. 35, 78, 139.

[5] Hier klingt die Erinnerung an die historische Schlacht bei Prizlawa nach.

[1] Botho z. J. 928. [2] Kap. 33. [3] Kap. 40.

[4] Die Gründung der Mark Schleswig durch Karl den Großen erzählen u. a. Crantz, Sax. III 9; Brot., Anh. Gen. II 3 und Mrsb. Chron. I 15.

[5] Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 1 u. 2.

[6] Die Urnachricht, aus welcher die späteren Berichte über die Einsetzung des Markgrafen Siegfried entstanden sind, ist der Satz in Widek. Corb. II 2: Sigfridus Saxonum optimus et a Rege secundus . . Saxoniam procurabat, ne qua hostium irruptio interim accidisset, nutriensque iuniorem Henricum secum tenuit. Die Einsetzung Siegfrieds von Ringelheim zum Markgrafen berichten Chron. Carion. IV 81, lat. Ausg. IV 566; Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 122; Jobst, Gen. B III, Kurtz. Ausz. Kap. 1.

[7] Nach Widek. Corb., Ann. II 9, ist Siegfried ein Vetter der Haduida oder Hatheburg, der ersten Gemahlin Heinrichs I. Durch Verwechselung und ungenaue Weitererzählung dieser Tatsache wurde er bei späteren Schriftstellern der Bruder der zweiten (E. sagt unrichtig ersten) Gemahlin Mechtild. So bei Jobst, Gen. u. Kurtz. Ausz. a. a. O.

nun gestanden / 651. Jar.

schnabel / klawen vnd flügelsehnen / im weissen felde[8] / anzuzeigen / es würde Blut kosten[9] wider die Wenden / aber die starcken gülden flügel / sehnen vnnd klawen / solten wehren / die Wenden kratzen. Es solten die Greyffen[10] diesen Arndt nicht fressen / als den vorigen hanen der Francken[11].

84. Diesen roten Arndt teilet der Keyser zum wapen auch aus / seinen lieben Altmerckischen stedten / da sie zuuor mit stöcklein / roten senckeln vnd sonderlichen knoten vnnd mit den Heiligen jhren Patronen siegelten / anzuzeigen / sich an den roten Arendt zuhalten / vnd dem bey zu stehen trewlich.

Stendal gab er einen roten Arendt / stehende auff 2. grünen schmaragden steinen / welches wapen darnach verandert / in den halben Arndt mit vier gersten körner[1].

Garleben gab er den halben Arendt mit drey hopstacken[2] / mit daran geranckelten hoppen.

Soltwell den halben Arndt / samt dem schlüssel[3] / als der Vesten der Altenmarck.

Der Newenstadt einen Arndt / der vnten im klawen zwen schlüssel helt[3].

Seehausen einen Arndt mit einer kronen auff dem heupte[4].

Angermündt den rechten roten Arndt einfeltig[5].

Osterburgk den roten Arndt stehende auff einer Vesten oder Burgk[6].

Werben einen Arendt auff einem Monde[7] zum gedechtnus / aus Werben sein die Wenden geschlagen / vnd Brandenburgk gewonnen.

---

[8] Jobst, Kurtz. Ausz. Kap. 1, und Brot., Anh. Gen. II 4, nennen nur den roten Adler. Jobst, Gen. B III, und Brot., Anh. Gen. IV 1, fügen diesem noch einen halben Mond bei.

[9] Ähnlich Brot. u. Jobst, Gen. 11, Kurtz. Ausz. a. a. O.

[10] Das Wappentier der Wenden. S. Kap. 80 u. 42, Anm. 6.

[11] Vgl. Kap. 40.

[1] Stendal führte im Wappen den brandenburgischen Adler, in jeder Klaue einen eckigen Stein (wegen des Namens Steindal) haltend. Irrtümlich wurden die Steine später in gelbe Roggenkörner verwandelt. (Siebmacher, Wappenbuch I 4, 177.) [2] Hopfenstangen. S. Siebmacher I 5, 139.

[3] Siebm. I 5, 170. [4] Siebm. I 5, 174.

[5] Den aufrecht stehenden (rechten) einköpfigen roten Adler im weißen Felde. Siebm. I 4, 108. [6] Siebm. I 5, 163.

[7] Das Wappen bestand nach älteren Angaben aus einem roten Adler auf einem blauen halben Mond in silbernem Felde; jetzt enthält es einen Halbmond über dem Adler. Siebm. I 4, 117. Nach Kap. 80 führten die Wenden den Mond im Wappen.

LII Die Wenden haben mit dem Monde den sie führten abgenommen[8] / vnnd sein vnter die füsse des roten Arendts kommen.

Es lies auch der Keyser in der besatzung zu Brandenburgk / Jo- 85.
hannem Marggraffen zu Staden[1] / ob die Wenden wolten weiter newrung suchen. Rüstet sich auffs new wider die Vngern starck / vnd als Anno Christi 932.
die Jar des stilstands fast aus waren / kamen der Vngern Legaten nach dem Tribut / zu Heinrico Aucupe / der gab jn einen schöbichten hund[2] / mit abgeschlagenen schwantz / vnd abgeschnitten ohren / das den Vngern sehr verdrossen / kommen mit grossen hauffen vber die Elbe / darzu jnen die Wenden trewlich halffen / lagerten sich bey Merßburg. Der Keyser kam mit stadtlicher hülffe der Sachssen / Börden / Marck / Thüringen / vnd seinen mutigen newen vom Adel / vnd waren die öbersten Feldtherrn / Esicus[3] Alberti 2. Son / Fürst am Hartz vnd Walter Graffe zur Hoigi[4] / ein erfahrner alter kriegsman / lagerten sich zu Scopaw vnnd Bundsdorff[5] bey Merßburgk. Die Vngern rückten ans holtz der Stoltzig[6] genant / bey einem Dorff Stolen[7] an der Salah. Da rückte der Keyser mit seinem volck auff den Keuschberg[8] / der vor alters sol Riade[9] genant sein worden[a].

Da greiff der Keyser die Vngern an / Anno Christi 933. Jar in 86.
der fasten[1] / vnd war seines volcks losung / vnd feldtgeschrey / Kyrieleyson / Kyrieleyson[2]. Die Vngern stunden / vnd wehrte die schlacht vom Morgen an / bis drey stunden nach der Sonnen vntergang[3] / da

---

a Reuschberg / der vor alters Salriade genant sein worden.

[8] Kap. 80.

[1] Vgl. Brot., Anh. Gen. II 3 u. 4. Nach Kap. 103 ist Johannes der Sohn Heinrichs des Kahlen (Kap. 81).

[2] Brot., Anh. Gen. II 5, Mrsb. Chron. I 15, Heinr. I. II 5; Spangenb., Mansf. Chron. Kap. 124; Botho z. J. 927. Für die folgende Schilderung der Schlacht bilden Brotuff (besonders Mrsb. Chron. I 15) und Spangenberg, der aus Brotuff geschöpft hat, die Quellen.

[3] Brot., Mrsb. Chron. I 15. [4] Hoya. Brot. a. a. O. [5] Brot. und Spangenb.: Scopaw und Bundorff. [6] Brot.: Scoltzig, Spangenb.: Scöltzig.

[7] Brot.: Scolen, Spangenb.: Scölen.

[8] Für Reuschberg, wie A hat, muß Keuschberg gelesen werden, wie Brot. und Spangenb. schreiben. (Spangenb.: darumb das der Keyser kein vnzüchtig Weib in seinem Feldlager dulden wollen.) Eine Verwechselung von R und K ist in A nicht selten.

[9] Die Lesart Salriade gibt keinen Sinn; der Satzbau erfordert sol Riade. S. Brot. u. Spangenb.

[1] Brot., Spangenb. [2] Brot., Spangenb., Crantz, Sax. III 8.

[3] Brot. u. Spangenb. ähnlich.

seind von des Keysers volck viel seiner Herrn umbkommen / besondern LII
Esico[4] der Feldtherr / Fürst am Hartz / Ottonis bruder[5] ist auff den Keuschberge[a 6] / zu Keusch[b 6] in die kirche im feldtlager begraben[5] / da ist auch viel des newen Adels Keyser Heinrichs blieben / vnd ist mancher seines stammes erster vnnd letzter gewesen. Von den Vngern aber blieben 40. tausent[7] todt auff der Walstedt. Es setzen etliche alte Croniken hundert tausent / vnd 40. tausent[8] sein gefangen.

Also holeten die Vngern damals den Tribut vnd die zinse.

Der Keyser lies mit freuden Gott danckſagen[9] / als ein Christlicher Fürst / bawet wider fort[10] Merßburgk[11] / welches die Vngern zurissen hatten / zog fort[12] auff die Sorben an der Salah vnd Pleissen[13] / welche den Vngern beystand gethan / schlug vnd zerjagte die wider in Lausatz / wie Carolus Magnus zuuor gethan hatte[14].

Er macht auch viel Adels in Meissen / erhöhet die Reissen zu Plawen / Geraw / Kranichfelde / Weyda[15] vnd andere.

87. Also machet er auch wider die Sorben einen Marggraffen[1] zu Luffort[2] / oder Lubfort / das ist Meissen / vom wesserlein[3] das drunten hin leufft / gab den zum wapen / einen gelben Arendt im blawen oder Himmelfelde[4] / vnd gab die erste Marck alda Rigdag[5] / Graffen zu Wethin.

---

a Reuschberge. b Reutsch.

[4] Brot., Mrsb. Chron., Heinr. I., Anh. Gen., u. Spangenb. [5] Brot.

[6] Berg und Ort heißen bei Brot. Keuschberg.

[7] Brot., Spangenb., Chron. Car. IV 82[2].

[8] Spangenb.: Etliche Historici setzen 100000, etliche aber nur 40000, so da sollen bald todt blieben sein, vnd 50000 gefangen. Eine ähnliche Doppelangabe s. in Brot., Heinr. I. (II 8 ff.) [9] Spangenb., Crantz, Sax. III 8.

[10] = sofort. [11] Brot., Mrsb. Chron. I 5, Crantz, Sax. III 11.

[12] Weiter, weiterhin, in räumlichem und zeitlichem Sinne; s. o. Anm. 10.

[13] Vgl. Spangenb., Kap. 122; Crantz, Vand. II 27. [14] Kap. 58.

[15] Crantz, Vand. II 27, läßt Heinrich die Stadt Delmborg und in dieser ein Nonnenkloster gründen. Erant tum ministeriales monialium (qui nunc sunt Barones) quatuor, quorum haec sunt nomina, de Gera, de Wida, de Plawis, de Rutze (= Reuß).

[1] Auch diesen Bericht fand E. ziemlich übereinstimmend in Brot., Anh. Gen. II 3, und Spangenb. Kap. 122, der fast wörtlich aus Brot. abgeschrieben hat.

[2] Brot., Anh. Gen. II 3, Mrsb. Chron. I 23 und Heinr. I. I 2, Spangenb. Kap. 122. [3] Der Bach heißt bei Brot. und Spangenb. die Meisse.

[4] Anders Brot., Mrsb. Chron. I 12.

[5] S. Kap. 100. Brot., Mrsb. Chron. I 12, nennt nur allgemein einen Grafen von Wettin. — S. Waitz, Jahrb. d. d. Reich. unter Heinrich I., Exkurs 16.

Item / er inuestierte auch vnd macht einen Marggraffen zu Lausatz [6] / gab dem zum wapen einen roten Ochssen / mitten vberm rügken mit einen weissen strich / vnd mit gülden hörnern [7] / der solte die Wenden stossen vnd vntertreten. Dieselbe Marck gab er Geroni Grafen zu
LIII Altenburg vnd Merßburgk [8] / den brudern Hafburg [9] seine Concubin [10].

Dergleichen fieng an Keyser Heinrich [11] / die Bischofstumb / Altenburg [12] / Hauelberge [13] / Brandenburg [13] / Camin [14] / vnd andere / die Wenden bey dem glauben zu erhalten / vnd den glauben zu leren / welche Otto der erste / sein Son volbracht [15] hat.

Er satzte auch einen eigenen Burggraffen zu Magdeburgk [16]. Summa / an Keyser Heinrichen hastu ein bilde eines grosthetigen / Christlichen / demütigen Fürsten.

Er richtete auch an vnd verordnete Thurnyr [17] / sich ritterlich zu vben ꝛc. hielt den ersten zu Magdeburgk [18] / Anno 934 [19]. Endlichen starb Keyser Heinrich im 937 [20]. Jar nach Christi geburt / seines alters 60. Jar. 2. Julij.

Dieweil ich denn nun vermeldet / wer die Marck zu Brandenburg 88.
erstlich angefangen hat [1] / vnd hernach wider zum andern mal ein=

---

[6] Jobst, Gen. B III. [7] Ebenso Brot., Anh. Gen. I 20.

[8] Kap. 94. Jobst, Gen. 21.

[9] Sonst Hathburg oder Hathui. Vgl. Kap. 94. Nach Kap. 95 wurde Gero nach dem Tode Siegfrieds Markgraf von Brandenburg. Daß ein naher Verwandter der Hathburg von Heinrich zum Markgrafen eingesetzt worden war (Kap. 83, Anm. 7), hatte die Tradition aus den älteren geschichtlichen Nachrichten noch festgehalten; doch trat allmählich an die Stelle Siegfrieds sein Nachfolger Gero. Dieser wurde zum Bruder der ersten, Siegfried zum Bruder der zweiten Gemahlin Heinrichs I.

[10] Ihre Ehe mit Heinrich wurde von der Kirche nicht als gültig anerkannt.

[11] Daß die Gründung der Bistümer von manchen Heinrich I. zugeschrieben werde, erwähnt Jobst, Kurtz. Ausz. 7.

[12] Oldenburg in Holstein, auch Stargard genannt. Das Bistum wurde später nach Lübeck verlegt. [13] Botho z. J. 928, Chron. Car. IV 82.

[14] Botho z. J. 928.

[15] Vollendet. Chron. Car. IV 82 von Havelberg und Brandenburg.

[16] Botho z. J. 965 (nach der Schöppenchron.). Nach Kap. 94 wurde Gero von Heinrich I. zum Burggrafen von Magdeburg eingesetzt.

[17] Diese ursprünglich aus Georg Rürner (Anfang, vrsprung vnd herkommen des Thurniers. Siemern 1530) stammende Angabe findet sich bei vielen Schriftstellern, u. a. bei Brotuff, Mrsb. Chron. I 11; Spangenb. Kap. 125.

[18] So nach Rürner, Brot. a. a. O., Spangenb. Kap. 122 u. 125 u. a.

[19] Brot. a. a. O. [20] Chron. Car. IV 82[2].

[1] Kap. 33.

gesatzt[2] / unnd wer der erste Marggraffe gewesen ist[2] / wil ich nun seinen stamm vnd ankunfft setzen / vnd nach jhn die stemme aller Marggraffen / vnd veranderung / bis zu dieser vnser zeit / Anno Christi 1578.

## Der erste Stamm der Marggraffen zu Brandenburg / Graffen zu Ringelheim / aus Engern[3].

SJegehardt Herr zu Engern[4] vnd Ringelheim / Erwehlter König der Sachssen / wider Dagobert[5] der Francken König / Anno Christi 649. LII
sein gemahl Julanda[6] / oder Julada / geborne Königin der Sachssen[6] von Ballenstedt[6].

Theodoricus Herr zu Engern[7] vnnd Ringelheim / Erwehlter König der Sachssen[7] / wider Carolum Martellum[7] dem Pfaltzgraffen oder Hausmeyer[8] der Francken / sein gemahl Dobra[7] / Königin der Obetriten[a 9] / Anno Christi 720.

---

a Obetirten.

[2] Kap. 83.

[3] Die hier von E. gebrachte Stammtafel stimmt, bei geringen Abweichungen, mit der in Spangenberg, Mansf. Chron. Kap. 79, nicht nur im Inhalt, sondern auch im Wortlaut fast genau überein. (Die Übereinstimmung mit Chron. Car. IV 83 ff. erklärt sich schon daraus, daß Spangenb. dieses Werk benutzt hat.) Doch gingen überaus zahlreiche Genealogien gerade des sagenhaften Stammes Ringelheim um, von dem man die verschiedensten deutschen und außerdeutschen Herrschergeschlechter abzuleiten versuchte, und E. hat jedenfalls zwar Spangenberg als Hauptquelle, daneben aber auch noch andere Werke benutzt.

[4] Spangenb. a. a. O. Chron. Car. IV 83.

[5] Chron. Car. IV 83.

[6] Vgl. Spangenb. a. a. O.; Brot. II 12; Chron. Car. IV 83. Der Zusatz „von Ballenstedt" weist wohl auf eine Mitbenutzung der besonderen askanischen Quellschrift (s. S. 21) hin.

[7] Spangenb. a. a. O.

[8] Zu „Pfaltzgraffen oder Hausmeyer" vgl. die Randbemerkung Kap. 48.

[9] Über die Lesart von A „Obetirten" s. Kap. 38, Anm. 4.

[10] Spangenb. und Brot., Mrsb. Chr. I 19: Wernekin; so ist auch bei E. wohl zu lesen. Vielleicht ist E.s „oder Beringo" fälschlich hierher statt zu dem Namen Ariboni (s. u.) geraten.

[11] Auch Brot., Anh. Gen. I 11: Fürst zu Rügen, Herr zu Engern und Jburg. Vielleicht ist an das westfälische Rugen zu denken. Brot. Mrsb. Chron. I 19: Graf zu Engern und Herr zu Jburg; Chron. Car. IV 566 (lat. Ausg.): ducem Angriuariorum et Iburgi.

[12] Spangenb. u. a.: Gunhild.

Wernekin[a 10] / oder Beringo[10] / Herr zu Engern[7] / Fürst der Rügen[11] / Herr zu Iburg[11] / sein gemahl Gundilla[12] / Fürstin der Rügen[7].

Edelhardt Herr zu Engern[7] / erwehlter könig der Sachssen[7] / wider Pipinum[7] / sein gemahl Heyla[7] / Königin der Phrysen[7].

Hasala[1] ist vermehlet Ariboni[2] 4. Herrn zu Ballenstedt.

Widekind Herr zu Engern / erwehlter könig der sachssen / wider Carolum den grossen / Anno Christi 785.[3] kriegt 33.[4] Jar / seine gemahl:

Bruno Herr zu Engern / sein Gemahl Susanna von Rotfahnen[6] zu Rauensberg[6] / Aldorp[6] vnnd Rotenstein.

Albio[8] von Carolo magno gemacht zum Hertzog an der Elbe[9] / landuogt der Holtsassen[10] / Nordalbinger landes[b 11]. 89.

Geua[5] / die Tochter

Suatana[5] die Tochter

Eticho[c 7] Graff zu Ringelheim / ein Vater vnd

Ludolph Grosshertzogk zu Sachssen[12] / von dem

---

a Weneken. b Nordalburger landes. c Ericho.

[1] Spangenb. und Brot., Anh. Gen. I 11.

[2] Brot., Anh. Gen. I 11: Aribo Behringer. Spangenb.: Beringer; Kap. 75: Aribo Beringer. E. nennt ihn in Kap. 59 auch Beringus. Vgl. Anm. 10 des vor. Kapitels.

[3] E. erwähnt Wittekind in Kap. 54 zum erstenmal z. J. 774.

[4] Die Zahl 33 paßt eher auf die Dauer des ganzen Sachsenkrieges als auf die bei den Schriftstellern erwähnte Teilnahme Wittekinds an demselben; sie ist vielleicht aus der in Kap. 93 verzeichneten Grabschrift Wittekinds entnommen.

[5] Spangenberg a. a. O. [6] Vgl. Kap. 139. Botho z. J. 816; Brot., Anh. Gen. IV 4. [7] Daß Eticho zu lesen ist, zeigt Kap. 139 („Aetico").

[8] Bei Spangenb. sind noch zwei andere Söhne Edelhards, Hermann und Wipprecht, genannt. Wenn Albion wie anderen so auch E. als Stammvater der Askanier gälte (s. dar. Kap. 43, Anm. 2), so hätte er ihn sicher hier als solchen bezeichnet, wie er dies ja mit den angeblichen Ahnen anderer Fürstenhäuser stets tut. (S. Kap. 90.) [9] Kap. 63: auf Scartau an der Elbe. [10] S. Kap. 63, Anm. 16. [11] In A findet sich auch in Kap. 63 die Lesart „Nordalburgerland"; vielleicht hat E. so geschrieben. [12] S. Kap. 75, Anm. 4. [13] Kap. 55.

[14] Spangenb.: Hertzogin zu Behem, Hertzogen Lechens Tochter. Brot., Mrsb. Chron. II 12: Lechonis (so hat vielleicht auch E. geschrieben).

[15] Der Hohenzollern. [16] So auch Botho z. J. 798. [17] S. Kap. 47, Anm. 3. Ang., Ann. S. 42: Beroni Herrn zu Cassel. [18] Ich weiß nicht, welche geschichtlichen Tatsachen E. hier im Sinne hat. [19] Der Wettiner, s.

Gottrici [13] / Königs der Dehnen.

Leonis [14] Fürsten der Bohemen.

Anherr des achten stammes [15] jtziger hochlöblicher Marggraffen [b] zu Brandenburg.

kommen die Keyser / Ottones [a] vnd Heinrici. Item die ersten Marggraffen zu Osterreich [21] / die dritten Hertzogen zu Beyern [22] / die Graffen vnnd Marggraffen [c] zu Sachssen [23] vnnd Braunschweig [23]. suche )(. L III

Hasala / vermehlet Berno [16] ni / einen edlen der Sachsen von Cassel [17] / welche Herrschafft bey unsern zeiten ein ende genommen [18].

Wigprecht / oder Widekind / der 2. Fürst zu Engern / dieser ist ein vater vnnd Anherr des Dritten stammes zu Brandenburgk [19]. Wichprecht / Graffe zu Ringelheim / sein gemahl Sundacilla [20] / aus dem geschlecht Ragbodi / Königs der Phrysen.

Bruno der 2. starb ohne Erben.

Waldtprecht / oder Wolbert Graff zu Ringelheim.

**90.** Immodus / oder Amandus [1] der Hertzog Sabaudiae [2].

Reginbert [d 3] ein streitbarer heldt / blieb wider die Dehnen [4] in einer schlacht / vnter Heinrico Aucupe.

Widekindus der 3. dieser / als er zum Heiligen [5] zog sampt seinem gemahl / starb er in Gallia [6] / verlies Almarum [7] / oder Alranum / des [e] Gemahl ist gewesen Altesia [8] Ottonis 2. Imp. tochter / welcher ward der L II

Theodoricus zu Ringel-

a Ottonis. b Marggraff. c Margraffen. d Regiabert. e das.

Kap. 99 f. Bei Brot., Mrsb. Chron. I 14, I 19, II 4, und Spangenb. Kap. 88 macht ihn Heinrich I. zum Grafen von Wettin. [20] Botho z. J. 807 nennt Sindacilda, die Tochter Rabods. Andere Sandacilla, Sandayla.

[21] An Genealogien, die auch die Babenberger — diese sind anscheinend gemeint — von dem Hause Ringelheim ableiteten, wird es nicht gefehlt haben. Sabinus, De appellatione Marchiae Brand. (Kleyb I) § 2 erwähnt eine solche Verbindung: Cuspinianus — — vocat Leopoldum primum Austriae marchionem, cui Richardis, Henrici Imperatoris soror, fuit nupta. Auch bei Jobst, Kurtz. Ausz. 2, macht Heinrich I. seiner Schwester Mann Leopold zum ersten Markgrafen von Österreich. Nach anderen Nachrichten heiratete Heinrichs I. Schwester Baba Heinrich von Babenberg.

[22] Die Welfen. Sie stammen nach E. von Ludolf nur durch Heinrichs I. Tochter Rixa ab; s. Kap. 141.

[23] Über die von Heinrich, dem Bruder Ottos I., hergeleiteten Grafen und Markgrafen zu Sachsen und Herren zu Braunschweig „van dem slechte Wede-

erste Marggraff zu Monteferrat[9] / Hertzog Taurinacum[10] vnd Eporegiae[11] / von welchen herkommen die Marggraffen zu Montferrat / vnd durch die Guelffen[12] / die Hochgebornen Fürsten zu Braunschweig vnnd Lüneburgk / folget auch der achte Stamm[13] der Marggraffen zu Brandenburg. Dieser Alranus setzen viel Cronica / sol gelebt haben / 1186.[14]

heim[15] / sein Gemahel Reinhildis[16] / die Tochter Geronis Graffen

zu Altenburg vnnd Merßburgk / Burggraffen zu Magdeburgk.

Mechtildt / vertrawet keyser Heinrich dem Finckler / die Mutter Ottonis 1. Imp.

Siegfried / Graff zu Ringelheim / dieser ward vom Keyser Heinrich dem Finckler seinem Schwager vnnd Vettern gemacht zum ersten Marggraffen zu Brandenburgk[17] / starb ohne erben[18] / blieb in einer schlacht wider die Wenden / sein schilde sein gewesen der rote Merckische Arendt / die drey roten winckelichten zirckel / vnd das weisse pferdt im roten felde[19] / ꝛc.

Widekind der 4. Graue zu Ringelheim / der letzte.

Sibolt / Printz vnd Grafe[a] zu Ringelheim / ist in der Schlacht für Merßburg mit gewesen.

Charillis bekam Albertum den Dritten Graffen zu Ascanien[20] / ꝛc.

a Grafen.

kinde van swert halven" s. Botho z. J. 987 u. 1030. (Stammbaum u. a. bei Reusner, Stemma Witichindeum S. 19 ff.) E. denkt bei dem Ausdruck „Braunschweig" entweder an diesen angeblichen Stamm oder an die Welfen.

(Zu Kap. 90.) [1] Andere Amadeus, Amodeus, Amedeus (so Spangenb. Kap. 79). [2] von Savoyen. S. Chron. Car. IV 83[2] u. V 274, lat. Ausg. IV 567. [3] Spangenb. Kap. 79: Regeborn oder Reinwerd (vgl. Kap. 118), andere: Regenbert, Regimbert. [4] Nur seinen Sieg über die Dänen i. J. 918, nicht seinen Tod erwähnen Spangenb. Kap. 118, Botho z. J. 918 u. a. Vgl. Chron. Car. IV 83[2], lat. Ausg. IV 567. [5] Nach San Jago di Compostela. S. Chron. Car. IV 83[2], lat. Ausg. IV 567; Spangenb. Kap. 118 u. 149 u. a.

[6] Richtig vielmehr: in Galetia (Galicien). E. fand in Chron. Car. IV 83[2] bei Erzählung derselben Begebenheit die Form Gallitia (lat. Ausg. IV 567 in Galetiam) und hat möglicherweise auch Gallitien geschrieben; doch ist dies nicht sehr wahrscheinlich. [7] hinterließ den Almarus. (Andere nennen ihn Walram.) Spangenb. Kap. 149.

[8] Chron. Car. 83[2] u. 92[2], lat. Ausg. IV 567: Alasia; Spangenb. Kap. 118: Aloisia, Adellegt, Kap. 149 Aleiß; andere: Adelheid.

)(

**91.** Ludolphus / Dieſer ſtifftet das kloſter Gandershheim[1] / darnach Bruntes- M
hauſen[2] / ſein gemahl war Oda / Fürſtin zu Francken[3] / beyde zu Gandersheim begraben.

Epitaphium[4].

Grosherr zu Sachſſen machet mich ehe[a 5] /
Ludowigk[6] der König Germaniae[b] /
Nach Chriſti geburt achthundert Jar /
Vnd zwey vnd viertzig da die ſchar /
Der Nordman groſſen mord begieng /
Viel Heilthumbs[7] ich zu Rom entpfieng /

a machet Ehe. b Germanae.

[9] Spangenb. Kap. 118 u. 149; Brot., Mrsb. Chron. I 11 u. a. Chron. Car. IV 83[2], lat. Ausg. IV 567 und V 273[2].

[10] Richtig: Taurinacium = Taurinatium, der Taurinaten (Turiner). So ſchreibt auch Chron. Car. IV 92[2], lat. Ausg. IV 567. [11] von Ivrea. Chron. Car. IV a. a. O. ebenſo. [12] Nach Kap. 142 heiratete die welfiſche Erbtochter Kunegund einen Nachkommen des Almarus, Azzo von Eſte. Der Sohn beider erhielt vom Kaiſer welfiſche Beſitzungen in Deutſchland. [13] Nach E. ſtammen von dem Welfen Berthold (Kap. 140) die Hohenzollern (Kap. 147 ff.) ab.

[14] Hier liegt entweder ein Druckfehler oder ein grober Anachronismus vor, da Alranus als Schwiegerſohn Ottos II. (nach Kap. 142 Ottos I.) bezeichnet wird.

[15] Dieſer Dietrich wird nach Chron. Car. IV 83[2], lat. Ausg. IV 567, in Hiſtorien Graf von Ringelheim genannt. Er ſcheint den Chroniſten alſo als der erſte Graf dieſes Namens zu gelten. [16] So auch Brot., Mrsb. Chron. I 11.

[17] Kap. 83. [18] Chron. Car. IV 81[2] u. 85[2]. [19] Das erſte Wappen iſt das märkiſche, das zweite (Kap. 45) und das dritte (Kap. 63) ſind nach E. die ringelheimiſchen. [20] Der Stammbaum der Askanier in Kap. 113 ff. beginnt mit Albrecht IV. und iſt ſomit gewiſſermaßen die Fortſetzung des hier gegebenen ringelheimiſchen.

[1] In Braunſchweig; das Kloſter wurde 850 erbaut.

[2] In Braunſchweig; Gründung des Kloſters 852. Botho z. J. 842.

[3] Spangenb. Kap. 98: aus Oſtfranken bürtig. Botho z. J. 842: von Frankreich. Andere: von Oſtfrankreich. [4] Bei Spangenb. Kap. 108 mit kleinen Abweichungen. [5] Der ſinngemäße Wortlaut ergibt ſich aus Spangenb. Kap. 108: „Großherrn zu Sachſen macht mich ehe". Großherrn = Großherzog.

[6] Der Deutſche. [7] Reliquien. [8] Die Namen hat Spangenb. in der Form Hadmut, Chriſtina, Gerburg, Leutgard. Ähnlich Botho z. J. 842, der den Geſchwiſtern auch den bei E. an dieſer Stelle aus Verſehen oder Raummangel ausgelaſſenen und erſt in Kap. 92 verzeichneten (aber ſchon in Kap. 75 als den Sohn Ludolfs genannten) Otto den Erlauchten hinzuzählt. [9] Chron. Car. IV 54[2], lat. Ausg. IV 566. Botho z. J. 903.

[10] Spangenb. Kap. 98, nach dem auch Dankwerd zuſammen mit ſeinem Bruder Bruno in der Normannenſchlacht fiel. [11] Ein Stadtteil von Braunſchweig. Spangenb. Kap. 270, Botho z. J. 861 u. a.

Zu Gandersheim man es noch hat /
Das kloſter ſtifft ich mit der Stadt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Filiae. Arndmod [8]. Christinam. Gerberg, monialis. Lutgardis, coniunx Ludouici III. Imp. [9] | Danckwort [10] oder Dan= quart / bauet Danckwerder= roda / zu braunſchueig an der ſtedte | Eckbrecht [12] / Fürſte zu Sachſſen / Marggraff am Hartz / ohn erben. | Bruno bauet Braunſchweig [13] / iſt vmbkommen [14] / vnd mit jhm Friederich [15] / der Sohn Ditgreim [16] / Burggraffe zu Zorbeck [17]. |
| | da nun iſt die Alte wigk [11] / ſtarb ohne erben. | | |

92.

Epitaphium Brunonis [1].

Ich bawet von erſt Braunſchweig die ſtadt [2] /
Die jren namen von mir hat.
Den Heiden war ich gantz gefehr /
Bezwang mit macht der Dehnen heer [3] /
M 2 Mit mir vordarben in Waſſers fluth /
Zwen Biſchoff vnd zwölff Graffen gut [4] /
Gar ſchier das Heer in gemein /
Gott wolt vns allen gnedig ſein.

## OTTO MAGNUS [5], CONIVNX [a]

Lutgardis filia Arnolphi Imp. [6]

Epitaphium [7].

Des Reichs beſchirmer man mich nant [8] /
Die Wenden ich mit meiner handt

a COONIVNX.

[12] Spangenb. Kap. 98: Hertzog zu Sachſſen und Markgraff am Hartz.
[13] So das Epitaphium in Kap. 92; Brot., Mrsb. Chr. I 12; Botho z. J. 861.
[14] Über die Schlacht bei Ebbekeſtorf (Ebſtorf), in der Bruno fiel, erzählen ausführlich Spangenb. Kap. 108, Crantz, Sax. II 31. Vgl. Brot. a. a. O.
[15] Brot., Mrsb. Chr. I 12: Spangenb. Kap. 108. S. u. Kap. 99.
[16] Kap. 99. [17] Zörbig im Kreiſe Bitterfeld.

[1] Spangenb. Kap. 108 faſt ebenſo. [2] Brot., Mrsb. Chr. I 19.
[3] „Bezwang“ mag vielleicht auf frühere glückliche Kämpfe hinweiſen. Die Geſchichtsſchreiber wie Crantz, Sax., Spangenb. u. a. ſprechen alle von einer Niederlage. [4] Spangenb. a. a. O. [5] Der Erlauchte, ſ. Kap. 75, Anm. 4. Dort bezeichnet E. Otto als den Sohn Ludolfs. Hier iſt dies im Druck nicht zu erkennen.
[6] Chron. Car. IV 83, 84[2]. [7] Die Faſſung bei Spangenb. Kap. 116 iſt namentlich zum Schluß abweichend. [8] Spangenb. Kap. 115.

Bezwang vnd brachte sie ins Reichs gewalt /
Vorn halben Keyser man mich zalt[9] /
Des Reiches macht man mir vertrawt /
Die Assenburg ich am ersten bawt[10] /.
Nach Gottes geburt starb ich fürwar /
Neun hundert und sechtzehen Jar.

## HEINRICVS AVCEPS.

Epitaphium[11].

Gantz Sachssen / Thüringer / Hessenland /
Am Rheinstrom stund in meiner hand /
Wendn / Dehn / Sorb / Böhm / Marcoman /
Delmantz[a 12] macht ich mir vnterthan /
Den Vngern lag ich ob mit macht /
Keyser Conrad ich verjagt /
Des Reiches macht ich erst besaß /
Des[b] vor kein Sachs nicht wirdig was.

Otto 1.
Otto 2.
Otto 3.

Der gantz stahm sol im Stambuch[13] gesatzt werden.

93. Epitaphium Widekindi 1[1].

Ossa viri fortis cuius sors nescia Mortis,
Iste locus claudit[c], Euge bone spiritus audit[2]

a Delmenholtz. b Das. c clauditur.

[9] Vgl. Kap. 75.

[10] Assebürg, jetzt Ruine im braunschweigischen Kreise Wolfenbüttel.

[11] Spangenb. Kap. 127 mit kleinen Abweichungen. In ausführlicherer Fassung, etwa doppelt so lang, bei Angelus, Ann. S. 45.

[12] Das den ersten Druck verunstaltende Wort Delmenholtz gibt keinen Sinn. Gemeint ist das Land der Dalemincier, der um Leisnig herum (Brot., Mrsb. Chron. I 12, II 1 u. a.) wohnenden Wenden, bei Widuk. Corb., lib. I (Meibom. I 634), Dalamantia, bei Dithmar, lib. I 6, Daleminci genannt. Von den üblichen Formen Daleminz und Delmantz ist die letztere schon deshalb vorzuziehen, weil Spangenb. a. a. O. sie hat.

[13] Der hier angekündigte Stammbaum findet sich bei E. nicht.

[1] Rolevinck, De Westphalorum laudibus II 7 S. 89.

[2] Die Grabschrift nimmt Bezug auf Matth. 25, 21 und 23: Euge serve bone et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te con-

Omnis mundatur hunc regem qui veneratur
Aegros hic morbis coeli rex sanat & orbis.

Als Carolus Magnus war im leben[3] /
Hab ich jhm viel zuſchaffen geben.
Viel groſſer ſchlachten ich mit jhm thet /
Derſelben auch viel gewonnen het /
Wo das glück nicht wer geweſen wider mich /
Dann es zu zeiten wol rechnet ſich /
Solches wehret bis in drey vnd dreyßig Jar[4] /
Da es aber endlich der wille Gottes war /
Hab ich den[a] Chriſten glauben angenomen /
Vnd durch Bonifacium[5] zur tauffe komen /
Zu Engern den ſtifft bawet ich[6] /
Darin ich auch begraben lig[7].

Epitaphium Ottonis 1.[8]

Tres luctus causae sunt hoc sub marmore clausae,
Rex, decus Ecclesiae[b], summus honor patriae.

Item:

Otto post Otto, regnauit Tertius Otto[9].

---

a dem. b Ecclesiae.

stituam. Der Sinn iſt: Die Seele vernimmt bereits das Wort des Herrn: Ei du frommer und getreuer Knecht uſw.

[3] H. Bünting, Braunſchweigiſche und Lüneburgiſche Chronica (Magd. 1586), der viele derartige Epitaphien hat, auch ſolche, die ſich bei E. nicht finden (ſo u. v. a. von den bei Kap. 88 genannten Sieghard, Dietrich, Edelhard, Wernike), hat auch dieſe angebliche Grabſchrift. Doch findet ſie ſich auch ſchon in Wolffg. Krauß, Vom Urſprung u. Herkomm. d. Hauſes z. Sachſen S. 70.

[4] S. Kap. 89, Anm. 4.

[5] Kap. 63.

[6] Rolevinck II 7 S. 89: Collegium in Engere fundavit ... sepultus in choro ibidem.

[7] Rolev. a. a. O.; Brot., Anh. Gen. I 14; Botho z. J. 807 u. a.

[8] Brot., Mrsb. Chron. II 1; Spangenb. Kap. 145 („auf ſein Grab ſind dieſe Vers gehawen").

[9] In Theodor. Longus de Einbecke, Poesis Ducum Brunsvicensium (zit. Engelhuſ., Chronic., bei Leibn., Script. rer. brunsv. II 1077) iſt dieſe Zeile der Anfang von acht leoniniſchen Hexametern, die ſich hauptſächlich mit Otto I. beſchäftigen. S. Meibom. I 810.

## 94. Der Ander Stham[1] der Marggraffen zu Brandenburgk / Graffen zu Altenburgk vnd Marsburg / Burggraffen zu Magdeburgk.

DEr Graffen zu Altenburg vnnd Marsburgk ist droben[2] gedacht / neben den von Altenhausen vnnd Osterburgk[2] / wie die Carolus Magnus verordenet / vnd sein fast die elteſten Graffen im Reich / vnd ist ein sehr alt geschlechte gewesen / Sueuorum / Senonum[3] / haben gewonet auff dem alten schlos bey Marsburg am wesserlein Clia[4].

Guntranus Graff zu Altenburg vnd Marsburgk / Anno Christi 850[5].

Rabodus Graff zu altenburg vnd Marsburg.

Otto Graff zu Altenburg vnd Marsburgk.

Rabodus der ander / Graffe zu Altenburg / bekam zur Ehe / Bertham[6] die einige Tochter Siegisberti / des letzten Grafen zu Habesburg / welche her-

Eruinus[a] Graff zu Altenburg vnd Marsburgk / Herr zu Francken vnd Würtzburgk.

Darburg ein Gemahl Alberti des 4.[7] Grafen zu Ascanien.

Haffburg[8] die Concubin Keyser Heinrichs Aucupis / die Mutter Danckworts.

Gero Graff zu Altenburgk vnd Marsburg / Diesen macht

Siegfried Graffe zu Marßburg / stadhalter Ottonis 1. vber gantz Sachssenland / bauet das schlos

a Erninus.

[1] Von dem Stammbaum, der zwei verschiedene Geschlechter zusammenwürfelt, finden sich die auf Gero und seine Nachkommen bezüglichen Angaben ähnlich bei andern; doch ist die genaue Quelle E.s nicht festzustellen. Hoppenrods Annales Gerenrod., die 1565 vollendet und abschriftlich vorhanden waren, sind wohl nicht benutzt worden.

[2] Kap. 70. [3] Dies hat E. früher nicht angegeben. [4] Kap. 31.

[5] Guntram der Reiche lebte nach Chron. Car. V 275 um 950; so dürfte wohl auch bei E. zu lesen sein. Als ihn um 954 wegen seiner Verbindung mit Ludolf von Schwaben die Acht traf, floh er auf die ihm gehörige Altenburg im Aargau. Seinen Stamm bezeichnete schon im 17. Jahrh. Guilliman (Habspurgiaca) als Grafen von Altenburg und leitete von diesen die Habsburger ab. Einer ähnlichen Überlieferung folgt E., doch ist in seiner Quelle das aargauische Altenburg mit dem bei Merseburg belegenen verwechselt und daraus ein genealogischer Zusammenhang der Habsburger mit der Familie des Markgrafen Gero konstruiert worden.

[6] L. Schönleben, Diss. de prima origine domus Habsburgo-Austriacae (Labaci 1680), der 20 verschiedene Genealogien der Habsburger mit den verschiedensten Herleitungen des Stammes eingehend bespricht, behandelt u. a. auch

kommen aus dem Königlichen stamm zu Franckreich vnnd Burgundien / durch Siegisbertum / den Ersten dieser Graffen[9]. Rabodus ist ein Vater vnd Anherr des Andern stammes zu Habsburg / der hat auch dz Schlos Habsburgk gebawet[1] / durch die Auentischen[a] Graffen[2] / der rechte vhrsprung Alberti[3] / vnnd Ludolphi[3] / Graffen zu Habesburgk / Landgraffen in Elsas[4] Anno 1232[4] aus welchen dz haus Osterreich / erstlich keyser Heinrich zum Burggrafen zu Magdeburgk[10] / gab jhn zum newen wapen / den halben roten Arendt / vnd 3. rote balcken / darnach macht er aus jm einen Marggraffen zu Lausatz[11] / als seinem schwagern den brudern Haffburgis / der Concubin keyser Heinrichs. Als nun Siegfriedus der erste Marggraff zu[b] Brandenburgk / ohne erben starb / gab jhm keyser Otto die Marck zu Brandenburgk darzu / Vnd dieweil er jn zu gefattern bat / zu seinem Sohn Siegfried / Gab jm Otto 1. zu fattergelde / das land zu Zeramündt[5] / das ist / die Marck Saltzwedel[5] / Welches Danckwort den halben bruder Ottonis sehr verdros[6] / jagte Geronem aus der Marck / Grüningen[12] bey Halberstadt / starb ohne erben. 95.

a Aucutischen. b zu.

die Angaben E.s, die er als völlig phantastisch und erfunden scharf tadelt. Er weiß nichts von Siegisbert und seiner Tochter Bertha.

[7] Kap. 113. [8] Kap. 83, Anm. 7 u. 87, Anm. 9.

[9] Wie die Hohenzollern, Welfen, Wettiner, Wittelsbacher u. a. wurden auch die Habsburger durch künstlich konstruierte Genealogien mit den verschiedensten Herrscherhäusern in verwandtschaftliche Verbindung gebracht.

[10] Kap. 87. Botho z. J. 965 nach der Schöppenchron. Vgl. Chron. Car. V 251. [11] Kap. 87. Jobst, Kurtz. Ausz. 13.

[12] Gröningen. S. Chron. Mont. Ser. (Mencken, Script. rer. germ. II 191), Ge. Torquatus (Boysen, Mon. ined. III 26) u. a.

[1] Chron. Car. V 275. — Radeboto erbaute um 1020 die Habsburg mit dem ihm von seinem Bruder Werner gegebenen Gelde; andere bezeichnen Werner selbst als den Erbauer.

[2] Nach Chron. Car. IV 139, lat. Ausg. IV 645, sind die comites Auentici (Avenches in der Schweiz) habsburgischen Stammes.

[3] Albrecht der Weise 1211—1239; sein Sohn Rudolf (der Vater König Rudolfs) 1239—1264. [4] Chron. Car. V 275; vgl. Jobst, Gen. B IV, Kurtz. Ausz. 2. [5] Kap. 33.

[6] Dieses Wort steht auch bei Brot., Mrsb. Chron. II 1, und Spangenb. Kap. 128 (nicht ein wenig verdros). — In dieser auf späteren Schriftstellern fußenden Darstellung ist kein rechter Grund zu erkennen, weshalb Tanquard einen Anspruch auf die Mark zu haben glaubt. Begründeter ist dieser Anspruch nach der älteren (Widek. Corb.) und auch wohl historischen Tradition, die Sieg-

vnd so viel hochlöblicher deudscher Keyser herkommen / auch Könige zu Hispanien / Als jtzundt vnser aller gnedigster Herr keyser Rudolphus / dem Gott glück / sieg vnd heil gebe / Amen.

Aber Danckwort kam vmb[7] / da ward Gero wider eingeführt / vnd ward Gero ein gewaltiger Fürst / Anno 941. Bawet Gerenroda[8] / starb Anno 965.[9] sein Gemahl war Hilda oder Hitta / Greffin zu Reueningen[10] / M Graffen Ottonis tochter. Dieses Geronis belehnung / wie jhm Otto 1. Imp. das land Zermünd[11] / das ist die Soltwedelische marck[12] gegeben / habe ich hier setzen wollen / wie sie aus dem Originali geschrieben[13].

In nomine sanctae & individuae Trinitatis, Otto Dei fauente clementia Rex. Notum sit omnibus fidelibus nostris praesentibus sicut & futuris, quod nos omnem regionem Zermund[14] nuncupatam, filio nostro Lodolpho, in proprietatem donauimus, Filius vero noster[a], Conradi[b] Ducis nostrique Marchionis Geronis interuentu[15], tres

a nostre. b Conrade.

fried (Kap. 83, Anm. 7) zum Vetter der Hatheburg macht; denn nach dieser ist Tanquard ein naher Verwandter Siegfrieds.

[7] Jobst, Gen. B III[3]: von den Landesknechten vmbkam.

[8] Jobst, Gen. B III[3]; Brot., Mrsb. Chron. II 1; Geros Grabschrift in Gernrode. [9] So auch nach seiner Grabschrift in Gernrode.

[10] Kap. 97. Jobst, Gen. B III[3]. Vgl. Chron. Car. V 251 f.

[11] Über diesen Ausdruck s. o. S. 18 ff. Die nachfolgende Urkunde findet sich in verkürzter Form in des A. Hoppenrodius um 1578 bereits abschriftlich vorhandenen Annales Gerenrodenses (Meibom., Script. rer. german. II).

[12] Diese Bezeichnung, welche E. schon für die angebliche Mark des Drusus (Kap. 33) gebraucht, wurde erst gebräuchlich, seit Udo II. von Stade in Salzwedel seinen Wohnsitz hatte. [13] Über die Quelle, aus der E. diese Urkunde vermutlich entnommen hat, s. S. 17 ff. [14] Im Original steht Sermunt; über den Grund der Änderung von Sermunt in Zermunt s. o. S. 19 f.

[15] Den richtigen Wortlaut der hier in verfälschtem Text abgedruckten Urkunde s. bei Christian. Knaut, Antiquitates pagorum et comitatuum principatus Anhaltini. Frkft. a. Main 1699. Sie lautet (abgesehen von der Lesart Sermunt für das bei E. stehende Zermund) wie bei E. bis Geronis interventu; dann heißt es weiter: tres marcas praedictae regionis in Comitatu Thietmari, quarum prima vocatur Wissepici, secunda Witorulici cum his villis Witowulci, Trebucovuci, Neozodici Drogubulesdon, tertia Sublici cum tribus villis Sublieci dictis et . . . (Lücke bei Knaut) Becimunthorp, Procinesthorp, Obithesdol, cum omnibus appenditiis et adjacentiis suis iure perenni supra nominato Marchioni in proprietatem manu sua donavit. Posteaquam praedicti etc. wie bei E. — Andreas Hoppenrod, der die Urkunde in seinen Annales Gerenrodenses bringt, läßt wie E. die Aufzählung der einzelnen Orte fort. Er hat den Text im wesentlichen wie E., nur fehlt bei ihm der bei diesem eingeschobene Satz: quod est situm etc.

Marcas eiusdem praedictae regionis, cum omnibus appendicijs & adiacentijs suis, iure perenni[a], supra nominato[b] Marchioni in proprietatem manu sua donauit, quod[c] est situm in pago Sermund, in Comitatu[d] Theomari, ciuitatis Osterburgensis[16]. Posteaquam praedicti nostri omnes obtemperantes, petitioni, probationique, iussimus inde hoc praesens praeceptum conscribi, per quod[e] volumus, firmiterque iubemus, vt pernotatus Marchio noster[f] Gero, de his omnibus, nostro dono[g] sibi in proprium concessis, a modo & deinceps omnem[h] ipse liberrimam teneat potestatem, habendi, donandi, vendendi, sed quidquid placuerit sibi ea inde faciendi. Haec nostra concessio, vt obtineat vigorem, manu nostra subtus eam firmauimus, & annuli nostri impressione insignari iussimus. Datum 5. Calend. Augusti, Anno Domini incarnationis 952. Indict[i]. 8. regnante pro[17] Ottone rege, Anno 15. Actum Walahausen, in Dei nomine foeliciter, Amen.

## Geronis Epitaphium[1]. 96.

Zu Lusatz erster Fürst war ich /
Dreyßig[k] Wendisch herrn / ertödtet ich /
Vnd stifft Gernrod aus eigner hab /
Daselbst sicht man noch mein grab.

---

Reinhildt bekam Dieterich / Graue zu Ringelheim / als droben[2] vermeldet / von denen geboren ward / Mechtildt[2] keyser Heinrici Gemahel / die Mutter Ottonis 1. vnd Siegfried / welcher der erste Marggraff zu Brandenburgk ward[3].

Gero der 2. starb jung.

Siegfried / Marggraff zu Brandenburgk[4] / Graff zu Saltzwedel / vnd Burggraff zu Magdeburg / sein gemahl Hadtwig[5]. Da dieser ohne erben starb / ward sein Gemahl die erste Abbatissa zu Gerenroda[6] / welches jhr Herr Vater gebawet hat.

---

a peremi. b nominata. c qui. d Comitu. e qui. f nostre. g domo. h omni. i Indist. k Dreyßig.

[16] Der Satz quod est situm in pago Sermund, in Comitatu Theomari, ciuitatis Osterburgensis fehlt in der echten Urkunde. Die Interpolation verrät sich schon dadurch, daß quod zum Vorigen kaum paßt. Daß Osterburg gar nicht in E.s Gau Zermund liegt, ist S. 20 schon erwähnt worden.

[17] Es muß heißen Regnante Pio Ottone (wie Knaut auch hat); doch entnahm E. das falsche pro statt Pio wohl schon aus seiner Quelle. Auch Hoppenrod a. a. O. schreibt pro.

[1] Auch in Spangenb. Kap. 142. Vgl. Meibom. I 620 und II 418.
[2] Kap. 90. [3] Kap. 83 u. 90.

Siegfridi Epitaphium.

Otto der gros das Wendischland /
Mits Reichs will an mich wandt /
Der Todt mein leben bald verkart /
Mein Weib drümb ein Abtißin ward[a].

Syburch[b] [7] die ander tochter[8] Geronis / ward vermehlet Christiano[7] Graffen zu Reueningen / jrer Mutter brudern Philippi sohn / Conceſſu Papae[9]. Dieſer Chriſtianus ward nach ſeinem ſchweher vnd ſchwager[10] Gerone / Marggraff zu Luſatz / von den da herkomen die erſten Marggraffen zu Luſatz / vnd viel hochgeborne Fürſten[11] / mit denen das alt geſchlechte der Graffen von Reueningen ein ende genommen / Sie haben M geführet 3. große ſchwartze Raben[12] im gülden felde.

Dieſes Chriſtiani ſtham iſt dieſer ſo folget.

## 97. Reueningen[1] vnd Nordringen[2].

Dieſe Graffen zu Reueningen vnnd Nortdringen / ein ſehr alt geſchlechte Fürſtliches ſtammes der alten Cheruſcer[3] / Schwaben / haben gewonet auff den alten ſchloſſe / die Reuen oder Rabenburg genant / bey Münche Neunburg[4] an der Salah / nicht fern von Kalbe[5] / ſo viel ich der finde wil ich ſetzen:

---

a ward =. b Sybrech.

[4] Siegfried, Geros Sohn, ſtarb vielmehr vor dem Vater.

[5] Nach den einen, ſo nach Spangenb. Kap. 142, und dem folgenden Epitaphium iſt Hedwig Siegfrieds Gemahlin, nach den andern, ſo nach Andr. Hoppenrodius, Ann. Gerenrod. (Meibom. II 426), ſeine Schweſter. E. vermengt beide Traditionen in der denkbar verworrenſten Weiſe, indem er, unmittelbar nachdem er Hedwig als Siegfrieds Gemahlin erwähnt hat, Gero „ihren Herrn Vater" nennt und bald darauf Syburg als die andere Tochter Geros bezeichnet. [6] Botho z. J. 928. [7] Kap. 97. [8] Vgl. Anm. 5. [9] Wegen der nahen Verwandtſchaft.

[10] Daß auch ſein Schwager, alſo Gero II., Markgraf der Lauſitz geweſen ſei, widerſpricht den obigen Angaben.

[11] Nach Kap. 98 ſtammt auch das askaniſche Haus in weiblicher Linie von Chriſtian ab. [12] Redendes Wappen.

[1] Röblingen im mansfeldiſchen Seekreis. — Die Quelle für dieſe Genealogie iſt mir nicht bekannt. [2] Brot., Mrsb. Chron. II 12, von Northringen: d. i. die Grafſchaft, welche etwan zu Mönche Neuburg an der Sala . . . gelegen. Chron. Montis Sereni (Mencken II 191): castrum Northringe, quod nunc Niemburg dicitur. [3] Kap. 25. [4] (Mönchen-)Nienburg im anhaltiſchen Kreiſe Bernburg. [5] a. d. Saale.

Otto Graff zu Reueningen vnd Nortdringen.

Willa[6] ist vertrawet Thetmar[6] Graffen zu Wittin[7] / Burggraffen zu Zorbeck[8] / von diesen kommen her die alten Pfaltzgraffen[9] zu sachssen / vnd die jtzigen Hertzogen / Chur vnd Fürsten zu Sachssen.

Philippus Graffe zu Reueninge / ist in der Schlacht für Merßburgk / bey keyser Heinrich Aucupe gewesen[11].

Hilda[12] ein gemahel Geronis / Burggraffen zu Magdeburg / Marggraffen zu Lusatz vnd Brandenburg.

Haffburgk[10] / vormehlet Ditzel[10] / Graffen zu Aluensleuen die rechte stamm Anfraw von Aluensleuen.

Christianus[13] / Graff zu Reueningen / sein Gemahl Syburgk[14] / die tochter Geronis / Burggraffen zu Magdeburgk ꝛc. ward nach seinem schweher Marggraff zu Lausatz / ward todt geschlagen von den Wenden.

N

Christiani Epitaphium.

Da ich Marggraff zu Lusatz war /
Verkehrten sich die Wenden gar.
Wider dieselben ich da facht /
Lag todt / ward gen Magdeburgk bracht.

Gero Ertzbischoff zu Cöln[15] / Dieser sampt seinem bruder Ditmar / haben gebawet Mönchenneuenburgk[16] / Anno 965. Item Hagenroda[16] vnd Danckmarßfeldt[16].

Ditmar[15] der erste / Marggraff zu Lausatzt.

Ditmari Epitaphium.

Hagenroda vnd Danckmarßfeldt /
Münchenneunburg / darzu ich meldt /

[6] Kap. 99. [7] Wettin. [8] Zörbig.

[9] Den Titel „Pfalzgrafen" geben die Zeitgenossen E.s schon den früheren Wettinern und zwar zuerst Friedrich, dem Sohn Dedos II. S. Reusner, Stemma Witich. S. 55. Näheres Meibom., Script. rer. germ. III 248 ff.

[10] Kap. 71. [11] Spangenb. [12] Kap. 95.

[13] Kap. 96. Schöppenchron. S. 55, Jobst, Gen. B III[3], Botho z. J. 965 u. a. kennen zwar den Namen Christian, aber nicht den Geschlechtsnamen.

[14] Kap. 96. [15] Botho z. J. 965.

[16] Über die Gründung des Klosters Mönchen-Nienburg durch Gero und seinen Bruder Ditmar berichtet u. a. (nach der Schöppenchron.) Botho z. J. 965. Chron. Mont. Seren. bei Mencken II 191 f. erzählt ausführlicher von der Gründung von Dankmarsfeld in confinio castri Anehalt und dem nahegelegenen Hagenrode.

Aus Reueningen[a] ich fundiret /
Mein bruder Gero das Confirmirt.

98. Gero ist in einer schlacht wider die Wenden vmbkommen[1] / ligt zu Müncheneunburg begraben[1].

Ditmar der 2. Marggraff zu Lausatz / zu den zeiten Heinrici 2. Imp.

Geronis Epitaphium.

Herrn Widenradt Graff Volckmar[2] /
Zwey hundert man / die Heiden gar /
Mit mir felschlich erschlagen haben /
Münchneunburgk helt mich begraben.

Ditm. Epitaphium.

Heinrich der heilige mir hülffe thet /
Vnd alles das ich verloren het /
Halff er mir gewinnen mit dem schwerdt /
Der wenden ich mich mit ernst erwehrt.

Odo oder Otto hat gebawet Anno 1131. die Gottesgnade[3] an der Salah / ist von den Wenden erschlagen.

Epitaphium.

Die Heiden ich gar sehr durchacht[4],
Erschlug jhr viel mit kleiner macht,
Vmbs glaubens willen bleib ich todt,
Den ich auch leid willig durch Gott.

Dieser Otto hat eine einige tochter gelassen / ist zur Ehe geben Siegfried den ersten / Graffen zu Ascanien / Also hat dieser Edler stahm ein ende genommen.

## 99. Der dritte Stamm der Marggraffen zu Brandenburg[1] / aus den Burggraffen zu Zorbeck / Graffen zu Wittin.

ALs Marggraff Gero / sampt seinem sohn Siegfried todt waren ohne menliche erben[2] / verliehe Otto 1. der Keyser die Marck Branden-

a Reuingen.

(Zu Kap. 98.) [1] Sein Tod und seine Grabstätte vielleicht nach dem nachfolgenden Epitaphium. [2] Diesen nennt Spangenb. Kap. 164 unter den Gefallenen. [3] Ein Kloster. Brot., Mrsb. Chron. II 4. [4] Durchachten steht selten für das früher sehr gebräuchliche durchächten = verfolgen, angreifen.

burgk seinem Vettern [3] Brunitoni [a] / Burggraffen zu Zorbeck / des stahm folget:

Widekind der 2.[4] ein sohn Widekindi des ersten / Hertzogen zu Sachssen
N II vnd Engern ꝛc. ein halbbruder Wigperti / Hertzogen zu Engern / Burggraff zu Zorbeck / Herr zu Budsetz [5] / Landuoygt der Sorben [6] / vernewert Wittenbergk [7] / erstlich von den Senonibus [8] erbawet. Auch bawet er Wittin [9] / sein gemahl Mulanda [10] oder Nilanda [10] Greffin zu Rochlitz.

| | |
|---|---|
| Widekind des namens der 5.[11] Hertzog zu Engern / ward vom keyser Carolo Caluo [12] Oberster wider die Nordman bestellet [12] / ward erstlich Landuoygt Andinorum [13] in Franckreich. Dieser ist das rechte heubt / vnd der rechte Anherr der jetzigen könige in Franckreich [14]. | Tytgreim Burggraue zu Zorbeck / sein Gemahl Bosenna [15] greffin zu Pleissen. |

| | | |
|---|---|---|
| Friederich / Graff zu Wittin / verfoff [16] | Thetmar [17] Graff zu Wittin / sein gemahl Willa [18] / Greffin zu Reueningen / die ander tochter Ottonis / | |

a Brunitone.

[1] Der Stammbaum stimmt ziemlich genau mit dem von Brot., Mrsb. Chron. II 12, verzeichneten überein; doch heißt bei Brot. der Sohn Thetmars Theodoricus. [2] Jobst, Gen. B III.

[3] Verwandten. Nach E. Kap. 89 ist Wittekind II. der Ahnherr der Wettiner. Seines Bruders Wigprecht Urenkelin war Mechtild, die Mutter Ottos I. Der Stammbaum Kap. 88 ff. wird durch den hier gegebenen vervollständigt, da dort die Nachkommenschaft Wittekinds II. nicht angegeben ist. [4] Kap. 89.

[5] Brot., Mrsb. Chron. I 19: Budsetz, das ist Budstedt in Thüringen (= Buttstädt in Sachsen-Weimar). Doch ist das für Budsetz sich findende Buzizi vielmehr = Pausitz im sächsischen Amt Grimma.

[6] Spangenb. Kap. 79; Brot., Mrsb. Chron. I 19. Zorbeck (Zörbig) wird, z. B. Chron. Car. I 28, von dem Namen der Sorben abgeleitet. Praefectus Soraborum nennt den Widekind auch Chron. Car. IV 566 (lat. Ausg.).

[7] Auch der Name Wittenberg wird (z. B. von Brot., Mrsb. Chron. I 18) von Wettin hergeleitet. [8] Kap. 30. [9] Wettin.

[10] Brot., Mrsb. Chron. II 16: Mulanda; Lazius, De migrat. gentium: Nilada com. de Rochlicz. [11] Diese Zahl will sich in den Stammbaum Kap. 89 f. nicht einfügen. Angelus, Ann. S. 67, nennt ihn den Dritten.

[12] Dem Kahlen. Chron. Car. IV 49, 83, 85, lat. Ausg. IV 566.

[13] Chron. Car. IV 49, lat. Ausg. IV 566 nennt die Andegauenses in Gallia Lugdunensis; sein Sohn Rupert wurde später dux Andium. [14] Chron. Car. IV 49, 83, 85, lat. Ausg. 566, gibt diese vermeintliche Verwandtschaft der Bourbonen mit dem Hause Wettin genauer an. Derartige Stammbäume meint wohl u. a. Dithmar, Marchiae Brdb. initia a variis erroribus vindicata (Kleyb I 330 ff.), wenn er bei der Aufzählung der Wettiner bemerkt: fabulas agunt Genealogi Saxonici recentiores.

mit Brunone seinen Vettern [19] / welcher Braunschweig erbawet [20] hat / da sie zogen wider die Nordtmannen / Anno 890. Dieses Friderici Son:

Greffin zu Reueningen [21] / die schwester Hilda [22] / der hausfrawen Geronis Marggraffen / von diesen Thetmar vnd dieser Willa von Reueningen kommen her alle alte Pfaltzgraffen zu Sachssen [23] / die jetzigen Chur vnnd Fürsten zu Sachssen / Marggraffen zu Meissen / Landtgraffen zu Thüringen / auch die hochgebornen Fürsten / Landgrauen zu Hessen [24] / welcher ganzer stham bey mir zu finden [25].

Bruno [a] bleibet todt / wider die Wenden [26] / ein grosthetiger Fürst / sein gemahl Oda [27] Greffin zu Reueningen / Marggreffin zu Lusatz [28].

**100.** Albia [1] bawet das kloster Gerbstedt / ward darinn die erste Ebtißin [2].

Brunito [3] / oder Bruno / Graff zu Wittin / Burggraff zu Zorbeck / diesen verlehnte [4]

Rigdag / Graff zu Wittin vnnd Marsburg erster Marggraff zu Meissen / von Heinrico Aucupe gemacht [5].

Gunter / Graffe im Ostlande.

Keyser Otto der 1. nach dem tode Geronis vnd Siegfridi die Marck zu Brandenburgk / als seinen vettern [7] sein gemahel Wilna [8] Marggreffin zu Sachssen.

Von diesen beiden [6] seind die ersten Marggraffen zu Meissen ꝛc. herkommen.

Diese ligen zu Brandenburgk in S. Marien kirchen / auff dem Harlunger berge begraben

Momfriedt [9] Marggraff zu Brandenburgk / sein Gemahel

Sieghart Marggraff zu Brandenburgk / Churfürst

Hugo Marggraff [b] Ottonis des dritten / Stadthalter in Italien vnd

Herman Marggraff zu Brandenburgk.

a bleibet. b Marggarff.

[15] Brot., Mrsb. Chron. I 12, Spangenb. [16] Kap. 91. Ausführlich Brot., Mrsb. Chron. I 12. [17] Näheres über ihn und seinen Vater Thettgrimm bei Spangenb. Kap. 117. — Auch der geschichtlich nachweisbare erste Wettiner (um 919) heißt Thiadmar. [18] Kap. 97. Thetmars Gemahlin heißt bei Brot., Mrsb. Chron. II 12, Witta von Nortringen. [19] Verwandten. [20] Kap. 91.

[21] Dieser Zusatz ist überflüssig; doch ist deshalb eine Änderung des Textes nicht unbedingt nötig. [22] Kap. 97.

[23] Kap. 97, Anm. 9. [24] Von Ludwigs des Heiligen von Thüringen Schwester Jutta stammt das Haus Wettin, von seiner Tochter Sophie das Haus Hessen ab. (Vgl. Chron. Car. V 249 [2].) [25] E. besaß also in seiner Sammlung von Stammbäumen auch den des hessischen Hauses. Vgl. Kap. 49, 99, 109 u. 113.

[26] So berichtet von dem Sohne Friedrichs auch Brot., Mrsb. Chron. I 12, der indessen seinen Namen nicht kennt. [27] Im Verzeichnis der Grafen von Reveningen Kap. 97 f. ist diese Oda nicht erwähnt. [28] Nach Kap. 96 wurde Christian von Reveningen Markgraf der Lausitz.

Cithana[10] Fürstin der Polen[11].

nach Hugonis todt.

Theodoricus Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst / ein sehr hoffertiger Fürst / dieser ist rechter Wendenfeind[12] gewesen / Denn als die Wenden vnter jrem Fürsten Bolißla[13] widerumb sich regeten / vnnd keyser Heinrich der Heilige zwey Fürsten fieng[14] / von den Lusatzer Wenden[14] / hieng er die auff[15] zu Wolmerstede / [15] aus rath Marggraffen Diterichs. Darnach widerrieth er Bernhardo / dem Hertzogen zu Sachssen vnd Lüneburgk / das er seine schweſter oder freundin[21] nicht geben solte Mistowy Hetrurien / den er auch im auffruhr zu Rohm wegbrachte[16] / vnd beim leben erhalten / derhalben er erster Churfürst zu Brandenburgk[17] worden ist / vnnd ist derhalben die Chur zum hause vnd Marck Brandenburg gelegt worden / Dieser aber ist ohne erben gestorben / Pistorij[18] / Anno 1001.[18] von welches grossen thaten / vnd sieben klöstern[12] so er gebawet / der hochgelarte Doctor seliger gedechtnis Georgius Sabinus / ein sonderlich[19] büchlein[20] hat lassen ausgehen / dahin ich den gütigen Leser weisen wil / ꝛc.

[1] Bei andern Albich, Allwig, Eilswit. Bei Brot., Mrsb. Chron. II 4, und Spangenberg Kap. 151 werden sie und ihr Bruder Rigdag zusammen als Stifter des Klosters Gerbstädt (im Mansfelder Seekreis) genannt; bei Botho z. J. 986 Allwich allein. [2] Brot., Mrsb. Chron. II 4. [3] Andere: Brumito. [4] Kap. 99. Spangenb. Kap. 142. [5] Kap. 87. [6] Ein nicht ganz klarer Ausdruck. Der Stammvater des späteren Geschlechtes war Günther, nicht Rigdag.

[7] Kap. 99. [8] Jobst, Gen. B IV[2]: Willa. Sabinus: Wileca.

[9] Die Nachrichten über die hier genannten Brüder finden sich einerseits in den Grabschriften in der Marienkirche in Brandenburg, die den Menfridus und als seine Gattin Cythara (so Sagittarius, Hist. March. — Kleyb I 441 —; Spangenb. Kap. 152 liest auf derselben Inschrift Cythava), ferner Hermannus, flos Brumitonis, und Segehardus erwähnen; anderseits in Chron. Car. IV 81, lat. Ausg. IV 564: Gereonem secutus est Brunico, cuius sepulchrum extat Brandenburgi in monte Harlungorum. Hic filios habuit Menfridum, Hermannum, Hugonem, et Sighardum. Hugo Ottonem Tertium servavit Romae in seditione, postea mortuus est Pistorii anno millesimo primo et Florentiae sepultus est. Sighardo natus Theodoricus temporibus Henrici Secundi Marchiam amisit, pulsus inde a Mistoueo rege Obotritorum. Diese und die darauf folgenden, das Haus Stade betreffenden Angaben haben vielleicht die märkischen Chronisten ihrer Darstellung der voraskanischen Zeit zugrunde gelegt; so schon Jobst in seinen Genealogien. Wieweit die Darstellungen bei Peucer und Sabinus aus den Papieren ihres Schwiegervaters Philipp Melanchthon entnommen sind, wird schwer festzustellen sein.

[10] Jobst, Gen. C: Cythaua. [11] In der Inschrift von ihr nur: Vandaliae hanc reges . . . (die Fortsetzung ist unlesbar). [12] Sabinus, Jobst a. a. O.

[13] Nicht bei Sabinus. [14] Sabinus. [15] Statt des richtigen Welereslevo hat schon Spangenb. Kap. 164 u. 167 Wolmirstedt.

dem könige der Obetriten[22] / denn es solte das edle deudsche Blut/mit der Hunde blut nicht vermengt werden / nante die Wenden schlecht hunde. Welchs / als sie es erfuhren / schickte Mistowy zu jhm seine Legaten / lies jm anzeigen / die Hunde werden bellent werden.

101. Dieterich Marggraff gab die antwort: Er wer ein Beer[1] / der nach den hunden nichts fragte / er wolte auch so viel hundeschleger bestellen / die den Hunden rathen[2] solten.

Da versamlet Mistowy seine Obetriten / Wagern / Pommern[3] / Rugianer / Cassuben / Schuben[3] / Lusatzer / Wenden / vnd fielen alle vom Christlichen glauben abe / vberfielen Sachssen vnd Marck / zurstörten Hamburgk / vnd Oltenburgk[4] in Holstein / ꝛc. Bernhard Hertzog zu Sachssen eylete nicht / wolte nicht mit jnen schlagen / gewarte[5] hülffe / riethe auch NI trewlich Marggraff Diederich solte nicht schlagen.

Aber Diederich eylete / schlug mit den Wenden / verlor die schlacht

---

[16] Chron. Car.; s. o. — Für Hugo ist unzweifelhaft in erster Linie Sabinus, Hugo Marchio (Kleyb I 196 ff.), die Quelle. Auf welche Weise die Erzählung von diesem merkwürdigen italienischen Markgrafen entstanden sein mag, zeigt Dithmar, De Hugone marchione tuscico (Kleyb I 217 ff.) und Marchiae Brdb. initia a variis erroribus vindicata (ebd. I 330 ff.).

[17] Vorsichtiger drückt sich Sabinus aus: Diem obiit Pistorii anno M I, quo quidem anno principes imperii electores constituti sunt, unde verisimile est hunc ipsum Hugonem aut fuisse primum ex marchionibus electorem aut effecisse apud Othonem, ut marchiones brandenburgenses electoribus annumerentur. Dagegen machen ähnliche Angaben wie E. Jobst, Gen. 15; Crantz, Saxon. IV 25, vgl. Vandal. II 15; Brot., Mrsb. Chron. II 1; Spangenb. Kap. 154; Chron. Car. IV 103.

[18] In Pistorio. Sabinus, Jobst a. a. O., Chron. Car. IV 81.

[19] Besonderes. [20] Vita Hugonis. [21] Verwandte.

[22] Über die Kämpfe des Mistewoi mit Dietrich berichten Helmold, Chron. Slav. I 16, Adam von Bremen II 31, Dithmar III 11 und aus ihm der Chronogr. Saxo; von neueren u. a. Jobst, Gen. 17 (kürzer); Crantz, Vand. II 42 und IV 37, Sax. IV 33 und 34, Metrop. III 39. Vor allem aber Sabinus, dessen Schrift Theodoricus Marchio Brandenburgensis (Kleyb I 206 ff.) E. bis auf wenige noch zu erwähnende Einzelheiten genau und z. T. wörtlich folgt.

[1] Sabin. etwas anders, aber so, daß die Quelle bei E. doch deutlich zu erkennen ist: se non terreri fremitu ursi, multo minus latratu canis, qui si molestus fuerit, se curaturum canicidas, qui latratum et rabiem illius compescant. [2] Raten (vgl. unser „für eine Sache Rat wissen") häufig = einem Übel abhelfen.

[3] Pommern und Schuben nennt Sabinus nicht. Vielleicht ist zu lesen Schluben, da Jobst, Kurtz. Ausz. 1, einen wendischen Volksstamm dieses Namens nennt. [4] Oldenburg (Stargard) in Holstein. Botho z. J. 1020.

[5] = gewartete.

vnd floh / aber die Wenden folgeten / gewonnen Hauelbergk vnd auch Brandenburg[6] / schlugen todt was da war. Anno 1020. viel setzen 1018.

Da kamen die Sachssen vnd jre kinder[7] / so der gute Heinricus Auceps dahin gesatzt hatte sehr vmb. Es vbeten die Wenden auch grausame Tyranney / vornemlich wider die geistlichen / schnitten jnen creutzweis vberm kopff / vnd zogen jn die haut herab / worffen sie in die brunnen[8] / stackten sie in glüende backöfen / hiengen sie in den rauch / schendeten weib vnnd kind / fielen auch vber die Elbe[9] / streuffeten bis an Kalbe an der Salah[9].

Sie satzten auch zu Brandenburg jre Götter / vornemlich / Triglam[10] oder Triplat / ist ein dreyköpffigt gekrönt bilde gewesen / dz satzten sie in Marienkirche / auff dem Harlunger berge / mit grossen triumph vnd solennitet.

Aber Bernhard Hertzog zu Sachssen vnd Lüneburgk / krieg hülffe[a] schlug wider mit den Wenden / vnd ward Sederich[1] / Mistowy Vaters brudern[1] sohn gefangen / da machten die Wenden friede. **102.**

Aber Marggraff Dieterich der geflohen war nach Magdeburg / starb im elende[2] / verlassen von aller welt / Er verlies aber eine einige tochter Tetburg[3] / die vberkam Theodoricum Graffen zu Wittin[4] / Herrn zu Pantzen[5]. Also bekam dieser stamm ein elend ende.

Endlich hat es auch Mistowy gerawet[6] / ist wider ein Christ worden / aber die Wenden haben jn vertrieben / ist im elende zu Bardewigk gestorben[6] / Anno Christi 1025. da des Jars zuuor 1024. Keyser Heinrich der ander starb.

---

a krieghülffe.

[6] Jobst, Kurtz. Ausz. 6. [7] Die Gute lüde, s. Kap. 74, Anm. 2.

[8] Diese Angabe hat Sabinus nicht, dagegen: alios pedibus ad arbores suspensos immanissimo afficiunt supplicio. [9] Nicht bei Sabinus.

[10] Kap. 62. Sabinus (auch De Brand. metr., Kleyb II 276): Trigla; Spangenb. Kap. 167: Triglat. E. hat auch in Kap. 62 die Form Triplat.

[1] Jobst, Gen. E III. Nach den mecklenburgischen Chronisten sind Söhne des Bilung u. a. Mizilaus und Sederich; des ersteren Sohn ist Mistewoi. (Marschalk, Ann. Herul. ac Vand. in v. Westphalen, Mon. ined. II, Kap. 26.)

[2] Über Dietrichs Exil vgl. Crantz, Vand. II 42, III 15, IV 37.

[3] Sabinus nennt noch den Aufenthalt Dietrichs in Magdeburg, aber nicht mehr seine Tochter Tetburg und auch nicht die Bekehrung seines Gegners Mistewoi.

[4] Nach Jobst, Gen. 17, heiratet Tetburg Dedo von Wettin; dieser ist dort und Ann. Vetero-Cell. (Mencken II 379) der Sohn des bei E. in Kap. 90 genannten Theodoricus. [5] Wohl Pautzen = Bautzen.

[6] Helmold I 16 f.; Crantz, Vand. II 42, Metrop. III 50; Spangenb. Kap. 167.

Es vbeten auch die Wenden vber der Elbe kommende on vnterlas mutwillen in der Alten marck / derhalben Keyser Heinrich der ander / Arneburg wider befestigen[7] lies / als sein Vater[8] zuuor auch gethan / vnd hielt darauff eine starcke besatzung wider die Wenden[9]. Bald aber wie der Keyser todt war / Anno 1033[10]. ward ein Landtag zu Werben / da kamen die Wenden vber die Elbe / erstachen drey Graffen vnnd viertzig knechte[11] / auff dem Rathause. Endlichen ist von den Wenden / Anno Christi 1039[a]. vnter dem Keyser Conradt der ander Werben gantz ausgebrandt / welches Keyser Heinrich der dritte wider auffgebawet hat / 1050. Diese Marggraffen Brunitonis stahm / haben neben den roten Arendt geführet / jhr veterlich waffen / den roten lawen im gülden felde / Graffen zu Wittin[12].

## 103. Der Vierdte Stham[1] der Marggraffen zu Brandenburgk / aus den Marggraffen zu Staden / Graffen zu Hertzfelde vnd Dittmarsen.

HEinricus der kahle[2] / Burggesessen auff dem schlos Rosenfelde / im Ertzstifft Bremen / ward vom Heinrico Aucupe dem Keyser / als ein woluerdienter Kriegsman / gemacht zum Marggraffen zu Staden / Graffen zu Hertzfelde vnd Dittmarsen / wie ich droben[3] meldung gethan / sein waffen den gülden lawen auff dem Monden[4] / wie ich solche müntze

---

a 3039.

[7] Vgl. Spangenb. Kap. 164, Botho z. J. 1008.

[8] E. scheint den Vater Heinrichs II. für einen deutschen König anzusehen; er hält Heinrich II. wohl für den Sohn Heinrichs I. Über die Befestigung Arneburgs vgl. Kap. 79. [9] Vgl. Kap. 79. [10] Schöppenchron. S. 94.

[11] Spangenb. Kap. 170. Botho z. J. 1032.

[12] Ein vielleicht hinter „Brunitonis stahm" (s. kurz vorher) gehörender Zusatz.

[1] E. zeigt Abweichungen gegenüber allen bekannten Genealogien des Stadeschen Hauses. Anscheinend hat er, wie dies auch sonst seine Art ist, aus verschiedenen Stammbäumen kompiliert und infolge dieser kritiklosen Zusammenstoppelung acht Generationen in einen Zeitraum von etwa 150 Jahren zusammengedrängt. Aus Albert v. Stade, auf den ein großer Teil der Nachrichten seiner Gewährsmänner zurückgeht, hat er nicht direkt geschöpft.

[2] Kap. 80. Crantz, Sax. VI 5, Metrop. VI 24, wo statt Calvus versehentlich Crassus geschrieben ist; vgl. Jobst, Gen. C III. Des Crantz Henricus Crassus scheint übrigens mehr dem Entzeltschen Heinrich II. zu entsprechen.

[3] Kap. 80. Herzfelde als gleichbedeutender oder späterer Name für Rosenfelde bei Jobst, Gen. C III; Crantz, Metrop. III 50 und VI 24. Alte Form: Harsevelde. [4] Kap. 80.

gesehen hab / so er doch zuuor einen schwartzen Ochsenkopff führte im gülden felde.

Johannes[5] Marggraff zu Staden / Keyser Heinrichs Oberster feldherr / wider die Wenden / lag in der besatzung zu Brandenburg.

Heinrich der ander[6] / Marggraff zu Staden / Graff zu Hertzfeldt vnd Dittmarsen.

| Otto Marggraff zu Staden. | | Heinrich der dritte / Marggraff zu Staden / mit den zunamen der Gütige[7]. |
|---|---|---|
| Ehrendrudt bekam Woldemar / Graffen zu Ascanien. | | |

Siegfried Marggraff zu Staden / bawet das schlos Staden vester[8] / wider einfal der Wenden vnd Dehnen / hat grosse kriege gefürt wider die Dehnen / vornemlich an der stedt / die man noch nennet Worgebawer[9] / oder Worgener[9] / vnnd als er sampt seinem bruder gefangen ward[10] / kam er loß / Vnnd alle Dehnen die er antraff / hieng er auff[11] / da ward sein bruder Diederich auch loß / sein gemahl ist gewesen Adala[14] / Diesen verlehnet keyser Heinrich der ander die Marck Brandenburgk / nach Diederichen den Mistowy der Wende verjagt hatte[15] / von wegen seiner grossen thaten vnnd manheit / das er wider die Wenden streitten solte / vnd Brandenburgk wider gewinnen / etliche setzen es sol Otto der dritte[16] das gethan haben / aber es kan nicht sein / oder Conradus der ander / ist auch vnrecht. Also ist dieser

Theodoricus Marggraff zu Staden / ꝛc. ein streitbar heldt / wider die Dehnen / starb one erben[12] / hat gelebet vnter Ottone[a] den dritten / Diesen setzen[13] etliche vor Dieterich Marggrauen zu Brandenburg / den Mistowy verjagt / ꝛc.

a Ottoni.

[5] Kap. 80 u. 85. [6] Vgl. Anm. 2.

[7] So hat Brot., Anh. Gen. II 4. Crantz, Sax. VI 5: pro virtute cognominatus est Bonus. (Alb. v. Stade z. J. 1144: Henricus Bonus.)

[8] Crantz, Sax. VI 5. Alb. v. Stade z. J. 1144.

[9] Crantz, Sax. VI 5, Metrop. VI 24; Spangenb. Kap. 151. (Alb. v. Stade z. J. 1144: Wargebor.) Die hier geschilderten Kämpfe werden erzählt von Spangenb. und Crantz, Sax. a. a. O.; Jobst, Gen. C III[3]; Crantz, Metrop. III 41 und VI 24; der letztere Bericht ist anscheinend die Quelle.

[10] Jobst, Gen. C III[3]; Crantz, Metr. III 41, VI 24.

[11] Metrop. VI 24; Spangenb. 151; Albert v. Stade z. J. 1144.

[12] Crantz, Sax. VI 5. [13] Vgl. Brot., Anh. Gen. II 4; Jobst, Gen. C III[2].

[14] von Baiern. Crantz, Metr. VI 24. Alb. v. Stade z. J. 1144. [15] Kap. 102.

[16] In Wirklichkeit regierten Markgrafen aus dem Hause Stade erst seit 1056.

Siegfried / in diesem stham Marggraff zu Brandenburgk vnd Staden Churfürst / Graff zu Hertzfeldt vnd Dittmarsen.

104. Huder[1] Marggraff zu Brandenburgk Staden / ꝛc. Churfürst[2] / sein gemahl Bertha die tochter Cunonis / Graffen zu Reinfelden[3] / diesen nam keyser Heinrich der ander die Marck zu Saltzwedel / von wegen seiner heimlichen Practicken / mit den Wenden / vnd anderer Meuterey / vnd belehnt damit Albertum den 6. Graffen zu Ascanien[4] / darüber denn grosse kriege sich erhuben / denn Marggraff Huder schlug sich drey mal mit Alberto Graffen zu Ascanien / vnd ward die alte Marck jemmerlich darüber verheeret / haben viel einfal vnd scharmützel gehalten / aber vornemlich drey schlachten gethan / die erste vber Angermündt[5] bey Darnstedt[6] auff der höhe[6] / Es meinen viel es heisse Darnstedt / als dar in der stedt. Alda ist Marggraff Huder hefftig geschlagen / vor wenig jaren / als man auff dem berge darbey einen weinberg anlegte / traff man eine grube / darinne vnzehlich viel Menschenheupter / vnd andere anzeigung begrabener Kriegsleut waren. Hic ostenditur mirabilis impressio in magno lapide pedis equini, & mira de illa impressione rustici fabulantur.

105. Marggraff Huder kam wider / vnd brachte mit sich viel tausent Wenden / wolte Albertum stracks aus der Alten Marck haben / legte sich an der Bisa vber Osterburgk / an einem sumpff oder gebrüchet / das dauon noch heist das Wendische luck[1] / aus dem ein wesserlein fleust die Schilddorff[2] genant / wie denn andere anzeigung des lagers[3] auch da sein. Aber Albertus Graff zu Ascanien kam wider / vnd als er vernam / das vor alters[4] alda zwey Dörffer lagen / Ballenstedte[5] / der

[1] Statt dessen findet sich öfter der Name Luder.

[2] Diese Würde bestand nach E. seit dem Jahr 1001. S. Kap. 100.

[3] Alb. v. Stade z. J. 1144: Luderus accepit Adelheidtim, amitam Rudolphi, quem Saxones elegerunt in regem. Vgl. Crantz, Sax. VI 6, Metr. VI 24. Der Name Bertha könnte auf einer Verwechselung mit der Gemahlin des in Kap. 106 genannten Siegfried beruhen.

[4] Kap. 113. Die von E. in Leutinger übergegangene Erzählung von den drei Kämpfen Huders mit Albert von Askanien findet sich bei früheren Schriftstellern nicht; die Quelle der sagenhaften Nachrichten ist unbekannt. Vielleicht hat E. sie der ballenstedtischen Chronik (S. 21) entnommen. [5] Tangermünde.

[6] Dahrenstedt, w. von Tangermünde. „Die Höhe" ist die Landschaft der Altmark, in der Dahrenstedt liegt.

[1] Kap. 6. Bekm. V[1], 7, 45. [2] Kap. 6.

[3] Nach Bekm. a. a. O. 12 sieht man nebeneinander laufende Gräben; diese dürften indessen in Wirklichkeit wohl Entwässerungsanlagen gewesen sein.

[4] Vor alters so genannt; später hießen sie Ballerstedt.

ich droben[6] gedacht / nam er das als ein frölich Omen an / vnd war sein losung vnd feldgeschrey / Ballenstedt / Denn Albertus war aus Ballenstedischen stahm / schlug alda Marggraff Huder gewaltig zum andern mal. Man findet an dem orte noch einen hauffen / in einem busche mit dörnern / grausame grosse steine[7] / darunter die todtgeschlagenen Wenden ligen sollen. Was man alda für spectra[8] vnd seltzsam geschrey / bey tage vnd nacht offt sihet vnd höret / zeigen die bawren an / so dabey wonen / ꝛc.

Bald darauff erholte sich Marggraff Huder / schlug sich zum dritten mal mit Alberto / beym Kley[9] / vber der Bisa / am wesserlein Clia genant / welches herabfleust aus dem sumpffe im Kley / zwischen den bergen / da ward er wider erlegt[10] / da ist so fern die schlacht geschehen der acker noch blut rot[11] / da man auch andere anzeigung genug findet / ꝛc. vnd ward der bach hernach die Rote fort genant. Also behielt
O II Graff Albertus die Alte Marck / schreib sich Graffen zu Saltzwedel.

Da er aber one Menliche erben starb / vnd eine einige tochter lies / mit namen Anna[12] / nam die Sigismundus der erste[12] / Graffe[a] zu Ascanien / zeuget darmit Ernestum[13] Graffen zu Ascanien vnd Saltzwedel / der nahm zum weibe Hildegart[14] die tochter Heinrici Marggraffen zu Brandenburgk / Staden vnd Lusatz / von dem drunten[14] sol folgen.

Diesen Ernesto verlehnet[1] keyser Heinrich der 3. die Alte Marck **106.** widerumb / aber er zeuget einen Sohn Esico[1] genant / der sich auch schriebe Graff zu Saltzwedel. Aber Primißlaus der Wende / so Brandenburgk jnne hatte / verjagt jn[1] aus der Alten Marck / dauon weiter zu seiner zeit[1].

Huder der ander[2] / des ersten Huderi Son / Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst / ꝛc. Graff zu Saltzwedel / Hertzfelde vnd Ditmarsen / sein gemahl Oda / Greffin zu Phrysen.

---

a Graffen.

[5] Groß und Klein Ballerstedt. [6] Kap. 69.

[7] Bekm. V[1], 6, 59. [8] Gespenstische Erscheinungen.

[9] In der Gegend von Gladigau. S. Kap. 35. [10] Geschlagen.

[11] Eisenhaltige Erde bei Osterburg erwähnt Bekm. V[1], 7, 48. Der rote Diluvialmergel findet sich in einem großen Teil der Altmark. [12] Kap. 113.

[13] Ernst ist in Kap. 113 nicht der Sohn, sondern der Enkel Sigismunds I.

[14] Kap. 112.

[1] Kap. 113. [2] Dieser besaß nach E. weder die Altmark noch Brandenburg, müßte also ebenso wie Siegfried (Kap. 106), Udo I. (Kap. 107) und Otto (Kap. 109) „ohne Land“ genannt werden.

Rudolff Marggraff vnd Churfürst ꝛc. sein Gemahl Ida[3] ein tochter Ernesti Sedicioſi Sueui[4] zu Ebsdorff[5] / des halben bruders keyser Heinrichs des dritten. Diese Ida / nach dem tode Marggraffen Rudolphi[a] / nam sie zur Ehe Dedonem[6] Graffen zu Ditmarsen / vnd nach dem Aetherum[6] / Graffen zu Ditmarsen den weissen genant / mit dem zeuget sie etliche töchter[6] / welche Ahnfrawen der Graffen zu Oldenburgk / vnnd Könige zu Denemarck[7] sein. Item der Graffen zu Lychaw[8] / vnd einen Son / welchen Marggraff Vdo vmbracht / wie folget[9].

---

Oda nam den grossen Fürsten[b] in Reussen[6].

Siegfried Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst / one landt[10] / sein Gemahl Bertha[11] / die tochter Rudolphi / Graffen zu Rheinfelde / der da hatte Mechtildam die tochter Keyser Heinrichs des dritten / ward erwehlet wider seines

---

a Ruol phi. b Fürstin.

[3] Von neueren Schriftstellern berichten berichten über Ida Crantz, Sax. VI 6, Vand. III 17, Metrop. I 8 und V 37, und sehr viele andere. Am ausführlichsten behandelt sie Crantz, Metrop. V 37. An den meisten dieser Stellen finden sich die Angaben, daß Ida die Tochter Ernsts von Schwaben, des Stiefsohnes von Kaiser Konrad II., und daß ihre Mutter die Schwester Brunos von Egisheim, des späteren Papstes Leo IX., war, daß sie in erster Ehe den vir nobilis Lippold oder Lupold heiratete und aus dieser Ehe einen Sohn und eine Tochter Oda hatte, die mit dem rex Russiorum verheiratet wurde, daß sie Elsdorf erbaute und große Güter (Frawen Iden Gutt) besaß; daß sie dann sich mit Dedo und nach seinem Tode mit Etheler dem Weißen vermählte, eine Tochter Rixedis oder Rixa und einen Sohn Ekbert hatte; daß Markgraf Udo ihren Sohn Ekbert erschlug und sein Erbe besetzte, das der Sohn der Rixedis, Egilmar (Eilmar) von Oldenburg, vergeblich wiederzuerlangen versuchte. Nur Albert von Stade z. J. 1112 und Crantz, Metrop. V 37, welches Werk hier sicherlich von E. als Quelle benutzt worden ist, berichten von Idas Klage bei ihrem Oheim Leo IX., seiner zur Versöhnung mahnenden Antwort und der Einsetzung Udos zum Erben der Ida. Aber eine Angabe findet sich bei E., die sich auf keine der genannten Quellen zurückführen läßt: er macht aus dem Edeln Lupold, dem ersten Gemahl der Ida, den Markgrafen Rudolf; dadurch wird Udo, der Mörder Ekberts, zum Enkel der Ida und zum Neffen Ekberts.

[4] Ernsts des Aufrührerischen von Schwaben, des Stiefsohnes Kaiser Konrads II. [5] Elsdorf bei Zeven. Vielleicht hat auch E. Elsdorf geschrieben.

[6] S. Anm. 3. [7] Aus dem Gesamthause Oldenburg-Schleswig-Holstein.

[8] Crantz, Vand. III 17: inde natos comites de Aldenburgo et de Lukow.

[9] E. geht nun nicht unmittelbar auf die Ermordung Ekberts durch Udo ein, sondern führt durch Aufzählung der Kinder der Ida aus erster Ehe den Stammbaum erst auf Udo hin. [10] Das Land war nach E. im Besitz der Askanier und später des Primislaw (Kap. 106). Vgl. Anm. 2. [11] Brot., Anh. Gen. II 4.

gemahels brudern Keyſer Heinrich den[a] vierdten / ſeinen ſchwagern / aber er ward erſchlagen / verlor eine hand für Merßburgk an der Elſter / 1088[12]. den 25. Junij.

---

Luder Marggraff zu Brandenburgk / iſt in der ſchlacht vmbkommen[1] bey Merßburg / bey Rudolpho ſeinen Grosuater / erwehlter Keyſer / liget zu S. Lorentz alda begraben[2] / ꝛc.

Vdo der erſte / Marggraff zu Brandenburgk vnnd Churfürſt ohne land Cognomine / gewahn mit hülff Werneri Ertzbiſchoff zu Magdeburgk[3] / das land vmb Brandenburgk[4] / hielt hoff in Landesberge an der Oder[5] / darauff ſtund damals die Chur / weil Brandenburg die Wenden noch jnne hatten. Dieſer Marggraff Vdo / war im bunde vnd der Conſpiration wider Keyſer Heinrich den vierdten / mit Eckbertho Marggrauen zu Sachſſen[6] / mit Magno[7] vnd Hermanno Hertzogen zu Sachſſen vnd Lüneburgk[7] / ſampt Wernero Ertzbiſchoff zu Magdeburgk / vnd dem III Biſchoffe zu Halberſtadt. Dieſer Vdo ertödtet heimlichen Eckbert Graffen[b] zu Ditmarſen[8] / den ſohn Idae ſeiner grosmutter / das er das erbe bekeme. Ida aber zog nach[c] Rom / klagt das dem Bapſt Leoni / der rieth jr / ſie ſolte es Vdoni vergeben / vnd ſo ſie den Himel haben wolte/ſolte ſie Marggraffen Vdonem zum Erbe aller jrer gütter machen / das denn geſchehen[8]. Denn Vdo war der tochter ſohn Rudolphi[9] / **107.**

---

a des. b Garffen. c noch.

[12] Wohl Druckfehler für 1080.

[1] Brot., Mrsb. Chron. I 11. — Jobſt, Gen. 21 (der Rudolf von Rheinfelden den Schwager Siegfrieds nennt). Spangenb. Kap. 202.

[2] Brot., Mrsb. Chron. I 11.

[3] Die Angaben der Chroniſten über die Einnahme von Brandenburg durch den Markgrafen Udo weichen ſehr voneinander ab. Während manche (ſ. Kleyb II 6) ſie in das Jahr 1085 verlegen, berichtet ſie Chron. Car. IV 564 (lat. Ausg.) ſchon aus der Zeit nach der Eroberung der Mark durch Miſtewoi: Recuperavit eandem Udo comes Soltwedelensis auxiliis Conradi III. (ſo) Imp. et Archiepiscopi Magdeburgensis. [4] Die Stadt wurde nach E. Kap. 109 von Udo II. wiedergewonnen. Vgl. Jobſt, Gen. C III[3] und Kurtz. Ausz. 6.

[5] Vgl. Brot., Anh. Gen. II 4. Daß bei der Aufgabe von Brandenburg der Sitz der Kur nicht ſo weit nach Oſten verlegt werden konnte, bedenkt E. nicht. Bei Ang., Ann. 70, 72, 75 u. 84, wohnen Markgrafen aus dieſem Hauſe zu Alt-Landsberg; Jobſt, Kurtz. Ausz. 6, nennt den Ort Klein-Landsberg und rechnet ihn zur Mittelmark. [6] Gemeint iſt Ekbert von Meißen.

[7] Ebenſo Chron. Car. (lat. Ausg. IV 648), wo außer Ekbert und den Biſchöfen noch Magnus und Hermann Saxoniae duces genannt werden. Vgl. Spangenb. Kap. 193. [8] Kap. 106, Anm. 3. [9] von Rheinfelden. Kap. 106.

den der Bapst[10] hetzet wider Keyser Heinrichen den vierdten. Dieser Vdo nam zwey gemahl[11] / Bertam die tochter Diderichs des letzten Graffen zu Blotzke[12] / Burggraffen zu Magdeburg. Vnd da dieser Diderich starb / nam Marggraff Vdo die Grafffschafft vnd das Burggraffthumb mit gewalt ein / vnd war ein wunderlicher Herr[13] / das musten seine kinder vnd kindes kinder entgelten[13].

---

Barbara. Conradt. Vdo[14]. Rudolph 3[15]. Heinrich[16].

1. Barbara bekam Sigismundum[17] / Graffen zu Ascanien.

2. Conradt / Marggraff zu Brandenburgk / Graff zu Blotzke[18] / vnd Saltzwedel Churfürst / ist bey Keyser Lothario in Italien mit einem pfeil erschossen[19] / starb 1130. der letzte Churfürst dieses stammes[20].

**108.** Gerdraut[1] nahm Burggraff Friederich zu Nürnberg[2] / die zeugeten eine tochter Hedwig[1] / Diese Hedwig bekam Gerhardt Graff zu Supplingburgk[1] / den Vatern Lotharij des Keysers.

3. Vdo der ander / Marggraff ꝛc. Burggraff zu Magdeburg[3] / Graff zu Saltzwedel Churfürst / sein gemahel Braxedis[4] / die tochter des Grosfürsten[5] in Reussen / welche darnach nam Keyser Heinrich

---

[10] Gregor VII.. [11] E. nennt aber nur die eine von beiden.

[12] Nach andern war Irmengard, die Tochter Dietrichs von Plötzke (Plötzkau), die Gemahlin Udos II., Udos I. Gemahlin dagegen Praxedis (s. Kap. 108).

[13] Diese Ausdrücke sind aus den Angaben der Schriftsteller nicht leicht zu erklären. Man könnte daran denken, daß nach Crantz, Metr. VI 1 und Vand. III 17, die Händel Udos mit den Brüdern Friedrich und Ulrich die Vergiftung seines Enkels zur weiteren Folge hatten. Doch ist es viel wahrscheinlicher, daß E. nur die Verschwörung Udos im Sinne hat; vgl. die Bemerkung Kap. 110: dieser Stam, den nichts anders denn Meuterey vnd verbündnis wider die Keyser hinunter gebracht hat.

[14] Nur Udo, Rudolf und Heinrich kennt Jobst, Gen. C III[3], als Söhne Udos.

[15] Schreibfehler oder Druckfehler für Rudolf II. (so richtig Kap. 108.)

[16] E. bringt nun nähere Angaben über die erstgenannten vier Geschwister; über Heinrich erst in Kap. 112. [17] Nach E. wäre hier an Siegismund II. (Kap. 113) zu denken. [18] So genannt wegen der Erwerbung der Besitzungen und Ämter Dietrichs von Plötzke durch Udo I. [19] Nach dem Folgenden wäre Konrad der Urgroßvater desselben Lothar, in dessen Gefolge er nach Italien zieht.

[20] Darnach müßte Konrad erst nach seinen Brüdern und Neffen gestorben sein. Rudolf III. starb nach Kap. 109 spätestens 1105.

[1] Spangenb. Kap. 219 nennt als die Eltern Lothars Gerhard von Supplingenburg und Hedwig, Tochter Friedrichs von Florenbach, Burggrafen von Nürnberg. S. Botho z. J. 1046 und 1090.

[2] Botho z. J. 1046. [3] S. Kap. 107, Anm. 18. [4] Kap. 106, Anm. 3. Chron. Car. IV 146[2], 147[2]. [5] Jobst, Gen. C III[3], und Spangenb. Kap. 210: des Königs aus Reußen.

den vierdten[6] / Dieſer Marggraff Vdo gewahn mit hülffe der Sachſſen Brandenburgk[7] wider / Anno 1070[8]. Dieſen Vdonem bracht endlich Hartwigk Ertzbiſchoff zu Magdeburgk / durch practicken Keyſer Heinrichs von land vnd leuten.

Heinrich der dritte vnnd letzte / iſt derwegen[9] mit gifft vmbracht[9] / etliche ſetzen / er ſey heimlich gewürgt vom Hartwigk[10] dem Ertzbiſchoff zu Magdeburgk / den man hernach Vdonem genennet hat[11] / vnnd der Ertzbiſchoff Vdo ſey / dauon die hiſtoria ſagt:

Vdo ceſſa de ludo, satis lusisti Vdo.

Wie die ſtimme zu jhm kam / den auch S. Mauritius ſol geköpfft

---

[6] Jobſt a. a. O. [7] Jobſt a. a. O. von Udo I. Nach E. kann hier nur an die Stadt gedacht werden, da das Land um Brandenburg (Kap. 107) bereits wiedergewonnen war.

[8] S. Botho z. J. 1070. Dieſe Zahl widerſpricht u. a. den Angaben in Kap. 107, nach denen während der Verſchwörung gegen Heinrich IV., alſo um 1073, Udo I. regierte. E. hat wohl frühere und ſpätere Kämpfe, die er in ſeinen Quellen fand, verwechſelt. Solche Kämpfe fanden nach Ann. Saxo, Chr. M. Br. I und Brot., Anh. Gen. II 4, 1100 ſtatt, der Chronogr. Saxo nennt ſie z. J. 1101. [9] Weil nach ſeinem Tode niemand mehr auf das Land Anſpruch machen konnte. Die Bezeichnung „der dritte“ iſt ſchwer zu rechtfertigen; vgl. Kap. 103 u. 112. E. nennt Heinrich nicht Kurfürſt und bezeichnet in Kap. 107 Konrad als den letzten Kurfürſten aus dem Hauſe Stade.

[10] Viele Schriftſteller erzählen von dem ſündigen Erzbiſchof von Magdeburg und ſeinem von einer merkwürdigen Wundererſcheinung im Dom zu Magdeburg begleiteten jähen Tode. Die einen nennen ihn Udo, und dieſe berichten zumeiſt von dem zuvor an ihn ergangenen Warnungsrufe: Cessa de ludo, quia lusisti satis, Udo (dieſe wohl allein richtige Form des leoniniſchen Hexameters hat Chron. episc. Osnabr., bei Meibom II 204; faſt ebenſo Engelhuſ. S. 1081). Vgl. Naucler., Chronic. II 33; Ge. Torquat., Ann. Mgdeb. (Mencken III 379). Die andern nennen ihn Hartwig; ſo Chron. Magdeb. bei Meibom II 320 und vor allem Schöppenchron. S. 106. — Beide Namen nennt Botho z. J. 1101. Der bei E. völlig unverſtändliche Inhalt wird aus den Quellen klar. Vgl. Schöppchr. a. a. O.: Biſchop Hartwiges dot wart geopenbart eins nachtes einem hilgen manne hir in dem dome. De lach und bedede und wart entſlapen. He ſach an eim geſichte, wo god keme und vele hilgen, der hilgedom hir is in dem dome. God ſatte ſik to richte, ſunte Mauricius wart ein cleger und clagede over biſchop Hartwige, dat he ſin godeshus untruweliken vore ſtund. Men vant dat ordel, dat men den biſchop ſcholde aſſetten und degraderen, dat is afwien. Dat geſchach. Men tog ome ſine biſchopescleider ut und ſtote on van dem kore und ſloch om af ſin hovet. Dar af wart jenne gude man entwaken. Do he dat geſichte ſede, men ſande einen boden ut, dar de biſchop was. Do vant me, dat he an der ſulven nacht vorgan was. — S. Botho z. J. 1101.

[11] E. ſucht auf dieſe Weiſe die verſchiedenen Traditionen über den Namen des Erzbiſchofs miteinander zu vereinigen.

haben / etliche setzen er sey des gehlichen tods[12] gestorben / ꝛc. das las ich bleiben.

4. Rudolph der ander / Marggraff zu Saltzwedel vnd Franckenleben[13] Churfürst.

**109.** Rudolphus der dritte / Marggraff Conspirirt mit Ottone Graffen zu Ascanien[1] / wider Keyser Heinrich den fünfften. Aber dieser Keyser Heinrich verjagte jn in[2] Ditmarsen[3] / da ist er von den Ditmarsen im schlos Bocklenburgk todt geschlagen[4] / vnd sein gemahl Walpurg / worden nase[a] vnd ohren abgeschnitten / vnd ins wasser geworffen / daher es noch heist die Walburgis aw[5] / ꝛc.

Nach dieses todt gewahn Primißlaus / Regulus der Obetriten / Brandenburgk widerumb / Anno 1105[6]. / vnd behielt es 23[6]. Jar / bis auff Albertum Vrsinum[7]. Desgleichen jagte er Esiconem Graffen zu Saltzwedel / Ernesti sohn / wie droben vermeldet[8] / aus der Alten Marck / ꝛc.

Dieses Primißlai bruder Niclotus aus Buthue stahm / ist ein Vater vnd Anherr der Hochgebornen Fürsten zu Mechelburgk / welchen königlichen stahm ich darthun kan[9] / vom ersten Anthirio / aus den edlen Herulis vnd Rugianern[10] herkommende.

---

a nasen.

[12] Des jähen Todes durch einen Schlaganfall. Auch Botho z. J. 1101 läßt ihn „jehes todes" sterben.

[13] Freckleben im anhaltischen Kreise Bernburg; urk. auch Frankkenleve. Brot., Anh. Gen. II 4. Diese Bezeichnung führte der geschichtliche Udo IV.

[1] Otto dem Reichen. Spangenb. Kap. 213 nennt dagegen Rudolf III. und Otto als Verschwörer gegen Heinrich IV. [2] Nach.

[3] Vgl. über seinen Tod Brot., Anh. Gen. II 4; Crantz, Metrop. VI 4 und VI 18; Jobst, Gen. D; Chron. Bremens. (Meibom. II 50).

[4] Die meisten Schriftsteller lassen nicht nur ihn, sondern vor ihm bereits seinen Vater von den Dithmarsen erschlagen werden. So Crantz, Metr. VI 4, 18, 24.

[5] Dieselbe Erzählung aus Dithmarsischer Quelle bei v. Westphalen, Mon. ined. IV S. 1443 (rivus hinc deinceps ab ea Wolbergau denominatus est).

[6] Jobst, Kurtz. Ausz. 6, von der Mark: „.. ist sie wiederumb erobert Anno 1105 vnter Marggraff Udone dem andern dis Nahmens von Primislao .. der sie in die 23 Jhar jnne gehabt."

[7] Vielleicht nur verschrieben für Brsum. Die angebliche Herkunft der Ursiner von dem Hause Ballenstedt erwähnt E. in Kap. 146. Jobst D II[2] und D III benennt einzelne der Askanier mit dem Beinamen Ursinus. [8] Kap. 106.

[9] Der Stammbaum, den Angel. Ann. S. 82 f. bringt und der ungefähr mit dem übereinstimmen dürfte, welchen E. in seinen Papieren hatte (s. den Ausz. Kap. 38, Anm. 6) beginnt mit Anthyrius I. und endet mit Primislaus und Niclotus, den Söhnen des Buthue. [10] Rugiern.

Otto[11] Marggraff zu Brandenburgk / ꝛc. Rudolphi des andern Son / ein bruder Rudolphi des dritten / ein feiner Herr / aber one land vnd leut / ſtarb im elende / bey ſeinem bruder Hartwig zu Bremen.

Hardtwig Marggraff zu Brandenburg / der dritte ſohn Rudolphi des andern / ward erſtlich Probſt zu Bremen[12] / vnd hernach Ertzbiſchoff alda[12] / mit dem iſt Ditmarſen vnd Staden gen Bremen kommen[13].

Aber Heinrich der Law zu Braunſchweig / rieß Staden zu ſich[14]. Dieſer Hardtwig hat geſtifft das kloſter Hiericho[15] vber der Elbe / bey Angermünd / vnd die kirch S. Stephani zu Magdeburgk / er gab auch ſeinen hoff / vnd was er ſonſten alda hatte / dem kloſter S. Mariae zu ewigen zeiten zubeſitzen.

Alſo hat dieſer vierdter Stam ein ende / den nichts anders denn **110.** Meuterey vnd verbündnis wider die Keyſer hinunter gebracht hat[1]. Als nun Marggraff Rudolff verjagt[2] / vnd ſeine ſöhne Otto vnnd Hardtwig verlaſſen[3]. Hardtwig geiſtlich ward / vnnd Otto im elende bey jm ſtarb / wer Otto Graff zu Aſcanien[4] auch ſchier vmb land vnd leute komen / wo nicht der Keyſer Heinrich der fünffte / ſehr viel zu thun bekomen hette / vnnd baldt geſtorben wer. Denn Otto Graff zu Saltzwedel[5] die Wenden geſchlagen bey Köten[6] / die dem Keyſer zu hülffe kamen / vnnd Lotharius den er beyſtund Keyſer worden.

Es hatte auch Primißlaus Brandenburgk vnnd die Alte Marck geruhlig jnne / ward jhm auch verlehnet vom Keyſer Heinrico den fünfften.

Als nun die ſchlacht vorm Wolpsholtz auff dem Lerchenfelde[1] / **111.** beym kloſter Mansfeldt geſchach / Anno 1115. des tages nach Scholaſticae /

---

[11] Dieſen Sohn Rudolfs hat auch Chron. Car. IV 81[2].

[12] Brot., Anh. Gen. II 4; Chron. Brem. (Meibom. II 50).

[13] Die Umſtände, unter denen Dithmarſen und Stade an das Erzbistum kamen, werden verſchieden angegeben. Vgl. Crantz, Metr. VI 1, 4, 18, 24, Saxon. VI 6, 11, 25; Spangenb. Kap. 232; Chron. Bremens. (Meibom. II 50); Jobſt, Gen. D; Brot., Anh. Gen. II 4. [14] Crantz, Vand. VI 34.

[15] Jerichow. Hartwig gründete das Kloſter 1144.

[1] Vgl. Kap. 107, Anm. 13. [2] Kap. 109. [3] Hinterlaſſen.

[4] Der ſich nach Kap. 109 mit Rudolf III. gegen Heinrich V. verſchworen hatte.

[5] So genannt als Gemahl der Elicha, ſ. Kap. 113.

[6] Von der angeblich mit der Schlacht im Welfsholz (ſ. u.) genau gleichzeitigen Schlacht bei Köthen berichten u. a. Botho z. J. 1115, Crantz, Sax. V 36, und ausführlicher Spangenb. Kap. 214 und Brot., Anh. Gen. I 23.

[1] Spangenb. Kap. 214; Brot., Mrsb. Chron. II 16; vgl. Brot., Anh. Gen. I 23.

3. Idus Feb.[2] von Lothario dem Hertzogen zu Sachssen / dem der Keyser Heinrich der fünffte das[3] wider nemen wolte / das er jm zuuor verlehnet hatte / Nach dem tode Hertzog Magni zu Sachssen vnd Lüneburgk / dem letzten von Sibichshorn[4] / der zu Hartzburgk gefangen[5] / starb one menliche erben / vnd Graff Hoier zu Mansfeldt in der schlacht blieb[6] / dem Heinricus das[3] zuuerlehnen[a] zugesagt hatte / bey dem auch gefangen ward / Gebhardt ein junger Graff zu Mansfeldt / ꝛc.

Da ward nach dem tode des Keysers Heinrici des fünfften / Anno 1127. Lotharius Keyser / der fieng einen krieg an mit Primißlao / Nicloto vnd Lubemara[7] den Wenden / nahm sich an Canuti Fürsten zu Schleßwig seines freundes / der jm geschanckt hatte etwan ein pferdt mit 4. gülden huffeyssen[8]. Aber Lotharius meinte[9] das land zu Mechelburgk[b] / vnd ward die Prignitz vnd das land an der Hauel schendlich verheert. Da nun wider friede gemacht / nam Lotharius der Keyser / der nicht viel ausgericht hatte (denn die Fürsten zu Mechelburgk P das landt vor jhm erhielten) denselben jungen Graffen Gebhardt zu Mansfeldt / der in der schlacht für dem Wolpsholtz gefangen war worden / vnd an Lotharij hoff blieben / Dieweil er sich wol gehalten / vnd macht aus jhm einen edlen Herrn zu Potlyst[10] / gab jm ein stück

---

a zunerlehnen. b Melchelburgk.

[2] Nach Brot., Anh. Gen. I 23, waren beide Schlachten am 11. Februar 1115.

[3] Das Herzogtum.

[4] Brot., Anh. Gen. II 4: den letzten vom Geschlechte Hermanni von Stückesgehorn. Es ist das Geschlecht der Billunger.

[5] Über diese Gefangenschaft berichtet Spangenberg Kap. 185. Vgl. Chron. Car. IV 91[2] u. 143 u. a.

[6] Den schon bei Helmold I 40 erwähnten Tod Hoiers berichten Spangenb. Kap. 214 u. v. a.

[7] Lubimara heißt nach einigen der eine der Söhne Niklots. (v. Westphalen, Mon. ined. II 1599.)

[8] Etwas anders Crantz, Vand. III 28: Kanutus solenni dono . . insigniter munerat Imperatorem, equum illi mittens auro undique circumfulgentem; nescio si auro calceatum, sed auro non sufferratum scio. Bei E.s Flüchtigkeit kann diese Stelle sehr wohl Quelle für ihn sein. — Nach den Obetritenchroniken bestach Kanut den Kaiser Lothar und erlangte dadurch das Land unter Übergehung der Brüder Pribislaw und Niklot.

[9] Veraltet für: griff an.

[10] Nach Ang., Ann. S. 77, auf dem Reichstag zu Bardewiek. — Die Herkunft der Putlitz von diesem Gebhard von Mansfeld hält für richtig (gegen v. Raumer, Über die älteste Geschichte der Churmark Brandenburg [Zerbst 1830] S. 32; vgl. desselben Ausführungen in Ledebours Archiv für Geschichtsk. d. preußischen Staates IX 289) Riedel, Cod. dipl. Brd. A I 277 ff., der sich dabei auf den Namen des Dorfes Mansfeld (unweit Putlitz) beruft. (Anders derſ.,

der Prignitz / vnd das alte Vaterland der alten Britzawer[11] Wenden / vnd Wiltzen / die man Welicos genant[12] / daruon Wilsnack vnd Britzwalck[13] / den namen haben. Gab jm zum wapen / in ein rot blutig feldt / eine verflogene gekrönte Ganß / auff dem helm ein kron / da stund ein Ganß vnd zwene blutige rote Arendt / halten drey kron vber die Gans / ꝛc.

Das er sich seines vnglücks vnnd worts erinnerte / denn da er gefangen / hat er sich hören lassen / Nun stehe ich hier / als ein verflogene gans. Von den Grauen zu Manßfeldt / kommen nun her die Edlen / wolgebornen Herrn zu Potlyst[a].

Als aber Primißlaus zu Brandenburgk seinen bruder zu hülffe **112.** kam wider Lotharium dem Keyser / dieweil[1] hatte kurtz vor seiner gefengnis[2] vnnd tode / Magnus Hertzog zu Sachssen vnd Lüneburgk (das jm darnach vbel bekam) die alte Marck eingenomen[3] / vnd hatte sie zu Ehegelde geben vnd heimsteuer / seiner tochter Elichae[4] / welche[b] zum weibe bekam Otto[5] Graff zu Ascanien / der Vater Alberti Vrsi Marggraff zu Brandenburgk / ꝛc. der erste des folgendes stammes / vnd also kam die alte Marck wider zu Anhalt[6].

5. Heinrich der lange[7] / Marggraff zu Brandenburgk vnd Staden / Burggraffe[c] zu Magdeburgk[8] / wider willen seines Vatern ein heimlich freund Keyser Heinrichs des vierdten / vmbs Jar Christi 1073. Als aber Keyser Heinrich der vierdte Theodoricum Marggraffen zu Meissen verjagt / ward diesem Heinrico die Lausatz vnd Meissen belehnet.

---

a Potlyst«. b welcher. c Burggraffen.

Die Mark Br. i. J. 1250 I 292 ff.) Gegen Riedel und mit v. Raumer nimmt slavischen Ursprung an Berghaus, Landbuch der Mark Brandenburg (Brandenb. 1854) I 656.

[11] In Kap. 116 werden Pritzanner und Britzner genannt. Hier ist vielleicht auch Britzaner zu lesen.

[12] Der Name Welici findet sich teils für die Wilzen, teils für die Wenden überhaupt (so Chron. Car. IV 23).

[13] Hier ist wohl an einen etymologischen Zusammenhang von .. walck mit Welici gedacht.

[1] Mit „dieweil hatte" beginnt der Nachsatz. [2] Kap. 111.

[3] Brot., Anh. Gen. II 4.

[4] Brot. a. a. O.; Crantz, Metrop. VI 5. [5] Der Reiche.

[6] Nach Kap. 104 f. waren Albert, Siegismund I., Ernst und Esico schon im Besitze der Altmark gewesen.

[7] Der in Kap. 107 genannte Sohn Udos I.

[8] Als Nachkomme Dietrichs von Plötzke, s. Kap. 107.

Heinrich der ander[9] / Marggraff zu Brandenburg / Staden / Lausatz / Meissen / Burggraff zu Magdeburgk / starb ohne erben / da ward zu Magdeburgk Burggraffe / Burckhardt Graff zu Querfurdt[10] / des Söne sein gewesen / Conradt Ertzbischoff zu Magdeburgk vnd Heinrich Burggraff zu Magdeburgk.

Hildagart nam Ernestum den ersten[11] / Graffen zu Ascanien vnnd Saltzwedel dem Keyser Heinrich der dritte die Alte Marck verlehnte / welchs sohn Esico daraus wider vertrieben ward / durch Primißlaum droben[12] vermeldet.

## 113. Der Fünffte Stamm der Marggraffen zu Brandenburgk / aus Ballenstedt[1] / Ascanien / Wolpa vnd Saltzwedel.

ALbertus der 4. Graff zu Ascanien. Des vorfahren vnd gantzer[a] stahm ist bey mir eigentlich[2] zu finden[3] / von den alten Königen der Sachssen[4] / Herrn aus Ballenstedt / ꝛc.

| Albertus. | Woldemar. |
|---|---|
| Albertus der 5. Graff zu Ascanien / Herr zu Bernburgk / ꝛc. Hilda die Erbtochter zu Wolpy[5] / darmit bekam er die Grafschafft Wolpy. | Woldemar[6] Graff zu Ascanien der Alte[7]. |
| | Sigismundus der 1. sein gemahl Anna die Erbtochter zu Saltzwedel[8]. |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Albertus 6. Graffe zu Ascanien vnd Wolpy / sein Gemahel Detburgk[9] / Greffin zu Wittin / die= | Esico[10] Graff zu Ascanien stiffte Canonicos regulares zu Ballensted[11]. Sein Gemahl Mechtild Marg= | Otto Graff zu Saltzwedel[12]. | Sigismundus der ander / Graff zu Saltzwedel. |
| | | Ernestus 1.[13] Graffe zu Saltz= | Margaretha / bekam Diede= |

a gantzen.

[9] Sein Vetter wird in Kap. 108 als Heinrich III. bezeichnet. [10] Chron. Car. V 251. Botho z. J. 1136. [11] Kap. 105 und 113. [12] Kap. 106.

[1] Brot., Anh. Gen., ist in diesem Abschnitt zwar benutzt worden, aber keineswegs als einzige Quelle; auch der bezügliche Abschnitt in Jobst, Gen., ist wohl nur gelegentlich miteingesehen worden. Vielmehr dürfte E. das Meiste der von ihm benutzten ballenstedtischen Chronik (s. S. 21) entnommen haben.

sen verlehnt Keyser Conradt der 2. die Marck Saltzwedel[14]/darüber die kriege geschahen / drohen[15] vermeldet. Dieser starb one menliche erben[16] / verlies[17] eine tochter. Anna Greuin zu Ascanien / Wolpy vnd Saltzwedel / bekam jhren vettern Sigismundum 1.[18] greffin zu Sachssen[19] / bawet das schlos Anhalt[20] / vnnd vernewerte Ascanien[21].

Otto der reiche Graff zu Ascanien Wolpy vnd Anhalt / nam Elicham[22] Hertzog Magni Tochter zu Sachssen vnnd Lüneburgk. Mit welcher er bekam zur Mitgabe[23] die Marck Saltzwedel. Dieser verendert die Canonicos zu Ballenwedel / sein Gemahl Hildegart[18] / eine tochter Marggraff Heinrichs zu Staden / Diesen Ernestum belehnet mit der Marck / Heinricus 3. Keyser.

| | |
|---|---|
| Otto / Graff zu Saltzwedel. | Ernst Graffe zu Wolpy. |
| Heinrich Graffe zu Saltzwedel. | Esico Graffe zu Saltzwedel. Diesem nam Primißlaus zu Brandenburgk die alte Marck[24] / aus befehl Keyser Heinrich des vierdten[25] / vnd als Primißlaus zuthun bekam / nahm die Alte Marck ein Magnus Hertzog zu Sachssen vnd Lüneburgk[26] / vnnd gab die zur Mit- |

[2] Genau. [3] Vgl. Kap. 49, 99, 109, 118. Der Stammbaum schließt sich an den in Kap. 90 genannten Albert III. an.

[4] Also unter Ableitung von dem Hause Ringelheim.

[5] Jobst, Gen. D III[3]; Brot., Anh. Gen., Vorr. u. I 21. [6] Brot. I 21, wo auch seine Gemahlinnen genannt werden. [7] Brot. a. a. O.: Woldemar III. Einen früheren Woldemar nennt E. in Kap. 103. [8] Kap. 105. Jobst, Gen. D III[3]; Brot. I 21. [9] Jobst, Gen. D III[3]: Ditburga, Dedonis des Grafen zu Wethin Tochter. Brot. I 21. [10] Bei Brot. I 22 als Esico IV. aufgezählt. [11] Brot. I 21, 22. Die canonici (Geistliche, die sich zu einer vita canonica verpflichtet hatten, namentlich die Domherren) waren entweder regulares oder saeculares; erstere führten ein gemeinsames, dem der Mönche ähnliches Leben. [12] Brot. I 21. [13] Kap. 105, wo Ernst aber als Sohn Siegismunds I. genannt wird. Jobst, Gen. D III[3], Brot. I 21. [14] In Kap. 104 tut dies vielmehr Heinrich II. — Brot. I 21. [15] Kap. 104 ff. [16] Kap. 105. [17] hinterließ. [18] Kap. 105. [19] Brot. I 22: Mechtild, Herrn Eckeberti I., Pfalzgrafen zu Sachsen, Tochter. [20] Brot. I 22, 23. [21] Brot. a. a. O.: bauete aus widerumb ... Schlos Ascanium. (Das. II 1: Askanie, Schlos bei Aschersleben.) [22] Kap. 113. Brot. I 23, Chron. Car. IV 153[2]. [23] Brot., Anh. Gen. V 1. [24] Kap. 106 und 109. Brot. I 21. [25] Jobst, Gen. C III[4]. [26] Kap. 112. Jobst, Gen. E II; Brot. I 23, II 4.

stedt zu Mönchen / Ordinis S. Benedicti[27] / starb Anno 1123. ligt alda sampt seinem Gemahl begraben.

gabe[28] Elichae seiner tochter / die bekam Otto Graff zu Ascanien / ꝛc.

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1. Agnes bekam Eckhart[29] marggraff zu Sachssen. 2. Elicha bekahm Werner[30] / Graff zu Osterburg. | Albrecht genant der Beer / ist geboren Anno 1106. sein gemahl Mechtildt / etliche setzen Sophia Greffin zu Reneck[28]. Die andere Alheit / Marggreffin zu Meissen / Conradi tochter. | Werner / Graff zu Ascanien. | Heinrich[31] Graff zu Ascanien. |

114. Keyser Lotharius verlehnet Keyser Heinrich dem hoffertigen[1] zu Beyern / das Hertzogthumb Sachssen vnd Lüneburgk / der geboren war aus Heinrich dem schwartzen / vnnd Wolfild der tochter Hertzog Magni zu Sachssen. Er gab auch denselben seine tochter Gerdrut / Aber der Keyser Conradt der 3. nam jm Beyern / vnd gab es seinem bruder[2] Leopoldo / vnd verlehnete Alberto Vrso die Marck zu Brandenburg / da fieng Marggraff Albrecht an / vnd kriegte hefftig[3] wider Heinrich den stoltzen / Hertzogen zu Sachssen / dann sein Mutter Elicha war auch Hertzog Magni tochter gewesen zu Sachssen[4] / jm gehört so wol das Hertzogthumb als dem Heinrico / Aber Keyser Friederich der 1. Barbarossa genant / macht friede[5] / verlehnete Alberto die Marck zu brandenburgk / machte aus seinem sohn Bernhardto einen Churfürsten zu Sachssen / vnd gab Alberto das new Churwapen / den Cepter im blawen felde[6] / solte sein des Reiches Kammerherr[7]. Aus Heinrich Hertzogen zu Sachssen / macht er einen Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / da ward friede.

[27] Brot. I 23. S. o. Anm. 11. [28] Brot. V 1.

[29] Jobst, Gen. E II[2], nennt ihn Egkbrecht, Markgrafen zu Sachsen und Herrn zu Braunschweig. Brot. I 23. [30] Kap. 66. Brot. I 23; Botho z. J. 1108. Jobst, Gen. E II[2], nennt ihren Gemahl ebenso, sie selbst aber Helena. [31] Brot. I 23. [32] So Botho z. J. 1142. Jobst, Gen. F III[4], und Brot., Anh. Gen. II 1, nennen seine erste Gemahlin Sophia, Gräfin von Reinicke (Rineghe), die andere Adelheidis, Tochter Konrads von Meißen.

[1] Nachher wird er der Stolze genannt. [2] Seinem Stiefbruder Leopold von Babenberg. [3] Ausführlich darüber Crantz, Sax. VI 8.

[4] Vgl. Brot., Anh. Gen. II 1.

[5] Die Ereignisse von 1142 und 1180 und daher auch die Personen Konrads III. und Friedrichs I. sind etwas verworren durcheinander gemengt.

[6] Brot. gibt dies Wappen auch den früheren angeblichen Kurfürsten.

[7] Kämmerer.

Diesen Albertum Vrsum / hat sehr geliebt Primislaus[1] / welcher sich teuffen lies[2] / vnnd ward Heinricus genant[2] / König zu Brandenburgk[3]. Vnnd dieweil jhn Marggraff Albrecht zu gefattern bat[4] / zu seinem Son Ottone / gab er seinen Paten zu gefatter gelde / das land zu Brandenburgk / die Zauchen[5] genant / vnnd macht zu erben Albertum / seines landes zu Brandenburgk / wit bewilligung Petrae[6] seines gemahls / im fall das[7] er brüder vnd schweſter kinder hatte. 115.

Vnd das Testament bestetigte erstlich Keyser Conradt der dritte / darnach Friederich Barbarossa[8] / als nun Primißlaus der Heinricus genant starb / 1142[9]. nam Albertus Vrsus Brandenburgk ein / Aber Jasius[10] oder Jason / Primißlai schweſter sohn[11] / ein Fürst der Polen[12] vnd Laußnitz[13] / gewahn Brandenburgk wider durch verrheterey[14] / Aber Albertus gewahn das widerumb / Anno 1157[15]. 3. Idus Junij[16] / mit hülffe Wichmanni Ertzbischoff zu Magdeburgk[17] / der den Wenden Jütterbock abgewahn / vnnd bawet das kloster Cinna / 1152. Wiewol Albertus darfür verlohr im storm / Werner Greffen zu Osterburgk den jüngern[18] / seiner schweſter sohn.

Da nun Albertus Vrsus das land jnne hatte / vnd friede bekam / vernewert er Berlin[1] / Bernaw[2] / Berwald[3] / gab jnen namen von 116.

---

[1] Brot., Anh. Gen. II 1: gar lieb gehabt. [2] Brot., Anh. Gen. II 4.

[3] Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4; Mrsb. Chron. I 11 nennt er ihn König der Wenden oder Wendischen König. Jobst, Gen. F: König der Wenden.

[4] Ähnlich Jobst, Kurtz. Ausz. 21., Ch. M. Br. I., Brot. II 4.

[5] Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4: die hohe Zauche. [6] Brot., Anh. Gen. II 1 und II 4: Petrissa. [7] Im Fall daß = obgleich. Vgl. Kap. 141.

[8] Hier liegt ein ähnlicher Anachronismus vor wie oben, da der Tod des Primislaus nach E. in das Jahr 1142, also unter die Regierung Konrads III., fiel. [9] Botho z. J. 1142. [10] Diese Namensform bei Jobst, Kurtz. Ausz. 21. [11] Jobst, Kurtz. Ausz. 21; Brot., Anh. Gen. II 4. [12] Jobst und Brot. a. a. O. Ch. M. Br. I. [13] Sabinus, De Brand. metrop. (Kleid II 276.) [14] Wörtlich ebenso Spangenb. Kap. 262, Jobst a. a. O.; dem Sinne nach ebenso Brot. II 4, Chr. M. Br. I.

[15] Vgl. Botho z. J. 1157. [16] Brot. II 4. Spangenb. Kap. 262 (: den 11. Juni). [17] Botho, Brot., Jobst, Sabinus a. a. O., Ch. M. Br. I u. a.

[18] Kap. 66. Die Schwester Albrechts ist Elicha und ihr Gemahl Graf Werner von Osterburg (Kap. 113). Die meisten Schriftsteller nennen den Gefallenen richtig Werner von Veltheim; über diese Abstammung s. Wohlbrück, Gesch. d. Altm. S. 72 ff., Riedel, Die Mark Br. i. J. 1250 I 81 ff. — Spangenb. Kap. 262, Botho z. J. 1157 u. v. a.

[1] Jobst, Kurtz. Ausz. 6. Alle drei Orte bei Brot., Anh. Gen. II 1, Mrsb. Chron. I 9 und I 11.

[2] Jobst, Kurtz. Ausz. 6. [3] Jobst, Kurtz. Ausz. 11.

seinen zunamen / vernewert Brandenburg[4] / bawet ein new haus in Landsberge an der Oder[5] / vnd ward genant der new Marggraff von Landsbergk[6] / ward gewaltig der Cißiner[7] / Pommerer / Pritzanner[8] / Stoderaner[9] / Britzner[8] vnd Zosser Wenden / welche jmmer abnamen durch vielfaltige kriege / zogen auch anders wohin / da blieb das land vnd ackerbaw ligen / auch wurden in den kriegen / wider Hertzog Heinrich dem hoffertigen / die lender / Alte Mark vnd Sachssen / sampt vber Elbe / schendlich verheert[10].

Da hebt Albertus Vrsus Nouos Colonos[a 11] vom Rhein / aus Flandern / Holland / Seeland / Gellern[12] / Westphalen / Sachssen / Frießlandt / ein gros volck / aus Belgico Flamingos / vnd Pleumeuser[13] / vnnd besatzte die lender wider / welche auch sollen die Weinberge bey Franckfordt erstlich angelegt haben[14].

Da ist der Zehenden auff bracht[15] in den kirchen. Also besatzt

---

a Colones.

[4] Vielleicht ein Schreibfehler für Frankfurt? Brot., Mrsb. Chron. I 11.

[5] Haus = Schloß, Burg. Nach Brot. II 1 baute er eine festunge gegen dem Landtsberge jenseid der Odera. [6] Vgl. Brot. II 1. [7] Die Kissiner werden als ein wendischer Stamm oft genannt. Crantz, Vand. V 1: ea (terra Kissinorum) est ultra Wernouiam (Warnow), ad Panim (Peene) usque fluvium. [8] Die Pritzanner und Britzner sind wohl derselbe Stamm. Crantz, Vand. III 23 (nach Helmold): Brisani atque Stoderani, qui Havelbergum et Brandenburgum habitant. Brot. II 4: Brigenitz, darinnen die Brisener Wende gewonet. Chron. Car. IV 23. Crantz, Mrsb. Chron. I 3. — Vgl. Schafarik, Slav. Altertümer II 583.

[9] Brot. II 4: Luchau, da die Stoderani Wende woneten.

[10] Vgl. Spangenb. Kap. 220, Brot. II 1.

[11] Urquelle für diese Angabe ist die bekannte Stelle bei Helmold, Chron. Slav. (ed. Lappenb. I 88); über andere Quellen und über den geringen Wert der Angaben Helmolds s. Th. Rudolph, Die niederländischen Kolonien der Altmark im 12. Jahrhundert (Berlin 1889). Für E. kam vorzugsweise Crantz in Betracht, der Vand. IV 37 Helmold fast wörtlich folgt, ferner Brot. II 4, Spangenb. Kap. 226. [12] Geldern.

[13] E. entnahm die Pleumeuser wohl aus Chron. Car. IV 25[2] u. 190, lat. Ausg. IV 484, übersah aber anscheinend, daß Peucer die Flaminger und Pleumosier als identisch ansieht. IV 190: „wie denn noch zu dieser zeit ein gantzer Strich bey Wittenberg von den Flandern oder Pleumosijs den Namen behelt, das mans auff den Flemming nennet." IV 484: Pleumosii . . . unde Flamingorum nomen. Vgl. IV 713.

[14] Jobst, Chron. Francof. S. 25, Kurtz. Ausz. 21; Brot., Anh. Gen. II 1, Mrsb. Chron. I 11.

[15] Vand. IV 37 (nach Helmold): decimarum excresceret non parua possessio.

PIII[3] Albertus auch die Alte Marck / vornemlich vmb Saltzwedel mit Gellern vnd Hollender[16] / daher die namen blieben / Berſemerland[16] / Marſemerland[16] / Auch ſein viel Niderlendiſche Ritus[17] herein kommen / vnd ſehr viel vom Adel / wie ich finde / als Kirchbergen[18] / Hartbeken[19] / Storbeken[20] / Schonbecken[21] / Börtz[22] / Britzka[23] / Dobritz[24] / Schwerlingern[25] / Schwanebeken[26] / Wunnerſteden[25] / Herßleuen[27] / Bernſtede[25] / Brunckaw[28] / Remſtede[29] / Bellingen / Gribbergen[25] / Heſſelbergen[25] / Ellerzellen[30] / vnnd die Edlen Herrn von Kalendorff[25] / Lochen[31] / vnd derer viel mehr.

Zu der zeit wollen etliche[32] das die Schulenburgen ſeind ins land komen / aber das iſt vnrecht / denn man findet Schulenburgen in brieffen[33] lange zuuor / als droben[34] vermeldet / das ſie zur zeit Caroli Magni herein komen ſeind.

Alſo ſatzt Albertus vmb Wittenberg Hollender vnd Flandern / **117.** daher noch der namen Pleumeuſerland[1] blieben iſt. Item / viel geberde[2] vnd namen der ſtedlein / Chameracum[3] / Chemberg / Neumegen / Nymeke / Brüge / Brücke / ꝛc.

Albertus fieng an das kloſter Lenin / das ſeine Söne Otto vnd Albrecht vollenbrachten[4].

Endlich ſtarb Albertus Anno 1168. iſt mit ſeinen gemahlen begraben zu Ballenſtedt in S. Nicolai Capellen vnter dem thorme[5] /

---

[16] Crantz, Vand. IV 37 (auch hier faſt wörtlich nach Helmold): Sed et australe latus Albis in ipso tempore coeperunt incolere Hollandi advenae, ab urbe Soltwedel, omnem terram palustrem atque campestrem, terram quae dicitur Bersemerland et Marsemerland. (Helmold I 88: Balsemerlande et Marscinerlande.) Über das Balſamerland ſ. Kap. 4. Das Marſcinerland ſieht man gewöhnlich in der heutigen Wiſche, vgl. jedoch Rudolph a. a. O. S. 91.

[17] Wohl = Gebräuche. [18] Vom 13. bis zum 15. Jahrhundert finden ſich Burggrafen von Kirchberg. Die Lage des Ortes iſt unſicher.

[19] Hartbeck. [20] Storbeck. [21] Schonebeck, Schönebeck. [22] Poritz, Purtz. [23] Britzke. [24] Döberitz. (Dorf Dobritz bei Zerbſt.) [25] Eine Familie dieſes Namens iſt mir nicht bekannt. [26] Schwanebek. [27] Hersleben, Herzleben. [28] Brunckau. [29] Remſtädt. [30] Ellerſol, Ellerzel. [31] Lochen, Loche. [32] Dieſe Anſicht vertritt nach E.s Zeit Ludwig (Kleyb II 395). Die Schulenburg und die Arnim werden von manchen als die an der Spitze der Niederländer ſtehenden Familien angeſehen. [33] Urkunden. [34] Vgl. Kap. 73.

[1] S. Kap. 116, Anm. 13. [2] Sitten, Charakter.

[3] Die Namen fand E. in Chron. Car. IV 190. Camaracum = Cambray; Kemberg, Stadt bei Wittenberg. Nymwegen; Niemeck, Stadt und Schloß im Kreis Zauch-Belzig. Brügge; Brücke, Stadt und Schloß im Kreis Zauch-Belzig.

[4] S. Kap. 119. Einen Sohn Albrecht hat Albrecht der Bär auch nach E.s eigenen Angaben nicht gehabt. [5] Brot., Anh. Gen. II 1 und IV 1.

wiewol etliche setzen[6] / er lige zu Brandenburgk im thum / seine erben sein diese[7]:

1. Hedtwig. 2. Margaretha. 3. Bernhardt. 4. Otto. 5. Siegfriedt. 6. Heinrich.

1. Hedewig bekam Ottonem / Marggraffen zu Meissen[8].

2. Margaretha ward vermehlet Primißlao Fürsten der Bohemen.

3. Bernhardt des Keysers Barbarossa Fenrich[9] / ward belehnet mit der Chur Sachssen / 1180. da jm der Keyser gab die schwerdt[10] / das Chürwapen / vnnd als er zuuor führte das alte Ballenstedische wapen / mit den gelben vnd schwartzen balcken[11] / begerte er das zuerandern / das man jn kennete vor seinen Vettern[12] / da warff jhm der Keyser einen Rautenkrantz vber den schildt / den er auff dem heupte trug nach essens[13]. Daher kömpt der Rautenkrantz den Sachssen / vnd nicht von der Fabel zu Venedig[14]. Also hat Sachssen erstlich das weisse pferdt zum wapen von Carolo Magno bekomen[15] / welches darnach Heinrich der hoffertige zum helmzeichen annam[16] / Darnach bekam es den[a] blawen lawen[17] von Ottone / vnd stund die Chür Sachssen erstlich bey Sachssen Lüneburgk[18].

---

a des.

[6] Vgl. Sabin., De Brand. metr. (Kleyb II 275.)

[7] Die Hauptquelle E.s für die Genealogie der folgenden Askanier dürfte wohl seine besondere Ballenstedtische Chronik sein. (S. o. S. 21.) Mit Brot. stimmt er nicht immer überein. Als Kinder Albrechts aus erster Ehe zählt Brot. alle hier von E. genannten mit Ausnahme von Margarete auf.

[8] Brot. II 1. Ch. M. Br. II. [9] Jobst, Gen. G. [10] Brot. IV 1.

[11] Jobst, Gen. G, Brot., Crantz, Sax. II 24, V 25, VIII 28 u. a.

[12] Crantz, Sax. VIII 28. [13] Ebenso Brot. IV 1; doch ist es dort Albert, der Sohn Bernhards, der den Rautenkranz erhält. Vgl. Jobst, Gen. G; Spangenb. Kap. 246; Crantz, Sax. II 24, V 25, VIII 28.

[14] = Von der Geschichte, die zu Venedig passiert sein soll. Laur. Faustus, Erklerung des Fürstlichenn Stammbaums aller Hertzogen, Chur vnd Fürsten ... zu Sachsen (ohne Ortsangabe 1588) S. 22: Vnd wird hieuon (vom Rautenwappen) auch einer andern Meinung erwehnet, das lange Zeit zuuor ein junger Fürst zu Sachsen in frembde Land verreiset vnd zu Venedig ein Jungkfraw lieb gewonnen, doch vnuermeldet wer er sey, vnd als er in abforderung zu seinen angefallenen Erblanden sie wegen geringen standes nicht Ehelichen dürffen, das er zu gutter letzt ein Rautten Krentzlein mit jhr getheilet vnd solchs jhr zu ewigem gedechtnüs in seinem Wapen zu führen zugesagt haben solte. (Anders erklärt Leutinger, Topograph. prior March. und ebenso Topogr. posterior March. § 58: Hujus filius Bernhardus Venetiis rutaceum illud insigne auspicatum apud Fridericum Barbarossam virtute promeruisse proditur.)

[15] Brot. IV 1; Crantz, Sax. II 24, IV 15, V 25, VIII 28 u. a.

[16] Botho z. J. 1142.

[17] Brot. IV 1 nach Crantz, Sax. IV 15, der den blauen Löwen auf weißem

Endlich kam sie zu öbern Sachssen [18] / vnd bekam die beide schwerdt [19] / das Marschalck ampt bedeuten [20] / vnd den Rautenkrantz / durch das Ballenstedische wapen.

Dieser Churfürst Bernhardt / hat das alte zerfallene schlos Witten- 118.
bergk wider erbawet [1] / vnd da hoff gehalten [2] / hat auch das schlos Lawenburgk erbawet [3] / da er einbrach [4] die alte Ertemburgk [5] / da er bekam von Heinrich dem Lawen zu Braunschweig [a] / das land zu Ratzenburgk / vnnd der Polaben Wenden herumb / auch Hamburgk. Dieser
Q Bernhardt hat zwey gemahl gehabt / Judith oder Jutta Königs Woldemari tochter zu Denemarck [6] / vnd Sophia die tochter Ludouici des eysern Landgraffen zu Thüringen [7] / starb 1212 [8].

---

Albertus Churfürst zu Sachssen sein gemahl Helena die Tochter Ottonis 1. Hertzogen zu Braunschweig [9] / diese hat gebawet das kloster [10] zu Wittenberg. Albrecht ist ge-

Heinrich [11] Graff zu Ascanien vnd Wolpy [12]. Diesen hat Barbarossa gefürstet [13] zu Anhalt / gab jm den halben Arendt [14] vnd Rautenkrantz zum wapen / Er solte sich

Heinrich geboren von der Landtgreffin [15] / mit dem zunamen der Fette [16] / von dem komen eigentlich [17] her / die Fürsten von Anhalt [18] / denn des anderen Heinrici stahm

---

a Braunschweig.

Grunde als nunc arma Luneburgensis ducatus bezeichnet. Doch versteht Crantz unter dem Herzogtum Lüneburg etwas anderes als E., nämlich das eigentliche (1235 mit Braunschweig vereinigte) Herzogtum Lüneburg. Otto ist nach Crantz a. a. O. Otto I.

[18] E. scheint in seiner etwas verworrenen Auffassung den Ausdruck Sachsen-Lüneburg meistens für Sachsen im weiteren Sinne, im Gegensatz zu dessen einzelnen Teilen, zu setzen. Hier ist ihm Sachsen-Lüneburg das Sachsen, wie es vor der Zerstückelung im Jahre 1180 bestand, Obersachsen dagegen das verkleinerte Sachsen der Askanier. In Kap. 137 umfaßt der Ausdruck Lüneburg die beiden Herzogtümer Sachsen-Wittenberg und Sachsen-Lauenburg.

[19] Vgl. Brot. IV 1. [20] Druckfehler für bedeutende?

[1] Brot. IV 1: bawet jm auff das alte Schlos Witikindi ... gegen Wittenberg. Nach E. Kap. 30 haben die Senonen Wittenberg erbaut.

[2] Brot. IV 1. [3] Brot., Anh. Gen., Vorr. und IV 1. [4] Der Zusammenhang wird deutlicher aus Brot. IV 1: denn er brach das alte Schlos Erteneburg ein / vnd lies die steine vber die Elbe füren / bawete daruon die Lawenburgk.

[5] Artlenburg im Rgbz. Lüneburg. Brot. IV 1; vgl. Crantz, Sax. VI 44.

[6] Jobst, Gen. G; Brot. IV 1; Botho z. J. 1190.

[7] Jobst, Gen. G [2]; Brot. a. a. O. [8] Brot. IV 1. [9] Brot. IV 2.

[10] Das Barfüßerkloster. Brot. IV 2, Spangenb. Kap. 261.

[11] Bernhard hatte in Wirklichkeit außer Albrecht nur einen Sohn namens Heinrich, der der Stammvater des anhaltischen Herzogshauses wurde. Brot.

storben 1288. vnd Helena 1273.[19] da begraben. Von diesen komen her die alten Chur vnd Fürsten zu Sachssen / vnd die an Sachssen vnd Brandenburgk halten[21] / daraus er komen. hörte bey zeit auff / ꝛc. Dieser ist elter gewesen denn Albertus / aber er wolte friede haben.

hochgebornen Hertzogen zu der Lawenburgk / welcher stahm bey mir zu finden[20].

**119.** 4. Otto 1. Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürst.

5. Heinrich Probst zu Magdeburg[1].

6. Siegfried Bischoff zu Brandenburgk / Ertzbischoff zu Bremen[2].

Dieser hat volbracht Lenin[3] 1180.[4] vnnd Anno 1194.[5] das kloster Arndtsee[6]. Etliche setzen das sey anfangen von Ottone dem Vater Alberti Vrsi / vnd von Alberto bestetiget / Anno 1108. da Kreuest von Alberto bestetiget ist / 1160. Etliche eigen das zu Heinrico[7] oder

---

IV 1 u. 8 (anders V 1) nennt wie E. zwei Heinriche, läßt aber, vielleicht nur aus Flüchtigkeit, die Fürsten von Anhalt bis auf Otto II. von Heinrich dem Feisten, die späteren von dem älteren, auch bei ihm aus der ersten Ehe gebornen Heinrich abstammen. Bei E. sind umgekehrt die ersten Anhaltiner Nachkommen des älteren Bruders, die späteren Nachkommen Heinrichs des Fetten.

[12] S. Kap. 113. [13] Auch Brot., Vorr., II 2 und IV 1, VI 1: befürstet.

[14] Den halben brandenburgischen Adler. Brot. IV 1 u. Vorr.

[15] Sophia von Thüringen, s. o. — Jobst, Gen. G[2]; Brot. IV 1.

[16] Jobst, Gen. G[2], Brot. IV 1 u. a.: der Feiste.

[17] Hier hinzugefügt, weil man nach E.s Angaben zunächst die Abstammung der Anhaltiner von dem älteren Heinrich annehmen möchte. [18] S. Anm. 11.

[19] Brot. IV 16. Nach ihm wurde das Kloster als Begräbnisstätte der sächsischen Fürsten erbaut.

[20] Von andern von ihm aufgezeichneten Stammbäumen spricht E. in Kap. 49, 99, 109, 113, 118.

[21] Diese Deutung des Namens Anhalt ist bei E. von dem Namen selbst durch die Erwähnung des Wappens in ungeschickter Weise getrennt. Brot., Vorr. und IV 1.

[1] Jobst, Gen. G, Brot. II 1.

[2] Jobst, Gen. F III[4]; Brot. II 1; Botho z. J. 1179.

[3] Jobst, Gen. G[2]; Brot. II 6. Ausführlich Ch. M. Br. III.

[4] Brot. II 6. [5] Jobst, Kurtz. Ausz. 5.

[6] Von Otto I. gegründet, von Albrecht I. reichlich begabt nach Brot. II 8, Jobst, Kurtz. Ausz. 5. Ch. M. Br. III. Das.: 1207 claustrum Arnsee privilegiavit secundus Marchio Brandenburgensis.

[7] Brot. II 6 scheint Heinrich von Tangermünde (= Heinrich von Gardelegen, s. Kap. 120, Anm. 6) als Gründer zu nennen. Doch zeigt das Folgende

Ottoni 2. der zum heiligen lande gewesen / vnd da er seine Fortun im Meer erlidten / da er heim kam zum gedechtnus / vnd seinem gelübde nach / hat er das gebawet / an den greßlichen Arendtsee / der da worden ist in einer nacht[8] / Anno 815.[9] zur zeit des Keysers Ludouici Pij / dem sohne Caroli Magni / in welchen vntergang[10] Lenin dz kloster vnd stedtlein Arendsee genant / zuuor gebawet worden. Dieser Churfürst Otto 1. hat viel gutes gethan den Canonicis zu Brandenburgk[11] / gab die Alte Marck / vnnd new stadt Brandenburgk dem stifft Magdeburgk[12] / zur zeit Ludolphi von Kroppenstedt[13] / vmb Gottes willen. Darumb hernach grosser krieg worden ist[14] / wie er[a] denn auch kriegt mit den Pommern[15] / Anno 1188.[16]. Dieses gemahl ist Anna Hertzogin zu Sachssen[17] / begraben beide zu Lenin / ꝛc.

---

Otto 2. Churfürst / zog zum heiligen lande[1] / sein Gemahl N.[2] von Anhalt / halff Keyser Heinrich den 6. die Saracener schlagen[1] / Aber Keyser Q[3] Otto der 4. fiel jm ins land / verbrante die alte Marck. Baldt darauff kahm Wildebrandt / Ertzbischoff zu Albert der 2. Churfürst / verlebt[3] seine brüder / vnd schlug sich wider mit dem Ertzbischoff zu Magdeburgk / Rudolff von Dingenstedt genannt / welcher die löbliche Grafschafft Aluensleben vnterbracht[4] / Kurtz hernach starb er am tische des gehHeinrich Graff zu Saltzwedel / hat gewonet zu Angermündt[5] / derhalben er der Marggraff zu Angermünd genant ward[6] / hat gebauet dz stifft zu Stendal[7] / anno 1187.[8] Item / die Kirche zu Angermünd / zu S. Stephan[9] / Anno 1188. **120.**

---

a es.

bei ihm, daß nur eine Flüchtigkeit des Ausdrucks vorliegt und ihm vielmehr Otto I. (wie II 8) als Gründer gilt. [8] Spangenb. Kap. 93.

[9] Nach den fränkischen Annalen 822. — Botho z. J. 816.

[10] Der Text ist nach Ausdruck und Inhalt verworren. [11] Brot. II 6. Jobst, Gen. G II: hat den Thumherrn zu Brandenburgk viel güter geschenckt.

[12] Botho z. J. 1196. [13] Dieser regierte 1192—1205. Über ihn Botho z. J. 1194. [14] S. Kap. 120 ff. [15] Botho z. J. 1188. Jobst Gen. G [2].

[16] Botho z. J. 1188. [17] Jobst, Gen. G II und Brot. II 6: Agnes von Sachsen.

[1] Brot. II 7; Jobst, Gen. G II [2] u. G III, Ch. M. Br. IV. Einen solchen Zug berichten von Otto III. Brot. II 9, Jobst, Kurtz. Ausz. 21.

[2] So schreibt E., wenn er den Namen nicht kennt. Auch Brot. II 7 nennt den Namen nicht; dagegen Jobst, Gen. G III: Anna von Askanien.

[3] Verleben steht sehr selten für überleben; E. schrieb wohl: vberlebt.

[4] Unter seine Herrschaft gebracht hatte.

Magdeburgk[10] / mit hülff Ludolphi[11] Bischoffes zu Halberstad / fielen in die Alte Marck[12] / fiengen diesen Ottonen[13] der nicht halten wolte die Donation[14] seines Vatern / schatzten jn abe 1600. Margk[15] / vnd die Burgk zu Aluensleben[15] / sampt dem lande herumb / das da merckisch war / Otto kam los / entsaget[16] dem Bischoff / die gewonnen Hamersleuen[17] / fielen in die Alte Marck / lichen todes[18]. Dieses Ertzbischoffes Obersten waren / Reichardt von Blawen / vnnd Gumprecht von Weissenburgk[19]. Dieser Marggraff Albrecht befestigt Wolmersted[20] / bawet das Schloß / krieget wider Poliß-laum[21] vnd Casimirum[21] die Pommern. Dieser Marggraff Albrecht vertrieb die Kröchern[22] / nahm jnen Kalbe[22] / welchs Item die kirch zu Osterburgk / in die ehr S. Nicolai[23] / hat aus der Alten marck ein Episcopat machen wollen[24]. Ist endlichen Praepositus zu Stendal worden / mit zu Chor gangen[25] / endlich starb er 1192.[26] in Vigilia Epiphanie[26]. Dieses freund vnd gehülffe ist gewesen zum bauen / Heinrich Graff zu Osterburgk[27] / der das stifft hoch begabt hat / ꝛc.

Non est vnus Heinricus Comes Osterburgensis, & hic Heinricus marchio Brandenburgensis, vt quidam posuerunt a.[28]

---

a miserunt.

[5] Jobst, Gen. G II. comes de Tangramido. [6] Brot. II 6; Jobst, Gen. G II; Chr. M. Br. V: In den Urkunden heißt er Heinrich von Gardelegen.

[7] Den Dom (die Nikolaikirche). Jobst, Gen. G II, Kurtz. Aus. 5; Botho; Chr. M. Br. V. [8] Botho z. J. 1187; Jobst, Gen. G II und Kurtz. Ausz. 5.

[9] Jobst und Chr. M. Br. a. a. O., Brot. II 6.

[10] Die verschiedenen innerhalb eines halben Jahrhunderts aufeinander folgenden Kämpfe der Markgrafen mit den Erzbischöfen von Magdeburg sind von den Schriftstellern z. T. miteinander verwechselt worden; von niemand mehr als von E. Bei der Darstellung der Kriege Wilbrands von Magdeburg und Ludolfs von Halberstadt folgt er ziemlich genau, an einigen Stellen wörtlich Botho (der daher in den Anmerkungen nicht bei jeder Einzelheit besonders als Quelle genannt ist) z. J. 1238, verlegt also die Kämpfe Ottos III. und Johanns I. in die Zeit Ottos II., ebenso wie er in der späteren Darstellung an die Stelle Ottos IV. und seines Bruders Konrad Otto III. und Johann I. setzt. Die Kämpfe mit Wilbrand erzählt Brot. II 8 ebenso wie Jobst, Gen. G III, von Otto III., Brot. II 10 von Otto IV., Spangenb. Kap. 256 z. T. von Johann I. Bei Jobst wird der Erzbischof von Magdeburg Ludolf, bei Brot. II 9 und Ch. M. Br. VIII der Bischof von Halberstadt Meinhard genannt (z. J. 1240).

[11] Ludolfs von Sladem: der Erzbischof war Wilbrand Graf von Keferburg.

[12] Brot. II 9. [13] Botho, Jobst, Gen. H. [14] Die in Kap. 119 erwähnte Schenkung. [15] Botho, Spangenb. Kap. 256, Jobst, Gen. H.

[16] Im Folgenden hat E. den Kampf, der um 1240 bei Gladigau stattgefunden hat, von Johann I. auf Otto II. übertragen. [17] Das als Lehen an Magdeburg heimgefallene Hadmersleben.

Q⁴ raubeten vnd brandten zwen tage[29] / am dritten tage zur Vesperzeit[29] / kahm Otto / traff seine feinde an an der Visa / bey dem schlos vnd Dorff Gladigaw / vber Osterburgk[30] / am tage Johannis Baptistae / anno 1203.[31] thet eine grausame schlacht / bis in die sinckende nacht / viel kahmen vmb / viel ersoffen in der Visa Ertzbischoff Wildebrandt ward hart verwund[32] / flohe[32] / kam auff Kalbe an der Milda[32] / welches bekam Geruasius von Aluensleben / der alte nahm jhnen[a] auch Betzendorff / das hernach die von der Schulenburg bekamen / da die Schulenburgk gebrochen ward von denen von Saltzwedel / welches Betzendorff hernach schendlich auch zuriessen worden[33] / in den kriegen der Graffen zu Swerin / wider Ottonem den 3.[34] Da der König Woldemar zu Denemarck von denen zu Holstein gefangen weggeführt / lag 2. jar verborgen zu Dannen-

---

a jhm.

[18] Am Schlaganfall. Daß, was bei E. nicht deutlich zu erkennen, vom Erzbischof die Rede ist, zeigt Botho, der auch hier (z. J. 1253) E.s Quelle ist: Bischof Rolepp (sc. van Dingenstidde) ... brachte de Greveschopp to Alvensleve to der Kerken to Meydeborch unde starff over dische geyes dodes.

[19] Auch Chr. M. Br. VI und Brot. II 8 bringen diese Namen; Brot.: Gumprecht von der Wesenburgk und Reichardt von der Plawen, Chr. M. Br.: Gumpertus de Wesenburgk et Richardus de Planen.

[20] Brot. II 8 und Jobst, Gen. G III (: gebauet), Chr. M. Br. VI (: construxit).

[21] Jobst, Gen. G III (: Bugislaum), Brot. II 7 (: Belislaum), Chr. M. Br. VI.

[22] Diese Angabe fehlt bei Botho. — Richtig ist, daß die Kröcher 1324 Burg Kalbe an Albrecht von Alvensleben verkauften.

[23] Vielleicht nach mündlicher, von E. in Osterburg empfangener Tradition.

[24] Jobst, Gen. G II und Kurtz. Ausz. 5 (: aber seine Brüder habens nicht wollen zulassen); Brot. II 6. [25] Jobst, Gen. G II; Kurtz. Ausz. 5; Brot. II 6; Chr. M. Br. V. [26] Jobst, Gen. a. a. O.

[27] Über die Ungeschichtlichkeit dieser Persönlichkeit und die wahrscheinlich vorliegende Verwechselung mit Heinrich von Gardelegen (dem Markgrafen von Tangermünde E.s) s. Wohlbrück, Geschichte der Altmark S. 76. Vgl. über beide Riedel, Die Mark Brandenb. i. J. 1250 I 125 f.

[28] Für das von mir in den Text gesetzte posuerunt (für miserunt) vgl. Kap. 140 (alii ponunt) und die häufige Wendung: etliche setzen.

[29] Wörtlich aus Botho. [30] Spangenb. Kap. 256: an der Bese zwischen Osterburg und Stendal. Brot. II 9; Jobst, Kurtz. Ausz. 21. Chr. M. Br. VIII.

[31] Weder Tag noch Jahreszahl sind aus Botho entlehnt. — In Wirklichkeit kämpfte Johann I. 1240 bei Gladigau gegen die beiden Bischöfe.

[32] Brot. II 9; Spangenb. Kap. 256; Chr. M. Br. VIII.

[33] Zerstört wurde. [34] Vgl. Botho z. J. 1223.

[35] Vgl. Anm. 22. [36] Spangenb. Kap. 256, Brot. II 9, vgl. II 10. Jobst, Gen. H. [37] Spangenb. Kap. 256; bei Brot. II 9 von Otto III., II 10 von Otto IV. erzählt. Bei Botho fehlen diese Angaben. Chr. M. Br. VIII.

die von Kröchern jnne hatten[35]. Bischoff Ludolff zu Halberstat ward gefangen / mit 60. vom Adel[36] / Marggraff Otto folget / gewahn Kalbe[35] / schleufft das[37] / vnd bekam Ertzbischoff Wildebrand[38] / schatzet beiden wider ab / was er jnen zuuor geben hatte[39] / vnd was sie geraubet hatten.

berg[40] / Endlich starb Marggraff Albrecht 1231.[41] begraben zu Lenin[42] / vnnd sein gemahl[43] starb 1252.[44] da begraben. Sihe / )( )(

**121.** Aber Ertzbischoff Wildebrand kam wider / bracht mit sich die Marggraffen zu Meissen[1] / befestiget Ragetz[2] / fiel vber die Elbe / kam bis gegen Hauelbergk[3] / belagert das / Marggraff Otto bekam hülffe / vom Hertzogen zu Braunschweig[4] / begegnete seinen feinden bey der Blawischen brücken[5] / da schlugen sie wider / vnd ward Wildebrand aber er- Q[1]

---

[38] Diese Angabe findet sich in keiner der Quellen; nach allen hatte nur Bischof Ludolf sich auszulösen. [39] Spangenb. Kap. 256. [40] Vgl. Dahlmann, Geschichte von Dänemark S. 382 f. [41] Wohl Druckfehler für 1221; so Botho z. J. 1221; Brot., Anh. Gen. II 8. [42] Brot., Anh. Gen. II 8.

[43] Es war Mechtild, die Tochter des Markgrafen Konrad von der Ostmark: sie starb nach Chr. M. Br. VI 1255. Ein Zeichen der großen Nachlässigkeit, mit der E. arbeitet, ist es, daß er diese ausgezeichnete, u. a. für die Erziehung ihrer Söhne so wichtige Frau nicht einmal mit Namen genannt hat.

[44] Chr. M. Br. VI: 1255.

[1] Das „die" ist unrichtig. Gemeint ist Heinrich von Meißen. Der ganze Krieg war dadurch entstanden, daß Wilbrand diesem Heinrich die Städte Köpenick und Mittenwalde, auf die Heinrich Ansprüche machte und die dem Erzbischof zur Fällung eines Schiedsspruches über das Besitzrecht einstweilen übergeben worden waren, ausgeliefert hatte. (Vgl. Spangenb. Kap. 256.) E. hat vielleicht Bothos „de Marggreve to Myssen" flüchtig gelesen und „de Marggreve" für den Plural gehalten.

[2] Botho: buwede Rogetze (eine Burg bei dem an der Ohre gelegenen gleichnamigen Dorfe). [3] Botho: tog upp de van Havelsbarge.

[4] Die Markgrafen Otto III. und Johann I. erhielten Hilfe von ihrem Schwager Otto (dem Kinde) von Braunschweig, also dem in Kap. 121 genannten Gemahl ihrer Schwester Mechtild (Spangenb. Kap. 256). E. hat die Ereignisse von Otto III. auf Otto II. übertragen, aber den Herzog von Braunschweig stehen lassen.

[5] Der Kampf fand nach den Quellen statt zwischen Brandenburg und Plaue. (Jobst, Gen. H, Brot. II 9, Spangenb. Kap. 256, Chr. M. Br. VIII.) Nach einigen wurde gekämpft auf der Plauischen Brücke (Botho z. 1238: upp eyner brugge de over de Plawe gingk; vgl. Spangenb. a. a. O); die Brücke brach (Jobst, Kurtz. Ausz. 21; Brot. II 9; Chr. M. Br. VIII), und viele ertranken im Fluß. Gemeint ist das bei Plaue fließende Flüßchen Plane. Chr. M. Br.: Plana; nachher: pontem Plawen.

erlegt[6] / er aber kam dauon / Practiciret[7] endlich mit den Hartzgraffen[8] / die schickten jm hülffe / welcher öberster war / Busso von Erckſleuen[8] / der fiel in die Alte Marck / holte die Küh / die von Stendal wurden des jnne / fielen aus vnd traffen die feinde an / bey der Tetschen warthe[9] / vnd ward Busso erlegt / vnd bekamen den raub wider / da ist Werner Kalbe zu Stendal Bürgermeister[10] todt geblieben / vnd thet Herr Hans von Ronstedt das beste[11].

Von diesen einfall singen die alten Bawren noch / von dem Herrn zu Falckenstein[12]. Item / Busso von Erxsleuen[13]. Der krieg ist endlich vertragen / durch Gotfried von Weddingen / vnd Burckhard von Erckſleuen[14]. Jn diesen kriegen seind verheeret / Osterburgk[15] / Gla-

---

[6] Wiederum geschlagen.

[7] Knüpfte Unterhandlungen an.

[8] Nach Kap. 122 sind die Harzgrafen die Grafen von Regenstein, Mansfeld, Hadmersleben und Arnstein. v. Liliencron, Die historischen Volkslieder der Deutschen I 84, nimmt an, E. habe die folgende Erzählung von Busse von Erxleben nur aus dem bekannten Volksliede (v. Liliencron I 85: De Borger von Stendal waren so stolt usw.) gewonnen. Aus diesem konnte E. indessen die Harzgrafen nicht entnehmen, wohl aber aus der auf dasselbe Ereignis hinweisenden Pergamenttafel, die sich auf dem Rathause zu Stendal befand (abgedr. bei Bekm. V[1], 2, 222). Darin: A. D. 1372 tertia die Mensis Novembris . . Burgenses nostri bellaverunt apud Villam Menitze contra illos de Wernigerode, de Regensten, de Egelen et de Arxleve et plures alios. Et . . obtinuerunt victoriam . . Et in predicto bello interfectus est Wernerus Kalbe civis noster. — (Mehnitz ist eine wüste Stätte zwischen Wannefeld und Born.) Ein Ereignis d. J. 1372 hat E. also in eine frühere Zeit verlegt.

[9] Der Deetzschen Warte. E. berichtet dies alles wohl teils nach dem Liede, teils nach mündlicher Tradition. Nach dieser fand der Kampf auf dem „Kriegland" bei Deetz statt.

[10] S. o.: civis noster. v. Liliencron a. a. O. nimmt an, die Bezeichnung Werner Kalbes als Bürgermeister sei nur ein Einfall E.s; Bekm. a. a. O. dagegen, sie beruhe auf einem Mißverständnis des Wortes consul. Jn diesem Falle müßte E., was ja auch nicht unwahrscheinlich ist, noch eine andere Quelle als die oben genannte Jnschrift und das Lied gehabt haben. Über Stendal hat er vielleicht eine besondere Quellschrift besessen (vgl. oben S. 22).

[11] Der Führer der Räuber wird in dem Liede Gebhard von Runstede (Rundstädt) genannt; eine vereinzelte Lesart nennt ihn Hans von Runstede. Aus dieser hat E. nach v. Liliencrons Meinung seine Mitteilung über Hans von Ronstedt entlehnt.

[12] Ein nicht mehr bekanntes Volkslied.

[13] Das Lied ist bei v. Liliencron I 84 f., bei Bekm. V[1], 2, 223 f. abgedruckt.

[14] Beide nennt außer Botho auch Spangenb. Kap. 256.

[15] Chr. M. Br. VI: Castrum Osterburg est destructum.

digaw / Krumke / Vchtenhagen / Altenhausen / Kalbe vnd andere mehr / Aber Marggraff Otto starb one erben / 1206. 3. Non. Jul. begraben zu Lenin.

)( )( Marggraff Albrechts seine Erben:

Töchter:
1. Mechtild vertrawet Ottoni hertzogen zu Braunschweig [16].
2. Hedwig nam Marggraff Otto zu Meissen [22].
3. Beatrix nahm Herman Landgraffen zu Türingen [23].

Ericus Ertzbischoff zu Magdeburg [17] / ward abgekauffet [18] / darüber sich grosse Kriege erhuben [18].

Otto 3. mit dem zunamen der fromme [19] churfürste / ward zum keyser erwehlet [24] nach Wilhelmo [25] / Aber er schlug es abe / sein gemahl Beatrix / ein tochter Odoacri [a 26] Königes der Bohemen. Dieser Otto der 3. ligt zu Strausbergk begraben [27] / sein gemahl hat dem kloster Kreuest sehr viel gutes gethan [28] / Anno 1289. [28] Ehe ich aber zu seinem stahm komme [29] / wil ich zu erst sein vnd seines brudern kriege setzen / ꝛc.

Johannes Marggraff. Drunten [20] wil ich seinen stamm setzen / starb Anno 1266. [21] 4. Aprilis [21].

---

a Odoani.

[16] Otto I. (dem Kinde). Jobst, Gen. G III²; Brot. II 7; Chr. M. Br. VI.

[17] Erzbischof Erich von Magdeburg war ein Sohn Johanns I. Diesen richtigen Erich führt E. auch in Kap. 127 unter den Söhnen Johanns auf. Da er die Kriege, die um Erichs willen mit Magdeburg geführt wurden, unter die Regierung Ottos III. glaubt verlegen zu müssen, so bleibt ihm nichts übrig, als hier einen Bruder dieses Otto namens Erich einzufügen.

[18] Kap. 122. [19] Jobst, Kurtz. Ausz. 9: der Fromme; das. 6: der Gütige und Fromme; 21: der Gottesfürchtige. Brot. II 9: der Gütige.

[20] Kap. 127. [21] Jobst, Gen. G IV, und Brot. II 9; s. jedoch Sello, Forsch. z. brand. Gesch. I 150.

[22] Brot. II 7. [23] Brot. II 7; Jobst, Gen. G III²; Chr. M. Br. VI.

[24] Chron. Princ. Sax. (Märk. Forsch. IX 14): Quo (Wilhelm von Holland) mortuo habita est mentio de eligendo Ottone marchione Brandenburgensi, viro ad imperium ydoneo et devoto. S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I S. 140.

[25] Wilhelm von Holland. [26] Odoacri ist zu lesen nach Jobst, Gen. H, und Brot. II 9. In Wirklichkeit war Beatrix die Tochter Wenzels I. von Böhmen.

[27] In dem des von ihm gestifteten Kloster der Predigermönche. Jobst, Gen. H²; Chr. M. Br. X. [28] Dies ist wahrscheinlich aus der Chronik von Creweſe entlehnt. Beatrix starb übrigens schon 1286. S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I S. 152. [29] Kap. 125.

122. Marggraff Otto mit seinem bruder Johanne / hat in grosser einigkeit gelebet[1] / haben grosse kriege geführet[2] / Erstlich von wegen jres brudern Erichs[3] / denn als der Ertzbischoff zu Magdeburgk Conradt todt war / erwehlten etliche den Thumbprobst Ericum Marggraffen / etliche erwehlten Graff Busso von Querfurt Canonicum[4]. Aber man kaufft sie beide abe[5] / vnd ward erwehlet Günther Graff zu Schwalenbergk[6] / Aber die Marggraffen wurden jm feind / desgleichen Albrecht Hertzog zu Braunschweig[7]. Item / die Hartzgraffen[8] / als Vlrich Graff zu Reinstein[9] / die Graffen zu Mansfeldt / Herr Werner von Hamersleuen[10] / die Graffen[11] von Arendtstein[12] / Hertzog Albrecht zu Sachssen / der nam Acken ein[13] / aber die von Magdeburgk jagten jhn daraus / fiengen den Graffen von Hohenstein[14] / sampt vielen vom Adel. Marggraff Otto kam / lagerte sich bey Vhrose[15] / entbot dem Ertzbischoff / er wolte des tages sein pferdt in den Thum stallen[16]. Aber Ertzbischoff Günter kam jhm entgegen da erhub sich ein schlagen am tage Pauli Heremitae[17] 4. Idus Januarij[17] / Anno 1258.

Marggraff Otto ward geschlagen vnd gefangen mit 100. vom Adel[18] / ein Graff von Arenstein blieb todt[19] / vnd sehr viel vom Adel.

---

[1] Brot. II 9, Chr. M. Br. I machen darüber nähere Angaben.

[2] Daß E. die Kriege, die Otto IV. und sein Bruder Konrad mit Magdeburg geführt haben, auf Otto III. und Johann übertragen hat, ist um so willkürlicher, als er auch in ihrer Darstellung ganz genau und z. T. wörtlich Botho folgt, der doch diese Ereignisse z. J. 1278 berichtet. (Auf Botho ist in den Anmerkungen wegen dieser Übereinstimmung, ebenso wie bei den früheren Kämpfen, nicht bei jeder Einzelheit noch einmal ausdrücklich hingewiesen worden.)

[3] S. Kap. 121, Anm. 17. [4] Jobst, Gen. H II[2], Kurtz. Ausz. 21; Crantz, Sax. VIII 32, Vand. VII 37, Metrop. VIII 38; Spangenb. Kap. 265.

[5] Crantz, Sax., Metrop.; Spangenberg a. a. O. [6] Crantz, Sax., Vand., Metrop.; Spangenb. a. a. O. [7] Sax., Vand. a. a. O.

[8] Dieselben Personen nennt Spangenb.; vgl. Brot. VI 7.

[9] Regenstein. [10] Hadmersleben. [11] Botho: „de greve", also Singular. E. hat wohl in seiner Flüchtigkeit aus Botho den Plural herausgelesen. Vgl. Kap. 121, Anm. 1. [12] Arnstein.

[13] Aken. — Crantz, Vand., Sax.; Spangenb.; Schöppenchron.

[14] Nicht so, sondern Holstein haben außer Botho auch Schöppenchron., Sax., Vand., Spangenb. [15] Sax., Vand., Spangenb. Jobst erzählt es Gen. H[2] z. J. 1278 von Otto III., Kurtz. Ausz. 21 von Otto IV., aber aus dem Jahre 1258.

[16] Vgl. Spangenb. 265. [17] Brot. II 10 hat bei gleicher Tagesbezeichnung das Jahr 1278. Spangenb. 265: 1278 den 10. Februar.

[18] Nur Brot. II 10 hat hier die Zahl 100; Botho, Jobst (Gen. 56), Spangenb., Saxon. VIII 32: 300. [19] Brot. II 10; Crantz, Vand. VII 37; Jobst, Kurtz. Ausz. 21; Spangenb. 265.

Das pferd Ottonis wurd ins stifft gezogen[20] vber nacht / Otto ward geschatzt vmb 7000. margk[21] / kam loß / vnd kam wider mit dem Hertzogen zu Braunschweig[22] / Aber Ertzbischoff Günther / mit hülffe Ottonis zu Anhalt[23] / vnd Ottonis Bischoff zu Hildesheim[23] / zogen zu felde / Marggraff Johannis Son / auch Otto genant / lagerte sich für Staßfurt[24] / da ward er mit einem pfeil durch den helm geschossen / bekam den namen / Otto mit dem pfeile[24].

Da nun vnter den Thumherren eytel meuterey[25] war / danket Ertzbiscoff Günter ab[26] / vnd ward erwelet Bernhardt von der Wolpy Thumprobst[27] / der gewahn dem Marggraffen ab Ragetz vnnd Wolmerstedt[28] / zog in den Hasenwinckel[29] / Papendick[29] / vnd verderbet schendlich das land zu Braunschweig[30]. In dem kriege ward auch gefangen[31] Diderich Marggraff zu Landsbergk vnd Meissen / ward loß / gewahn den Gibichenstein[32] / belagerte Dauchen[33] / mit Herr Falcken vnd Conradt von Rödern[34] / ꝛc.

Da kamen die von Magdeburgk mit Herr Gumprecht vnd Herr Trost von Aluensleuen[35] / theten eine schlacht mit dem Meißner / bey Weseberge[36] / worden geschlagen Herr Trost von Aluensleuen /

---

[20] In den Dom, zur ironischen Erfüllung der Worte des Markgrafen.

[21] Jobst, Gen. H[2], Kurtz. Ausz. 21; Vand.; Brot. II 10. Spangenb.: 4000, etliche setzen 7000.

[22] Albrecht (Botho, Sax., Vand.).

[23] Spangenb., Sax., Vand.; nach Metrop. VIII 38 war der Bischof der Bruder des auf der Gegenseite kämpfenden Herzogs von Braunschweig.

[24] Botho, Spangenb., Sax., Vand. nennen statt Ottos III. seinen Bruder Johann; er heißt „de Marggreve mit dem pile" (Botho), Marchio Sagittarius (Vand.) — Vgl. Brot. II 10 (der sehr verworren ist), Jobst, Gen. und Kurtz-Ausz. [25] Botho: „wrich unde untruwe"; Sax., Metrop.: perfidia.

[26] Sax. [27] Jobst, Gen. H III; Spangenb.; Vand., Sax. [28] Nur Wolmirstedt nennen Botho, Spangenb., Vand. VII 38. [29] Botho z. J. 1278, Spangenb. Hasenwinkel und Papenteich sind beieinander gelegene Landschaften ö. und n. von der Stadt Braunschweig. [30] Botho a. a. O. [31] Jobst, Gen. H III; Spangenb.; Sax., Vand. [32] Spangenb., Sax.

[33] Botho (nach Schöppenchr. 167): „dat slot to Tuch" (Tauche, Städtchen unweit Leipzig). Spangenb. [34] Redern. Schöppenchr. 166, Spangenb.

[35] Trost ist nicht, wie E. glaubt, ein Vorname, sondern der Titel Droste, Truchseß. Damals lebte der magdeburgische dapifer Richardus de Alesleve. Während die Schöppenchron. 166 das Wort Droste noch richtig als Titel gebraucht, fängt die Verwirrung bei Botho an und ist bei E. vollständig. Spangenb.: Gumprecht der Droste von Alvensleben.

[36] Botho nach der Schöppenchronik: Wesenborch (Wiesenburg im Kreis Zauch-Belzig); Spangenb.: Besenburg.

vnd Burckhardt Lappe[37] worden gefangen / sampt 320. pferden[38] / vnd ward das stifft jemmerlich verheeret[38].

Q[8] Da machten friede der Bischoff zu Marßburgk[1] / vnd Graff Gebhart zu Querfurt[1] / ꝛc. Ertzbischoff Bernhardt zog nach Rom[2] / vnd lies sie bezemen[3]. 123.

Da ward Marggraff Erich wider erwelet[4] / der belagert newen Gattersleben[5] / mit hülffe seines Brudern Otto / lagen zu Kalbe vnd pancketierten[6] / da fiel Herr Falcke von Rödern[7] ins lager / fieng die Mercker / welche Ertzbischoff Erich wider lösen muste / vnd versatzte die Marck zu Lausatz[8] / Herr Falcke von Rödern kam darnach verrheterlich vmb[9] / ward erstochen zu Magdeburgk in der kirchen S. Pauli[10] / vnd geworffen auff den breiten weg[11].

Von diesem Herrn Falcke vnd Conradt von Rödern komen her die jetzigen von Rödern[12] / vnnd haben zu der zeit Krombke[13] bekomen / das zuuor den Vintzelbergen[14] gehört[a] hat.

Hernach kriegten beide brüder Otto vnd Johannes Marggraffen[15] / mit den Mechelburgern[16] vmb Stargard[17] / Auch mit den Polen[18] / von wegen der grentze[19] / auch wider die Meißner[20]. Auch halff Otto

---

a gehört.

[37] Burkhard von Schrapelau oder Schrapla (Spangenb., Henr. de Hervordia), genannt Lappe. [38] Spangenb.

[1] Auch Botho, Schöppenchron. 167, Spangenb. nennen den Namen des Bischofs nicht. [2] Vand. VII 37. [3] Veralteter Ausdruck für „ließ sie in Ruhe". [4] Nach dem Tode Bernhards nach Metrop. VIII 41. — Jobst, Gen. H III[2], Sax., Vand. [5] Im Kreise Kalbe a. S. Schöppenchron.; Vand. VII 38, Metrop. VIII 41. [6] Botho (aus Schöppenchron. 171): redden spelen to Kalve. Metrop., Vand. [7] So schreibt E., weil oben von Falke von Redern die Rede gewesen ist und weil ihm dieser der später bei Botho u. a. genannte Herr Falke zu sein scheint. In den Quellen wird (mit Ausnahme von Metrop. VIII 41; s. unten Anm. 9) der Führer der den Überfall unternehmenden Scharen nicht genannt. [8] Vand., Metrop. [9] Die Bezeichnung lautet überall nur: Herr Falke. Botho sagt nur (nach Schöppenchron.) allgemein: de mannschopp hovetmann. Crantz, Metrop. VIII 41, begründet seine Ermordung durch den Zusatz: ejus praelii (des Überfalls bei Kalbe) author; ähnlich in Vand. [10] Im Pauliner- oder Dominikanerkloster. Schöppenchron., Metrop., Vand. VIII 38. [11] Schöppenchron., Vand. [12] Die Redern stammen aus dem Anhaltischen (Riedel, Cod. dipl. Br. A VII 189 ff.); urkundlich wird zuerst Albert v. R. 1243 genannt. [13] Krumke, nw. von Seehausen. [14] Die Familie v. Vinzelberg ist urkundlich erst seit 1306 nachzuweisen. [15] Vand. VII 39 z. J. 1283. E. hat auch hier wieder Ereignisse vordatiert. [16] Nach Vand. mit Johann und Heinrich, den Söhnen Heinrichs von Mecklenburg. [17] Jobst, Kurtz. Ausz. 21. [18] Vand. VII 40. [19] Vand. VII 39 u. 40. [20] Nach Vand. stand der

seinem schwager[21] Woldemar König zu Denemarck kriegen[22] / halff belagern Staden vnd Hamburgk[22] / des Marggraffen öberster Feldtherr war / Herr Hans Gans / Edler Herr zu Potlyst / ward von Grabaw[23] vertrieben / vnd ward das land jemmerlich verheeret / von den Graffen zu Schwerin[22] / Potlyst vnd Britzwalck geschleufft vnd verbrant.

124. Johannes Marggraff / bawete das schlos Lubze[1] / rüstet sich auffs new wider Stargardt[2] / aber er starb / 1266. Pridie Nonas Aprilis[3]. Otto aber vollenbracht die fehde[4] / kam heim vnd starb / 1267[5]. Diese beide Marggraffen söllen auch Franckfort wider gebawet haben[6] / R 1253.[7] vnd vollendet Oderbergk[8].

Auch hat Johannes gestifftet das kloster Chorin[9] / da er auch begraben ligt[10] / Anno 1254. Item / die klöster zu Angermünd[11] vnd Seehausen[12] / vnd Ketzer Angermünd[13] / 1254. ist vorzeiten Pomrisch

---

Markgraf von Meißen auf der Seite der Brandenburger. Dagegen berichtet Jobst, Gen. H, z. J. 1240 und 1244 von Kämpfen Ottos III. gegen Heinrich von Meißen. Ausführlich handelt über diese Kriege Spangenb. Kap. 270.

[21] In engerem Sinne war Waldemar der Schwager Johanns I. durch seine Gemahlin Sophia, s. Kap. 127. (Auch König Erich Glipping von Dänemark (1259—1286) war mit der Brandenburgerin Agnes vermählt.)

[22] Der Bericht von diesen Kriegen beruht wohl auf einer Verwechselung mit früheren Kämpfen; so bekämpfte Waldemar II. 1216 Stade und Hamburg. Doch war der Markgraf von Brandenburg dabei sein Gegner. Die Kämpfe der Grafen von Schwerin gegen Dänemark dauerten bis z. J. 1227. Nicht unmöglich ist es, daß hier Otto von Brandenburg mit Otto von Braunschweig, der wiederholt mit seinem Oheim König Waldemar II. verbündet kämpfte, verwechselt worden ist. [23] Grabow, Schloß, Stadt und Land in Mecklenburg an der Elde.

[1] Jobst, Kurtz. Ausz. 21, Vand. VII 49 nennen Lubitze (Lübitze) im Fürstentum Stargard, aber Johann IV. als Erbauer. [2] Vand. VII 49.

[3] Jobst, Gen. IV[2], Brot. II 9 u. a. [4] Vand. a. a. O. [5] Brot. II 9.

[6] Jobst, Gen. G III[3], Kurtz. Ausz. 6 und Chron. Francof.; Brot. II 1 u. 9: erweitert und größer gemacht. Auch E. selbst sagt in Kap. 127 von Johann: hat Frankfurt erweitert 1253. [7] Jobst, Chron. Francof. und Kurtz. Ausz. a. a. O.

[8] Jobst, Gen. G III, Kurtz. Ausz. 6 und 21 von Albrecht II.

[9] Jobst, Gen. G III[4], Kurtz. Ausz. 6; Brot. II 9; Chr. M. Br. IX.

[10] Jobst, Gen. und Kurtz. Ausz.; Chr. M. Br. IX.

[11] Das Paulerkloster zu Tangermünde. [12] Jobst, Gen. G III[2] und Kurtz. Ausz. 5: das Predigerkloster; Brot. II 9, Chr. M. Br. X berichten es von Otto III. [13] Jobst, Kurtz. Ausz. 9: Die Stadt Angermünde . ., welch ist von den behemischen Hußiten eingenommen . ., von denselbigen ist sie auch Ketzer Angermünde vom gemeinen Mann genennet worden. Ist vom Marggrafen Johanne dem ersten . . vnd Ottone dem fromen . . gebawet Anno 1254. Ist vorzeiten Pommerisch gewesen.

gewesen[14]. Bey dieser Marggraffen zeiten / Anno 1224.[15] ist das kloster Dambeck an der Jetza / zu der zeit Honorij Papae[16] / vnd Keyser Friederici 2. gebawet / von einen Graffen zu Dannenberg[17] / vnd hat derselbige Graffe drey töchter hinein geben / als Alheit / Künegund vnd Odam / welche nach einander Abbatissen worden seind[18] / vnd ist Ode gestorben / 1267. In dem Jahr als Marggraff Otto gestorben ist.

## Stahm Ottonis III. Marggraffen. 125.

Otto der dritte / Churfürst. Sein gemahl Beatrix[1]. zeugeten 2. Töchter vnnd 4. Söne[2]: 1. Künegundt. 2. Mechtildt. 1. Otto. 2. Otto. 3. Albertus. 4. Johannes.

1. Künegundt bekam Belum König zu Vngern[3] / 1264[3].

2. Mechtildt bekam einen Hertzogen zu Pomern[4].

1. Otto / mit dem zunamen der kleine[5] / hatte zwey gemahl[6]: 1. Katarina Keysers Rudolphi[a 7] tochter. 2. Hedwig Hertzogin zu der Lignitz[8] / da die beiden one erben starben / ward Otto ein Münch zu Lenin[9] / starb Anno 1304[10].

---

a Ludolphi.

[14] Wörtlich mit Jobst, Gen., übereinstimmend (s. die vor. Anm.).

[15] Dambeck ist urkundlich erst 1283 nachzuweisen.

[16] Honorius II. 1216—1227.

[17] Um 1224 lebte Graf Heinrich von Dannenberg. — Bekm. V[1], 10, 165.

[18] Über die Unglaubwürdigkeit der Nachrichten E.s über den Grafen von Dannenberg, seine Töchter und die Stiftung des Klosters Dambeck s. Riedel, Die Mark Brandenburg i. J. 1250 I 53 f.

[1] Kap. 121. [2] Dieselben Söhne und Töchter bei Brot. II 9; Chr. M. Br. XIII fügt noch Ottiko hinzu, der doch dieselbe Person ist wie Otto der Kleine.

[3] Brot. II 9; Chr. M. Br. X.

[4] Brot. II 9 und Jobst, Gen. H nennen ihn Barnim von Stettin und Pommern. [5] Jobst, Gen. J[2].

[6] Beide Frauen bei Jobst, Gen. J[2].

[7] Rudolfs von Habsburg. Chr. M. Br. XIII gibt ihren Namen nicht an, Jobst, Gen. J[2] und Brot. II 9 nennen sie (richtig) Hedwig.

[8] S. Sello, Forsch. z. br. Gesch. I 157.

[9] Jobst, Gen. J[2], Brot. II 9. Chr. M. Br. XIV.

[10] Jobst, Gen. J[2]. — Nach seiner Grabschrift zu Lehnin (Sello, Lehnin 126 und Forsch. z. br. Gesch. I 157) vielmehr 1303.

2. Otto der vierdte Churfürst mit den zunamen[a] der lange[11] / hat zwey Gemahl / die Erste / Katzlin[b][12] / Königin der Bohemen. Die Ander Brigitta[13] / Greffin zu Hennebergk:

Bella ingentia gessit cum Polonis[14].

3. Albertus der vierdte[15] Marggraue / krieget wider Niclotum / Herr zu Rostock / Anno 1297[16]. Sein erst gemahel Sophia[c] / ein tochter Marggraff Conradt zu Meissen. Die Ander Beatrix / Königin der Schweden[17] liget im kloster zu Strausberg begraben / mit der hat er 3. söhne gehabt / sind jung gestorben / begraben zu Soldin[18]: Auch töchter[19] / welcher eine geben einen Herrn zu Mechelburgk[19] / die ander zu Rostock[19] / der sie wider von sich gestossen / darüber R I dann wider krieg fürgefallen. Dieser Albrecht starb 1278.

4. Johannes Marggraff mit den zunamen von Prage[20] / dieser ist im scharff rennen zu Merßburgk[21] / in seiner R II dem schwester hochzeit[22] vmbkommen / begraben zu Lenin[23] / kurtz vor[24] seines vatern todt.

Günther[25] Marggraue zu

Otto[26] / Marggraff / sein gemahel

Albrecht[29] / ꝛc. sein gemahl N. von Anhalt[30] / hat das Kloster Kreuest / da es zum 2. mal abgebrandt / wider erbawet[27] / Anno 1280.

Herman der R I 2.[31] Marggraff / ꝛc. Churfürst / sein ge-

a zunemen. b Rathlin. c Sophiae.

[11] Jobst, Gen. H III[3]; Chr. M. Br. XIII. [12] Die Lesart Katzlin ergibt sich aus Jobst, Gen. H III[4] (Catzelina), Brot. II 9 (Katzlina).

[13] Jobst, Gen. H III[4], nennt sie Judith, Brot. II 9 Jutta; beide nennen ihren Vater Hermann. Chr. M. Br. XIII: Gitta (bei Sello, Forsch. I 127 Jutta).

[14] Nach den genaueren Angaben bei Jobst, Gen. H III[4] (vgl. Kurtz. Ausz. 21) wurde der Krieg gegen Wladislaus Locticus und Primislaus von Polen geführt. [15] Näheres über ihn Chr. M. Br. XIV. Albert III. fehlt bei E., der indessen in Kap. 127 einen Sohn Johanns I. Albrecht nennt. Vgl. Crantz, Vand. VII 40. [16] Näheres bei Jobst, Gen. J, Kurtz. Ausz. 21.

[17] Chr. M. Br. XIV nennt den Namen nicht.

[18] Chr. M. Br. XIV: In Soldyn canonicos instituit et post mortem uxoris vivens ut monachus feliciter moritur, sepultus in Lenynensi monasterio. [19] Chr. M. Br. XIV erwähnt zwei Töchter, von denen die eine mit Heinrich von Mecklenburg, die andere mit dem Herzog von Lauenburg vermählt wurde. S. Ang., Ann. S. 115.

[20] So genannt, weil er in Prag, bei seinem Großvater von mütterlicher Seite (Ottokar nach Kap. 121), erzogen worden war. Jobst, Gen. H III[3], Brot. II 9. [21] Jobst, Gen. H III[3]; Brot., Anh. Gen. II 9, Mrsb. Chron. I 11; Spangenb. Kap. 262. Chr. M. Br. XI. [22] Hier liegt wohl eine Verwechselung vor

Wol-
mer-
stedt /
Anno
1291.

Anna hertzogin
zu Schlesien / Fraw
zu Breßlaw [26]. Diese
Anna hat grosse
wolthaten erzeiget
dem Kloster Kreuest Anno
1319 [27]. wohnet zu Arneburgk /
da sein Gemahl starb / ward Otto
Meister der Rodiser herrn [28].

mahel Anna /
keyser Albrechts
tochter [32]. Dieser ist
gestorben 1308 [33].
begraben zu Le-
nin [34]. Diesem gab Poppo Graffe
zu Henneberg [35] seiner Mutter bruder
22 schlösser [36] / in Francken / die er
wider gab seiner Tochter Brigitten
zur Mitgabe [37].

---

Töchter:
1. Mechtild be-
kam einen Hertzo-
gen zu Glogaw [1].

Johannes der erleuchte Marggraff [5] / Herr zu Hennenbergk [6] / sein Gemahel N. zu Glogaw [7] / starb seines alters im 16. Jar [8] / Anno 1312 [9]. begraben zu Lenin [10]. Da ist das landt gefallen **126.**

---

mit der Nachricht, die sich Chr. M. Br. a. a. O. findet: Johannes .. qui miles factus fuerat in nupciis sororis sue Conegundis, eodem anno quo pater obierat ad torneamentum Merseborch vadens post pascha hasta lesus ...

[23] Jobst, Gen. H III [3], Chr. M. Br. XI., Brot. II 9.

[24] Chr. M. Br. a. a. O. (s. Anm. 22): nach dem Tode seines Vaters; auch Spangenb. Kap. 262 u. Brot. II 9: 1267.

[25] Brot. II 9 nennt die andern Kinder, aber nicht diesen Sohn, ebensowenig Chr. M. Br. XIII.

[26] Chr. M. Br. XIII (das ihn versehentlich Ottoko nennt): Henrici ducis Wratislaviae filiam duxerat. [27] Crewese ist das einzige Kloster, über das wiederholt derartige Angaben gemacht werden; s. Kap. 119, 121, 125, 131. Alles das weist auf die Benutzungder Creweser Chronik hin. [28] Jobst, Gen. J [2].

[29] Chr. M. Br. XIII nennt ihn Albert Biderbherre (qui moritur iuvenis).

[30] Auch Jobst, Gen. J II, und Brot. II 9 kennen den Namen der anhaltinischen Gemahlin nicht. [31] Ausführlicher über ihn Chr. M. Br. XIX. Hermann I. wird in Kap. 128 genannt. [32] Brot. II 9, 13; Jobst, Gen. J II. Chr. M. Br. XIX, wo ihr Name nicht genannt wird. [33] S. Sello, Forsch. z. brand. Gesch. I 130. [34] Chr. M. Br. XIX.

[35] Als Poppo VIII., Bruder der Jutta, der Gemahlin Ottos des Langen, kinderlos gestorben war, erbte Jutta 1291 den koburgischen Teil der Grafschaft Henneberg (Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 156). Otto IV. nannte sich nun Graf von Henneberg. [36] Vgl. Jobst, Gen. J [2], Kurtz. Ausz. 21; Brot. II 9.

[37] Jobst, Kurtz. Ausz. 21.

[1] Chr. M. Br. XIX, Brot. II 9, Jobst, Gen. J II, nennen den Gatten Heinrich von Glogau. [2] Chr. M. Br. XIX, Jobst und Brot a. a. O.

[3] S. Kap. 128. Jobst, Gen. J II; Brot. II 9.

2. Brigitta bekahm Bertholdt Graffen zu Hennenbergk [2].

3. Agnes nam jhren Vettern Woldemarum [3] dispensatione Pontificis [4].

an seine Vettern [11] / zu dieses zeiten / als der Marggraffen sehr viel worden / vnd 19. Marggraffen in einer Landtschawung zusamen kamen / bey Rathenaw auff dem Marggraffen berg [12] / der noch daher den namen hat / klagten einer dem andern sein vnuermögen / da verschaffte Gott / das in sehr wenig jaren / als zwey jar [13] starben / vnd der stahm verdorrete.

## 127. Stahm Johannis Marggraffen des Brudern Ottonis.

R III [3] Conra

Zu diesen zeiten Anno 1306. 2. Febru. hat sich die Elbe also ergossen / das viel tausent menschen ersoffen sind/vnd vihe vnd ecker verdorben.

JOhannes 1. Marggraff zu Brandenburgk / Churfürst. Dieser hat Franckfort erweitert / Anno 1253. [1] vnd Liebenwalde gebawet / 1254. hatte drey gemahel:

| Sophia / die tochter Woldemari Königes zu Denemarcken ist begraben zu Denemarck [2] / im Kloster Ripis [3] / Anno 1248 [4]. | N. [5] / ein tochter Hertzog [a] Barnims zu Pommern [6]. | Brigitta / Hertzog Albrechts Tochter zu Sachssen [6]. |
|---|---|---|
| Albrecht [7] Marggraff. | Filiae. 1. Mechtildt [8] bekam den König zu Bohemen. 2. Agnes nam Bolißlaum Hertzog zu Pomern [9]. 3. Helena bekam Ditzman Marggraffen zu Meissen [10]. | |

a Dertzog.

[4] Der päpstliche Dispens war wegen der nahen Verwandtschaft erforderlich. [5] Nach Brot. II 9 der Erlauchte (illustris); nach Jobst, Gen. J II, Johann V. [6] S. Kap. 125, Anm. 35. [7] Auch Brot. II 9 u. 13 kennt den Namen nicht; Jobst, Gen. J III, und Chr. M. Br. XXIV nennen sie Catharina, Tochter Heinrichs von Glogau. [8] Brot. II 13, Jobst, Gen. J III. [9] Brot. a. a. O. [10] Jobst, Gen. J III; Brot. II 13; Chr. M. Br. XIV.

[11] Nach E.s Darstellung lebten nach 1312 noch Heinrich II., Johann, Waldemar I. und II. (Kap. 128.) [12] 19 Markgrafen nennt Crantz, Sax. IX 34 u. Vand. VIII 3, Chron. Car. V 322, aber ohne ihre Zusammenkunft zu erwähnen. Diese sowie den Namen des Berges kennt E. von seinem eigenen Aufenthalt in Rathenow her. [13] Das Subjekt des Satzes, etwa „alle", ist ausgefallen.

[1] Brot. II 9; Jobst, Gen. G III [3], Kurtz. Ausz. 6; Chron. Francof. S. Kap. 124, Anm. 6. [2] Nach Chr. M. Br. IX und Brot. II 9 war sie dorthin gegangen, um ihre Brüder Erich und Abel miteinander zu versöhnen. [3] Brot. II 9. [4] Brot. a. a. O. [5] Die zweite Gemahlin nennt nur Jobst, Gen. G III [4], und zwar auch ohne Angabe des Namens. Mit E. überein-

Otto[11] / Churfürst. Elicha grefin zu Holstein[12] / das ist Otto mit dem Pfeile[13] / starb Anno 1308[14]. one erben / begraben zu Carin[15].

Johannes der 2. Churfürst / ꝛc. Hedwig zu Werlaw[19]. Diese hat gestifft das kloster zu Prentzlaw[20] / ist alda begraben / 1277. 6. Idus Sept.[21] vnd Marggraff Johan starb 1281.[22] 4. Idus Sept.[23] begraben zu Carin[24]. Diesen Johanni eigen etliche zu[25] / dem das pferdt zu Magdeburgk im Thum gezogen sey[26] / ist vnrecht / ꝛc.

Erich Canonic. zu Magdeburg[27] starb / 1395[28].

R III[3] Conradt Churfürst / hat 3. gemahl / 1. Constantia Hertzogin zu Barchim[16]. 2. Sophia Frewlein der Dehnen[17]. 3. N. von Sandaw[18].

Bella gessit mit Bolislao / hertzogen zur Lignitz. Item / wider Stargardt / das er gewonnen.

Conradt / Canonic.[29] Magdeb.

Albrecht vnd Heinrich der 1. wurden kriegsleute / blieben in schlachten[30].

---

stimmend nennt Chr. M. Br. IX die erste Gemahlin Sophia von Dänemark, die letzte Gita, Tochter Albrechts von Sachsen. Dagegen heißt bei Jobst, Gen. G III[3. 4], die erste Gemahlin Jutta oder Judith, Tochter König Waldemars (II.) von Dänemark; die letzte Sophia, Tochter Albrechts von Sachsen; ebenso Brot. II 8. 9. S. Sello, Lehnin S. 119. [6] S. Anm. 5. [7] Jobst, Gen. H III[2]. [8] Chr. M. Br. IX. [9] Chr. M. Br. a. a. O.: Bolislaus filius Barnimi. Vgl. Brot. II 9: „Belislaus, Barnimi Son zu Wenden." [10] So auch Brot. II 9, der jedoch Helena als ein Kind aus erster Ehe ansieht. [11] Von diesem berichten Jobst H II[2] f. und andere die Kriege, die E. (Kap. 122 ff.) fälschlich Otto III. zuschreibt.

[12] Brot. II 10 nennt ihren Vater Graf Hans von Holstein, ähnlich Chr. M. Br. IX. [13] Kap. 122. Brot. u. a. [14] Jobst, Gen. H II. [15] Jobst, Gen. H II; Brot. II 9. 10; Chr. M. Br. XVII; s. Sello das. S. 164.

[16] Jost, Gen. H II, nennt ihren Vater Primislaus zu Posen in Polen, „andere sagen von Parchim in Mecklenburg". Den Namen Primislaus haben auch Chr. M. Br. IX und Brot. II 9 (: zu Polen). [17] Jobst, Gen. H II: Erici Königs in Dennemarck Tochter. [18] Jobst a. a. O.: ein edle von Sandaw oder Stauden, Brot. II 11: von Sondaw. Sandau, Städtchen an der Elbe unweit Havelberg. [19] Brot. II 9: Hedwig, Tochter des Fürsten zu Werlaon und Wenden; ähnlich Jobst, Gen. H[2]. Ihren Vater nennen Jobst, Brot. und Chr. M. Br. IX teils Niklot, teils Nikolaus. S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 143 u. 147.

[20] Jobst, Gen. H[2] und Kurtz. Ausz. 10, Brot. II 9 nennen beide Gatten als Gründer des Predigerklosters zu Prenzlau. [21] Anders Chr. M. Br. IX. [22] Brot. II 9. [23] Chr. M. Br. a. a. O. [24] Chorin. Chr. M. Br. IX. Brot. II 9. 10. [25] Brot. II 9. 10 erzählt von Johann II. die nach der Wahl Günthers von Schwalenberg mit Magdeburg geführten Kriege [26] Kap. 122.

[27] Der spätere Erzbischof. S. Kap. 121, Anm. 17. Jobst, Gen. H II, Brot. II 9. [28] Ein Druckfehler ist wahrscheinlich. Ang., Ann. S. 118: 1295.

[29] Chr. M. Br. XV: Cunecinus clericus et canonicus. S. Sello a. a. O. S. 162.

[30] Sie sind in Chr. M. Br. Söhne Johanns I. und der Jutta von Sachsen.

**128.** Otto Tempelherr[1] / starb 1308[2]. kurtz hernach Anno 1311[3]. seind die Tempelherrn alle in einer nacht erschlagen vnd vmbracht / welcher Orden gestifftet Anno 1128[4]. Alda söllen die von der Schulenburgk Angern bekomen haben[5] / vnd die von Jagaw Awlosen[6] / vnd Jagaw genant von Ausjagen der Tempelherrn. Aber ich finde der von Jagaw namen lange zuuor[7] / als Hans von Jagaw Ritter / ist gewesen Marggraff Johan. 1 Marschalck[8].

Herman 1. Bischoff zu Hauelberg[9] / starb 1273[10].

Johan 3. Churf. sein Gemahl N. Greffin zu Catzenelbogen[11] / starb 1305[12]

Conradt Hohemeister[13] in Preussen / ꝛc. zu Stendal im Thum ligt ein stein für dem hohen Altar / mit solcher vberschrifft:

Obijt Conrad. Illustris Marchio Brandenb. hic sepultus. Welcher Conradus es sey weis man nit[14].

Filiae.

1. Gerdrut bekahm Friderich[15] burggraue zu Nürnbergk.
2. Agnes / bekam Ottonem Hertzogen zu Braunschweig[16] ꝛc. bekam zur Mitgabe die Alte Marck[17] / schreib sich einen Herrn der Alten Marck / wie ich brieffe[18] gesehen / Datas Anno 1329. vnd 1332. da ist die Alte Marck wider

siehe )( Woldemar a

Heinrich 2. Churf. / ohne landt[22] / Herr zu Landsberge vnd Sangerhausen[23] / sein gemahel Fraw N. zu Mechelburg / starb Anno 1318.

R II 5 Lausatz R II

Johannes Churfürst[24] / nach seinen bruder[25] /

Woldemar der 2.[28] den etliche Heinricum den 3.

a Wol=

[1] Jobst, Gen. J II[2], Brot. II 11. [2] Brot. a. a. O.

[3] Botho z. J. 1311. (Vgl. Chron. Car. V 286.) [4] Botho z. J. 1128.

[5] Urkundlich werden die von der Schulenburg auf Angern in diesen Zeiten nicht erwähnt. [6] Die v. Jagow auf Aulosen sind urk. seit 1373 nachzuweisen.

[7] Vgl. Kap. 73. [8] Ein Johann miles de Jagow wird urk. 1250 genannt.

[9] Jobst, Gen. J III[4]. Brot. II 11. [10] Richtig: 1291, s. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 146. [11] Jobst, Gen. J III. Brot. II 11. 12.

[12] S. Sello a. a. O. S. 165. [13] Jobst, Gen. J II[2], Brot. II 9 und 11.

[14] Nach Sello a. a. O. S. 165 stammt der Stein aus dem 15. Jahrhundert.

[15] Brot. II 11. E. selbst hätte, wenn er seine eigenen Angaben über die Hohenzollern verglichen hätte, hier an Friedrich II. (Kap. 148) denken können.

[16] Brot. II 11. Hier liegt eine Verwechselung vor mit der in Kap. 126 genannten Tochter Hermanns II., des Langen, der Gemahlin Woldemars. Diese heiratete Otto den Milden von Braunschweig und brachte ihm den größten Teil der Altmark, den sie als Wittum erhalten hatte, in die Ehe. In Kap. 163 bezeichnet E. dieselbe Agnes als Woldemari Tochter.

[17] Nach Kap. 163 1329, in Wirklichkeit 1319. [18] Urkunden.

komen an Ludouicum Romanum[19]. Dieſes Ottonis Hertzogen zu Braunſchweig / Marſchalck iſt Bertholdt von Velthem[20] / vnd heuptman der Alten Marck / Werner von der Schulenburgk Ritter[21] geweſen.

)(

Woldemar Churf. hat gekriegt mit Rudolpho dem Sachſſen / bey der Britzen[31] / dauon die bawren ſingen[32]: Wittenbergk du ligſt ſo hoch an der Sonnen. iſt geſchlagen worden / vnd in die Britzen geflohen[31] / daher ſol es den namen bekomen haben / die Trewe Britzke[33]. Item / er hat mit den Mechelburgern[34] vmb Stargardt gekriegt[35] / vnd mit dem Marggraffen Diederich zu Meiſſen[36] / dem er die Lauſatz abgeſchatzet[37] / ſol ſehr vbel hausgehalten haben. Da nun die Schulenburger bey jm trewlich ſtunden / bekamen ſie die Apenburgk. Es iſt aber damals im lande gros rauben geweſen / da ſeind die

hat 2. gemahl:
1. Ingeberth von Mechelburgk
2. Helena Marggreuin zu Lauſatz / ſtarb one erben in 14. tagen nach

nennen / ward Churfürſte nach Woldemari todt[29] / lebt nach jhm 1. Jar[29] / ſtarb 1322.[30] iſt zu Prentzlaw begraben.

ſeinen brüdern[a 26] / iſt der allerletzte geweſen. Alſo ſeind in einem Jahr 3. Churfürſten zu Brandenburgk geſtorben[27] / ꝛc.

---

a ſeinem bürdern.

[19] Die Altmark fiel ſchon 1343, nach dem Tode der Agnes, an Ludwig den Älteren zurück. [20] 1321 iſt Bertholdus de Veltem, miles, Zeuge in einer Urkunde der Agnes von Braunſchweig. [21] Kap. 163.

[22] Brot. II 11. Nach Jobſt, Gen. H III[3] (ähnlich J III[4]), der ihn als Sohn Johanns I. bezeichnet, ſagen „andere", daß er ein Sohn Konrads und der Vater Woldemars II. ſei, der ein Jahr regieret. Sello a. a. O. S. 147.

[23] Albrecht der Entartete verkaufte Landsberg und Sangerhauſen an die Markgrafen johanneiſcher Linie, die ſich ſeitdem alle Markgrafen von Landsberg (Rgbz. Merſeburg, Kr. Delitzſch) nannten. S. Sello a. a. O. S. 147. Brot. II 11: Dann er enthielt ſich zu Landtsberg .. vnd am Hartze zu Sangerhauſen. [24] Brot. II 13. Er wird in Kap. 124 Johann IV. genannt.

[25] Brot.: nach ſeinem Bruder Woldemar II.

[26] Ungenauer Ausdruck, da er bei E. nur einen Bruder hat.

[27] Mit E.s eigenen Angaben läßt ſich dies kaum vereinigen.

[28] Vgl. Anm. 22. [29] Brot. II 9, vgl. 13. Jobſt, Gen. H III[3].

[30] Brot. II 17. [31] In dieſem Kriege wird Waldemar nach Brot. II 13 bei Treuen Brietzen geſchlagen, nach Jobſt, Gen. J III[2] und Kurtz. Ausz. 21 gefangen genommen. [32] Verloren gegangenes Lied.

[33] Dieſe Bemerkung E.s iſt unverſtändlich und beruht wohl nur auf Flüchtigkeit und ungenauer Erinnerung. Die bekannte andere Erklärung, die den Namen der Stadt von ihrer Treue gegen Ludwig d. Ä. zur Zeit des falſchen Waldemar ableitet, findet ſich u. a. bei Jobſt, Kurtz. Ausz. 6 und 21. Der Name Britzke floß E. wohl in der Erinnerung an das altmärkiſche Dorf Britzke (= Bretſch, ſ. w. von Seehauſen; Kap. 10) in die Feder. [34] Chr. M. Br. XXII; Brot. II 13;

Wartten gebawet[38] / darauff die Ackerleut zu warnen / wenn die Pferdediebe kamen / die die pferde vom pfluge wegnamen. Dieser Woldemar der Erste / hat 2. gemahl gehabt / die erste Agnetam[39] / seine gefreundte[40]. Die ander N. Königin der Bohemen[41] / mit der zeuget er:

Helenam[42] / bekam Heinrich Hertzogen zu Braunschweig.

Catharinam[42] / bekam Magnum Hertzogen zu Braunschweig / Hern zu Embeck vnd Grubenhagen[43] /

von welchen geboren Friederich der erwehlt ist worden Römischer König[44] / aber todtgeschlagen bey Frißlar[44] / ꝛc.

**129.** Da setzen nun etliche[1] / Woldemar 1. sey gestorben Anno 1319. Etliche 1320. begraben zu Carin[2] / am abend der Geburt[3] oder Assumtionis[4] Mariae / als auch sein Memoria ist zu Stendal im Thum[5]. Etliche schreiben er sol 29. jahr Pilgrams weise weggangen sein / von land vnd leuten / von argheit wegen[6] seines gemahels[7] / vnd sey gestorben / vnd zu Caruey begraben[8]. Etliche setzen er sey widerkomen / vnd sey es warhafftig gewesen / sey gestorben bey den Fürsten zu Anhalt /

---

Jobst, Gen. J III[2]. [35] Chr. M. Br. XXVI. [36] Nach Jobst, Gen. J III[2], mit Friedrich dem Freudigen, nach Brot. II 13 mit diesem und dessen Bruder Dietzmann. Chr. M. Br. XXIII u. XXVI. [37] Jobst, Gen. J III[2].

[38] Die weiße und die rote Warte bei Tangermünde wurden 1321 erbaut, die Warten zu Deetz und Wittenmoor 80—100 Jahre später.

[39] Kap. 126. Jobst, Gen. J III[3], Brot. II 13. [40] Verwandte.

[41] Auch bei Brot. II 9 ohne Namen. In Wirklichkeit war Waldemar nur einmal verheiratet. Agnes überlebte ihn. [42] Jobst, Gen. J III[3]. Botho z. J. 1319 u. 1362, der aber Heinrich, nicht Magnus, als Herrn zu Embeke und Grubenhagen bezeichnet. Brot. nennt II 11 Helena und Katharina als Töchter Heinrichs ohne Land, II 9 u. 13 Katharina als Gemahlin Heinrichs und Helene als die des Magnus; doch ist IV 11 wieder Katharina die Witwe des Magnus. Nach Crantz, Sax. IX 31, erhielt Magnus als Mitgift Landsberg und nannte sich von Sangerhausen. [43] Crantz, Sax. VIII 32, erzählt von der im 13. Jahrhundert erfolgten Teilung von Braunschweig, u. a. auch in das Gebiet von Eimbeck und Grubenhagen. [44] 1400 nach der Absetzung Wenzels. Ausführlich darüber Spangenb. Kap. 303, Botho z. J. 1400, Chron. Car. V 350[2].

[1] S. Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 173.

[2] Jobst, Kurtz. Ausz. 21. Chr. M. Br. XXVII.

[3] Jobst, Gen. J III[4], Brot. II 13. [4] Geburt Mariae am 7. September, Assumptionis am 15. August. [5] Sello, Forsch. z. brdb. Gesch. I 173.

[6] Von . . wegen gehört zusammen (vgl. Kap. 135 von einfalt wegen der Einwohner). [7] Der unklare Ausdruck soll vielleicht nichts anderes bedeuten als Schöppenchr. 202: wente he sine nichtele for wiwe gehabt hadde.

[8] Corvey hat Botho z. J. 1348 aus Schöppenchr. S. 202 (in Verwechselung mit Chorin) übernommen. Spangenb. Kap. 286: Chorin.

vnd zu Dessaw in einer Cappellen begraben[9]. Etliche setzen er sey in Denemärckischen kriegen bey Woldemaro vmbkomen. Etliche setzen / es habe sich ein Müller der jm ehnlich / mit namen Jacob Rhebach[10] / oder Meinike Müller[11] / für jm ausgeben / der endlich verloren sey / R II[6] darüber krieg / vnd viel unglücks worden ist. Endlich aber als die Chur fiel an Woldemarum den andern[12] / vnd darnach seinen brudern Johannem den 4.[12] die da balde darnach in einem Jahr starben[12] / fiel das gantze land heim den Hertzogen zu Sachssen / vnnd den Fürsten zu Anhalt[13] / in krafft des gesampten Fahnlehns[14]. Aber Keyser Ludowig verliehe[15] die Chur vnd Marck zu Brandenburg seinem Sohn Ludouico[a] / des Stahm nun folget:

## Der Sechste Stahm der Marggraffen zu Brandenburgk aus Beyern[1]. 130.

OTto Hertzog zu Beyern[2] / sein Gemahl Agnes / die tochter Hertzog Heinrichs zu Sachssen[2] / Pfaltzgraff am Rhein / ꝛc.

Ludouicus der Elter[3] / hat 3. gemahel.

1. Margareta[4] ꝛc. in Brabandt / ein gefreundin[5] S. Elisabeth[b] / die er vmb falsches verdachts willen / heimlich vmbringen lies[4] / derhalben er des nachts so ein greßlich gesicht sahe / das er in einer nacht graw ward / vnd derhalben bawet er das kloster Fürstenfeldt[6].

---

a Ludouici. b Elisath.

[9] Brot. III 2. [10] Brot. a. a. O. [11] Botho z. J. 1348, Spangenb. Kap. 286, Brot. III 2. [12] Kap. 128. [13] Als den askanischen Verwandten des ausgestorbenen Herrscherhauses. [14] S. Sachsenspiegel III 58 u. 62. — E. denkt an die Belehnung „zur gesamten Hand", die jedoch in der von ihm angenommenen Ausdehnung nicht stattgefunden hat.

[15] Jobst, Gen. K.

[1] Die Hauptquellen für diesen Abschnitt sind mir nicht bekannt.

[2] Otto II., vermählt mit Agnes, der Tochter des rheinischen Pfalzgrafen Heinrich, der als Sohn Heinrichs des Löwen trotz der bereits erfolgten Absetzung des letzteren „zu Sachsen" genannt wird.

[3] Ludwig II., gewöhnlich der Strenge genannt.

[4] Wohl nur ein Schreibfehler für das richtige: Maria. Die Hinrichtung erfolgte 1256, und zwar propter adulterii suspicionem (Trithem. Mon. Hirsaug. Chron. 243, vgl. dess. Ann. Hirsaug. I 583; Aventin. VII S. 697).

[5] Verwandte. [6] Aventin. VII 697, Trithem., Ann. Hirsaug. I 583.

[7] Mechthild war die dritte, Anna von Glogau die zweite Gemahlin. Diese starb 1271, und 1273 heiratete Ludwig der Strenge Mechtild. Aventin. VII 726.

[8] Vgl. Chron. Car. V 277[2]. [9] Genaueres darüber Aventin. 718.

2. Mechtildt / die tochter Rudolphi von Habsburgk / Römischen Königs[7].

3. Anna Hertzogin zu Glogaw[7].

Rudolphus Pfaltzgraff am Rhein / sein gemahl Mechtildt / Adolphi Römischen Königs tochter[8] / von diesen komen her die Pfaltzgraffen am Rhein.

Ludouicus der jünger / Keyser des Namens der Fünffte / Anno 1314. hat auch drey gemahel gehabt:

Ludouicus / welches gemahl Elisabeth / Königin in Vngern / ward im Scharffrennen zu Nürnbergk erstochen[9]. S

1. Beatrix / ꝛc. Fürstin der Polen[10] / ist mit einem pferdt gestürtzt in der jagt / vnd todt geblieben / Anno 1347[11].

Stephanus mit dem zunamen Fibulatus[12] / Hertzog zu Beyern. Von diesen komen her die Hertzogen zu Beyern.

Ludouicus[13] Hertzog zu Beyern / Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst.

2. Margaretha Greffin in Holland vnd Phrysland / die tochter Wilhelmi:

Otto Hertzog zu Beyern / Marggraff zu Brandenburg vnd Churfürst.

Ludouicus Romanus Hertzog zu Beyern / Marggraff zu Brandenburgk vnd Churfürst.

Elisabeth bekam Vlrich Graffen zu Wirtenbergk / aus welchen Eberhardt geboren ist.

3. N. Greffin zu Lindaw[14].

**131.** Keyser Ludouicus der Fünffte / verlehnet seinem Sohne Ludouico Hertzogen zu Beyern die Chur vnd Marck Brandenburgk nach Woldemaro 1. Dieser bekam Margaretam / mit den zunamen Maultasch / propter os deforme[1], welche zuuor gehabt hatte zur Ehe Johannes Heinricus Marggraff zu Morauen[2] / aber ward von jm gescheiden / S[2]

1329.

[10] Sie war die Tochter des piastischen, also aus dem polnischen Königshause stammenden Heinrich von Masowien-Glogau. Aventin VII 748: ex Poloniae regulis oriunda.

[11] Beatrix † am 25. August 1321. E.s Angabe ist um so verworrener, als nach ihm der 1347 gestorbene Kaiser Ludwig nach dem Tode der Beatrix noch zwei Gemahlinnen und drei Kinder gehabt haben soll.

[12] Deutsch: mit der Hafte (d. h. der Spange); wohl wegen der Spange am Mantel. Chron. Car. IV 321[2]: der wegen einer besonderen Kleidung ist genannt worden Fibulatus. [13] Der Ältere.

[14] Eine dritte Vermählung Ludwigs hat nicht stattgefunden; Margarete von Holland überlebte ihren Gatten und starb 1356.

[1] Aventin VII 782: ab oris magnitudine. [2] Mähren.

mit der bekam er Carinthen[3] / zeuget einen Sohn mit jr / Meinard genant / Hertzogen zu Beyern vnd Carinthen / starb one erben Als er aber in die Marck Brandenburgk kam[4] / erhuben sich die vnterthanen wider jn / von wegen des widerkommenden Woldemari / vnd hatten beide Sachssen vnd Anhalt wünderliche Practiken[5] / Auch befehdet jhn Heinrich / Herr zu Mechelburgk[6] / theten eine schlacht bey Gransoy[6] / bekam ein Frewlein von Mechelburg[7] / die starb.

Endlich ward er der Marck müde / vnnd vbergab die seinem bruder 1349.
Romano / freyet eine Greffin von Tyroll[8] / mit der bekam er die Graffschafft Tyroll / behielt Beyern[9] / Steyermarck[9] vnd Tyroll / dahin er aus der Marck zog / starb Anno 1367.

Dieser hat dem kloster Kreuest vnd andern kirchen / sehr viel gutes gethan[10]. Vnd dieses Heuptman in der Altenmarck / vnd Oberster in den kriegen ist gewesen Friederich von Loche[11] / welches Hausfraw Catharina 1347.[12] ligt zu Kreuest im Chore begraben. Dieser Ludouicus ist auch nach dem tode seines Vatern zu einem Keyser erwehlet[13] / aber er hat es abgeschlagen[13] / ist ein Gottfürchtiger stiller Fürst gewesen.

Ludowig / mit dem zunamen Romanus oder Romulus / bekam **132.**
den namen darumb / das er zu Rohm geboren ward[1] / da sein Vater Keyser Ludowig der 5. sampt seiner Mutter gekrönet ward / ward Marggraff vnd Churfürst zu Brandenburgk / nach seinem bruder Ludowig 1. hat hefftige kriege geführt / mit Alberto dem Herrn zu
S II Mechelburgk[2] vmb Stargardt / Romulus ward geschlagen / vnd ward der krieg vertragen / Nemlichen / das Romulus nam Alberti tochter

---

[3] Kärnthen. [4] Mißverständlicher Ausdruck, da es sich nicht um sein erstes Kommen in die Mark handelt. [5] Geheime Umtriebe zur Verdrängung der Wittelsbacher aus der Mark. [6] Über den Krieg und die Schlacht bei Gransee berichtet ausführlich Crantz, Vand. VIII 6. Jobst, Kurtz. Ausz. 21.

[7] Vielleicht beruht diese unrichtige Angabe auf einer Verwechselung mit Ludwig dem Römer (s. Kap. 132). [8] Diese angeblich dritte Gemahlin ist natürlich keine andere als die schon erwähnte Margarete Maultasch.

[9] Vgl. Crantz, Vand. VIII 19. [10] Vgl. Kap. 125, Anm. 32.

[11] Kap. 163. Vgl. Crantz, Sax. IX 18 (Fr. de Locken). Urkundlich ist Friedrich von Lochen für die Jahre 1350 und 1351 nachzuweisen.

[12] Nach E.s gewöhnlicher Ausdrucksweise ist hinter „Catharina" ein Zeichen zu denken und 1347, wozu man sich das Wort „starb" zu ergänzen hat, auf Friedrich von Lochen zu beziehen. (Auch in Kap. 163 ist 1347 als als sein Todesjahr genannt.) [13] Jobst, Gen. K III[2].

[1] Chron. Car. V 321[2]. [2] Crantz, Vand. VIII 32.

Ingelburgam[3] / die Mitgabe war Lentzen[3] / vnnd 400. kriegsleute / die Albertus gefangen hatte[3] / vnnd der Marggraffe gab seinem Gemahl zur leibzucht / Seehausen / Werben / Perlebergk vnd Arneburgk[4] / starben aber one erben. Sein vnd seiner brüder Memoria hielt man vorzeiten herrlich im Thumb Stendal / starb 1369.

133. Otto Marggraff zu Brandenburgk / Hertzog zu Beyern vnd Polen[1] / Marggraff zu Lausatz[2] / Churfürst / der dritte Sohn Keyser Ludouici 5. Ein bruder Ludouici des ersten / vnd Ludouici Romuli des 2. Marggraffen / ward Churfürst vnd Marggraff zu Brandenburg / da sein bruder Romanus ohne erben starb.

Dieses gemahel ist gewesen Anna[3] die tochter Caroli des vierdten / Königs zu Bohemen / hernach Keyser. Dieser Otto hatte nicht grosse lust an der Marck / hatte auch an Sachssen vnd Anhalt böse Nabbarn. Derhalben verkaufft er die seinem Schweher / seines weibes Vatern / Carolo 4. vmb dreymal hundert tausent Vngerische gülden / Etliche setzen 200 000.[a] Vngerische gülden[4] / vnd wurden einmal hundert tausent Vngerische gülden angeben[5] / die andern wurden vorgewissert[6] / vnd darfür verpfendet die stedt / Lauffen / Hertzbergk / Sültzbach[7] / mit bedinge / die auffs erste zu lösen. Aber Marggraff Otto starb kurtz hernach / Anno 1373. Zu diesen Beyern zeiten / seind die von Lützendorff Schencken ins land komen / vnnd seind Beyer[8] / auch viel andere mehr zu Hierichaw[9].

---

a 20 000.

[3] Jobst, Gen. K III[3], Kurtz. Ausz. 21; Vand. VIII 32. Brot. III 1.

[4] Jobst und Vand. a. a. O.; letztere nennt die vier Städte fast in derselben Reihenfolge.

[1] Diese Angabe hat keinen Sinn; an Stelle von Polen erwartet man eher das Wort Pfaltzgraff. Zwar wäre eine solche Bezeichnung der Ableitung der Pfalzgrafen von Rudolf in Kap. 130 widersprechend; aber (ganz abgesehen davon, daß auch die bairischen Herzöge jener Zeit vertragsmäßig den pfalzgräflichen Titel führten) werden von E. auch die brandenburgischen Wittelsbacher in Kap. 151 als Pfalzgrafen bezeichnet. In der so häufig benutzten Quelle E.s, bei Jobst, wird Otto (Kurtz. Ausz. 21 und Gen. K III[4]) gleichfalls Herzog in Baiern und Pfalzgraf am Rhein genannt.

[2] Die Wittelsbacher in der Mark nannten sich Markgrafen von Lausnitz nach Jobst, Kurtz. Ausz. 13. [3] So Jobst, Gen. K IV. Richtig: Katharina.

[4] 200 000 nach Jobst, Gen. K III[4], Kurtz. Ausz. 21, Aventin. VII 797.

[5] angezahlt. [6] sicher gestellt.

[7] Zum Pfand diente eine Anzahl von Städten und Schlössern der Oberpfalz, u. a. die von E. gemeinten Lauf, Herzbruck und Sulzbach.

[8] Friedrich von Lützendorff, ein Mitglied eines altritterlichen bairischen Geschlechtes, kam nicht lange vor der Mitte des 14. Jahrhunderts nach Branden-

Dieses Ottonis Hoffmeister ist gewesen Peter von Bredaw[10] / vnd sein Marschalck Claweß von Wißmarck[11] / seine Heuptleut vnd seines brudern Romuli seind gewesen Hempo von Knesebeck[12] / Heinrich vnd Werner von der Schulenburgk[13] / Güntzel von Bartenßleuen[13] Ritter.

## Der siebende Stahm der Marggraffen zu Brandenburgk / aus Königlichem stahm Bohemen[1]. 134.

HEinrich Graff zu Lützelburgk. Beatrix Greffin zu Hanaw[2] / kömet her vom Keyser Lothario 1. durch die Hugones Hertzogen zu Lottringen / Graffen zu Lützelburgk[3].

1. Walwein[4] Ertzbischoff zu Tryer.

2. Waltrahm[5] Graff zu Lützelburgk / ꝛc.

3. Heinrich Graff zu Lützelburgk / Erwehlter Keyser 1309. Calend. Aug. vnd ist Heinricus 7. Diesem ward vergeben im Abendmal des Herrn / Sein gemahl Margaretha / Hertzogin zu Braband[6] / starb zu Genua / 1313[7].

Johannes Graff zu Lützelburgk König zu Bohemen / ist in Franckreich erschlagen im krige / wider Eduardum König in Engeland / Anno 1346[8]. Seine Gemahle:

1. Elisabeth. 2. Beatrix.

---

burg, erwarb hier die seinen Nachkommen verbliebene Erbschenkenwürde der Kurmark und wurde mit mehreren Gütern in der Altmark belehnt. Siebmacher, Wappenbuch VI 5, 81. [9] im Lande Jerichow.

[10] Peter von Bredow war etwa 1336—1366 vertrauter Rat Ludwigs d. Ä. und im letzten Jahrzehnt Oberkämmerer.

[11] Claus von Bismarck, ein angesehener Berater der letzten beiden bairischen Markgrafen. In Kap. 163 werden mit Hempo von Knesebeck der alte und der junge Claus v. B. als Hauptleute der Altmark genannt.

[12] Kap. 163. Nach den Urk. lebte um diese Zeit ein Hempo von Knesebeck, 1364 wurde Paridam von Kn. mit dem Erbmarschallsamt belehnt.

[13] Kap. 163. Auch urkundlich als Hauptleute nachweisbar.

[1] Die Quellen E.s für das luxemburgische Haus sind mir nicht bekannt.

[2] Richtig: von Hennegau und Avesnes. Ang., Ann. S. 194: Hannonien. (= Hennegau.) [3] Nach Chron. Car. IV 45, IV 163, V 291.

[4] Balduin. [5] Walram.

[6] Tochter Johanns I. von Brabant. Chron. Car. V 291[2], 335[2].

[7] Diese Angabe bezieht sich auf Heinrich VII., † 1313 zu Buonconvento in Toscana. [8] Chron. Car. V 292.

Elisabeth / die Tochter Wenceßlai[9] Königeszu Bohemen.

Beatrix die tochter Ludouici 2. Hertzogen zu Burbon.

Wenceslaus[9] / Johannes[10] / Graffen zu Lützelburgk.

Wenceslaus[9] Hertzog zu Brabandt.

Primißlaus.

Johannes Heinricus[a] / Marggraff zu Brandenburgk vnd Morauen[11] Churfürst.

Carolus 4. Keyser Marggraff zu Brandenburgk / vnd Morauen[11] Churf.

Elisabeth / Hertzogin zu Stetin Brigißlai tochter[12].

Johannes / Fürst zu Görlitz[13] / Lausatz Marggraff.

sihe Sigismundus.

Anna Johanna Bulconis Hertzogen zu Suidnitz[b] tochter[12].

Wenceslaus König zu Bohemen Marggraff zu Brandenburgk / Keyser / Anno 1378. Sein gemahl Sophia H. zu Beyern[14].

Sigismundus Keyser / 1410. Sein Gemahel Maria Königes

Margareta Maultasch H. zu Carnthen[15] / ward von jm gescheiden / bekam Ludouicum Keyser Ludouici 5. Sohn / droben vermeldet.

Margareta Hertzogin zu Oppaw[16].

Jodocus[16] Marggraff zu Marumlis[17] vnnd Brand. Churf. Dieser verpfendet die marck zu Brandenburgk seinen Vettern[18].

Sobißlag[16] / Marggraff zu Morauen.

Procopius[16] Marggraff zu Brandenb.

Fosas / Marggraff[c] zu Brandenb.

a Heniricus. b Snidnitz. c Margraff.

[9] Wenzel von Brabant stammt aus der zweiten Ehe mit Beatrix und ist identisch mit dem bei E. als Sohn aus dieser Ehe genannten Wenzel. Er erhielt als ein Vermächtnis seines Vaters Luxemburg; seine Gemahlin, die Tochter Johanns III. von Brabant, erbte 1355 Brabant und Limburg.

[10] Anscheinend liegt eine Verwechselung mit Johann von Görlitz vor (s. u.), der außer den Lausitzen u. a. auch Luxemburg empfing. [11] Mähren.

[12] Karls Gemahlinnen waren: 1. Blanca von Valois. 2. Anna von der Pfalz. 3. Anna von Schweidnitz (Sohn: Wenzel). 4. Elisabeth, Tochter Bogislaws von Pommern (Söhne: Siegismund und Johann von Görlitz). E. hat also die Reihenfolge der letzten beiden Gemahlinnen, die er allein kennt, umgekehrt.

[13] Als Inhaber der Lausitzen so genannt.

[14] Sophia, Tochter Johanns von Baiern-München, war seine zweite Gemahlin. [15] Kap. 131. [16] Johann Heinrichs zweite Gemahlin war Margarete von Troppau. Aus der Ehe mit ihr stammten Jobst (Jodocus), Johann Sobieslaw und der bei E. als Sohn dieses Sobieslaw genannte Procop.

Ludouici zu Vngern tochter / mit der bekam er das Reich zu Vngern / ward Marggraff zu Brandenburg / nach Wilhelmo dem Meißner[20].

Elisabeth ward zur Ehe geben Alberto Dudis[21] / Ertzhertzogen zu Osterreich / zu Vngern / Bohemen Römischer König.

Diese verpfendeten die Marck Brandenburg / Anno 1407. Wilhelmo dem Sohne Friderici / des gestrengen Marggraffen zu Meissen[20] / vmb 40000. Bohemische schock / dem ward die Marck wider abgelöset von Keyser Sigismundum.

135.

Carolus 4. hat sehr viel töchter gehabt / von denen ist eine gewesen Anna[1] / welche[a] Marggraffen Otto bekomen / Ludouici vnd Romuli bruder / der dritte Sohn Ludouici 5. des Keysers.

Carolus 4. Keyser / Nach dem er die Marck kaufft von Ottone Marggraffen / seiner tochter Annae[b] Manne / oder seinen Eydem / nam die Marck ein / 1373. fort[2] nach dem tode Ottonis / stillet die Fürsten zu Sachssen vnd Anhalt / das sie zu frieden worden / die zuuor vber die Ludouicos vnd Ottonem gruntzten[3] / von wegen der Marck / hatte grossen gefallen an Angermünd / bawete alda wider das verfallene
SIII[3] Schlos vnd die Cappel[4] / so Carolus Magnus[5] sein Anherr zuuor gebawet hatte / legte[6] da einen Thumb / alles geordnet nach der Cappellen S. Wenceßlai zu Prage[7] / geschehen Anno 1376.

Dergleichen thet er[8] auff dem Schloß Arneburg / bawet auch die Clausen an der Anger bey Bolßdorff[9]. Item / er bawet Kalpw[10] / sol heissen Caroli gebew[11] / trug lust zum Flecken Buch / von einfalt

a welchen. b Annam.

[17] Sinngemäß kann hier nur Morauen stehen; ein Druckfehler scheint vorzuliegen. [18] Verwandten; E. meint den Procopius und den Fosas.
[19] So Chron. Car. V 332. [20] Kap. 137. [21] Wohl verdruckt.

[1] S. Kap. 133, Anm. 3. [2] fort kann sowohl fortan als auch sofort bedeuten. [3] Vgl. Kap. 129.

[4] Die Nachrichten über Karls IV. bauliche Tätigkeit in Tangermünde und über die dort von ihm getroffenen Einrichtungen entnahm E. jedenfalls weniger aus schriftlichen Nachrichten (wie z. B. Crantz, Metrop. X 6) als aus der mündlichen Überlieferung, die er bei seinem langjährigen Aufenthalt in Tangermünde kennen lernte. [5] Bekm. V[1], 6, 28. Tangermünde ist in Kap. 74 nicht unter den Orten genannt, wo Karl d. Gr. Bauten errichtete. [6] legte an, baute.

[7] Jobst, Gen. Lf., Kurtz. Ausz. 5; Brot. III 4. 5. Die Zahl 1376 bei Jobst, Kurtz. Ausz. 5. [8] Was Karl IV. in Arneburg getan haben soll, ist weder aus dem Ausdruck bei E. zu erkennen noch aus irgend einer Überlieferung bekannt. [9] Kap. 5. [10] Kalpu (heute Karlbau), Fischerdorf unweit Tangermünde. [11] Dieselbe Etymologie schon De re metall. III 43.

wegen der Einwoner[12] / zog offt nach Hierichaw zu beten[13] / vnd zu Lenin / daraus er denn bekam[14] den kurtzweiligen Münch Kagelwitten[a 15] / von Stendal bürtig / der hernach Bischoff zu Minden vnd Magdeburgk ward / Richtet den Rahagen[16] an zu Angermündt / ꝛc.

136. Es zeigen auch seine vielfeltige[b] thaten / das er ein kurtzweiliger Herr gewesen ist / Als mit dem fahlen pferde[1] / alles zu lange zu erzehlen / Mit der speise / die nichts koste vnnd niemandt schadet. Item / falsche that / falsches geldt[1]: Zu seiner zeit seind die Wißmarcken[2] / vnd Köckten[3] in grossem ansehen gewesen / vornemlich die von Jagaw / dann er machte Herman von Jagaw Rittern / zum Landuogt vber Prentzlaw / vnd herumb vbers gantze land[3] / der ist gestorben Anno 1396. Pridie Nonas Decemb. ligt zu Prentzlaw vnter der lampen im Kloster begraben. Er hat auch in grossen wirden gehalten Gebhard den Eltern von Aluensleuen[4] Rittern / Hanß von Rochaw

---

a Kagelwitten. b vierfeltige.

[12] Über den Ausdruck vgl. Kap. 129, Anm. 6. Einfalt = ländliche Einfachheit.

[13] Nach dem Prämonstratenserkloster in Jerichow.

[14] Dietrich Kagelwitt war nur bis 1329 in Lehnin. Sello, Lehnin S. 135.

[15] S. Sello a. a. O. über sein Leben und seinen (wohl einem böhmischen Schlosse entlehnten) Namen. Kurzweilig nennt ihn E. wohl im Hinblick auf die ihm aus Crantz, Vand. VIII 33, bekannten Erzählungen, wie Kagelwitt, als der Kaiser unvermutet zum Besuch kommt, aus Mangel einer Fleischspeise den Schweinen Ohren und Schwänze abschneiden läßt und daraus ein Essen bereitet und wie er in einem anderen Falle sich gegen eine unberechtigte Anklage wirkungsvoll verteidigt.

[16] Casp. Helmreich, Antiquitates Tangermundens. ed. G. G. Küster, Berlin 1729: Den Rehanen hat er gestifft Und damit Kurtzweil angericht. Anm. dazu: Anno 1337 circa Festa Bacchanalia. Convivium autem erat tam foeminis quam masculis commune, in quo libere absque omni adulterii suspicione amico amici uxorem non solum osculari, sed etiam interdum domum secum ducere permittebatur. Verum abusu indies superante et in impudicitiam inclinante Magistratus jussu in desuetudinem abiit. Vgl. Pohlmann, Gesch. d. Stadt Tangermünde 279; Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 33.

[1] Von den hier angedeuteten Anekdoten ist keine mehr bekannt. Sehr unwahrscheinlich ist es, daß mit dem „fahlen Pferde" das Trinklied in irgendwelchem Zusammenhange steht, das bei Dietrichs und Parisius, Bilder aus der Altmark I 50, zitiert wird: De Kaiser Karolus de harr een Pärd, dat was 'ne fahle Stute. Up eenem Oge da sach se nich recht, dat annere was rein ute (mit dem mehrmals wiederholten Kehrreim: Rein ute).

[2] Bismarck. [3] Kap. 163. Ein Hermann von Jagow ist um diese Zeit nachweisbar; doch werden E.s genauere Angaben urkundlich nicht gestützt.

[4] Die vier hier genannten Ritter sind als Zeitgenossen Karls nachzuweisen, nicht

Rittern[4] / Heinrich von der Schulenburgk[4] / vnd Alhardt Rohren[5] Rittern / wie ich in brieffen[4] gefunden / das er sie genant die Vehsten manne. Er machte auch die gülden Bulla / vnd gab die erste stim einen Keyser zuwehlen den König zu Bohemen[6] / machte auch das die
8 III[4] zu Lüneburgk[7] / einer vmb den andern Churfürst solte sein / aber das ward von Sigismundo wider abgeschafft[8]. Machte auch viel andere ordnungen in den Stimmen / vnd im sitzen der Churfürsten. Die Herrn zu Mechelburgk / Albertum vnd Johannem / macht er zu Hertzogen[9] / als er aber aus der Marck verrücken must / gab er die erstlich seinem Son Wenceslao[10] / hernach nam er jhm die widerumb / vnd gab sie seinem brudern Johanni Heinrico[11] / das[12] er jhm gantz abtrat von dem Recht das er vermeinet an Bohemen zu haben. Dieses Johannis **137.**
Heinrici Sohn / war Jodocus oder Jost / Marggraff zu Morauen / erbet die Marck Brandenburgk von seinem Vater / Aber er versatzte vnd verpfendet die Marck Brandenburgk seines brudern Sobislai söhnen / seinen Vettern Fosae vnd Procopio[1] / schrieben sich Marggraffen zu Brandenburgk / führten kriege wider Lüneburgk[2] vnd Mechelburgk[3] / der grentze halben / da dann das landt in der Newen Marck schendlich verderbet ward / besondern Strausberg[3]. Fosas vnd Procopius wurdens auch müde / vnd mit wissen vnd willen Jodoci jres Vettern / versatzten sie die Marck widerumb / Wilhelmo Marggraffen zu Meissen / für 40000. Bohemischer schock[4] / zogen dauon / vnd blieben Marggraffen zu Morauen. Vnd als Jodocus zum Römischen Könige erwehlet / starb er bald

---

aber die Urkunden vorhanden, auf die E. Bezug zu nehmen scheint. [5] Alard von Rohr. [6] Crantz, Sax. IX 26.

[7] Auch hier wie in Kap. 117 (s. das. Anm. 18) gebraucht E. den Ausdruck Lüneburg für Sachsen im weiteren Sinne, hier um die Herzogtümer Sachsen-Wittenberg und Sachsen-Lauenburg zusammen zu bezeichnen. Es handelt sich um den Wechsel in der Kurwürde zwischen diesen beiden Herzogtümern. Vand. IX[2], Sax. XII 4. [8] Vand. und Sax. a. a. O. [9] Chron. Car. V 333; Botho z. J. 1349, Crantz, Vand. VIII 23. Karl machte Albert 1348 zum Herzog von Mecklenburg; Johann begründete 1352 die Nebenlinie Stargard.

[10] Jobst, Gen. L[2]. [11] So Cuspinian (Jodoc. Barbatus S. 390); Irenic., Exeges. Germ. III 57. Die Nachricht könnte vielleicht daraus entstanden sein, daß Karl in erster Linie seine Söhne, in zweiter seinen Bruder und dessen Söhne belehnte. [12] Dafür daß, unter der Bedingung daß.

[1] Für diese Angabe wie überhaupt für den Namen Fosas kann ich E.s Quelle ebensowenig aufweisen wie für die vorerwähnte Belehnung von Johann Heinrich. [2] Ausführlich Crantz, Sax. X 13. [3] Crantz, Vand. X 7.

[4] Kap. 134. Genau so bezeichnet die Summe Brot. III 6; s. ferner Crantz, Sax. X 16, Vand. IX 31.

darauff / vnd fiel die Marck zu Brandenburgk von Rechts wegen wider an Sigismundum / den jüngern Sohn Caroli 4. den brudern Wenceslai / der zog die Marck wider an sich / löset die wider / dann Wilhelmus Marggraff zu Meissen / starb ohne menliche erben / vnd satzte erstlich T in die Marck zum Stadthalter Herren Reinardt vom Stale[5] / Herr zu Besekaw / 1381. Darnach satzte er zum Stadthalter vber diese lande / Friederichen Burggraffen zu Nürnbergk / welches redligkeit / vernunfft / vestigkeit vnd[6] die regierung dieser lande / der Keyser hernach gedacht / auff dem Costnitzer Concilio (da Huß verbrand ist worden) vnd verliehe jm die Chur vnd Marck Brandenburgk / vnd seinen erben / Anno 1415. am abend Philippi vnd Jacobi / wie die hauptuerschreibung sol vermügen[7]. Etliche setzen 1417. am Sontage Quasimodogeniti[8] / Des Friederici stahm nun folgen sol.

138. Zu dieser zeit Marggraffen Fosae vnd Procopij / vnd der Stadthalter Reinhard von Stale / vnd Burggraff zu Nürnbergk / finde ich in Croniken / das man hat Anno 1389. gekaufft ein Schaff für 4. Witten[9] / eine Kuhe für 3. Lübische schillinge[10] / eine mandel eyer 1. pfenning / einen scheffel rogken 11. pfenning / die thonne biers für 4. schilling / ein pfund butter 2. pfenning / einem Arbeiter zu lohn des tages 3. heller / essen vnd trincken / Aber dauon genug.

## 139. Der Achte Stahm der Marggraffen zu Brandenburgk / aus den Graffen zu Ringelheim[1] / Herrn[a] zu Rauenbergk / Hertzogen zu Beyern / von den alten Gülffens / Graffen zu Zolren[b] / Burggraffen zu Nürnbergk / ꝛc.

BRuno / Wernikens sohn[2] zu Engern / Fürst zu Rügen / Herr zu Jburgk / Graff zu Ringelheim / sein Gemahel Susanna / Greffin T

a Derrn. b Zelren.

[5] Da auch in Kap. 138 und 163 Stale geschrieben ist, so scheint es, daß dieser unrichtige Name schon in E.s Manuskript gestanden hat. Gemeint ist Reinhard von Strele, der in zwei Urkunden vom J. 1381 von Sigismund als capitaneus noster per Marchiam bezw. unser Hauptmann bezeichnet wird. [6] Vielleicht ist vmb zu lesen.

[7] verfügen, besagen.

[8] Von den Gewährsmännern E.s nennen wohl die einen das Datum der Übertragung der Mark und der Kurwürde an Friedrich (30. April 1415), die anderen das Datum der feierlichen Belehnung (18. April 1417), doch sind ihre Angaben ungenau. [9] 4 Witten = 1 Schilling. S. Ang., Ann. S. 169.

[10] 1 lübischer oder stendalischer Schilling zu 12 märkischen Pfennigen.

zu Rothfahn[a 3] (etliche setzen zu Rothenstein[b 3]) Montfort / Rauenstein[4] / vnd Altdorff[4] / die letzte von dem ersten stamme der Edlen Graffen zu Rabensberge / so doch kurtz zuuor / Anno 750.[5] Ihr grosuater Graff Eissenbart / mit Irmentraudt jhrer grosmutter zugleich 12. junge Herrn gezeugt hatte[6] / von welchen Irmegardt / da sie geboren / 11. hat wollen lassen heimlich ins wasser tragen / für junge Wolpen / welches vorkomen[7] ist / vnd seind die 12. junge Herrn zugleich aufferzogen / vnnd die zwölffe / Twölfe[8] vnd Wölpe[8] genant worden / (wie denn ein Graff zu Querfurdt / dergleichen gethan hat[9] / vnd eine Greffin zu Holstein so viel geboren hat / als tage im Jahr[10]) Aber wie Gottes gericht wünderlich / seind diese Wölpen hernach alle gestorben / vnd mit jnen der stahm auffgehöret.

a Rochfahn. b Rochenstein.

[1] E. hat hier wahrscheinlich aus mehreren Stammbäumen kompiliert, die mir nicht bekannt sind. Aus Chron. Car. und aus Botho hat er manches eingeflochten. Bei der Neigung der Chronisten jener Jahrhunderte, berühmten Herrschergeschlechtern einen uralten Ursprung anzudichten und ihren Stammbaum weit in die Jahrhunderte hinauf genau festzustellen, kann es nicht überraschen, daß in diesen fabelhaften Genealogien die verschiedenen Geschlechter auch miteinander in Verbindung traten und daß auf den für das eine Herrscherhaus angenommenen Ursprung, wenn er einmal als ganz besonders berühmt galt, nun auch andere Dynastien zurückgeleitet wurden. So gehen auf Wittekind oder seinen angeblichen Ahn, den alten Sachsen Hathagast (E.s Hedwigatto Kap. 43, s. das. Anm. 2), sowohl die Welfen als auch die Hohenzollern, bei manchen wohl auch die Schieren oder Wittelsbacher (die Identität dieser beiden Häuser kennt E. nicht), anderseits auch die Bourbonen (s. Kap. 99) zurück. [2] Kap. 89.

[3] Die Formen Rotfahn (Botho z. J. 816 van dem roten fan) und Rotenstein ergeben sich aus Kap. 89. [4] Ravensberg ist zu lesen; s. u. und Kap. 89. Botho z. J. 840, Brot. IV 4, Chron. Car. IV 125[2]. Altdorf und Ravensberg in Schwaben und im östlichen Linzgau (sog. Schussengau).

[5] Brot. a. a. O.: 752. [6] Brot. IV 4. Die Mutter wird bei E. zuerst Irmentraudt, dann Irmegardt genannt; doch liegt wohl kein Druckfehler, sondern Flüchtigkeit vor. [7] bekannt geworden. [8] Brot. IV 4: Die Zwelphen. Auch hier bringt E., indem er das Wort Welfen einerseits von Welfe (catuli, junge Hunde), anderseits von Zwölfe ableitet, von einem Wort zwei etymologische Erklärungen nebeneinander (vgl. Kap. 35, 78, 82).

[9] Brot. IV 4 nennt Gebhard von Querfurt als Vater von neun gleichzeitig gebornen Kindern; Andr. Hoppenrod, Stammbaum aller namhafften Fürsten (Straßb. 1570), Burkhard von Querfurt mit acht Kindern. Ausführliche Angaben bei Laur. Faustus, Erklerung des fürstlichen Stammbaums zu Sachsen (1580) S. 113. [10] Brot. IV 4 und Botho z. J. 1313 nennen Gräfin Margarete von Holstein mit 364 Kindern.

[11] Eticho (s. Kap. 89). Die ganze Erzählung von Eticho und seinem Sohne Heinrich mit dem goldenen Wagen findet sich mit allen wesentlichen Einzelheiten schon im Annalist. Saxo (M. G. Script. VI S. 764).

Aetico[11] geborner Graff zu Ringelheim / bekam seiner Mutter Erbland / ward ein Graff zu Rauensberg vnd Altdorff in Schwaben / bekahm den zunamen sampt seinen Nachkomen der Zwölfft / oder Wölp / sein Gemahl Judith / Königin zu Engeland[12]. Die Croniken sagen / das dieser Graff Aethico / nachdem er seine freyheit verloren / vnd seltzam[13] worden in der Welt / ist er in einen berg gangen[14] / im Schyrengs walde[15] / vnd da sein leben volendet.

Ludolph / Groshertzog zu Sachssen / des stahm droben verzeichnet[16].

**140.** Seine Erben: 1. Rudolphus 1. Graff zu Rauensberg vnd Altdorff[1].

2. Conradt[1] Graffe zu Rauensburgk Anno 870.

3. Judith[1] ward vermehlet keysern Ludouico Pio / vnd ist ein mutter keyser Carol des kahlen.

4. Altenordis[2].

Barbo. Aethico 2. mit dem zunamen der grosse Wölp.

Lutgardis vertrawt Ludouico 2.[3] dem sohn Keysers Lotharij.

S. Conradt Episcopus[4].

Heinrich Graff vnnd Herr zu Rauensberg / mit dem zunahmen Heinrich mit dem gülden wagen[5]. Diesen gab Keyser Ludouicus 2. als seinem schwager das landt zu Beyern / vom Lech an / bis zum fluß Ambrona[6] welches er im Mittag[7] vmbfahren sol haben / an dem schos[a 8] haltende einen

---

a schlos.

[12] Botho z. J. 810.

[13] seltsam in seinem Wesen, schwer umgänglich, menschenscheu.

[14] Bei Botho z. J. 814, Crantz, Sax. II 26, und anderen ist er der Vater Heinrichs mit dem goldenen Wagen und geht mit 12 Genossen in den Berg aus Trauer darüber, daß Heinrich den König Ludwig den Frommen, seinen Schwager, um ein Lehen bittet. [15] Botho u. a.: de scherende walt. Gemeint ist der Scharnitzer Wald. [16] Kap. 89, 91.

[1] Vgl. Anm. 5. [2] Botho z. J. 810: Alienordis.

[3] Chron. Car. IV 125[2], V 253. Vgl. 91.

[4] Wohl kein anderer als der Kap. 140 genannte Bischof Konrad von Konstanz.

[5] Dieser Heinrich, ferner Ludwigs d. Fr. Gemahlin Judith (und meistens auch Konrad) werden fast überall als Kinder Etichos genannt; es ist also dann Heinrich nicht durch Lutgardis der Schwager Ludwigs II., sondern durch Judith der Schwager Ludwigs I. Die Umfahrt mit dem goldenen Wagen erzählen Botho z. J. 814, Crantz, Sax. II 26. Vgl. Chron. Car. IV 125[2].

[6] Amper. [7] Botho: in dem rechten middage.

[8] Botho: nam den cleynen gulden wagen in den schot.

gülden wagen / da jm der Keyser zugesagt hatte im schertz / Was er mit einen gülden wagen vmbfahren könte / solte seine sein. Ward also mit dem schertz der Erste Hertzog in Nieder Beyern / sein gemahl Orina[9] / aus dem geschlecht Caroli Magni / Etliche nennen sie Beatam von Hohenwart[10].

Aethico 3. Rudolphus[a] 2. Conradt.

Aethico 3. dieser ist ein Anherr vnd Vater des stammes Napolsweil[11] / sein gemahl Lucarda Königin zu Vngern[12].

Jutta ward vermehlet Keysern Arnolpho[13] / vnd ist eine Mutter Keyser Ludouici 3.

T II[2] 2. Rudolphus 2. mit dem zunamen der Böse[b 14] / Hertzog in Niedern Beyern / Graff zu Narckaw[15] / sein Gemahl Seberg / Hertzogin[c] zu Schwaben[16]: Alij ponunt Idam Comitissam de Oelingen[17].

3. Conradt / Bischoff zu Costnitz / 934.

Heinrich. Bertholdt. Rudolphus. Judith. Richarda.

Heinrich blieb in einer jagt.

Bertholdt Hertzog zu Beyern / ward Graff zu Schyren[18]. Dieser ist der Vater / heupt vnd stahmherr der Graffen zu Zolren[19] / deß stammen ich hernach[20] setzen wil / ꝛc.

Rudolphus 3. ist in einer Schlacht wider die Vngern blieben[1] / sein Gemahl Rixa / die Tochter Keyser Heinriches des

Judith ward vermehlet Heinrich dem Kyfer[2] / Keysern Heinrici Aucupis Sohn / welcher seinem Schwager das Hertzogthumb nam / vnnd ward Hertzog in Beyern.

Richarda. 141.

a Rudolpus b Bose. c Hertzogen.

[9] Botho z. J. 814 (: D. von Flandern). Über die Abstammung des flandrischen Hauses von Karl d. Gr. s. Botho z. J. 916 u. 1004.

[10] Hatta von Hohenwart. [11] Chron. Car. IV 126, wo die drei Söhne Heinrichs ebenso wie bei E. heißen. [12] Botho z. J. 861.

[13] Bei Botho z. J. 861 u. 890 heißt Arnolfs Gemahlin, Eticos (Welfs) Tochter, Lucarda. [14] Vgl. Kap. 141, Anm. 7.

[15] Entstellt für Norckau, Norckgau, Nordgau. Es ist der bairische Nordgau, der die heutige Oberpfalz nebst Teilen von Mittel- und Oberfranken umfaßte.

[16] Botho z. J. 890: Seborch, Tochter Rudolfs von Schwaben. Doch heißt dort ihr Gemahl Arnold. [17] Itha von Oeningen. Ob ein Druckfehler vorliegt, ist zweifelhaft. [18] Vgl. Chron. Car. (lat. Ausg.) IV 567.

[19] S. u. In Wirklichkeit waren die Grafen von Schieren die späteren Grafen von Wittelsbach. Nachdem Schieren (Scheiern) 1123 in ein Kloster verwandelt worden war, wurde Wittelsbach der Stammsitz des Geschlechtes.

[20] Kap. 147 ff.

Finclers[3]. Diesem Rudolpho nam (Anno 980[4].) Heinrich der Sohn Keyser Heinrichs des Finclers / Ottonis 1. bruder / das Hertzogthum Beyern mit gewalt[5] / Jm fall / das[6] er seine schwester hatte / vnd Keyser Otto 1. macht aus jm einen Graffen zu Schyren[7] / darumb / das sein Vater Rudolphus der Böse / in der wahl war zuwider gewesen Heinrico dem Finckler / seinem Vater / sampt Arnolpho dem bösen Hertzogen in öbern Beyern[7] / Keyser Arnolphi sohn / welches Stieffmutter war Jutta[8] die tochter Aethiconis 3. des Brudern Rudolphi 2. dieses Rudolphi 3. Vater / vnd entstunden grosse kriege / Aber Keyser Heinrich Finckler / gab diesem Rudolpho seine tochter Rixam[9] / vnd herwider gab er seinen eignen sohn Heinrich dem Kyfer mit dem zunamen / dieses Rudolphi 2. tochter / mit namen Judith / bracht die bösen Beyern vnd Kyfenden Sachssen zusamen / ob friede wolte werden / es halff aber was es mochte. Viel Croniken mengen alhie zusamen[10] / öbern vnd niedern Beyern / die söhne Keysern Arnolphi / welche geheissen Arnolphus Malus / vnd Hermannus / vnd die Söhne Rudolphi Mali[11] / welche geheissen haben / Bartholdt vnd Rudolphus / aber so kan man bald fort komen[12] / aber es ist wider die warheit / vnd thun

[1] Chron. Car. (lat. Ausg.) IV 567.

[2] Als Heinrich der Zänker (Kyfer, Rixosus) wird meistens (so bei Spangenb. Kap. 127, 159 u. in Chron. Car. IV 10) der Bruder Ottos I. bezeichnet.

[3] Botho z. J. 928; Chron. Car. IV 84, lat. Ausg. IV 568 u. a.

[4] Heinrich starb schon um 955.

[5] Vgl. Botho z. J. 928. [6] Jm fall das = obgleich; s. Kap. 115.

[7] Die Hereinziehung der Schieren, der späteren Wittelsbacher, in die Genealogie der Welfen geht wohl in letzter Linie zurück auf Jordanes De reb. Getic. 54, nach dem die Anführer der Scyren die später im welfischen Geschlecht üblichen Namen Edico und Wulf (Eticho und Welf) führen. Für die Genealogen genügte dies zunächst, um einen verwandtschaftlichen Zusammenhang zwischen den Schieren und den Welfen anzunehmen. Die Verwirrung trat ein, als der historische schierisch-wittelsbachische Arnolf der Böse in einen Rudolf den Bösen umgewandelt wurde. Indem einige Chronisten an dieser, andere an jener Namensform festhielten, trat schließlich eine Kompilation beider Ansichten ein, und Arnolf der Böse von Oberbaiern wurde Rudolf dem Bösen von Niederbaiern als Zeitgenosse gegenübergestellt. Manche hielten nun Arnolf, andere, wie E., Rudolf für den Stammvater der Schieren und der Welfen. Das Streben, auch die Hohenzollern mit den Welfen in genealogischen Zusammenhang zu bringen, führte dann weiter dazu, daß, wie bei E., Schieren und Hohenzollern miteinander vermengt wurden.

[8] Kap. 140. Nach Chron. Car. IV 53[2] ist Jutta Kaiser Arnolfs zweite Gemahlin, die erste, Agnes, dagegen Arnolfs des Bösen Mutter.

[9] Vgl. Chron. Car. IV 567.

[10] Nach Chron. Car. IV 83[2] gibt Otto I. Baiern den Söhnen Arnolfs des Bösen, Hermann und Arnolph. Vgl. das. IV 53. [11] Vgl. Anm. 7.

[12] So kann man in der Darstellung leicht weiterkommen.

recht alte Croniken meine meinung dar / so gibts auch der nachfolgende stahm / welches Arnolphi Mali / Keysern Arnolphi Sohns / nimmermehr thut / oder thun wird / vnd dieser meiner meinung haben bey gefallen / die hohen trefflichen leute / Doctor Sabinus / vnd Philippus Melanthon[13] / meine selige liebe Praeceptores. Nun wil ich kürtzlich Rudolphi 3. stahm setzen / zu Ehren den Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / welche von jm herkomen.

RVdolphus 3. Graff zu Schyren / Rixa Keyser Heinrichs des Fincklers Tochter / ꝛc. zeugeten: **142.**

1. Conradt. 2. Herman. 3. Catulus. 4. Arnolphus. 5. Vdo.

1. Conradt blieb in einer schlacht wider Keyser Ottonem 1.

2. Herman Graff zu Schyren / sein gemahl Alheit von Baden: Conradt Graff zu Beyern[1] / sein gemahl Margaretha / Marggreffin zu Montaw[2]:

| Simon Ertzbischoff zu Bremen[1]. | Burckhardt Bischoff zu Halberstadt[1]. | |
|---|---|---|
| 3. Catulus oder Wölp 1. Graffe zu Schyren / sein gemahl Irmgardt die schwester S. Künegundis[3]. Dieser Wölp hat sehr lange gelebt / ist auff seine alte tage Keysern Conrad 2. hefftig zu wider gewesen. | 4. Arnolphus Graff zu Schyren / blieb in einer schlacht der Conspiration vnd verbündnis wider Ottonem 1. | 5. Vdo Graff zu Schyren ohne erben. |
| Künegundt eine einige tochter vnd letzte / ward vermehlet Azoni Marggraff zu Ferrar / welche[4] sein herkomen auch aus Sachssen / Ringelheim / von Widekindo 3. durch Alranum[5] / vnd von Ottone 1. | Gülp oder Gülff 2. starb one Menliche erben / sein gemahl Immissa von Glißbergk. | |

[13] Auf die von Melanchthon mitverfaßte Chron. Carionis kann sich E. in diesem Punkte kaum berufen. Nach ihr (IV 83 f.; vgl. lat. Ausg. IV 524 u. 567) heiratet Rixa Rudolf von Baiern, und dieser fällt später im Kampfe gegen die Ungarn. Die Nachkommen Kaiser Arnolfs, die Söhne Arnolfs des Bösen, werden von der Herrschaft über Baiern ausgeschlossen und erhalten den Titel Grafen von Schieren. Eine Teilung in Ober- und Niederbaiern wird nicht angenommen.

[1] Botho z. J. 987. [2] Botho a. a. O.: Atzem von Montau.

[3] Vgl. Chron. Car. IV 126.

[4] Nämlich die Markgrafen von Ferrara.

[5] Kap. 90. E. nimmt also an, daß der dort erwähnte Alranus von Mont-

Imp. des tochter alda genomen hat Albertum 1. Marggraffen Ateſtinum[6]. Dieſe Künegundt vnd Azo / zeugten einen Sohn / mit namen Gülphus 3. welchem ſeine mutter erlangt[7] von Keyſer Heinrich den 4. das land vnnd Erbe ſeiner mutter bruder Gülfi 2. Hertzogen zu Beyern / Kerndten[8] / Norckaw[9] / vnd Marggraffen zu Beern[8].

**143.** Gülfus 3. Sein gemahl war Wiganda / Königin zu Engelandt[1] / zeugeten 3. Söne:

1. Catulus oder Gülff 4.[2] Hertzog zu Beyern / ſol in den berg gangen ſein[3] / zu ſuchen Aethiconem ſeinen Anherrn / droben[4] vermeldet. Dieſes Gemahl Mechtildt / Marggreffin zu Verona[5] / da er aber mit jr kein kind zeuget / verlies er die[6] / zog in Beyern / vnd blieb ein Widwer bis ans ende. Alij ponunt huius coniugem fuisse Judith F. Wilhelmi Comitis Flandriae.

2. Heinrich mit dem zunamen der ſchwartze / ſein Gemahel Wölfildt / Hertzog Magni zu Sachſſen vnnd Lüneburgk tochter / Anno 1124. Iſt ein Münch worden[8].

3. Gebhardt[7].

Catulus[9]. Wilbild. Judith. Sophia. Heinrich.

1. Catulus 6.[10] Gülff / Hertzog zu Beyern / mit dem iſt die hiſtoria

---

ferrat der Stammvater des in Ferrara reſidierenden Hauſes Eſte ſei. Vielleicht verleitete ihn dazu, daß Chron. Car. V 273[2] die Häuſer Montferrat und Ferrara dicht hintereinander beſprochen werden.

[6] = von Eſte. Chron. Car. V 273[2].

[7] Als Welf III. (nicht, wie E. ſchreibt, II.) ohne Erben geſtorben war, bewirkte ſeine Mutter Irmengard (= Immiſſa, Kap. 142), daß der Gemahl ihrer einzigen Tochter Kunegunde und Azzos II. von Eſte, Welf IV., in den Beſitz des großen Allodialerbes der Welfen in Deutſchland eintrat. Welf IV. (ſo ſchreibt E. richtig in Kap. 147) begründete ſomit die jüngere Linie des welfiſchen Hauſes. Chron. Car. IV 126, 161, V 273[2] u. a.

[8] Welf III. war von Kaiſer Heinrich III. 1047 mit dem Herzogtum Kärnthen und der Mark Verona (= Beern) belehnt worden.

[9] Vgl. Kap. 140, Anm. 15.

[1] Botho z. J. 1040 u. 1063.

[2] Richtig: Welf V., ebenſo wie oben ſtatt Welf III. Welf IV. geſetzt werden muß. Nachher ſpricht E. ja auch richtig von Welf VI.

[3] Botho z. J. 1063 u. 1108. [4] Kap. 139. [5] Vgl. Chron. Car. IV 161[2].

[6] Botho z. J. 1108. [7] Botho z. J. 1063 u. 1090 nennt ihn Zegebart und daneben Gevert = Gebhard. [8] Heinrich trat kurz vor ſeinem 1126 erfolgten Tode als Laienbruder in das Kloſter Weingarten.

[9] Die fünf Kinder (mit den Namensformen Wulfhild und Jutta) ebenſo bei Botho z. J. 1108. [10] Nach E. müßte er der V. heißen, ein Welf V. fehlt bei ihm.

geschehen vnter Keyser Conradt 3. für Weinßberg[11] / das sein gemahl jhn getragen / auff dem rügken / sampt andern Frawen / vnd führten die kinder am arme / als jhr bestes gut. Diesen verlehnet hernach Keyser Friederich der 2.[12] das Hertzogthum Sardiniae vnd Spoletanum[12] / vnd vmb die zeit haben sich die Factiones erhoben[a] in Italien / Güluorum vnd Gibelinorum.

Heinrich. Gülfus 7.

III[4] Heinrich Pfaltzgraff[13] / Agnes Pfaltzgreffin am Rhein.

Gülfus 7. starb zu Rom / bey Keyser Friederich 2. Peste[14].

Gerdraut ꝛc. Otto von Schyren gemahl / Pfaltzgraff vnd Hertzog zu Beyern.

2. Wilbild, nupsit Rudolpho de Bregentz.

3. Judith, D. Sueuiae,[b] ex qua natus Fridericus 1. Imp.

4. Sophia, nupsit Bertholdo de Zerungen.

5. Heinrich mit dem zunamen Catulus Superbus der 5. sein **144.** gemahl Gerdraut die tochter Keyser Lotharij. Aus diesem macht Keyser Lotharius seins Gemahls Vater / einen Hertzogen zu Sachssen / Als aber hernach mit jhm drumb kriget Albrecht Ottonis sohn / Graff zu Ascanien der auch Hertzog Magni zu Sachssen tochter sohn war / droben[1] vermeldet / macht Keyser Friederich 1. aus Alberto einen Marggraffen zu Brandenburg vnd Churfürst / ꝛc. vnnd aus seinen Sohn Bernhardo einen Hertzogen zu Sachssen / vnd Churfürst / vnd aus diesem Heinrico dem hoffertigen / einen Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg[2].

Heinrich der Lew / Hertzog zu Braunschweig vnd Lünenburgk / Dieser ist nun das Heupt / Vater vnnd Anherr / aller Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten / Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk.

Nun wil ich angreiffen den stahm Bertholdi[3] / von dem herkomen V die Graffen zu Zölern / Burggraffen zu Nürnbergk / vnnd die jetzigen

a erhaben. b Sueuicae.

[11] Welf VI. wurde 1140 bei Weinsberg geschlagen. Die Sage erzählt Chron. Car. IV 189. [12] Unter Friedrich I. (wie Chron. Car. IV 161[2] richtig erzählt) erwarb Welf VI. u. a. Sardinien und Spoleto.

[13] Dieser Heinrich war vielmehr ein Sohn Heinrichs des Löwen. Durch seine Vermählung mit Agnes, der Tochter des Pfalzgrafen Konrad, des Bruders Kaiser Friedrichs I., erwarb er die rheinische Pfalzgrafschaft. Vgl. Chron. Car. IV 206[2], V 321[2]. [14] 1167. Wie oben (s. Anm. 12) werden auch hier Friedrich I. und II. verwechselt.

[1] Kap. 114. [2] Dieselbe Verwechselung und Zusammenwerfung verschiedener Zeiten und Personen wie in Kap. 114 u. 143. [3] Kap. 140.

Durchleuchtigsten vnnd Durchleuchtigen Hochgebornen Chur vnnd Fürsten Marggraffen zu Brandenburgk / ꝛc.

**145.** Bertholdt Hertzog zu Beyern / Graff zu Schyren[1] / ein Vater aller Graffen zu Zollern / Friburgk[2] in Brißgaw[3] vnd Newburgk / aus welchen gewesen Bertholdt der 3. Graff zu Newburgk / ꝛc. Welchen Keyser Heinrich der 3. seine tochter Mechtildam zusagte / vnd mit jr zugeben das Hertzogthum Schwaben / nach tödtlichem abgange Ottonis Hertzogen zu Schwaben / mit dem zunamen von Schweinfurd[4].

Aber nach dem tode Keyser Heinrichs des 3. gab Keyser Heinrich der 4. seine schwester Mechtildam / Rudolpho Graffen zu Reinfelden / vnd macht aus dem / einen Hertzogen zu Schwaben[3] / vertröstet Bertholdum Graffen zu Newburgk / er solte das Hertzogthum Carinthiae haben / das gab hernach Keyser Heinrich aber einen andern / einen seiner Vettern / Bertholdt behielt den Titel[4] / bawet ein Schlos in Brißgaw[2] / im thal Zerungen / vnd ward genant der Hertzog von Zerungen[4] / starb Anno 1218.[4] verlies 2. söhne / Burckhardt vnd Adrianum[4] / aber die wurden mit gifft vmbracht[4]. Da theileten jr land / die Graffen von Zöllern[5] / als jre nechste Vettern vnd blutsuerwanten[a]. Als nun Rudolphus / Graff zu Reinfelden / Hertzog zu Schwaben / sich verführen lies / wider seinem Schwager Keyser Heinrich dem 4. des Schwester Mechtildis er hatte / vnnd hernach vmbkam / für Merßburgk /

---

a blutsuerwaneen.

[1] Kap. 140. [2] Chron. Car. IV 139, V 253[2] und 270[2] erzählt das Folgende fast ebenso, trennt aber die Grafen von Freiburg ausdrücklich von denen von Neuburg. E. übersah das aus Flüchtigkeit.

[3] So wie oben (Kap. 141) das Haus Wittelsbach (Schieren), wird hier das Haus Zähringen in die Genealogie der Hohenzollern eingeflochten. Berthold von Zähringen erbaute im Breisgau, in dem er große Besitzungen hatte, das Stammschloß gleichen Namens. Nach dem Tode Ottos von Schweinfurt gab Agnes von Poitiers das ihm früher von Heinrich III. versprochene Herzogtum Schwaben nicht ihm, sondern (1058) Rudolf von Rheinfelden; zur Entschädigung erhielt er ein Jahr später Kärnthen. E., der im übrigen von diesen Vorgängen eine nicht allzu ungenaue Kenntnis hat, macht nun diesen Berthold von Zähringen zu einem Nachkommen des in Kap. 140 genannten Berthold von Schieren und leitet von demselben Berthold von Schieren auch die Hohenzollern ab. Doch hat er über diese Abstammung keine genaueren Kenntnisse und beginnt den Stammbaum erst (Kap. 147) mit Friedrich I.

[4] Chron. Car. V 253[2], lat. Ausg. V 645.

[5] Nach Chron. Car. V 253[2] u. 270[2] nehmen der Graf von Freiburg im Breisgau und der von Neuburg das Herzogtum Zähringen an sich; wie denn Chron. Car. von der Verwandtschaft der Häuser Zähringen und Zollern nichts weiß. Nach E.s Quelle sind die Grafen von Zollern mit dem Hause Zähringen wegen der gemeinsamen Abstammung von Berthold von Schieren verwandt. Doch

da jm die hand abgehawen ward / gab Keyser Heinrich ein theil seines
V² landes den Graffen zu Zöllern / sampt etlichen Zöllen in Schwaben / vnter welchen damals ist belehnet worden Ferfridus[6] / ein Son Petri des Columneſers[a] zu Rohm / der habe das schlos Hohenzorn gebawet. Da fangen nun an vnsere deudsche Cronikenschreiber / aus vorwitz / vnd setzen: das die Graffen von Zöllern Columneſer[b] sein / vnd von **146.** dem Ferfrido herkomen / so doch die Graffen von Zöllern / lange zuuor gewesen sein / vnd das wapen schwartz vnd weis gibt / das es der Graffen zu Schyren vnd der Wölpen anfenglich gewesen ist. Sie alludiren allein zu dem wort Zagoralla Zölren / so rühmen sich auch[1] die jtzigen Columneſer / vom Castel Columna[c] / oder von der seulen Christi / daran er gegeisselt sey: Die einer Johannes genant eröbert hatte im kriege / wider die Saracenen / vnd hat das zum Wapen angenomen (wie sie denn eine rote seule führen zum wapen) das sie kein Graffen zu Zöllern gewesen[2] / sondern von einen Deudschen kriegsman Otto genant / eines geringen stands herkomen / darzu eines ungewissen stands oder stammes sein / wie Volaterranus[3] klerlich schreibet.

Das kan aber wol sein[4] / das ein Graff oon Zöllern vorzeiten in[5] Welschland im kriege oder besatzung der Regiment / von den Keysern

---

a Calumneſers. b Calumneſer. c Columnia.

kann man die Abstammung der Zollern von Berthold bei ihm nur erraten, und sein Geschlechtsregister zeigt insofern eine große Lücke.

[6] Nach einem Teile der Genealogen stammen die Hohenzollern von Petrus de Columna ab, dessen Vorfahr Johannes einst die Säule, an der Christus gegeißelt worden war, aus Jerusalem heimgebracht und davon seinen Namen erhalten hatte. Aus Anlaß von Zwistigkeiten, die dieser Petrus mit dem Papste hatte, ging sein Sohn Ferfried nach Deutschland, kämpfte 1080 für Heinrich IV. an der Elster und schlug Rudolf von Schwaben die Hand ab. Vom Kaiser belohnt und mit Gütern beschenkt, baute er die Burg Hohenzollern, deren Name einesteils als Hohenzorn gedeutet, andernteils von dem früheren Besitze seines Vaters, der Stadt Zagarolla, abgeleitet wird. Ausführlich schildert alles das Joh. Schosserus, Historia de origine et incrementis illustrissimae . . . familiae marchionum Brandenburgensum. Wittenb. 1558.

[1] Der Ausdruck ist verworren.

[2] Zu dem Nachsatz fehlt der Vordersatz.

[3] E. hat Volaterranus nicht selbst eingesehen, sondern seine Nachricht aus Chron. Car. abgeschrieben. Daſ. V 253: Nw ziehen aber gemelte Columneſer jren Stamm auf einen / den sie nennen / Ottonem Magnum / der fur fünffhundert Jaren / wie bei Volaterrano zu sehen ist / in Kriegsübungen sich hat gebrauchen lassen. (Lat. Ausg. V 810.) [4] Das Folgende ist anscheinend aus Chron. Car. V 252² entnommen, wo selbst die einleitende Redewendung „das kan aber wol sein" sich fast ganz ebenso findet. [5] = nach.

komen sey / von welchen derselbige Petrus de Columna herkomen ist[6] / der sich gelegt hat wider die wahl des Bapsts Pascalis[7] / der auch Canas die stadt / so dem Bapst gehörig / zu sich gerissen hat / da jn der Bapst Zagerollam[7] vnnd Columnam[a 8] das Castel wider genommen hat / Vnd da er newrung suchte mit Friedigerno[8] seinem sohn / verjagt hat wider in Deudschland / sampt andern mehr geschlechten / Wie denn die von Ballenstedt auch in Italien komen sein / aus welchen die Vrsiner herkomen sein[9] / ꝛc. Also ein Graffe zu Habsburg / von welchen die Perlones herkommen sind[10]. Also setze ich stracks / vnd mit warheit / das die Graffen zu Zöllern / Burggraffen zu Nürnbergk / jetzige Marggraffen zu Brandenburgk / von den alten Sachssen zu Engern vnnd Ringelheim herkomen / vnd von den Edlen alten Gülfis durch die Graffen von Schyren / ꝛc.

147. Vnd ist derer Marggraffen zu Brandenburgk der einige menliche stahm der Wölpen oder Gülffen / der noch vbrig ist / im gantzen Reich / vnd ist eines herkomens vnnd geblüth mit den Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburgk / ausgenommen die veranderungen mit Azone dem Marggraffen zu Ferrar geschehen / der ein Vater Gülfi 4. gewesen.

Die Marggraffen aber zu Ferrar / seind gleichwol auch komen aus Sachssen / Engern vnd Ringelheim / von Widekindo 3. durch Alranum.

Also sind die Chur vnd Fürsten Marggraffen zu Brandenburgk / vnd die Hertzogen zu Braunschweig vnd zu Lüneburgk / eines geblüts / eines stammes vnd herkomens. Das dar gethan kan werden / so viel ich nun Graffen zu Zöllern finde[1] / wil ich setzen.

---

a Calumnam.

[6] E. möchte also die Tradition, die den Zollern deutschen Ursprung zugesteht, mit derjenigen vereinigen, die sie aus dem Hause Columna (Colonna) ableitet. [7] Ebenso Chron. Car. a. a. O.

[8] Vorher wurde dieser Sohn von E. Ferfried genannt.

[9] Über die angebliche Herkunft der Askanier von dem italienischen Geschlechte der Ursiner s. Spangenb. Kap. 49; Brot. Vorr. und I 7. 8; Chron. Car. IV 342, 191, V 292[2], lat. Ausg. IV 496.

[10] Nach Chron. Car. V 274[2] führen etliche den habsburgischen Stamm auf „die Perleones, die alten Römer", zurück. Gemeint ist die römische Familie Pierleoni (Petri Leones) oder Frangipani. (Die genaue Ableitung bei Schönleben, Diss. de prima origine domus Habsburgo-Austriacae, Labaci 1680, S. 22—83.)

[1] E. hat in diesem Falle keinen vollständigen Stammbaum, sondern läßt mehrere Jahrhunderte aus; s. Kap. 145, Anm. 3 u. 5.

FRidericus 1. Graff zu Zöllern / herkomen von Bertholdo / Hertzogen zu Beyern / Graffen zu Schyren[2] / aus den alten Wölpen stahm / Sein gemahl Agnes[3] / eine tochter des letzten Ottonis / Hertzogen zu II[9] Dalmatien / Histriae[4] / Morauiae[a 5] / Graffen zu Tyroll Andeßion[6] in Beyern / Herren im Vogtlande / aus Caroli Magni stamm / von Ropoldo[7] dem sohn Keyser Arnolphi herkomende. Welcher Otto erstochen ist zu Plassenburgk[8] / Anno 1252. vnd verlassen diese einige tochter. Diese Agnes hat zum ersten gehabt zur Ehe Siegfridum den letzten Graffen zu Orlamündt[9] / da der gestorben / hat sie diesen Friedericum Graffen zu Zöllern bekomen / vnd jm ein gros gut gebracht[10] / ein stück landes in Beyern / vnd ein theil im Vogtlande[11].

Albrecht Graff zu Zöllern / sein gemahl Hedwig / ein tochter Alberti / Graffen zu Habsburgk / des Vatern Keysers Rudolphi.

Friedericus 2. Graff zu Zöllern / ein weiser / hochuerstendiger / 148.
wolberedter Herr / wie dann jemals die Hochgebornen Fürsten des Hauses Brandenburgk das lob erhalten / das sie in kriegen gros von thaten / vnd darbeneben wolberedt gewesen. Dieser Friedericus ist in grossen ansehen bey Keysern Rudolpho / als seiner mutter bruder gewesen / hat gros gethan in den Bohemischen kriegen[1] / vnd darnach in zwytrachten vnd kriegen[b] / so zwischen Keyser Ludouico 5. vnd Friederico Ertz=

a Morauia. b krieges.

[2] Kap. 140. [3] Vieles von E. über diesen Gesagte und ein Teil des über Friedrich II. Erzählten trifft, von allerdings recht großen Ungenauigkeiten abgesehen, zu auf den historischen Burggrafen Friedrich III. Dieser heiratete Elisabeth, die Tochter Ottos II., des letzten Herzogs von Meran. Die Angaben über die Herzöge von Meran stimmen ziemlich genau überein mit Chron. Car. V 222 f. u. 250 f. [4] Istrien. [5] Unrichtig; gemeint ist Meran. Chron. Car. V 222: „Das etliche Morauien oder Merern schreiben an stat Meranien, das ist mit dem schreiben versehen." [6] Andechs (am Ammersee in Oberbaiern). [7] Diese Abstammung berichtet Chron. Car. IV 53[2] u. V 250, lat. Ausg. V 525. [8] Chron. Car. V 250[2]. [9] Vgl. Chron. Car. V 250[2]. Doch wird dort der Name des letzten Grafen nicht genannt, auch heiratet die Witwe Albert, Friedrichs Sohn. [10] Nach dem Tode Ottos II. von Meran erhielten die Hohenzollern Baireuth, während die Grafen von Orlamünde Plassenburg, Culmbach u. a. erbten. Diese Länder fielen an die Burggrafen nach dem Aussterben des Hauses Orlamünde 1341. [11] Ähnlich Chron. Car. V 222 und 250[2]. Die Grafen von Orlamünde besaßen zuzeiten einzelne Teile des sächsischen Vogtlandes.

[1] Gegen Ottokar von Böhmen.

hertzogen zu Osterreich sich zugetragen[2] / Ist auch in allen fünff schlachten persönlich mit gewesen / vnd die fünffte schlacht selbst erhalten / da Friedericus Ertzhertzog zu Osterreich / zwischen Mülbergk[3] vnd Ottingen[4] / Anno Christi 1323. 29 Sept. in Vigilia Michaelis[5] / ist gefangen von einem vom Adel Kuhemaul[6] genant / oder von einen Francken / mit namen Eberhard von Moßbach[6]. Diesen Graffen Friederico gab der Keyser Rudolphus seiner mutter bruder das Burggrafftthum Nürnbergk erblich / Anno Christi 1293.[7] Wie denn zu der zeit Keyser Rudolphus das Burggrafftthumb zu Magdeburg / dem Churfürsten zu Sachssen erblich gegeben hat / zuuorn ist es nicht erblich gewesen / sondern die Keyser haben darein gesatzt wen sie gewolt / Es seind Stadthalter der Keyser gewesen / an den orten / da die Bischoffe jre gewalt nicht gentzlich hatten / in weltlichen hendlen vnd sachen zurichten. Es ist aber die Burggrafffschafft zu Nürnbergk eingesetzt von Keyser Conrad 1. Anno 911. Also da Heinrich Burggraff zu Nürnbergk starb Anno 1289.[8] Etliche setzen 1275. Wiewol dieses Heinrici tochter hatte Adolph Graff zu Nassaw / der Vater Keyser Adolphi[9] / Jedoch gab Keyser Rudolphus diesem Friederico Graffen zu Zöllern das Burggrafftthum / vnd sol geschehen sein 1293. etliche setzen 1273.[10] bey leben Burggraffen Heinrici des letzten / von welches stamm Keyser Lotharius 2. herkomen ist[11]. Dieses gemahl kan ich nirgends finden[12].

---

[2] Dies trifft auf Friedrich IV. zu. [3] Mühldorf. Eine der bei E. häufigen Namensverwechselungen. [4] Ötting. Neu- und Altötting ö. von Mühldorf. Chron. Car. V 313[2]: Müldorff vnd Ottingen. [5] Vigilia Michaelis ist der 28. September. Die Schlacht war am 28. September 1322.

[6] Richtig: Konrad Rindsmaul. Vielleicht zitiert E. nach ungenauer Erinnerung. (Den Namen Eberhard von Mosbach hat die Urausgabe der Chron. Car.; doch hat E. wohl nur die späteren, von Peucer besorgten Ausgaben benutzt.) [7] Rudolf von Habsburg machte das Burggrafenamt zu Nürnberg 1273 erblich. Nach E. hätten die Hohenzollern dieses Amt erst 1293, und zwar unter Anerkennung der Erblichkeit, empfangen, während Friedrich I. doch schon um 1192 Burggraf von Nürnberg wurde. [8] Chron. Car. V 271[2]. — Die Punkte, die E. hinter 1289 und hinter 1275 (wie hinter jede arabische Zahl) setzt, erschweren das Verständnis des Satzbaus. Gemeint ist: da Heinrich 1289 starb, gab Rudolf, wiewohl Heinrichs Tochter mit Adolf von Nassau vermählt war, nicht diesem, sondern Friedrich von Hohenzollern 1293 das Burggrafenamt.

[9] Chron. Car. V 252[2]. [10] S. Anm. 7. [11] E. übersieht entweder, daß Kaiser Lothar lange vor Heinrich lebte, oder der Ausdruck bedeutet nur, daß Kaiser Lothar aus derselben Familie stammte wie Heinrich. Vielleicht schwebt E. die Kap. 108 erwähnte Abstammung Lothars von einem (nicht hohenzollerschen) Burggrafen von Nürnberg vor. [12] Vgl. Kap. 128, Anm. 15.

Conradt Graff zu Zöllern / Burggraff zu Nürnberg / Sein Gemahl Agnes Greffin zu Hohenlohe / hat drey söne gehabt / welche alle drey Deudsche herrn worden sind[1] / ist gestorben 1334.

Anna vnd Helena. Johannes Burggraff / ꝛc. 149.

III[2]

Fridericus 3. Graff zu Zöllern / Burggraff zu Nürnberg / sein Gemahl Margareta Hertzogin zu Kernthen / darnach Sophia Greffin zu Hennenberg / starb 1330.

Friderich. Albertus. Johannes. Bertholdt.

1. Friederich Bischoff zu Regenßburgk.

2. Albertus der 2. sein gemahl Sophia / Greffin zu Hennenberg / starb one erben 1261.

3. Johannes der 2. Burggraff zu Nürnbergk[a] / sein gemahl Elisabeth / Greffin zu Hennebergk / starb 1357.

4. Bertholdt Bischoff zu Eysstedt[2] / starb 1365.

Fridericus 4. Burggraff zu Nürnbergk / sein Gemahel Elisabeth Marggreffin zu Meissen / zeugeten 7. Töchter[b] vnd 2. Söne:

1. Agnes[3].
2. Anna[3].
3. Catharina[3] / seind kloster jungkfrawen geblieben.
4. Margaretha / vermehlet Landtgraffen Herman zu Hessen.
5. Beatrix / vermehlet Alberto Ertzhertzogen zu Osterreich.
6. Veronica / Hertzogen Barnims[c] zu Pomern gemahl.
7. Elisabeth / vermehlet Ruperto Pfaltzgraffen / Römischen Könige / ꝛc.

1. Friedericus 5. den etliche den 4. setzen / Burggraff zu Nürnberg / Stadhalter anfenglich / Anno 1411. Keysers Sigismundi der Marck zu Brandenburgk droben[1] vermeldet / Als jhm nun der Keyser

III[3]

2. Johannes der 3. Burggraff zu Nürnberg / sein gemahl Margaretha Keyser Caroli 4. tochter. 150.

Elisabeth / vermehlet Graffen Eberhard zu Wirtenbergk.

a Nünbergk. b Töcher. c Bermins.

[1] Auffallend ähnlich Seifried, Kurtze Beschreibunge des Fürstl. Stammes zu Brandenburg, Wittenberg 1555 (in Küster Collectio 10) S. 8. [2] Eichstädt.
[3] Diese drei Töchter nennt auch Seifried a. a. O. als Nonnen.

[1] Kap. 137.

Sigismundus schüldig war 150 000. Vngerische gülden / vnd Sigismundus betrachtet dieses Friderici trewe dienst[2] / auch sein tugendt / bestendigkeit vnd redligkeit / auch das er die Marck zu Brandenburg mit grosser mühe zu ruhe gebracht / vnd sieder der zeit Woldemari / da eitel muthwillen / reuberey vnd plackerey war / vnd vornemlich die Alte Marck fast öde lag / da schencket er jm erstlich die stadt Angermündt[3] / Endlichen da verlehnet jhm der Keyser Sigismundus (denn auch diese länder der Marck darumb zum vnterthenigsten ersucht vnd gebeten) die Chur vnd Marck Brandenburgk erblich / auff dem Costnitzer Concilio / Anno Christi 1415. am tage Philippi Jacobi[4] / etliche setzen
151. 1417. Sontags Quasimodogeniti[4]. Also ist die Marck Brandenburgk wider kommen an den stahm Ringelheim / da sie anfenglich eingesatzt vnd gewest ist / denn Anno 928.[1] hat Keyser Heinrich der Finckler die Marck wider verordnet. Vnd ist der erste Marggraff gewesen / Siegfridus Graff zu Ringelheim / da der verstarb / kam sie an Burggraff Gero zu Magdeburgk[2] / Graff zu Reueningen[3]. Da der abgieng sampt seinen Sone / kam sie wider an Brunitonem Graffen zu Within[a 4] / aus Ringelheim / blieb darbey / bis der Wend Mistowi[5] Marggraffen Diderich verjagt vmbs Jahr Christi 1010. oder 20. Von dar ist die Marck besessen von den Marggraffen zu Staden[6] / darnach von Anhalt[7] / Wolpa[7] / Soltwedel[7] / darnach von Beyern[8] Pfaltzgrauen[9] / darnach von Bohemen[10] / Morauen[11] vnnd Meißnern[11] / 339. Jar[12] vngefehrlich / bis Anno 1415. ist sie wider komen zum allerersten stahm / vnd nun darbey wider gewesen 164.[b 13] Jar / Vnd gebe der Ewige

---

a Bithin. b 166.

[2] Jobst, Gen. N, Kurtz. Ausz. 21. [3] Auch bei Jobst, Kurtz. Ausz. 5, schenkt Siegismund Friedrich von Hohenzollern Tangermünde und die ganze Mark.

[4] Am 30. April 1415 fand die Übertragung der Mark und der Kurwürde an Friedrich statt. Am 18. April 1417 wurde die feierliche Belehnung vollzogen. S. Kap. 137, Anm. 7.

[1] Kap. 83. [2] Kap. 94. [3] Nach Kap. 95 ist Gero, Graf von Altenburg und Marsburg, nicht auch ein Graf von Reveningen, wohl aber mit einer Gräfin von Reveningen vermählt. [4] Kap. 99 f. [5] Kap. 100 f.

[6] Kap. 103 f. [7] Kap. 113 f. [8] Kap. 130 f.

[9] Die wittelsbachischen Herzöge von Baiern werden zugleich als Pfalzgrafen bezeichnet. Vgl. 133, Anm. 1. [10] Kap. 134 f. [11] Kap. 137.

[12] Die Zahl ist verdruckt. Vielleicht schrieb E. 395 (1020 + 395 = 1415), oder er schrieb 39 und bezog dies nur auf die Luxemburger und Meißner. Da indessen 1373 + 39 das Jahr 1412 ergibt, so wäre in diesem Fall wieder eine Abweichung gegen Kap. 150 vorhanden, wo der Anfang der Statthalterschaft in das Jahr 1411 gesetzt wird. [13] Die Zahl 164 für die in A stehende sinnlose

Gott / durch Christum vnsern Herrn / das sie darbey bleibe / bis wir alle in die selige / himlische alte / aber dann newe Marck komen / in der zukünfftigen spahn newen[14] Welt / Amen.

Dieser Marggraff Friederich der erste Churfürst zu Brandenburgk / **152.** dieses stammes / ist ein streitbar / thetiger Fürst gewesen / Er schlug die Hußiten vnnd Bohemen / welche das land vmb Nürnbergk anfielen / vnd gantz verheerten / schlug sie sonderlich bey Karlstein[1]. Da er auch die Marck Brandenburgk einnam / rotteten sich etliche Stedte vnd Adel / satzten sich wider jhn / welcher öbersten viel vom Adel gewesen / schlugen eine harte schlacht bey der Zossen / Aber Churfürst Friederich behielt das feldt / zurjagte sie / rückte für derer vom Adel heuser / brandte die aus / vornemlich / schleufft er Klytzke[2].

Es hatten auch die Hertzogen von Mechelburg / ins land der Marck gefallen[3] / vor seiner zukunfft / vnnd das verheeret / an vielen orten / die befehdet auch Marggraff Friederich Churfürst / belagert vnd gewahn Blawe[4] / Anno 1420. Vnd war des Marggrauen Oberster / Johan X Ganß / Edler Herr zu Potlyst[5] / der ward gefangen / durch practiken Matthiae von Mechelburgk Rittern[6] / Christoff vnd Wilhelm Hertzogen zu Mechelburgk / fielen in die Prignitz[7] / belegten vnd verbrandten Potlyst vnd andere stedte[8] / aber jnen kam entgegen Johannes Marggraff / Churfürst Friderichs Son / theten eine harte schlacht / bey Britzwalck[9] / da blieb Hertzog Christoff zu Mechelburgk in der schlacht[9] / vnd Hertzog Wilhelm wer gefangen worden / wo nicht Heinrich von Multzahn[10] sich in die mengelung geben / vnd jm zu hülffe komen wer / der ist auch für dem Hertzogen gefangen / vnnd sehr verwundet worden / neben Johan von A Bürgermeister zu Rostock[11].

---

Zahl 166 wird wahrscheinlich durch die Randbemerkung zu Kap. 83, nach der als Jahr der Niederschrift der Chronik 1579 anzunehmen ist.

[14] spanneu, spankunfelneu, spanfunkelnagelneu = ganz neu.

[1] Crantz, Vand. X 40. [2] Das den Quitzows gehörende Kletzke in der Priegnitz. [3] Die verschiedenen Kämpfe s. bei Crantz, Vand. X 30 u. 40, XI 4 f. u. 8, XII 32. Vgl. Crantz, Sax. XI 10. [4] Plaue. Spangenb. Kap. 307.

[5] Die folgenden Abschnitte sind aus Crantz, Vand. XI 4, entlehnt.

[6] Nach Vand. XI 1 hatte die Herzogin Katharina von Mecklenburg während der Minderjährigkeit ihrer Söhne Heinrich und Johann den Ritter Matthias von Arkow zum Verwalter des Landes bestellt. Dieser trat dem in Mecklenburg einfallenden jüngeren Hans von Putlitz entgegen. [7] Vand. XI 4.

[8] Nur die Plünderung der Gegend von Wittstock wird Vand. XI 4 erwähnt.

[9] Vand. a. a. O. [10] Wohl = Maltzahn.

[11] Daß Vand. E.s Quelle ist, läßt sich hier besonders deutlich erkennen: venissetque in manus hostium Wilhelmus, nisi Henricus Molsaen, vir

Diesen sieg erhielt Marggraff Hans / durch hülff vnd grosse erbeit jn der schlacht / Johan Ganß / des Eltern Edlen Herrn zu Potlyst / auff das er seinen Sohn den jüngern Hans Ganssse / seiner bestrickung erledigen möcht[12] / wie dann geschehen ist.

153. Hernach führte Marggraff Friederich Churfürst kriege mit den Hertzogen zu Pommern / Erico vnnd Werßlao[1] / welchen vmb die zeit heim fiel Stetin / von Ottone jren Vettern / dem letzten Hertzogen zu Stetin / Joachimi sohn / in dem kriege ist Prentzlaw zum andern mal belagert vnd gewonnen[2] / desgleichen Angermündt in der Newen Marck[3] / da er mitten in der stadt mit den feinden ein treffen gethan / vnd seind sehr viel todt blieben / besondern Detloff von Schwerin[4] / vnd Peter Rampe[5] / beide Ritter. Jn der schlacht haben das beste gethan[6] / Güntzel von Bartensleuen[4] / Hasse von Bredaw[4] / Bernhardt von der Schulenburgk[4] / Joachim von Vchtenhagen[7] / Ludolff von Aluensleuen / vnd seind hierdurch Ritter worden.

Alda hat auch ein Einspenniger[8] Sutemyn[9] genant / ein sonderliche that gethan / vnd in die spitze gebrochen / darumb er vom Churfürsten sonderlich begabt ist worden. XII

Endlich ist dieser krieg mit sonderlichen Erbuertregen geschlichtet

---

fortis, pro suo domino se obiectasset periculo, captus, ut ille evaderet. Johannes quoque de A, vir militaris et iam consul Rostockcensis, ibi capitur. [12] Genau nach Vand. XI 4.

[1] Auch hier hat E. Ereignisse, die einer späteren Zeit angehören, vorweggenommen. 1464 starb Otto III. von Stettin, Joachims Sohn, und es gelang Kurfürst Friedrich II. nicht, das Land zu erlangen, das vielmehr an Erich und Wartislaw von Wolgast fiel. Kantzow ed. Gaebel S. 301.

[2] Nach Vand. XI 3 wurde Prenzlau von den Mecklenburgern eingenommen, nach XI 8 vom Markgrafen Johann von Brandenburg zurückerobert. Jobst, Kurtz. Ausz. 10; vgl. Crantz, Sax. XI 14; Botho z. J. 1424.

[3] Ausführlich über die Einnahme von Angermünde Metrop. XI 24, Botho z. J. 1420 nach Schöppenchron. 352 (und zum Teil übereinstimmend Spangenb. Kap. 310); kurz Jobst, Kurtz. Ausz. 21, Vand. X 30, Sax. XI 4. E.s Quelle ist hier Botho; nur den Ausdruck „haben das beste getan" hat er aus Spangenberg entnommen. Daß er nicht aus Bothos Quelle, der Schöppenchronik, unmittelbar geschöpft hat, zeigen einige kleine Abweichungen (s. u. Anm. 5 u. 7).

[4] Botho a. a. O. [5] So Botho; Schöppenchr.: Peter Trumpe.

[6] Spangenb. Kap. 310. [7] So Botho; Schöppenchr.: Matthies von Uchtenhagen. [8] Das Wort bedeutet teils einen zu Geleit oder Botendiensten verwendeten Reiter, teils, wie hier, einen gemeinen Krieger.

[9] Da das edle Geschlecht der Sutemin oder Zitemann (s. Kap. 3) namentlich in Tangermünde heimisch war, so mag E. wohl aus mündlicher Tradition geschöpft haben.

worden[10]. Mitler zeit fielen die Hußiten in die Marck / verbrandten Straußburgk vnd Landesberg[11] / welche der Churfürst auch zu rücke getrieben hat.

Es lehnet sich auch wider diesen Friedericum auff / Bernhardt Hertzog zu Sachssen[12] / aber Churfürst Friederich belagert / gewahn vnd verbrandte die Erteneburgk[12] / belagert auch Vierraden[13].

Dieser Marggraff Friederich Churfürst / wohnet zu Angermünda[14] / hatte sonderliche lust zu Arneburgk[15]. Als nun die bürger zu Cöllen vnnd Berlin newrung suchten / muste er zu Spandaw wonen / vnnd bawet das schlos zu Cöllen[16] / hielt da endlichen sein Hoff lager. Nun wollen wir zu seinen Stam greiffen.

FRiedericus Burggraff zu Nürnberg / Marggraff zu Brandenburgk **154.**
vnd Churfürst: Sein gemahl die schöne Ilsa zu Beyern / die tochter Friederici Hertzogen zu Beyern ꝛc. zeugeten 5. töchter vnd 4. Söne.

1. Dorothea / bekam Hertzog Heinrichen zu Mechelburgk[1].
2. Margaretha bekam Ludowig Hertzog zu Beyern[1]. XII
3. Cecilia / Hertzog Friederich zu Beyern gemahl[2].
4. Elisabeth / die erste Wilhelm Hertzogen zu Braunschweig gemahl[2].
5. Elisabeth die ander / Hertzog Friderici zur Lignitz Gemahl[3].

1. Friderich 2. Churfürst ist genant mit den zunamen der Marggraff mit den eysern zehnen[4] / ein rechter Krieger / ist der erste / der sich ein Hertzogen zu Pommern geschrieben. Dieser Marggraff hat das schlos zu Cöllen noch vehster gebawet / Sein gemahl Catharina[5] / Hertzogin zu Sachssen / ist gestorben Anno 1421.[6] 10. Februarij / zeugeten zwo Töchter vnd zwen Söne.

---

[10] Ob hier an den Waffenstillstand zu Perleberg (Vand. X 40) 1421 oder den Frieden zu Eberswalde 1427 zu denken ist, oder ob E. auch hier die Ereignisse von 1464 vorausnimmt, ist nicht festzustellen. [11] Vand. XI 23.
[12] Vand. XII 5, Sax. XI 22. 27. [13] Vand. XI 5, vgl. XII 39.
[14] Nach Kap. 150 hatte ihm der Kaiser zuerst Tangermünde geschenkt.
[15] Botho z. J. 1416. [16] Vand. XII (z. J. 1439); Jobst, Gen. N, Kurtz. Ausz. 6; Botho z. J. 1441.

[1] Vand. XI 39; Sax. XI 11, XII 4. [2] Crantz, Sax. XI 11.
[3] Botho z. J. 1416: Ludwig von Liegnitz. [4] Jobst, Gen. N II.
[5] Brot, Anh. Gen. III 8. Friedrichs II. Gemahlin und Kinder nennt ebenso Botho z. J. 1448. [6] Das Datum ist, wie immer bei E., auf den Mann, nicht auf die darnach genannte Frau bezogen. Da Friedrich am 10. Februar 1471 starb, ist die Lesart 1421 wohl ein Druckfehler. Vgl. Jobst, Gen. K III, Botho z. J. 1471. Allerdings zeugt die bald darauf folgende Angabe, daß Friedrich II. 1425 regiert habe, von großer Verworrenheit E.s.

1. Margaretha / bekam Bugißlaw / Hertzogen zu Stetin[7].

2. Dorothea bekam Johannem Hertzogen zu Sachssen[8].

1. Johannes Marggraff[9] / ꝛc.

2. Erasmus[10] / ist zu Angermünd in der Schloskirchen begraben / seind beide jung gestorben[11].

Zu dieser zeit Marggraff Friederici 2. Anno 1425. ist so ein weich Winter gewesen[12] / das die Pfirsiken bewmen vnnd rogken blumen / sampt andern / geblüet haben auff Nicolai / da ist im Früeling die Elbe gebrochen[13] / vnd zu Stendal in S. Marien kirchen gelauffen / darauff ist deß Sommers[14] eine greßliche Pestilentz gefolget. X II

155. 2. Friderich der Jünger[1] / mit den zunamen der Fette[2] / hatte die Alte Marck jnne[3] / wohnet zu Saltzwedel[4] / vornemlich zu Angermünd[5] vnnd Arneburgk / sein gemahl Agnes / Hertzogin zu Pommern[6] / zeugeten 3. Söhne vnd 2. Töchter.

1. Friederich.

2. Wolff.

3. Georg.

4. Dorothea / starben jung.

5. Magdalena / bekam Eytelfritz[7] / Graffen zu Hohenzorn[8] / ꝛc. Dieser Marggraff der jünger / ist gestorben 1463. am tage S. Francisci[9] / begraben im Schlos Arneburgk.

3. Johannes Marggraff zu Brandenburgk / Elter denn sein bruder / darumb jhm die Chur gehörig[10] / aber er suchte friede / vnd da es sein

---

[7] Botho z. J. 1448. [8] von Sachsen-Lauenburg. Brot. V 20, Sax. XII 4, Botho z. J. 1448 u. 1464. [9] Jobst, Gen. N III[2].

[10] Jobst, Gen. N III[2]. [11] Botho z. J. 1448.

[12] Ebenso Botho z. J. 1425, Spangenb. Kap. 314. Daß Botho E.s Quelle ist, ist daraus zu schließen, daß auch bei diesem, nicht aber bei Spangenb. auf die Schilderung des Winters die Erwähnung der ausgebrochenen Pestilenz folgt. — An der falschen Benennung des 1425 regierenden Kurfürsten ist Botho unschuldig. [13] Nicht bei Botho oder Spangenberg. Es ist eine der anscheinend aus stendalischer Quelle (s. S. 22) stammenden Nachrichten.

[14] E. ist hier wieder sehr flüchtig. Botho z. J. 1428: na dem warmen winter . . . so kam in dussem jare ein grot pestilentzien. E. beachtet das Jahr nicht und läßt die Pestilenz dem warmen Winter unmittelbar folgen.

[1] Botho z. J. 1416 u. 1448. [2] Botho z. J. 1448 u. 1456. Crantz, Vand. XII 14 (: Pinguis). [3] Vand. XII 14; Botho z. J. 1416 u. 1448.

[4] Botho z. J. 1416 u. 1456. [5] Jobst, Gen. N III[2].

[6] Botho z. J. 1456, Jobst, Gen. N IV. [7] Botho z. J. 1456.

[8] Hohenzollern. [9] Jobst, Gen. K III[2]: am Donnerstag nach Francisci.

[10] Jobst, Gen. N II.

Vater Churfürst Friederich also verordnet[11] in letzten / vbergab er die Chur gutwillig seinem bruder Friederico[a] 2. lebet im friede / war ein grosser Alchimist / sein gemahl Barbara Hertzogin in Schwaben / vnd die ander Barbara Hertzogin zu Sachssen[12] / starb 1464.[13] zeugete 4. Töchter:

1. Elisabeth / bekam einen Marggraffen zu Mantua[14].
2. Dorothea / bekam König Christoff zu Denemarck[15].
3. Barbara / bekam Bolißlaum Hertzogen zu Stetin[16].
4. Magdalena.

4. Albrecht / Marggraff zu Brandenburgk / bekam erstlich das land in Francken zu Anolsbach[17] / Als er aber vberlebte alle seine brüder / ward er Churfürst / kam zum Regiment 1471. vnd kam aus dem lande zu Francken in die Marck mit grossem pracht / ward mit dem zunamen der Deudsche Achilles[18] genant / ist geboren 1414. frühe zu sieben schlegen / den 19. Nouembris[19] / starb Anno 1485. zu Franckfort / ist der 3. Churfürst / vnd ein sehr streitbar heldt gewesen / hat gewaltige kriege geführt wider Pomern / 1472.[20] vnd mit Hertzog Johans zu Sachssen[21] / 1476. vnd 1477. hat 2. gemahl gehabt / mit welchen er sehr viel Herren vnnd Frewlein gezeuget / vnd hat sich der stahm in zwey theil begeben / Wie folget:

## Churstam / der Marggraffen zu Brandenburgk / von Alberto Churfürsten. 156.

ALbrecht Churfürst vnd Marggraff zu Brandenburgk / sein erst gemahl Margaretha Marggreffin zu Baden[1].

---

a Friederici.

[11] Vgl. Chron. Car. V 362 f. [12] Botho z. J. 1446. [13] Dies bezieht sich auf Johann. [14] Botho z. J. 1446. [15] Vand. XII 5, Botho a. a. O. [16] Botho z. J. 1446: Wertislaw von Stettin. Nach andern ist Magdalena die Gemahlin Bogislaws von Stettin. [17] Ansbach.

[18] Eine bei Jobst (Gen. u. Kurtz. Ausz.), in Chron. Car. und bei Brotuff sich findende Bezeichnung.

[19] Seifried: den 24. November.

[20] 1472 und 1478—1479. [21] Unrichtig für Sagan; Jobst, Kurtz. Ausz. 21, schreibt Sagen.

[1] Botho z. J. 1452. Als ihre Kinder nennt Botho Johann, Wolfgang und Anna. — Die Kinder aus der zweiten Ehe Albrechts s. Kap. 161.

1. Wolff ist jung gestorben.
2. Vrsula[2] bekam Heinrich Hertzogen zu Münsterberg[2].
3. Anna / Abbatissa zum Hofe[3].
4. Magdalena.

Johannes Marggraff zu Brandenburgk / der 4. Churfürst / mit dem zunamen der grosse / nicht allein von wegen der Person / Sondern von wegen seiner grossen autoritet vnd wolredenheit / grosses ansehens bey Keyser Friederico / halff erwehlen Keysern Maximilianum 1. Anno 1494. im Jar da sein Herr Vater gestorben. Machet friede zwischen König Matthia zu Vngern / vnd Casimiro König zu Polen / da sie beide kriegen wolten vmb das Königreich Bohemen / Da sein Churf. G. auff dem Landtage zu Breßlaw / eine solche Oration sol gethan haben[4] / in beysein Churf. Ernestum zu Sachssen / das man jhn den Deudschen Ciceronem genant. Dieser Churfürst hat gekrieget mit den Pommern / hat Stendal / da newrung verhanden / eingenomen / 1488.[5] da ist anfenglich die Zisa[6] auff gebracht. Ist geboren 1455. hat regiert 13. Jar / ist gestorben zu Arneburgk / seines alters im 44. Jar / begraben zu Lenin[7].

**157.** Sein Gemahl Margareta / Wilhelm zu Sachssen Tochter[1]:

Albrecht / Ertzbischoff zu Meintz vnd Magdeburgk / Coadiutor / oder Administrator zu Halberstad / Cardinal / geboren 1490.

1. Elisabeth.[2]
2. Vrsula / Hertzogin zu Mechelburgk.
3. Anna H. zu Holstein[3].
4. Sophia H. zu der Lignitz.
5. Barbara / Landgreffin.

Gumprecht / starb zu Neapolis / Anno 1503.

Wolff starb jung.

→ Joachim der 1. der 5. Churf. zu Brandenburg / ist geboren 1484. 9. Cal. Martij / ist gestorben 1535. Sontages nach Kiliani / hat regieret 36. Jar in friede / hat fundiret die Vniuersitet Franckfort / mit bewilligung Papae Alexandri 6. vnd Keysers Maximiliani 1. Anno 1502. Hat helffen erwehlen Carolum 5.

---

[2] Brot., Anh. Gen. III 9. [3] Botho z. J. 1472: to dem Hoff.
[4] S. Schosser, Historia de origine . . familiae Brandenburgensis (Wittenb. 1558) D II; Chron. Car. V 408[2], lat. Ausg. V 1039. [5] Botho z. J. 1488. [6] Über die Einführung der Ziese s. Vand. XIV 19, Sax. XIII 14.
[7] Sello, Lehnin S. 28 f.

[1] Botho z. J. 1442. [2] Botho z. J. 1476.
[3] Botho z. J. 1476. Nach Seifried 20, wo ihr Gemahl Friedrich genannt wird, starb sie 1521 im Alter von 34 Jahren.

Annno 1519. 28. Junij / vnd König Ferdinandum / Anno 30. ist ein fürtreflicher / kluger / beredter / hochgelerter Fürst gewesen / der im Augßburgischen Reichstage / Anno 1530. von wegen aller Geistlichen das wort Lateinisch gehalten / da Carolus 5. empfangen. Seine Hauptleut der Alten Marck sein gewesen / die gestrengen Busso von Bartensleben / Gebhardt von Jagaw Ritter[4] / vnd Frantz von Bartensleben. Sein Churf. G. Gemahl ist gewesen / Elisabeth geborne Königin zu Denemarck / König Johans tochter / ist anfenglich zu Lenin begraben / darnach gen Cöllen im Thum transferiret.

1. Anna bekam Hertzog Albrecht zu Mechelburg.

2. Elisabeth[1] Erico Hertzogen zu Braunschweig vermehlet.

XIII[4] 3. Margaretha[2] H. Georg zu Pomern gemahl.

Joachim 2. der 6. Churfürst Marggraff zu Brandenburg / ist geboren Anno 1515.[3] Mane hora 6. 15.[3] Jan. hat regieret in hohen friede / 36. Jar: Auch zu der zeit, da Deudschlandt vnd alle lender vmb die Marck krieg gehabt haben / vnd grosse empörung gewesen / ist ein Gottfürchtiger / weiser / hochgelarter / streitbar Herr gewesen / ist zwey mal wider den Türcken gezogen / Anno 1529. vnd 1542. hat sehr viel bey Gottes wort gethan / auff den Reichs tagen / Wie er denn im Sinodo zum Berlin / Anno 1569. gehalten / sein Christlich bekentnis am tage Magdalenae gethan hat / für seiner Churf. G. Theologen / von den vornembsten Artickeln der heiligen Religion / vnd Christlichen glaubens / das ich neben andern an jenem tage zeugen mus[7]. Er hat auch seine lande mit gebewden gezieret / das Schlos zu Cöllen[8] an der Sprew / vnd Spandaw gebawet /

Johannes Marggraff zu Brandenburgk / ist geboren zu Angermündt / 1513. 3. Augusti / ist gestorben 1571. 13. Januarij / sein Gemahl Catharina Hertzogin zu Braunschweig[4] / hielt Hoff zu Cüstrin. 158.

Elisabeth / Marggreffin / Georg Friederichs gemahl zu Anolsbach[5].

Catharina / Marggraff Joachim Friederichs gemahel[6].

[4] Kap. 163.

[1] 1510—1558; Erich war ihr erster Gemahl. [2] 1511—1543, Georg war ihr erster Gemahl. [3] Vielmehr am 9. Januar 1505. [4] Tochter Heinrichs des Jüngeren von Braunschweig-Wolffenbüttel. [5] Kap. 161. [6] Kap. 160. [7] E. war also bei der Synode zugegen. [8] Scheinbarer Widerspruch gegen die Angaben in Kap. 153 und 154, daß Friedrich I. das Schloß zu Cölln gebaut, Friedrich II. es noch fester gebaut habe. Dort ist von der ursprünglichen Burg, hier von dem Schloß die Rede.

Fürstlich regieret / sein land vnd leut geschützet / von dem tage an / Montags nach Jubilate / Anno 1536. da jhm gehuldet ist worden / bis das sein Churf. G. Anno 1571. des 3. tages Januarij in Christo entschlaffen / aetatis 66.[9] Electoratus 36.

**159.** Dieses Churfürsten Joachimi 2. Heuptman ist gewesen der Alte Marck / der Edle / gestrenge vnd Ehrenuehste[a] Leuin von der Schulenburgk[1] / welcher denn auch des Jahrs zuuor vor seinem Herrn dem Churfürsten / im erkentnis Christi zu Dambeck entschlaffen ist / Also seind dieses Churfürsten hochlöblicher gedechtnis Heuptleut gewesen zu Y
Saltzwedel / die Edlen / gestrengen Ludolph von Aluensleben[1] / vnd Güntzel von Bartensleben[1]. Dieser Churfürst hat helffen erwehlen Keysern Ferdinandum / vnd Keysern Maximilianum 2. Hat 2. gemahl gehabt.

1. Magdalena / Hertzog Georgen zu Sachssen tochter / Obijt 1534. in partu.

2. Hedwig Königin zu Polen / Königs Sigismundi tochter[2].

1. Barbara H. Georgen zur Lignitz Gemahl[3].
2. Paulus / Marggraff.
3. Albertus vnd
4. Georgius / zwilling / sein jung gestorben.

Johan Georg / Marggraff zu Brandenburg / Churf. der 7. ist geboren 1525. vmb 1. schlage nach Mittage / 2. Sept.[4] Kam zum Regiment Anno 1571. Sein hultung geschach vor diß Jahrs[5] nach dem Sontage Jubilate in der Alten Marck / Ist ein Gottfürchtiger Christlicher Fürst / der Gottes Wort

1. Fridericus[6] Marggraff ertzbischoff zu Magdeburg / starb 1552. 2. Octobris.
2. Sigismundus / ertzbischoff zu Magdeburgk nach seinem bruder Friderico[7] / starb 1566. 14. Septembris / seines alters 28.

1. Elisabeth Magdalena / H. zuLüneburg / Francisci Ottonis.
2. Hedwig / Hertzogin zu Braunschweig[8].
3. Sophia / Fürstin zu Rosenberg starb 1564.

Y²

---

a Ehrentuehste.

[9] Da oben als Joachims Geburtsjahr 1515 (statt 1505) angegeben wurde, so wird entweder dort oder hier (wo konsequent nun 56 stehen müßte) ein Druckfehler vorliegen.

[1] Kap. 163. [2] † 1573. [3] Vermählt 1545 mit Georg II. von Liegnitz, Brieg und Wohlau. [4] Geb. am 9. September 1525. [5] Die Huldigung fand im Mai 1571 statt. [6] 1530—1552. [7] Er war Administrator von Magdeburg von 1552 bis seinem Tode 1566. [8] Ihr Gemahl war Julius von Braunschweig.

liebt / vnd auch anher geschützt hat / ist auch mit allen Fürstlichen tugenden von Gott gezieret vnd begabet / Hat helffen erwehlen Keysern Rudolphum 2. Gott gebe seiner Churf. G. langes leben / vnd glückseliges Regiment / Amen.

Dieser hochlöchlicher Churfürst hat drey Gemahl. 160.

1. Sophia / Hertzogin zu der Lignitz[1].

Joachim Friderich / Marggraff zu Brandenburg / Administrator des stiffts Magdeburgk[2] / sein Gemahel Catharina[3] / Johannis Marggraffen zu Cüstrin / Hochlöblicher vnnd seliger gedechtnus / Tochter.

Johannes Sigismundus / Marggraff zu Brandenburgk.

Magdalena.

2. Sabina / Marggraff Georgen zu Anolsbach hochlöblicher vnd seliger gedechtnus tochter[4].

Georg Albertus / Marggraff.

Erdmut / H. zu Pommern.

Sabina.

3. Anna Maria Fürstin zu Anhalt[5].

## Stahm der Marggraffen zu Brandenburgk / von Alberto Churfürsten / im lande zu Francken / zu Anolßbach. 161.

ALbrecht Churf. Marggraff zu Brandenburgk / sein ander Gemahl Anna / Hertzogin zu Sachssen[1] / zeugeten 9. Töchter vnd 4. Söne.

1. Albertus[2]
2. Georgius[3].
3. Sigismundus / jung gestorben[4].

1. Anastasia / bekam Wilhelm Graffen zu Hennenbergk.
2. Dorothea[6].
3. Elisabeth 1.[7]

[1] Tochter Friedrichs II. von Liegnitz, Brieg und Wohlau.
[2] 1566—1598. [3] Kap. 158. [4] Kap. 161.
[5] Nach andern: Elisabeth von Anhalt. E. kennt, wie es scheint, nicht einmal den Namen der zur Zeit der Abfassung seines Werkes lebenden Gemahlin seines regierenden Landesherrn.

[1] Botho z. J. 1452. [2] Seifried 99: welcher gar jung gestorben 1466.
[3] Seifr. 19: gestorben 1474. [4] geb. 1468, † 1495, nach Seifr. 1497. Er erhielt durch die Achilleische Hausordnung Baireuth, sein Bruder Friedrich Ansbach. [5] Botho z. J. 1483. Seifr. 18: Casimiri Tochter. Sie starb 1512.
[6] Botho z. J. 1452. Nach Seifr. 19 geb. 1471, Nonne zu Bamberg. [7] Botho z. J. 1452 nennt nur eine Elisabeth, die Gemahlin des Grafen von Winterberg und Henneberg.

4. Fridericus bekam das Landt in Francken zu Anolßbach / sein Gemahl Sophia / Königin zu Polen[5] / Diese ist gestorben 1536. zeugeten 7. Töchter vnnd 10. Söhne.

1. Elisabeth[12].
2. Margaretha.
3. Barbara 1.[13]
4. Barbara 2. Landgreffin zu Leuchtenbergk[14].
5. Sophia Hertzogin zur Lignitz[15].
6. Elisabeth 2.[16]
7. Anna[17].

4. Elisabeth 2.[7] Eberhardi zu Wirtenbergk[7] Gemahl.
5. Margaretha[8].
6. Emilia Pfaltzgreffin[9].
7. Barbara Hertzogin zu Crössen[10].
8. Sibilla[11] Hertzog Wilhelms zu Jülich Gemahl.
9. Anna[11] / ꝛc.

1. Johannes[18].
2. Fridericus[19].
3. Johan Albertus Coadiutor zu Magdeburg.
4. Fridericus 2. Probst zu Würtzburgk.
5. Wilhelm Ertzbischoff zu Rige.
6. Gumpertus[20].
7. Friderich Albert[21].

8. Georg[22] Marggraff / ist geboren 1484. sein gemahl Hedwig / Hertzogin zu Münsterbergk[23].

Beatrix[24] / one erben.

Hedwig / Hertzog Caroli zu Münsterberg tochter

Aemilia / Hertzog Heinrichs zu Sachssen tochter.

Anna[25] / Hertzog Christoff zu Wirtenbergk gemahl.

Sabina / Marggraff Johan Georgen Churfürst zu Brandenburg gemahl[26].

Georg Friderich / geboren 1539. Sein Gemahl Elisabeth Marggraff Johannis zu Cüstrin / hochloblicher vnd seliger gedechtnis tochter[27].

1. Sophia[28].
2. Barbara[29].
3. Catharina[30].
4. Dorothea[30].

[8] Seifr. nennt diese die Äbtissin zum Hof; s. Kap. 156.
[9] Nach Seifr. 18 † 1481, vermählt mit dem Sohn des Pfalzgrafen Ludwig.
[10] Verm. mit Heinrich XI. von Glogau und Crossen. Botho z. J. 1452.
[11] Vgl. Botho z. J. 1452. [12] Nach Seifr. 25 geb. 1480.
[13] Nach Seifr. 25 geb. 1488. [14] Nach Seifr. 28 geb. 1494, Gem. Georgs von Leuchtenberg. [15] Nach Seifr. 26 geb. 1485, Gem. Friedrichs von Liegnitz.

9. Casimirus Marggraff / ist geboren 1481. sein gemahl Susanna / Hertzogin zu Beyern.

1. Friderich[31].
2. Albrecht / geboren Anno 1522. starb 1557[32].

1. Maria / Pfaltzgraffen Friderichs gemahl.
2. Künegundis / Margraff Caroli zu Baden gemahl.

VII[8] 10. Albert / erstlich Hochmeister / darnach Hertzog zu Preussen / Hat zwey Gemahl gehabt.

1. Dorothea / König Friderici zu Denemarck Tochter.

1. Albertus.
2. Friderici / jung gestorben.

1. Anna Sophia / Johan Alberti zu Mechelburgk Gemahl.
2. Lucia.

2. Anna Maria / Hertzogin zu Braunschweig.

Albrecht Friderich / Marggraff zu Brandenburgk / Hertzog zu Preussen / ꝛc.

Elisabeth.

Der Ewige / Allmechtige / Barmhertzige Gott / vnd Vater vnsers **162.** HERRN Jesu Christi / gebe das dieser alter Ringelheimischer / Gülfischer Churstahm zu Brandenburgk / lange vnd vehste stehe / gruhne / blühe vnd frucht bringe / zu der ehr seines Göttlichen namens / vnd das wir armen Waldtuöglein vnd waldthierlein / vnter dem schatten seiner este / in friede ruhen / vnser narung suchen / vnd vnser leben hin bringen mögen / vnd endlichen selig werden.

---

[16] Nach Seifr. 28 geb. 1494. [17] Nach Seifr. 27 geb. 1487.
[18] Nach Seifr. 28 geb. 1493. [19] Nach Seifr. 28 geb. 1494.
[20] Nach Seifr. 28 geb. 1503, Thumbherr, † zu Neapolis.
[21] Nach Seifr. 28 1501 geboren und jung gestorben. [22] Der Fromme.
[23] Aus Flüchtigkeit nennt E. erst diese Hedwig allein als Gemahlin, dann sie noch einmal mit zwei andern. [24] Seifr. 25: von Frangipan.
[25] Seifr. 26 nennt sie Anna Maria. [26] Kap. 160.
[27] Kap. 158. [28] Seifr. 26: geb. 23. Jan. 1536. [29] Seifr. 26: geb. 1536. [30] Seifr. 26 nennt statt Catharina und Dorothea nur eine Catharina Dorothea. [31] Seifr. 30: jung gestorben. [32] Es ist Albrecht Alcibiades.

## 163. Heuptleute der Alten Marck[1] so viel derer zu finden.

Herr Hans von Jagaw Ritter / zu der zeit Woldemari Marggraffen.

1. Herr Werner von der Schulenburg[2] Ritter / nach dem tode Woldemari / da Otto Hertzog zu Braunschweig / die Alte Marck bekam zur mitgabe / mit Agneten Woldemari tochter / Anno 1329.

Friderich von Loche[3] / zur zeit Marggraff Ludouici 1. ist gestorben 1347.

---

[1] E. hat mit dem gleichen Sammeleifer, mit dem er Stammbäume herzustellen versuchte und geschichtliche Nachrichten kompilierte, auch den Landeshauptleuten der Altmark nachgeforscht. Seine Quellen werden hauptsächlich Geschichtswerke gewesen sein, deren Nachrichten er gutgläubig hinnahm, und in den wahrscheinlich nicht sehr zahlreichen Fällen, in denen er urkundliche Nachrichten einsah, mag die Beilegung eines Titels wie Hauptmann (ohne Rücksicht darauf, ob es sich nun gerade um einen Hauptmann der Altmark handelte), capitaneus, Vogt, advocatus genügt haben, um ihn zu veranlassen, seine Sammlung um einen Namen zu bereichern. Namentlich wird er die Ämter eines Hauptmannes zu Salzwedel und eines Hauptmannes der Alten Mark für identisch gehalten haben, wie seine Bemerkung zu Ludolf von Alvensleben (s. u.) das anzudeuten scheint. In einem Falle (Reinhold vom Stale) nennt er auch einen Hauptmann der gesamten Mark (Statthalter) als Hauptmann der Altmark. Jedenfalls ist die hier aufgestellte Liste durchaus unrichtig und wertlos. In den Urkunden finden sich vor 1344 keine Landeshauptleute der Altmark verzeichnet. (Der in Riedels Cod. Diplom. C I 3 genannte Gerbert advocatus hat gar keine besonderen Beziehungen zur Altmark.) Die Notwendigkeit, das Land gegen feindliche Einfälle zu schützen, führte dazu, daß im 14. Jahrhundert ein gemeinsamer Landeshauptmann für die Altmark und Priegnitz eingesetzt wurde (v. Raumer, Über die älteste Gesch. u. Verfass. d. Churm. S. 91).

Entzelts Angaben haben veranlaßt, daß andere auf Grund seines von ihnen meist nur wenig abgeänderten Verzeichnisses eigene Listen der Landeshauptleute aufgestellt haben. Zunächst druckte Edinus Entzelts Verzeichnis mit geringen Abweichungen in seiner Historica descriptio familiae ab Alvensleben (Magdeb. 1581) ab. Zwei Verzeichnisse erschienen im Jahre 1713, von denen das eine bei Küster, Collect. opusc. XVI 48 ff. abgedruckt wurde. Bekmann (V 1, 1, 43 ff.) bearbeitete in einem eigenen Aufsatz, unter Benutzung einer Arbeit des Hof- und Obergerichtsrates Goldbek und unter Zusammenfassung der bisher veröffentlichten vier Verzeichnisse, denselben Gegenstand aufs neue. Auf Bekmann fußt dann wieder ein in Küsters Collectio XXIII erschienenes Verzeichnis. (Im Nachstehenden bedeutet der Zusatz „urkundl.", daß der Genannte in dem erwähnten Jahre als Hauptmann oder Landvogt der Altmark genannt wird.)

[2] Kap. 128. Die hier genannte Agnes war, wie Kap. 126 u. 128 richtig angegeben, Waldemars Frau, nicht seine Tochter. [3] Kap. 131. Urkundl. 1346.

Alte Clauß von Byßmarck[4] / Heuptman der Alten Marck / vnd des Ertzstiffts zu Magdeburgk.

Hempo von Knesebeke[5].

Junge Clauß von Byßmarck[6].

Heinrich von der Schulenburg[7].

2. Herr Werner von der Schulenburg Ritter[8].

Güntzel von Bartensleuen[9].

Herr Gebhard von Aluensleuen Ritter[10].

Herr Herman von Jagaw Ritter[11] / Diese seind heuptleute gewesen zur zeit Ludouici 2. Ottonis vnnd Caroli 4. Imp.

Her Heinrich von der Schulenburg Ritter[12].

Reinhardt vom Stale / Herr zu Beßkaw[13].

Herr Güntzel von Bartensleuen Ritter[14].

Herr Hasso von Bredaw Ritter[15].

Herr Bernhardt von der Schulenburgk Ritter[16].

Herr Ludolph von Aluensleuen Ritter[17] / zu der zeit Marggraffen Friderich 1. vnd Friderici 2. vnd Alberti Churfürsten.

---

[4] Kap. 133, wo er unrichtig als Marschall Ottos des Faulen bezeichnet wird. Über ihn als Hauptmann des Erzbistums Magdeburg und Hofmeister des Markgrafen handelt ausführlich Riedel, Gesch. des schloßgesess. Geschl. v. Bismarck, Märk. Forsch. XI S. 82 ff.

[5] Kap. 133. [6] Unrichtig; Riedel a. a. O. S. 148.

[7] Kap. 133. Urkundl. 1352 u. 1361 mit Werner u. Henning v. d. Schulenburg zusammen genannt. Nach Jerasius, Ursprung des hochadlichen Geschlechts v. d. Schulenburg (Küster, Collect. V, 6 ff.), nennt ihn (S. 37) eine Urkunde Höfetmann tho Soltwedel.

[8] Kap. 133. Urkundl. 1352 u. 1361, s. Anm. 7. Nach Jerasius a. a. O. S. 37 wird er 1372 in einer Urkunde Hovetmann zu Salzwedel genannt.

[9] Kap. 133. Urkundl. 1352—1393.

[10] Nach Kap. 136 von Karl IV. in großen Würden gehalten. In der Urk. wird als Hauptmann d. Altmark ein Gebhard von Alvensleben 1344 und 1345, ein anderer 1416—1421, ein Gevert v. A. 1517—1520 genannt.

[11] Nach Kap. 136 Landvoigt übers gantze land. [12] Kap. 136.

[13] Kap. 137. Nach Bekm. ist statt Stale Strele zu lesen (vgl. Kap. 137, Anm. 5). Er wurde 1381 von Sigismund zum Statthalter der Mark eingesetzt.

[14] Urkundl. 1404—1418. Nach Kap. 153 wurde er mit vier andern wegen seiner Tapferkeit Ritter; von diesen fünfen nennt E. vier, nämlich ihn, Hasso von Bredow, Bernhard v. d. Schulenburg und Ludolf von Alvensleben als Hauptleute d. Altmark.

[15] Vgl. Anm. 14. Urkundl. 1424.

[16] Vgl. Anm. 14. Urkundl. als Hauptm. d. Altmark 1439—1441 genannt; 1417 wird ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel in den Urkunden erwähnt.

[17] Vgl. Anm. 14. (Ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel 1541—1556.)

Herr Gebhardt von Aluensleuen Ritter[18].

Albrecht von der Schulenburg[19].

Busso von Bartensleuen[20].

Fritz von der Schulenburg[21].

Herr Gebhard von Jagaw Ritter[22].

Busso von der Schulenburg[23] / zu der zeit Johannes vnd Joachimi 1. Churfürsten.

Frantz von Bartensleuen[24].

Leuin von der Schulenburg[25].

Ludolff von Aluensleuen Heuptman zu Soltwedel / zu der zeit Joachimi 2. Churfürsten[26].

Werner von der Schulenburg[27].

Güntzel von Bartensleuen Heuptman zu Soltwel[28].

Also findet der gütige Leser 125. Marggrauen / so da gewesen / darunter 28. Churfürsten / vnd das Keyser Heinrich 1. die Marck eingesatzt / Anno 928. vnd ist nun gestanden 651. Jar / acht mal sich verendert.

FINIS.

Laus Deo Opt. Maximo.

Gedruckt zu Magdeburgk durch
Matthaeum Giseken.
M.D.L.XXIX.

---

[18] Vgl. Anm. 10.

[19] Urkundl. 1500—1516, Albr. v. Schul. d. jüngere 1510.

[20] Urkundl. 1521—1531.

[21] Urkundl. 1488—1500; ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel 1409.

[22] Kap. 157. Urkundl. 1532—1535.

[23] In Kap. 157 unter den Hauptleuten d. Altmark nicht erwähnt.

[24] Kap. 157. Urkundl. 1538—1543, † 1545. Hauptmann zu Salzwedel urkundl. 1534.

[25] Die Würde wurde im 16. Jahrhundert erblich in der Familie Schulenburg. Levin urkundl. 1542—1598.

[26] Kap. 159. Hauptm. zu Salzwedel urkundl. 1541—1566.

[27] Urkundl. 1570—1598.

[28] Kap. 159. Ein gleichnamiger Hauptmann zu Salzwedel urkundl. 1566 (unter dem Namen Gunzelin auch 1564).

# Register.

Die den Namen beigesetzten Zahlen weisen auf das Kapitel hin.


A., Johann v. 152.
Aachen 49.
Abelus 14.
Abraham 19. A. v. Bismarck 8.
Ache 49.
Achilles, der deutsche 155.
Acken 122.
Adala, Gem. Siegfrieds v. Stade 103.
Adam 17.
Adel i. d. Altmark 3. 73. 77. 81. 116.
Adelgisus, Adelgysis 58.
Adelhart (Edelhard) v. Ringelheim 48. 88.
Aderna 56.
St. Adjutorius 58.
Adolf (v. Nassau), König 130. 148. A. v. Nassau, s. Vater 148.
Adomerus 41.
Adrian v. Zerungen 145.
Ägypten 13.
Aemilia v. Sachsen, Gem. Georgs v. Ansbach 161. S. auch Emilia.
Aetherus v. Dithmarsen 106.
Aetico I. v. Ringelheim 139. 143. Ae. II. 140. Ae. III. 140. 141.
Agelmund 26.
Agnes v. Pommern, Gem. Friedrichs d. Jüngeren 155. A. v. Pommern, Tochter Johanns I. 127. A. (Agneta), Tochter Hermanns II., Gem. Woldemars I. u. Ottos v. Braunschweig 126. 128. 129. (163 = Woldemari Tochter.) A. v. Hohenlohe, Gem. Konrads v. Nürnberg 149. A., Tochter Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. A. v. Dalmatien, Gem. Friedrichs I. v. Zollern 147. A. v. Ascanien, Gem. Ekhards v. Sachsen 113. A. v. Sachsen, Gem. Ottos v. Baiern 130. A., Tochter Welfs VI., Gem. Pfalzgraf Heinrichs 143.
Ahnni 29.
Aion 26.
Aland (Alanda) 4. 8. 9. 27. 29. 35.
Alaricus 41.
Alberich 42.
Albericus (Alberinus) 51.
Albert (Albertus) s. Albrecht.
Albertus Dudis 134.
Albertus Ursus (Ursinus) s. Albrecht d. Bär.
Albia = Elbe 53, = Albia regio 57.
Albia, Tochter Thetmars v. Wettin 100.
Albia regio 56.
Albinius s. Albonius.
Albio (Albion) v. Ringelheim 62. 63. 89.
Albonius 26.
Albrecht Achilles 155. 156. 161. 163. Albrecht, s. Sohn 161. A., Bruder Joachims I. 157. A., Sohn Joachims II. 159. A., Sohn Casimirs v. Ansbach 161. A. v. Preußen 161. A., sein Sohn 161. Albrecht der Bär 66. 109. 112–117. 119. 144. A., sein Sohn 119. Markgr. A. II. 117. 120. 121. 125. A., Sohn Ottos III. 125. A., Sohn Johanns I. 127. A., Sohn Ottos IV. 125. Kaiser A. I. 125. Kaiser A. II. 134. A. I., Graf v. Zollern 147. A. II., Burggraf v. Nürnberg 149. A. II. v. Ascanien 75. 85. A. III. 90. A. IV. 104. 113. A. v. Braunschweig 122. A. v. Este (Atestinus) 142. A., Graf v. Habsburg 94. A., Vater Rudolfs v. Habsburg 148. A. v. Mecklenburg 132. 136. A. v. Österreich 149. A. v. Sachsen 118. 122. 127. A. v. Alvensleben 71. 72. A. v. d. Schulenburg 163. A. v. Wolpy 113.
Albrecht Friedrich v. Preußen 161.
Alcoinus, Alcwinus 49. 63.
Aldenhausen s. Altenhausen.
Aldorp, Susanna v. 89. 139.
Alemannen 23.
Aler (Aller) 59.
Alexander VI. 157. Alexander v. d. Schulenburg 13.

Alhard v. Rohr 136.
Alheit v. Meißen, Gem. Albrechts d. Bären 113. A. v. Baden, Gem. Hermanns v. Schyren 142. A. v. Dannenberg 124. A. v. Haldensleben, Gem. Ditmars v. Alvensleben 71. A. v. Osterburg u. Altenhausen, Gem. Güntzelos v. Bartensleben 68.
Aller 59.
Almarus 90. 142; s. Alranus.
Alpen 18.
Alpiades 48.
Alranus 90. 142. 147.
Alsleben, Landschaft 47. Hilda v. 71.
Altdorf, Susanna v. 89.
Alte Burg b. Merseburg 31.
Alte Mark 1. 2. 5. 8. 10. 12. 14. 15. 20. 21. 27. 28. 32. 37. 44. 52. 77. 79. 95. 102. 104—106. 109. 110. 112. 113. 116. 119. 120. 121. 128. 131. 150. 151. 155—157. 159. 163. Hauptleute der A. M. 163; s. auch 11. 121. 128. 133. 136—138. 157. 159.
Altenburg, Adelsgeschlecht 31. 70. A., Bistum (= Oldenburg) 87.
Altenburg u. Merseburg, Grafen v. 31. 70. 94. Ervinus 94. Markgraf Gero I. 87. 90. 94—96. 99. 100. 151. Gero II. 96. Guntram (Guntranus) 94. Otto 94. Rabod I. u. II. 94. Siegfried 94—96. 99. 100. 151. — Bertha 94. Darburg 94. Haffburg 87. 94. Hedwig 96. Hilda, Hitta 95. 99. Reinhild 96. Syburg (Sybrech) 96.
Alten Ferchau (Forsau) 11.
Altenhausen, Ort 121. Grafengeschlecht s. Osterburg u. Altenhausen.
Alten Köckten 5.
Altenordis 140.
Altesia 90. 142.
Alte Wiek 91.
Althen 73.
Altmärker 13. 79.
Altmärkisch 28. 84.
Altmark s. Alte Mark.
Alt-Neuendorf 27.
Altrix 28.
Alvensleben, Burg (Schloß) 71. 120. Grafschaft 72. 120. Adelsgeschlecht 1. 3. 70. 71. 72. Albrecht 71. 72. Alvo 71. Andreas 7. Busso I., II. u. III. 71. Busso IV. 72. Ditmar 71. Ditzel 97. Ditzel I. u. II. 71. Gebhard 163. Gebhard d. Ältere 136. Gervasius 72. 120. Gumprecht 72. 122. Hetto 71. Iliacus 7. Joachim 7. Konrad 71. Ludolf 7. 153. 159. 163. Ludolf Iliacus 7. Ludolf d. Jüngere 7. Reinert I. u. II. 71. Siegfried 71. Trost 72. 122. Valentin 7. — Alheit 71. Anna 71. Gertrud 71. Gisela 71. Haffburg 71. 97. Hilda 71. Hitta 71. Kunegunde 71. Mechthild 71. Richildis 71.
Alvilda 22.
Alvo 70. 71.
Amandus v. Ringelheim 90.
Amasius 26.
Ambrona 140.
Amos 36.
Anagra 5.
Anastasia, Tochter d. Albrecht Achilles 161.
Andession 147.
Andini 99.
Andreas v. Alvensleben 7.
Angeln, Anguln 31. 49.
Anger, Fluß 4. 5. 27. 135. Gehölz 5.
Angera 5.
Angeri, Engern 27.
Angerische Sachsen 56.
Angerland 4—6.
Angermünde i. d. Altm. s. Tangermünde. A. i. d. Neumark (Ketzer-Angermünde 124) 153.
Angern 5. 27. 128.
Anglerius 49.
Anglus 49. 51.
Angra 4. 5. 27.
Angrivarier 5. 27. 37.
Angrivi 77.
Angul 20.
Anguli 31.
Anhalt, Land 25. 131. 133. Schloß 113. Herrscherhaus 66. 112. 151. Grafen v. 113. Fürsten 66. 69. 118. 129. 135. Fürstentum 118. Schloß 113. — Heinrich (II.) 118. Heinrich d. Fette 118. Otto 122. Otto d. Reiche 113. — Anna Maria 160. N. v. 120. 125.
Anhaltisches Land 25.
Anna v. Sachsen, Gem. d. Albrecht Achilles 161. Seine Tochter A. 156. 161. A. v. Holstein, Tochter Johann Ciceros 157. A. v. Mecklenburg, Tochter Joachims I. 158. A., Tochter Friedrichs v. Ansbach 161. A. v. Würtemberg, Tochter Georgs v. Ansbach 161. A. v. Sachsen, Gem. Markgraf Ottos I. 119. A. v. Schlesien, Schwiegertochter Ottos d. Langen 125. A., Tochter Kaiser Albrechts, Gem. Hermanns II. 125. A., Tochter Karls IV., Gem. Ottos d. Faulen 133. 135. A., Tochter Friedrichs II. v. Nürnberg 149. A., Tochter Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. A., Gem. Albrechts V. v. Askanien 113. A. v. Salzwedel, Gem. Siegismunds v. Ascanien 105.

113. A. v. Glogau, Gem. Herz. Ludwigs d. Ä. v. Baiern 130. A. v. Homberg, Gem. Reinerts II. v. Alvensleben 71. A. v. Mülingen, Gem. Albrechts v. Alvensleben 71. A. v. d. Zana, Gem. Siegfrieds v. Alvensleben 71. A. v. Roretz, Tochter Heinrichs II. v. Osterburg u. Altenhausen 67.
Anna Johanna v. Schweidnitz, Gem. Karls IV. 134.
Annalimtha 42.
Anna Maria v. Anhalt, Gem. Johann Georgs 160 Anna Maria v. Braunschweig, Gem. Albrechts v. Preußen 161.
Anna Sophia v. Mecklenburg, Tochter Albrechts v. Preußen 161.
Anolsbach, Ansbach 158. 161. Das Herrscherhaus s. unter Hohenzollern.
Anshelmus 49.
Ansigises 48.
Ansonaricus 18.
Antenor 41.
Anthyrius, Antzirtus 38. 109.
Apenburg, Flecken 2. 11. 12. 35. Schloß 2. 128. Kastell 35.
Apollo 34.
Arabien 13.
Aram 23.
Arangia 5.
Araxea Prisca 17.
Araxes 16.
Archusa s. Arethusa.
Ardeberge 47.
Arendsee, See 2. 119. Flecken 2. 119. Kloster 3. 119.
Arenstein s. Arnstein.
Areta, Aretia 16.
Arethusa 12.
Areza 16. 17.
Aribo v. Ballenstedt 89.
Arioviſtus 30.
Arisbertus 62.
Arisburg 52.
Armenia 16.
Armenia Araxea 16. 17.
Armenia Saga 19.
Arnburg s. Arneburg.
Arndmod, Tochter Ludolfs v. Sachsen 91.
Arneburg, Flecken 2. 3. 4. 6. 35. 74. 75. 79. 102. 125. 132. 153. 155. 156. Burg 2. 35. 75. 79. Schloß 135. 155. Dom 3. A., Adelsgeschlecht 3. 77.
Arnim 73. 81.
Arnoldi 14.
Arnolf, Kaiser 92. 140. 141. 147. A. der Böse 141. A. v. Schyren 142.
St. Arnolphus 48.
Arnsberg, Landschaft 47. Adelsgeschlecht 81. Mechthild v. 71.
Arnsburg 46.
Arnstedt 3. 77.
Arnstein, Landschaft 47. Grafen v. 122. Richildis v. 71.
Arphachsatz 23.
Ascanes 19. 38.
Ascanien, Land 19. Burg 113. Grafen v. 66. 104. 105. 113. 114. Fürst zu 75. Markgrafen aus dem Hause Ascanien 113 ff. Die Vorfahren Albrechts d. Bären, auch wenn sie mit dem Zusatz „von Ascanien" bezeichnet sind, s. unter Ballenstedt. Albrecht d. Bär u. sein Stamm: Markgr. Albrecht d. Bär 66. 109. 112—117. 119. 144. Albrecht II. (Kurf.) 120. 121. Albrecht, Sohn Ottos III. (Markgr.) 125. Albrecht, Sohn Johanns I. (Markgr.) 127. Albrecht, s. Bruder 127. Albrecht, Sohn Ottos d. Langen 125. Albrecht v. Sachsen 118. 122. 127. Bernhard v. Sachsen 114. 117. 118. Ericus 121—123. 127. Günther, Markgraf zu Wolmirstädt 125. Heinrich, Sohn Albrechts d. Bären 117. 119. Heinrich I., Sohn Johanns I. 127. Heinrich II. (Kurf.) 128. Heinrich III. 128. Heinrich (v. Gardelegen), Graf v. Salzwedel 67. 119. 120. Heinrich v. Anhalt 118. Heinrich d. Fette 118. Hermann I. 128. Hermann II. (Markgr.) 125. Johann I. (Kurf.) 121—124. 127. Johann II. (Kurf.) 127. Johann v. Prag (Markgr.) 125. Johann d. Erlauchte (Markgr.) 126. Johann III. (Kurf.) 128. Johann IV. (Kurf.) 128. 129. Konrad I. (Kurf.) 127. Konrad, s. Bruder u. Konrad, s. Sohn 127. Otto I. (Kurf.) 115. 117. 119. Otto II. (Kurf.) 119—121. Otto III. (Kurf.) 72. 120—125 (d. Fromme 121.) Otto m. d. Pfeil (Kurf.) 122. 127. Otto IV., d. Lange (Kurf.) 125. Otto d. Kleine 125. Otto, Sohn Ottos d. Langen (Markgr.) 125. Otto, Sohn Konrads I. 128. Siegfried, Sohn Albrechts d. Bären 117. 119. Woldemar I. (Kurf.) 126. 128. 129. 131. 150. 163. Woldemar II. (Kurf.) 128. 129. — Agnes 126—128. 163. Alheit 113. Anna 119. 125. Beatrix 121. 125. Brigitta 125—127. Constantia 127. Elicha 127. Gertrud 128. Hedwig 117. 121. 125. 127. Helena 118. 127. 128. Ingebert 128. Judith 118. Jutta 118. Katharina 125 bis 128. Katzlin 125. Kunegunde 125. Margarete 117. Mechthild 113. 121.

125—127. N. v. Anhalt 120. 125. N. v. Glogau 126. N. v. Mecklenburg 128. N. v. Pommern 127. N. v. Sandau 127. Rathlin s. Katzlin. Sophia 113. 118. 125. 127.
Aſcenas 19.
Aſcenes 19.
Aſien 18. 23. 27. 37.
Aſneck 58.
Aſſenburg, Burg 92. Adelsgeſchlecht 73.
Ateſtinus 142.
Aucutiſch s. Aventiſch.
Audorf 11.
Augsburgiſcher Reichstag 157.
Auguſtus 30. 36.
Auloſen, Dorf 22. 128. Schloß 2. Hans v. 128.
Aurinia 12. 21.
Auſtrolinder 54.
Autenor s. Antenor.
Avares 76.
Aventiſche Grafen 94.
Azo v. Ferrara 142. 147.

Baars 3.
Baben 6.
Badebalt 56.
Badeborn 30. 55. 58.
Baden, Dorf 7.
Baden, Karl v. 161. Alheit 142. Kunegunde 161. Margarete 156.
Badendick 73.
Badingen 3. 73.
Bärwalde 116.
Baiern, Land 89. 114. 131. 140. 141. 143. 147. Volk 51. 133. 141. Konrad, Graf v. 142. Herzöge v. 89. 130. 139. 151. Herzöge: Berthold v. Schyren 140. 141. 144. 145. 147. Friedrich 154. Heinrich d. Kyfer 141. Heinrich d. Schwarze 143. Heinrich d. Stolze 114. 143. 144. Heinrich d. Löwe 144. Heinrich mit d. güld. Wagen 140. Herz. Ludwig d. Ältere 130, d. Jüngere 133. 150. Kaiſer Ludwig 129—134. Markgr. Ludwig d. Ält. 129—135. 163. Ludwig d. Römer 128. 130—133. 135. 163. Ludwig 154. Meinhard 131. Otto, Vater Herzog Ludwigs d. Ä. 130. Otto v. Schyren 143. Otto d. Faule 130—133. Rudolf II. 140. Rudolf III. 140. 141. Stephan 130. Welf II. 142. Welf III., IV., VI. 143. Welf VII. 143. — Agnes 130. Anna 130. 133. Beatrix 130. Cecilia 154. Gertrud 143. Ilſa 154. Judith 141. 143. Margarete 130. 154. Mechthild 130. Sophia 134. Suſanna 161.
Balckebosch 3.
Ballenſtedt (Ballenſtede). Landſchaft 47. Ort 113. (Dorf Ballenſtedt s. Ballerſtedt.) Kirche St. Nicolai 117. Kloſter 113. 117. Feldgeſchrei 105. Stamm 65. 69. 105. 113. 146. (Die Mitglieder des Hauſes von Albrecht d. Bären ab s. unter Aſcanien.) Albrecht II. 75. 85. Albrecht III. 90. Albrecht IV. 94. 113. Albrecht V. 113. Albrecht VI. 104. 105. 113. Aribo 89. Beringus (Beringarius) III. 45. Beringus (Beringarius) V. 59. 62. 65. 70. 75. Bernthowald 43. Ernſt I. 105. 106. 109. 112. 113. Ernſt v. Wolpy 113. Eſico 106. 109. 112. 113. Eſicus 85. 86. Hedwigatto 43. Heinrich, Bruder Albrechts d. Bären 113. Heinrich, Graf v. Salzwedel 113. Hermes (Hermetus) 44. Otto 86. Otto d. Reiche 66. 109. 110. 112. 113. 119. 144. Otto, Graf v. Salzwedel 113. Siegfried I. 98. Siegismund I. 105. 113. Siegismund II. 107. 113. Werner 113. Woldemar 75. 103. Woldemar d. Alte 113. — Agnes 113. Anna 105. 113. Barbara 107. Darburg 94. Detburg 113. Ehrendrut 103. Elicha 66. 112—114. Haſala 59. 89. Hilda 113. Hildegard 105. 112. 113. Julada, Julanda 88. Margarete 66. 113. Mechthild 113.
Ballenſtedt, Adelsfamilie 3.
Ballenſtedtiſches Wappen 117.
Ballerſtedt, Dorf 69. 105. Adelsgeſchlecht 78. (S. auch Ballenſtedt.)
Balſam 4. 6. 8. 10. 27.
Balſamerland (Berſemerland) 4. 6. 35. 116.
Balſamer Weichbild 6.
Baltiſches Meer 18. 23. 29.
Baltzman 14.
Barbara v. Stettin, Tochter Johanns (des Alchimiſten) 155. B. v. Sachſen u. B. v. Schwaben, Gemahlinnen Johanns (d. Alchimiſten) 155. B. v. Croſſen, Tochter d. Albrecht Achilles 161. B., Tochter Johann Ciceros 157. B. v. Liegnitz, Tochter Joachims II. 159. B. I. u. B. II. (v. Leuchtenberg), Töchter Friedrichs v. Ansbach 161. B., Tochter Georgs v. Ansbach 161. B. v. Stade, Gem. Siegismunds v. Askanien 107.
Barbaroſſa 114. 115. 117. 118; s. auch Friedrich I.
Barbatus 14.
Barberg 46.
Barbo v. Ravensberg 140.
Barby, Landſchaft 47. Adelsgeſchlecht 81.

Barchim, Constantin v. 127.
Bardewiek, Stadt 26. 56. 60. 61. 64. 102. Bistum 58.
Barden 55.
Bardo 72.
Barfuß 81.
Bari 16.
Barleben 81.
Barnim v. Pommern 127. 149.
Bars 3.
Barsewisch 3. 77.
Bartensleben, Adelsgeschlecht 1. 3. 72. Busso v. 157. 163. Franz 157. 163. Günzel 133. 153. 159. 163. Günzelo 68. 72. Alheit 68.
Bartensleben zur Wolfsburg 68.
Basan 7.
Basana 7. 21.
Bayern s. Baiern.
Beata v. Hohenwart 140.
Beatrix, Gem. Georgs v. Ansbach 161. B. v. Böhmen, Gem. Ottos III. 121. 125. B., Tocht. Albrechts II., Gem. Hermanns v. Thüringen 121. B. v. Schweden, Gem. Markgr. Albrechts (IV.) 125. B., Tocht. Friedrichs IV. v. Nürnberg, Gem. Albrechts v. Österreich 149. B. v. Polen, Gem. Kaiser Ludwigs 130. B. v. Hanau, Gem. Heinrichs v. Lützelburg 134. B. v. Bourbon, Gem. Johanns v. Böhmen 134.
Beern 142.
Beese, Bese 8.
Begga 48.
Beginna s. Bigonna.
Beichlingen 46.
Belau 81.
Belckau 3. 77.
Belem 63.
Belgicum 116.
Bellin 81.
Belling (Bellingen), Adelsgeschlecht 3. 116.
Bellingen, Dorf 5.
Below 81.
Belus 125.
Bemezin 10.
Benerneſt s. Beverneſt.
Berda 65, s. Börde.
Beretz 35, s. Börde.
Berg 11.
Berge, Dorf 7. Adelsgeschlecht 3. 73.
Berge d. Altmark 2. 5.
Beringus (Beringarius) III. v. Ballenstedt 45. B. (Beringarius) V. 59. 62. 65. 70. 75.
Berlin 116. 153. 158.
Bermin s. Barnim.
Bern, Dietrich v. 23.
Bernau 116.
Bernburg. Albrecht VI., Herr zu 113.
Bernhard v. Sachsen, Sohn Albrechts d. Bären 114. 116. 117. 118. 144. B. v. Sachsen 153. B. v. Sachsen u. Lüneburg 100—102. B. v. d. Schulenburg 153. 163. B. v. Wolpy 122. 123.
Bernische Berge u. Heide 59.
Berno v. Cassel 89.
Bernstedt 116.
Bernthowald v. Ballenstedt 43.
Berſemerland 116; s. auch Balsamerland.
Bertha, Gem. Pipins 48. B., Schwester Karls d. Gr. 49. B., Gem. Karlmanns 49. B. v. Rheinfelden, Gem. Markgr. Huders 104. B. v. Rheinfelden, Gem. Markgr. Siegfrieds 106. B. v. Plötzke, Gem. Markgr. Udos I. 107. B. v. Habsburg, Gem. Rabods v. Altenburg u. Merseburg 94. B. v. Querfurt, Gem. Albrechts v. Osterburg u. Altenhausen 67.
Berthold, Bischof v. Eyßstedt (Eichstedt) 149. B. v. Henneberg 126. B. III. v. Neuburg 145. B. v. Schyren 140. 141. 144. 145. 147. B. v. Zerungen 143. B. v. Veltheim 128.
Bertkow, Dorf 6. Adelsgeschlecht 3. 73.
Berwald 116.
Beſe, Beese 8.
Beſekau, Reinhard v. 137.
Beſewege 7.
Bethlehem 63.
Betzendorf, Flecken 2. 11. 35. 120. Schloß 2. Kastell 35.
Beust 77.
Beverneſt 81.
Bewerling 3. 77.
Beyer, Adelsgeschlecht 81.
Beyern, Land s. Baiern.
Beyzendorf s. Betzendorf.
Beza s. Biese
Biese (Bise, Bisa, Beza, Basana) 4. 6—10. 21. 27—29. 35. 69. 78. 105. 120.
Biesenthal 2. 4. 8. 9. 27. 28. 35.
Bigonna 42.
Bilau s. Bülow.
Bilung 75.
Bisa, Fluß s. Biese. B., Dorf (= Beese) 8.
Bismarck, Flecken 2. 14. 73. Adelsgeschlecht 1. 3. 8. 73. 77. 136. Abraham v. 8. Claus 133. Claus d. Ältere u. d. Jüngere 163. Friedrich 8. Ludolf 8. 13. Panthaleon 8.
Bithin 151, s. Wettin.
Biwerling 3. 77.
Blaue 152. Blauische Brücke 121. Reinhard v. 120.

Blondus 26.
Blotzke (Plötzke), Dietrich v. 107. Konrad 107. Berta 107.
Blumenthal 81.
Bocholt 52. 56.
Bocklenburg 109.
Bodendick 73.
Bodoch 26.
Böhmen, Land 43. 89. 136. 156. Volk 92. 152. Herrscherhaus 134. 151. König v. 127. 136. Albrecht (II.) v. 134. Johann 134. Karl (IV.) 62. 133—137. 150. 163. Leo (Lecho) 89. Odoaker 121. Siegismund 134. Wenceslaus 134. — Beatrix 121. Elisabeth 134. Katzlin (Rathlin) 125. Mechthild 127. N. v. 128.
Böhmische Herren 73. Böhmische Kriege 148. Böhmisches Gebirge 23. 38.
Bölsdorf (Polsdorf) 5.
Böltzgussen 9.
Bömenzien 10.
Börde (Bürda, Berda, Beretz) 26. 28. 35. 52. 65. 70. 71. 73. 76. 85.
Börder 79.
Börtz 116.
Boji 20.
Bolisla, Wendenfürst 100.
Bolislaus v. Liegnitz 127. B. v. Pommern 120. 127. B. v. Stettin 155.
Bonifacius 51. 63. 93.
Borcklo 46.
Borgstall (Borstel), Ort 62. Schloß 2. 27.
Borst (Burst) 3.
Borstall (Borstel) 3. 70. 77.
Bosenna v. Pleißen, Gem. Tytgreims v. Zorbeck 99.
Bosphorus 18. Cimmerius (Cimmeria) Bosphorus 18. 19.
Bourbon, Ludwig II. v. 134. Beatrix 134.
Bovenhenhausen 53.
Boy s. Boji.
Brabant 73. Wenceslaus v. 134. Margarete 130. 134.
Brandenburg, Bura, Stadt u. Land 30. 38. 40—42. 62. 66. 75. 79. 81 bis 85. 88. 99. 100. 101. 103. 106—110. 112. 115. 116. 118. 119. 134. Alte Stadt 30. Neue Stadt 42. 119. Dom 117. Marienkirche bei Br. 82. 100. 101. Stamm der Markgrafen zu Br. 41. 83. 88. 89. 90. 94. 99. 103. 113. 130. 134. 139. 145—147. 155. 161. 162. Stamm zu Br. 89. Markgrafen: Brando 42. Clodomir 41. Marcomir 42. Sunno 41. Die übrigen in der Chronik als Markgrafen oder Kurfürsten bezeichneten Personen s. mit dem in der Chronik ihnen gegebenen Titel unter Ringelheim, Altenburg u. Merseburg, Wettin, Stade, Ascanien, Wittelsbach, Lützelburg, Hohenzollern. Kur Br. 2. 100. 107. 129. 130. 137. Kurstamm zu Br. 162. Haus Br. 1. 6. 100. 148. Mark Br. s. unter Mark. Bistum Br. 87. Siegfried, Bischof v. 119. Heinrich, König zu Br. 115.
Brando 42.
Braske 3. 77.
Braunschweig, Stadt 54. 91. 92. 99. Land 2. 12. 21. 28. 44. 73. 109. 122. Herzogtum 21. 27. 28. 44. 90. 118. Herzog v. 121. Grafen u. Markgrafen v. 89. Albrecht, Herzog v. 122. Erich 158. Friedrich 128. Heinrich 128. Heinrich d. Hoffärtige 114. 116. 117. 144. (d. stolze 114.) Heinrich d. Löwe 109. 118. 144. Magnus 128. Otto I. 118. Otto 121. 128. 163. Wilhelm 154. — Agnes 128. Anna Maria 161. Elisabeth 154. 158. Hedwig 159. Helena 128. Katharina 158. S. auch:
Braunschweig u. Lüneburg, Land 2. 44. Herzöge v. 27. 90. 141. 144. 147. Heinrich d. Hoffärtige v. 114. 144. Heinrich d. Löwe 144.
Braxedis v. Reußen, Gem. Udos II. 108.
Bredow (Bredau), Adelsgeschlecht 73. Hasso (Hasse) v. 153. 163. Peter 133.
Bregenz, Rudolf v. 143. Wilbild 143.
Breisgau 62. 145. Grafen v. 145.
Breisgauer 73.
Bremen, Stadt 51. 76. 80. 109. Bistum 64. 103. 109. Hartwig v. 109. Siegfried 119. Simon 142.
Bremon 64.
Brene 45.
Brenno 30.
Breslau 156. Anna, Frau v. 125.
Bretkewen s. Bertkow.
Bretsch (Brytzke) 10.
Brietzen 128.
Brigislaus v. Stettin 134.
Brigitta v. Sachsen, Gem. Johanns I. 127. B. v. Henneberg, Gem. Ottos IV. 125. B. v. Henneberg, Tocht. Hermanns II. 126.
Brisgau s. Breisgau.
Britzaner Wenden 111.
Britzen, Britzke 128.
Britzka 116.
Britzner 116.
Britzwalck 111. 123. 152.
Brodelen 91.
Brück 117.
Brüge 117.

Brüseke 81.
Bruhme 12.
Brukterer 27. 31. 37.
Brunesdorf 53.
Brunito v. Wettin 99. 100. 102. 151.
Brunkau 3. 116.
Brunkhorst 46.
Brunnen 81.
Bruno I., Bruder Widekinds 54. 89. 139. Br. II. 89. Br. III. 91. 92. 99. Br. v. Wettin 99.
Brunteshausen 91.
Brytzke 10.
Buch, Flecken 2. 5. 10. 135. Adelsgeschlecht 3. 73. 77.
Buchholz, Ort 52. 56. Adelsgeschlecht 3. 77.
Buda 54.
Budsetz. Widekind II., Herr v. 99.
Bülow, Adelsgeschlecht 1. 67. 73.
Bürda, Bürde s. Börde.
Bugislaus v. Stettin 154.
Bulco v. Schweidnitz 134.
Bundsdorf 85.
Burgstal s. Borgstall.
Burgum Martis 31.
Burgundien, Königshaus 94.
Burkhard, Sohn Bertholds v. Zerungen 145. B., Erzbischof v. Halberstadt 142. B. v. Erxleben 121. B. Lappe 122.
Burst 3.
Busso I., II., III. v. Alvensleben 71; B. IV. 72. B. v. Bartensleben 157. 163. B. v. Erxleben 121. B. v. Querfurt 122. B. v. d. Schulenburg 163.
Buthue 109.
Buyren 46.
Byflingen 46.
Bysa 21, s. Biese.
Bysenthal s. Biesenthal.

Cära 10, s. Zehre.
Cäsar 24. 30. 34.
Cajus Silius 36.
Cain 16.
Calbe s. Kalbe.
Calpiades 48.
Calumneser s. Columneser.
Camin 87.
Canae 146.
Canut v. Schleswig 111.
Capellen 77. 81.
Carin (Chorin) 124. 127. 129.
Carinthia, Carinthen s. Kärnthen.
Caroli Gebäu 135.
Caroli Sand 61.
Carolomannus, Sohn Carl Martells 48. 49. C., Bruder Karls d. Großen 49.
Carolus Calvus 99.
Carolus Magnus s. Karl d. Große.
Carolus Martellus 45. 48. 88.
Carpathisches Gebirge 29.
Casimir v. Ansbach 161. C. v. Polen 156. C. v. Pommern 120.
Cassel 47. 89. Berno v. 89. Hasala 89.
Cassuben 101.
Castelle s. Römische Castelle.
Castellum Anguriae 35. C. Aquilarum 35. C. Centurionum 35. C. Clodianum 74. C. Clodii 35. C. Galbae 35. C. Ostorum 35. C. Putenae 57. C. Ragusii 35. C. Varianum 74. C. Vari 35. C. Varinum 68. C. Veneris 35.
Castrum Isidis 21. C. Martis 52.
Cathaflua 16.
Catharina s. Katharina.
Catten s. Chatten.
Catulus s. Welf.
Catzenellenbogen, R. v. 128.
Cauci 37.
Caym 16.
Cecilia v. Baiern, Tocht. Friedrichs I. 154.
Celtes (Celdos) 23. 32.
Cera 12. 21. 28.
Ceres 10. 21. 22. 28.
Cham, Chem 16. 18.
Chameracum 117.
Charillis v. Ringelheim, Gem. Albrechts III. v. Askanien 90.
Chatten (Catten, Cotten) 25. 31. 36. 37. 39.
Chauken 37.
Chemberg 117.
Chernen s. Chemen.
Chersonesus Cimbrica 18. 45. Ch. Taurica 23.
Cheruſci, Cheruscer 25. 30. 31. 36. 37. 52. 97. Cheruſcer Schwaben 97.
Childerich 44.
Chilpericus, Chilperich 46. 48.
Chlotharius 44.
Chorin (Carin) 124. 127. 129.
Christian v. Reveningen 96. 97.
Christina, Tocht. Ludolfs v. Sachsen 91.
Christoph v. Dänemark 155. Ch. v. Mecklenburg 152. Ch. v. Würtemberg 161. Ch. v. Lützendorf 6. Ch. v. Sanne 13.
Chur s. Kur.
Cicero, der deutsche 156.
Cimbri 18. 23. 30. 38.
Cimbrica Cherſoneſus 18. 44. 45.
Cimeria 18.
Cimerii 18.
Cimerius (Cimeria) Bosphorus 18. 19.
Cinna 115.
Ciſſin 38.
Ciſſiner 116.

Cithana v. Polen, Gem. Markgr. Momfrieds 100.
Cives electi 77.
Cladomirus 41.
Claffo 26.
Claudianus 25.
Claudius 32.
Claudius Druſus Nero 31.
Claus v. Bismarck 133. C. d. Ältere u. d. Jüngere 163.
Cley 35. 105.
Clia 31. 94. 105.
Cloden (Clöden) 3. 77.
Clodianiſches Schloß 69.
Clodianum 74.
Clodius, römiſcher Markgraf 33. 35. Cl., König d. Franken 41. Cl. III. 43.
Clodomir 41.
Clodoveus II. 44. III. 45.
Clodovicus 41.
Clöden 3. 77.
Coblenz 55.
Codanus (sinus) 23.
Cölln a. d. Spree 153. 154. 157. 158. Dom 157.
Cöln a. Rhein 41. 97. Gero, Erzbiſchof v. 97.
Columneſer 145. 146.
Columnia 146. Ferfried 145. 146. Friedigern 145. 146. Johannes 146. Petrus 145. 146.
Comer 18. 19. 23. 39.
Comes Palatinus 49.
Compterhoff zu Werben 9. 35.
Conrad ſ. Konrad.
Conradus dux 95.
Conſtantia v. Barchim, Gem. Konrads I. 127.
Corbeia 52, ſ. Corvey.
Cordatus 14.
Cordus 14.
Corvey 129, ſ. Corbeia.
Coſtnitz 137. Konrad, Biſchof v. 140.
Cotidanus sinus 19. 23.
Cotten ſ. Chatten.
Cragus 14.
Crantz 37.
Creweſe 3. 8. 66—68. 119. 121. 125. 131. Kirche 132.
Crodo 56.
Crodonisleben 56.
Croſſen, Barbara v. 161.
Crumke 8. 35.
Cüſtrin 158. Johann v. 158. 160. 161. Eliſabeth 161. Katharina 158.
Cuno v. Rheinfelden 104.
Cymbri ſ. Cimbri.
Cymer 18.
Cyrenius 14.
Dacia 23.
Dänemark 19. 23. 83. 118. 127. Könige v. 106. 118. Chriſtoph v. 155. Friedrich 161. Gottricus 55. 89. Johann 157. Woldemar 118. 120. 123. 127. 129. — Dorothea 155. 161. Eliſabeth 157. Geva 89. Judith (Jutta) 118. 120. Sophia 127.
Dänemärkiſche Kriege 129.
Dänen 20. 22. 37. 54. 55. 61. 89. 90. 92. 103. Sophia, Fräulein der 127.
Dagobert (Dagabert) 44. 88. D. II. 48.
Dahnhorn 7.
Dalmatien, Otto v. 147. Agnes 147.
Damascus 16. 17.
Dambeck (Danbeck), Ort 159. Adelsgeſchlecht 3. Kloſter 11. 124.
Damm bei Lindſtedt 7, bei Neuendorf 7.
Damme 11.
Dan 20.
Danbeck 3, ſ. Dambeck.
Danckmarsfeld 97.
Danckwerderoda 91.
Danckwort, Sohn Heinrichs I. 94. 95. D. v. Ringelheim 91.
Daniel 36. 43. D. v. d. Schulenburg 11.
Danne 11.
Dannenberg, Landſchaft 47. Burg 120. Adelsgeſchlecht 3. 73. Graf v. 124. Alheit, Künegund, Oda v. 124.
Danquart ſ. Danckwort.
Darburg v. Altenburg u. Merſeburg, Gem. Albrechts IV. v. Ascanien 94.
Darnſtedt 104.
Daſſel 47.
Dattern 19.
Dauche 122.
Davord 73.
Debitz 10.
Dechmode 59.
Dedo v. Ditmarſen 106.
Deetzſche Warte 121.
Dekenbork 46.
Delia 12.
Delmanz, Delmenholz 92.
Delmenhorſt 46.
Deneſter 23.
Denze 11.
Dequede (Thequede) 3. 78.
Deſiderius 53.
Deſſau, Stadt 59. 129. Grafſchaft 25.
Detburg v. Wettin, Gem. Albrechts VI. v. Ascanien 113.
Detlof v. Schwerin 153.
Deumen 81.
Deutſch (Teutſch) 10. 22.
Deutſche 12. 19. 23.
Deutſchland 38. 146. 158.
Deutz (Tuitz) 55.

Dewitz 10.
Diaconus 49.
Diesdorf 3.
Dietmühl 58.
Dietrich v. Bern 23. D. v. Landsberg u. Meißen 122. D. v. Meißen 112. 128. D. v. Ringelheim 45. 48. 88. 90. 96. D. v. Stade 103. D. v. Wettin, Markgr. v. Brandenburg 100—103. 151. D. v. Wettin, Herr zu Pautzen 102. D. Kagelwitt 135. D. v. Osterburg u. Altenhausen 66. 113.
Dimplaken 46.
Dingenstedt, Rudolf v. 72.
Dipau 81.
Dipholt 46.
Ditgreim, Burggraf v. Zorbeck 91. 99.
Dithmarsen, Land u. Volk 109. Grafen v. 103. Aetherus v. 106. Dedo 106. Ekbert 106. 107. Heinrich d. Kahle 80. 103. Heinrich II. 103. Huder II. 106. Ida 106.
Ditmar I. v. Reveningen 97. D. II. 98. D. v. Alvensleben 71.
Ditten 81.
Ditzel I. v. Alvensleben 71. 97. D. II. 71. D. v. Osterburg u. Altenhausen 66.
Ditzmann v. Meißen 127.
Divini auxilii (Kirche) 58.
Dobra 88.
Dobritz 116.
Dobrun 9.
Dochau 77.
Döblin, Dorf 6. Adelsgeschlecht 81.
Dörfer d. Altmark 4.
Dolchau 3.
Dolle (Tolle, Thola, Tholona), Bach 5. Burg (Schloß) 2. 5. 27. Dorf 5. 27. 62.
Domus Crodonis 56.
Domus Rathonis 69.
Dorothea v. Mecklenburg, Tochter Friedrichs I. 154. D. v. Sachsen, Tocht. Friedrichs II. 154. D., Tocht. Friedrichs d. Jüngeren 155. D. v. Dänemark, Tocht. Johanns (d. Alchimisten) 155. D., Tocht. d. Albrecht Achilles 161. D. v. Dänemark, Gem. Albrechts v. Preußen 161. D., Tocht. Georgs v. Ansbach 161.
Draconus s. Diaconus.
Drömling 2. 12. 21. 28.
Dröfede 10.
Drudorff 73.
Drüsedau, Drustdau 3; s. auch Trußdau.
Drusus 28. 30. 32. 33. 35. 36. 40. 57. 83.
Drusus Germanicus 36.
Drusus Nero 36.
Dudis 134.
Düsedau (Dußdau), Dorf 6. Adelsgeschlecht 3.
Düstern 3.
Dyßdorf 3.

Ebaldus 51.
Ebeling 3. 70. 77.
Eberhard v. Würtemberg 130. 150. 161. E. v. Moßbach 148.
Eberinus 48.
Eberstein, Landschaft 46. Kunegunde v. 71.
Ebling 3. 77.
Ebsdorf (Elsdorf), Ida v. 106.
Edelhard v. Ringelheim 45. 88.
Editta, Gem. Ottos I. 71.
Eduard v. England 134.
Egibardus 49.
Egypten 13.
Ehrendrut v. Stade, Gem. Woldemars v. Askanien 103.
Eichsfeld 73.
Eichstedt s. Eysstedt.
Eickendorf 73.
Eickenstedt 73.
Eickstedt, Eichstedt, Dorf 6. Adelsgeschlecht 3. 73.
Einbeck, Adelsgeschlecht 3. 77. Magnus, Herr zu 128.
Einwinkel, Dorf 10. Adelsgeschlecht 3. 77.
Eiserne Schnippe 32.
Eissenbart, Graf v. Ravensberg 139.
Eitelfritz v. Hohenzorn 155.
Ekbert, Markgr. v. Sachsen 107. E. v. Dithmarsen 106. 107.
Ekbrecht v. Sachsen 91.
Ekhard v. Sachsen 113.
Elbe 2. 5. 6. 9. 10. 11. 12. 18. 19. 20. 23—27. 29. 31—33. 35. 38. 40—42. 45. 58. 59. 61—65. 74—76. 78. 80. 82. 85. 101. 102. 109. 116. 121. 127. 154. Fürsten an d. Elbe 65, über d. Elbe 41. Herzog an d. Elbe 63. 89.
Elbersdorf (Elversdorf) 5.
Elbische Schwaben 32.
Elicha v. Holstein, Gem. Ottos m. d. Pfeil 127. E. v. Sachsen, Gem. Ottos d. Reichen 112—114. E. v. Askanien, Gem. Werners v. Osterburg u. Altenhausen 66. 113.
Elisabeth v. Braunschweig u. E. v. Liegnitz, Töchter Friedrichs I. 154. E. v. Mantua, Tocht. Johanns (d. Alchimisten) 155. E. I. u. II., Töchter d. Albrecht Achilles 161. E., Tocht. Johann Ciceros 157. E. v. Braunschweig, Tocht. Joachims I. 158. E.

v. Dänemark, Gem. Joachims I. 157. E. v. Ansbach, Tocht. Johanns v. Cüstrin 158. 161. E. I. u. II., Töchter Friedrichs v. Ansbach 161. E., Tocht. Albrechts v. Preußen 161. E. v. Hennebera, Gem. Johanns II. v. Nürnberg 149. E. v. Meißen, Gem. Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. E. v. d. Pfalz, Tocht. Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. E. v. Würtemberg, Tocht. Johanns III. v. Nürnberg 150. E. v. Ungarn, Gem. Ludwigs v. Baiern 130. E. v. Würtemberg, Tocht. Kaiser Ludwigs 130. E. v. Böhmen, Gem. Johanns v. Böhmen 134. E. v. Stettin, Gem. Karls IV. 134. E., Tocht. Kaiser Siegismunds, Gem. Kaiser Albrechts II. 134.
St. Elisabeth 130.
Elisabeth Magdalena v. Lüneburg, Tocht. Joachims II. 159.
Ellen 73.
Ellerzell 116.
Elsaß 62. 73. Albrecht u. Rudolf, Landgrafen im E. 94.
Elsasser 73.
Elsdorf s. Ebsdorf.
Elster 31. 106.
Emilia v. d. Pfalz, Tocht. d. Albrecht Achilles 161: s. auch Aemilia.
Ems 27. 30. 31. 45.
Engerische Fürsten 27.
Engerische Sachsen 54.
Engern, Land 27. 37. 44. 45. 47. 54. 63. 88—90. 146. 147. Volk 5. 27. Stadt 27. 93. Burg 55. Stift 93. Herren, Herzöge v. 63. 99. Beringus v. 88. Bruno 89. 139. Dietrich (Theodoricus) 45. 88. Edelhard 45. 88. Sieghard 44. 45. 88. Wernekin 45. 88. Widekind I. u. II. 89. 99. Widekind V. 94. Wigpert 99.
Engla 27.
England 27. Eduard v. 134. Judith 139. Wiganda 143.
Engländer 20.
Enos 16.
Epitaphien 49. 92. 93. 96—98.
Epopho 18.
Eporegia 90.
Erasmus, Sohn Friedrichs II. 154.
Erdbach, Grafen v. 50. Kloster 50.
Erdmut v. Pommern, Tocht. Johann Georgs 160.
Ericho v. Ringelheim 89.
Ericus (Erich), Heerführer Karls d. Großen 61. E., Sohn Albrechts II. 121—123. E., Sohn Johanns I. 127. E. v. Braunschweig 158. E. v. Pommern 153.
Erisberg 52.
Erisburg (Eresburg, Erensburg), Stadt 52. Burg 51. 54. 55.
Ermgard v. Wunsdorf, Gem. Heinrichs v. Osterburg u. Altenhausen 67.
Ernestus Seditiosus 106. Ernestus s. sonst unter Ernst.
Erninus s. Ervinus.
Ernst I. v. Askanien 105. 106. 109. 112. 113. E. v. Askanien, Graf v. Wolpy 113. E., Kurfürst v. Sachsen 156. E. v. Osterburg u. Altenhausen 66.
Erpersdorf 8.
Erteneburg 118. 153.
Ervinus v. Altenburg u. Merseburg 94.
Erxleben, Burkhard v. 121. Busso 121.
Esico v. Askanien 106. 109. 112. 113.
Esicus, Fürst am Harz 85. 86.
Esta 17.
Eticho v. Ringelheim 89. S. Aetico.
Euge 10.
Europa 18.
Everhardus 49.
Eyßfeld 73.
Eyßstedt, Berthold, Bischof v. 149.
Eytelfritz v. Hohenzorn 155.

Falckenberg, Dorf 9. Ruine 2. Adelsgeschlecht 3.
Falckenstein 47. Herr v. 121.
Falcksberg s. Falckenberg.
Falke v. Rödern 122. 123.
Fallersleben 64.
Fechtenhagen 3. 73.
Fechtenlehre 55.
Feme 60.
Ferchau (Forsau), Alten 11.
Ferchlippe 9.
Ferdinand I. 157. 159.
Ferfridus v. Columnia 145.
Ferrara, Markgrafen v. 147. Markgrafschaft 142. Azo 142. 147. Künegundis 142.
Fimi s. Finnen.
Finnen 39.
Finnisches Gebirge 39.
Fische der Altmark 11.
Flamingi 116.
Flandern, Landschaft 73. 116. Volk 117. Wilhelm v. 143. Judith 143.
Flans 81.
Flasmenger (Flaßmeier) 3. 70. 77.
Flecken der Altmark 2.
Flias, Flins 62.
Flora der Mark 12.
Florus 36.
Flüsse der Mark 5 ff.
Föfse s. Foß.

Fordern 81.
Forsau, Alten s. Ferchau.
Fosas, Markgraf v. Moraven 134. 137. 138.
Foß (Voß) 3. 78.
Francus, Geistlicher 14.
Francus, König der Franken 41.
Franken, Land 57. 94. 125. 155. 161. Volk 20. 24. 38. 40—45. 48. 51. 54. 56. 58. 73. 77. 83. 88. Könige: Clodius, Heinrich, Marcomir, Othomar (Adomerus), Ratherus, Rithmar 41. Ervinus, Herr zu F. 94. Oda, Fürstin v. 91.
Frankenland 45.
Frankenleben. Rudolf, Markgraf zu 108.
Frankfurt a. Oder 41. 116. 124. 127. 157. F. a. Main 54. 155.
Frankreich 43. 73. 134. Königshaus 94. 99.
Franz v. Bartensleben 157. 163.
Franz Otto v. Lüneburg 159.
Freiburg, Friburgk, Grafen v. 145. Berthold 145.
Fridigern v. Columnia 146. F. v. Thüringen 42.
Friedrich I., Kurfürst 137. 138. 150. 152—155. 163. F. II. 154. 155. 163. F. d. Jüngere (d. Fette) 155. F., dessen Sohn 155. F., Sohn Joachims II. 159. F. v. Ansbach, Sohn des Albrecht Achilles 161. Dessen beide Söhne F. I. u. II. 161. F., Sohn Casimirs v. Ansbach 161. F., Sohn Albrechts v. Preußen 161. F., Burggraf v. Nürnberg 108. 128. F. I. v. Zollern 147. F. II. (v. Nürnberg) 148. F. III. u. IV. 149. F. V. (IV.) 150. F. I., Kaiser 114. 115. 117. 118. 143. 144. F. II., Kaiser 124. 143. F. III., Kaiser 156. F. v. Baiern 154. F. v. Braunschweig 128. F. v. Dänemark 161. F. v. Liegnitz 154. F. (d. Gestrenge) v. Meißen 134. F. (d. Schöne) v. Österreich 148. F. v. d. Pfalz 161. F. v. Wettin 91. 99. F., Bischof v. Regensburg 149. F. v. Bismarck 8. F. v. Loche 131. 163.
Friedrich Albrecht, Sohn Friedrichs v. Ansbach 161.
Friesen 41. 54. 56. 59. 88. Ragbod 89. Heyla 88. Oda 106. Sundacilla 89. S. auch:
Friesland 41. 116. Margarete v. 130.
Frißlar 54. 128.
Fritz v. d. Schulenburg 163.
Frohse 64. 122.
Frotonus II. 37.
Fürstenfeld 130.
Fulda 63.
Funda 16. 18.
Funde 34. 82. 104. 105.

Gadau 81.
Galiläa 13.
Galli 42.
Gallia 18. 90.
Gambrivii 24.
Gambrivius 20. 21.
Gandersheim 91.
Gansburg 9.
Gans zu Potlyst s. Putlitz.
Gardalegiona, Garda Legionum 32. 33.
Gardelegen, Stadt 2. 3. 4. 7. 32. 56. 78. 84. Schloß 2. 7. 33. Heilig. Geist 3.
Gardelegische Heide 2. 5.
Garlau 77.
Garleben 7. 14. 84.
Garlegen 33. 78.
Garßdau, Landschaft 46. Adelsgeschlecht 3. 73.
Gartau, Flecken 2. 10. Schloß 2.
Gartitz s. Gartz.
Gartitzke 2.
Gartz, Dorf 2. 10. Adelsgeschlecht 3. 73. 81.
Gastau 3.
Gattersleben, Neuen 123.
Gaza (Geza) 11.
Geben 11.
Gebhard, Sohn Welfs IV. 143. G. v. Alvensleben 136. 163. G. v. Jagow 157. 163. G. v. Mansfeld 111. G. v. Putlitz 111. G. v. Querfurt 123.
Gebichenstein 32. S. Giebichenstein.
Gedanum 23.
St. Gehülfenberg 58.
Geldberg (= Goltburg) 2.
Geldberg, Gehölz 10. 68. 69. Adelsgeschlecht 3. 68. 77.
Geldern, Land 73. 116. Volk 30. 73. 116.
Gelderus 37.
Gelo 58.
Gelrn s. Geldern.
Genenitz s. Gevenitz.
Genua 134.
Georg, Sohn Friedrichs d. Jüngeren 155. G., Sohn d. Albrecht Achilles 161. G., Sohn Joachims II. 159. G. v. Ansbach 160. 161. G. v. Liegnitz 159. G. v. Pommern 158. G. v. Sachsen 159.
Georg Albert, Sohn Johann Georgs 160.
Georg Friedrich v. Ansbach 158. 161.
Georgius Sabinus 100. 141.

Gerau (Gera) 86.
Gerberg, Tocht. Ludolfs v. Sachsen 91.
Gerbstedt 100.
Gerdraut, Gerdrut s. Gertrud.
Geren 78.
Gerhard v. Supplingenburg 108.
Gerhof 8.
Germania 36. 91.
Germanicus 36.
Gernrode 95. 96.
Gero, Markgraf 87. 90. 94. 96. 99. 100. 151. G. II. 96. G. v. Reveningen 97. 98. G. II. v. Reveningen 97. G. v. Osterburg u. Altenhausen 66. G. v. Zermünd 66.
Geroldus 61.
Gertrud, Gem. Johanns III. v. Nürnberg 128. G. v. Stade, Gem. Friedrichs v. Nürnberg 108. G., Tocht. Pfalzgraf Heinrichs, Gem. Ottos v. Schyren 143. G., Tocht. Kaiser Lothars, Gem. Heinrichs d. Stolzen 114. 144. G., Tocht. Pipins 48. G. v. Wolpy, Gem. Ditmars v. Alvensleben 71.
Gervasius v. Alvensleben 72. 120.
Geten 23.
Geter 23.
Geva v. Dänemark, Gem. Widekinds I. 89.
Gevenitz 7.
Geza 11. 21. S. Jeetze.
Ghemen 46.
Ghise s. Giese.
Gibelinen 143.
Giebichenstein, Landschaft 47. Ort 32. 122.
Giese 3. 77.
Giganten 16. 43.
Gisela v. Hallensleben, Gem. Konrads v. Alvensleben 71.
Gladigau, Dorf 8. 35. 120. 121. Burg 2. 35. Kastell 68. 74.
Gladigauische Berge 2.
Gleichen, Grafen v. 39.
Gleißberg, Immissa v. 142.
Glogau, Herzog zu 126. Anna v. 130. N. zu 126.
Glotharius 44.
Godabu 30.
Goddelheim 53.
Goddershusen 53.
Goditanus Sinus 23, s. Coditanus.
Gören, Görne 3. 77.
Görlitz, Johann v. 134.
Göttingen 47.
Gohre 77.
Goldene Bulle 136.
Goltberge s. Geldberge.
Goltburg 2.
Gombri 18.
Gomer, Gommer (Comer, Cymer) 18. 19. 23. 39.
Gordieus 16.
Gorne s. Gören.
Goslar 77.
Goten (Gotten) 19. 23. 26. 29. 30. 37—39.
Gotische Geschlechter 39.
Gotische Völker 37. 38.
Gotland 18. 23. 42.
Gotricus, Gottricus v. Dänemark 55. 61. 89.
Gottesgnade 98.
Gottfried v. Dänemark 61. G. v. Weddingen 121.
Grabau, Ort 123. Adelsgeschlecht 81.
Graeci 48.
Gransee, Gransoy 131.
Grape 3. 73.
Gregorius, Bischof 51.
Grevenitz 81.
Gribberg 116.
Griben 47.
Griechen 48.
Grimmoald, Grimwalt 48.
Griper 3. 78.
Gröbbeln 81.
Groß Schwarzlosen 2.
Grothe 73.
Grubenhagen. Magnus, Herr zu 128.
Grüningen 94.
Grustdaw s. Drüsedau.
Gryffenberg 81.
Gryper 3. 78.
Grypho 48.
Gudewegen 47.
Gülph s. Welf.
Guelfen, Gülphen, Partei 143. Herrscherhaus s. Welfen.
Günther, Markgr. zu Wolmirstedt 125. G., Graf im Ostlande 100. G. v. Schwalenberg 122.
Güntzel v. Bartensleben 133. 153. 159. 163.
Güntzelo v. Bartensleben 68. 72.
Gütemanns 73.
Gütterbock 30, s. Jüterbog.
Gumprecht, Sohn Johann Ciceros 157. G., Sohn Friedrichs v. Ansbach 161. G. v. Alvensleben 72. 122. G. v. Weißenburg 120.
Gundilla, Gem. Wernekins v. Engern 88.
Guntram (Guntranus) v. Altenburg u. Merseburg 94.
Gute lüde 74.
Gutennau 81.
Gutzkau 47.
Gyganten 16. 43.
Gylo 58.
Gyse, Gysella s. Giese, Gisela.

Habsburg, Schloß 94. Stamm 94. 95. Grafen v. 146. Albrecht 94. 148. Albrecht II. 134. Ferdinand I. 157. 159. Friedrich (d. Schöne) 148. Karl V. 157. Ludolf 94. (Ludolf = Rudolf I. 125.) Maximilian I. 156. 157. Maximilian II. 159. Rabod 94. Rudolf I. 125. 130. 147. 148. Rudolf II. 94. 159. Siegisbert 94. — Beatrix 149. Bertha 94. Elisabeth 134. Hedwig 147. Katharina 125. Mechthild 130.
Hadler 61.
Hadwig s. Hedwig.
Haff, Hafft 19. 20.
Haffburg, Schwester Markgraf Geros 87. 94. H. v. Reveningen, Gem. Ditzels v. Alvensleben 71. 97.
Hageborn 25.
Hagen 73.
Hagenroda 97.
Hake 81.
Halberstadt, Stadt u. Bistum 4. 64. 94. 103. 120. Bischof v. 107. Albrecht v. 157. Burkhard 142. Ludolf 120.
Halberstedt 81. 94.
Haldensleben, Landschaft 47. Stadt 12. Alheit v. 71. S. auch Hallensleben.
Halle 25.
Halleben 25.
Hallensleben, Gisela v. 71.
Hallermünd, Landschaft 46. Adelsgeschlecht 70. Hitta v. 71.
Hama 21.
Hamagaburg 21.
Hamagus 21. 22. 28.
Hama magnus 21.
Hamburg, Stadt 18. 21. 61. 101. 118. 123. Bistum 64.
Hamersleben 120. Werner v. 122. S. auch Hammersleben.
Hamey 10. 22. 28. 69.
Hammagus s. Hamagus.
Hammer 14.
Hammersleben 47.
Hammey s. Hamey.
Hammonius 10. 21.
Hammonkirche 10.
Hammonklause 10. 22.
Hamomagus 61.
Hanau, Beatrix v. 134.
Hanefus 37.
Hanoch 16.
Hans Gans v. Putlitz 123. H. v. Jagow 128. 163. H. v. Rochau 136. H. v. Ronstedt 13. 121.
Hardauer 73.
Hardrat 59.
Harlaner 73.
Harlunger 62. 73. 75.
Harlungerberg 82. 100. 101.
Harminius 30. 52.
Hartbek 116.
Hartekoppen 3. 77.
Hartenberg 73.
Hartesburg 56.
Hartinger 73.
Hartlungi s. Harlunger.
Hartwig v. Bremen 109. 110. H. v. Magdeburg 108. H. v. Stade 109. 110.
Hartzische Parten 26.
Harz 24. 25. 26. 32. 39. 65. 73. Fürst am 65. 75. 85. 86. Markgraf am 91.
Harzburg 56. 111.
Harzgrafen 121. 122.
Harzthal 39.
Hasa, Hase 57. 64.
Hasala, Schwester Widekinds I., Gem. d. Beringus v. Ballenstedt 59. 89. H., Tochters Widekinds I., Gem. Bernos v. Cassel 89.
Hasenbalg 78.
Hasenwinkel 122.
Hasibundus 62.
Hassinus 54.
Hasso (Hasse) v. Bredow 153. 163.
Hastrat 59.
Hauptleute der Altmark 163; s. auch 11. 121. 128. 131. 133. 136—138. 157. 159.
Hausmeier 48.
Havel 23. 29. 75. 78. 111.
Havelberg, Stadt 30. 101. 121. Bistum 2. 29. 87. Hermann I., Bischof v. 128.
Havelland 29. 81.
Hawwisch 10.
Hecklingen 47.
Hedgelingen 47.
Hedwig v. Polen, Gem. Joachims II. 159. H. v. Braunschweig, Tochter Joachims II. 159. H. v. Münsterberg, Gem. Georgs v. Ansbach 161. H. v. Meißen, Tocht. Albrechts d. Bären 116. 117. H. v. Meißen, Tocht. Albrechts II. 121. H. v. Liegnitz, Tocht. Ottos d. Kleinen 125. H. v. Werlau, Gem. Johanns II. 127. H., Tocht. Rudolfs v. Habsburg, Gem. Albrechts I. v. Zollern 147. 148. H. v. Supplingenburg, Tocht. Friedrichs v. Nürnberg 108. H., Gem. Siegfrieds v. Altenburg u. Merseburg 96.
Hedwigatto v. Ballenstedt 43.
Heiligenfelde 14.
Heinricianische Kriege 73.
Heinrich, Sohn Albrechts d. Bären 117. 119. H., Bruder Albrechts d. Bären 113. H. I., Sohn Johanns II. 127. H. II., Sohn Konrads I. 128. H. III. 128. H. (v. Gardelegen), Graf v. Salzwedel 27. 67. 119. 120. H. I., Kaiser 27. 65. 71. 75—87. 90. 92. 94.

96. 97. 100. 101. 103. 141. 142. 150. 163. (H. d. Finkler 76. 79. 83. 90. 141. 142. 150. H. d. Gütige 76.) H. II., Kaiser 98. 100. 102—104. (H. d. Heilige 98. 100.) H. III., Kaiser 102. 106. 112. 113. 145. H. IV., Kaiser 106—108. 112. 113. 142. 145. H. V., Kaiser 109—111. H. VI., Kaiser 120. H. VII., Kaiser 134. H. d. Hoffärtige 114. 116. 117. 143. 144. (H. d. Stolze 114. Superbus 144.) H. d. Löwe 109. 118. 144. H. d. Schwarze 114. 143. H. mit d. güldenen Wagen 140. H., Sohn Rudolfs d. Bösen 140. H. d. Kyfer 141. H., König d. Franken 41. H. v. Anhalt 118. H. d. Fette 118. H. v. Braunschweig 128. H., Graf v. Lützelburg 134. H., Herr zu Mecklenburg 131. 154. H. v. Münsterberg 156. H., Burggraf v. Nürnberg 148. H., Pfalzgraf am Rhein 143. H. (= Herichus), König der Sachsen 37. H., Herzog v. Sachsen 130. H., Graf v. Salzwedel 113. H. d. Kahle v. Stade 80. 81. 103. H. II. v. Stade 103. Markgr. H. II. 112. H. III. v. Stade (d. Gütige) 103. H. III., Sohn Udos II. 108. H. d. Lange 105. 107. 112. 113. H. = Primislaus 115. H. v. Multzahn 152. H., Graf v. Osterburg u. Altenhausen 67. 120. H. v. d. Schulenburg 133. 136. 163.
Heinrichs I. Gemahlin 71.
Heinrici 89.
Heinricus Calvus 81; s. Heinrich d. Kahle.
Helben 81.
Helena v. Meißen, Tocht. Johanns I. 127. H. v. d. Lausitz, Gem. Johanns IV. 128. H., Tocht. Woldemars I., Gem. Heinrichs v. Braunschweig 128. H., Tocht. Friedrichs II. v. Nürnberg 149. H. v. Braunschweig, Gem. Albrechts v. Sachsen 118.
Helffenberg 18.
Helle Berge 2.
Hemingus 14.
Hempo v. Knesebeck 133. 163.
Hemstadt 14.
Heneten 20. 38. 42.
Henneberg, Berthold v. 126. Johann d. Erlauchte, Herr zu 126. Poppo 125. Wilhelm 161. — Anastasia 161. Brigitta 125. 126. Elisabeth 149. Sophia 149.
Hera 52.
Hercules 20. 21.
Herculi s. Heruler.
Herdt, Herthus 22.
Herichus 37.
Hermanduren s. Hermunduren.
Hermanfried 40. 43.
Hermann = Arminius 30.
Hermann I., Bischof v. Brandenburg 128. H. II., Markgraf v. Brandenb. 125. H. v. Wettin, Markgr. v. Brandenburg 100. H. v. Hessen 149. H. v. Sachsen u. Lüneburg 107. H. v. Thüringen 121. H., Sohn Kaiser Arnolfs 141. H., Graf v. Schyren 142. H. v. Jagow 136. 163.
Hermetus v. Ballenstedt 44.
Hermessеule, Hermetisseule 52.
Herminius 30.
Hermion 20.
Hermunduri 31.
Herselberg 39.
Hersilia 12. 33.
Herßleben 116.
Hertzische Schwaben 25.
Heruler 38. 39. 81. 109.
Herulus 48.
Hervort 51.
Herzberg 133.
Herzfelde, Grafschaft 80. 103. Grafen v. 103. Heinrich d. Kahle v. 80. 103. Heinrich II. 103. Huder II. 106.
Hesselberge 116.
Hessen, Land 24. 39. 54. 99. Volk 25. 36. Landgrafen, Fürsten 99. Hermann 149. Margarete 149.
Hessenland 92.
Hetrurien 100.
Hetto v. Alvensleben 71.
Heyla v. Friesland, Gem. Edelhards v. Engern 88.
Hierichauerland 81.
Hierichо, Land 2. 109. 133. 135. Kloster 109. 135.
Hilda v. Alsleben, Gem. Bussos II. von Alvensleben 71. H. v. Reveningen, Gem. Markgraf Geros 95. 97. 99. H. v. Wolpy, Gem. Albrechts V. v. Ascanien 113.
Hildeah 26.
Hildebrandt 14.
Hildegard v. Stade, Gem. Ernsts I. v. Ascanien 105. 112. 113.
Hildesheim (Hildesii) 64. Otto, Bischof v. 122.
Hingst 27.
Hirtzburg 7.
Hispania 18. 23. 55. 94. Könige v. 94.
Histria, Otto v. 147. Agnes 147.
Hitta v. Hallermünd, Gem. Bussos I. v. Alvensleben 71. H. v. Reveningen, Gem. Markgraf Geros 95 (s. Hilda).
Hitzacker, Hitzgohe 11.
Höwisch 10.
Hofe. Anna, Abbatissa zum 156.
Hoffman 14.
Hoga 47.

Hohenlohe, Agnes v. 149.
Hohen Milde 7.
Hohenwart, Beata v. 140.
Hohenzollern, Schloß (Hohenzorn) 145. Stamm. I. Vorfahren Kurfürst Friedrichs I.: Albrecht I. 147. Albrecht II. 149. Berthold 149. Berthold v. Schyren 140. 141. 144. 145. 147. Friedrich I. 147. Friedrich II. 148. Friedrich III. u. IV. 149. Friedrich V. (IV.) 150. Friedrich, Bischof v. Regensburg 149. Johann (I.) 149. Johann II. 149. Johann III. 150. Konrad 149. — Agnes 147—149. Anna 149. Beatrix 149. Elisabeth 149. 150. Hedwig 147. 148. Helena 149. Katharina 149. Margarete 149. 150. Sophia 149. Veronica 149. — II. Kurfürst Friedrich I. und seine Nachkommen: Kurf. Albrecht Achilles 155. 156. 161. 163. Albrecht, s. Sohn 161. Albrecht v. Mainz, Bruder Joachims I. 157. Albrecht, Sohn Joachims II. 159. Albrecht, Sohn Casimirs 161. Albrecht I. v. Preußen 161. Albrecht Friedrich 161. Markgr. Casimir 161. Erasmus 154. Kurf. Friedrich I. 137. 138. 150. 152—155. 163. Kurf. Friedrich II. 154. 155. 163. Markgr. Friedrich d. Jüngere (d. Fette) 155. Sein Sohn Friedrich 155. Markgr. Friedrich, Erzbischof v. Magdeburg 159. Friedrich v. Ansbach 161. Seine Söhne Friedrich I. u. II. 161. Friedrich, Sohn Albrechts I. v. Preußen 161. Friedrich, Sohn Casimirs 161. Friedrich Albrecht 161. Georg, Sohn d. Albrecht Achilles 161. Georg, Sohn Friedrichs d. Jüngeren 155. Georg, Sohn Joachims II. 159. Georg, Sohn Friedrichs v. Ansbach 161. Markgr. Georg Albrecht 160. Georg Friedrich 158. 161. Gumprecht 157. 161. Kurf. Joachim I. 157. Kurf. Joachim II. 158. 163. Markgr. Joachim Friedrich 158. 160. Markgr. Johann, Sohn Friedrichs I. 152. 155. Johann, Sohn Friedrichs II. 154. Kurf. Johann Cicero 156. Markgr. Johann v. Cüstrin 158. 160. 163. Johann, Sohn Friedrichs v. Ansbach 161. Johann Albrecht 161. Kurf. Johann Georg 159. 161. Markgr. Johann Siegismund 160. Markgr. Paulus 159. Siegismund, Sohn d. Albrecht Achilles 161. Siegismund, Sohn Joachims II. 159. Wilhelm 161. Wolf, Sohn Friedrichs d. Jüngeren 155. Wolf, Sohn d. Albrecht Achilles 156. Wolf, Sohn Johann Ciceros 157. — Aemilia 161. Agnes 155. Anastasia 161. Anna 156—158. 161. Anna Maria 160. 161. Anna Sophia 161. Barbara 155. 157. 159. 161. Beatrix 161. Cecilia 154. Dorothea 154. 155. 161. Elisabeth 154. 155. 157. 158. 161. Elisabeth Magdalena 159. Emilia 161. Erdmut 160. Hedwig 159. 161. Ilsa 154. Katharina 154. 158. 160. 161. Kunegunde 161. Lucia 161. Magdalena 155. 156. 159. 160. Margareta 154. 156—158. 161. Maria 161. Sabina 160. 161. Sibilla 161. Sophia 157. 159—161. Susanna 161. Ursula 156. 157. — III. Schwäbische Linie s. Hohenzorn.
Hohenzorn, Schloß 145. Eitelfritz v. 155. Magdalena 155.
Hohnberg 81.
Hohndorf 81.
Hohnstein, Landschaft 47. Graf v. 122.
Hoier v. Mansfeld 111.
Hoigi. Walter, Graf v. 85.
Holland 116. Wilhelm v. 121. 130. Margareta 130.
Holländer 73. 116. 117.
Holstein 18. 62. 101. 120. Anna, Herzogin v. 157. Elicha, Gräfin v. 127. Gräfin v. 139.
Holsteiner 20. 61; s. auch Holtsassen.
Holstein-Sachsen 62.
Holtdorf 81.
Holtsassen 63. 89. Landvogt der 63. 89.
Holzhausen 9. 10.
Holwege 81.
Homberg 71.
Homborg 46.
Honorius 124.
Honstein 47.
Hopkorbe 81.
Hoppen 77.
Hora (= Ohre) 12.
Horsta 27.
Horstmar 46.
Hortel (= Ohre) 23. 26.
Hortella (= Ohre) 12. 21. 23. 33.
Hotterus 38.
Hoy 47.
Huberinus 14.
Huchta (= Uchte) 6.
Huber I. v. Stade 104—106. H. II. 106.
Hünen 20. 76.
Hugo v. Wettin 100.
Hugones 134.
Humblus 20.
Hundingus 37.
Hungern s. Ungarn.

Hunike 81.
Hunnen 20. 76.
Hunte 11.
Hunus 20.
Huß 137.
Hussiten 152. 153.

Jävenitz 7.
Jagow (Jagau), Adelsgeschlecht 1. 3. 73. 128. 136. Gebhard v. 157. 163. Hans 128. 163. Hermann 136. 163.
Jakob v. Schulenburg 13. Jakob Rhebach 129.
Janus 16. 17.
Japeta, Japeto 16. 18.
Japhet 16. 18. 19. 23. 39.
Jasius, Jason 115.
Javan 18.
Jaym, Jayn 17.
Iburg, Herren zu: Beringus 88. Bruno 139. Wernekin 88.
Ida, Schwester Rodoalts 48. J. v. Ebsdorf, Gem. Rudolfs II. v. Brandenburg 106. 107. J. v. Oelingen, Gem. Rudolfs II. v. Niederbaiern 140.
Jeetze (Jaeza, Geza) 4. 11. 21. 28. 33. 35. 124.
Jegel, Jeggel 10.
Jerichow s. Hiericho.
Jetzen 3. 73.
Ilsa v. Baiern, Gem. Friedrichs I. 154.
Immekath, Dorf 11. Adelsgeschlecht 3.
Immissa v. Gleißberg, Gem. Welfs II. 142.
Immodus v. Ringelheim 90.
Ingebert v. Mecklenburg, Gem. Johanns IV. 128.
Ingelburg v. Mecklenburg, Gem. Ludwigs d. Römers 132.
Ingelheim 49.
Ingevon 20.
Insel 6.
Joachim I. 157. J. II. 158. 159. 163. J. v. Stettin 153. J. v. Uchtenhagen 153.
Jisch, Jischa 11.
Joachim Friedrich 158. 160.
Jodocus (Jost) v. Moraven 134. 137.
Johann, Sohn Friedrichs I. 152. 155. J., Sohn Friedrichs II. 154. 155. Johann Cicero 156. 163. Johann v. Cüstrin 158. 160. 161. J., Sohn Friedrichs v. Ansbach 161. Markgr. Johann I. 121—123. 127. 128. J. II. 127. J. III. 128. J. IV. 128. 129. J. d. Erlauchte 126. J. v. Prag 125. Johann I. v. Nürnberg 149. J. II. v. Nürnberg 149. J. III. v. Nürnberg 150. J. v. Stade 81. 85. 103. J. v. Böhmen 134. J. v. Görlitz 134. J., Bruder Karls IV. 134. J. v. Mecklenburg 136. J. v. Sachsen 154. 155. J. Gans zu Putlitz d. Ältere u. d. Jüngere 152. Johann v. A. 152.
Johann Albrecht, Sohn Friedrichs v. Ansbach 161. Johann Albrecht v. Mecklenburg 161.
Johannes (de Columnia) 146.
Johann Georg 1. 159. 161.
Johann Heinrich v. Moraven 131. 134. 137.
Johann Siegismund 160.
Jordan 13.
Jost v. Moraven 134. 137.
Ipse (Ises) 7.
Irmengard, Gem. Eissenbarts v. Ravensberg 139.
Irmgard, Gem. Welfs II. 142.
Ise, Isern 7. 32.
Isenburg 32.
Iser 21.
Iserburg 21.
Ises 7. 61.
Isis 7. 20. 21. 28. 32. 56. 61.
Isisburg 21.
Isrim Schnippe 7, s. Eiserne Schnippe.
Istevon 20.
Italianischer Fürst 61.
Italien 18. 100. 107. 146.
Itzenplitz 3. 73.
Iucia 37. 39.
Judäa 13.
Judith v. Dänemark, Gem. Bernhards v. Sachsen 118. J. v. England, Gem. Aeticos I. 139. J., Tochter Aeticos I., Gem. Ludwigs d. Frommen 140. J., Tochter Rudolfs II., Gem. Heinrichs d. Kyfers 140. 141. J. v. Flandern, Gem. Welfs IV. 143. J., Tocht. Heinrichs d. Schwarzen, Mutter Kaiser Friedrichs I. 143.
Jülich. Wilhelm v. 161. Sibilla 161.
Jüterbog 30. 115.
Julius Cäsar 24. 30. 34.
Julius, Fürst d. Engern 37.
Juno 52.
Jupiter 10. J. Hammonius 10. 21.
Jus Veniae 60.
Jutta v. Dänemark, Gem. Bernhards v. Sachsen 118. J., Tocht. Aeticos I., Gem. Kaiser Arnolfs 140. 141.
Izrilop s. Prilop.

Kärnthen 131. 145. Meinard v. 131. Welf II. 142. Margarete (Maultasch) 131. 134. Margarete 149.
Kagelwitt 135.
Kahnsteig 7.
Kain 16.

Kalbe a. Milde, Flecken 2. 4. 7. 35. 120. 121. Schloß 2. 4. 7. Kastell 35. Kalbe a. Saale 25. 97. 101. 123.
Kalbe, Adelsgeschlecht 3. 77. Werner K. 121.
Kalberwisch, Dorf 67. Adelsgeschlecht 3. 77.
Kalenberg 81.
Kalendorf 116.
Kalförde, Burg 12. Kastell 35.
Kalpu 135.
Kammin 87.
Kannenberg 3. 78.
Kappenberge 46.
Karckau 73.
Karl d. Große 26. 31. 48—66. 69 bis 75. 83. 86. 89. 93. 94. 116. 117. 119. 135. 140. 147. Sein Sohn Karl 59. Karl Martell 45. 48. 88. Karl d. Kahle 99. 140. Karl IV., Kaiser 62. 133—137. 150. 163. K. V., Kaiser 157. K. v. Baden 161. K. (= Beringus V.) v. Ballenstedt 65. K. v. Münsterberg 161.
Karlmann I u. II. 48.
Karlstein 152.
Karpathisches Gebirge 29.
Karstede 81.
Kastelle s. Römische Kastelle.
Kastellen 3.
Katharina v. Sachsen, Gem. Friedrichs II. 154. K. v. Braunschweig, Gem. Johanns v. Cüstrin 158. K., Tocht. Johanns v. Cüstrin, Gem. Joachim Friedrichs 158. 160. K., Tocht. Georgs v. Ansbach 161. K., Tocht. Rudolfs v. Habsburg, Gem. Ottos d. Kleinen 125. K., Tochter Woldemars I., Gem. d. Magnus v. Braunschweig 128. K., Tochter Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. K., Gem. Friedrichs v. Loche 131.
Katte 81.
Katzlin v. Böhmen, Gem. Ottos d. Langen 125.
Kehrberg 81.
Kemberg 117.
Kemke s. Krumke.
Kerkau 3. 81.
Kerndten s. Kärnthen.
Kesselberge 2.
Ketzer-Angermünde 124.
Keusch 86.
Keuschberg 85. 86.
Kiffhausen 32.
Kirchberg 116.
Kirchen s. unter St. Adjutorii, Arneburg, Ballenstedt, Belem, Bethlehem, Brandenburg, Cölln, Crewese, Divini Auxilii, Gardelegen, St. Gehülfenberg, Kalberwisch, Keusch, Königsmark, Magdeburg, Merseburg, Osterburg, Prag, Stendal, St. Stephani, Tangermünde.
Klause bei Tangermünde 3. 5. 135. Klause bei Kossebau 10.
Kleberg 73.
Kleinasien 18.
Kleinau 10.
Klein Schwarzlosen 5.
Klitzing 81.
Klöden 3. 77.
Kloster der Altmark 3. S. auch unter Arendsee, Ballenstedt, Brunteshausen, Cinna, Corbeia (Corvey), Crewese, Dambeck, Diesdorf, Erdbach, Fürstenfeld, Fulda, Gandersheim, Gerbstedt, Gottesgnade, Hagenroda, Hiericho, zum Hofe, Ketzer-Angermünde, Lehnin, Mansfeld, Marienthal, Neuendorf, Prenzlau, Ripae, Salzwedel, Seehausen, Stendal, Straußberg, Tangermünde, Wittenberg.
Klötzen (Klötze), Schloß 2. 11. Adelsgeschlecht 3. 77.
Klötzen, Klytzke 152.
Knapkesi 15.
Knesebeck, Knisebeck 12. 73. Hempo v. 133. 163.
Knobloch 81.
Knotken 3.
Knütteldamm 7.
Koblenz 55.
Köckte, Adelsgeschlecht 136.
Köckte (Alt-), Dorf 5.
Kölln a. Spree 153. 154. 157. 158. Dom 157.
Köln a. Rhein 41. 97. Gero, Erzbischof v. 97.
Königsmark, Dorf 67. Adelsgeschlecht 3. 77. 81.
Köning 77.
Köthen 110.
Kompterey 3.
Kompterhof 9. 35.
Konning 3.
Konrad I., Sohn Johanns I. 127. Dessen Bruder K. u. sein Sohn K. 127. Konrad I., König 76. 92. 148. K. II., König 102. 103. 113. 142. K. III., König 114. 115. 143. K., Vetter Karls d. Großen 58. K., Burggraf v. Nürnberg 149. K. v. Stade 107. K., Graf v. Baiern 142. K. v. Meißen 113. 125. K. v. Ravensberg, Sohn Aeticos I. 140. St. Konrad, Sohn Aeticos II. 140. K., Sohn Heinrichs mit d. güldenen Wagen 140. K., Sohn Rudolfs III. 142. K., Bischof zu Kostnitz 140. K., Erzbischof v. Magdeburg 121. 122. K. v. Alvensleben 71.

K. v. Osterburg u. Altenhausen 67. K. v. Rödern 122. 123.
Koren, Korhen 3.
Kossebau, Kotzebu 10. 22.
Kracht 81.
Kradenteufel 56.
Kranichfelde 86.
Kranneren 73.
Krantz 37.
Krausemark 3. 78.
Krausnick 14.
Kreise d. Altmark 4.
Krennen 81.
Kreuzberge 59.
Kreveſe, Kreveſt ſ. Creweſe.
Kripa, Kripe, Bach 6. 8. Gehölz 6. Burg 2. 6. 67.
Kröcher, Krochr 3. 73. 81. 120.
Krombke ſ. Krumke.
Krommensee 81.
Kroppenstedt, Ludolf v. 119.
Krüden, Kruden 3. 77.
Krügen ſ. Krüden.
Krumke, Dorf 8. 35. 121. 123. Schloß 2.
Kruseke 81.
Krusemark 3. 78.
Krype ſ. Kripa.
Kuhemaul 148.
Kuhfelde 11.
Kunegunde, Tocht. Caſimirs v. Ansbach, Gem. Karls v. Baden 161. K. v. Ungarn, Tocht. Ottos III. 125. K., Tocht. Welfs I., Gem. Azos v. Ferrara 142. K. v. Eberſtein, Gem. Buſſos III. v. Alvensleben 71. K. v. Dannenberg 124. St. Kunegunde 142.
Kur(s), Kurſtamm Brandenburg ſ. unter Brandenburg.
Kutzebu ſ. Kossebau.

Lacobardi 32. 37.
Lamech 16.
Lamprecht v. Roretz 67.
Lanckovius 14.
Landsberg a. Oder, Burg u. Stadt 40. 41. 83. 107. 116. Mark auf Landsberg 40. 42. Markgrafen auf L. 40. Markgraf von L. 116. Landsberg a. Saale, Burg 40. 83. Mark auf L. 40. 45. 83. Landsberg i. d. Mark 153. Landsberg u. Meißen, Dietrich v. 122. Landsberg u. Sangerhauſen, Heinrich (II.) v. 128.
Langer Damm 7.
Langobarden ſ. Longobarden.
Lappe, Burkhard 122.
Lauenburg, Schloß 118. Herzöge zu 118.
Lauenrode 46.
Lauffen 133.
Lauſebach 7. 32.
Lauſitz 74. 86. 87. 94. 96—99. 105. 112. 128. Mark L. 87. 123. Markgraf, Fürſt zu L. 87. 96. 97. Chriſtian v. 97. Ditmar I. 97. Ditmar II. 98. Gero 87. 94. 96. Heinrich d. Lange 105. 112. Heinrich II. 112. Johann (v. Görlitz) 134. Otto (d. Faule) 133. — Helena 128. Oda 99.
Lauſitzer Wenden 100. 101.
Lausnitzer 115.
Lebuinus 51.
Lech 140.
Lecho v. Böhmen 89.
Lehnin 117. 119—121. 125. 126. 135. 136. 156. 157.
Lentzen 132.
Lentziſche Wiſche 4. 29.
Leo, Papſt 60. 107. L. v. Böhmen 89.
St. Leonhard 11.
Leopold v. Öſterreich, Herz. v. Baiern 114.
Lerchenfeld 111.
Letzlingen 7.
Leuchtenberg, Barbara v. 161.
Levin v. d. Schulenburg 159. 163.
Levinus 51.
Libanon 16. 17.
Libius 14.
Lichau 11, ſ. auch Lychau.
Lichterfelde 9.
Liebenwalde 127.
Liegnitz. Bolislaus v. 127. Friedrich 154. Georg 159. Barbara 159. Hedwig 125. Sophia 157. 160. 161.
Limburg 46.
Lindau 47. N., Gräfin v. 130.
Lindſtedt, Dorf 7. Adelsgeſchlecht 3. 73.
Lippe, Fluß 27. 30. 31. 52. 55. 59. Sächſ. Landſchaft 46. Grafſchaft 59.
Lippenbrandt 56.
Lippenſprung 55. 56.
Liſteman 14.
Liſten 46.
Lithau ſ. Lichau.
Litzu 26.
Lochau 81.
Loche, Adelsgeſchlecht 116. Friedrich v. 131. 163. Katharina v. 131.
Lodolfus ſ. Ludolf.
Longobardi 26. 28. 30. 32. 37.
Longobardia 53.
Longobardiſches Reich 26.
Lothar I., Kaiſer 134. 140. L. (II.), Kaiſer 107. 108. 110—112. 114. 144. 148.
Lothringen. Hugones, Herzöge v. 134.
Lubemara 111.

Lubfort, Luffort 87.
Lubze 124.
Lucanus 32.
Lucarda v. Ungarn, Gem. Aeticos III. 140.
Lucia, Tocht. Albrechts v. Preußen 161.
Luctandus 33,
Ludecus, Luderus 14.
Luder v. Stade 107.
Ludersberge 46. 47.
Ludgerus 51.
Ludingshausen 46.
Ludolf v. Habsburg 94. L. = Kais. Rudolf v. Habsburg 125. L., Sohn Kaiser Ottos I. 95. L., Großherzog v. Sachsen 75. 89. 91. 139. L., Bischof v. Halberstadt 120. L. v. Alvensleben 153. 159. 163. L. v. Bismarck 8. 13. L. v. Kroppenstedt 119.
Ludovicus s. Ludwig.
Ludwig d. Ältere, Markgraf 129 bis 132. 134. 135. 163. L. d. Römer 128. 130—132. 135. 163. L. d. Fromme 119. 140. L, König v. Germanien 91. L. II., Sohn Kaiser Lothars 140. L. III., Kaiser 91. 140. L. V. (der Baier) 129—134. 148. Dessen Bruder L. 130. L. d. Ältere, Herzog v. Baiern 130. (L. d. Jüngere s. Kaiser Ludwig V.) L. II. v. Bourbon 134. L. d. Eiserne v. Thüringen 118. L. v. Ungarn 134.
Lübeck 18.
Lüchow 11; s. auch Lychau.
Lüderitz 3. 73. 77.
Lüneburg, Stadt 21. 61. Herzogtum, Kurfürstentum 2. 12. 27. 29. 44. 73. 136. 137. Kurfürsten zu 136. Franz Otto v. 159. Elisabeth Magdalene 159. S. auch Braunschweig u. Lüneburg und Sachsen u. Lüneburg.
Lüneburger Land 12.
Lüneburger Wenden 44.
Lüneburgische Heide 28.
Lütke Schwechten 6.
Lütke Wanzer 9.
Lützelburg, Grafen v. 134. Josas (Markgr.) 134. 137. 138. Heinrich VII., Kaiser 134. Heinrich, sein Vater 134. Hugones 134. Jodocus, Jost (Kurf.) 134. 137. Johann v. Böhmen 134. Dessen Sohn Johann 134. Johann Heinrich (Kurf.) 131. 134. 136. 137. Johann v. Görlitz 134. Karl IV. (Kurf.) 62. 133—137. 150. 163. Primislaus 134. Procopius (Markgr.) 134. 137. 138. Siegismund (Markgr.) 134. 136. 137. Sobislag 134. 137. Waltram 134. Walwein 134. Wenceslaus, König 134. 136. 137. Wenceslaus v. Brabant u. Wenceslaus v. Lützelburg, Brüder Karls IV. 134. — Anna 133. 135. Anna Johanna 134. Beatrix 134. Elisabeth 134. Margarete 134. Margarete Maultasch 131. 134. Maria 134. Sophia 134.
Lützendorf 133. Christoph v. L. 6. S. auch Schenck v. Lützendorff.
Luffort 87.
Luna 21. 28.
Lunegen 59.
Lunica 12. 21.
Lupa (= Lippe) 31.
Lusatz, Lusatzer s. Lausitz, Lausitzer.
Lutgardis v. Sachsen, Gem. Kaiser Ludwigs III. 91. L., Tocht. Arnolfs v. Kärnthen, Gem. Ottos d. Erlauchten 92. L., Tocht. Aeticos II., Gem. König Ludwigs II. 140.
Luther 1. 13. 50.
Lychau, Grafen v. 106.
Lyhosen 56.
Lype s. Lippe.

Madai 18.
Mähren s. Moraven.
Mäotischer Pfuhl 18.
Märker 79. 123.
Magadeburg 57. 62. S. Magdeburg.
Magdalena, Tocht. Johanns (d. Alchimisten) 155. M., Tochter Friedrichs d. Jüngeren, Gem. d. Eitelfritz v. Hohenzorn 155. M., Tocht. d. Albrecht Achilles 156. M. v. Sachsen, Gem. Joachims II. 159. M., Tocht. Johann Georgs 160.
Magdeburg, Stadt 35. 62. 64. 87. 97. 102. 112. 119. 122. 123. 127. 135. Flecken 62. Burg (Kastell) 35. 57. 74. Dom 122. Kirche St. Stephani 62. 109. Kirche St. Pauli 123. Kloster St. Mariae 109. Erzstift, Erzbistum 2. 12. 26. 64. 71. 119. 163. Erzbischöfe: Albrecht v. Brandenburg 157. Bernhard v. Wolpy 122. 123. Dietrich Kagelwitt 135. Ericus v. Brandenburg 121—123. Friedrich v. Brandenburg 159. Günther v. Schwalenberg 122. Hartwig v. Stade 108. Joachim Friedrich v. Brandenburg 160. Konrad 122. Konrad v. Querfurt 112. Ludolf v. Kroppenstedt 119. Rudolf v. Dingenstedt 120. Siegismund v. Brandenburg 159. Udo 108. Werner 107. Wichmann 115. Wildebrand 120. 121. Coadjutor: Johann Albrecht v. Brandenburg 161. Probst: Heinrich v. Ascanien 119. Canonicus: Ericus 127. Burggraftum 107. 148. Burggrafen 87. Burkhard v. Querfurt 112. Dietrich

v. Blotzke 107. Markgr. Gero 90. 94. 97. 151. Heinrich d. Lange 112. Heinrich II. 112. Heinrich v. Querfurt 112. Siegfried, Sohn Geros 96. Udo II. 108. Hauptmann des Erzstiftes: Claus v. Bismarck 163.
Magnus v. Braunschweig 128. M. v. Sachsen u. Lüneburg 107. 111 bis 114. 143. 144. M. v. Sibichshorn 111.
Magog 18.
Maharen 75.
Maja 10. 21.
Main 39. 55.
Mainz 19. 41. Albrecht, Erzbischof v. 157.
Malpfuel 5.
Mammosa 28.
Mandelschlo 73.
Mandelsheim 73.
Manni 19.
Mannus 19. 20.
Mansfeld, Landschaft 47. Kloster 111. Grafen v. 111. 122. Gebhard v. 111. Hoier v. 111.
Mantua. Markgraf v. 155. Elisabeth v. 155.
Marcellus 51.
Marchia 14. 15.
Marcksmannen 42.
Marcomannen 84. 92.
Marcomirus, König der Franken 41. M., Markgraf v. Brandenburg 42.
Mare Suevicum 29.
Margarete v. Baiern, Tocht. Kurf. Friedrichs I. 154. M. v. Stettin, Tocht. Friedrichs II. 154. M. v. Baden, Gem. d. Albrecht Achilles 156. M., Tocht. d. Albrecht Achilles 161. M. v. Sachsen, Gem. Johann Ciceros 157. M. v. Pommern, Tocht. Joachims I. 158. M., Tocht. Friedrich v. Ansbach 161. M., Tocht. Albrechts d. Bären, Gem. d. Primislaus v. Böhmen 116. 117. M., v. Kärnthen, Gem. Friedrichs III. v. Nürnberg 149. M. v. Hessen, Tocht. Friedrichs IV. v. Nürnberg 149. M., Tocht. Karls IV., Gem. Johanns III. v. Nürnberg 150. M. v. Holland, Gem. Kaiser Ludwigs V. 130. M. v. Montau, Gem. Graf Konrads v. Baiern 142. M. v. Brabant, Gem. Ludwigs d. Älteren v. Baiern 130. M. v. Brabant, Gem. Kaiser Heinrichs VII. 134. M. v. Oppau, Gem. Markgr. Johann Heinrichs 134. Margarete Maultasch 131. 134. M. v. Ballenstedt, Gem. Ditzels v. Osterburg u. Altenhausen 66. M., Tocht. Siegismunds II. v. Ascanien, Gem. Dietrichs v. Osterburg 113.
St. Maria 64. 66. 80.
Maria v. Ansbach, Gem. Pfalzgraf Friedrichs 161. M. v. Ungarn, Gem. Kaiser Siegismunds 134.
Marienkirche bei Brandenburg 82. 100. 101.
Marienthal 66.
Marius 18.
Mark, sächsische Landschaft 46.
Mark 24. 73. 75—77. 85. 101. 113. 131. 133. 135—137. 150—153. 155. 158. Mark (zu) Brandenburg 42. 83. 88. 95. 99. 100. 103. 114. 129. 131. 134. 137. 150—152. Mark zu Salzwedel (Salzwedelische Mark) 4. 10. 33. 36. 65. 83. 95. 104. 113. Römische Mark 4. 10. 33. Mark Landsberg 40. 42. 45. Kur u. Mark Brandenburg 130. 131. 137. 150. S. auch Alte Mark u. Neue Mark.
Markgrafenberg 126.
Mars 22.
Marsburg (in Westfalen) 52. M. = Merseburg 56. 71. 74. 86. 125. Kastell 31. Grafen v. M. s. Altenburg u. Merseburg.
Marsemerland 116.
Marsi 36.
Marsus 20.
Martinus 48.
Marumlis 134.
Matthias v. Ungarn 156. Ritter Matthias v. Mecklenburg 152.
Maultasch, Margarete 131. 134.
Maurinen 77.
St. Mauritius 108.
Maximilian I. 156. 157. M. II. 159.
Mechelburg s. Mecklenburg.
Mechthild, Gem. Albrechts d. Bären 113. M. v. Braunschweig, Tocht. Albrechts II. 121. M. v. Pommern, Tocht. Ottos III. 125. M. v. Böhmen, Tocht. Johanns I. 127. M. v. Glogau, Tocht. Hermanns II. 126. M., Gem. König Heinrichs I. 71. 83. 90. 96. M., Tocht. König Heinrichs III., Gem. Rudolfs v. Rheinfelden 106. 145. M., Tocht. Rudolfs v. Habsburg, Gem. Ludwigs d. Ält. v. Baiern 130. M., Tocht. Adolfs v. Nassau, Gem. Pfalzgraf Rudolfs 130. M. v. Sachsen, Gem. Esicos v. Askanien 113. M. v. Verona, Gem. Welfs IV. 143. M. v. Arnsberge, Gem. Siegfrieds v. Alvensleben 71. M. v. Querfurt, Gem. Siegfrieds I. v. Osterburg u. Altenhausen 66.
Mecklenburg, Stadt 38. Land 38. 81. 111. 137. Herren zu 125. 136. Fürsten v. 109. 111. 125. Herzöge v. 38. 136. 152. Albrecht v. 132. 136. 158. Anthyrius 109. Christoph 152.

Heinrich 131. 154. Johann 136. Johann Albrecht 161. Wilhelm 152. — Anna 158. Anna Sophia 161. Ingeberth 128. Ingelburg 132. Ursula 157. N. v. 128. Fräulein v. 131. Ritter Matthias v. 152.
Mecklenburger 20. 123. 128.
Meideburg 35.
Meinhard v. Baiern u. Kärnthen 131.
Meinike Müller 129.
Meißen 86. 87. 99. 100. 112. Mark M. 87. Markgrafen v. 99. 100. 112. 121. Dietrich v. 112. 122—128. Ditzmann 127. Friedrich (d. Gestrenge) 134. Konrad 113. 125. Otto 117. 121. Rigdag 100. Wilhelm 134. 137. — Alheit 113. Elisabeth 149. Hedwig 117. 121. Sophia 125.
Meißner 122. 123. 134. 151.
Meitzkau 10.
Melanchthon 13. 50. 141.
Melberg 81.
Meltzing 73.
Mentz s. Mainz.
Meotisch s. Mäotisch.
Mercurius 22. 52.
Meroveus 43.
Merseburg, Stadt in Thüringen 56. 71. 74. 76. 85. 86. 90. 94. 100. 106. 107. 125. Kirche St. Lorenz 107. Schlacht bei M. (933) 71. 85. 86. 90. 97. Schlacht 1080: 106. 107. 145. Rigdag, Graf v. 100. Bischof zu 123. Merseburg = Marsburg (in Westfalen) 56.
Meseberg, Dorf 8. 122. Adelsgeschlecht 3. 78.
Mesech 18.
Messeberg s. Meseberg.
Methodius 37.
Metzdorf, Mesdorf 3. 77.
Meydingen 73.
Meyendorf 73. 81.
Meyn s. Main.
Micisla 79.
Milda, Milde 8. 21. 32. 35.
Milda = Mulde 25. 59.
Milo Anglerius 49.
Minden, Stadt 58. 63. 135. Bistum 64. Dietrich Kagelwitt, Bischof v. 135.
Mistowy 100—103. 151.
Mittelmark 81.
Mittenbach 63.
Moderpfuhl 6.
Möllendorf 3. 81.
Moenus 54.
Molken 81.
Momfried, Markgraf 100.
Montfort, Susanna v. 89. 139.
Mons Herulorum 39.
Mons Victoriae 53. 78.
Mons Woldemari 69.
Montau, Margarete v. 142.
Monteferrat 90. Markgrafen v. 90.
Montes Pyrenaei 49.
Montes Suevici 29.
Montfort, Susanna v. 139.
Moraven. Herrscherhaus 151. Fosas v. 134. 137. 138. Jodocus 134. 137. Johann Heinrich 131. 134. 137. Karl (IV.) 62. 133—137. 150. 163. Sobislag 134. 137. Margarete (Maultasch) 131.
Moravia. Otto v. 147. Agnes 147.
Morenholtz 73.
Mosel 24. 31. 55.
Moses 16—19.
Moßbach, Eberhard v. 148.
Mühlberg 148.
Mühlingen, Anna v. 71.
Müller, Joachim 14. Meinike Müller 129.
Münch 3. 78.
Münch eneuburg 25. 97. 98.
Münster, Stadt 56. Bistum 64.
Münsterberg, Heinrich v. 156. Karl 161. Hedwig 161. Ursula 156.
Münzen 34. 35. 64. 103.
Mulanda v. Rochlitz, Gem. Widekinds II. 99.
Mulde 25. 59.
Multzahn, Heinrich v. 152.
Mymmigevorde 64.
Mynden s. Minden.
Myste 12.

N. v. Anhalt, Gem. Ottos II. 120. N. v. Anhalt, Gem. Albrechts 125. N. v. Pommern, Gem. Johanns I. 127. N. v. Glogau, Gem. Johanns d. Erlauchten 126. N. v. Sandau, Gem. Konrads I. 127. N. v. Mecklenburg, Gem. Heinrichs II. 128. N. v. Catzenellenbogen, Gem. Johanns III. 128. N. v. Böhmen, Gem. Woldemars I. 128. N. v. Lindau, Gem. Kaiser Ludwigs V. 130. N. v. Wunsdorf, Gem. Ditzels II. v. Alvensleben 71.
Nahrstedt, Narstede 6.
Narckau s. Norckau.
Narses, Narsetus 26.
Nassau, Adolf v. 148. Adolf, deutscher König 130. 148. Mechthild 130.
Nassauer Herren 67. 73.
Natthewisch 9.
Neapolis 157.
Nebucadnezar 43.
Neckar 39.
Negedorff 81.
Neiling 14.
Nero 31. 34. 36.
Nester = Denester 23.

Netzlingen 7.
Neuburg, Burg 32. Grafen v. 145. Berthold 145.
Neue Mark, Neumark 81. 137. 151. 153.
Neuendorf, Dorf 7. 10. Kloster 3. 7. Schloß Alt-Neuendorf 27.
Neuen Gattersleben 123.
Neulingen 47.
Neumegen 117.
Neustadt Salzwedel s. Salzwedel.
Neyendorf (Niendorf) 10.
Niclot, Fürst der Obetriten 109. 111. N., Herr zu Rostock 125.
Nieder-Baiern 140. 141. Heinrich v. 140. Rudolf II. der Böse 140. Rudolf III. 141.
Niederländer 73.
Niederländische Ritus 113.
Nilanda v. Rochlitz, Gem. Widekinds II. 99.
Nitzenplitz 3. 73.
Noah 16—18.
Nodoalt 48.
Noegla 16.
Noella 16.
Noppau 3. 77.
Norckau (Narckau), Rudolf v. 140. Welf II. 142.
Nordalburgerland 63. 89.
Nordhausen 25.
Nordmannen s. Normannen.
Nordringen, Landschaft 47. Stamm s. Reveningen.
Normaney 56.
Normannen 59. 91. 99.
Nortengen 47.
Northeim 47.
Nortmannen s. Normannen.
Nosepau s. Noppau.
Nürnberg, Stadt 130. 152. Burggrafentum 148. Burggrafen 139. 144. 146. Friedrich 108. 128. Friedrich I. v. Zollern 147. Friedrich II. 148. Friedrich III. 149. Friedrich IV. 149. Friedrich V. 137. 138. 150. 152—154. Heinrich 148. Johann I. u. II. 149. Johann III. 150. Konrad 149. — Elisabeth 150. Gertrud 128. Hedwig 108. Margarethe 150.
Nymeke 117.

Ober-Baiern 149. Arnolf d. Böse 141.
Ober-Sachsen 117.
Obetriten 38. 42. 43. 81. 88. 100. 101. 109.
Oceanus 17.
Ochencken s. Schenk v. Lützendorf.
Ocyla 16.
Oda v. Franken, Gem. Ludolfs v. Sachsen 91. O. v. Friesen, Gem. Huders II. 106. O. v. Reveningen, Gem. Brunos 99. O. v. Stade, Gem. d. Großfürsten v. Reußen 106. O. v. Dannenberg 124.
Oder 23. 29. 40. 41. 83.
Oderberg 124.
Odo v. Reveningen 98.
Odoaker v. Böhmen 121.
Oelingen, Ida v. 140.
Österreich. Herrscherhaus 94. Markgrafen v. 89. Albrecht v. 149. Albrecht I. 125. Albrecht II. 134. Ferdinand I. 157. 159. Friedrich (d. Schöne) 148. Maximilian I. 156. 157. Maximilian II. 159. Rudolf v. Habsburg 125. 130. 147. 148. Rudolf II. 94. 159. — Anna 125. Beatrix 149. Elisabeth 134.
Öttingen 148.
Ogyges 16.
Ohrdorf 12.
Ohre 2. 12. 21. 26—28. 35. 54. 62.
Oldenburg, Land 46. Grafen v. 106.
Oldenburg, Stadt in Holstein 101.
Oppau. Margarete v., Gem. Johann Heinrichs v. Mähren 134.
Ora 12. 21. 33. S. Ohre.
Ordorf 12.
Orina, Gem. Heinrichs mit d. güld. Wagen 140.
Orlamünde, Grafen v. 39. 147. Siegfried 147.
Orosius 24.
Orpensdorf 8.
Ortel 21.
Ortigia 12.
Osnabrück, Osnaburg, Stadt 52. 57. 59. Bistum 64.
Osterburg, Stadt 1. 2. 4. 6. 8. 14. 22. 35. 78. 84. 105. 120. 121. Burg (Kastell) 2. 35. 68. 74. 78. Kirche St. Nicolai 120. Adelsgeschlecht v. Osterburg 68. 77. Grafschaft 4; s. das Folgende.
Osterburg u. Altenhausen, Grafen v. 3. 28. 65. 70—72. 94. Albrecht 67. Dietrich 113. Dietrich I. u. II. 66. Ditzel 66. Ernst 66. Gero 66. Heinrich 67. 120. Konrad 67. Siegfried I. 66. Siegfried II. 68. Theomar u. Thetmar I.—V. 66. Werner I. 66. 113. Werner II. 66. 115. — Alheit 68. Anna 67. Bertha 67. Elicha 66. 113. Ermgard 67. Margarete 66. 113. Mechthild 66. Sophia 68. Richildis 66.
Osterburgensis civitas 95.
Osterholz 3. 77.
Osterland 6. 35.
Osterwiek 64.
Ostfalen 45.
Ostfranken 39.

Ostland der Altmark 4. O. an der Elbe 75. O. der Mark Landsberg 45.
Ostrasiensachsen 54.
Ostrolinder 54.
Ostsachsen, Land 45. 54. 59. Volk 45. 54. 56.
Othomar, König der Franken 41.
Ottingen 148.
Otto I., Markgraf 115. 117. 119. 121. O. II. 119. 120. O. III. 72. 120—125. 127 (der Fromme 121). O. IV. der Lange 125. O. mit dem Pfeil 122. 127. O. der Kleine 125. O., Sohn Ottos IV. 125. O., Sohn Konrads 128. O. der Faule 130. 133. 135. 163. O. I., Kaiser 64. 66. 71. 87. 90. 92—96. 99. 100. 117. 141. 142. O. II., Kaiser 90. 92. 93. O. III., Kaiser 92. 93. 100. 103. O. IV., Kaiser 120. O. d. Große (= d. Erlauchte) 75. 92. O. v. Altenburg u. Merseburg 94. O. v. Anhalt 122. O., Bruder Esicus II. v. Ascanien 86. O. v. Ascanien, Graf v. Salzwedel 113. O. d. Reiche v. Ascanien 66. 109. 110. 112. 119. 144. O. v. Baiern 130. O. v. Braunschweig 118. 121. 128. 163. O. v. Dalmatien 147. O. v. Meißen 117. 121. O. v. Reveningen 95. 97. 99. O. II. 98. O. v. Schweinfurt 145. O. v. Schyren 143. O., Sohn Heinrichs II. v. Stade 103. O., Sohn Rudolfs III. v. Stade 109. 110. O. v. Stettin 153. O., Bischof v. Hildesheim 122. O., ein deutscher Kriegsmann 146.
Ottones 89.
Ovidius 12. 33. 36.
Oyßling 64.
Oyßlingen 59.
Owlosen s. Aulosen.

Paderborn, Stadt 30. 55. 60. Bistum 64.
Päpste. Alexander VI. 157. Honorius 124. Leo 60. 107. Pascalis 146.
Pallas 11.
Pandora, Noahs Weib 16. P., Noahs Tochter 17.
Pannonia 23. 26.
Panthaleon v. Bismarck 8.
Pantzen s. Pautzen.
Papendiek 122.
Pappenberg 47.
Pares regni 45.
Parßmannus 14.
Pascalis 146.
Pathmos 15.
Paulus, Sohn Joachims II. 159.
Pautzen, Theodoricus v. 102.
Pentzen 81.
Perfla 16.
Perleberg 132.
Perlones 146.
Peter v. Bredow 133. P. Rampe 153.
Petra 115.
Petroclus 37.
St. Petrus 64.
Petrus de Columnia 145. 146.
Petrus Pisanus 49.
Peulingen 6.
Peyne 47.
Pfal 81.
Pfalzgrafen 49. 88. 151. Pfalzgrafen am Rhein 48. 130. Friedrich 161. Heinrich 143. Otto 130. 143. Rudolf 130. Ruvert 149. — Agnes 143. Elisabeth 149. Emilia 161. Gertrud 143. Maria 161.
Pfalzstädte 64.
Pforte a. d. Weser 54.
Phanum Isidis 21. 32. 61.
Phanum Solis, Ph. der Sonnen 28. 33. 61.
Phanum Veneris 35. 53. 57.
Pharao 43.
Philipp v. Reveningen 96. 97.
Philippus (= Melanchthon) 13. 50; s. Melanchthon.
Phrygien 19.
Phrysen s. Friesen.
Phrysius 41.
Pipinus, Vater Karl Martells 48. P., Sohn Karl Martells 45. 48. 88. Pipinus Brevis 48. 88. Pipinus Crassus 48.
Pinnau 3. 81.
Pisanus 49.
Piwerling (Bewerling) 3. 77.
Plassenburg 147.
Platen 73. 81.
Plaue(n) i. d. Mark 152. Plaue i. Thüringen 86.
Plauen, Reichard v. 120.
Plauische Brücke 121.
Plectrudis (Plectendis), Gem. Pipins d. Kurzen 48. Seine Tochter P. 48.
Pleiße 86.
Pleißen, Bosenna v. 99.
Plesse 47.
Pleumeuser 116.
Pleumeuserland 117.
Plochern 81.
Plötz 78.
Plötzke (Blotzke, Poltzke), Grafschaft 47. 107. Dietrich v. 107. Konrad v. 107. Berta v. 107.
Polaben 118.
Poldenscher 3. 78.
Polen 19. 123. 125. 130. Fürsten der 100. 115. Casimir v. 156. Otto (d.

Faule) 133. Siegismund 159. — Beatrix 130. Cithana 100. Hedwig 159. Sophia 161.
Polimastia 28.
Polislaus v. Pommern 120.
Polnische Grenze 40.
Polnisches Gebirge 38.
Polsdorf (Bölsdorf) 5. 135.
Poltzke s. Plötzke.
Pommerer 116.
Pommern, Land 38. 155. Volk 20. 101. 116. 119. 120. 156. Herzöge v. 38. 125. 154. Barnim v. 149. Bolislaus, Polislaus 120. 127. Casimir 120. Ericus 153. Georg 158. Wenzlaus 153. — Agnes 127. 155. Erdmut 160. Margarete 158. Mechthild 127. N. v. 127. Veronica 149. S. auch das Folgende.
Pommern-Stettin. Joachim v. 153. Otto 153.
Poppo v. Henneberg 125.
Porenitus 62.
Portfellen 73.
Portner 73.
Potlyst s. Putlitz.
Praetorius 14.
Prag 125. 135. Kapelle S. Wenceslai 135.
Prenzlau, Stadt 128. 153. Kloster 127. 128. 136. Landvogt v. 136.
Preußen, Land 127. 161. Volk 19. Albrecht, Albrecht Friedrich, Friedrich, Anna Maria, Anna Sophia, Dorothea, Elisabeth, Lucia 161.
Priegnitz 18. 81. 106. 107. 111. 152.
Prilop 11.
Primislaus, Fürst der Wenden 106. 109—113. 115. P., Fürst der Böhmen 117. P., Bruder Karls IV. 134.
Prisca 17.
Pritzanner 116.
Pritzwalk 111. 113. 123 152.
Procopius, Markgraf 134. 137. 138.
Prodelen 81.
Pronoue 62.
Putena 57.
Putlitz, Landschaft 47. Ort 123. 152. Gans zu Putlitz, Adelsgeschlecht 1. 111. Gebhard 111. Hans 123. Johann 152.
Pyrenaei Montes 49.
Pyrmont, Grafen v. 73.

Quast 81.
Quedlinburg, Landschaft 47. Stadt 77.
Querfurt, Landschaft 47. Burkhard, Graf v. 112. Busso 122. Gebhard 123. Heinrich 112. Konrad 112. Ein Graf v. 139. — Bertha 67. Mechthild 66.
Quirinus 12.
Quitzow 73.

Rabenburg 97.
Rabensberg s. Ravensberg.
Rabensee 10.
Rabod I. u. II. von Altenburg u. Merseburg 94.
Räbel, Dorf 9. Adelsgeschlecht 81.
Radigastus 62.
Ragbod, König der Friesen 89.
Ragelwitt s. Kagelvitt.
Ragetz s. Rogätz.
Rahagen 135.
Rampe, Peter 153.
Randau 81.
Rangard 48.
Rappolsweil 140.
Rathenow 30. 126.
Ratherus 41.
Rathlin 125 s. Katzlin.
Ratho 69.
Ratzeburg 118.
Ratzleben 69.
Rautenberg 73.
Ravensberg, Landschaft 46. Grafengeschlecht 139. Aetico I. 139. 143. Eissenbart 139. Heinrich mit d. güldenen Wagen 140. Konrad 140. Rudolf I. 140. — Irmengart 139. Susanna 89. 139. — Die hier nicht verzeichneten Geschlechtsmitglieder s. unter Welfen.
Ravenstein, Susanna v. 89. 139.
Recia 36.
Recklinghausen 46.
Redekyn 81.
Redern s. Rödern.
Redihastus 62.
Regensburg. Friedrich, Bischof v. 149.
Regiabert v. Ringelheim 90.
Reich, das heilige 83.
Reichard v. Plauen 120.
Rein, Fluß s. Rhein.
Rein, Reinbach 7. 29. 32.
Reinert (Remert) I. u. II. v. Alvensleben 71.
Reinfelden s. Rheinfelden.
Reinhard v. Strehle (Stale) 137. 138. 163.
Reinhildis, Tochter Markgr. Geros, Gem. Dietrichs v. Ringelheim 90. 96.
Reinstein, Landschaft 47. Ulrich v. 122.
Reisenberg, Riesenberg 14.
Reisingerus 14.
Reiß (Reuß) 86.
Reitfeld 3. 78.
Remert s. Reinert.

Remstede 116.
Remstein s. Reinstein.
Reneck, Sophia v., Gem. Albrechts d. Bären 113.
Rengerschlage 3. 78.
Reppin, Dorf 11.
Reppin, Landschaft s. Ruppin.
Retburg 46.
Retzdorf, Dorf 10. Adelsgeschlecht 81.
Reusch (Reutsch) 86.
Reuschberg 85. 86.
Reuß 86.
Reuß(en), Thüringisches Fürstengeschlecht 86.
Reußen, Volk (= Russen) 19. Großfürsten v. 106. 108. Braxedis 108.
Revenburg 97.
Reveningen, Landschaft 47. 97. Grafen v. 25. 96. Christian v. 96. 97. Ditmar I. 97. Ditmar II. 98. Gero 97. 151. Odo 98. Otto 95. 97—99. Philipp 96. 97. — Haffburg 71. 97. Hilda 95—97. 99. Hitta 95. Oda 99. Richildis 66. Syburg 97. 97. Willa 97. 99.
Reyendorf 81.
Rhätien 36.
Rhebach, Jakob 129.
Rhein, Fluß 7. 18—20. 24. 29. 31. 38. 39. 49. 52. 55. 59. 92. 116. Rhein, Bach s. Rein. Pfalzgrafen am 130.
Rheinfelden, Kuno v. 104. Rudolf 106. 107. 145. Bertha 104. 106. Mechthild 106. 145.
Rheinländer 56.
Rheinstrom 92.
Rhenus 7. 49.
Rhinow (Rhynaw), Landschaft 29. Adelsgeschlecht 3. 77.
Rhonbeck s. Rönnebeck.
Rhor s. Rohr.
Riade 85.
Richarda, Tocht. Rudolfs d. Bösen 140.
Richildis v. Arnstein, Gem. Reinerts I. v. Alvensleben 71. R. v. Reveningen, Gem. Geros v. Osterburg u. Altenhausen 66.
Riesenberg 14.
Riga, Wilhelm, Erzbischof v. 161.
Rigdag v. Meißen 87. 100.
Rinau s. Rhinow.
Rindtorp, Rintdorf 3. 78.
Ringelheim, Grafschaft 45. 47. 54. Grafen v. 88 ff. 139 ff. Großherzog zu 139. Stamm 142. 146. 147. 151. 161. 162. Aetico 139. 143. Albio 89. Almarus, Alranus 90. 142. 147. Amandus 90. Beringus 88. Bruno I. 54. 89. 139. Bruno II. 89. Bruno III. 91. 92. 99. Danckwort 91. Dietrich (Theodoricus) 45. 88. 90. 96. Edelhard 45. 88. Ekbrecht 91. Ericho 89. Heinrich s. Heinrich I. u. II., Kaiser. Immodus 90. Ludolf 75. 89. 91. 139. Otto d. Große (= d. Erlauchte) 75. 92. Kaiser Otto I., II., III. s. Otto. Regiabert 90. Sibolt 90. Siegfried, Markgraf v. Brandenburg 83. 90. 94. 96. 151. Sieghard 44. 45. 88. Waldprecht 89. Wernekin 45. 54. 88. 139. Wichprecht 89. 99. Widekind I. 54 bis 59. 61—65. 75. 89. 93. 99. Widekind II. 89. 99. Widekind III. 90. 142. 147. Widekind IV. 90. Wigprecht 89. 99. Wolbert 89. — Altesia 90. 142. Arndmod 91. Charillis 90. Christina 91. Dobra 88. Gerberg 91. Geva 89. Gundilla 88. Hasala 59. 89. Heyla 88. Julada, Julanda 88. Lutgardis 91. 92. Mechthild 83. 90. 96. Oda 91. Reinhildis 90. 96. Suatana 89. Sundacilla 89. Susanna 89. 139. Abzweigungen des Stammes s. unter Hohenzollern, Ravensberg, Welfen, Wettin.
Ripae 127.
Ristedt 11.
Rithmar, Rithmier 40. 41.
Rixa, Tocht. König Heinrichs I., Gem. Rudolfs III. 141. 142.
Rochau, Adelsgeschlecht 73. 81. Hans v. 136.
Rochenstein, Susanna v. 89. 139.
Rochfahn, Susanna v. 89. 139.
Rochlitz, Mulanda, Nilanda v. 99.
Rockten s. Köckte.
Rodiser Herren 125.
Röbbel s. Räbel.
Rödern, Adelsgeschlecht 1. 3. 73. 123. Falke v. 122. 123. Konrad 122. 123. Valentin 8.
Römer 5. 18. 24. 30. 33—38. 52. 56.
Römische Kastelle 21. 27. 31—33. 35. 52. 57. 68. 69. 74.
Römische Mark 4. 10. 33.
Römischer König 128. 134. 137.
Rönnebeck (Ronbecke), Dorf 8. Adelsgeschlecht 77.
Rogätz (Ragetz) 35. 62. 121. 122.
Rohnstedt s. Ronstedt.
Rohr (Ror, Rhor), Adelsgeschlecht 73. 78. Alhard v. 136.
Roland 49.
Rom 23. 24. 30. 36. 60. 91. 100. 123. 132. 143.
Roma 60.
Romani s. Römer.
Romanus s. Ludwig d. Römer.
Romulus, Gründer Roms 12. 33. Ludovicus Romulus s. Ludwig d. Römer.

Ronbecke s. Rönnebeck.
Ronstedt (Rohnstedt, Runstedt), Adelsgeschlecht 3. 73. Hans v. 13. 121.
Ropold, Sohn Kaiser Arnolfs 147.
Roretz, Landschaft 46. Adelsgeschlecht 3. 6. 67. Lamprecht v. 67. Anna 67.
Rosenberg, Sophia v. 159.
Rosenfelde 80. 103.
Rossin 73.
Rossow (Rossau), Dorf 8. 10. 69. Adelsgeschlecht 3. 73.
Rostock, Stadt 38. 152. Herr zu Rostock 125. Niclot 125.
Rote Fort 105.
Rotenstein, Susanna v. 89. 139.
Rotfahnen, Susanna v. 89. 139.
Rudgen 81.
Rudianot 62.
Rudolf v. Habsburg 125. 130. 147. 148. Rudolf II., Kaiser 94. 159. R. v. Bregenz 143. R. II. (d. Böse) v. Niederbaiern 140—142. R., Pfalzgraf a. Rhein 130. R. I. v. Ravensberg u. Altdorf 140. R. III. 140. 141. R. v. Rheinfelden 106. 107. 145. R. v. Sachsen 128. R. I. v. Stade 106. R. II. 108. 109. R. III. 107. 109. 110. R. v. Dingenstedt 120.
Rügen. Beringus, Fürst zu (der) 88. Bruno 139. Wernekin 88. 139. Gundilla 88.
Rugianer 20. 39. 101. 109.
Ruhr 53.
Rulla 63.
Rundstedt, Runstedt s. Ronstedt.
Rupert v. d. Pfalz 149.
Rupertus, Bischof 51.
Ruppin (Reppin) 18.
Rure 53.
Ryphat 19.

Saale 24. 25. 29. 31. 32. 38—40. 58. 74. 75. 83. 85. 86. 97. 98. 101.
Saalburg 39.
Saalfeld 39.
Sabaudia. Amandus (Immodus) v. 90.
Sabina, Tocht. Johann Georgs 160. 161. S., Tocht. Georgs v. Ansbach, Gem. Johann Georgs 160.
Sabinus, Georgius 100. 141.
Sacae 37.
Sächsische Bauern 73.
Sachsen, Land 20. 24. 27. 44. 45. 51. 58. 62. 70. 73—77. 91. 92. 101. 116—118. 131. 133. 147. 148. Volk 21. 33. 34. 37—39. 42—45. 48. 49. 51—60. 70—74. 76. 78. 79. 81. 82. 85. 88. 92. 101. 108. 113. 141. 146. Fürstenhaus 142. Pfalzgrafen 99. Grafen u. Markgrafen 89. Ekbert, Markgraf v. 107. Mechthildis, Markgräfin 113. Wilna, Markgräfin 100. Ludolf, Großherzog v. 75. 89. 139. (Großherr 91.) Ekbrecht, Fürst zu Sachsen 91. Alte Könige der Sachsen: Bernthowald 43. Dietrich (Theodoricus) 45. 48. 88. Edelhard 45. 48. Hedwigatto 43. Heinrich, Herichus 37. Hermes (Hermetus) 44. Sieghard 44. 45. 48. Wernekin 44. Widekind 89. Julanda 88. Herzog der (zu) Sachsen (auf Scartau): Widekind I. 63. 75. 99. Widekind II. 99. Herzogtum 114. Kur S. 117. Herzöge, Kurfürsten 97. 99. 118. 129. 135. 148. Albrecht 118. 122. 127. Bernhard 101. 117. 118. 144. 153. Ernst 156. Georg 159. Heinrich 130. 161. Heinrich, Kaiser s. unter diesem Namen. Heinrich d. Stolze 114. 144. Johann 154. Johann (= Joh. v. Sagan) 155. Lothar 111. Magnus 114. 144. Rudolf 128. Wilhelm 157. — Aemilia 161. Agnes 130. Anna 119. Barbara 155. Dorothea 154. Judith, Jutta 118. Katharina 154. Magdalena 159. Margarethe 157. S. auch:
Sachsen u. Lüneburg. Herzogtum 114. Kurfürstentum 117. Bernhard 100—102. Heinrich d. Hoffärtige 114. 144. Heinrich d. Löwe 144. Hermann 107. Magnus 107. 111. 114—143. 144.
Sachsenhausen 54.
Sachsenland 45. 94. 114.
Saga s. Armenia Saga.
Sagalbina 16.
Sagan, Johann v. 155.
Sala, Salah, Arphachsatz' Sohn 23. 39. Sala, Salah, Fluß s. Saale.
Salaburg, Salafeld s. Saalburg, Saalfeld.
Salisquella 28.
Salmuth 14.
Salriade s. Riade.
Saltes s. Celtes.
Saltus Teutoburgensis 52.
Salzburg 18.
Salzwedel, Stadt 2—4. 14. 28. 33. 61. 78. 83. 84. 116. 120. 155. Altstadt 2. 11. 33. 78. 84. Neustadt 2. 11. 78. 84. Burg, Schloß 2. 33. Klöster 3. D. heilige Geist 3. Fanum Solis 28. Grafschaft 113. Grafen v. 113. Albrecht, Graf v. 105. Ernst I. 105. 112. 113. Esico 106. 113. Huder II. 106. Konrad 107. Otto 110. 113. Siegfried 96. Siegismund II. 113. — Anna 113. Salz-

wedelische Mark (Mark zu S.) 4. 10. 33. 36. 65. 83. 95. 113. Markgrafen v. 151. Hauptleute zu 159. 163.
Samo 16.
Sandau, N. v. 127.
Sangerhausen. Heinrich, Herr zu 128.
Sanne, Adelsgeschlecht 73. Christoph v. 13.
Saracenen 49. 50. 55. 120. 146.
Sardinia 143.
Sarmaten 19.
Sassi 37.
Saterburg 56.
Sator 17.
Saturnus 17. 56.
Savoyen. Amandus, Immodus v. 90. S. auch Sabaudia.
Saxi 37.
Saxo Sialandicus 37, s. Sialandicus.
Saxones 48. 49. 60. S. Sachsen.
Saxus 37.
Scandinavia, Scandinaviani 37.
Scandinavianische Völker 18.
Scartau s. Schartau.
Scato 22.
Schach vor dem Berge 59.
Schadewacht 3. 66. 70. 73. 77.
Schaken 73.
Scharffenhune 9.
Schartau. Widekind, Herzog auf 63. 75.
Schelßwig s. Schleswig
Schenk v. Lützendorf 3. 133.
Scheyningen 77.
Schiltdorf 6. 105.
Schlaberdorf 81.
Schladen 47.
Schlagetum 81.
Schlaindisen 46.
Schlawen s. Slaven.
Schlegel 3. 77.
Schlesien, Anna v. 125.
Schleswig, Burg und Stadt 83. Land 83. Canut v. 111.
Schlichsdorf, Dorf und Bach 8.
Schlieben 81.
Schnakenburg 9.
Schnaphani 15.
Schnippe 7. 32.
Schönbeck 116.
Schönberg (Schonberg), Land 47. Adelsgeschlecht 3. 73.
Schönburg (Schonburg) 47.
Schönemark 81.
Schönewalde 5.
Schöningen 77.
Schon .... s. Schön .....
Schrapelau 47.
Schuben 101.
Schulenburg, Schloß 73. 120. Ruine 2. Adelsgeschlecht 1. 3. 11. 30. 73. 116. 120. 128. Albrecht v. d. 11. 163. Alexander 13. Bernhard 153. 163. Busso 163. Daniel 11. Fritz 163. Jacob 13. Heinrich 133. 136. 163. Levin 159. 163. Wedinus 11. Werner 11. 128. 133. 163.
Schwaben, Land, 139. 143. 145. Volk 7. 20 24. 25. 28. 30—33. 35—38. 51. 97. Herzogtum 145. Friedrich I. v. 143. Otto (v. Schweinfurt) 145. Rudolf (v. Rheinfelden) 106. 145. — Barbara 155. Judith 143. Mechthild 145. Seberg 140.
Schwalenberg, Landschaft 46. Günther v. 122.
Schwanebeck 116.
Schwantetergus 62.
Schwartelosen s. Schwarzlosen.
Schwarzburg, Grafen v. 39.
Schwarzenholz, Schwarzholz 3. 77.
Schwarzkopf, Schwarzkoppen 3. 77.
Schwarzlosen 2, s. Klein- u. Groß-Schwarzlosen.
Schwechten, Lütke 6.
Schweden 23. 42. Beatrix v. 125.
Schweichlen 73.
Schweidnitz, Bulco v. 134. Anna Johanna 134.
Schweinfurt, Otto v. 145.
Schweiz 73.
Schweizerische Bauern 73.
Schwerin, Grafen v. 120. 123. Detlof v. 153.
Schwerlinger 116.
Schwertingus 37.
Schyren, Grafen v. 140. 146. Arnolf v. 142. Berthold 140. 141. 144. 145. 147. Hermann 142. Otto 143. Rudolf 141. Udo 142. Welf I. 142. Agnes 143.
Schyrengswald 139.
Schyten s. Scythen.
Sclaven 20, s. Slaven.
Scopau 85.
Scythen 19. 38.
Scythia magna 16.
Seberg v. Schwaben, Gem. Rudolfs d. Bösen 140.
Sederich 102.
Seehausen 2—4. 8. 9. 14. 29. 78. 84. 132. Altstadt zu St. Jacob 29. Kloster 3. 124.
Seeland 116.
Seelen 81.
Segwisch 6.
Sehnland s. Seneland.
Selingstedt 64.
Sem, Samo 16. 18. 23.

Semivipera 17.
Seneland (Senland, Sehnland 4. 9. 10. 29. 35.
Senhausen 29, s. Seehausen.
Senland s. Seneland.
Senonen 4. 26. 29. 30. 32. 38. 94. 99.
Sermund 95, s. Zermund.
Severa 48.
Sialandicus 21. 22. 37.
Sialdus 22.
Sibichshorn, Magnus v. 111.
Sibilla v. Jülich, Tocht. d. Albrecht Achilles 161.
Sibolt v. Ringelheim 90.
Sicamber 20. 24. 38.
Siebenbürgen 23. 73.
Sieben Städte, Flecken, Ruinen usw. 2.
Siegeberg 78. 82.
Siegfried, König der Sachsen 37. S. v. Ringelheim, Markgraf 83. 90. 95. 96. 151. S. (I.) v. Stade 103. S. II., Kurf. v. Brandenburg 106. S., Sohn Geros I., Markgraf 95. 96. 99. 100. S., Graf v. Merseburg 94. S. I. v. Ascanien 98. S., Erzbischof v. Bremen 119. S. v. Alvensleben 71. S. (I.) v. Osterburg u. Altenhausen 66, S. II. 68. S. v. Orlamünde 147.
Sieghard v. Engern u. Ringelheim 45. 48. 88. S. v. Wettin, Markgr. v. Brandenburg 100.
Siegisbert v. Habsburg 94.
Siegismund, Sohn d. Albrecht Achilles 161. S., Sohn Joachims II., Erzbisch. v. Magdeburg 159. S., Kaiser 134. 136. 137. 150. S. I. v. Ascanien 105. 107. 113. S. II. v. Ascanien 113. S. v. Polen 159.
Sig . . . s. Sieg . . .
Silius 36.
Silva Tremens 21, S. Tremensis 12.
Simachius 14.
Simon, Erzbisch. v. Bremen 142.
Sinapius, Johannes u. Simon 14.
Sinus Cotidanus (Gotidanus, Codanus) 19. 23.
Sinus Venedicus 19.
Sitemann 3.
Slaven 20. 38.
Snakenburg s. Schnakenburg.
Snidnitz s. Schweidnitz.
Sobislag (Sobislaus) v. Moraven 134. 137.
Sol 11. 33.
Soldin 125.
Soldwel, Soltwel s. Salzwedel.
Solinus 14.
Sommersburg 47.
Sonnenthal 58.
Sophia v. Liegnitz, Tocht. Johann Ciceros 157. S. v. Rosenberg, Tocht. Joachims II. 159. S. v. Liegnitz, Gem. Johann Georgs 160. S. v. Liegnitz, Tocht. Friedrichs v. Ansbach 161. S. v. Polen, Gem. Friedrichs v. Ansbach 161. S., Tocht. Georgs v. Ansbach 161. S. v. Reneck, Gem. Albrechts d. Bären 113. S. v. Dänemark, Gem. Johanns I. 127. S. v. Meißen, Gem. Markgr. Albrechts (IV.) 125. S. v. Dänemark, Gem. Konrads I. 127. S. v. Henneberg, Gem. Friedrichs III. v. Nürnberg 149. S. v. Henneberg, Gem. Albrechts II. v. Nürnberg 149. S. v. Baiern, Gem. König Wenzels 134. S. v. Thüringen, Gem. Bernhards v. Sachsen 118. 119. S., Tocht. Heinrichs d. Schwarzen, Gem. Bertholds v. Zerungen 143. S. v. Wolpy, Gem. Sigfrieds II. v. Osterburg u. Altenhausen 68.
Sopindisen 47.
Sorabi, Soraven, Sorben 39. 40. 43. 58. 69. 74. 75. 86. 87. 92. Widekind II., Landvogt der Soraben 99.
Spänningen s. Spenningen.
Spandau 153. 158.
Spar 81.
Speck 3. 70. 77.
Spenningen 8.
Spiegelberg 46.
Spoletanum 143.
Spree (Sprew) 23. 29. 75. 158.
Stade, Landschaft 46. 109. Stadt 123. Schloß 103. Markgrafschaft 85. Markgrafen 80. 81. 103. 104. 112. 151. Dietrich v. Stade 103. Hartwig (v. Bremen) 109. 110. Heinrich d. Kahle 80. 81. 103. Heinrich II. v. Stade 103. Heinrich III. v. Stade 103. 105. 107. 108. Heinrich d. Lange (Markgraf v. Brandenb.) 105. 112. 113. Heinrich II. (Markgr. v. Brandenb.) 112. Huder (I.) (Kurf. v. Brandenb.) 104. 105. Huder II. (Kurf. v. Brandenb.) 106. Johannes 81. 85. 103. Konrad (Kurf. v. Brandenb.) 107. Luder (Markgr. v. Brandenb.) 107. Otto 103. Otto (Markgr. v. Brandenb.) 109. 110. Rudolf (I.) (Kurf. v. Brandenb.) 106. Rudolf II. (Kurf. v. Brandenb.) 107—109. Rudolf III. (Markgr. v. Brandenb.) 107. 109. Siegfried (Markgr. v. Brandenb.) 103. Siegfried (II.) (Kurf. v. Brandenb.) 106. Theodoricus 103. Udo I. (Kurf. v. Brandenb.) 106. 107. Udo II. (Markgr. v. Brandenb.) 108. — Adala 103. Anna 105. Barbara 107. Bertha 104. 106. Braxedis 108. Ehrendraut 103.

Gertrud 108. Hildegard 105. 112. 113. Ida 106. Oda 106. Walpurg 109.
Städte der Altmark 2. 83.
Staffelde 3. 77.
Stale (Strehle), Reinhard v. 137. 138. 163.
Stapel 69.
Stargard 123. 124. 127. 128. 132.
Staßfurt 122.
Stechau 81.
Steiermark 131.
Steinberg 73.
Steindal 77.
Steinford, Landschaft 46. Adelsgeschlecht 73.
Stemcke 11. 12.
Stemforden s. Steinford.
Stendal, Stadt 2—4. 6. 14. 27. 34. 67. 77. 79. 84. 120. 121. 128. 135. 156. Dom (St. Nicolai) 3. 27. 67. 129. 132. Stift 3. 77. 120. Marienkirche 154. Klöster 3. Kastell 77.
Stendala 77.
Stendalisches Holz 6.
St. Stephani, Kirche u. Flecken 62.
St. Stephanus 64.
Stephanus Fibulatus 130.
Stertinius 36.
Stettin (Stetin), Bolislaw v. 155. Brigislaus 134. Bugislaus 154. Joachim 153. Otto 153. — Elisabeth 134. Margarete 154.
Stoderaner 116.
Stölting 14.
Stolberg 47.
Stolen 85.
Stolpe 11.
Stoltzig 85.
Stopindisen 47.
Storbeck 116.
Storm 3. 70. 77.
Straßburg 19.
Straußberg, Stadt 121. 125. 137. 153. Kloster 125.
Strehle (Stale), Reinhard v. 137. 138. 163.
Streithorst 73.
Stresau 9.
Strodachi 15.
Struncius 14.
Styde 64.
Suakenburg s. Schnakenburg.
Suantevitus 62.
Suatana v. Böhmen, Gem. Widekinds I. 89.
Sudetisches Gebirge 29.
Sültzbach 133.
Sueven 5. 24. 32. 34. 94.
Suevici montes 29.
Suevicum mare 29.
Suevus 20. 24. 106.
Sundacilla v. Friesland, Gem. Wigprechts v. Ringelheim 89.
Sundt 41.
Sunno I. u. II. 41.
Suppling(en)burg, Landschaft 47. Gerhard v. 108. Lothar 107. 108. 110 bis 112. 114. 144. 148. Hedwig 108.
Susanna v. Baiern, Gem. Casimirs v. Ansbach 161. S. v. Rochfahn, Gem. Brunos v. Ringelheim 89. 139.
Sutemyn 153.
Svantevitus 62.
Syba 62, s. Sybea.
Sybarus 37.
Sybea 53, s. Syba.
Syburg, Burg 53. 54.
Syburg, Tocht. Markgr. Geros, Gem. Christians v. Reveningen 96.
Syrien 13.

Tabrun (Dobrun) 8.
Tacitus 25.
Tanger, Fluß 4. 5. 27. 135. Gehölz 5.
Tangera 5.
Tangerland 4. 5.
Tangermünde, Stadt 2—5. 14. 27. 35. 62. 78. 84. 104. 109. 120. 135. 150. 153—155. 158. Schloß 2. 5. 35. 62. 135. Dom 3. 135. Schloßkirche 154. Kirche St. Stephan 120. Kapelle 62. 135. Klause 3. 5. 135. Kloster 3. 124. Land 5. 27. 35. Burggrafen zu 73. Heinrich, Markgraf v. 120.
Tangermündisches Land 5.
Taurica Chersonesus 23.
Taurinacum (Taurinacium) 90.
Teetsche Warte s. Tetsche Warte.
Tempelherren 128.
Tenericus 42.
Tequede (Dequede) 3. 78.
Terra Orientalis 6.
Tetburg, Tocht. d. Markgr. Dietrich 102.
Tetsche Warte 121.
Teutoburgensis saltus 52.
Teutoburgischer Wald 20. 30. 52.
Teuton 20.
Teutonarii 20. 23.
Teutonen 7. 18. 20—24. 28. 29. 30. 32—34. 37. 38.
Teutsch (Deutsch) 10. 22.
Thaton 26.
Theodobert II. 48.
Theodoratus 48.
Theodoricus s. Dietrich.
Theomar I.—V. s. Thetmar.
Theomari comitatus 95.
Thequede s. Tequede.
Thetis 17.

Thetmar I.—V. v. Osterburg u. Altenhausen 66. Th. v. Wettin 97. 99.
Thola, Göttin 5.
Thola, Tholona, Tholle, Bach s. Dolle.
Thubal 18.
Thüringen, Thüringerland 28. 44. 45. 48. 58. 75—77. 85. 92. 99. 118. 121.
Thüringe(r) 37. 39. 40. 42. 43. 51. 79. Landgrafen v. 93. 99. König: Hermanfried 43. Landgrafen: Hermann 121. Ludwig d. Eiserne 118. — Beatrix 121. Sophia 118.
Thüringerland 44.
Thuncke 6.
Thurcius 39.
Thuringia s. Thüringen.
Thyras 18. 39.
Tiberius 31.
Tirol, Grafschaft 131. Otto v. 147. Agnes v. 147. Gräfin v. 131.
Todenberg 73.
Togarma 19.
Tolle s. Dolle.
Tolona 27, s. Dolle.
Tonagra 27, s. Tanger.
Trajectensis (Trateclensis) 51.
Tremeling 2. 12. 21. 28.
Tremens (silva) 21.
Tremensis (silva) 12. 21.
Tremona 53.
Treskau 81.
Treue Britzke 128.
Treviri 46. 48.
Triberg 81.
Trier 19. 41. Walwein, Erzbischof v. 134.
Trigla 62. 101.
Triphat 62.
Triplat 62. 101.
Triticus 42.
Triverus 19.
Trosede 10.
Trost v. Alvensleben 72. 122.
Trußdau (Drustdau) 3. 77.
Türken 158.
Tuiscen 19, s. Tuisconen.
Tuisco 19.
Tuisconen 19. 20. 23. 30. 37.
Tuitz 55.
Turcia 13.
Twölfe 139.
Tyberius 31.
Tyffeln 46.
Typhoeus 17.
Tyra, Tyras, Sohn Japhets 18. 23. 39. T., Fluß 23.
Tyroll s. Tirol.
Tytanen 17.
Tytea (T. magna) 16. 17.
Tytgreim, Burggraf v. Zorbeck 91. 99.

Ucht, Uchta = Uchte 6. 8. 21. 27. 35. 77.
Uchta, Göttin 21.
Uchtenhagen, Dorf u. Schloß 2. 6. 121. Adelsgeschlecht 73. Joachim v. 153.
Uckermark 18. 81.
Udo I. v. Stade, Markgr. 106. 107. U. II. 107. 108. U. v. Schyren 142. U., Erzbischof v. Magdeburg 108.
Ulrich v. Würtemberg 130. U. v. Reinstein 122.
Unacho 26.
Unden 73.
Ungarn, Ungern, Land 125. 134. Volk 76. 79. 85. 86. 92. 141. Belus v. 125. Ludwig 134. Matthias 156. — Elisabeth 130. 134. Kunegund 125. Lucarda 140. Maria 134.
Uniauische s. Vienauische.
Ursiner 146.
Ursinus (Albertus U.) 109.
Ursula v. Münsterberg, Tocht. d. Albrecht Achilles 156. U. v. Mecklenburg, Tocht. Johann Ciceros 157.

Valentin v. Alvensleben 7. V. v. Rödern 8.
Vallersleben 64.
Valtarich 26.
Vandali 43. 53.
Vandalus 20.
Varianum, Varinum 74. 78.
Varus 30. 35. 52.
Vascones, Vastones 49.
Vecta 37.
Vectus 27.
Veherecht 60.
Velleda 12. 21.
Velten 73.
Veltheim, Berthold v. 128.
Veme 60.
Venedicus sinus 19.
Venedig 117.
Veneti 38.
Venus 11. 56.
Verden 4. 64.
Verona. Mechthild, Markgräfin v. 143.
Veronica v. Pommern, Gem. Friedrichs IV. v. Nürnberg 149.
Vertumnus 16.
Vicebardo 59.
Vicus Bardorum 60.
Vielbaum 9.
Vielhaar 11.
Vienauische Berge 2. 44.

Vierraden 153.
Vinau s. Vienau.
Vinzelberg, Dorf 6. Adelsgeschlecht 3. 73. 123.
Visi(s)laus I. 38. Visilaus II. 38. 40.
Visnegum, Visurgum 55.
Vistel 23.
Vißmar 42.
Vitislaus II. 41.
Voden 27.
Vogtland 147. Otto, Herr im 147.
Volaterranus 146.
Voldenscher 3. 78.
Volkmar 98.
Volutaber 61.
Vorgebirge der Altmark 5. 27.
Voß (Foß) 3. 78.
Vrohse 64. 122.
Vulcanus 22.

Wageln 81.
Wagern 101.
Waglyn 81.
Wahrburg 6, s. Warburg.
Walachia 23.
Walahausen 95.
Waldemar s. Woldemar.
Waldberg 73.
Waldeck 46.
Waldersee, Landschaft 47. Herren v. 25.
Waldprecht v. Ringelheim 89.
Wallersee s. Waldersee.
Walpurg, Gem. Rudolfs III. v. Stade 109.
Walpurgisau 109.
Walsleben 6.
Walstabe, Walstawe 3.
Walter v. Hoigi 85.
Waltram v. Lützelburg 134.
Walwein v. Trier 134.
Wandali 43, s. Vandali u. Wandlen.
Wandlen 20.
Wantzer, Lütken 9.
Wappen 40. 45. 63. 65. 70. 72. 79. 80. 83. 84. 87. 90. 94. 96. 102. 103. 111. 114. 117. 118. 146.
Waranbus 58.
Warberg 6.
Warburg 47.
Warbys 47.
Warten 5. 119. 128. (Tetsche W. 119. Weiße W. 5.)
Weddingen, Gottfried v. 121.
Wedekindiburg 64.
Wedel 81.
Wehredem 82.
Weichsel 23. 29. 38.
Weimar, Grafen v. 39.
Weinsberg 143.
Weißenburg, Gumprecht v. 120.
Weiße Warte 5.
Welfen (Gülfen, Wölpe), Partei 143. Stamm 90. 139. 146. 147. 161. 162. Aetico I. 139. 143. Aetico II. u. III. 140. Arnolf 142. Barbo 140. Berthold, Graf von Schyren 140. 141. 144. 145. Burkhard v. Halberstadt 142. Eissenbart 139. Gebhard 143. Heinrich mit d. güldenen Wagen 140. Heinrich, Sohn Rudolfs II. 140. Heinrich der Schwarze 114. 143. Heinrich, Pfalzgraf 143. Heinrich d. Stolze 114. 116. 117. 143. 144. Heinrich d. Löwe 118. 144. Hermann, Graf v. Schyren 142. Konrad v. Ravensberg 140. St. Konrad 140. Konrad, Sohn Heinrichs mit d. güldenen Wagen 140. Konrad, Sohn Rudolfs III. 142. Konrad, Sohn Hermanns v. Schyren 142. Rudolf I. 140. Rudolf II. d. Böse 140—141. Rudolf III. 140—142. Simon v. Bremen 142. Udo 142. Welf (Catulus) I. u. II. 142. Welf III. 142. 143. Welf IV. 143. 147. Welf VI. u. VII. 143. — Agnes 143. Alheit 143. Altenordis 140. Bertha 140. Gertrud 114. 143. 144. Ida 140. Immissa 142. Irmegard, Irmentraut 139. Irmgard 142. Judith 139—141. 143. Jutta 140. Kunegunde 142. Lucarda 140. Lutgardis 140. Margarete 142. Mechthild 143. Orina 140. Richarda 141. Riza 141. 142. Seberg 140. Sophia 143. Wiganda 143. Wilbild 143. Wolfild 114. 143.
Welici 111.
Welpesholz 71. 111.
Welschland 23. 26. 146.
Wenceslaus, Kaiser 134. 136. 137. W. v. Böhmen 134. W., zwei Brüder Karls IV. 134.
St. Wenceslaus 135.
Wenckstern 3. 10. 73.
St. Wendel 11.
Wendeluch 6. 105.
Wendemark 9.
Wenden, Volk 7. 20. 38—45. 54. 56. 58. 61. 62. 71. 74—76. 79. 81—85. 87. 90. 92. 96—107. 110. 111. 115. 116. 118. W., Landschaft (= Bentheim) 46. Wenden (Windin), Adelsgeschlecht 73.
Wendische Herren 96.
Wendisch Land 96.
Wendisch Luch 6. 105.
Werben 2—4. 9. 35. 74. 78. 82. 84. 102. 132. Kompterei, Kompterhof 3. 9. 35. Kastell 74. 78.

Werbenitz 81.
Werder 73.
Werenfridus 51.
Werlau, Hedwig v. 127.
Wernekin v. Ringelheim 45. 54. 88. 139.
Werner v. Ascanien 113. W., Erzbischof v. Magdeburg 107. W. v. Hamersleben 122. Werner I. v. Osterburg u. Altenhausen 66. 113. W. II. 66. 115. W. v. d. Schulenburg 128. 133. 163. W. Kalbe 121.
Werniken s. Wernekin.
Wernitz 81.
Wernstedt 81.
Werslaus v. Pommern 153.
Wesel 56. 59.
Weser 20. 26. 27. 31. 45. 46. 47. 52. 54. 56. 58. 59. 63. 64. 65. Fürst an d. W. 54. 65. Pfalzgraf an d. W. 58.
Westfalen, Land 24. 46. 59. 70. 116. Volk 20. 45.
Westsachsen, Land 45. 46. 49. 52. Volk 45.
Weteritz 7. 32.
Wettgislus 27.
Wettin, Burg u. Ort 99. Grafen v. 99. 100. 102. Bernhard 153. Brunito, Markgraf 99. 100. 102. 151. Bruno 99. 100. 151. Dietrich (Kurfürst) 100—103. 151. Ditgreim 91. 99. Friedrich 91. 99. Günther 100. Hermann 100. Hugo (Kurfürst) 100. Momfried (Markgraf) 100. Rigdag 87. 100. Sieghard, (Kurfürst) 100. Theodoricus s. Dietrich. Thetmar 97. 99. Tytgreim s. Ditgreim. Widekind II. u. V. 99. — Albia 100. Bosenna 99. Cithana 100. Detburg 113. Mulanda, Nilanda 99. Oda 99. Tetburg 102. Willa 97. 99. Wilna 100.
Weyda 86.
Weygern 73.
Weymar s. Weimar.
Wichmann, Erzbisch. v. Magdeburg 115.
Wichprecht s. Wigprecht.
Widekind I. v. Ringelheim 54—59. 61—65. 75. 89. 93. 99. W. II. 89. 99. W. III. 90. 142. 147. W. IV. 90. W. V. 99.
Widekindiburg 64.
Widenrath 98.
Widik (= Widekind) 55.
Wiganda v. England, Gem. Welfs III. 143.
Wigprecht v. Ringelheim 89. 99.
Wilbild v. Bregenz, Tocht. Heinrichs d. Schwarzen 143.
Wildebrand, Erzbisch. v. Magdeburg 120. 121.
Wildensee 25.
Wilhelm v. Holland, König 121. 130. W. von Braunschweig 154. W. v. Flandern 143. W. v. Henneberg 161. W. v. Jülich 161. W. v. Mecklenburg 152. W. v. Meißen 134. 137. W. v. Sachsen 157. W., Erzbischof v. Riga 161.
Wilibrord 51.
Wilichius 14.
Willa v. Reveningen, Gem. Thetmars v. Wettin 97. 99.
Wilna v. Sachsen, Gem. Markgr. Brunitos 100.
Wilsnack 111.
Wiltzen, Wiltzer 61. 111.
Winckstern 3. 10. 73.
Windin (Wenden) 73.
Winterfeld 81.
Winuli 43. 44.
Wipra 47.
Wirtenberg s. Würtemberg.
Wischei. d. Altm. 4. 9. 29. 78. Lentzische W. 4. 29.
Wisenthal 8, s. Biesenthal.
Wismar, Stadt 38.
Wißmar, Wendenfürst 42.
Witdorf 73.
Witstenken 81.
Wittelsbach. Mitglieder des Stammes: Friedrich 161. Herzog Ludwig d. Ältere v. Baiern 130. Ludwig d. Jüngere (= Kaiser Ludwig V.) 129—134. 148. Ludwig, sein Bruder 130. Ludwig d. Ältere (Kurf.) 129—135. Ludwig d. Römer (Kurf.) 128. 130—135. Meinhard 130. Otto 130. Otto d. Faule (Kurf.) 130. 133. 135. Rudolf v. d. Pfalz 130. Stephan 130. — Agnes 130. Anna 130. 132. Beatrix 130. Elisabeth 130. Ingelburg 132. Margarete 130. 131. Maria 161. Mechthild 130. N. v. Lindau 130. Sophia 134. Susanna 161.
Wittenberg, Stadt 30. 99. 117. 128. Schloß 118. Kloster 118.
Wittin s. Wettin.
Witzer 61.
Wizanden 62.
Wizandus 62.
Wölpe 139. 140. 146. 147.
Wohlenberg s. Woldenberg.
Wolbert v. Ringelheim 89.
Woldemar I., Markgr. 126. 128. 129. 131. 150. 163. W. II. 128. 129. W., Sohn Beringus V. 75. W. v. Ascanien 103. W. d. Alte v. Ascanien 113. W. v. Dänemark 118. 120. 123. 129.

Woldemari mons 69.
Woldenberg, Landschaft 47. Dorf 10. 69.
Woldenhagen 7.
Woldense 73.
Woldenrödern 73.
Wölpe s. Wolpy.
Wolff, Adelsgeschlecht 81.
Wolff, Sohn Friedrichs d. Jüngeren 155. W., Sohn d. Albrecht Achilles 156. W., Sohn Johann Ciceros 157.
Wolfild v. Sachsen, Gem. Heinrichs d. Schwarzen 114. 143.
Wolfsholz 71. 111.
Wolga 38.
Wolgemut 11.
Wolle 3.
Wollenberg s. Woldenberg.
Wolmirstedt, Stadt u. Burg 12. 62. 63. 100. 120. 122. Günther, Markgraf v. 125.
Wolpy, Grafschaft 47. 113. Grafen v. 65. 113. 151. Albrecht (VI.) v. 113. Bernhard 68. 122. 123. Ernst 113. Heinrich 113. Otto (d. Reiche) 113. — Anna 113. Gertrud 71. Hilda 113. Sophia 68.
Worgebauer 103.
Worgener 103.
Worms 19. 51. 55.
Wudtswegen 47.
Wülsche s. Wulsch.
Würtemberg, Christoph v. 161. Eberhard 130. 150. 161. Ulrich 130. — Anna 161. Elisabeth 130. 150. 161.
Würzburg. Ervinus, Herr zu 94. Friedrich, Probst zu 161.
Wüstrau, Schloß 11. Adelsgeschlecht 2. 73.
Wulframus (Wulfrancus) 51.
Wulsch 3. 78.
Wunnerstedt 116.
Wunsdorf 47. Ermgard, Gräfin v. 67. N., Gräfin v. 71.
Wynsenburg 46.

Zaan s. Zana.
Zagerolla 146.
Zana (Zaan, Zann) 30. 73. Herren v. 30. Anna v. 71.
Zauche 115.
Zedau 8.
Zehmen, Zemen 3. 73.
Zehre (Zeren, Zern), Zehrengraben 4. 10. 21. 22. 28. 29. 33. 35. 69.
Zera (Cera), Göttin 12. 21. 28. Herren, Fürsten v. 28. 35. 65. 69. 70.
Zeramund s. Zermund.
Zerbst 25.
Zeren, Zehren, Landschaft 47. Dorf 10.
Zermund (Zerenmund, Zeramünd, Sermund), Landschaft 4. 10. 28. 33. 35. 65. 74. 95. Herren, Fürsten v. 28. 65. 70. 95. Gero v. 66. S. Osterburg u. Altenhausen.
Zern 28, s. Zehre.
Zernabocus 62.
Zerungen, Tal u. Schloß 145. Herzog v. 145. Adrian v. 145. Berthold 143. 145. Burkhard 145. Sophia 143.
Zerveſt, Schloß 28. 35. 66. Kloster 66. 69. S. Crewese.
Zerveſt = Zerbst 69.
Ziegerus 14.
Zisa 156.
Ziza 12. 28.
Zollern (Zöllern, Zölren), Grafen v. 139. 145—147. S. Hohenzollern.
Zorbeck 69. Burggrafen v. 91. 97. 99. Brunito (Bruno) 99. 100. Tytgreim 99. Widekind II. 99. S. die Mitglieder des Stammes unter Wettin.
Zossen 152.
Zosser 116.
Zunder 11.
Zwölfe, der Zwölfte 139.

Institut für Theologie
Universität Greifswald

## Berichtigungen.

Seite 9, Zeile 5 v. unt. lies: in Magdeburg.
„ 10, „ 26 lies: als Quelle anführt.
„ 37, „ 2 v. unt. lies: meil weges.
„ 38, „ 8 lies: das alte grosse Schwartzelosen.
„ 38, „ 12 „ : Es sein auch vber . .
„ 48, „ 21 „ : verleuret sie . .
„ 53, „ 8 „ : Da einmals gefragt ward.
„ 55, „ 15 „ : Wilichius.
„ 60, „ 11 v. unt. lies: Cimmeria Bosporus = Landschaft an der Straße von Kertsch.
„ 62, „ 1 lies: Der erste König vnd Herr der alten Tuisconum / Sein Son Mannus ist gewesen der ander König vnd Herr der Deudschen / von welchen — —.
„ 62, „ 7 „ : aufwertz gegeben.
„ 72, „ 3 „ : Longobarden.
„ 76, „ 7 „ : die alte Römische Marck.
„ 93, „ 7 „ : „episcopus factus Treuirorum".
„ 93, „ 10 „ : Rangardo milite.
„ 98, „ 3 „ : dependens armo.
„ 100, „ 5 „ : bis an Tuitz.
„ 100, „ 7 „ : die traffen Widekind an an dem Orte.

Universität Potsdam
Universitäts-
bibliothek
Inventarnr.
*14007144*